



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>





600079603V















# HOMERISCHE STUDIEN

VON

JACOB LA ROCHE,

PROFESSOR AM KAISERL. KÖNIGL. GYMNASIUM IN TRIEST.

DER ACCUSATIV IM HOMER.



---

WIEN.

DRUCK UND VERLAG VON CARL GEROLD'S SOHN.

1861.

*280. a. 5.*

# HOMERISCHE STUDIEN

1892

JACOB L. ROHR

VERLAG VON J. F. SCHÖNBERGER, LEIPZIG

LEIPZIG, 1892



PRINTED BY J. F. SCHÖNBERGER, LEIPZIG

1892

**HERRN PROFESSOR**  
**D<sup>R</sup>. HERMANN BONITZ**

**IN**

**DANKBARSTER VEREHRUNG**

**GEWIDMET**

**VOM**  
**VERFASSEN.**





## V o r r e d e.

---

**A**ls ich vor ungefähr acht Jahren dem Studium Homers mehr Zeit und Mühe zuzuwenden begann, als es mir während meiner ersten Studienjahre möglich war, da musste ich mir bald gestehen, dass ein vollkommenes Verständniss des Dichters entweder geradezu unmöglich, oder doch mit den jetzigen Hilfsmitteln nicht zu erreichen ist. Je mehr ich studierte und je genauer ich in's einzelne eingieng, um so mehr wurde es mir klar, wieviel hier noch zu leisten ist. Ich sehe dabei von der Frage über die Entstehung der beiden Gedichte ganz ab und habe namentlich die Textkritik und die Erklärung im Auge. Für die Worterklärung ist verhältnissmässig am meisten geleistet, ich verweise hier namentlich auf Buttmann, Lobeck und Doederlein, sowie auf die Förderung derselben durch die vergleichende Sprachforschung. Aber trotzdem, dass die Schriften über Homer bereits eine ansehnliche Bibliothek ausmachen, besitzen wir doch die Hauptfordernisse zum Verständnisse des Dichters bis jetzt noch nicht: es fehlt an einer gründlichen und umfassenden Zusammenstellung des kritischen Apparates auf Grundlage der Leistungen der alten Grammatiker, an einem den Anforderungen der Wissenschaft genügenden Homerischen Lexikon, an einem brauchbaren vollständigen Commentare und an einer ausführlichen erschöpfenden Homerischen Grammatik. Man müsste also sagen, es fehlt an allem, wenn nicht eine Menge der trefflichsten Specialarbeiten diesem Uebelstande theilweise abhülfe: ich nenne hier beispielsweise die Arbeiten von Lehrs, Düntzer, Friedländer, Nauck, M. Schmidt, Sengebusch, Ribbeck, Beccard u. a., die Ausgaben von Heyne, Spitzner und Bekker, die Anmerkungen von Nitzsch, Naegelsbach

und Ameis treffliche Odyssee-Ausgabe, um eine Menge andere verdienstvolle grössere und kleinere Arbeiten zu übergehen. Es ist somit zwar bedeutendes geleistet, aber an umfassenden Arbeiten, wie sie oben bezeichnet wurden, fehlt es noch, und zwar vorzüglich, wie ich glaube, deshalb, weil sie die Kräfte eines einzelnen übersteigen. Das zuletzt gesagte gilt namentlich von einer Homerischen Grammatik, die schon deshalb eine ungemeine Wichtigkeit hat, weil nur auf Grundlage einer solchen das griechische Sprachstudium möglich ist. Der formelle Theil ist schon von den alten und neueren Grammatikern, unter den letzteren erinnere ich an Buttmann, Thiersch, Lobeck, Ahrens, Krüger, Curtius, in umfassender und eingehender Weise behandelt worden, hingegen wartet die Syntax, die namentlich bei den Alexandrinern wenig Beachtung fand, noch immer auf eine gründliche Bearbeitung, denn ein so treffliches Buch auch Krüger's poetisch-dialektische Syntax ist, so wird doch niemand in Abrede stellen, dass sie noch weit entfernt ist von einer erschöpfenden Gründlichkeit, die übrigens der Umfang des ganzen Gebietes für einen einzigen geradezu unmöglich macht.

Das vorliegende Buch nun soll einen Beitrag zur Homerischen Syntax liefern und ich hoffe, man wird ihm ein Haupterforderniss dazu, die Genauigkeit und Gründlichkeit, nicht absprechen. Ich hatte ursprünglich beabsichtigt, die ganze Casuslehre zu bearbeiten, aber schon während der Vorarbeiten sah ich, dass der Umfang derselben viel bedeutender sein würde, als ich mir vorgestellt hatte; ich wählte deshalb nur einen einzigen Casus und verschob die Bearbeitung der übrigen auf spätere Zeit. Andererseits war es mir auch darum zu thun, einen Versuch zu machen, in wie weit eine derartige Behandlung des Gegenstandes Anklang finden würde, um im günstigen Falle die Untersuchungen auch auf die übrigen Casus, auf die Tempora und Modi des Verbums auszudehnen. Dass durch solche Untersuchungen nicht blos das Studium der griechischen Grammatik und das Verständniss des Dichters insbesondere gefördert, sondern auch die Frage über die Entstehung der Homerischen Gedichte ihrer Lösung näher geführt wird, bedarf wohl keines Beweises, ich brauche blos auf die Ergebnisse einzelner Untersuchungen in diesem Buche hinzuweisen.

Zur Lösung der sogenannten Homerischen Frage gibt es nur zwei Wege: den historischen, den Wolf mit seinen epochemachenden Prolegomenis zuerst mit Erfolg betrat, der aber, weil die einzelnen zerstreuten Notizen nicht ausreichen, zu keinem sicheren, am wenigsten zu einem

positiven Resultate geführt hat, dann den analytischen. Der letztere Weg kann wiederum auf zweierlei Weise eingeschlagen werden: 1. man betrachtet die beiden Gedichte nach Inhalt, Plan, Zusammenhang, Uebereinstimmung und Abweichung der darin dargelegten Anschauungen und Gebräuche, und dies ist der am meisten betretene Weg, der aber zu ganz entgegengesetzten Zielen geführt und die Homeriker in zwei Lager gespalten hat, in das der Unitarier mit ihrem Vormanne Nitzsch und das der Anhänger Lachmann's, zwischen welchen wieder ein Theil als Vermittler beider Ansichten steht. Also auch hier kein sicheres Resultat, obgleich Männer wie G. Hermann, Welcker, Nitzsch, Lachmann, Geppert, Lauer, Naegelsbach, Hoffmann, Grote, Friedländer, Sengebusch, Jacob und viele andere die Untersuchungen mit dem Aufwande ihres ganzen Scharfsinnes geführt haben. 2. Man macht die Sprache der beiden Gedichte zum Gegenstande der Forschung: es existieren auch hier einzelne Arbeiten, namentlich auf dem formalen und lexikalischen Gebiete, aber im ganzen ist in dieser Richtung am wenigsten geschehen. Untersuchungen, wie die von Classen (Beobachtungen über den Homerischen Sprachgebrauch, 4 Theile, Frankfurt a/M) so interessant und lehrreich sie sind, nützen für diesen Zweck wenig, weil ihnen das Haupterforderniss, die Gründlichkeit bis in's kleinste, abgeht; dasselbe lässt sich von Geppert behaupten.

Die Sprache allein bietet einen objectiven Massstab der Kritik: an ihrer Hand lässt sich zu einem sicheren unumstösslichen Resultate gelangen, während eine Analysis der Gedichte ihrem Inhalte nach immer zu einem mehr oder minder subjectiven Ergebniss führen muss. Gefühl und sicherer Takt mögen hier öfters das richtige auch unbewusst treffen, aber es begegnet dieser Art von Kritik nur zu oft, dass ihr der Boden unter den Füßen schwindet, und ich habe bei Lachmann weit öfter Gelegenheit gehabt, seinen Scharfsinn zu bewundern, als mich von der Richtigkeit seiner Ansichten zu überzeugen, obwohl ich im allgemeinen mit ihm einverstanden bin. Wenn Lachmann in seinen Betrachtungen S. 73 behauptet: „auszugehen von kleinen Sprachbemerkungen ist bei der Beurtheilung so veränderlicher Poesie Thorheit,“ so ist er sich hierin nicht consequent geblieben; er nimmt sogar einmal, wo es ihm passt, die Wortstellung zu Hilfe. S. 7 „eine Bemerkung, die mir Herr Lehrs mitgetheilt hat, kommt mir daher sehr gelegen, dass ἀπὸ ἑνὸς ἀπὸ ἑνὸς und ähnliches sich sonst nur am Ende der Verse finde,“ vgl. darüber §. 104, 1. Eine genaue

Durchforschung des Homerischen Sprachgebrauches wird erweisen, abgesehen von dem, was beide Gedichte miteinander gemein haben, wie sie ja auch mit den Attikern viel Uebereinstimmendes haben, dass die Ilias in ihren Hauptpartien eine nicht so entwickelte Sprache hat als die Odyssee, dass die Ilias viel mehr ursprüngliches, mehr veraltete, später nicht oder nur noch in der epischen Diction angewandte Wörter, Wortformen und Constructionen aufzuweisen hat als die Odyssee in ihren Hauptbestandtheilen, deren Sprache der attischen weit näher steht; ferner dass einzelne Bücher der Ilias oder Theile von solchen genau mit dem Sprachgebrauche der Odyssee übereinstimmen, so namentlich das zehnte und neunzehnte, ferner Theile des neunten und der letzten Bücher, öfters solche, in denen Odysseus in den Vordergrund tritt, dass namentlich die zweite Hälfte der Odyssee von der ersten, mit Ausnahme des zwölften Buches, bedeutend abweicht, dass grössere oder kleinere Theile einzelner Gesänge oft eine ganz verschiedene Sprache haben. Ist dieses dargethan, und ich bin überzeugt, dass es geschehen kann, so muss die Annahme eines einzigen Verfassers beider Gedichte oder sämtlicher Gesänge eines Gedichtes von selbst fallen: es lässt sich aber auch ein positives Resultat erzielen, wir dürfen nämlich für diejenigen Theile, die nach Sprache und Anschauungsweise übereinstimmen, dieselbe Entstehungszeit, ja vielleicht sogar auch einen und denselben Dichter annehmen. Dass wir je weiter kommen werden, halte ich nicht für wahrscheinlich.

Die Untersuchung des Homerischen Sprachgebrauches muss bis in's kleinste geführt werden: nichts ist unbedeutend, das Vorkommen eines Wortes in bestimmten Formen, in Verbindung mit anderen bestimmten Wörtern, in bestimmter Bedeutung, die Stellung im Verse — alles dieses muss genau beobachtet, das gleiche zusammengestellt, das abweichende bezeichnet werden. Kein Wort, keine Partikel ist so unbedeutend, dass nicht eine Untersuchung darüber von Nutzen wäre, ja, vielleicht liefern die Untersuchungen über die Partikeln, vor allem Präpositionen und Conjunctionen die evidentesten Resultate; es finden sich in diesem Buche einige Belege dafür. Dass dergleichen Arbeiten viel Zeit und Mühe erfordern, ist gewiss, aber die Mühe wird auch reichlich belohnt. Natürlich ist es unmöglich, dass ein einziger das ganze Gebiet durchforschen kann: hier ist eine Vereinigung der Kräfte nöthig. Bedeutende Hilfsmittel erfordern solche Untersuchungen nicht, man kann auch mit geringen Mitteln, wenn nur Fleiss und Genauigkeit nicht fehlen, ein Einzelgebiet gründlich durchfor-

schen. Für diesen Zweck reicht die Erforschung des Homerischen Sprachgebrauches zwar vollkommen aus, aber durch den Vergleich mit den Hesiodischen und Pseudohomerischen Gedichten wird dieser in ein viel helleres Licht gestellt. Spätere Epiker hinzuzuziehen ist unnöthig und fördert die Untersuchung nicht; wenn es hier öfters geschehen ist, so lagen andere Gründe vor, da diese Arbeit auch nebenbei die epische Sprache überhaupt berücksichtigen sollte. Doch war hier Beschränkung geboten und deshalb sind nur zwei Epiker der späteren Zeit, Apollonius Rhodius und Quintus Smyrnaeus in den Kreis der Untersuchung mit hineingezogen.

Ich beanspruche weiter kein Verdienst als das des Fleisses und der Genauigkeit. Wie die herbeigezogenen Hilfsmittel benützt sind, wird jeder Kenner entscheiden können. Manche Hilfsquellen, deren Benützung diese Untersuchungen gefördert haben würde, standen mir nicht zu Gebote, wohl aber die wichtigsten und unentbehrlichsten; einzelnes war mir durch früheren Gebrauch bekannt, aber diesmal nicht zur Hand. Die beste Ausbeute boten die Anmerkungen von Nitzsch und Naegelsbach, während die von Köppen ganz unberücksichtigt geblieben sind, dann besonders das Glossarium von Doederlein. Ameis gediegener Commentar zur Odyssee ist ebenfalls und mit grossem Vorthail benützt, leider waren bis zum Abschluss dieser Arbeit nur die beiden ersten Hefchen erschienen; je genauer ich untersuchte, um so mehr überzeugte ich mich, wie gründlich dieser verdienstvolle Gelehrte zu Werke geht. Die bedeutendsten Homer-Ausgaben, sowie namentlich die Leistungen der alten Grammatiker, sind von mir nach Möglichkeit benützt, vor allen die Scholien zu Homer, den Tragikern und Pindar; entscheidende Varianten sind immer angegeben, auch darauf ist Bedacht genommen worden, ob die einzelnen Stellen angefochten sind: das eingeklammerte  $\alpha\theta$ . bezeichnet, dass der betreffende Vers von den Alexandrinern verworfen wurde, worauf in den meisten Grammatikeu keine Rücksicht genommen ist. Krüger's poetisch-dialektische Syntax ist ein nicht genug anzuempfehlendes Buch, und kann für derlei Arbeiten nicht entbehrt werden.

Wo die Zahl der vorkommenden Fälle genau bestimmt ist, da dürfte wohl kaum eine Stelle fehlen, wenigstens habe ich deren nie weniger bei mir als bei anderen angegeben gefunden; dass man sich hier leicht ver zählen oder etwas übersehen kann, dafür könnte ich aus anderen Schriften eine Menge von Beispielen beibringen, wenn es überhaupt nöthig wäre. Dass ich die einzelnen Stellen nicht bloß angeführt, sondern gleich bei-

gesetzt habe, was übrigens den Umfang des Buches mindestens verdoppelt hat, damit wird sich gewiss jeder einverstanden erklären, der aus eigener Erfahrung weiss, wie lästig ein fortwährendes Nachschlagen ist; doch habe ich oft abgekürzt und nur das wesentlich nothwendige hingestellt. Ueberhaupt habe ich mich bestrebt möglichst kurz zu sein und bin nur selten, wo es mir unbedingt nöthig schien, davon abgewichen, namentlich da, wo andere Ansichten der meinigen entgegen standen, die einer etwas ausführlicheren Widerlegung bedurften. Ich hoffe, bei solchen Entgegnungen das rechte Mass nicht überschritten und die Achtung, die ich sämmtlichen von mir erwähnten Männern zolle, nie verletzt zu haben, und wenn ich hier Veranlassung nehme, allen diesen Männern, aus deren Schriften ich Belehrung geschöpft habe, meinen Dank auszusprechen, so geschieht es nur, um einem Gefühl, welches mich ganz durchdringt, seinen Ausdruck zu geben.

Den tiefgefühltesten Dank aber spreche ich der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien aus, welche mit jener edlen Liberalität, mit der sie alle wissenschaftlichen Bestrebungen im österreichischen Staate fördert, mir zum Behufe der Herausgabe dieser Schrift eine bedeutende Unterstützung gewährte, ohne welche es mir schwerlich möglich geworden wäre, diese Arbeit, die Frucht eines mehrjährigen Studiums, zu veröffentlichen.

Triest, den 8. December 1860.

**Jac. La Roche.**

# I n h a l t.

---

Einleitung . . . . .	Seite 1
<b>Erster Abschnitt.</b>	
I. Der locale Accusativ §. 1—4 . . . . .	4
II. Der temporale Accusativ §. 5—9 . . . . .	7
III. Der Accusativ der Beziehung §. 10—17 . . . . .	12
Der Accusativ beim Passiv §. 18 . . . . .	23
IV. Der Accusativ des Inhaltes §. 19—24 . . . . .	25
V. Der Accusativ des Neutrums eines Adjectivs oder Pronomens ad- verbial gebraucht §. 25—43 . . . . .	37
A) Temporaler Accusativ §. 25—28 . . . . .	38
B) Localer Accusativ §. 29 . . . . .	45
C) Modaler Accusativ §. 30—34 . . . . .	47
D) Inhalts-Accusativ §. 35—38 . . . . .	58
E) Beziehungs-Accusativ §. 39—43 . . . . .	66
<b>Zweiter Abschnitt.</b>	
VI. Das casusartige Suffix $\bar{o}s$ §. 44—49 . . . . .	83
VII. Der Accusativ der Richtung bei einfachen Verben §. 50—62 . . . . .	92
VIII. Der Accusativ bei Compositis §. 63—76 . . . . .	106
IX. Der Accusativ bei Verben des Verfolgens, Entgehens, Suchens, Antreffens u. ähnl. §. 77—81 . . . . .	127
<b>Dritter Abschnitt.</b>	
X. Die Verba des Ergreifens, Fassens, Erlangens §. 82 . . . . .	151
XI. Die Verba des Hörens, Erfahrens, Wissens §. 83—84 . . . . .	159
XII. Die Verba des Geniessens §. 85—86 . . . . .	167
XIII. Die Verba der Gemüthsstimmung §. 87—88 . . . . .	170
<b>Vierter Abschnitt.</b>	
XIV. Die Verba des Thuns, Beschäftigtseins §. 89 . . . . .	179
XV. Die Verba des Nützens und Schadens §. 90—92 . . . . .	186

gesetzt habe, was übrigens den Umfang des Buches mindestens verdoppelt hat, damit wird sich gewiss jeder einverstanden erklären, der aus eigener Erfahrung weiss, wie lästig ein fortwährendes Nachschlagen ist; doch habe ich oft abgekürzt und nur das wesentlich nothwendige hingesezt. Ueberhaupt habe ich mich bestrebt möglichst kurz zu sein und bin nur selten, wo es mir unbedingt nöthig schien, davon abgewichen, namentlich da, wo andere Ansichten der meinigen entgegen standen, die einer etwas ausführlicheren Widerlegung bedurften. Ich hoffe, bei solchen Entgegnungen das rechte Mass nicht überschritten und die Achtung, die ich sämmtlichen von mir erwähnten Männern zolle, nie verletzt zu haben, und wenn ich hier Veranlassung nehme, allen diesen Männern, aus deren Schriften ich Belehrung geschöpft habe, meinen Dank auszusprechen, so geschieht es nur, um einem Gefühl, welches mich ganz durchdringt, seinen Ausdruck zu geben.

Den tiefgefühltesten Dank aber spreche ich der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zu Wien aus, welche mit jener edlen Liberalität, mit der sie alle wissenschaftlichen Bestrebungen im österreichischen Staate fördert, mir zum Behufe der Herausgabe dieser Schrift eine bedeutende Unterstützung gewährte, ohne welche es mir schwerlich möglich geworden wäre, diese Arbeit, die Frucht eines mehrjährigen Studiums, zu veröffentlichen.

Triest, den 8. December 1860.

**Jac. La Roche.**



# **I n h a l t.**

---

	Seite
Einleitung . . . . .	1
<b>Erster Abschnitt.</b>	
I. Der locale Accusativ §. 1—4 . . . . .	4
II. Der temporale Accusativ §. 5—9 . . . . .	7
III. Der Accusativ der Beziehung §. 10—17 . . . . .	12
Der Accusativ beim Passiv §. 18 . . . . .	23
IV. Der Accusativ des Inhaltes §. 19—24 . . . . .	25
V. Der Accusativ des Neutrums eines Adjectivs oder Pronomens ad- verbial gebraucht §. 25—43 . . . . .	37
A) Temporaler Accusativ §. 25—28 . . . . .	38
B) Localer Accusativ §. 29 . . . . .	45
C) Modaler Accusativ §. 30—34 . . . . .	47
D) Inhalts-Accusativ §. 35—38 . . . . .	58
E) Beziehungs-Accusativ §. 39—43 . . . . .	66
<b>Zweiter Abschnitt.</b>	
VI. Das casusartige Suffix $\bar{\delta}s$ §. 44—49 . . . . .	83
VII. Der Accusativ der Richtung bei einfachen Verben §. 50—62 . . . . .	92
VIII. Der Accusativ bei Compositis §. 63—76 . . . . .	106
IX. Der Accusativ bei Verben des Verfolgens, Entgehens, Suchens, Antreffens u. ähnl. §. 77—81 . . . . .	127
<b>Dritter Abschnitt.</b>	
X. Die Verba des Ergreifens, Fassens, Erlangens §. 82 . . . . .	151
XI. Die Verba des Hörens, Erfahrens, Wissens §. 83—84 . . . . .	159
XII. Die Verba des Geniessens §. 85—86 . . . . .	167
XIII. Die Verba der Gemüthsstimmung §. 87—88 . . . . .	170
<b>Vierter Abschnitt.</b>	
XIV. Die Verba des Thuns, Beschäftigtseins §. 89 . . . . .	179
XV. Die Verba des Nützens und Schadens §. 90—92 . . . . .	186

	Seite
XVI. Die Verba der Gemüthsstimmung §. 93 . . . . .	191
XVII. Die Verba des Redens §. 94—97 . . . . .	197
A) Die einfachen Verba des Redens §. 94—96 . . . . .	197
B) Die zusammengesetzten Verba des Redens §. 97 . . . . .	209
Andere Verba, die einen Laut bezeichnen §. 98 . . . . .	217
Verba des Fragens, Forderns, Bittens §. 99 . . . . .	218
<b>Fünfter Abschnitt.</b>	
XVIII. Der Accusativ des Ganzen und des Theiles §. 100—103 . . . . .	224
XIX. Der doppelte Accusativ bei Verben des Wegnehmens §. 104 . . . . .	231
XX. Der doppelte Accusativ bei Verben des An- und Ausziehens §. 105—106 . . . . .	238
Die Media der Verba des Ausziehens §. 107 . . . . .	239
XXI. Der doppelte Accusativ bei Verben des Anthuns, Zufügens §. 108 . . . . .	240
XXII. Der doppelte Accusativ bei Verben des Heissens, Fragens, Forderns, Lehrens §. 109—112 . . . . .	242
XXIII. Der doppelte Accusativ nach den Verben des Anredens §. 112 . . . . .	245
<hr/>	
XXIV. Anhang §. 113—116 . . . . .	247
Der persönliche Accusativ nach <i>χρή, χρῶ</i> §. 113 . . . . .	247
Der Accusativ bei den Bethuerungsformeln <i>οὐ μά, ναὶ μά</i> §. 114 . . . . .	249
Der epexegetische Accusativ §. 115 . . . . .	250
Die Construction von <i>καίνομαι</i> §. 116 . . . . .	253



# Einleitung.

---

Dass die Casus ursprünglich locale Verhältnisse bezeichneten, wird jetzt allgemein angenommen: es ist auch das natürlichste, dass man die Gegenstände und die an ihnen vorgehenden Veränderungen zuerst nur sinnlich auffasste, und zwar zunächst räumlich. Es sind nur zwei verschiedene Auffassungen im Raume denkbar, Ruhe und Bewegung: letztere theilt sich zweifach, je nach dem Standpunkte des Beschauers, in Bewegung nach etwas hin und Bewegung von etwas her. Für jedes dieser Raumverhältnisse hat die Sprache eine besondere Bezeichnung: sie drückt dieselben durch die verschiedenen Flexions-Endungen aus, die an den Stamm des Nomens angehängt werden, und das sind die einzelnen Casus.

Zur Bezeichnung der Ruhe im Raume haben die Griechen und Lateiner keinen besonderen Casus: es muss jedoch früher ein Locativ existiert haben, dessen Endung ι gewesen ist. Diese hat sich noch zum Theil in den beiden Sprachen erhalten, so in den Dativ-Endungen der griechischen Declination (α, η, ω, αιν, οιν, αισι, ησι, οισι, ι, σι), in Formen wie οἴκοι, Πυθοί, Ἰσθμοί, in dem Suffix θι (οἴκοθι, Ἰλιόθι), in φι (κλισίηφι, θύρηφι, ὄρεσφι)\*), in der Construction der lateinischen Städtenamen der beiden ersten Declinationen im Singular, *Corinthi*, *Romae* (*Romai*), in *domi*, *humi*, *ruri*, in dem demonstrativen ι, welches an Pronomina und Adverbia angehängt wird, wie οὕτως (der da), ταυτί, θενρί, νυνί (vgl. Krüg. Spr. §. 25, 6, A. 4—7). Im Griechischen ist der Locativ in den Dativ übergegangen. Die Bewegung von etwas her bezeichnet der Ablativ, der sich im Lateinischen erhalten hat, im Griechischen nicht: dort ist das causale Verhältniss in den Genetiv, das instrumentale in den Dativ übergegangen. Spuren desselben sind wahrscheinlich in dem Suffix θεν zurückgeblieben (οἴκοθεν, νειόθεν, ἄλλοθεν, ἐξωθεν, Ἰλιόθεν, ἐνθεν). Die Bewegung nach etwas hin bezeichnet der Accusativ nebst den Suffixen δε und σε.

Je näher eine Sprache ihrem Ursprunge steht, um so mehr werden die Casus ihre locale Bedeutung beibehalten haben; erst als ihre ursprüngliche Bedeutung sich abschwächte, wurden zur Bezeichnung dieser drei Raumverhältnisse die entsprechenden Adverbia den Casus beigefügt, die, weil sie vorgesetzt wurden, den Namen Praepositionen (προθέσεις) erhielten. Diese schlossen sich

---

\*) Die Bemerkung des Schol. A zu N 588, dass φι für alle Casus gebraucht werde, beruht auf einem nicht zu verkennenden Irrthume; vgl. auch Cramer Anecd. Oxon. I, 293.

dem Casus so enge an, dass viele, namentlich die einsilbigen ( $\acute{\epsilon}\nu$ ,  $\acute{\epsilon}\kappa$ ,  $\acute{\epsilon}\varsigma$ ,  $\epsilon\iota\varsigma$ ,  $\acute{\omega}\varsigma$ ) und die elidierten zweisilbigen ( $\acute{\alpha}\nu'$ ,  $\acute{\alpha}\pi'$ ,  $\acute{\alpha}\mu\varphi'$ ,  $\delta\iota'$ ,  $\acute{\epsilon}\pi'$ ,  $\kappa\alpha\tau'$ ,  $\mu\epsilon\tau'$ ,  $\pi\alpha\rho'$ ,  $\nu\pi'$ ), ihren Ton verloren. So konnten die Casus ihre locale Bedeutung immer mehr abstreifen und zur Bezeichnung anderer Verhältnisse gebraucht werden, wie z. B. Causalität, Modalität, Zusammenhang, Trennung, Unterschied, Uebereinstimmung, Zweck, Relation. Die vollendetste Durchbildung nach dieser Seite erfuhren der Dativ und Genetiv, während der Accusativ seiner ursprünglichen Bedeutung am getreuesten geblieben ist. In dem ältesten Denkmale der griechischen Sprache, den Homerischen Gedichten findet sich ursprüngliches und weiter entwickeltes in wunderbarer Harmonie beisammen, wodurch gerade die Homerische Sprache dem Forscher ein so grosses Interesse abgewinnt. Indessen ist hier im Verhältniss zu der späteren, in festen Grenzen sich bewegenden Sprache die Schwierigkeit eine bedeutend grössere, indem Form und Formverbindung in größtmöglicher Freiheit erscheinen. Wir stehen hier noch mitten in der Entwicklung, während sich uns der ausgebildete Atticismus, wie er bei Sophokles, Platon und Demosthenes erscheint, als ein Bild der vollendetsten Einheit zwischen Form und Gedanken darstellt, als ein wahrhaft künstlerisches Schöpfungswerk des menschlichen Geistes.

Der Accusativ ( $\alpha\lambda\tau\iota\alpha\tau\iota\kappa\eta$ ) bezeichnet das Erstrecken eines Zustandes oder einer Handlung auf einen Gegenstand oder eine Person in einer Ausdehnung vom sinnlich localen bis zum übersinnlichen, von der körperlich wahrnehmbaren bis zur geistig empfundenen Einwirkung auf das Object der Handlung.

Wo der Accusativ sich am ungebundensten zeigt, da hat er seine ursprüngliche Bedeutung am meisten bewahrt. Demgemäss wird der einzuschlagende Gang ein ganz natürlicher, wenn man von dem freien Gebrauch desselben ausgeht, bis dahin, wo er am gebundensten ist, oder von da, wo er zur Bezeichnung sinnlicher Verhältnisse gebraucht wird, bis dahin, wo er sich von seiner sinnlichen Bedeutung am meisten entfernt. Doch ist ein strenger Entwicklungsgang hier kaum festzustellen und, wäre es möglich, mindestens nicht rathsam, da die Uebersichtlichkeit dabei größtentheils aufgegeben werden müsste. Es lassen sich fünf Hauptabschnitte machen:

### I. Der freie Accusativ.

Freier gebraucht erscheint der Accusativ in vier Fällen, in welchen er überall ein Erstrecken bezeichnet: der locale und temporale Accusativ bezeichnen das Erstrecken eines Zustandes oder einer Handlung über Raum und Zeit; der Accusativ der Beziehung beschränkt das Erstrecken eines Zustandes auf einen Theil der Person oder des Gegenstandes, den er betrifft: ein  $\beta\omicron\eta\nu \acute{\alpha}\gamma\alpha\theta\acute{o}\varsigma$  kann in vielen anderen Beziehungen  $\kappa\alpha\kappa\acute{o}\varsigma$ , ein  $\nu\omicron\sigma\acute{\omega}\nu \pi\acute{o}\delta\alpha$  an allen anderen Theilen des Körpers gesund sein. Der Accusativ des Inhaltes bezeichnet das Erstrecken einer Handlung auf die ihr eigenthümlichste Sphäre, so bezeichnet  $\mu\acute{\alpha}\chi\eta\nu \mu\acute{\alpha}\chi\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  einen Kampf in der Schlacht, nicht etwa in Worten oder dergleichen. Alle diese Beziehungen können auch durch das Neutrum eines Adjectivs oder Pronomens ausgedrückt werden.

## II. Der Accusativ des Zieles.

Das Ziel, die Richtung wohin, bezeichnet der Accusativ bei einfachen Verben der Bewegung, dann bei Wörtern, die ein Verfolgen, Erreichen und deren Gegen- theil bezeichnen. Ausdrücke des Verfolgens in geistiger Beziehung, des Nacheiferns, Nachahmens werden bei Homer noch nicht mit dem Accusativ verbunden, über- haupt wenig angewandt. Statt der einfachen Verba der Bewegung finden sich schon vielfach Composita, statt des bloßen Accusativs bei bestimmten Wörtern (meist Localbezeichnungen) der Accusativ mit angehängtem *δε*. Auch die Prae- positonen der Richtung mit dem Accusativ werden schon häufig gebraucht, bei einigen Verben jedoch, wie bei *ἰκνέομαι*, *δύομαι* fast noch gar nicht.

## III. Accusativ und Genetiv.

Das Object, auf welches sich eine Thätigkeit erstreckt, steht im Accusativ: die Verba, bei denen derselbe steht, heißen deshalb transitiva. Hierbei tritt jedoch häufig der Fall ein, dass zu unterscheiden ist, ob sich die Thätigkeit auf das Object in seinem ganzen Umfange erstreckt, oder nur theilweise auf dasselbe übergeht: im letzteren Falle steht der partitive Genetiv. Dies geschieht bei den Verben des Ergreifens, Fassens, Berührens, Genießens, ferner bei denen der Wahrnehmung, des Wissens, Hörens, Erfahrens. Oder es wird das Object nicht mehr als Gegenstand einer Handlung, sondern als Ursache derselben betrachtet, dann steht statt des Accusativs der causale Genetiv. Dies findet statt bei Verben der Affecte, des Jammerns, Klagens, Weinens, Wunderns. Diese Verba sind dann transitiv und intransitiv, je nachdem sie mit dem Accusativ oder Genetiv verbunden werden. So vereinigen sich im Griechischen in einer Form die Bedeutungen von „wundern bewundern, weinen beweinen, klagen beklagen.“

## IV. Der Accusativ bei transitiven Verben.

Die Verba, die nur ein Object im Accusativ zu sich nehmen, sind die eigentlichen transitiven Verba: ihre Zahl ist bedeutend und die Betrachtung der Mehrzahl derselben von geringem Interesse, da dieser Gebrauch kein der Griechi- schen oder Homerischen Sprache eigenthümlicher, sondern allen Sprachen gemein- samer ist. Es finden sich hierbei Abstufungen vom sinnlich wahrnehmbaren Erstrecken einer Thätigkeit bis zum rein geistigen Einwirken auf das Object. Hier sind nur diejenigen Verba einer Betrachtung unterworfen, bei denen die Homerische oder überhaupt die Griechische Sprache besondere Eigenthümlichkeiten darbietet, oder die Fälle, wo die Handlung bald unmittelbar, bald mittelbar auf das Object übergeht.

## V. Der doppelte Accusativ.

Durch die Vereinigung eines unmittelbaren (meist sächlichen) und eines mittelbaren (meist persönlichen) Objectes entsteht die im Griechischen ziemlich ausgedehnte Constructionsweise des doppelten Accusativs. Derselbe findet sich am freiesten in dem *σχῆμα καὶ ὅλον καὶ μέρος*, wo die Handlung

unmittelbar am Theil-Object und dadurch mittelbar an dem Ganzen vollzogen wird: außerdem bei einer ziemlichen Anzahl von Verben, wie denen des Beraubens, An- und Ausziehens, Anthuns, Nennens, Fragens, Bittens, Anredens und Antwortens.

Einige Fälle, in denen der Accusativ außerdem noch angewandt wird, so namentlich das Vorkommen von Ellipsen, deren eigentliche und vollkommene Ausbildung der späteren Zeit angehört, finden sich in ihren Anfängen schon im Homer. Sie durften deshalb nicht übergangen werden, sind aber in einen Anhang verwiesen, wo sie als mehr vereinzelte Fälle zusammenhanglos nebeneinander gereiht sind.



# Erster Abschnitt.

---

## I. Der locale Accusativ.

§. 1. Dieser Accusativ bezeichnet das Erstrecken einer Thätigkeit oder eines Zustandes über einen Raum hin und steht ziemlich selbstständig neben Wörtern, die eine Entfernung bezeichnen oder eine Bewegung im Raume ausdrücken.

Auf die Frage: Wie weit? findet sich der Accusativ eines Substantivs bei Homer nur ein einzigesmal Ψ 529 *λείπετο δουρὸς ἐρωήν*. Daneben findet sich schon die Praeposition ἐς, die seltener als ἐπὶ das Erstrecken über etwas hin bezeichnet, Ψ 523 *ἐς δίσκουρα λέλειπτο*. Viel häufiger werden dagegen die Neutra quantitativer Adjectiva oder Pronomina gebraucht, worüber §. 29.

§. 2. Oefters jedoch wird der Weg, die Bahn, worüber man geht oder fährt, bei einfachen und zusammengesetzten Verben der Bewegung durch den Accusativ eines Substantivs bezeichnet. Es ist hier wohl zu unterscheiden, ob dieses Substantiv die Wegstrecke selbst bezeichnet, oder die Bewegung, in welchem Falle es Inhalts-Accusativ zu dem Verbum ist, wie z. B. *ὁδὸν ἐλθεῖν* in den meisten Fällen nichts anderes bezeichnet, als einen Gang gehen, worüber §. 21.

Ein solcher localer Accusativ ist *ὁδόν* und findet sich bei den Verben ἄγω, ἡγέομαι, ἡγεμονεύω und ἄρχω, bei weitem häufiger in der Odyssee als in der Ilias. Krüg. Di. §. 46, 7, A. 2.

Z 292 *γυναῖκας αὐτὸς Ἀλέξανδρος θεοσιδῆς ἡγάγε Σιδονίηθεν, ἐπιπλῶς εὐρέα πόντον, τήν ὁδόν, ἣν Ἑλένην περ ἀνήγαγεν εὐπατέρειαν*. ξ 261, η 30 *ἐγὼ δ' ὁδὸν ἡγεμονεύσω*. κ 501 *τίς γὰρ ταύτην ὁδὸν ἡγεμονεύσει*; ω 225 *αὐτὰρ ὁ τοῖσι γέρων ὁδὸν ἡγεμόνευεν*. Hym. 3, 303 *σὺ δ' αὖθ' ὁδὸν ἡγεμονεύσεις*. Quint. Sm. 13, 326 *Κύπρις δ' ὁδὸν ἡγεμόνευεν*. Die Form von ἡγεμονεύω steht immer am Versende. Der Bedeutung nach heißt es vorausgehen, führen; diese ist jedoch etwas mehr verwischt in Φ 258 *ἀνὴρ ὁχ. τηγὸς ἀπὸ κρήνης μελανύδρου ἄμ φυτὰ καὶ κήπους ὕδατι ῥόον ἡγεμονεύει*, er führt das Wasser von der Quelle seinen Weg (Strom) zu den Pflanzungen und Gärten. Hym. 3, 563 *πειρῶνται δὲ ἔπειτα παρὲς ὁδὸν ἡγεμονεύειν*, hier hängt der Acc. von παρὲς ab.

θ 107 *ἦρχε δὲ τῷ αὐτὴν ὁδόν, ἣν περ οἱ ἄλλοι Φαιήκων οἱ ἄριστοι, ἀέθλια θαυμανέοντες*. κ 263 *τὸν δ' ἄψ ἡνώγεα αὐτὴν ὁδὸν ἡγήσασθαι*. Nur bei ἡγέομαι erscheinen, wie Nitzsch zu κ 501 bemerkt, andere Objecte als

ὁδόν, so § 114 ἢ οἱ Φαιήκων ἀνδρῶν πόλιν ἡγήσαιο. η 22 ὦ τέκος, οὐκ ἄν μοι δόμον ἀνέρος ἡγήσαιο Ἀλκινόου; ο 82 ὑποξεύξω δέ τοι ἔππους, ἄστρα δ' ἀνθρώπων ἡγήσομαι. Dieses sind eigentlich Ziel-Accusative bei einfachen Verben (§. 50 ff.), es ist indessen auch möglich, dass ἡγεῖσθαι seine ursprüngliche Bedeutung ganz aufgegeben hat, und einfach zeigen bedeutet. Apollonius Rhodius gebraucht in dieser Weise auch ἡγεμονεύω, II, 423 δαίμων ἔτερον πλόον ἡγεμονεύσει ἐξ Αἴης.

§. 3. Auch bei anderen Verben, wiewohl nicht häufig, findet sich dieser locale Accusativ: Z 391 ἀπέσσυτο δώματος Ἐκτωρ τὴν αὐτὴν ὁδὸν αὐτὶς ἐν κτιμένας κατ' ἀγυιάς. ι 291 οἴκαδε ἴεμενοι, ἄλλην ὁδόν, ἄλλα κέλευθα ἦλθομεν. Hym. 2, 293 ξὺν νηϊ κατήλθομεν οὗ τι ἐκόντες, νόστον ἴεμενοι, ἄλλην ὁδόν, ἄλλα κέλευθα. M 225 οὐ κόσμῳ παρὰ ναῦφιν ἐλευσόμεθ' αὐτὰ κέλευθα. κ 103 οἱ δ' ἴσαν ἐκβάντες λείην ὁδόν, ἣ περ ἄμαξαι ἄστυδ' ἀφ' ὑψηλῶν ὀρέων καταγίνεον ὕλην. ξ 1 αὐτὰρ ὁ ἐκ λιμένος προσέβη τρηχεῖαν ἀταρπὸν χῶρον ἀν' ὑλήεντα δι' ἄκριας, anders Ameis. α 330 κλίμακα δ' ὑψηλήν κατεβήσετο οἷο δόμοιο. ξ 350 ξεστὸν ἐφολκαῖον καταβάς, ich liefs mich am glatten Steuerruder hinab. Hym. 3, 233 κατεβήσατο λάϊνον οὐδόν. In diesen drei letzten Beispielen hat die Präposition keinen Einfluss auf den Casus, es ist von keinem Gehen nach dem Fussweg oder zu der Treppe die Rede, sondern auf dem Fussweg, auf der Treppe; beides bezeichnet die Bahn, über die sich die Bewegung erstreckt. Bei einigen der oben erwähnten Fälle könnte man schon einen Uebergang in den Inhalts-Accusativ finden.

Mehr Beispiele dieser Art finden sich bei Späteren:

Ap. Rh. I, 103 ἐσπόμενος κοινήν ὁδόν. I, 772 μενέαινεν ἔπεσθαι τὴν ὁδόν. IV, 688 ἄμφω δ' ἐσπέσθην αὐτὴν ὁδόν. I, 125 ἀπ' Ἀρκαδίας Ἄργος ἀμείψας τὴν ὁδόν, ἣ ζῶν φέρε κάπριον, wozu d. Schol. διελήλυθώς τὸ Ἄργος, καθ' ἣν ὁδὸν ἐκόμιζε τὸν κάπριον ζῶντα. I, 988 ἦδε δ' Ἰησονίη πέφαται ὁδός, ἣν περ ἔβησαν. III, 473 ἔβησαν τὴν ὁδόν, ἣν τὸ πάροιθεν ἀνήλυθον ἐκ πεδίοιο. IV, 238 πόντον ἀνήιον. IV, 1439 χθόνα πεζὸς ὀδεύων.

Qu. Sm. 5, 56 ἱερὸν οἶμον ἀνήϊον ἰδρῶντες. 11, 453 ἀνήϊε λυγρὰ κέλευθα.

In einigen Fällen bemerkt man schon den Uebergang in den Inhalts-Accusativ: Ap. Rh. I, 199 Ἰφικλός οἱ αὐτὴν ὁδὸν ἐφωμάρτησε κίοντι. II, 418 πῶς αὐτε τόσην ἀλὸς εἴμι κέλευθον; II, 1262 ἀτσουντα αἰετὸν ὠμηστὴν αὐτὴν ὁδὸν εἰσενόησαν. III, 602 ἐλδομένους πέμπειν (für πέμπε) ἐς Ἀχαιῖδα γαῖαν δολιχὴν ὁδόν, vgl. δ 483; ρ 426; δ 393. IV, 296 στέλλεσθαι τήνδ' οἶμον. IV, 1251 ἔτλημεν αὐτὰ κέλευθα διαμπερὲς ὀρμηθῆναι. IV, 1466 τὸν αἶσα θεῶν κείνην ὁδὸν ὥρσεν. Qu. Sm. 7, 52 πάντες ὁμὴν Αἶδαο κέλευθον νισσόμεθ' ἀνθρώποι.

§. 4. Bei πλέω steht der Accusativ nur in der Formel πόθεν πλεῖθ' ὕγρα κέλευθα; γ 71, ι 252. Hym. 2, 274. Sonst findet er sich zur Bezeichnung des Erstreckens mit der Praeposition ἐπί gebraucht: H 88 νηϊ πολυκλήϊδι



πλέων ἐπὶ οἶνοπα πόντον. δ 474 σὴν ἐς πατρίδ' ἱκοιο πλέων ἐπὶ οἶνοπα πόντον. I 360 ὄψαι, ἣν ἐθέλησθα καὶ αἶ' κέν τοι τὰ μεμήλη, ἦρι μάλ' Ἑλλησποντον ἐπ' ἰχθυόεντα πλεύσας νῆας ἐμάς. Meistens aber erscheint dieselbe in Verbindung mit dem Verbum so: A 312; ο 474; δ 842 ἀναβάντες ἐπέπλεον ὕγρα κέλευθα. ι 227; 470 ἐπιπλεῖν ἄλμυρόν ὕδωρ. Hym. 2, 291 ἐπεπλέομεν μέγα λαῖτμα. Qu. Sm. 12, 336 ἐπέπλεον εὐρέα πόντον. Γ 47 πόντον ἐπιπλώσας. γ 15 πόντον ἐπέπλωσ. ε 284 πόντον ἐπιπλώων. Z 291 ἐπιπλὼς εὐρέα πόντον. Hes. Op. 648 οὐ πώποτε νηῖ ἐπέπλων εὐρέα πόντον. Ap. Rh. I, 549 πόντον ἐπιπλώεσκον. II, 152 πόντον ἐπέπλωμεν. Qu. Sm. 14, 243 ἐπιπλώοιτε θάλασσαν. Dazu gehören auch noch μ 234 στεινωπὸν ἀνεπλέομεν, und Ap. Rh. II, 647 Πληγάδας ἐξέπλωμεν.

Es giebt noch einige andere Composita mit ἐπί, bei denen der Accusativ des Erstreckens steht, so ἐπιπλάζομαι, ἐπικίδναμαι, ἐπέρχομαι, ἐπαλάομαι, deren Construction im Cap. VIII nachzusehen ist.

## II. Der temporale Accusativ.

§. 5. Der temporale Accusativ bezeichnet das Erstrecken eines Zustandes oder einer Thätigkeit über einen gewissen Zeitraum: er bezeichnet die Zeit nach ihrer Dauer, während der Dativ zur ganz allgemeinen Zeitbestimmung dient (Datum), ohne Rücksicht auf kürzere oder längere Dauer, und der Genetiv den Zeitpunkt als Abschnitt einer gewissen Zeitlänge partitiv angibt, Kr. Di. §. 46, 4; §. 47, 2; §. 48, 2.

Zwei Casus nebeneinander finden sich Hes. Op. 638 Ἄσκη, χειμα κακή, θέρει ἀργαλή. Es existiert eine Variante θέρος, aber schlecht beglaubigt. Man könnte sich beinahe versucht fühlen zu glauben, der Dichter habe die beschwerliche Hitze nicht auf den ganzen Sommer ausgedehnt wissen wollen, wie das schlechte Wetter über den Winter, aber daran wird er schwerlich gedacht haben; dem Dichter standen zwei verschiedene Ausdrucksweisen zu Gebote, warum sollte er sie nicht nebeneinander gebrauchen? Wir werden noch öfters Gelegenheit haben, solches zu beobachten.

Die vorkommenden Zeitbegriffe finden sich nicht oft ohne Attribut, einige gar nicht.

1. χρόνον: ohne Attribut ζ 295; ι 138 in der Bedeutung von *aliquamdiu* nur in Verbindung mit μεῖναι.

πολὺν χρόνον immer nach der weiblichen Hauptcaesur Γ 157; M 9; δ 543, 675; ε 319; λ 161; ο 68; π 267; φ 70; ω 280; Hym. 5, 94; Qu. Sm. 7, 612, 638; 9, 22; 10, 29; 14, 245. Nach der männlichen Hauptcaesur steht πολὺν χρόνον Theog. 190; Qu. Sm. 6, 426.

δηρὸν χρόνον bei Homer nur Ξ 206, 305, außerdem Hym. 5, 282; 28, 14; Ap. Rh. III, 810 ohne feste Stellung.

ὀλίγον χρόνον nur T 157; Ψ 418; βαλὸν χρόνον Qu. Sm. 3, 479.

τόσον χρόνον τ 221, und mit nachfolgendem ὅσον Ω 670; τ 169.

ἐνα χρόνον, ein für allemal O 511 βέλτερον, ἢ ἀπολέσθαι ἐνα χρόνον ἢ βιώναι, ἢ δητὰ στρεύγεσθαι ἐν αὐτῇ δηϊοτῇτι. Die Erklärung gibt am besten eine andere Homerische (unsere nachgebildete?) Stelle μ 350 βούλομ' ἄπαξ πρὸς κῦμα χανὼν ἀπὸ θυμὸν ὀλέσσαι, ἢ δητὰ στρεύγεσθαι ἐὼν ἐν νήσῳ ἐρήμῃ. Schol. D zu O 511 ἐν μιᾷ ῥοπῇ.

Um das Erstrecken über den Zeitraum noch anschaulicher zu machen, wird die Praeposition ἐπὶ mit dem Accusativ (adaequat dem ἐπὶ beim localen Accusativ §. 4) gebraucht, die, wie Ameis zu μ 407 treffend bemerkt, „den Zeitbegriff räumlich misst: über eine Zeit hin, die Zeit über.“

Ohne Attribut findet sich dieses B 299; § 193 und an einer bedenklichen Stelle bei Hes. Op. 752 μηδὲ γυναικείῳ λουτρῷ χρόα φαιδρύνεσθαι ἀνέρα. λευγαλέῃ γὰρ ἐπὶ χρόνον ἔστ' ἐπὶ καὶ τῷ ποιινή. Hier bezeichnet ἐπὶ χρόνον nicht das Erstrecken über eine Zeit, sondern steht für μετὰ χρόνον τινά, nach Verlauf einer Zeit, im Verlauf der Zeit, oder geradezu für aliquando, wofür man sonst χρόνῳ (mit der Zeit) gebraucht.

πολλὸν ἐπὶ χρόνον μ 407; ο 494; Qu. Sm. 7, 458; 10, 23; 12, 14, 59, 365; 14, 219 und getrennt 2, 526 πολλὸν ἐρειδομένοισιν ἐπὶ χρόνον öfters in Verbindung mit μίμνω gebraucht. Sonst sind noch zu erwähnen Hes. Op. 132 πανρίδιον ζώεσκον ἐπὶ χρόνον. Op. 324. μινύθουσι δὲ οἴκοι ἀνέρι τῷ, παῦρον δὲ τ' ἐπὶ χρόνον ὄλβος ὀπηδεῖ. Ap. Rh. IV, 1255 νῦν δὲ τί κεν ῥέξαιμεν, ἐρυνόμενοι ἀνέμοισιν αὐτὶ μένειν τυτθόν περ ἐπὶ χρόνον; IV, 1545 Ἀργὼ λίμνης στόμα ναύπορον ἐξερέουσα ἀμφεπόλει δηναϊὸν ἐπὶ χρόνον. Allgemein ist auch die Zeitbestimmung Scut. 401 τῇν ὥρην μάρναντο. Ap. Rh. III, 898 ἔπειτ' αὐτὴν ἀκονεῖσόμεθ' ὥρην.

§. 6. Zur Bezeichnung bestimmter Zeitabschnitte finden sich am häufigsten gebraucht ἡμέρα, ἡμέρα, νύκτα, νύκτας, selten μῆνα, ἔτος, ἐνιαυτόν und die Plurale davon.

1. ἡμέρα, bei Homer nie ohne nähere Bestimmung, außer in Verbindung mit νύκτας; allein steht es Hes. Op. 174 οὐδέ ποτ' ἡμέρα παύσονται καμάτου καὶ ὀϊζύος, οὐδέ τι νύκτωρ φυνερόμενοι. Ap. Rh. II, 408 οὐ δὲ οἱ ἡμέρα, οὐ κ ν έ φ α ς ἡδυμος ὕπνος ἀναιδέα δάμναται ὅσσε.

πᾶν ἡμέρα steht am Anfange des Verses A 592; Σ 453; Ap. Rh. II, 532; Qu. Sm. 3, 713; 9, 199. Zu Ende findet es sich zu einem Wort verbunden in dem epischen Adverbium πᾶνἡμέρα, ν 31 ἀνὴρ δόρποιο λιλαίεται, ὅτε παν ἡμέρα νειὸν ἀν' ἔλκητον βόε οἴνοπε πηκτὸν ἄροτρον.

πρόπαν ἡμέρα, immer unmittelbar vor der Hauptcaesur, und mit nachfolgendem ἐς ἡέλιον καταδύντα T 162; Ω 713; Theog. 596; Hym. 3, 206; meist in dem Verse ὥς τότε μὲν πρόπαν ἡμέρα ἐς ἡέλιον καταδύντα A 601; ι 161, 556; κ 183; 476 (ἀθ.); μ 29; τ 424. Abweichend davon ω 41 ἡμεῖς δὲ πρόπαν ἡμέρα ἐμαρνάμεθ' οὐδέ κε πάμπαν παυσάμεθα πολέμον. Hym. 5, 434 ὥς τότε μὲν πρόπαν ἡμέρα ὁμόφρονα θυμὸν ἔχουσαι πολλὰ μάλ' ἀλλήλων κραδίην καὶ θυμὸν ἱαῖνον. Ap. Rh. II, 947 ἡλαυνον

ἔρετμοῖς αἰγιαλὸν πρὸ παν ἡμαρ ὁμῶς καὶ ἐπ' ἡματι νύκτα. Qu. Sm. 11, 437 ἄσπετος ἄμφεχ' ἀντὴ μαρναμένους πρὸ παν ἡμαρ ἀνὰ κλόνον.

2. Auf die Frage: Wie lange? ganz adaequat dem temporalen Accusativ gebrauchen Homer und die späteren Epiker die mit ἡμαρ und einem Quantitätsbegriffe gebildeten adverbialen Ausdrücke:

ποσσῆμαρ, wieviel Tage lang? nur Ω 657 am Vers-Anfange. ἐννῆμαρ, neun Tage lang; mit nachfolgendem τῇ δεκάτῃ oder δεκάτῃ (vgl. Ameis zu η 253) Α 53; Ζ 174; Ω 610, 664, 784; η 253 (ἀθ.); ι 82; κ 28; μ 447; ξ 314; Hym. 5, 47; ohne ein folgendes δεκάτῃ Μ 25; Ω 107; Hym. 1, 91. Das Wort steht immer am Versanfange mit Ausnahme von Χ 610; ι 82; μ 447; Hym. 1, 91, wo es den zweiten Fuß beginnt.

ἑξῆμαρ, sechs Tage lang, nur in der Odyssee, immer am Versanfange und mit nachfolgendem ἑβδομάτῃ oder ἑβδομον ἡμαρ κ 80 — ξ 249; μ 397 — ο 576.

Ohne den Begriff der Zeitdauer steht αὐτῆμαρ, im Verlaufe desselben Tages, wie αὐτόετες γ 322. Die Stellung ist nicht fest. Α 81; Σ 454 (ἀθ.); γ 311; Ap. Rh. I, 244, 605; III, 419, 787; Qu. Sm. 1, 133; 4, 402; 7, 670.

Ohne den Begriff der Dauer steht κεῖν' ἡμαρ bei Ap. Rh. I, 278 auch III, 849 ἀλκῇ λωίτερος κεῖν' ἡμαρ ὁμῶς κάρτει τε πέλοιτο tritt derselbe nicht bedeutend hervor.

§. 7. 3. ἡματα: ist kein Zahlwort dabei, so steht es immer zu einem nachfolgenden oder vorausgehenden (ε 156) νύκτας im Gegensatze. ε 154 ἀλλ' ἦτοι νύκτας μὲν λαύεσκεν καὶ ἀνάγκη ἐν σπέσσι γλαφυροῖσι παρ' οὐκ ἐθέλων ἐθελούσῃ. ἡματα δ' ἐν πέτρῃσι καὶ ἡιόνεσσι καθίζων πόντον ἐπ' ἀτρύγετον δερκέσκετο. κ 10 κνισῆεν δέ τε δῶμα περιστεναχίζεται αὐλῇ ἡματα νύκτας δ' αὖτε παρ' αἰδοίης ἀλόχοισιν εὖδουσι. π 365 ἡματα μὲν σκοποὶ ἴζον ἐπ' ἄκριας ἡνεμοέσσας αἰὲν ἐπασσύεσθαι. ἄμα δ' ἡελίω καταδύντι οὐ ποτ' ἐπ' ἡπείρου νύκτ' ἄσαμεν. τ 513 ἡματα μὲν γὰρ τέρομ' ὀδυρομένη, γοόωσα . . . αὐτὰρ ἐπὴν νύξ ἔλθῃ, κεῖμαι ἐνὶ λέκτρῳ. υ 83 ἀλλὰ τὸ μὲν καὶ ἀνεκτὸν ἔχει κακόν, ὁππότε κέν τις ἡματα μὲν κλαίῃ πυκινῶς ἀκαχήμενος ἦτορ, νύκτας δ' ὕπνος ἔχῃσιν. In der Ilias findet sich ἡματα ohne Bestimmung nicht, an allen angeführten Stellen der Odyssee steht ἡματα am Anfange des Verses.

Mit Zahlwörtern findet es sich Ζ 217 ξείνισ' ἐνὶ μεγάροισιν εἰίκοσιν ἡματ' ἐρύξας. Φ 45 ἔνδεκα δ' ἡματα θυμὸν ἐτέρπετο οἷσι φίλοισιν. ε 278; η 267 ἐπτα δὲ καὶ δέκα μὲν πλέεν ἡματα ποντοπορεύων, ὀκτωκαιδεκάτῃ δ' ἐφάνη ὄρεα σκίοεντα γαίης Φαιήκων. ρ 515 τρεῖς γὰρ δὴ μιν νύκτας ἔχον, τέττα δ' ἡματ' ἐρύξας ἐν κλισίῃ. τ 199 ἔνθα δ' ὠδέκα μὲν μένον ἡματα δῖοι Ἀχαιοί. Hes. Op. 661 ἡματα πεντήκοντα μετὰ τροπὰς ἡέλιος ὥραϊος πέλεται θνητοῖς πλόος.

Besonders häufig findet sich ἡματα πάντα, manchmal noch verstärkt durch διαμπερές oder αἰεὶ, wie Ξ 269; Π 499; δ 209; ε 210; θ 468; Hym. 4, 248; Hym. 2, 307 αἰεὶ τιμήσεσθε διαμπερές ἡματα πάντα, eine Homerische Bezeichnung für die Ewigkeit, wenn nicht der Begriff durch eine

andere Zeitangabe eingeschränkt ist, wie κ 467 ἡματα πάντα τελεσφόρον εἰς ἐνιαυτόν. Es findet sich nicht selten bei ἀθάνατος oder ἀγήραος; die Bedeutung wird am besten klar durch Hym. 4, 221, 240 ἀθάνατόν τ' εἶναι καὶ ζῶειν ἡματα πάντα. Es steht meistens am Versende, wie Θ 539; M 133; Ξ 235, 269, 276; T 226; Ψ 594; Ω 491; β 55, 205; δ 209, 592; ε 136, 210, 219; ζ 46, 281; η 94; θ 431; ι 123; ο 54; ρ 534; φ 156; ψ 6, 336; ω 25; Hym. 2, 307, 365; 3, 292; 4, 148, 214, 221, 240; 5, 260, 267, 367, 373; Theog. 302, 647, 955; oder es hat seine Stellung vor der weiblichen Hauptcaesur Π 499; θ 468; κ 467; Hym. 3, 170; 4, 248; Theog. 401; Quint. Sm. 5, 606; 6, 434; 9, 418, 514; 10, 146\*).

Außerdem findet sich nur πάντ' ἡματα Hym. 4, 28.

Tritt zu dem πάντα noch ein Zahlbegriff, so bezeichnet es die Summe der einzelnen Zeitabschnitte „im Ganzen, zusammengenommen“ so Ap. Rh. I, 1057; II, 839 ἡματα δὲ τρία πάντα γόων\*\*).

Der Accusativ mit ἐπὶ findet sich bei Qu. Sm. 3, 668 Δαναοὶ δὲ μέγ' ἀχνύμενοι Ἀχιλλῆα κλαῖον ἐπ' ἡματα πολλά. Ap. Rh. IV, 1632 ἐπ' ἡμαρ.

§. 8. In Verbindung mit νύκτας findet sich ἡμαρ und ἡματα in der Schlussformel νύκτας τε καὶ ἡμαρ, Tag und Nacht E 490; X 432; Ω 73 (ἀθ.); β 345; zur genaueren Bestimmung einer andern Zeitangabe:

κ 28 ἐννῆμαρ μὲν ὁμῶς πλέομεν νύκτας τε καὶ ἡμαρ. κ 80; ο 476 ἐξῆμαρ μὲν ὁμῶς πλέομεν νύκτας τε καὶ ἡμαρ. ω 63 ἐπτα δὲ καὶ δέκα μὲν σε ὁμῶς νύκτας τε καὶ ἡμαρ κλάομεν ἀθάνατοί τε θεοὶ θνητοί τ' ἄνθρωποι, keine der geringsten Abweichungen, die das Ende der Odyssee von dem sonstigen Homerischen Sprachgebrauche darbietet.

Ap. Rh. III, 1078 καὶ λίην οὐ νύκτας οἶομαι, οὐ δέ ποτ' ἡμαρ σεῦ ἐπιλήσεσθαι. Der Plural Σ 340 κλαύουσιν νύκτας τε καὶ ἡματα δακρυχέουσαι. Ω 744 οὐδέ τί μοι εἶπες πυκινὸν ἔπος, οὐ τέ κεν αἰεὶ μεμνήμην νύκτας τε καὶ ἡματα δακρυχέουσα. Ψ 185 κύνας μὲν ἄλλαλκε Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη ἡματα καὶ νύκτας. Qu. Sm. 7, 148 αὐτως δ' αὖ νύκτας τε καὶ ἡματα δηριόωντο. 10, 14 μίμνωμεν νύκτας τε καὶ ἡματα δηριόωντες.

Auch Zahlwörter finden sich dabei: ι 74 ἐνθα δὲ νύκτας δύο τ' ἡματα συνεχὲς αἰεὶ κείμεθα. κ 142 ἐνθα τότε ἐκβάντες δύο τ' ἡματα καὶ δύο νύκτας κείμεθα. Hes. Op. 383 νύκτας τε καὶ ἡματα τεσσαράκοντα κεκρύφαται. Theog. 724 ἐννέα δ' αὖ νύκτας τε καὶ

\*) Es sei hier bemerkt, dass wo eine bestimmte Wortform bei Homer ihre feste Stelle am Ende des Hexameters hat, dieselbe, wenn sie überhaupt noch an einer anderen Stelle erscheint, in der Regel nur noch vor der weiblichen Caesur des dritten Fusses vorkommt, ein Beweis, dass die Caesur des dritten Fusses der Hauptabschnitt des Verses ist.

\*\*) Dazu Matth. §. 266 und Anm. Beispiele dieser Art sind nicht selten im Homer, so H 161; K 560; Σ 470; Ψ 882 (?); Ω 232; ε 244; ι 204; μ 89; ξ 103; π 251; σ 293; τ 574, 578; υ 107; χ 424; ω 60; Theog. 803; Ap. Rh. IV, 1384, 1232.

ἤματα χάλκεος ἄκμων οὐρανόθεν κατιὼν δεκάτῃ ἐς γαῖαν ἵκοιτο. Ap. Rh. I, 1079 τρηγεῖται ἀνιέρθησαν ἄλλαι ἤμαθ' ὁμοῦ νύκτας τε δυώδεκα. IV, 1231 μεσσηγὺς πέλαγος δὲ Λιβυστικὸν ἐν νύεα πάσας νύκτας ὁμῶς καὶ τόσσα φέρ' ἤματα. IV, 1383 νῆα ὤμοισι φέρειν δυοκαίδεκα πάντα ἤμαθ' ὁμοῦ νύκτας τε.

νύκτα und νύκτας finden sich ohne Attribut im Gegensatze zu ἤματα neben demselben in den §. 7 angeführten Stellen ε 154; κ 11; π 367; υ 85, dann β 105; τ 150; ω 140 ἔνθα καὶ ἡματίη μὲν ὑφαίνεσκεν μέγαν ἱστόν, νύκτας δ' ἀλλύεσκεν, ἐπὴν δαΐδας παραθεῖτο, ferner im Gegensatze zu ἡώς γ 151 νύκτα μὲν ἄεσαμεν χαλεπὰ φρεσὶν ὀρμαίνοντες ἀλλήλοισ· ἡῶθεν δ' οἱ μὲν νέας ἔλκομεν εἰς ἄλλα δῖαν. γ 490; ο 188 ἔνθα δὲ νύκτ' ἄεσαν, ὁ δὲ τοῖς παρ' ξείνια θῆκεν· ἥμος δ' ἡριγένεια φάνη ῥοδοδάκτυλος ἡώς.

Ohne Attribut und ohne Gegensatz steht sowohl Singular als Plural: K 312; 399 οὐδ' ἐθέλουσιν νύκτα φυλασσεμέναι, καμάτῳ ἀθηκότες σίνῳ. Ein Uebergang zum Inhalts-Accusativ findet sich K 187 ὥς τῶν νήδυμος ὕπνος ἀπὸ βλεφάροισιν ὁλώλει νύκτα φυλασσομένοισι κακὴν für κακὴν φυλακὴν διὰ νυκτὸς φυλασσομένοισιν. Inhalts-Accusativ ist I 325 πολλὰς ἀύπνοους νύκτας ἱανον und τ 340 ἀύπνοους νύκτας ἱανον, während ohne das Adjectiv ἀύπνοους der Accusativ temporal wäre, wie ihn L. Lange in der „Zeitschrift für österreichische Gymnasien“ 1856, pag. 38, fälschlich auffasst. η 102 φαίνοντες νύκτας κατὰ δώματα δαιτυμόνεσσιν. ο 40 ἔνθα δὲ νύκτ' ἄεσαι. χ 195 νῦν μὲν δὴ μάλα πάγχυ, Μελάνθιε, νύκτα φυλάξεις. Hym. 5, 239 νύκτας δὲ κρύπτεσκε πυρὸς μένει setzt in dem davor ausgefallenen Verse ein ἤματι oder dergleichen voraus.

Attributive Bestimmungen finden sich bei dem ohne Gegensatz stehenden νύκτας selten, so K 497 κακὸν γὰρ ὄναρ κεφαλῇφιν ἐπέστη τὴν νύκτ', Οἰνεῖδαο πάις, διὰ μῆτιν Ἀθήνης; dieser Vers wurde von Aristarch verworfen und von Aristophanes und Zenodot gar nicht in ihre Recension aufgenommen\*). ρ 515 τρεῖς γὰρ δὴ μιν νύκτας ἔχον. Hym. 1, 91 Λητὼ δ' ἐννημάρ τε καὶ ἐννέα νύκτας ἀέλπτοισι ὠδίνεσσι πέπαρτο. Theog. 56 ἐννέα γὰρ οἱ νύκτας ἐμίσγετο μητίετα Ζεύς. Ap. Rh. II, 633 αἰεὶ δὲ στονόεσσαν ἐπ' ἤματι νύκτα φυλάσσω steht wie K 187 im Uebergange zum Inhalts-Accusativ. II, 662 ὁμῶς δ' ἐπὶ ἤματι νύκτα νήνεμον ἀκαμάτησιν ἐπερρώοντ' ἐλάττησιν. IV, 1631 ἐυξέστησιν ἐπερρώοντ' ἐλάττησιν παννύχιοι καὶ ἐπ' ἡμαρ, ἐπ' ἤματι δ' αὖτις λοῦσαν νύχθ' ἐτέρην.

§. 9. Von anderen Zeitbestimmungen finden sich noch bei Homer ἡῶ, μῆνα, χειμα, ἔτος, ἐνιαυτόν.

β 434 παννυχίη μὲν ῥ' ἦ γε καὶ ἡῶ πεῖρε κέλευθον, dieser Vers scheint nach Schol. BV zu Ω 8 angefochten worden zu sein. ἐπὶ findet sich dabei η 288 εὐδον παννύχιος καὶ ἐπ' ἡῶ καὶ μέσον ἡμαρ. δ 447 πᾶσαν δ' ἡοίην μένομεν τετληότι θυμῷ. Qu. Sm. 5, 639 ὁ δὲ νύκτα καὶ

\*) Der temporale Accusativ singularis von νύξ findet sich in der Ilias nur im 10. Buche.

ἡὼ καίετο παρ νήεσσιν ἐπειγομένου ανέμοιο. Ap. Rh. III, 417 ἡέριος ζεύ-  
γνυμι βόας, καὶ δέλεον ὦρην παύομαι ἄμῃτοιο.

Μῆνα und μῆνας stehen nie ohne Attribut: B 292 καὶ γάρ τις θ' ἐν α  
μῆνα μένων ἀπὸ ἧς ἀλόχοιο ἀσχαλάα. E 387 χαλκῆω δ' ἐν κεράμῳ δέδετο  
τρισκαίδεκα μῆνας. κ 14 μῆνα δὲ πάντα φίλει με. μ 325 μῆνα  
δὲ πάντ' ἄλληκτος ἄη Νότος. ξ 244 μῆνα γὰρ οἶον ἔμεινα τεταρπό-  
μενος τεκέεσσιν. ρ 408 καὶ κέν μιν τρεῖς μῆνας ἀπόπροθεν οἶκος ἐρύκοι.

λ 190 ἄλλ' ὃ γε χειῖμα μὲν εὖδει, ὅθι δμῶες, ἐνὶ οἴκῳ. Hes. Op.  
630 Ἀχαιοὶ μείναντες χειμῶνα πολὺν σὺν λαὸν ἄγειραν Ἑλλάδος.  
638 Ἀσκηὴ χειῖμα κακῇ.

B 328 ἡμεῖς τοσσαῦτ' ἔτεα πτολεμίζομεν αὖθι. Theog. 803 οὐδέ  
ποτ' ἐς βουλήν ἐπιμίσγεται οὐδ' ἐπὶ δαΐτας ἐννέα πάντ' ἔτεα. Ψ 833  
ἔξει μιν καὶ πέντε περιπλομένους ἐνιαυτοὺς χρεώμενος. α 288;  
β 219 ἦ τ' ἄν τρυχόμενός περ ἔτι τλαίης ἐνιαυτόν. ο 455 ἐνιαυτὸν  
ἅπαντα παρ' ἡμῖν αὖθι μένοντες. Theog. 636 ἐμάχοντο δέκα πλείους  
ἐνιαυτούς.

Öfters steht εἰς ἐνιαυτόν in der Bedeutung auf ein Jahr, bis dass  
es ein Jahr ist, so τελεσφόρον εἰς ἐνιαυτόν T 32; δ 86; κ 467; ξ 292; ο 230.  
Theog. 740; τετελεσμένον εἰς ἐνιαυτόν Hes. Op. 559; Theog. 795. εἰς ἐνιαυ-  
τόν ἅπαντα ξ 196. μέγαν εἰς ἐνιαυτόν Theog. 799; εἰς ἐνιαυτόν δ 526; λ 356;  
Hes. Op. 44. ἐς δεκάτους περιτελλομένους ἐνιαυτούς Θ 404; 418.

Merkwürdige Fälle von dem Gebrauche temporaler Accusative bietet  
Hesiod, fragm. 163 (Goettling)

ἐννέα τοι ζώει γε νεὰς λακέρυζα κορώνη  
ἄνδρων ἡβώντων· ἔλαφος δέ τε τετρακόρωνος·  
τρεῖς δ' ἐλάφους ὁ κόραξ γηράσκεται· αὐτὰρ ὁ φοῖνιξ  
ἐννέα τοὺς κόρακας· δέκα δ' ἡμεῖς τοὺς φοῖνικας  
νύμφαι ἐνπλόκαμοι, κοῦραι Διὸς αἰγιόχοιο.

Der temporale Accusativ kommt viel häufiger in der Odyssee vor  
als in der Ilias, aus sehr begreiflichen Gründen; denn dort werden die Ereignisse  
einer viel längeren Zeit erzählt, bei denen es sich meistens um genaue Zeitangabe  
handelt. Der Accusativ bezeichnet fast in allen Fällen die Zeitdauer auf die  
Frage: Wie lange? höchst selten steht er auf die Frage: Wann? er bezeichnet  
auch dann den Verlauf der Zeit, wie zum Beispiel in den Adverbien αὐτῇμαρ,  
αὐτότετες.

### III. Der Accusativ der Beziehung.

§. 10. Der Accusativ der Beziehung bezeichnet das Erstrecken eines  
Zustandes (meistens einer Eigenschaft) nicht über die ganze Person oder den  
Gegenstand, sondern beschränkt denselben auf einen Theil des  
Ganzen, worauf er sich bezieht: in dieser Hinsicht hat er Ähnlichkeit mit  
dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος (XVIII). Dieser Theil kann ein körper-

licher oder psychischer sein. Der Beziehungs-Accusativ steht ebensowohl bei Adjectiven als bei Verben, namentlich bei den Participial-Formen (Perfect) und findet sich im Homer an einer grossen Anzahl von Stellen und, wenn auch nicht mehr so häufig, bei Späteren.

Selten finden sich Praepositionen mit ihrem Casus für den Accusativ der Beziehung, wie *B* 308 δράκων ἐπὶ νῶτα δαφεινός. 765 σταφύλη ἐπὶ νῶτον ἔισας. *Γ* 158 θεῆς εἰς ὧπα ἔοικεν, α 411. τ 246 γυρὸς ἐν ὄμοισιν. *Batr.* 32 ἐς φύσιν ὁμοῖος. Häufiger findet sich der Dativ, der auch an einigen Stellen neben dem Accusativ in den Handschriften vorkommt, so *A* 258 βουλὴν und βουλῇ, *A* 404 βίη und βίην, *Γ* 193 κεφαλῇ und κεφαλὴν, *Ψ* 483 νεῖκος und νεῖκει, vgl. *Ψ* 635 πάλην und πάλῃ. Dieser Dativ, der sich an einigen vierzig Stellen findet, ist instrumental zu fassen (*Kr. Spr.* §. 46, 4 A. 1. Bernhardt pag. 118) und steht fast ausschliesslich bei Adjectiven, gewöhnlich bei Comparativen und Superlativen. Über die verschiedenen Ausdrucksweisen bei Verben der Affecte siehe §. 16.

Da diese Constructionsweise im Homer eine so gewöhnliche ist, so wurde sie von den alten Erklärern selten berührt, und wo es geschieht, durch den Dativ oder κατὰ mit dem Accusativ wiedergegeben. Der Paraphrast lässt entweder den Accusativ stehen (*A* 44; *B* 217, 219, 478, 479 und δ.) oder bedient sich der Umschreibung mit κατὰ (*A* 115; *B* 407) oder anderer Wendungen: so drückt er πόδας ὠκύς durch ταχύτατος oder ταχύπους, βοὴν ἀγαθὸς durch ἐν τῷ πολέμῳ γενναῖος, πολεμικώτατος, κατὰ τὸν πόλεμον ἰσχυρός, ἀνδρεῖος, κατὰ τὴν μάχην γενναῖος, γενναῖος, ἀνδρεῖος καὶ πολεμικός, πολεμικός, ἐν τῇ μάχῃ γενναῖος, ὁ τὴν μάχην γενναῖος, ὁ τὴν μάχην ἰσχυρός u. dergl. aus.

Auf eine Verwandtschaft mit dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος scheint hinzuweisen *Schol. BLV* zu *M* 463 ὑπώπια: ἀπὸ μέρους τὸ ὅλον δηλοῖ. *Schol. BL* zu *N* 216 εἰσάμενος φθογγήν: νοήσας, ἐπιγνούς, ἀπὸ μέρους δηλονότι τὸ ὅλον σῶμα.

Zu dem Beziehungs-Accusativ tritt selten noch ein Epitheton, welches an einigen Stellen fast pleonastisch zu sein scheint, wie das Pindarische παίδιμον ὦμον κεκαδμένος, wozu d. *Schol.* (*Ol.* I, 40) περιττῶς κεῖται τὸ παίδιμον. Stellen im Homer sind *B* 217; *Γ* 210, 227; *N* 45; *O* 642; *P* 555; *X* 227, 459; *Ψ* 66; α 208; λ 515, 529; ο 332; σ 248; τ 326. Häufiger findet sich bei ἦτορ und θυμόν das Adjectiv φίλον, da diese nie bei einem Adjectiv, sondern immer bei einem Verbum stehen.

## §. 11. Der Accusativ der Beziehung wird gebraucht:

A) bei Wörtern, welche eine Gleichheit oder Ähnlichkeit bezeichnen.

1. ἀτάλαντος, gleichwiegend, gleich, nur in der *Ilias* und fast nur in dem Versschlusse *Διὶ μῆτιν ἀτάλαντος.*, von Odysseus *B* 169, 407, 636; *K* 137, von Hector *H* 47; *A* 200; dann *M* 463 ὁ δ' ἄρ' ἔσθορε παίδιμος Ἐκτωρ νυκτὶ θεῇ ἀτάλαντος ὑπώπια. Dass die Nacht hier das Grauenhafte bezeichnet, bemerken die Scholiasten und führen dazu an *A* 47 ὁ δ' ἦγε νυκτὶ ἔοικώς, was aber ὑπώπια bedeutet, bezeichnen sie nicht. Der Paraphrast übersetzt „τὴν



πρόσῳψιν“ und so fassen es auch die neueren Erklärer auf, wobei die Bedeutung von ὑπό unberücksichtigt gelassen ist: richtig versteht es Doederlein Hom. Gloss. 844 „von den finsternen Blicken eines ὑπόδρα ὀρώντος, ὑποδερχομένου, ὑποβλέποντος, der finster wie die Nacht unter den im Zorne herabgezogenen Augenbrauen hervorblickt“\*).

2. ἐναλίγκιος, gleich. Das einfache ἄλλγκιος kommt bei Homer nur Z 401; θ 174 vor, häufig bei Quint. Smyrn.

α 371; ι 4 θεοῖς ἐναλίγκιος αὐδὴν, von dem Sänger. T 250 θεῶ ἐναλίγκιος αὐδὴν vom Herolde. θεῶ ἐναλίγκιος ἄντην β 5; δ 310; ω 371. Ob dieses ἄντην accusativus adverbialis ist, wie Lobeck annimmt, oder nach Doederlein 708 Adverbium, möchte schwer zu entscheiden sein: der Annahme Lobeck's steht nichts entgegen, da alle Verba, bei denen es sich findet, ihrer Natur nach auch einen adverbial gebrauchten Accusativ des Neutrums von Adjectiven zu sich nehmen können. Hier sind sie nur zum Vergleiche angeführt.

Hes. Op. 128 γένος ἀργύρεον ποίησαν Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες, χρυσέῳ οὔτε φυνήν ἐναλίγκιον οὔτε νόημα. Scut. 88. τάχα δ' ἄμμες ἐπιπλομένων ἐνιαυτῶν γεινόμεθ' οὔτε φυνήν ἐναλίγκιοι οὔτε νόημα.

3. ὁμοῖος gleich:

E 778 αἱ δὲ βήτην τρήρῳσι πελειάσιν ἴθμαθ' ὁμοῖαι, dazu Schol. BLV τὴν ὀρμὴν καὶ τὴν πτήσιν und Schol. B ὁμοῖαι τοῖς ἴθμασιν ἦγουν τοῖς ὀρμήμασι καὶ ταῖς πτήσεσι τῶν περιστερῶν εἰς τὸ στρατόπεδον ἔρχονται. Hym. I, 114 βὰν δὲ ποσὶν τρήρῳσι πελειάσιν ἴθμαθ' ὁμοῖαι; es kann kein Zweifel sein, dass die vollständige Form ἴθματα nicht ἴθματι ist. θ 14 δέμας ἀθανάτοισιν ὁμοῖος, ebenso γ 468; ψ 163. ζ 16 κούρη κοιμᾷτ' ἀθανάτῃσι φυνήν καὶ εἶδος ὁμοίῃ. Hym. 4, 82 παρθένῳ ἀδμήτῃ μέγεθος καὶ εἶδος ὁμοίῃ. Hes. frgm. 83, 2 ἦν δ' εἶδος Ὀλυμπιάδεσσιν ὁμοίῃ. Bei diesem Worte findet sich auch statt des Accusativs der Infinitiv der Beziehung K 437 θείειν ἀνέμοισιν ὁμοῖοι, ebenso B 553; Ξ 521; P 476.

4. εἰκελος oder ἱκελος ähnlich, vergleichbar:

B 478 ὄμματα καὶ κεφαλὴν ἱκελος Διὶ τερπικεραύνῳ, Ἄρεϊ δὲ ζώονην, στέρνον δὲ Ποσειδάωνι. Δ 253; P 281 σὺν εἰκελος ἀλκὴν und N 330; E 154 φλογὶ εἰκελος ἀλκὴν beides von Helden gebraucht. κ 304 (μῶλυ) ῥίζῃ μὲν μέλαν ἔσκε, γάλακτι δὲ εἰκελον ἄνθος, beide Casus nebeneinander. φ 411 χελιδόνι εἰκέλῃ αὐδὴν, dagegen χ 240 χελιδόνι εἰκέλῃ ἄντην. Hes. Op. 302 κηφήνεσσι καθούροις εἰκελος ὄργην.

Bei ἱσος findet sich kein Beziehungs-Accusativ.

\*) Doederlein scheint nur darin zu fehlen, dass er ὑπό in Bezug auf die darüberliegenden Augenbrauen fasst, während es in Bezug zu dem Objecte gesetzt ist. Wie der καθορῶν (*despiciens*) auf den Gegenstand seiner Verachtung von oben herabsieht, und der παρορῶν an dem Gegenstande, der ihm keiner Berücksichtigung werth erscheint, seitwärts vorbeisieht, so schaut der ὑφορῶν sein Object von unten nach oben an. Bei Homer hat letzteres noch nicht die ethische Bedeutung von ὑποπτέω (*suspicio*), sondern steht der lokalen näher, mit der Nebenbeziehung des Finsternen; ὑπώπια dürfte indess eher das Aussehen, als die Blicke bezeichnen, der Plural ist so wenig auffallend wie πρόσωπα.



§. 12. 5. bei *ἔοικα*, namentlich im Participium. Dabei sowie bei *εἶδομαι* finden sich meist nur physische Merkmale des menschlichen Körpers (nie von Thieren gebraucht) so *εἶδος*, *δέμας*, *φυήν*, *φθογγήν*, *φωνήν*, *αὐδήν*, *ὄμματα*, *μέγεθος*, selten andere als *κεφαλήν*, *πόδας*, *χεῖρας*, *μένος*, *γενεήν*. Über die Bedeutung von *φυή*, *εἶδος*, *δέμας* ist zu vergleichen Nitzsch zu Od. VIII, 134; Schol. AD zu A 115; Doed. Gl. 253, 412, 2222.

B 58 *Νέστορι δῖω εἶδος τε μέγεθος τε φυήν τ' ἄγχιστα ἑώκει*. Φ 285 *δέμας ἄνδρεσσιν ἐίκτην*. δ 796; ν 288; π 157; υ 31 *δέμας ἦικτο γυναικί*. η 210 *ἀθανάτοισιν ἔοικα οὐδέμας οὐδὲ φυήν*, so auch Hym. 2, 286 *οὐ τι καταθνητοῖσιν ἔοικας οὐδέμας οὐδὲ φυήν*. τ 381 *δέμας φωνήν τε πόδας τ' Ὀδυσῆι ἔοικας*. υ 194 *ἔοικε δέμας βασιλῆι ἄνακτι*. α 208 *κεφαλὴν τε καὶ ὄμματα καλὰ ἔοικας κείνῳ*. Ψ 371, 372 *πυρὶ χεῖρας ἔοικε, μένος δ' αἰθωνι σιδήρῳ*. Ξ 474 *αὐτῷ γενεήν ἄγχιστα ἑώκει*. Aristophanes schrieb *ῥα φυήν* anstatt *γενεήν*, welche Lesart auch Nauck Arist. pg. 58 verwirft. Doch ist dessen Beweisführung ebensowenig überzeugend, als seine Conjectur *γε* oder *τε νεήν* glücklich, und die Neueren haben mit Recht *γενεήν* beibehalten, „er sieht ihm gleich dem Geschlechte nach“: Aias vermuthet, dass Archilochos ein Bruder oder Sohn des Antenor sei auf Grund der Familien-Ähnlichkeit. Über *γενεήν* vgl. Spitzner Excurs. IX, §. 2.

Θ 305 *δέμας ἐικνῖα θεῆσιν*. P 323 *δέμας Περίφαντι ἔοικώς*. θ 194; ν 222 *ἀνδρὶ δέμας ἐικνῖα*. Hym. 4, 55 *δέμας ἀθανάτοισιν ἔοικώς*. 2, 222 *δέμας δελφῖνι ἔοικώς*. X 227 *Δηϊφόβῳ ἐικνῖα δέμας καὶ ἀτειρέα φωνήν*. ψ 66 *πάντ' αὐτῷ μέγεθος τε καὶ ὄμματα κάλ' ἐικνῖα*.

6. bei *εἶδομαι* fast nur in der Aoristform:

B 791 *εἶσατο φθογγήν Πολίτη*. Ψ 81 *Λυκάονι εἶσατο φωνήν*. β 268, 401; χ 206; ω 548 *Μέντορι εἰδομένην ἤμην δέμας ἠδὲ καὶ αὐδήν*. N 45 *εἰσάμενος Κάλχαντι δέμας καὶ ἀτειρέα φωνήν*. P 555 *εἰσαμένη Φοῖνικι δέμας καὶ ἀτειρέα φωνήν*. N 216 *εἰσάμενος φθογγήν Θόαντι*. Dahin gehört auch ζ 152 *Ἀρτέμιδί σε ἔγωγε εἶδος τε μέγεθος τε φυήν τ' ἄγχιστα εἶσκω*.

7. In diese Kategorie fallen auch die Wörter des Gleichthuns, Wetteiferns, *ἰσοφαρίζειν*, *ἀντιφέρεσθαι*, *ἐρίζειν* und *εἴκειν*.

Z 101 *οὐδέ τις οἷ δύνатаι μένος ἰσοφαρίζειν*. I 388 *κούρη δ' οὐ γαμέω Ἀγαμέμνονος Ἀτρεΐδαο, οὐδ' εἰ χρυσείῃ Ἀφροδίτῃ κάλλος ἐρίζοι, ἔργα δ' Ἀθηναίῃ γλανκώπιδι ἰσοφαρίζοι*. Φ 411 *μοὶ μένος ἰσοφαρίζεις*. Φ 482 *χαλεπή τοι ἐγὼ μένος ἀντιφέρεσθαι*. Φ 488 *μοὶ μένος ἀντιφερίζεις*. Bekker 2 schreibt Z 101 und Φ 411 wegen des Digamma *ἀντιφερίζω*.

ε 213 *οὐ πως οὐδὲ ἔοικεν θνητὰς ἀθανάτῃσι δέμας καὶ εἶδος ἐρίζειν*. Scut. 5 *νόον οὐ τις ἔριζε*.

X 459; λ 515 *τὸ δὲν μένος οὐδενὶ εἴκων*. A 294 *εἰ δὴ σοι πᾶν ἔργον ὑπείξομαι* und Ψ 337 *εἴξαι ἱππῶ ἠνία* sind keine Beziehungs-Accusative. vgl. §§. 43; 89.

**§. 13.** B) Diese letzteren Verba bilden den Übergang zu dem Accusativ der Beziehung bei Comparativbegriffen, sowohl bei Verben als bei Comparativen und Superlativen von Adjectiven.

1. bei *περίειμι* meist in der Tmesis:

*A* 258 *περὶ μὲν βουλήν Δαναῶν, περὶ δ' ἐστὲ μάχεσθαι*, dazu Schol. *A* *διὰ τοῦ ν̄ βουλήν οὐ διὰ τοῦ ῑ, οὕτως Ἀρίσταρχος*. Schol. *BL* *τὸ δὲ βουλήν διὰ τοῦ ν̄ καὶ οὐ διὰ τοῦ ῑ, ὥς φησιν Ἡρωδιανός*. An unserer Stelle findet sich neben dem Accusativ auch der Infinitiv des Bezuges. ein Beweis, dass beiden dasselbe Verhältniss zu Grunde liegt. *N* 631 *σέ φασι περὶ φρένας ἔμμεναι ἄλλων*. *P* 171 *ἐφάμην σε περὶ φρένας ἔμμεναι ἄλλων*. *σ* 248 *περίεσσι γυναικῶν εἰδός τε μέγεθος τε ἰδὲ φρένας ἔνδον εἶσας*. *τ* 326 *γυναικῶν ἁλλάων περίειμι νόον καὶ ἐπίφρονα μῆτιν*. *P* 279; *λ* 550 *Αἴας περὶ μὲν εἶδος περὶ δ' ἔργα τέτυκτο τῶν ἄλλων Δαναῶν μετ' ἀμύμονα Πηλεΐωνα*.

2. *Γ* 210 *ὑπείρεχεν εὐρέας ὤμους*, er ragte hervor mit seinen breiten Schultern. *δ* 264 *νοσφισάμην θάλαμόν τε πόσιν τε οὗ τευ δευόμενον οὗτ' ἄρ' φρένας οὕτε τι εἶδος*. *Hym.* 2, 160 *μηδέν τι βίην ἐπιδευέα κείνου*.

3. bei Comparativen von Adjectiven:

*χερσίων*: *A* 115 *οὗ ἐθὲν ἐστὶ χερσίων, οὐ δέμας οὐδὲ φυήν, οὗτ' ἄρ' φρένας οὕτε τι ἔργα*. *ε* 212 *οὐ μὲν θῆν κείνης γε χερσίων εὐχομαι εἶναι οὐ δέμας οὐδὲ φυήν*.

*ἀμείνων*: *O* 139 *ἤδη γάρ τις τοῦ γε βίην καὶ χεῖρας ἀμείνων ἢ πέφατ' ἢ καὶ ἔπειτα πεφήσεται*. *O* 641 *τοῦ γένετ' ἐκ πατρὸς πολὺ χείρονος υἱὸς ἀμείνων παντοίας ἀρετᾶς, ἡμὲν πόδας ἡδὲ μάχεσθαι*, abermals ein Infinitiv des Bezugs daneben. *ω* 374 *ἢ μάλα τίς σε θεῶν αἰγιγενετάων εἰδός τε μέγεθος τε ἀμείνονα θῆκεν ἰδέσθαι*.

*α* 164 *πάντες κ' ἀρησαίαι' ἐλαφρότεροι πόδας εἶναι*, der Infinitiv des Bezugs *γ* 370 *δὺς δέ οἱ Ἴππους, οἷ τοι ἐλαφρότατοι θείειν καὶ κάρτος ἄριστοι*. *H* 457 *σέο πολλὸν ἀφανρότερος χεῖράς τε μένος τε*. *ε* 217 *σεῖο περίφρων Πηνελόπεια εἶδος ἀκιδνοτέρη μέγεθος τ' εἴσαντα ἰδέσθαι*. *θ* 169 *ἄλλος μὲν γάρ τ' εἶδος ἀκιδνότερος πέλει ἀνὴρ*.

Nicht selten findet sich bei Comparativen der Dativ:

*θ* 103 *περιγιγνόμεθ' ἄλλων πύξ τε παλαιμοσύνη τε καὶ ἄλμασιν ἡδὲ πόδεσσιν*. *A* 404; *A* 787 *βίη ἀμείνων*. *O* 165, 181 *βίη φέρτερος*. *φ* 371, 373 *βίηφι φέρτερος*. *φ* 134 *βίη προφερέστερος*. *Γ* 431 *βίη καὶ χερσὶ καὶ ἔγχεϊ φέρτερος*. (*μ* 246 *χερσὶν τε βίηφι τε φέρτατος*.) *Γ* 168 *κεφαλῇ μείζονες*. *Γ* 193 *μείων κεφαλῇ*, Var. *κεφαλῇν*. *Γ* 194 *εὐρύτερος ὧμοισιν ἰδὲ στέρνοισιν ἰδέσθαι*. Über den Dativ *γενεῇ* vgl. §. 17.

**§. 14.** Von Superlativen findet sich der Beziehungs-Accusativ fast ausschließlich bei *ἄριστος*:

*Γ* 124; *N* 365 *Πριάμοιο θυγατρῶν εἶδος ἀρίστη*, dasselbe mit anderen Eigennamen *B* 715; *Z* 252; *N* 378; *Hym.* 4, 41; 5, 146. *η* 57 *γυναικῶν*

εἶδος ἀρίστη. Γ 39; Ν 769 Δύσπαρι, εἶδος ἄριστε. Ρ 142 Ἐκτορ εἶδος ἄριστε. Ψ 483 Αἶαν νεῖκος ἄριστε, so Aristarch, andere νεῖκει. Θ 116 Ναυβολίδης ἄριστος ἔην εἰδός τε δέμας τε. λ 469; ω 17 ἦλθε ψυχὴ Αἶαντος, ὃς ἄριστος ἔην εἰδός τε δέμας τε. γ 370 ἵπποι κάρτος ἄριστοι.

Auch der Dativ erscheint nicht selten:

Ν 313 ἄριστος τοξοσύνη ἀγαθὸς δὲ καὶ ἐν σταδίῃ ὑσμίνῃ. Ι 54 βουλῇ μετὰ πάντας ὁμήλικας ἔπλεν ἄριστος. Ψ 891 δυνάμει τε καὶ ἡμασιν ἔπλεν ἄριστος. δ 629; φ 187; χ 244 ἀρετῇ ἔσαν ἔξοχ' ἄριστοι. ν 298 σὺ μὲν ἔσσι βροτῶν ὄχ' ἄριστος ἀπάντων βουλῇ καὶ μύθοισιν. δ 211 ἔγχεσιν ἄριστοι.

Γ 227 ἔξοχος κερφαλὴν καὶ εὐρέας ὄμους, dagegen Ξ 118 ἀρετῇ ἦν ἔξοχος αὐτῶν. Ο 643 νόον ἐτέτυκτο ἐν πρώτοισιν.

§. 15. C) Der Accusativ der Beziehung bei Beschaffenheitswörtern, bei Adjectiven im Positiv und Verben, die eine Eigenschaft bezeichnen.

1. Ν 275 οἷδ' ἀρετὴν οἷός ἐσσι, den Accusativ von οἷδα abhängen zu lassen, scheint mir eine verfehlte Erklärung, die Anticipation des Hauptbegriffes in Bezug auf die Wortstellung scheint die Veranlassung dazu gegeben zu haben. Der Vers bietet indess ein Bedenken, indem die erste (überdies noch circumflectierte) Silbe von οἷος nie kurz gebraucht wird, denn die Verkürzung eines von Natur langen Vocals oder Diphthongs findet nur am Ende eines Wortes vor einem anderen mit Vocal anfangenden Worte statt, es dürfte deshalb wahrscheinlich ὡς zu lesen sein, vgl. λ 337. οἷος mit dem Infinitiv findet sich β 39; ρ 538; τ 315; β 272. λ 337 Φαίηκες, πῶς ὕμιν ἀνὴρ ὅδε φαίνεται εἶναι εἰδός τε μέγεθός τε ἰδὲ φρένας ἔνδον ἔλσας; wol das einzige Beispiel eines Beziehungs-Accusativs bei einer Partikel, die indess der Bedeutung nach ganz gleich ποῖος ist. ι 324 τόσσον ἔην μῆκος τόσσον πᾶχος εἰσοράσθαι, auch von Ameis als Accusativ gefasst, während ῥόπαλον das Subject ist. Ap. Rh. I, 1193 τόσση ὁμῶς μῆκός τε καὶ ἔς πᾶχος ἦεν ἰδέσθαι. ρ 313 εἰ τοιόσδ' εἶη ἡμὲν δέμας ἡδὲ καὶ ἔργα. τ 359 καὶ πού 'Οδυσσεὺς ἦδη τοιόσδ' ἔστι πόδας τοιόσδε τε χεῖρας. Hym. 4, 241 τοιοῦτος ἐὼν εἰδός τε δέμας τε.

Ε 801 Τυδεὺς τοι μικρὸς μὲν ἔην δέμας. σ 4 οὐδέ οἱ ἦν ἱς οὐδὲ βίη, εἶδος δὲ μάλα μέγας ἦν ὀράσθαι.

2. ἀγαθός: fast nur in der Redensart βολὴν ἀγαθός zur Bezeichnung tüchtiger Helden; dieses steht immer nach der weiblichen Hauptcaesur und fast nur im Nominativ: im Accusativ Δ 220; Ν 581; Ρ 237, 651; Ο 671; Ω 250; ο 14, 67, einmal im Genetiv Ρ 102. Es findet sich nur in der Ilias und im 15. Buche der Odyssee, und ist ständiges Epitheton zweier Helden, des Menelaos und Diomedes, wie auch die Schol. zu Β 408; Ν 123; Ο 249; Ρ 102 bemerken. Von Menelaos 20mal: Β 408, 586; Γ 96; Δ 220; Κ 36, 60; Ν 581, 593; Ο 568; Ρ 237, 246, 560, 651, 656, 665; ο 14, 57, 67, 92, 97; von Diomedes 18mal Β 563, 567; Ε 114, 320, 347; Ζ 12, 122; Η 399; Θ 91, 145; Ι 31, 696; Κ 219, 241, 283; Λ 345; Ξ 109; ausnahmsweise von Aias Ο 249; Ρ 102, von Hektor Ν 123; Ο 671 (ἀθ.), von Polites Ω 250.

Z 476 Ζεῦ, ἄλλοι τε θεοί, δότε δὴ καὶ τόνδε γενέσθαι, παῖδ' ἐμόν, ὥς καὶ ἐγὼ περ, ἀριπρεπέα Τρώεσσιν, ὥδε βίην τ' ἀγαθόν, καὶ Ἰλίου ἱφι ἀνάσσειν. Von κακός nur wenige Beispiele: K 316 εἶδος μὲν ἔην κακός, ἀλλὰ ποδῶκης. Ξ 126 τῷ οὐκ ἄν με γένος γε κακὸν καὶ ἀνάλκιδα φάντες, μῦθον ἀτιμήσαιτε πεφασμένον, ὃν κ' ἐν εἴπω. Θ 134 φυήν γε μὲν οὐ κακός ἐστιν, μηρὺς τε κνήμας τε καὶ ἄμφω χειρὰς ὑπερθευ αὐχένα τε στιβαρόν, μέγα τε σθένος (sc. ἐστίν).

3. ὠκύς, ταχύς und ἄργός.

πόδας ὠκύς dasselbe was ποδῶκης, ποδάρκης, ποδήνεμος meistens (23mal) von Achilleus gebraucht: A 58, 148, 489; I 196, 307, 606, 643; A 112; N 348; Π 48; P 709; Σ 78, 187, 354, 358; T 55, 198, 419; Φ 222; X 14; Ψ 93, 776; Ω 751; von Iris Γ 129; A 210; Σ 202; Ω 87, 188; Theog. 780; von Meriones A 249, Aineias N 482, Orsilochos ν 260, als Beiwort des Hases P 676.

πόδας ταχύς: Σ 2 (Antilochos). Ap. Rh. IV, 1375 (ἵππος). 1481 (Euphemos).

πόδας ἄργός: Σ 578; β 11; ρ 62; ν 145 immer κύνες πόδας ἄργοι ἔποντο. Es bezeichnet wie Ω 211 ἀργίποδες, schnellfüßige Hunde, nicht weisfüßige, worüber zu vergleichen Nitzsch und Ameis zu β 11. Ich stimme Ameis vollkommen bei, der zu dieser Stelle bemerkt: „Entsprechender für Homer's Geist und Sitte ist hier wie ρ 62, ν 145 die Lesart δῦω κύνες ἄργοι, weil der Dichter mit alter Umständlichkeit zu specialisieren pflegt.“

4. Bei anderen Beschaffenheits-Wörtern finden sich a) körperliche Bezeichnungen als Beziehungs-Accusative: ο 132 κάρη ξανθός. Ω 376; ξ 177 δέμας καὶ εἶδος ἀγητός. Hym. 2, 20 εἶδος ἀγητή. B 217 χωλὸς ἕτερον πόδα. B 219 φοξὸς κεφαλὴν. I 503 παραβλῶπες ὀφθαλμῷ. P 541 πόδας καὶ χειρὰς ὑπερθευ αἵματόεις. ο 332 λιπαρὰ κεφαλὰς καὶ καλὰ πρόσωπα. M 167 σφῆκες μέσον αἰόλοι (?). T 404 πόδας αἰόλος ἵππος. ω 253 οὐδέ τί τοι δούλειον ἐπιπρέπει εἰσοράσθαι εἶδος καὶ μέγεθος. λ 312 ἐννεαπήχες εὐρος, μῆκος ἐννεόργυιοι. π 242 χειρὰς αἰχμητής. ρ 307 καλὸς μὲν δέμας ἐστίν. Hym. 2, 139 ρικνὸς πόδας. Hym. 3, 31 φυήν ἐρόεσσα. 3, 90 ἐπικαμπύλος ὤμους. 4, 201 ἀγχίθεοι δὲ μάλιστα καταθνητῶν ἀνθρώπων αἰὲν ἀφ' ὑμετέρης γενεῆς εἰδός τε φυήν τε. Hes. Op. 738 χειρὰς ἄνιπτος.

Auch bei Verben:

Dahin gehört das von den meisten in einem Wort geschriebene κάρη κομόωντες B 11, 28, 51, 65, 323, 443, 472. Γ 43, 79. A 261, 268. H 85, 328, 442, 448, 459, 472, 476. Θ 53, 341, 510. I 45. N 310. Σ 6, 359. T 69. α 90. β 7, 408. ν 277; im Codex Venetus wird es immer getrennt geschrieben mit Ausnahme von B 11, 28, 51, 65. E 354 μελαινέτο χροῶ καλόν. A 282 ἵπποι ἄφρεον στήθεα, sie waren voll Schaum an der Brust. λ 529 κεῖνον δ' οὐ ποτε πάμπαν ἐγὼ ἶδον ὀφθαλμοῖσιν οὐτ' ὠχρήσαντα χροῶ κάλλιμον οὐτε παρειῶν δάκρυ ὁμορξάμενον. Π 312 Μενέλαος οὔτα Θόαντα στέφυον γυμνωθέντα παρ' ἀσπίδα, dasselbe Π 400; Scut. 458. Außerdem finden sich Beziehungs-Accusative bei κάρυω, worüber §. 89, 4. und bei

φρίσσω zu §. 93, 13, wo beide Verba intransitiv gebraucht werden. Batr. 193 τὴν κεφαλὴν ἄλγουσα, vergl. Theokrit III, 52 ἄλγέω τὰν κεφαλάν. Hierher wird auch zu rechnen sein X 325 φαίνεται δ', ἣ κληίδες ἀπ' ὤμων αὐχέν' ἔχουσιν, λαυκανίην, ἵνα τε ψυχῆς ὤκιστος ὄλεθρος, sonst bedeckten seine Waffen den Körper, entblößt war er an der Kehle, die Haut war sichtbar am Schlunde; der Paraphrast übersetzt ἐφαίνοντο δὲ καθ' ὃ μέρος αἱ κατακλίδες ἀπὸ τῶν ὤμων αἰ τὸν αὐχένα ἔχουσιν τοῦ λαιμοῦ, ὅπου τε τῆς ψυχῆς ταχύτατος γίνεται θάνατος: es ist zu lesen „κατακλίδες αἱ ἀπὸ τῶν ὤμων, er nimmt also χρώς nicht als Subject an, sondern τεύχεα. Die Schol. führen mehrere Lesarten an, so

Schol. A φαῖνεν δὲ κληίδες, ἵν' ἡ ἐπὶ τῶν τευχέων, τὰ τεύχη οὐκ ἐκάλυπτε τὴν λαυκανίην, ἀλλ' ἐποίει φαίνεσθαι, dann müsste aber gelesen werden φαῖνεν δ', ἡ κληίδες, darauf scheint hinzuleiten Schol. V φαίνεται δὲ κληίδες: ἐν τισι φαῖνον δὲ ἡ κληίδεσιν, wofür vielleicht ursprünglich geschrieben war φαῖνον δ' ἡ κληίδες ἵν' ἡ ἐπὶ τῶν τευχέων. Die Lesart λευκανίης oder λαυκανίης hat außer dem Paraphrasten auch Schol. B vor sich gehabt τὸ μὲν ἄλλο σῶμα ἐσκέκτετο· ἐκεῖνος δὲ ὁ τόπος ἐφαίνεται, ὅπου αἱ κληίδες τῆς λαυκανίης τὸν αὐχένα συνέχουσιν. Der Nominativ λαυκανίη, der einen ganz verständlichen Text bieten würde, kann unmöglich die ursprüngliche Lesart gewesen sein, denn er wäre nie in den Accusativ verwandelt worden. Die beste Erklärungsweise bietet Schol. V ἐφαίνεται δὲ κατὰ τὴν λαυκανίαν, ἥπερ αἱ κληίδες αἱ ἀπὸ τῶν ὤμων διήκουσαι συνέχουσι τὸν αὐχένα, dieser folgt auch Crusius; Faesi's Erklärung „es hätte eigentlich im Nominativ stehen sollen, sei aber von dem näheren ἔχουσιν angezogen, als beschränkende Apposition zu αὐχένα“ ist viel zu gekünstelt. λαυκανίην ist entweder als Beziehungs-Accusativ zu fassen, oder es ist zu lesen φαῖνεν (φαῖνον) δ' ἡ κληίδες die Waffen zeigten, ließen bloß die Haut, bedeckten sie nicht an der Stelle, wo u. s. w. Zu der Bedeutung von ἔχουσιν vergleiche man ι 301 φρένες ἥπαρ ἔχουσιν, wozu Schol. ὅπου αἱ φρένες τὸ ἥπαρ συνέχουσιν; zu ἀπ' ὤμων ist zu vergleichen ἰῶ ἀπὸ νευρῆς A 476, 664; N 585; Φ 113; Χαρίτων ἄπο κάλλος ἔχουσαι ζ 18; λαχὼν ἀπὸ ληϊδος αἶσαν ε 40; ν 137; ferner Θ 457; M 431; Θ 279; K 371; O 610; T 379; X 447; Ω 605. Wir müssen uns immer den Gedanken durch ein Participium (ausgehend, herkommend u. dgl.) vervollständigen und in Prosa müsste wenigstens der Artikel zu der Bestimmung hinzugesetzt werden, αἱ ἀπ' ὤμων κλίδες, τὴν ἀπὸ ληϊδος αἶσαν. Θ 328 geschrieben einige νάρκησε δὲ χειρ' ἐπὶ καρπῷ. T 27 κατὰ δὲ χροῶα πάντα σαπήνη dazu Schol. B ὁ νεκρὸς κατασαπῇ τὸν χροῶα. Ἀττικῶς δὲ ἔχει ἡ σύνταξις.

b) geistige Bezeichnungen als Beziehungs-Accusative:

μένος ἄσχετος, nur in der Odyssee β 85, 303; ρ 406; γ 104; ν 19 stets von Menschen gebraucht, Theog. 832 vom Stiere; es steht immer nach der männlichen Hauptcaesur.

φρένας ἡλέ O 128; β 243, vgl. Doederl. Gloss. 98.

Θ 177 νόον ἀποφώλιος. ψ 14 φρένας αἰσίμη. π 242 ἐπίφρων βουλήν. Hes. Op. 453 φρένας ἀφνειός. Batr. 189 φρένας ἔμπεδος.

Dahin würde auch mit Faesi Z 285 zu rechnen sein, φαίην καὶ φρέν' ἄτερπον οἰζύος ἐκλελαθέσθαι. Dieser fasst φρένα als Accusativ der Beziehung und vergleicht damit κ 557 ἐκλάθετο φρεσίν und θ 131 ἐτέρφθησαν φρένα (vgl. Θ 559; Λ 683; Ν 493; Ο 627 und den Beziehungs-Accusativ bei Verben der Affecte), aber richtiger ist die Auffassung des Schol. D εἰποιμι τὴν ἐμὴν φρένα ἄτερ οἰζύος εἶναι καὶ ἐπιλελῆσθαι πάσης ταλαιπορίας.

Statt des Accusativs φρένας findet sich häufig der Dativ, welcher local zu fassen ist, wofür manchmal ἐν φρεσίν steht: ebenso stehen ganz gleichbedeutend θυμόν, κατὰ θυμόν, ἐν θυμῷ und θυμῷ, darüber vergl. §. 16.

§. 16. D) Der Accusativ der Beziehung bei Verben der Affecte. Es kommen nur in dieser Weise vor θυμόν, φρένα und φρένας, ἦτορ und κῆρ, öfters mit dem Attribut φίλον. Von Adjectiven findet sich nur γηθόσυνος mit einem solchen Accusative, sonst nur Verba, häufig im Participium.

1. γηθόσυνος κῆρ am Versende, Δ 272, 326; Σ 557.

2. χαρεῖη δὲ φρένα μήτηρ Ζ 481. κεχαρημένοι ἦτορ Hym. 7, 10.

3. ἰδοῦσά καὶ θυμὸν ἰάνθης ψ 47. φρένας ἔνδον ἰάνθης ω 382; Ap. Rh. II, 641.

4. Θ 559 γέγηθε φρένα ποιμήν. Λ 683 γεγήθει φρένα Νηλεύς. ξ 106 γέγηθε φρένα Λητώ. Ν 493 γάννυται φρένα ποιμήν. Hym. 5, 232 γεγήθει φρένα μήτηρ. Der Plural findet sich bei Homer nicht, aber Hym. 4, 216 γεγήθει φρένας ἔνδον. 2, 95 φρένας ἀμφιγεγηθώς.

5. bei τέρπω findet sich zwar im Activ ein transitives Object im Accusativ I 189 φόρμιγγι θυμὸν ἔτερπεν. α 107 πεσσοῖσι θυμὸν ἔτερπον. aber der Accusativ beim Medium τέρπομαι θυμόν ist nicht Object (*sibi oblectare animum*), sondern ebenfalls Beziehungs-Accusativ, wie auch gleichbedeutend der Dativ sich findet Τ 312 θυμῷ τέρπετο, und Φ 45 θυμὸν ἐτέρπετο οἷσι φίλοισιν wäre das Medium gar nicht denkbar, wenn θυμόν Object wäre (*oblectaba animum amicorum*), sondern es müsste ἔτερπε heißen: der Paraphrast „εὐφραίνεται κατὰ τὴν ψυχὴν μετὰ τῶν ἑαυτοῦ φίλων“ fehlt nur darin, dass er φίλοισιν als Dativ der Gesellschaft auffasst, während derselbe instrumental ist τέρπομαί τινι, *laetor aliqua re*. Λ 474 ὁ δὲ φρένα τέρπετ' ἀκούων (ἀθετ.). I 186 τὸν δ' εὖρον φρένα τερπόμενον φόρμιγγι λιγείη. I 705 τεταρπόμενοι φίλον ἦτορ σίτου καὶ οἴνοιο. α 310 τεταρπόμενος φίλον κῆρ. δ 102 γόῳ φρένα τέρπομαι. ρ 174 ἐπειδὴ πάντες ἐτέρφθητε φρέν' ἀέθλοισι, ἔρχεσθε πρὸς δώματα. Hym. 1, 146 ἐπιτέρπεται ἦτορ. 153 τέρψαιτο θυμόν. 2, 26 ἐπιτέρπονται θυμὸν μέγαν. 19, 45 θυμὸν ἔτερφθεν. 4, 72 μετὰ φρεσὶν τέρπετο θυμόν.

6. Π 616 Αἰνείας θυμὸν ἐχώσατο. Τ 29 θυμὸν ἐταίρου χώεται αἰνῶς. Λ 44; I 555; Ψ 37; μ 376; Hym. 2, 153 χώμενος κῆρ, immer am Versende. Theog. 554 χώσατο φρένας.

Ν 660 τοῦ Πάρις μάλα θυμὸν ἀποκταμένοιο χολώθη. Ξ 367 κεχολώμενος ἦτορ. Π 585 κεχόλωσο κῆρ ἐτάροιο. ξ 147 δοάσσατό οἱ κέρδιον εἶναι λίσσεσθαι ἀποσταδὰ, μή οἱ γούνα λαβόντι χολώσαιτο φρένα κούρη. Hym. 2, 78 κραδίην ἐχολώσατο.



7. ἄχυνόμενος κῆρ: *H* 428, 431; *T* 57; *Ψ* 165, 284, 443; *κ* 67; *μ* 153, 250, 270; *χ* 188; *ω* 420; *Scut.* 435 immer am Versende, in der *Ilias* nur im Plural und Dual, in der *Odyssee* im Singular aufser *μ* 250 (ἀθ.) und *ω* 420. *Λ* 274, 400 ἤχθετο γὰρ κῆρ.

8. θυμὸν ἀχέων: *E* 869; *Σ* 461; *Ψ* 566; *Hes. Op.* 397 immer am Versende; κῆρ ἀχέων *E* 399.

9. ἀκαχήμενος ἦτορ: nur in der *Odyssee* immer am Verschlusse: *ι* 62, 105, 565; *κ* 77, 133, 313; *ν* 286; *ο* 481; *υ* 84. *Σ* 29 θυμὸν ἀκαχήμενος. *Theog.* 99 κραδίην ἀκαχήμενος. *E* 364 ἀκηχμένη φίλον ἦτορ. *M* 179 (ἀθετ.) θεοὶ δ' ἀκαχέλατο θυμόν.

10. φίλον τετιημένος ἦτορ: *Θ* 437; *α* 114; *β* 298; *δ* 804; *η* 287; *θ* 303 (ἀθετ.); *σ* 153; *Hym.* 5, 98, 181; *Theog.* 163 immer am Versende und nie ohne das Adjectiv φίλον mit Ausnahme des in dem von Zenodot verworfenen Gleichnisse (*N* 548—557) vorkommenden Verses 556 ὧς Αἴας τότ' ἀπὸ Τρώων τετιημένος ἦτορ ἦτε, πόλλ' ἀέκων.

11. *K* 16; *φ* 247 μέγα δ' ἔστενε κυδάλιμον κῆρ. *Σ* 33 ὁ δ' ἔστενε κυδάλιμον κῆρ. *O* 627 τρομέουσι φρένα ναῦται. *τ* 136 φίλον κατατήκομαι ἦτορ.

12. Statt des Beziehungs-Accusativs können die schon oben erwähnten Constructionen eintreten 1) der Accusativ mit κατὰ: *Λ* 429 χωόμενος κατὰ θυμόν. *N* 416 γηθήσειν κατὰ θυμόν, vgl. *N* 86. 2) der Dativ mit ἐν: *Π* 61 κεχολῶσθαι ἐνὶ φρεσίν. vgl. *α* 119. 3) am häufigsten der bloße Dativ: *H* 192 χαίρω θυμῷ. *X* 224; *ξ* 113 χαίρει δὲ θυμῷ. *Λ* 256 κεχαροίλατο θυμῷ. *O* 155 ἐχολώσατο θυμῷ. *Λ* 217 θυμῷ κεχολώμενος. *Z* 486 ἀκαχίζεο θυμῷ. *Hym.* 5, 330 θυμῷ χωομένη. *Ξ* 191 κοτεσσαμένη θυμῷ. *Φ* 136; *ι* 480; *χ* 224. χολώσατο κηρόθι μᾶλλον. *ε* 284 ἐχώσατο κηρόθι μᾶλλον. Statt dessen kann auch die Construction so umgewandelt werden, dass diese Ausdrücke in den Nominativ kommen, so öfters ἄχυνται θυμός, dann *Z* 524 τὸ δ' ἐμὸν κῆρ ἄχυνται ἐν θυμῷ. *Ω* 321 πᾶσι θυμός ἐνὶ φρεσὶν ἰάνθη. Ein vereinzelter Fall findet sich *θ* 23 ἀέθλους, τοὺς Φαίηκες ἐπειρήσαντο Ὀδυσῆος, welcher Vers von Zenodot, vielleicht mit Recht, verworfen wird. *H* 351 ὄρκια πιστὰ πρυσάμενοι, möchte ich nicht mit Faesi als Accusativ der Beziehung fassen, obschon „ψεύδεσθαί τι, lügenhaft, treulos sein in Beziehung auf etwas“ statthaft ist. Das Verbum scheint hier wirklich transitiv zu sein, *fallere*, *rumpere fidem*.

#### §. 17. E) Der freiere Gebrauch des Beziehungs-Accusativs.

Frei gebraucht erscheint der Accusativ der Beziehung bei Homer erst in seinen Anfängen und es finden sich χάριν, πρόφασιν, δέμας, ἐπὶ κλησιν, γένος und γενεήν, letztere noch mehr gebunden, während δίκην, τρόπον, χρέος und andere noch gar nicht vorkommen, χάριν nur einmal, εὖρος, μῆκος und πάχος nur *ι* 324; *λ* 312\*). Von diesem Gebrauche handeln Hermann *ad Vig.*

\*) Doederlein Gloss. 45 rechnet auch hierher ein Substantiv πάχετος, gleich πάχος, welches Wort von den anderen Erklärern als Adjectiv gefasst wird. *ψ* 191 πάχετος ἦν ἥντε κίων, und schlägt vor *θ* 187 λάβε δίσκον μείζονα

pg. 701, 11; pg. 881. Bernhardy pg. 130, 29. Matthiae §. 425, 5. Krüger Di. §. 46, 4 A. 3, alle mehr oder weniger ungenau. Krüger fehlt darin, dass er ihn mit dem lokalen und temporalen Accusativ des Erstreckens zusammenbringt. Die meisten Fälle bietet die Ilias, nur wenige die Odyssee. Hes. Frgm. 169 *μύριοι εἰσιν ἀριθμόν, ἀτὰρ μέτρον γε μέδιμνος*.

1. *χάριν*, *gratia* aus Gefälligkeit, wegen, vgl. Bekker Anecdota pg. 513 f. bei Homer nur O 744 *ὅστις δὲ Τρώων κοίλῃς ἐπὶ νηυσὶ φέροιτο σὺν πυρὶ κηλείῳ χάριν* Ἐκτορος ὀτρύναντος, τὸν δ' Αἴας οὔτασκε δεδευμένος ἔγχεϊ μακρῷ. Hes. Op. 707 *μηδὲ ψεύδεσθαι γλώσσης χάριν*, der Zunge zu liebe d. h. bloß um zu lügen. Batr. 185 *τούτου χάριν ἐξώργισμαι*, welcher Vers von Einigen verworfen wird. Ap. Rh. I, 851 *Κύπρις γὰρ ἐπὶ γλυκὺν ἔμερον ὥρσεν Ἡφαίστοιο χάριν πολυμήτιος*.

2. *πρόφασιν*, dem Vorwande nach, vorgeblich, nur im 19. Buche der Ilias: T 262 *οὐτ' εὐνῆς πρόφασιν κεχρήμενος οὔτε τευ ἄλλον*. 302 *ἐπὶ δὲ στενάχοντο γυναῖκες Πάτροκλον πρόφασιν*, σφῶν δ' αὐτῶν κήδε' ἑκάστη.

3. *δέμας instar*, nach Art. nur in dem Verse:

*ὥς οἱ μὲν μάραντο δέμας πυρὸς (αἰθομένοιο)* A 596; N 673; P 366; Σ 1. Schol. N 673 *κατὰ δέμας*. Schol. Σ 1 *πυρὸς τρόπον*. Die alten Grammatiker fassen es als Beziehungs-Accusativ, den sie, wie oben erwähnt wurde, öfters durch die Auslassung der Praeposition *κατά* erklären. So viel mir bekannt ist, fassen auch alle neueren Erklärer *δέμας* als Beziehungs-Accusativ, mit Ausnahme Doederlein's, vgl. H. Gloss. 353 „*μάραντο δέμας πυρὸς αἰθομένοιο*, d. h. sie kämpften, ein Bild des Feuers.“ Der Vergleich ist entnommen von der unwiderstehlichen, unermüdlichen Kraft des Feuers, wie auch die Schol. zu A 596 und Σ 1 bemerken: man vergleiche *μάχη καυστειρή* (A 342) und T 371 *πυρὶ χεῖρας ἔοικεν* und N 330 *φλογὶ εἷκτος ἀλκήν* und unser „der Kampf entbrennt, hitziger Kampf.“

4. *ἐπίκλησιν*, dem Namen nach:

Π 177 *Μενέσθιον τέκε Πηληῖος θυγάτηρ, καλὴ Πολυδώρη, Σπερχείῳ ἀκάμαντι, γυνὴ θεῶ εὐνηθεῖσα, αὐτὰρ ἐπίκλησιν Βώρῳ, Περιήρεος υἱῷ, ὃς ῥ' ἀναφανδὸν ὄπυιε*. Sonst steht es nur in der Redensart *τινὰ ἐπίκλησιν καλεῖν*, einen mit dem Beinamen nennen. H 138 *Ἐρευνθαλίῳ, ὃν ἐπίκλησιν κορυνήτην ἄνδρες κίκλησκον*. Σ 487; ε 273 *ἄρκτος, ἣν καὶ ἄμαξαν ἐπίκλησιν καλέουσιν*. X 29 *ἄστηρ, ὃν τε κύν' Ὀρίωνος ἐπίκλησιν καλέουσιν*. X 506 *Ἀστυάναξ, ὃν Τρῶες ἐπίκλησιν καλέουσιν*. Bei Späteren:

Hym. 2, 208 *ἔνθα δ' ἀνακτι πάντες ἐπίκλησιν Τίλφουσίῳ εὐχετόωνται*. Theog. 207 *τοὺς πατὴρ Τιτῆνας ἐπίκλησιν καλέεσκεν*. Theog. 144 *Κύκλωπες ὄνομ' ἦσαν ἐπώνυμον*, welcher Vers verworfen wird, vgl. η 54 *Ἀρήτη δ' ὄνομ' ἐστὶν ἐπώνυμον*, wo *ὄνομα* nicht Accusativ ist. Ap. Rh. I, 203 *Παλαιμόνιος Λέρνου πάϊς Ὀλενίοιο, Λέρνου ἐπίκλησιν, γενεήν γε*

*καὶ πάχετον*, στιβαρώτερον οὐκ ὀλίγον περ zu ändern in *μείζονα*, καὶ πάχετος στιβαρώτερον, welches indess deshalb schon unstatthaft ist, weil *στιβαρός* nicht die Ausdehnung sondern das Gewicht bezeichnet, vgl. λ 312; ι 324.



μὲν Ἡφαίστειο. II, 911 ἐξ οὗ Καλλίχορον ποταμὸν περιναϊετάοντες ἡδὲ καὶ Αὐλίων ἄντρον ἐπωνυμίην καλέουσιν. III, 245 καί μιν Κόλχων υἱὲς ἐπωνυμίην Φαέθοντα ἔκλεον. IV, 656 ἐν δὲ λιμὴν Ἀργῶος ἐπωνυμίην πεφάτισται.

5. γένος und γενεήν, der Abstammung, der Herkunft nach, fast nur bei εἶναι τινος oder ἐκ τινος, von Jemanden abstammen. Nicht hierher gehört Z 180 Χίμαιρα ἔην θεῖον γένος οὐδ' ἀνθρώπων. E 544 γένος ἦν ἐκ ποταμοῖο Ἀλφειοῦ. E 896 ἐκ γὰρ ἐμεῦ γένος ἐσσί. Ξ 113 πατρὸς ἐξ ἀγαθοῦ καὶ ἐγὼ γένος εὖχομαι εἶναι. φ 335 πατρὸς ἐξ ἀγαθοῦ γένος εὖχεται ἔμμεναι υἱός. Ψ 347 Ἀδρήστον ἵππος ἐκ θεόφιν γένος ἦεν. ξ 199; π 62 ἐκ Κρητῶν γένος εὖχομαι (sc. εἶναι). ο 267 ἐξ Ἰθάκης γένος εἰμί. ω 269 εὖχετο ἐξ Ἰθάκης γένος ἔμμεναι. ρ 373 αὐτὸν οὐ σάφα οἶδα, πόθεν γένος εὖχεται εἶναι. Anscheinend aber nicht in Wirklichkeit zweifelhaft sind die Fälle, in denen der bloße Genetiv steht Φ 186 φῆσθα σὺ μὲν ποταμοῦ γένος ἔμμεναι εὐρὺν ῥέοντος. δ 63 ἀνδρῶν γένος ἐστὲ διοτρεφέων βασιλῆων. ξ 204 Κάστορος ἐγὼ γένος εὖχομαι εἶναι.

Φ 187 αὐτὰρ ἐγὼ γενεὴν μεγάλου Διὸς εὖχομαι εἶναι. Ψ 471 δοκέει δέ μοι ἔμμεναι ἀνὴρ Αἰτωλὸς γενεὴν. ο 225 γενεὴν Μελάμποδος ἔγγονος ἦεν. Ap. Rh. II, 992 γενεὴν ἔσαν Ἀρεος Ἀρμονίης τε. II, 1153 τῶν ἐξ ἀμφοτέρων εἰμὲν γένος.

Bezeichnet γενεή und γένος (Γ 215) die Zeit der Geburt, das Alter (vgl. Schol. O 182), dann steht bei Comparativen und Superlativen temporaler Bedeutung der Dativ; dieser Gebrauch gehört fast ausschließlich der Ilias.

B 707; τ 184 ὀπλότερος γενεῇ. I 161 γενεῇ προγενέστερος. O 166, 182 γενεῇ πρότερος. Φ 439 γενεῇφι νεώτερος. A 786 γενεῇ ὑπέρτερος bezeichnet den höheren, besseren Adel des Achill, der Φ 187 sich rühmt, αὐτὰρ ἐγὼ γενεὴν μεγάλου Διὸς εὖχομαι εἶναι. Γ 215 γένει ὕστερος. Z 24 πρεσβύτατος γενεῇ. H 153 γενεῇ νεώτατος. Ξ 112 γενεῇφι νεώτατος. I 58 ὀπλότετος γενεῇφιν.

### §. 18. F) Der Accusativ beim Passiv.

Der Accusativ beim Passiv ist im Griechischen (und diesem nachgebildet bei Lateinischen Dichtern und Tacitus) nicht wie im Deutschen, wo er sich nur bei Participien und einzelnen Adjectiven findet (wie z. B. das Herz von Sehnsucht voll, die Stirne breit gespalten, das Haupt gesenkt) als elliptische Redeweise aufzufassen, sondern auch hier wird das Erstrecken eines (leidenden) Zustandes auf einen Theil des betroffenen Subjectes eingeschränkt: ein πεπαλαγμένος αἶματι χεῖρας ist nur an diesem einen Körpertheile mit Blut bespritzt. In dieser Hinsicht hat die Construction Aehnlichkeit mit dem Accusativ der Beziehung, nicht minder mit dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος, bei dessen Verwandlung in's Passiv der nähere Accusativ ebenso unverändert bleibt, wie bei den Verbis, die zwei Accusative haben (διδάσκομαι μουσικὴν u. a.). Eben dieser freiere Gebrauch des Accusativs macht es möglich, dass Verba, die im Activ mit persönlichem Dativ und sächlichem Accusativ construiert werden, bei ihrer Verwandlung in's

pg. 701, 11; pg. 881. Bernhardy pg. 130, 29. Matthiae §. 425, 5. Krüger Di. §. 46, 4 A. 3, alle mehr oder weniger ungenau. Krüger fehlt darin, dass er ihn mit dem lokalen und temporalen Accusativ des Erstreckens zusammenbringt. Die meisten Fälle bietet die Ilias, nur wenige die Odyssee. Hes. Frgm. 169 *μύριοι εἰσιν ἀριθμόν, ἀτὰρ μέτρον γε μέδιμνος*.

1. *χάριν*, *gratia* aus Gefälligkeit, wegen, vgl. Bekker Anecdota pg. 513f. bei Homer nur O 744 *ὅστις δὲ Τρώων κοίλῃς ἐπὶ νηυσὶ φέροιτο σὺν πυρὶ κηλείῳ χάριν* Ἐκτορος ὀτρύναντος, τὸν δ' Αἴας οὐτάσκει δεδεδυμένος ἔγχεϊ μακρῷ. Hes. Op. 707 *μηδὲ ψεύδεσθαι γλώσσης χάριν*, der Zunge zu liebe d. h. blofs um zu lügen. Batr. 185 *τούτου χάριν ἐξώργισμαι*, welcher Vers von Einigen verworfen wird. Ap. Rh. I, 851 *Κύπρις γὰρ ἐπὶ γλυκὺν ἔμερον ὥρσεν Ἥφαιστοιο χάριν πολυμήτιος*.

2. *πρόφασιν*, dem Vorwande nach, vorgeblich, nur im 19. Buche der Ilias: T 262 *οὐτ' εὐνῆς πρόφασιν κεχρήμενος οὔτε τευ ἄλλον*. 302 *ἐπὶ δὲ στενάχοντο γυναῖκες Πάτροκλον πρόφασιν*, σφῶν δ' αὐτῶν κήδε' ἐκάστη.

3. *δέμας instar*, nach Art. nur in dem Verse:

*ὣς οἱ μὲν μάρναντο δέμας πυρὸς (αἰθομένοιο)* A 596; N 673; P 366; Σ 1. Schol. N 673 *κατὰ δέμας*. Schol. Σ 1 *πυρὸς τρόπον*. Die alten Grammatiker fassen es als Beziehungs-Accusativ, den sie, wie oben erwähnt wurde, öfters durch die Auslassung der Praeposition *κατά* erklären. So viel mir bekannt ist, fassen auch alle neueren Erklärer *δέμας* als Beziehungs-Accusativ, mit Ausnahme Doederlein's, vgl. H. Gloss. 353 *„μάρναντο δέμας πυρὸς αἰθομένοιο, d. h. sie kämpften, ein Bild des Feuers.“* Der Vergleich ist entnommen von der unwiderstehlichen, unermüdlichen Kraft des Feuers, wie auch die Schol. zu A 596 und Σ 1 bemerken: man vergleiche *μάχη καυστική* (A 342) und T 371 *πυρὶ χειρὰς ἔοικεν* und N 330 *φλογὶ εἴκελος ἀλκήν* und unser „der Kampf entbrennt, hitziger Kampf.“

4. *ἐπὶ κλησιν*, dem Namen nach:

Π 177 *Μενέσθιον τέκε Πηλῆος θυγάτηρ, καλὴ Πολυδώρη, Σπερχείῳ ἀνάμαντι, γυνὴ θεῷ εὐνηθεῖσα, αὐτὰρ ἐπὶ κλησιν Βῶρω, Περιήρεος υἱῷ, ὃς ῥ' ἀναφανδὸν ὄπυσε*. Sonst steht es nur in der Redensart *τινὰ ἐπὶ κλησιν καλεῖν*, einen mit dem Beinamen nennen. H 138 *Ἐρευνθαλίῳ, ὃν ἐπὶ κλησιν κορυνήτην ἄνδρες κίκλησκον*. Σ 487; ε 273 *ἄρκτος, ἣν καὶ ἄμαξαν ἐπὶ κλησιν καλέουσιν*. X 29 *ἄστηρ, ὃν τε κύν' Ὀρίωνος ἐπὶ κλησιν καλέουσιν*. X 506 *Ἀστυάναξ, ὃν Τρῶες ἐπὶ κλησιν καλέουσιν*. Bei Späteren:

Hym. 2, 208 *ἔνθα δ' ἄνακτι πάντες ἐπὶ κλησιν Τιφουσσίῳ εὐχετόωνται*. Theog. 207 *τοὺς πατὴρ Τιτῆνας ἐπὶ κλησιν καλέσκειν*. Theog. 144 *Κύκλωπες ὄνομα ἦσαν ἐπώνυμον*, welcher Vers verworfen wird, vgl. η 54 *Ἀρήτη δ' ὄνομα ἔστιν ἐπώνυμον*, wo ὄνομα nicht Accusativ ist. Ap. Rh. I, 203 *Παλαιμόνιος Λέρνον πάϊς Ὀλενίοιο, Λέρνον ἐπὶ κλησιν, γενεήν γε*

---

*καὶ πάχετον, στιβαρώτερον οὐκ ὀλίγον περ* zu ändern in *μείζονα, καὶ πάχετος στιβαρώτερον*, welches indess deshalb schon unstatthaft ist, weil *στιβαρός* nicht die Ausdehnung sondern das Gewicht bezeichnet, vgl. λ 312; ι 324.

μὲν Ἡφαίστοιο. II, 911 ἐξ οὗ Καλλίχορον ποταμὸν περιναιετάοντες ἡδὲ καὶ Ἀυλίον ἄντρον ἐπωνυμίην καλέουσιν. III, 245 καὶ μιν Κόλχων υἱὲς ἐπωνυμίην Φαέθοντα ἔκλεον. IV, 656 ἐν δὲ λιμὴν Ἀργῶος ἐπωνυμίην πεφάτισται.

5. γένος und γενεήν, der Abstammung, der Herkunft nach, fast nur bei εἶναι τινος oder ἐκ τινος, von Jemanden abstammen. Nicht hierher gehört Z 180 Χίμαιρα ἔην θεῖον γένος οὐδ' ἀνθρώπων. E 544 γένος ἦν ἐκ ποταμοῖο Ἀλφειοῦ. E 896 ἐκ γὰρ ἐμεῦ γένος ἐσσί. Ξ 113 πατρὸς ἐξ ἀγαθοῦ καὶ ἐγὼ γένος εὖχομαι εἶναι. φ 335 πατρὸς ἐξ ἀγαθοῦ γένος εὖχεται ἔμμεναι υἱός. ψ 347 Ἀδρήστου ἱππος ἐκ θεόφιν γένος ἦεν. ξ 199; π 62 ἐκ Κρητῶν γένος εὖχομαι (sc. εἶναι). ο 267 ἐξ Ἰθάκης γένος εἰμί. ω 269 εὖχετο ἐξ Ἰθάκης γένος ἔμμεναι. ρ 373 αὐτὸν οὐ σάφα οἶδα, πόθεν γένος εὖχεται εἶναι. Anscheinend aber nicht in Wirklichkeit zweifelhaft sind die Fälle, in denen der bloße Genetiv steht Φ 186 φῆσθα σὺ μὲν ποταμοῦ γένος ἔμμεναι εὐρὺν ῥέοντος. δ 63 ἀνδρῶν γένος ἐστὲ διοτρεφέων βασιλῆων. ξ 204 Κάστορος ἐγὼ γένος εὖχομαι εἶναι.

Φ 187 αὐτὰρ ἐγὼ γενεὴν μεγάλου Διὸς εὖχομαι εἶναι. ψ 471 δοκέει δέ μοι ἔμμεναι ἀνὴρ Αἰτωλὸς γενεήν. ο 225 γενεὴν Μελάμποδος ἔμγονος ἦεν. Ap. Rh. II, 992 γενεὴν ἔσαν Ἄρεος Ἀρμονίης τε. II, 1153 τῶν ἐξ ἀμφοτέρων εἰμὲν γένος.

Bezeichnet γενεή und γένος (Γ 215) die Zeit der Geburt, das Alter (vgl. Schol. O 182), dann steht bei Comparativen und Superlativen temporaler Bedeutung der Dativ; dieser Gebrauch gehört fast ausschließlich der Ilias.

B 707; τ 184 ὀπλότερος γενεῇ. I 161 γενεῇ προγενέστερος. O 166, 182 γενεῇ πρότερος. Φ 439 γενεῇφι νεώτερος. Λ 786 γενεῇ ὑπέρτερος bezeichnet den höheren, besseren Adel des Achill, der Φ 187 sich rühmt, αὐτὰρ ἐγὼ γενεὴν μεγάλου Διὸς εὖχομαι εἶναι. Γ 215 γένει ὕστερος. Z 24 πρεσβύτατος γενεῇ. H 153 γενεῇ νεώτατος. Ξ 112 γενεῇφι νεώτατος. I 58 ὀπλότετος γενεῇφιν.

### §. 18. F) Der Accusativ beim Passiv.

Der Accusativ beim Passiv ist im Griechischen (und diesem nachgebildet bei Lateinischen Dichtern und Tacitus) nicht wie im Deutschen, wo er sich nur bei Participien und einzelnen Adjectiven findet (wie z. B. das Herz von Sehnsucht voll, die Stirne breit gespalten, das Haupt gesenkt) als elliptische Redeweise aufzufassen, sondern auch hier wird das Erstrecken eines (leidenden) Zustandes auf einen Theil des betroffenen Subjectes eingeschränkt: ein πεπαλαγμένος αἵματι χεῖρας ist nur an diesem einen Körpertheile mit Blut bespritzt. In dieser Hinsicht hat die Construction Aehnlichkeit mit dem Accusativ der Beziehung, nicht minder mit dem σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος, bei dessen Verwandlung in's Passiv der nähere Accusativ ebenso unverändert bleibt, wie bei den Verbis, die zwei Accusative haben (διδάσκομαι μουσικὴν u. a.). Eben dieser freiere Gebrauch des Accusativs macht es möglich, dass Verba, die im Activ mit persönlichem Dativ und sächlichem Accusativ construiert werden, bei ihrer Verwandlung in's

Passiv den sächlichen Objects - Accusativ beibehalten. Darüber vgl. Krüg. Spr. §. 52, 4 A. 2 ff. Matthiae §. 424. Buttman §. 134, 6. 7. Eine umfassende Darstellung dieses Gebrauchs, sowohl im Griechischen als im Lateinischen, wird noch vermisst.

Eine auch nur oberflächliche Beachtung des Homerischen Sprachgebrauchs muss auf die Verwandtschaft mit den oben erwähnten Constructionen führen: es finden sich solche Accusative nur von Substantiven, die körperliche oder psychische Theile des Menschen hezeichnen, als *χεῖρας*, *πόδας*, *ὤμους*, *γυῖα*, *ῥῖνας*, *ἦτορ*, *φρένας*, *κῆρ* und ähnliche. Die Verba, bei denen solche Accusative vorkommen, sind verschieden, am meisten solche des Verletzens, Beschädigens, Befleckens, Anfüllens.

*T* 165 *γυῖα βαρύνεται* könnte vielleicht zweifelhaft erscheinen, aber *T* 480 *χεῖρα βαρυνθείς* und *Ap. Rh. II, 202 γούνα βαρυνθείς* heben jeden Zweifel darüber. *Hor. Serm. I, 1, 5 fractus membra. A* 169 *λύθρω παλάσσειο χεῖρας ἀάπτους. χ* 406 *Ὀδυσσεὺς πεπάλαντο πόδας καὶ χεῖρας. Qu. Sm. 3, 365 πεπαλαγμένος αἵματι χεῖρας. 5, 30 αἵματι πεπαλαγμένη ἄψα πάντα. 7, 102 πεπαλαγμένος αἵματι χεῖρας καὶ πόδας. 8, 287 λύθρω πεπαλαγμένη ὤμους. Ψ* 395 *ἀγκῶνάς τε περιδρύφθη στόμα τε ῥινάς τε. ε* 426 *ἀπὸ ῥινούς δρύφθη. Qu. Sm. 12, 471 γυῖα περιδρύφθησαν. 4, 540 ἔλκεα, ὅσσα περιδρύφθησαν* ist Inhalts-Accusativ vgl. §. 24, 1.

*Ψ* 777 *ἐν ὄνθον πλητο στόμα τε ῥινάς τε. σ* 237 *κεφαλὰς δεδμημένοι. Qu. Sm. 6, 272 δέμας βεβλημένος ἰῶ. 11, 44 πεπαρμένος ἔγχεϊ μακρῷ λαιμόν. 11, 412 δέμας κεκαλυμένος ὄρφνη. 14, 45 καλὺψαμένη κεφαλὴν καλύπτρη. 14, 24 δεδάικτο χάλιας.* Bei den lateinischen Dichtern finden sich besonders häufig beim Passiv gebraucht die Accusative *capillos*, *crines*, *comas*, *humeros* und *membra*. *E* 186 *νεφέλη εἰλυμένος ὤμους. P* 492 *βοέης εἰλυμένω ὤμους. ξ* 479 *σάκεσιν εἰλυμένοι ὤμους. Hym. 2, 272 χάλιης εἰλυμένος εὐρέας ὤμους. Π* 360 *ἀσπίδι κεκαλυμμένος εὐρέας ὤμους. Hym. 3, 217 νεφέλη κεκαλυμμένος εὐρέας ὤμους. χ* 488 *ῥάκεσιν πεπυκασμένος εὐρέας ὤμους.*

Accusative psychischer Theile des Menschen finden sich besonders häufig bei Wörtern des Treffens, Beschädigens:

*I* 9 *ἄχεϊ βεβολημένος ἦτορ* \*). *κ* 247 *κῆρ ἄχεϊ μεγάλῳ βεβολημένος. Quint. Sm. 7, 537 ἀμηχανίῃ βεβολημένοι ἦτορ. 10, 276; 11, 325 βεβολημένος ἦτορ ἀνίη. 8, 177; 13, 44 λιμῷ βεβολημένος ἦτορ. 5, 459 βλήμενος ἄλγεσι θυμόν*, abweichend vom Sprachgebrauche Homers, der hier *βεβολημένος* würde gesetzt haben. *Π* 660 *βασιλῆα ἰδὼν βεβλαμμένον ἦτορ*, mit den Varianten *δεδαλγμένον*, *βεβολημένον* und *βεβλημένον*, welches letztere Spitzner mit Recht vorzieht, da ein zum Tode Getroffener nicht mit *βεβλαμμένος* oder *βεβολημένος* *ἦτορ* bezeichnet werden kann; vergleicht man 481 *ἀλλ' ἔβαλ' ἐνθ' ἄρα τε φρένες ἔρχεται ἀμφ' ἀδινὸν κῆρ*, so wird man nicht

\*) Ueber den Unterschied in dem Gebrauche von *βεβολημένος* und *βεβλημένος* siehe Lehrs, *Arist. pg. 76*.

anstehen, der Lesart *βεβλημένον* den Vorzug zu geben; abgesehen von der Ähnlichkeit der Laute wäre auch *δεδαλγμένον* denkbar. *P* 535 Ἀρητον κατ' αὐθι λίπον δεδαλγμένον ἦτορ. *Qu. Sm.* 5, 390 ὀδύνησι πεπαρμένος ὄβριμον ἦτορ. 10, 244 λευγαλέησι πεπαρμένος ἦτορ ἀνίης. 5, 407 λιμῶ δεδμημένος ἄγριον ἦτορ. 9, 492 βλαφθέντε νόημα. *Ap. Rh.* I, 1256 βεβαρημένος ἄσθματι θυμόν. *τ* 122 βεβαρηὼς φρένας οἶνω.

*Γ* 31 κατεπλήγη φίλον ἦτορ. *N* 394 ἐκ δέ οἱ ἡνίοχος πλήγη φρένας. *Π* 403 ἐκ γὰρ πλήγη φρένας. *σ* 327 σύ γέ τις φρένας ἐκ πεπαταγμένος ἐσσί, dasselbe, was das Horazische *concussa mentem*, *Serm.* II, 3, 295. *X* 461 μεγάροιο διέσσυτο παλλόμενῃ κραδίην. *Qu. Sm.* 13, 115 ἀμηχανίη πεπέδηντο παλλόμεναι κραδίην. *P* 499 σθένεος πλήτο φρένας ἀμφιμελαίνας, womit zu vergleichen *X* 312 μένεος ἐμπλήσατο θυμόν, und 504 θαλέων ἐμπλησάμενος κῆρ. *Qu. Sm.* 13, 19 ἐεργόμενος φρένας οἶνω. *Hes. Op.* 791 νόον πεπυκασμένος.

#### IV. Der Accusativ des Inhaltes.

§. 19. Hier ist der Accusativ zwar zum Verbum gehörig, aber noch nicht in solcher Abhängigkeit davon, dass die Handlung auf das Object übergeht, an ihm vollzogen wird: dieser Accusativ bezeichnet vielmehr die eigentliche Sphäre, über welche sich die durch das Verbum ausgedrückte Handlung erstreckt. Darum sind Verbum und Substantiv häufig der Abstammung und der Bedeutung nach identisch, der zum Verbum gehörige Accusativ ist gleichsam aus dem Verbum selbst herausgenommen und das Substantiv bezeichnet dasselbe als Zustand, was das Verbum als Handlung, z. B. in *μάχεσθαι μάχην*: die *μάχη* besteht in dem *μάχεσθαι* und wird durch dasselbe bedingt, der Zustand des *εὔδειν* ist *ῥπνος*, *τὸ ζῶειν* gleich *βίος*. Oft jedoch tritt ein passives Verhältniss ein, so dass das Substantiv nicht mehr die Thätigkeit selbst (wie vom Verbum der Infinitiv des Activs oder Mediums) bezeichnet, sondern das Ergebniss derselben: so ist *ἀπειλαί* nicht gleich *ἀπειλεῖν*, sondern dasselbe, was *τὰ ἡπειλημένα* (*ἀπειλούμενα*, *ἀπειληθέντα*), *βουλή* ist *τὸ βουλευόμενον* oder *βεβουλευμένον*. Vergleicht man *βάλλειν βέλος* und *βάλλειν ἔλκος*, so ist *βέλος* gleich *τὸ βαλλόμενον*, das was geworfen wird, und *τὸ βεβλημένον*, das was getroffen ist (von *βάλλειν* in der Bedeutung treffen) *ἔλκος*: das erstere ist natürlich kein Inhalts-Accusativ, weil hier die Thätigkeit an dem Object selbst vollzogen wird.

Der Accusativ des Inhaltes im eigentlichen Sinne steht nur bei intransitiven Verben; bei transitiven Verben, die ihrer Natur nach ebensogut ein anderes Object haben können, findet sich indessen auch eine dem Inhalts-Accusativ nahekommende Constructionsweise, dass nämlich zu denselben der Accusativ des stammverwandten Objects treten kann, worüber gleich unten §. 20.

Diese Constructionsweise hat unstreitig etwas poetisches und findet sich auch vorzugsweise bei Dichtern. Man vergleiche nur Ausdrücke wie eine Schlacht schlagen, den letzten Schlaf schlafen, mit den höchst pro-

saischen eine Schlacht liefern, einen Schlaf halten, ein Schläfchen machen, *βίον ζῆν*, *vitam vivere* mit *βίον ἄγειν*, *vitam agere* u. a. Buttman Gram. §. 131, 4 bemerkt sehr richtig dazu: „Die griechische Sprache vermeidet dadurch die kraftlose Häufung solcher Verba, wie unser machen, thun, haben, führen etc.“

Es wäre übrigens ein Pleonasmus, wenn zu dem Substantiv, welches dem Verbum inhaltlich gleich ist, keine weitere Bestimmung mehr hinzutreten würde, ein Attribut, Pronomen oder auch der individualisierende Artikel: dies gilt allerdings für die Prosa (Krüger Spr. §. 46, 5, A. 1—2), in der dichterischen Sprache hingegen sind Pleonasmen des Ausdruckes gestattet und an der richtigen Stelle angebracht sehr wirksam, und wir finden bei Homer keine geringe Anzahl von Beispielen (Kr. di. §. 46, 6 A. 1 erwähnt deren nur zwei), vergl. Ameis zu η 50, der im Ganzen fünfzehn Stellen anführt; es gibt ihrer jedoch mehr und sie sind unten jedesmal verzeichnet. In den meisten Fällen müsste der individualisierende Artikel stehen, wenn nicht sein Gebrauch bei Homer noch sehr beschränkt wäre; indessen genügt auch ein Relativsatz oder selbst eine Localbestimmung dabei. Ganz ohne Bestimmung findet sich der Inhalts-Accusativ nur bei den unter A angeführten Fällen.

#### A. Die Figura etymologica (σχῆμα ἐτυμολογικόν).

§. 20. Sie ist die Constructionsweise, nach welcher zu einem Verbum der Accusativ des stammverwandten Substantivs tritt, wie in *μῦθον μυθεῖσθαι*, *πόλεμον πολεμίζειν* etc. Die alten Erklärer nannten sie *παρονομασία*: Schol. D zu B 121 τὸ δὲ τοιοῦτον σχῆμα παρονομασία καλεῖται. Schol. D zu K 415 τὸ σχῆμα παρονομασία. Paronomasien sind jedoch auch möglich, ohne dass der Accusativ deshalb Inhalts-Object zu sein braucht, wie B 327; χ 324; Hym. 5, 136; Ap. Rhod. II, 1013 τέκνα τεκέσθαι; γ 355; η 190 ξείνους ξεινίζειν, oder es können auch andere Casus eintreten, so λ 412 θάνον οἰκτίστω θανάτῳ. Ψ 649 οὐδέ σε λήθω τιμῆς, ἥς τέ μ' εἰσιν τε τιμῆσθαι μετ' Ἀχαιοῖς. Σ 245; Ap. Rh. IV, 214 ἐς ἀγορὴν ἀγέροντο\*).

\*) Die Homerische Sprache liebt den Gleichklang, die Zusammenstellung verschiedener Wörter derselben Wurzel, oder derselben Wörter in verschiedenen Formen, vgl. Ameis zu γ 272. So findet sich besonders häufig ἄλλος ἄλλ-ον, ω, ον; ἀλλύδις ἄλλη, ἔνθα καὶ ἐνθα, οὐδὲ γὰρ οὐδὲ, οἴοθεν οἶος (H 39, 226), dann der Inhalts-Genetiv z. B. βοῶν ἐπιβονόλος ἀνῆρ: γ 422: υ 235; φ 199; χ 268, 285, 292; ἀλπόλος ἀλγῶν: ρ 247, 369; υ 137; φ 175, 265; χ 135, 142, 161, 182, vgl. B 474 ἀλπόλια πλατέ' ἀλγῶν ἀλπόλοι ἄνδρες ῥεῖα διακρίνουσιν. A 679; ξ 101 τόσσα συῶν συβόσειο. τόσ' ἀλπόλια πλατέ' ἀλγῶν auch ξ 103. Dann die eigentliche Paronomasie und die Antistrophe (Schol. ε 155): β 321 ἐκ χειρὸς χεῖρα σπάσατο. ε 97 εἰρωτᾷς μ' ἐλθόντα θεᾶ θεόν. ε 155 παρ' οὐκ ἐθέλων ἐθελούση. γ 272 ἐθέλων ἐθέλουσαν ἀνήγαγεν. η 120 ὄγχνη ἐπ' ὄγχνη γηράσκει, μῆλον δ' ἐπὶ μῆλῳ, αὐτὰρ ἐπὶ σταφύλῃ σταφύλῃ, σῦκον δ' ἐπὶ σύκῳ. A 150 πεξοὶ μὲν πεξοὺς ὄλεκον, ἱππῆες δ' ἱππῆας. N 130 ἔμινον φράξαντες δόρυ δουρί, σάκος σάκει προθελύμνω· ἄσπιδ' ἄσπιδ' ἔρειδε. κόρυς κόρυν ἀνέρα δ' ἀνῆρ. Π 215, 111; Δ 472; Ξ 130; Σ 309; Τ 290; Φ 286; Χ 481; Ψ 318; κ 82; ρ 83, 217; τ 461 u. ö. Dazu gehört auch das Oxymoron, das sich bei Homer selten findet σ 73 Ἴρος Ἰίρος. ψ 97 μῆτερ δύσμητερ,



Der Accusativ des stammverwandten Substantivs findet sich

I) bei intransitiven Verben:

1. ἄγοράς ἀγορεύειν: B 788 οἱ δ' ἀγοράς ἀγόρευον ἐπὶ Πριάμοιο θύρῃσιν, ohne Attribut.

2. ἰδρωῶ ἰδρωῶν: Δ 27 ἐθέλεις ἄλιον θεῖναι ἰδρωῶ, ὃν ἰδρωσα μόνω, ohne Attribut, in Prosa indiv. Artikel.

3. μάχην μάχεσθαι: M 175 (ἀθ.); O 414 ἄλλοι δ' ἄμφ' ἄλλῃσι μάχην ἐμάχοντο πύλῃσιν. O 673 (ἀθ.) παρὰ νηυσὶ μάχην ἐμάχοντο θοῇσιν. Σ 533 στησάμενοι δ' ἐμάχοντο μάχην ποταμοῖο παρ' ὄχθας. ι 54 στησάμενοι δ' ἐμάχοντο μάχην παρὰ νηυσὶ θοῇσιν, wo στησάμενοι mit Ameis zu erklären ist acie instructa, Matthiae, §. 408, b lässt hingegen μάχην unrichtig von στησάμενοι abhängen. In allen diesen Fällen fehlt das Attribut, in Prosa müsste der indiv. Artikel stehen.

4. νείκεα νεικεῖν: T 251 (ἀθ.) τί ἦ ἔριδας καὶ νείκεα νῶιν ἀνάγκη νεικεῖν ἀλλήλοισιν ἐναντίον, mit der Variante ὀνείδεα für νείκεα, das Attribut fehlt.

5. πόλεμον πολεμίζειν: B 121 αἰσχρόν ἐστι, λαὸν Ἀχαιῶν ἄπρηκτον πόλεμον πολεμίζειν ἥδ' ἐμάχεσθαι ἀνδράσι πανροτέροισι. Γ 435 (ἀθ.) ἀντίβιον πόλεμον πολεμίζειν ἥδ' ἐμάχεσθαι ἀφραδέως.

Außerdem finden sich noch bei anderen Epikern:

6. δίκας δικάζειν: Hes. Frg. 182 (Göttl.) μηδὲ δίκην δικάσης πρὶν ἂν ἄμφοϊν μῦθον ἀκούσης. Ap. Rh. II, 1029 ἰθείας πολέεσι δίκας λαοῖσι δικάζει.

Ap. Rh. II, 625 ἀασάμην κακὴν καὶ ἀμήχανον ἄτην. IV, 1765 δῆριν ἀμεμφέα δηρίσαντο. Qu. Sm. 11, 212 ἄχυνται ἀνὴρ ἄμφ' ἄροτρον πονέων πόνον.

II) Bei transitiven Verben, die ihrer Natur nach ebensogut ein anderes Object bei sich haben können, sei es persönlich oder sächlich. Es ist nicht unwichtig darauf zu achten, ob das Verbum vom Substantiv, oder das Substantiv vom Verbum abgeleitet ist. Bei dem ersteren Falle namentlich kann es vorkommen, dass der Begriff des Objectes in dem Verbum schon so vollständig enthalten ist, dass der Accusativ gänzlich überflüssig erscheint, besonders bei den von Substantiven abgeleiteten Verben auf AZΩ und IZΩ:

Δ 324 αἰχμὰς αἰχμάσσοισι νεώτεροι, in Prosa müsste der indiv. Artikel stehen. Θ 506, 546 οἶνον δὲ μελίφρονα οἶνίξεσθε, hingegen H 472

von den Tragikern aber sehr häufig angewandt wird; auch die Epanalepsis oder Epanaphora (Schol. Theokr. IX, 2), die der Deutlichkeit und des Nachdrucks halber angewandt zu sein scheint (Schol. LV zu E 801) und wie die Hom. Erklärer oft bemerken (Schol. Z 154; H 138; M 96; T 372; Ψ 642), in der Odyssee nur einmal α 23 vorkommt, dagegen oft (Schol. B 837; Z 395; X 128) in der Ilias: B 670, 838, 850, 871; Z 154, 395; H 138; M 96; Σ 399; T 372; Φ 86, 158 bei Eigennamen (Kr. di. §. 57, 9 A. 1), aber X 128; Ψ 642 sogar eine Wiederholung einer Phrase, wie bei Qu. Sm. 3, 74 οὐδ' εἶπερ στέρνοισι μάλ' ἄτρομον ἦτορ ἔχῃσιν, ἄτρομον ἦτορ ἔχῃσι λίην καὶ χάλκεος εἶη. Ferner Qu. Sm. 3, 614; 5, 563; 6, 471; 8, 30; 12, 394; 13, 31. Ap. Rh. I, 88, 192, 957; III, 861; IV, 264, 763, 826; vgl. Bachmann Anecdota graeca II, 106.

ἐνθεν ἄρ' οἰνίζοντο κάρη κομόωντες Ἀχαιοί. H 449 Ἀχαιοὶ τεῖχος ἐτει-  
χίσσαντο νεῶν ὕπερ, ohne Attribut. κτέρεα κτερεῖζεν α 291; β 222;  
γ 285. Ω 38 (vgl. Ameis zu α 291) immer ohne Attribut, wo in Prosa der Ar-  
tikel stehen müsste; κτερεῖζω kommt auch mit pers. Objecte vor Ψ 646 ἐταῖρον  
κτερείζε. Ω 657 κτερεῖζειν Ἑκτορα. ἔργα ἐργάζεσθαι: Ω 733 ἐνθα κεν  
ἔργα ἀεικέα ἐργάζοιο. υ 72 ἔργα δ' Ἀθηναίη δέδαε κλυτὰ ἐργάζε-  
σθαι. χ 422 δμῶς ἔργα διδάξαμεν ἐργάζεσθαι. Hes. Op. 380 ἔργον  
ἐπ' ἔργῳ ἐργάζεσθαι. Es kann auch das Object in dem Verbum derart  
enthalten sein, dass letzteres durch Zusammensetzung mit demselben gebildet ist,  
so in dem bekannten ὁδὸν ὁδοποιεῖν bei Xenoph. Anab. IV, 8, 8; V, 1, 13.  
Ähnlich ist βούς βουκολεῖν Φ 448, οἶνον οἰνοχοεῖν γ 472.

Die im Homer vorkommenden Fälle sind:

1. ἀπειλὰς ἀπειλεῖν: N 219 ποῦ τοι ἀπειλαὶ οἴχονται, τὰς  
Τρῳσὶν ἀπείλεον υἷες Ἀχαιῶν. Π 200 μὴ τίς μοι ἀπειλάων λελαθέσθω,  
ἄς ἐπὶ νηυσὶ θοῇσιν ἀπειλεῖτε Τρώεσσιν. υ 126 οὐ λήθεται ἀπειλάων  
τὰς ἀντιθέῳ Ὀδυσῇ πρῶτον ἐπηπείλησε, hier ist immer von ganz be-  
stimmten, bekannten Drohungen die Rede.

2. βουλὰς βουλεύειν: I 74 τῷ πείσεαι, ὅς κεν ἀρίστην βουλὴν  
βουλεύσῃ. K 147, 327 μέλλουσιν ἄριστοι βουλὰς βουλεύειν ἢ φευγέ-  
μεν ἢ μάχεσθαι, hier sind die Infinitive die nähere Bestimmung. K 415 Ἑκτωρ  
βουλὰς βουλεύει θεῖον παρὰ σήματι Ἴλου, νόσφιν ἀπὸ φλοίσβου. Ψ 78  
οὐ μὲν γὰρ ζωοί γε φίλων ἀπάνευθεν ἐταῖρων βουλὰς ἐξόμενοι βουλεύσο-  
μεν. Ω 652 βουληφόροι Ἀχαιῶν μοι αἰεὶ βουλὰς βουλεύουσιν παρή-  
μενοι, ἣ θέμις ἐστίν. ζ 61 καὶ δὲ σοὶ αὐτῷ ἔοικε μετὰ πρῶτοισιν ἔοντα βου-  
λὰς βουλεύειν καθαρὰ χροῖ εἴματ' ἔχοντα: in allen diesen Fällen, wo das  
Attribut fehlt, müsste in Prosa der indiv. Artikel stehen.

3. δαῖτα δαινύναι: γ 66; υ 26; υ 280. Ω 802 δαίνυντ' ἐρικυδέα  
δαῖτα. η 30 δήεις βασιλῆας δαίτην δαινυμένους, ihr bestimmtes  
Mahl. λ 185 Τηλέμαχος δαῖτας εἷσας δαίνυνται. Das Activ findet sich  
I 70 δαίνυν δαῖτα γέρουσιν. Vgl. darüber §. 21.

4. ἔπος εἰπεῖν: Dabei findet sich in der Ilias immer eine Bestim-  
mung, deren Stelle auch ein Relativsatz vertreten kann (A 543, σ 166; χ 392),  
in der Odyssee nur π 69; τ 362; φ 278.

A 108 ἐσθλὸν δ' οὔτε τί πω εἶπας ἔπος. Γ 204 τοῦτο ἔπος νημερ-  
τὲς εἶπες. E 683; τ 362 ἔπος ὀλοφνδνὸν εἶπεν. H 375 τόδ' εἰπέ-  
μεναι πυκινὸν ἔπος. H 394 τόδ' ἠνώγειν εἰπεῖν ἔπος. O 206 τοῦτο  
ἔπος κατὰ μοῖραν εἶπες ebenso φ 278. Τ 250 ὁπποῖόν κ' εἶπῃ σθα  
ἔπος, τοῖόν κ' ἐπακούσας. Ω 744 οὐδέ τί μοι εἶπες πυκινὸν ἔπος. π 69  
τοῦτο ἔπος θυμαλγὲς εἶπες. Hes. Op. 708 ἔπος εἰπὼν ἀποθύμιον. A 543  
οὐδέ τί πώ μοι πρόφρων τέτληκας εἰπεῖν ἔπος ὅτι νοήσης. σ 166 παιδὶ  
δὲ κεν εἰποιμι ἔπος, τό κε κέρδιον εἴη. χ 392 κάλεσον Εὐρύκλειαν, ὅφρα  
ἔπος εἰπωμι, τό μοι καταθύμιόν ἐστιν. Ohne Attributivbestimmung: θ 397  
οὔ τι ἔπος κατὰ μοῖραν εἶπεν. π 469 πρῶτος ἔπος σῇ μητρὶ εἶπεν.  
τ 98 φέρε δῖφρον, ὅφρα καθεζόμενος εἰπῇ ἔπος ἥδ' ἐπακούσῃ ὁ ξεῖνος  
ἐμέθεν. Hes. Op. 451 ῥηίδιον γὰρ ἔπος εἰπεῖν „βούε δὸς καὶ ἄμαξαν.“ Hier



ist überall von etwas Bestimmtem die Rede, wobei in Prosa der Artikel nicht fehlen dürfte.

5. *μῦθον μυθεῖσθαι*: γ 140 *μῦθον μυθεῖσθην, τοῦ εἵνεκα λαὸν ἄγειραν*.

6. *νόον νοεῖν*: I 104 *οὐ γάρ τις νόον ἄλλον ἀμείνονα τοῦδε νοήσει*.

7. *τέμενος ταμεῖν*: Z 194 *καὶ μὲν οἱ Λύκιοι τέμενος τάμον ἔξοχον ἄλλων*. T 184 *ἧ νύ τί τοι Τρῶες τέμενος τάμον ἔξοχον ἄλλων*.

8. *φυτεύειν φυτόν*: ι 108 *οὔτε φυτεύουσιν χερσὶν φυτὸν οὔτ' ἀρόωσιν*.

9. *χοῆν χεῖσθαι*: κ 518; λ 26 *χοῆν χεόμην πᾶσι νεκύεσσιν, πρῶτα μελικρήτῳ, μετέπειτα δὲ ἡδὲ οἴνῳ, τὸ τρίτον αὖθ' ὕδατι*, durch die folgenden Dative wird der Gufs näher bestimmt.

Außerdem finden sich noch:

10. *νεῖν νήματα*: Hes. Op. 775 *τῇ (δυωδεκάτῃ) νεῖ νήματ' ἀερσιπότητος ἀράχνης ἥματος ἐκ πλείου, ὅτε τ' ἰδρὶς σωρὸν ἀμᾶται*, hier von einem bestimmten Gespinnst.

11. *όάρους όαρίζειν*: Hymn. 23, 3 *Ζεὺς Θέμιστι ἐγκλιδὸν ἔξομένην πυκινούς όάρους όαρίζει*.

12. *μητιν μητιᾶσθαι*: Qu. Sm. 12, 9 *ἄλλην τινὰ μητιν μητιᾶσθε*.

Neben dem Inhalts-Objecte kann auch noch ein persönliches vorkommen vgl. Krüg. di. §. 46, 12.

N 623 *ἄλλης λώβης καὶ αἴσχεος οὐκ ἐπιδευεῖς, ἦν ἐμὲ λωβήσασθε*. λ 545 *Αἴαντος ψυχὴ νόσφιν ἀφραστήκει κεχολωμένη εἵνεκα νίκης, τήν μιν ἐγὼ νίκησα*. ο 245 *Ἀμφιάραον περὶ κῆρι φίλει Ζεὺς παντοίην φιλότητα*. Dagegen Hym. 3, 574 *οὔτω Μαιάδος υἱὸν ἄναξ ἐφίλησεν Ἀπόλλων παντοίην φιλότητι*.

#### B. Der Inhalts-Accusativ des sinnverwandten Objects.

§. 21. An die Stelle des Accusativs eines Substantivs, das mit dem Verbum denselben Stamm hat, kann auch der eines Substantivs treten, welches mit dem stammverwandten synonym, d. h. der Bedeutung nach gleich oder ähnlich ist; das Verhältniss bleibt dabei grammatisch dasselbe. Während das *σχῆμα ἐτυμολογικόν* auch anderen Sprachen mit der griechischen gemeinsam ist, ist diese Construction der griechischen Sprache fast ausschliesslich eigen. Dabei fehlt fast nie die Attributiv-Bestimmung. Diese Construction findet sich

1. bei *ὄλλυμαι* und den Synonymen:

Φ 133 *ἀλλὰ καὶ ὥς ὀλέσθε κακὸν μόνον*. α 166 *νῦν δ' ὁ μὲν ὥς ἀπόλωλε κακὸν μόνον*. Γ 417 *σύ κεν κακὸν οἶτον ὄληαι*. Θ 34, 354, 465 *Δαναῶν ὀλυφνυρόμεθα, οἷ κεν δὴ κακὸν οἶτον ἀναπλήσαντες ὄλωνται* könnte zweifelhaft sein. Ap. Rh. II, 326 *μὴ δ' αὔτως αὐτάγρετον οἶτον ὄλησθε*. II, 883 *τοῦτον, ὃν ἔλλαχον, οἶτον ὄλοντο*. IV, 1259 *ὠλόμεθ' αἰνότατον μόνον*. ν 384 *Ἀγαμέμνονος Ἀτρεΐδαο φθίσσεσθαι κακὸν οἶτον ἐνὶ μεγάροισιν ἔμελλον*. ι 303 *ἀπωλόμεθ'*

*αἰπὺν ὄλεθρον*. Statt des Inhalts-Accusativs findet sich bisweilen auch der modale Dativ: γ 87 ἀπώλετο λυγρῷ ὄλεθρῳ und ο 268 ἀπέφθιτο λυγρῷ ὄλεθρῳ, wozu Schol. Harl. αἰ χαριέστεραι λυγρὸν ὄλεθρον so auch Ameis. Vgl. λ 412 θάνον οἰκτίστῳ θανάτῳ und Π 79 μάχῃ νικῶντες Ἀχαιοὺς für das bei Homer noch nicht vorkommende μάχην νικᾶν.

2. Bei *οἰζύειν* und *μογέειν*:

Ξ 89 οἰζύομεν κακὰ πολλὰ. β 343; π 19; Qu. Sm. 5, 154 ἄλγεα πολλὰ μογήσας. φ 207; ψ 101, 169 κακὰ πολλὰ μογήσας. δ 170 πολέας ἐμόγησεν ἄεθλους: im letzteren Falle erscheint *μογέω* in beinahe transitiver Bedeutung. Ap. Rh. I, 120 δύην ἐμόγησε βαρεῖαν.

3. Bei *εὖδεν* und den Synonymen:

Θ 445 ὁππότ' ἄν αὖτε εὖδῃσθα γλυκὺν ὕπνον ἰὼν ἐν νηὶ μελαίνῃ. Λ 241 κοιμήσατο χάλκεον ὕπνον. κ 548 μηκέτι νῦν εὖδοντες ἄωτεῖτε γλυκὺν ὕπνον. K 159 τί πάνθυχον ὕπνον ἄωτεῖς; Hym. 4, 177 τί νυ νήγρετον ὕπνον ἰαύεις; 3, 289 ἀλλ' ἄγε, μὴ πύματόν τε καὶ ὕστατον ὕπνον ἰαύσης, ἐκ λίκνου κατάρβαινε. Qu. Sm. 13, 27 πανύστατον ὕπνον ἱανον. Über ἀύπνους νύκτας ἰαύειν vgl. §. 8. Ap. Rh. II, 910 ἀμειδήτους ἀγίας εὐνάζετο νύκτας.

4. Bei *ζώειν*:

ο 491 ζώεις ἀγαθὸν βίον. Die Redeweise *ζῆν βίον* ist besonders späteren, namentlich attischen Dichtern sehr geläufig:

1) Panyasis (Stob. flor. XVIII, 22, 9) οὐ γάρ μοι ζώειν γε δοκεῖ βροτὸς οὐδὲ βιῶναι ἀνθρώποιο βίον ταλασίφρονος, ὅστις ἀπ' οἶνον θυμὸν ἐρητύσας πίνει ποτόν. 2) Antiphanes (Stob. LIX, 6) δύστηνος ὅστις ζῆ θαλάττιον βίον. 3) Philetas (Stob. LXVIII, 20) βίον καλὸν ζῆς, ἄν γυναικα μὴ λάβῃς. 4) Moschos (Stob. LIX, 19) κακὸν ὁ γριπεὺς ζώει βίον. 5) Aischylos (Stob. CXXI, 23, Fragm. 187 Herm.) τί γὰρ καλὸν ζῆν βίον ὃς λύπας φέρει (Jacobs βίοτον). 6) Sophokles Elektra 599 ζῷ βίον μοχθηρόν. 7) Sophokles (Stob. LXVIII, 19, Frg. 517 Dind.) ἥδιστον οἶμοι ζῷμεν ἀνθρώπων βίον. 8) Phrynichos im Monotropos (Bekk. Anecd. 344) ζῷ δὲ Τίμωνος βίον, ἄγαμον, ἄζυγον, ὀξύθυμον, ἀπρόσοδον, ἀγέλαστον, ἀδιάλεκτον, ἰδιογνώμονα. 9) Philemon (Stob. XXX, 4, 5) οὐτ' ἀνὴρ πένης γεγῶς μὴ οὐ τέχνην μαθὼν δύναιτ' ἄν ἀσφαλῶς ζῆν τὸν βίον. 10) Philemon (Stob. XCVII, 19, 8) ἀμέριμνον ζῆν βίον. 11) Philemon (Stob. XCVIII, 14, 7) ἡμεῖς ἀβίωτον ζῷμεν ἄνθρωποι βίον. 12) Menander (Stob. XCVI, 20) ἄθλιον ζῆ καὶ ταλαίπωρον βίον. 13) Philetairos in der Kynagis (Athen. pg. 280) τί δει γὰρ ὄντα θνητόν, ἱκετεύω, ποιεῖν, πλὴν ἡδέως ζῆν τὸν βίον καθ' ἡμέραν; 14) Apollodoros der Karystier im Γραμματείδιοποιός (Athen, pg. 280) οὐ τοῦτο τὸ ζῆν τὸν καλούμενον θεῶν ἀληθῶς βίον; 15) Florileg. Monacense 106 (Meinecke) ὡς σεμνὸς ὁ βίος, ἣν τις αὐτὸν ζῆν μάθη. 16) Floril. Monac. 264 βίον ἀβίωτον βιώσας ἑτέροις βίον κατέλιπε (Cheilon). 17) Babrius 108, 8 μύρμηκος ζῆς βίον ταλαιπώρον.

Auch der Dativ findet sich bisweilen, Soph. Elektra 650 ζῷσα ἀβλαβεῖ βίῳ. Trach. 168 ζῆν ἀλυπήτῳ βίῳ.

5. Bei ὑφίστημι und ἐπιτέλλω:

B 286 Ἀχαιοὶ οὗτοι ἐκτελέουσιν ὑπόσχεσιν, ἣν περ ὑπέσταν. κ 483 τέλεσόν μοι ὑπόσχεσιν, ἣν περ ὑπέστης. E 320 οὐκ ἐλήθετο συνθεσιάων, ἃς ἐπέειλλε Διομήδης. E 818 μέμνημαι ἐφετμέων, ἃς ἐπέτειλας. Man vergleiche noch A 25, 326; II 199 κρατερὸν δ' ἐπὶ μῦθον ἔτελλεν. A 839 ἔρχομαι, ὅφρ' Ἀχιλῆϊ δαΐφρονι μῦθον ἐνίσπω, ὃν Νέστωρ ἐπέτελλε Γερήνιος, οὔρος Ἀχαιῶν.

6. Bei δαίνυμαι und δαίνυμι (cf. §. 20, II, 3):

Ψ 201 εἰλαπίνην δαίνυντο. Qu. Sm. 12, 550 δαίνυσθ' ὕστατα δόρυπα. Doch kommen auch transitive Objecte vor I 135 θεοὶ δαίνυνθ' ἐκτόμβας. ι 162, 557; κ 184, 468, 477; μ 30 ἥμεθα δαινύμενοι κρέατ' ἄσπετα καὶ μέθυ ἡδύ. Das Activ wird vom Wirthe gebraucht und heisst eigentlich vertheilen: deshalb steht auch der persönliche Dativ dabei zur Bezeichnung derer, an die das Mahl vertheilt wird: Ψ 29 τοῖσι τάφον μενοεικέα δαίνυ. γ 309 δαίνυ τάφον Ἀργείοισιν, er gab ihnen einen Leichenschmaus. T 299 ἔφασκες δαίσειν γάμον μετὰ Μυρμιδόνεσσιν. δ 3 τὸν εὖρον δαίνυντα γάμον πολλοῖσιν ἔτησιν. Hym. 4, 141 δαίνυ γάμον ἱμερόεντα.

7. Bei Wörtern des Gehens, sobald das Substantiv nicht die Wegstrecke, die Bahn bezeichnet, die zurückgelegt wird, über die sich die Thätigkeit des Gehens erstreckt, sondern das Gehen selbst, den Gang: das Object ist fast ausschliesslich ὁδόν.

A 151 πῶς τίς τοι πρόφρων ἔπειςιν πείθεται Ἀχαιῶν, ἧ ὁδὸν ἐλθέμεναι ἧ ἀνδράσιν ἴφι μάχεσθαι; dazu Schol. BLV φασὶ μέν τινες περὶ τοῦ πλοῦ λέγειν· ἐγὼ δὲ τὸν λόγον φημί. Schol. Pind. Ol XI, 37. ἐφ' ὁδῷ ἀντὶ τοῦ λόχου καὶ Ὀμηρος· ὁδὸν ἐλθέμεν ἀντὶ τοῦ ἐνέδραν ἐλθεῖν. γ 316; ο 13 τηῦσίην ὁδὸν ἔλθης. δ 393 οἱ χομένοιο σέθεν δολιχὴν ὁδὸν ἀργαλήν τε.

δ 483; ρ 426 Αἴγυπτόνδ' ἰέναι δολιχὴν ὁδὸν ἀργαλήν τε, die Accusative sind nicht Apposition zum ganzen Satze, wie Ameis zu δ 483 behauptet. π 138 ἧ καὶ Λαέρτη αὐτὴν ὁδὸν ἄγγελος ἔλθω. ζ 164 ἦλθον γὰρ καὶ κεῖσε — πολὺς δέ μοι ἔσπετο λαός — τὴν ὁδόν, ἧ δὲ ἔμελλεν ἐμοὶ κακὰ κήδε' ἔσεσθαι. Die letzten Fälle zeigen noch einen Übergang vom localen Accusativ in den des Inhaltes. Hym. 2, 55 ἐκ δίφροιο θορῶν ὁδὸν ἔρχεται. 2, 242 παρὲκ Πελοπόννησον πείραν ἔχουσα ἦ' ὁδόν. 3, 212 ὁ δὲ θᾶσσον ὁδὸν κίε μῦθον ἀκούσας. 3, 549 ἀλίην ὁδὸν εἴσιν, so auch Theokr. 16, 9 ἀλιθίαν ὁδὸν ἦνθον. Ap. Rh. IV, 836 ἀλλ' ὦρη δολιχὴν τε καὶ ἄσπετον οἶμον ὁδεύειν. IV, 1539 δράκων σκολιὴν ἐλιγμένος ἔρχεται οἶμον. Qu. Sm. 5, 331 ὕστατίην ποσὶν οἶμον ἦιεν. Ap. Rh. IV, 144 ἀπειρεσίας ἐλέλιξε νύμβονας. I, 1135 σκαίροντες βηταρμόν ἐνόπλιον ὥρχησαντο.

§. 22. Dahin rechnen Einige auch ἀγγελίην ἐλθεῖν, woneben sich auch der Genetiv (?) findet ἀγγελίης ἦλθε. Die Stellen sind:

1. *Α* 140 *Μενέλαον ἄνωγεν, ἀγγελίην ἐλθόντα σὺν ἀντιθέῳ Ὀδυσῇι, αὐτὶ κατακτεῖναι. Δ* 384 *ἔνθ' αὐτ' ἀγγελίην ἔπι Τυδῇ στεῖλαν Ἀχαιοί* (ἔπι Wolf, andere ἐπί).

2. *Ο* 640 *Εὐρυσθῆος ἄνακτος ἀγγελίης οἷχνεσκε βίη Ἡρακλείη, Zenodot schrieb ἀγγελίην. Ν* 252 *ἥέ τευ ἀγγελίης μετ' ἐμ' ἦλυθες; Theog. 781 Ἴρις ἀγγελίης πωλεῖται ἐπ' εὐρέα νῶτα θαλάσσης. Dazu will ich noch fügen Γ* 206 *δεῦρό ποτ' ἦλυθε δῖος Ὀδυσσεὺς σεῦ ἔνεκ' ἀγγελίης.*

*ἀγγελίη* bedeutet Botschaft, so *Β* 787; *Ξ* 355; *Ο* 174; *Π* 13; *Τ* 337; *ο* 314, 447; *π* 329, 334. Der Genetiv, der dabei steht, ist entweder subjectiv „Botschaft, die einer bringt,“ wie *Ε* 150; *η* 263; *Hym.* 4, 215; 5, 448, oder objectiv „Botschaft über einen,“ *α* 408 *ἀγγελίην πατρὸς φέρει. β* 30, 42 *ἀγγελίην στρατοῦ ἔκλυεν. κ* 245 *ἀγγελίην ἑταρῶν ἐρέων.* Es müsste demnach *ἦλυθε σεῦ ἔνεκ' ἀγγελίης* bedeuten, er kam einer Botschaft wegen, die er von dir zu erhalten wünschte (subjectiv), um sie zu überbringen, oder die er über dich bringen wollte (objectiv), natürlich im letzteren Falle zu Leuten, denen das gegenwärtige Befinden der Helena und ihr Aufenthalt unbekannt sein musste, wie die angeführten Beispiele des objectiven Genetivs klar machen. Beides ist unstatthaft: Odysseus kommt als Abgesandter der Griechen zu den Troern, in deren Mitte sich die entführte Helena befindet, der Helena wegen, in Betreff derselben (*σεῦ ἔνεκα*), um ihre Auslieferung zu verlangen, als *ἄγγελος ἔνεκα τῆς Ἑλένης*: kurz, der Genetiv *σεῦ* kann nicht von *ἀγγελίης* abhängen, sondern er gehört zu *ἔνεκα* und *ἀγγελίης* kann nicht Genetiv von *ἀγγελίη* sein, sondern ist der Nominativ eines epischen Substantivs, welches der Bedeutung nach gleich *ἄγγελος* ist. Damit sind alle Schwierigkeiten gehoben, welche der Erklärung des Accusativs *ἀγγελίην* und noch mehr des Genetivs *ἀγγελίης* bei *ἦλθον* im Wege stehen und *ἀγγελίης ἦλθε, οἷχνεσκε, πωλεῖται* steht dann gerade so wie *ἄγγελος ἦλθε*: *Β* 786 *Τρωσὶν ἄγγελος ἦλθεν Ἴρις. Σ* 167 *Ἴρις ἄγγελος ἦλθε. Σ* 2 *Ἀντίλοχος Ἀχιλλῇι ἄγγελος ἦλθεν. Ω* 561 *Διόθεν μοι ἄγγελος ἦλθε μήτηρ.* Betrachtet man die einzelnen Stellen genauer, so wird man gar nicht umhin können, dieser Ansicht beizustimmen: *Ο* 640 heisst es von Kopreus *ἀγγελίης οἷχνεσκε*, er pflegte als Botschafter zu gehen; das Iterativum verlangt ein Substantiv, welches die bleibende Thätigkeit des Botschafters bezeichnet, während der Genetiv singularis sich nur auf einen einmaligen Botengang beziehen könnte, hier also wenigstens der Plural *ἀγγελιῶν* stehen müsste: ebenso ist es in der aus der Theogonie angeführten Stelle, Iris ist Botschafterin ihrer Beschäftigung nach, es ist hier von keiner einzelnen Botschaft die Rede, obwohl auch in diesem Falle das Substantiv *ἀγγελίης* gesetzt werden kann, wie *ἄγγελος* in den angeführten Stellen.

Das Vorhandensein eines Substantivs *ἀγγελίης* wird durch die Zeugnisse der Alten bestätigt. Schol. A zu *Γ* 206 *ἀγγελίης ἀντὶ τοῦ ἄγγελος.* Schol. D *ἀγγελίης: πρεσβευτής, ἄγγελος. Ἰὰς ἡ διάλεκτος.* Schol. A zu *Ν* 252; *Ο* 640 *ἀγγελίης ἀντὶ τοῦ ἄγγελος.* Schol. ABD zu *Α* 140 *ἀντὶ τοῦ εἰς πρεσβείαν. δύο δὲ σημαίνει ἡ λέξις παρὰ τῷ ποιητῇ, τὸ ἄγγελμα (cit. ο 314), καὶ τὸν ἄγγελον ἥτοι τὸν πρέσβυν (sic), ὡς ἐνταῦθα*

„ἀγγελίην ἐλθόντα σὺν ἀντιθέῳ Ὀδυσῇι, vgl. Cramer Anecd. Par. III, 176. Ein Substantiv ἀγγελίης gleich ἄγγελος nehmen ferner an Apollonius Lex. Hom. 7; Etymol. Mag. 7,34; Hesychius 1,37; Phavorinus 13,20, nach Spitzner zu N 252. Dieser und nach ihm Naegelsbach zu Γ 206 verwerfen das Substantiv ἀγγελίης als eine Fiction, die nach Naeg. aus der Verkennung der Kraft des Genetivs geflossen ist und Naeg. hält die Sache nach Spitzner zu N 252 für abgethan; eine einzige Analogie wäre ohne Zweifel wünschenswerther, als diese etwas apodictisch hingestellte Behauptung. Merkwürdig bleibt dabei, dass uns kein Beispiel überliefert ist wie ἀγγελίην ἦλθε, sondern beim Verbum finitum immer nur die Form ἀγγελίης, oder ἀγγελίης ἐλθεῖν und statt dessen nur ἀγγελίην ἐλθεῖν: sollte das wirklich bloß Zufall sein? Wollte man ἄγγελος substituieren, so müsste man dort ἄγγελος ἦλθε hier ἄγγελον ἐλθεῖν setzen. Befremden muss es auch, dass die alten Grammatiker, denen doch eine bedeutend reichhaltigere Literatur zu Gebote stand als uns, dafür keine Analogie aufzufinden wussten, da sie doch sonst überall für das ungewöhnliche Stellen beibringen: im Homer wird man vergeblich nach einer Analogie für den Gebrauch eines solchen Accusativs oder Genetivs suchen.

Ἀγγελίην ἦλθε vergleicht man mit ὁδὸν ἦλθε, wovon alle Beispiele oben angeführt sind; dass aber, wie Goettling zur Theogonie 781 bemerkt, „*nuntius, qui perferendus est, cum via confusus est*,“ ist doch jedenfalls eine viel gewagtere Annahme, als dass neben ἄγγελος ein Substantiv ἀγγελίης bestehen sollte. Das Substantiv, welches bei ἦλθε im Accusativ steht, muss entweder etwas räumliches bezeichnen, oder inhaltlich dem ἦλθε verwandt sein.

In ἀγγελίης ἐλθεῖν wäre nach Naegelsbach die Kraft der Praeposition ἔνεκα dem Casus allein zugemuthet, d. h. es steht für ἀγγελίης ἔνεκα ἐλθεῖν, wegen einer Botschaft kommen: wir erwarteten eher σὺν ἀγγελίῃ wie B 787, was dasselbe bedeutet wie ἀγγελίην φέρειν oder φέροντα ἐλθεῖν (O 174); doch ist ἔνεκα ἀγγελίης beglaubigt durch π 334, obgleich es auffällt, dass ἐρέοντε kein Object hat. Nun ist aber ein solcher Causalgenetiv bei Homer ohne Beispiel, denn er findet sich nur bei Verben der Affecte, wie ἄχέω, ἄχυνμαι, χόομαι, κοτέω, δακρυχέω, μεγαίρω, ὀδύρομαι und ähnl., bei Verbis des Bittens, im Attischen auch bei φθονέω, ἐλεέω, ζηλόω, εὐδαιμονίζω, μέμφομαι, χαίρω, θαυμάζω, ὀργίζομαι u. a. (Kr. §. 47, 21) wozu auch der exclamative Genetiv gehört. Goettling vergleicht den Genetiv ἀγγελίης mit πρήσσειν ὁδοῦ, θεῖν παδίου, dieser aber ist partitiv und bezeichnet im Gegensatz zum Accusativ das Object in seinen Theilen, vgl. §. 89, 1. Auch hier haben die Substantive immer eine locale Bedeutung. Wie Goettling fasst den Genetiv auch Krüger Di. §. 46, 1, A. 2; vgl. auch Bernhardt, Synt. pg. 108. Es bleibt kein anderes Auskunftsmittel zur Beseitigung so grosser Differenzen, als die Annahme des Substantivs ἀγγελίης. Zu demselben Resultat ist, wie ich nachträglich sehe, auch Wunder gelangt in seiner Recension von Lobecks Ausgabe des Aias, Leipz. 1837, S. 43—50.

Etwas anderes ist es mit ἐξέσιην ἦλθε: Dieses ist Inhalts-Accusativ. Das Kommen ist eben die Aussendung ἐξέσιη, beide sind inhaltlich ebenso verwandt, wie ἔπνος und εἶδεν, aber Kommen und Botschaft sind dem Inhalte nach nicht gleich, wenn sie auch in Beziehung zu einander stehen. Wie man

sagen könnte ἐξέσιην ἐξιέναι τινά, so auch ἐξέσιην ἐξίεσθαι, letzterem entspricht vollkommen ἐξέσιην ἐλθεῖν. Die Stellen sind

Ω 235 δέπας οἱ Θρηῆκες πόρον ἄνδρες ἐξέσιην ἐλθόντι. φ 20 ἐξέσιην πολλὴν ὁδὸν ἦλθεν Ὀδυσσεύς, er kam als Gesandter, wurde eine Aussendung gesandt einen weiten Weg; hier haben wir sogar zwei Inhalts-Accusative nebeneinander, von denen der zweite sich zur epexegetischen Apposition hinneigt. Übrigens sind beide Stellen für den Homerischen Sprachgebrauch wenig massgebend.

8. Vereinzelte Fälle sind noch:

Α 319 Ἀγαμέμνων οὐ λῆγ' ἔριδος, τὴν πρῶτον ἐπηπέλλησ' Ἀχιλῆι. Α 388 ἡπέιλεσεν μῦθον, ὃ δὲ τετελεσμένος ἐστίν. Ω 721 στονόεσαν αἰοιδὴν ἐθρήνεον. Ap. Rh. IV, 603 μύρονται κινυρόν γόον. IV, 1302 ἐλεινὸν ἰήλεμον ὠδύροντο. υ 170 θεοὶ τισαίατο λώβην, ἣν οἷδ' ὑβρίζοντες ἀτάσθαλα μηχανόωνται, womit zu vergleichen Α 694 ταῦθ' ὑπερφηφάνεοντες Ἐπειοὶ χαλκοχίτωνες ἡμέας ὑβρίζοντες, ἀτάσθαλα μηχανόωντο. Theog. 534 ἐρίζετο βουλὰς ὑπερμενεί Κρονίωνι.

C) Der Inhalts-Accusativ ohne Inhaltsverwandtschaft.

§. 23. Bei den Verben des Blickens, Schnaubens, Athmens wird die Art und Weise desselben durch ein Substantiv bezeichnet, welches zu dem Verbum in gar keiner verwandtschaftlichen Beziehung steht. Dies ist auch im Deutschen üblich, z. B. „Feuer schnauben“ und Uhland's „was er blickt ist Wuth“ macht die Sache recht anschaulich, denn Wuth ist der Inhalt des Blickes: dieses kann auch durch das Neutrum eines Adjectivs ausgedrückt werden, wovon §. 37, VIII. Ueber diese Ausdrucksweise vergleiche man Bernhardt pg. 111, 17, Matthiae §. 408, Krüger Di. §. 46, 6, A. 10.

1. τ 446 πῦρ ὀφθαλμοῖσι δεδορκώς. Dann bei ὄσσομαι in der Bedeutung blicken, nach etwas aussehen, etwas ahnen lassen, verkünden: Α 105 κ' ἄκ' ὀσσόμενος. Ω 172 κακὸν ὀσσομένη, vgl. κ 374; σ 154; Theog. 551. Doederl. Gloss. 851. β 152 ὄσσουντο ὄλεθρον, sie blickten Verderben. Ξ 17 πέλαγος ὀσσόμενον λέγων ἀνέμων λαίψηρὰ κέλευθα. Qu. Sm. 3, 591 γέραντοι ὀσσόμεναι μέγα χεῖμα. Pind. Ol. IX, 111 ὀρῶντα ἄλκ' ἄν, Schol. βλέποντα ἀνδρεῖον. ὄμφακας βλέπειν Bekk. Anecd. 53.

2. πνέω findet sich bei Homer nur mit μένος oder μένεα verbunden, Muth schnauben, bei Späteren, wenn auch nicht häufig, auch mit anderen Substantiven.

χ 203 ἔνθα μένος πνείοντες ἐφέστασαν, ausserdem nur in dem Ausdrücke μένεα πνείοντες Ἀχαιοί Γ 8; Α 508; Ω 364 und μένεα πνείοντες Ἄβαντες Β 436, vgl. Doed. Gloss. 830. Soph. Elektra 610 ὀρῶ μένος πνέουσας, dazu die Ausleger und Lobeck z. Aias pg. 342. Abreschius zu Aisch. Eumen. 843. Boeckh expl. Pind. pg. 341. Qu. Sm. 13, 80 μένος πνείοντες Ἄρης. Ap. Rh. II, 229 πνεῖ τόδε μυδαλέον τε καὶ οὐ τλητὸν μένος ὀδμῆς. Qu. Sm. 5, 452 πνείουσα ὄλεθρον. 11, 10 ὀλοὸν πνείουσαι ὄλεθρον. 8, 244 πῦρ ὀλοὸν πνείοντες. 5, 33 πυρὸς

πνεύουσαι αὐτμήν. Ein Genetiv findet sich 5, 120 λύθρον πνεύουσαι καὶ αἷματος, von der Lanze, etwas ähnliches γ 408 λίθοι λευκοί, ἀποστίλβοντες ἀλείφατος vgl. ὅξεϊν ἐτῶν Bekk. Anecd. 53. Dass hier das Attribut fehlen kann, ist begreiflich, da eben Substantiv und Verbum in keiner verwandtschaftlichen Beziehung stehen und deshalb ein Pleonasmus gar nicht stattfinden kann.

D) Der Inhalts-Accusativ zur Bezeichnung des Ergebnisses der Handlung.

§. 24. Davon finden sich im Homer nur einige Fälle, namentlich bei Verben des Verwundens, Schlagens, bei denen das Object zur Bezeichnung des Resultates im Accusativ steht; ausserdem kann auch noch ein persönliches Object dabei stehen, an welchem die Handlung vollzogen wird. Verbum und Object stehen in gar keiner verwandtschaftlichen Beziehung und ein Attribut braucht deshalb beim Substantiv nicht zu stehen.

1. E 361 ἄχθομαι ἔλκος, ὃ με βροτὸς οὗτασεν ἀνὴρ. E 795 εὔρεν ἄνακτα ἔλκος ἀναψύχοντα, τό μιν βάλε Πάνδαρος ἰῶ. II 511 τείρεν αὐτὸν ἔλκος, ὃ δὴ μιν Τεῦκρος βάλεν ἰῶ. τ 393; φ 219; ψ 74; ω 332 ἔγνω οὐλήν, τήν μιν σῶς ἦλασε λευκῷ ὀδόντι. Qu. Sm. 4, 594 αὐτὸν ἀπέρυξεν ἀέθλων ἔλκος ἀνιηρόν, τό μιν οὗτασεν ὄβριμος Ἄλκων. Beim Passiv bleibt der Inhalts-Accusativ stehen Ω 421 ἔλκεα πάντα μέμνην, ὃσ' ἐτύπη. Bemerkenswerth ist dabei, dass nie das Substantiv selbst, sondern immer ein die Stelle desselben vertretendes Relativ-Pronomen beim Verbum als Inhalts-Object steht.

2. Hierher gehört auch ὄρκια τάμνειν, welches ausser der Ilias nur ω 483 vorkommt. Darüber ist zu vergleichen Buttm. Lexilogus II, pg. 29; Doederlein Gloss. 2295; Naegelsbach zu B 124, welcher es erklärt durch ὄρκια στομάχους ἀρνῶν ἀποτάμνοντας ποιῆσαι (vgl. Γ 292) und damit das lateinische *foedus ferire* vergleicht. ὄρκια sind eigentlich die Eideszeichen, die gewöhnlich in Opferthieren bestanden, deshalb auch τάμνειν, weil dieselben zur Bekräftigung des Bündnisses geschlachtet wurden: Γ 245 κήρυκες δ' ἀνὰ ἄστρ' ἔειπον φέρον ὄρκια πιστά, ἄρνε δ' ὕω καὶ οἶνον ἐύφρονα. Γ 269 κήρυκες ὄρκια πιστὰ θεῶν σύναγον. πιστά heissen dieselben (auch noch Δ 157; X 262 und in den unten angeführten Stellen) insofern es die durch die heiligen Gebräuche festgesetzten waren, weil nur diese dem Bündniss bindende Kraft verliehen. Bei dem Bündniss, welches im dritten Buche der Ilias zwischen Achäern und Troern geschlossen wird, waren es zwei Lämmer, die dem Zeus, als dem obersten der Götter, und dem alles sehenden Helios geschlachtet werden: denselben Göttern schlachtet Agamemnon einen Eber T 197 Ταλθύβιος δέ μοι κάπρον ἐτοιμάσατο, ταμέειν Διὶ τ' Ἡελίῳ τε, wozu Schol. B περὶ ἀφροδισίων ὁμνὺς κάπρον θύει. πρὸς δὲ τὰ ὄρκια τρισὶν ἐχρῶντο Ἀττικοί, κάπρω, κρίῳ, ταύρῳ (*suovetaurilia*). Schol. Γ 73 ταμόντες, δι' ἐντομῶν ποιησάμενοι, τουτέστι θυσίων. Schol. Γ 94 μετὰ γὰρ τὴν τῶν ἱερείων τομὴν οἱ ὄρκοι συντελοῦνται; es findet sich auch der Ausdruck ὀρκιοτομεῖν (Sch. T 197).

Seine ursprüngliche Bedeutung hat ὄρκια eingebüsst und es bezeichnet nicht mehr die Zeichen des Bündnisses, sondern das Bündniss selbst, das Ergebniss



des Schlachtens der Bundesopfer, so  $\Delta$  157 *κατὰ δ' ὄρκια πιστὰ πάτησεν*. *H* 69 *ὄρκια μὲν Κρονίδης ὑψίζυγος οὐκ ἐτέλεσεν*. *Γ* 280 *φυλάσσετε ὄρκια πιστά* und  $\omega$  546 *ὄρκια μετ' ἀμφοτέροισιν ἔθηκεν* u. a. So bezeichnet *ὄρκια* *ταμεῖν* durch das Schlachten der Opferthiere ein Bündniss schliessen und insofern muss *ὄρκια* als Inhalts-Accusativ aufgefasst werden. *B* 124;  $\omega$  483 *ὄρκια πιστὰ ταμόντες*. *Γ* 73, 94, 256 *φιλότητα καὶ ὄρκια πιστὰ ταμόντες*. *Γ* 105 *ἄξετε δὲ Πριάμοιο βίην, ὄφρ' ὄρκια τάμνη*. *Γ* 252 *ἔν' ὄρκια πιστὰ τάμητε*. *T* 191 *μῖμνετε ὄφρα κε δῶρα ἐκ κλισίης ἔλθῃσι καὶ ὄρκια πιστὰ τάμωμεν*.  $\Delta$  155 *θάνατόν νύ τοι ὄρκι' ἔταμνον*, in welcher Stelle der Accusativ *θάνατον* epexegetische Apposition zu dem ganzen Satze ist vgl. §. 115. In dieser Redensart steht die Form von *τάμνειν* immer am Versende mit Ausnahme von  $\omega$  483 und dem von den Alten verworfenen Verse *B* 124 beidemale vor der Hauptcaesur.

3. Endlich gehört hierher der Accusativ bei *ὄμνυμι* und seinen Compositis, bei welchem als Inhalts-Object sich *ὄρκον*, oder statt dessen auch das Neutrum eines Adjectivs oder Pronomens findet; ausserdem nimmt dieses Wort auch ein transitives Object zu sich, die Person oder den Gegenstand, bei dem man schwört. *ὄρκος* ist eigentlich das Zeichen des Eides, wie *ὄρκια* das des Bündnisses *B* 755; *O* 37; *E* 185. Theog. 784 *Ζεὺς δέ τε Ἴριν ἔπεμψε θεῶν μέγαν ὄρκον ἐνεῖλαι, τηλόθεν ἐν χρυσέῃ προχόῳ, πολυώνομον ὕδωρ*. Theog. 400 *αὐτὴν (Στύγα) μὲν γὰρ ἔθηκε θεῶν μέγαν ἔμμεναι ὄρκον*. Hym. 5, 259 *ἴστω γὰρ θεῶν ὄρκος, ἀμείλικτον Στυγὸς ὕδωρ*. Dieses Eideszeichen ist für die Götter der Styx ( $\Xi$  271), für Juno das Ehebett des Zeus (*O* 40) für Hermes das Haupt des Zeus (Hym. 3, 274), für die Menschen die Götter ( $\Psi$  584) und *θεῶν μέγος ὄρκος* kann sowohl der Göttereid selbst sein (Hym. I, 83), als auch der Eid, bei dem man die Götter zu Zeugen anruft. Eigentlich ist es ursprünglich dasselbe Verhältniss, ob bei *ὄμνυμι* der Accusativ *ὄρκον* steht, oder der des Gegenstandes oder der Person, wobei man schwört (*Στύγα, θεούς, λέχος, κεφαλὴν* u. dgl.). Doch hat *ὄρκος* seine ursprüngliche Bedeutung aufgegeben und bedeutet den Eid selbst und insofern ist *ὄρκον* als Inhalts-Accusativ zu betrachten. Vergl. Doed. Gloss. 2294.

Intransitiv findet sich *ὄμνυμι* *T* 265;  $\Xi$  278;  $\beta$  373 und in dem Verse *αὐτὰρ ἐπεὶ ῥ' ὁμοσέν τε τελεύτησέν τε τὸν ὄρκον*  $\Xi$  280;  $\beta$  378;  $\kappa$  346;  $\mu$  304;  $\sigma$  59 (ἀθ.). Hym. 1, 89; *ἀπόμνυμι*  $\kappa$  345;  $\mu$  303;  $\sigma$  58 in der Bedeutung eidlich etwas in Abrede stellen, etwas nicht zu thun geloben, *ἐπι-ορκέω* in der Bedeutung einen Meineid schwören, *ἐπόμνυμι* auf etwas schwören, etwas durch Eidschwur versichern, Gegensatz zu *ἀπόμνυμι*,  $\sigma$  437.

Dabei steht der Inhalts-Accusativ *ὄρκον*:

*A* 233; *I* 132, 274 *ἐπὶ μέγαν ὄρκον ὁμοῦμαι*. *T* 113 *ὁμοσεν μέγαν ὄρκον*.  $\epsilon$  178;  $\kappa$  343; Hym. 1, 79 *μέγαν ὄρκον ὁμόσσαι*.  $\kappa$  299 *μακαρῶν μέγαν ὄρκον ὁμόσσαι*. Hym. 3, 518 *θεῶν μέγαν ὄρκον ὁμόσσαι*. Hym. 1, 83 *Λητὼ θεῶν μέγαν ὄρκον ὁμοσσευ*. *T* 108;  $\delta$  253;  $\mu$  298; Hym. 3, 536 *ὁμοσσον καρτερόν ὄρκον*. *T* 175 *ὁμνυέτω δέ τοι ὄρκον*. *T* 313 *πολέας ὁμόσσαμεν ὄρκους*.  $\Psi$  42 *ἐπὶ δ' ὄρκον ὁμοσσευ*; Hes. Op. 192 *ἐπὶ δ' ὄρκον ὁμείται*. Ap. Rh. III, 714 *ἴστω*



Κόλχων ὄρκος ὑπέρβιος, ὅντιν' ὁμόσσαι αὐτὴ ἐποτρύνεις. β 377 θεῶν μέγαν ὄρκον ἀπώμνυ. κ 381 ἀπώμοσα καρτερόν ὄρκον.

Anstatt eines Substantivs findet sich als Inhalts-Accusativ das Neutrum eines Adjectivs oder Pronomens, so ἐπίορκον, meineidig, welches als Adjectiv T 264 vorkommt:

Γ 279; T 260 ὅτις κ' ἐπίορκον ὁμόσση. Κ 332 ἐπίορκον ἐπώμοσε. Theog. 232 ὄρκος ἀνθρώπους πημαίνει, ὅτε κέν τις ἐκὼν ἐπίορκον ὁμόσση. Hes. Op. 280 ἐπίορκον ὁμόσσεας. Ap. Rh. IV, 1084, ἐπίορκον ὁμόσσαι. T 187 ταῦτα δ' ἐγὼν ἐθέλω ὁμόσσαι, diesen Eid. Φ 373 ἐγὼ δ' ἐπὶ καὶ τόδ' ὁμοῦμαι.

Außerdem kommt bei ὅμνυμι ein transitiver Accusativ vor, welcher Fall eigentlich grammatisch nicht hierher gehört, aber weil er bei Homer nur vereinzelt vorkommt, der Übersichtlichkeit wegen hier erwähnt werden soll. Es ist hier die Einwirkung auf das Object eine geistige, wie bei ἀλιτάνω, αἰδέομαι, ὀπίζομαι u. dgl. Kr. Di. §. 46, 7, A. 6 führt nur ein Beispiel an.

Ξ 271 ὁμοσσον ἀάατον Στυγὸς ὕδωρ. Ο 40 λέχος κουρίδιον, τὸ μὲν οὐκ ἄν ἐγὼ ποτε μᾶψ ὁμόσαιμι. Ψ 584 γαιήοχον ἐννοσίγαιον ὅμνυθι. Ap. Rh. II, 291 ὡς φαμένη λοιβήν Στυγὸς ὥμοσεν. III, 699 ἀλλ' ὁμοσον Γαῖάν τε καὶ Οὐρανόν.

Beide Constructionen finden sich vereinigt Theog. 793 ὅς κεν τήν (Στύγα) ἐπίορκον ἀπολείψας ἐπομόσση. Hym. 3, 274 πατρὸς κεφαλήν μέγαν ὄρκον ὁμοῦμαι.

Ein ganz abnormer Fall eines Inhalts-Accusativs ist Ο 33 ὄφρα ἴδῃ, ἣν τοι χραίσμη φιλότης τε καὶ εὐνή, ἣν ἐμίγης ἐλθοῦσα θεῶν ἄπο καὶ μ' ἀπάτησας. Der letztere Vers wird von Aristophanes und Zenodot mit Recht ausgestoßen. Über πέπληγον χόρον θ 264 vergl. Nitsch und die andern Erklärer.

## V. Der Accusativ des Neutrum eines Adjectivs oder Pronomens adverbial gebraucht.

§. 25. Die in den vier ersten Capiteln besprochenen Verhältnisse, welche durch den lokalen, temporalen, Beziehungs- und Inhalts-Accusativ bezeichnet werden, können, anstatt durch ein Substantiv, auch durch das Neutrum (selten durch das Femininum singularis) eines Adjectivs oder Pronomens ausgedrückt werden, da das Neutrum, vermöge seiner allgemeinen Natur, sich dem Substantiv am meisten nähert. Dazu tritt noch ein fünftes, das modale Verhältniss, welches ursprünglich aus dem lokalen geflossen zu sein scheint. Dies sieht man am deutlichsten an dem sogenannten Accusativ des Mafses z. B. μέγα ἀμείνων, um ein bedeutendes besser, μέγα ἄνευ θε (X 88) eine große Strecke, sehr entfernt. Diese fünf verschiedenen Fälle lassen sich nicht so streng absondern, denn es finden sich Übergänge aus einem in den anderen: so wird μέγα modal und als Inhalts-Accusativ gebraucht; διαμπερές local temporal und modal; πολύ, τόσων local und modal; πολλά modal und als Inhalts-Accusativ.

Am genauesten abgegrenzt ist noch der Gebrauch des Neutrums als Beziehungs-Accusativ.

#### A) Temporaler Accusativ.

Diese temporal gebrauchten Adjective haben theilweise noch den Begriff der Dauer, theils bezeichnen sie ganz allgemein die Zeit, abgesehen davon, ob die Dauer oder der Moment hervorgehoben wird; doch bleiben sie auch dann der ursprünglichen Bedeutung des Accusativs getreu, indem sie den Punct im Verlaufe irgend einer längeren Zeit angeben.

Die Dauer bezeichnen die von ἔτος mit einem Zahlwort gebildeten Zeit-Adjective:

1. αὐτόετες, im Verlaufe desselben Jahres, γ 322.

2. τρίετες, drei Jahre lang, β 106; τ 151; ω 141; ν 377.

3. πεντάετες, γ 115.

4. ἑξάετες, γ 115.

5. ἑπτάετες, γ 305; η 259; ξ 285.

6. ἐννάετες, Σ 400; γ 118; ε 107 (ἀθ.); ξ 240; χ 228. Theog. 801 mit Ausnahme der letzten Stelle immer als Anfang des zweiten Fusses. Ferner gehört hierher ἐννάνυχες, neun Nächte lang, nur I 470 ἐννάνυχες δέ μοι ἄμφ' αὐτῷ παρὰ νύκτας ἱανον.

Den Begriff der Dauer hat auch δηρόν, lange: am Versanfauge E 120, 285; K 371; M 300; Ξ 484; Σ 133; T 64; T 422; ε 396; π 171; σ 146; τ 302; φ 112; ω 395; Hym. 3, 126; 4, 260; 5, 198; 4, 105; Theog. 629; Ap. Rh. I, 8; II, 1259; III, 1329, zu Anfang des dritten Fusses E 895; N 151; P 41; Σ 125; Φ 391; β 285; δ 109; ζ 220; θ 150; Theog. 646; Ap. Rh. I, 807; III, 1132, 1267; Qu. Sm. 11, 500; 13, 398, vor der männlichen Hauptcaesur Σ 248; T 46; T 43; B 298; α 203; ζ 250; κ 260; Ap. Rh. I, 767, 862, außerdem B 435; E 885; I 415; II 852; Ω 131 (ἀθ.); θ 33; Ap. Rh. I, 45, 595; Hym. 3, 21; Qu. Sm. 14, 562, 576.

Eine Praeposition dabei findet sich nur I 415 ἐπὶ δηρόν, auf lange Zeit, vgl. ἐπὶ χρόνον §. 5. Dies kommt öfters bei Späteren vor, Ap. Rh. I, 615, 870, 1072; III 949, 1048; Qu. Sm. 6, 18; 12, 39; bei diesen findet sich auch μετὰ δηρόν, Ap. Rh. II, 451, 881, 1288; III, 955; Qu. Sm. 1, 392; 2, 100; 7, 525, immer negiert, positiv nur Qu. Sm. 14, 64; ποτὶ δηρόν bei Qu. Sm. 10, 28.

δολιχόν, nur einmal bei Homer K 52 (ἀθετ.) ἔργα δ' ἔρεξ', ὅσα φημι μελησέμεν Ἀργείοισιν δηθά τε καὶ δολιχόν.

δηναίον findet sich bei Homer nicht, bei Apoll. Rhod. I, 334; III, 590.

§. 26. Weit häufiger finden sich Zeitbestimmungen ohne den Begriff der Dauer, auf die Frage Wann? durch Neutra von Adjectiven ausgedrückt. Dahin gehören:

1. σήμερον, heute, im Verlaufe des heutigen Tages; es steht immer am Anfange des Verses: H 30, 291; Θ 142; Λ 431; T 103; T 127, 211; ρ 186, 252; σ 376. Hym. 3, 371, 466; Qu. Sm. 1, 327, 359, 367, 584; 2, 135; 3, 191, 345, 520; 5, 415; 6, 73, 433; 7, 699; 8, 472; 12, 255; 13, 360.

2. *χθιζόν* *T* 195 *δῶρα Ἀχιλῆι χθιζὸν ὑπέστημεν δώσειν*. Das Adjectiv findet sich indessen auch praedicativ gebraucht mit dem Subject oder Object übereingestimmt (Kr. Di. §. 57, 5, A. 4): *β* 262 *κλυθί μεν, ὃ χθιζὸς θεὸς ἤλυθες ἡμέτερον δῶ*. *A* 424 *χθιζὸς ἔβη κατὰ δαῖτα*. *ξ* 170 *χθιζὸς εἰκοσιῷ φύγον ἡματι οἴνοπα πόντον*. *δ* 655 *ἶδον ἐνθάδε Μέντορα δῖον χθιζόν ὑπνοῖον*, hier ist *χθιζόν* der Accusativ singularis des Masculinums. Der Plural des Neutrums findet sich *B* 303 *χθιζά τε καὶ πρῶζα*.

3. *αὔριον*, immer am Versanfange: *Θ* 535; *I* 357, 429, 692; *Σ* 269; *α* 272; *σ* 23; *ἐς αὔριον*, auf morgen *Θ* 538; *λ* 351; *η* 318. Hes. Op. 408.

4. *πρώιον*, nur *O* 470 *νευρήν δ' ἐξέρρηξε νεόστροφον, ἦν ἐνέδησα πρῶιον*.

5. *νέον*, neulich, jüngst (Lehrs Arist. pg. 153): *A* 391; *B* 88; *Γ* 394; *Δ* 332; *H* 64, 421; *I* 527; *Λ* 663; *N* 211, 364; *O* 538; *Ω* 444, 475; *α* 175; *γ* 318; *δ* 112; *θ* 13, 289; *π* 26, 181, 199; *ρ* 112; *σ* 309; *τ* 400, 433, *ν* 191; *χ* 426; Hes. Op. 567; Hym. 3, 99, 197, 271, 331, 371; Batr. 3; Ap. Rh. I, 125, 451, 737, 924, 976, 1095, 1160, 1228; II, 496, 753, 781; III, 690, 756, 1383; IV, 36, 54, 156, 1090, 1229, 1688; Qu. Sm. 2, 34; 5, 397; 14, 13; 283.

6. *όπλότατον* nur Theog. 333 *Κητὼ δ' όπλότατον Φόρκυνι φιλότῃ μιγεῖσα γείνατο δεινὸν ὄφιν*.

Am häufigsten finden sich als Zeitbestimmungen die Neutra der Ordinalzahlen, im Singular und Plural, mit oder ohne Artikel.

1. *πρῶτον*: *A* 319; *Γ* 315, 443; *E* 703 (?), 848; *Z* 179, 260, 345; *Θ* 273; *I* 34, 447; *Λ* 176, 420, 628; *N* 285, 450; *Ξ* 284, 295; *O* 75 (ἀθ.), 297; *Π* 113, 229, 399, 692 (?); *P* 64, 553 (?); *T* 158; *T* 166, 215; *Φ* 237, 250, 683; *Ω* 27 (ἀθ.), 348, 791. *θ* 120; *ι* 14; *κ* 279; *ξ* 528; *ρ* 516 (?); *τ* 138, 355; *φ* 120; *ψ* 310; Hes. Op. 565, 768; Frgm. 93, 5; 178, 2; 227, 1; Scut. 252 (?); Theog. 34, 44, 126, 192, 497 (?), 309; Hym. 1, 25, 158; 2, 38, 231; 4, 256, 270, 274, 278; 5, 314. Es findet sich vor Vocalen und mehr noch vor Consonanten in jedem der vier ersten Versfüsse.

2. *πρῶτα*, nur vor Consonanten, meistens im dritten Fuße vor der weiblichen Hauptcaesur: *A* 235, 276, 459; *Γ* 330; *Δ* 297, 442; *Θ* 274; *I* 32; *K* 29, 344; *Λ* 17, 301; *Π* 131, 694; *T* 258, 369; *P* 427; *T* 9; *T* 89; *Ψ* 262, 462; *γ* 183; *λ* 221; *ν* 228; *ξ* 158; *λ* 158; *ρ* 155; *σ* 192; *ν* 230; *ω* 28; Hes. Op. 596; Frgm. 234; Theog. 617, 741; Hym. 3, 429; am Versanfange *B* 73; *Π* 495, 532, 811; *Φ* 343; *κ* 519; *λ* 27, 640; *χ* 448; *ψ* 131, 142, im fünften Fusse *ρ* 573; Theog. 156, 765. Es elidiert vor Vocalen *Δ* 301; *Λ* 244; Hes. Op. 782. Öfters steht es nach temporalen Conjunctionen, wie das lateinische *primum* bei *ut* oder *ubi*, meist nach *ἐπειδή*: *A* 235; *P* 427; *γ* 183; *λ* 221; *ν* 228; *ρ* 573, nach *ὥς* *A* 276; Theog. 617, *ὅπως* Theog. 156, *εἰ* Theog. 741 nach dem Relativ Theog. 765.

3. *τὸ πρῶτον* (Kr. Di. §. 50, 5, A. 10.) immer vor Vocalen und vor der weiblichen Hauptcaesur *Δ* 267; *δ* 13, 159 (ἀθ.), 509; Hes. Op. 289, 677; Theog. 188, 425; Hym. 1, 71; 2, 315; 3, 487; 4, 179 (siehe unten), mit Ausnahme von *Ψ* 324. Hym. 2, 36; Hes. Op. 657, wo es vor der männlichen Hauptcaesur und Hes. Op. 485; Scut. 127, wo es am Versanfange steht. Das

$\tau\acute{o}$  ist immer durch Position lang und steht nie in demselben Versfusse mit  $\pi\rho\acute{\omega}\tau\omicron\nu$ , mit Ausnahme der fünf zuletzt bezeichneten Stellen  $\Psi$  324; Hes. Op. 485, 657; Scut. 127; Hym. 2, 36. An einer Stelle, Hym. 4, 179, liest man  $\omicron\lambda\eta\nu\ \delta\acute{\eta}\ \mu\epsilon\ \tau\acute{o}\ \pi\rho\acute{\omega}\tau\omicron\nu\ \acute{\epsilon}\nu\ \acute{\omicron}\phi\theta\alpha\lambda\mu\omicron\iota\varsigma\iota\ \nu\omicron\eta\sigma\alpha\varsigma$ , hier ist  $\tau\acute{o}$  abweichend kurz gebraucht und mit sicherem Takt erkannte dies G. Hermann und änderte  $\omicron\lambda\eta\nu\ \delta\acute{\eta}\ \mu\epsilon\ \pi\rho\acute{\omega}\tau\omicron\nu$ , es ist aber vielmehr zu schreiben  $\omicron\lambda\eta\nu\ \delta\acute{\eta}\ \tau\acute{o}\ \pi\rho\acute{\omega}\tau\omicron\nu$ , da die Stelle keinen Anlass gibt ein  $\tau\acute{o}$ , wol aber ein  $\mu\epsilon$  einzuschieben, welches allerdings hinzuzudenken, im Texte aber durchaus nicht nothwendig ist. Ap. Rh. IV, 412  $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\ \tau\acute{o}\ \pi\rho\acute{\omega}\tau\omicron\nu\ \acute{\alpha}\acute{\alpha}\sigma\theta\eta\nu$  weicht von der sonstigen Stellung ganz ab.

Auch  $\tau\acute{o}\ \pi\rho\acute{\omega}\tau\omicron\nu$  findet sich bei temporalen Conjunctionen, so nach  $\acute{\omega}\varsigma$   $\Delta$  267; Hym. 2, 36; Theog. 188, 425,  $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\ \delta\acute{\eta}\ \delta$  13,  $\acute{\omicron}\pi\acute{\omicron}\tau\epsilon$  Hym. 1, 71; Scut. 127,  $\eta\mu\omicron\varsigma$  Hes. Op. 485, 677, nach  $\acute{\omicron}\pi\omega\varsigma$   $\Psi$  324.

4.  $\tau\acute{\alpha}\ \pi\rho\acute{\omega}\tau\alpha$  (Kr. Di. §. 50, 5, A. 10) nur vor Consonanten, meistens vor der weiblichen Hauptcaesur:  $\Delta$  6;  $N$  679;  $P$  612;  $\Psi$  523; Hes. Op. 385, 465 (elidiert, vor der männlichen Hauptcaesur); Theog. 108, 113, 202; Hym. 5, 86; Ap. Rh. I, 268, 952, 1234; III, 827; IV, 1506; Qu. Sm. 1, 14, vor der weiblichen Caesur des fünften Fusses  $Z$  489;  $M$  420;  $\Theta$  553. Eine abweichende Stellung findet sich nur  $\Theta$  268  $\acute{\omega}\varsigma\ \tau\acute{\alpha}\ \pi\rho\acute{\omega}\tau\alpha\ \mu\acute{\iota}\gamma\eta\sigma\alpha\nu$ , aber hier in der eingeschobenen Liebesgeschichte des Ares und der Aphrodite, und Hym. 3, 428  $\acute{\omega}\varsigma\ \tau\acute{\alpha}\ \pi\rho\acute{\omega}\tau\alpha\ \gamma\acute{\epsilon}\nu\omicron\nu\tau\omicron$ .  $\tau\acute{\alpha}$  ist immer durch Position lang und steht nie in demselben Versfusse mit  $\pi\rho\acute{\omega}\tau\alpha$ , vgl. auch  $\tau\acute{o}\ \pi\rho\acute{\iota}\nu$ .

Nach temporalen Conjunctionen steht es:  $\Delta$  6;  $Z$  489;  $M$  420;  $\Theta$  553; Ap. Rh. III, 827; Qu. Sm. 1, 14; nach  $\acute{\omega}\varsigma$   $\Theta$  268; Theog. 108, 113; Hym. 3, 428; 5, 86; Ap. Rh. I, 268, 1234.

5.  $\pi\rho\acute{\omega}\tau\iota\sigma\tau\omicron\nu$ , findet sich nur in der Odyssee, immer vor Vocalen und der weiblichen Hauptcaesur:  $\kappa$  462 (bei  $\acute{\omicron}\tau\epsilon$ );  $\nu$  60;  $\chi$  491; Hym. 5, 457; in  $B$  702  $\tau\acute{o}\nu\ \delta'\ \acute{\epsilon}\kappa\tau\alpha\nu\epsilon\ \Delta\acute{\alpha}\rho\delta\alpha\nu\omicron\varsigma\ \acute{\alpha}\nu\eta\rho\ \nu\eta\delta\varsigma\ \acute{\alpha}\pi\omicron\theta\rho\acute{\omega}\sigma\kappa\omicron\nu\tau\alpha\ \pi\omicron\lambda\acute{\upsilon}\ \pi\rho\acute{\omega}\tau\iota\sigma\tau\omicron\nu\ \acute{\Lambda}\chi\alpha\iota\omega\nu$  ist es Masculinum, auch ist die Stellung abweichend.  $\Xi$  295 schreibt Aristarch  $\omicron\lambda\omicron\nu\ \acute{\omicron}\tau\epsilon\ \pi\rho\acute{\omega}\tau\acute{\omicron}\nu\ \pi\epsilon\rho$  für  $\pi\rho\acute{\omega}\tau\iota\sigma\tau\omicron\nu$ .

6.  $\pi\rho\acute{\omega}\tau\iota\sigma\tau\alpha$ , *ante omnia*, vor Consonanten, immer vor der weiblichen Hauptcaesur:  $\Delta$  105;  $B$  405;  $I$  168;  $\Sigma$  478;  $\gamma$  57, 419;  $\delta$  456;  $\nu$  404;  $\omicron$  38;  $\chi$  113; Hes. Op. 109, 403; Theog. 24, 116; Hym. 3 25, 111, elidiert  $\epsilon$  224 vor der männlichen Hauptcaesur.

$\tau\acute{\alpha}\ \pi\rho\acute{\omega}\tau\iota\sigma\tau\alpha$  findet sich elidiert  $\lambda$  168 vor der männlichen Hauptcaesur, ebenso Hym. 2, 59; Ap. Rh. II, 266. Hym. 2, 229  $\acute{\alpha}\lambda\lambda'\ \acute{\omega}\varsigma\ \tau\acute{\alpha}\ \pi\rho\acute{\omega}\tau\iota\sigma\tau\alpha$ .  $\tau\acute{\alpha}$  ist durch Position lang, steht aber immer in demselben Versfusse mit der ersten Silbe von  $\pi\rho\acute{\omega}\tau\iota\sigma\tau\alpha$ .  $\pi\rho\acute{\omicron}\tau\epsilon\rho\omicron\nu$  kommt nicht adverbial vor, sondern immer praedicativ.

7.  $\acute{\upsilon}\sigma\tau\epsilon\rho\omicron\nu$ , im vierten Fusse  $\Delta$  27;  $\Delta$  365;  $\Xi$  313;  $T$  452;  $\epsilon$  351; Theog. 34, im zweiten Fusse  $H$  30, 291, 377, 396;  $\Theta$  142;  $K$  450;  $T$  127, im fünften nur in der Odyssee  $\Theta$  202;  $\pi$  272.  $\acute{\epsilon}\varsigma\ \acute{\upsilon}\sigma\tau\epsilon\rho\omicron\nu$  Hes. Op. 349.  $\acute{\upsilon}\sigma\tau\epsilon\rho\alpha$  nur  $\pi$  319  $\acute{\alpha}\lambda\lambda'\ \acute{\upsilon}\sigma\tau\epsilon\rho\alpha\ \tau\alpha\upsilon\tau\alpha\ \pi\acute{\epsilon}\nu\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ , ist wahrscheinlich nicht adverbial, sondern Praedicat zu  $\tau\alpha\upsilon\tau\alpha$ .

8.  $\acute{\upsilon}\sigma\tau\alpha\tau\omicron\nu$ , vielleicht nicht allein, denn in  $E$  703;  $\Pi$  292  $\acute{\epsilon}\nu\theta\alpha\ \tau\acute{\iota}\nu\alpha\ \pi\rho\acute{\omega}\tau\omicron\nu$ ,  $\tau\acute{\iota}\nu\alpha\ \delta'\ \acute{\upsilon}\sigma\tau\alpha\tau\omicron\nu\ \acute{\epsilon}\xi\epsilon\nu\acute{\alpha}\rho\iota\chi\epsilon\nu$  ist es Masculinum und  $\mu$  250  $\acute{\epsilon}\mu\epsilon\ \delta\epsilon$

φθέγγονται καλεῦντες ἐξονομακλήδην, τότε γ' ὕστατον, ἀχνύμενοι κῆρ, ist verdächtig, Schol. Καλλίστρατος ὑπονοεῖ τὸν στίχον. Sonst steht es nur in Verbindung mit πύματον, X 203; v 116 πύματόν τε καὶ ὕστατον; immer im vierten Fusse. πύματον allein findet sich Theog. 497 (?) πρῶτον δ' ἐξήμυσε λίθον, πύματον καταπίνων.

9. ὕστατα immer im vierten Fusse A 232 (ἀθ.); B 242; v 119; χ 78, 134 mit Ausnahme von δ 685; v 13 ὕστατα καὶ πύματα, wo es am Versanfange steht, wie auch Qu. Sm. 1, 395. In den fünf oben erwähnten Beispielen steht es immer beim Optativ mit κέν im hypothetischen Nachsatze, mit Ausnahme von v 119, wo es beim Wunsch-Optativ ohne κέν steht.

ὕστατιόν περ Θ 353; in ι 14 τί πρῶτόν τοι ἔπειτα, τί δ' ὕστατιον καταλέξω; ist ὕσάτιον ebenso wie πρῶτον zwar Neutrum, aber nicht adverbial, sondern praedicativ.

10. πᾶμπρωτον, zu allererst, nur in der Odyssee, fast immer in demselben Verse δ 577 νῆας μὲν πᾶμπρωτον ἐρύσσαμεν εἰς ἄλα διᾶν. δ 780 νῆα μὲν οὖν πᾶμπρωτον ἄλως βένθοσδε ἔρυσσαν dagegen θ 51 νῆα μὲν οἷ γε μέλαιναν ἄλως βένθοσδε ἔρυσσαν. κ 403, 423; λ 2 νῆα μὲν ἄρ πᾶμπρωτον ἐρύσσομεν ἠπειρόνδε. δ 577; κ 403, 423; λ 2 schreibt Bk. 2 πᾶμπρωτα.

πᾶμπρωτα nur in der Ilias, Δ 97 τοῦ κεν δὴ πᾶμπρωτα πᾶρ' ἄγλαα δῶρα φέροιο. P 568 γήθησεν δὲ θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη, ὅτι ῥά οἱ πᾶμπρωτα θεῶν ἠρήσατο πάντων. Die Stellung ist immer vor der weiblichen Hauptcaesur.

11. δεύτερον, nie mit Artikel, steht am Versanfange Γ 191, 332; Z 184; Δ 19; Π 133, 402; T 371; Ψ 605; σ 24; Theog. 47, 214, 310 (nebst αὐτίς), 901; Scut. 124; im fünften Fusse, in der Schlussformel δεύτερον αὐτίς A 513; γ 161; ι 354; τ 65; χ 69; δεύτερον ᾧδε Ψ 46, δεύτερον ἔσται Hes. Op. 34; δεύτερον bei Ap. Rh. IV, 773 am Versanfange.

12. τὸ τρίτον, nie ohne Artikel, nur in der Ilias und mit Ausnahme von Ψ 733 immer am Versanfange: Γ 225; Z 186; Ψ 842; Theog. 313; Qu. Sm. 4, 264, ohne Artikel bei Ap. Rh. IV, 775.

13. τὸ τέταρτον (Kr. Di. §. 50, 5, A. 10) in der Ilias immer in dem Hemistichion ἀλλ' ὅτε δὴ τὸ τέταρτον E 438; Π 705, 786; T 447; X 208 nach vorhergegangenen τρίς, in der Odyssee nur φ 128 καὶ νύ κε δὴ ῥ' ἐτάνυσσε βίη τὸ τέταρτον ἀνέλκων. τὸ τέταρτον gleichfalls nur in der Ilias: N 20 τρίς μὲν ὀρέξατ' ἰών, τὸ δὲ τέταρτον ἔκετο τέκμωρ. Φ 177 τρίς δὲ μεθῆκε βίης τὸ δὲ τέταρτον ἠθέλε θυμῷ ἄξαι. Hes. Op. 594 τρίς δ' ὕδατος προχέειν, τὸ δὲ τέταρτον ἴμεν οἶνον. Scut. 363 τρίς μὲν ἐμῷ ὑπὸ δουρὶ τυπεῖς ἠρείσατο γαίῃ, οὐταμένον σάκεος, τὸ δὲ τέταρτον ἤλασα μηρόν. Die Stellung ist immer nach der männlichen Hauptcaesur und steht stets ein δέ dazwischen.

§. 27. Temporale Bedeutung haben auch einige durch das Neutrum des Artikels zu Adjectiven erhobene Adverbien: so findet sich

1. τὸ πᾶρος, bei Homer 28mal, darüber Ameis zu ε 82; θ 31. Krüg. Di. §. 50, 5, A. 11.

ὥς τὸ πάρος περ (11mal, nicht 7mal, wie Ameis zu ε 82) 9mal als Versschluss: *E* 806; *H* 370; *K* 309, 396; *X* 250; β 305; κ 240; ν 358; ν 167; *Hes. Op.* 182; *Hym.* 2, 167; *Ap. Rh.* I, 44; in der Mitte θ 31; τ 340.

Mit den Formen des Relativ-Pronomens als Versschluss 12mal οἷ (αἷ, ὅς, ἦ, ἦς) τὸ πάρος περ *M* 346, 359; *N* 101; Ξ 131; *P* 720; *T* 123; ρ 171; ω 508. *Hym.* 20, 3; *P* 587; Ψ 480, 782; Ω 201. *T* 42 οἷ περ τὸ πάρος γε. η 201; *Theog.* 394 τὸ πάρος γε, in der Mitte; ω 486 ὥς τὸ πάρος am Anfange; τὸ πάρος in der Mitte *N* 228; *X* 233; *Qu. Sm.* 9, 474; 14, 216.

2. τὸ πρίν (*Kr. Di.* §. 50, 5, *A.* 11) bei Homer 14mal, τό ist immer durch Position lang. Es findet sich am Versanfange 8mal, Ζ 125; *I* 403; *O* 72 (ἀθ.); Π 573; *X* 156; θ 32, 518; φ 32; *Hym.* 2, 298; 5, 451; *Ap. Rh.* I, 497; *Qu. Sm.* 9, 485; sonst stehen beide Wörter nie in demselben Versfusse *E* 54; *N* 105; Π 208; Ω 543; γ 265; *Theog.* 505 mit Ausnahme des von den alten Erklärern verworfenen Verses Φ 476 und bei *Qu. Sm.* 5, 542.

3. τὸ πάροιθε(ν) (*Kr. Di.* §. 50, 5, *A.* 11) nur in der Odyssee und fast nur nach den Relativen ὅς, ὅς περ, ὥς, ἦ und dgl. Es steht vor der weiblichen Hauptcaesur α 322; β 312; *Theog.* 531, 666; *Ap. Rh.* I, 254, 284, 630, 816; II, 889, 1061; III, 324, 473, 526, 894; IV, 862; *Qu. Sm.* 1, 69, 80; 2, 13, 336; 3, 80, 750; 4, 400; 5, 641; 8, 269; 9, 401, 425; 10, 379, oder am Versende *Ap. Rh.* IV, 882, 1066; *Qu. Sm.* 1, 62; 2, 340; 7, 461; 8, 303; 10, 243; 11, 233; 12, 128; ausnahmsweise vor der weiblichen Caesur des fünften Fusses σ 275; *Qu. Sm.* 7, 175.

4. τὸ πρόσθεν (*Kr. Di.* §. 50, 5, *A.* 11) ebenfalls nach Relativen, bei Homer nur 4mal: *M* 40 αὐτὰρ ὃ γ', ὥς τὸ πρόσθεν, ἐμάρνατο ἴσος ἀέλλῃ. Ψ 583 ἱμάσθλην χερσὶν ἔχων ῥαδινήν, ἣ περ τὸ πρόσθεν ἔλαννες. θ 688 οὐδέ τι πατρῶν ὑμετέρων τὸ πρόσθεν ἀκούετε, παῖδες ἔόντες, οἷος Ὀδυσσεὺς ἔσκε. λ 629 μένον ἔμπεδον, εἴ τις ἔτ' ἔλθοι ἀνδρῶν ἡρώων, οἳ δὴ τὸ πρόσθεν ὄλοντο.

Sonst findet sich noch τὰ μέταξσε bei *Hes. Op.* 392 ὥς τοι ἕκαστα ὦρι' ἀέξεται, μή πως τὰ μέταξσε χατίζων πτώσσης ἀλλοτρίους οἴκους, und τὰ νῦν bei *Ap. Rh.* I, 689 εἰ καὶ μετὰ νῦν ἔτι πεφρίκασιν Κῆρες.

§. 28. Auf der Uebergangsstufe zwischen temporaler und modaler Bedeutung stehen einige adverbial gebrauchte Neutra von Adjectiven auf ης, fast sämtlich mit (dem privativen) α zusammengesetzt: Dazu gehören

1. ἀσπερχές unauhörlich, findet sich nicht als Adjectivum vgl. *Doed. Gloss.* 942.

Δ 32; *X* 10; α 20 ἀσπερχές μενεαίνεις. Π 61 ἀσπερχές κεχολῶσθαι. Σ 556 ἀσπερχές πάρεχον. *X* 188 Ἐκτορα δ' ἀσπερχές κλονέων ἔφεπ' ὠκὺς Ἀχιλλεύς.

2. ἀσκελές, unablässig nur in der Odyssee, als Adjectiv κ 463. α 68 Ποσειδάων γαιήοχος ἀσκελές αἰεὶ Κύκλωπος κεχόλωται. θ 543 μηκέτι πολὺν χρόνον ἀσκελές οὕτως κλαῖε. ἀστεμφές, als Adjectiv *B* 344 hat schon ganz modale Bedeutung: Γ 219 σκηπτρον ἀστεμφές ἔχεσκεν.

3. ἀζηχῆς, unaufhörlich, als Adjectiv O 25; P 741; Hym. 5, 468. Δ 435 οἷες ἀζηχῆς μεμακνῦναι. O 658 ἀζηχῆς ὁμόκλεον ἀλλήλοισιν. σ 3 μετὰ πρεπε γαστέρι μάργῃ ἀζηχῆς φαγέμεν καὶ πιέμεν.

4. ἀτέλεστον, ohne Ziel, unaufhörlich, das Adjectivum kommt vor. π 111 σῖτον ἔδουσιν μὰψ αὖτως, ἀτέλεστον, ἀνηνύστω ἐπὶ ἔργῳ.

5. νωλεμές, ohne aufzuhören, öfters noch durch αἰεὶ verstärkt, in welchem Falle es immer im fünften Fusse steht; ohne αἰεὶ steht es nur am Versanfang. Daneben findet sich auch das Adverbium νωλεμέως.

Ξ 58 μάχην ἀλίσστον ἔχουσιν νωλεμές. P 413 νωλεμὲς ἐγχρίμπτοντο καὶ ἀλλήλους ἐνάριζον. I 317; P 148 μάρνασθαι δηλοῖσιν ἐπ' ἀνδράσι νωλεμὲς αἰεὶ. P 385 καμάτῳ τε καὶ ἰδρῶ νωλεμὲς αἰεὶ γούνατά τε κνῆμαί τε ἐκάστου παλάσσειτο. T 232 ἀνδράσι δυσμενέεσσι μαχώμεθα νωλεμὲς αἰεὶ. π 191 ἔχε νωλεμὲς αἰεὶ sc. δάκρυα, lacrimas perpetuo cohibebat. χ 228 εἰνάετες Τρώεσσιν ἐμάρναο νωλεμὲς αἰεὶ.

6. ἐμμενές, das Adjectivum findet sich bei Homer nicht; es steht immer mit αἰεὶ verbunden und im fünften Fusse. K 361 δῶν κύνε λαγῶν ἐπείγετον ἐμμενὲς αἰεὶ. K 364 τὸν Τυδείδης ἥδ' Ὀδυσσεὺς διώκετον ἐμμενὲς αἰεὶ. N 517 ἔχεν κότον ἐμμενὲς αἰεὶ. ι 386 τρέχει ἐμμενὲς αἰεὶ. φ 69 ἐσθιέμεν καὶ πινέμεν ἐμμενὲς αἰεὶ.

7. συνεχῆς, zusammenhängend, in einem fort, immer mit langer Anfangsilbe; das Adjectiv kommt bei Homer nicht vor.

M 26 ὅς δ' ἄρα Ζεὺς συνεχῆς. ι 74 ἔνθα δῶν νύκτας δύο τ' ἡματα συνεχῆς αἰεὶ κείμεθα.

8. ἀσφαλές, der Bedeutung nach gleich ἔμπεδον, nicht sowohl sicher als fest, d. h. dauernd, unaufhörlich; das Adjectiv kommt vor, auch das Adverbium ἀσφαλέως.

O 683 ἔμπεδον ἀσφαλὲς αἰεὶ θρώσκει, von dem Kunstreiter, welcher in einem fort, ohne zu fallen, von einem Pferde auf das andere springt; cf. N 141 ὁ δ' ἀσφαλέως θέει ἔμπεδον, ἕως ἔκηται ἰσόπεδον. § 42 Ἀθήνη ἀπέβη Οὐλυμπόνδ', ὅθι φασὶ θεῶν ἔδος ἀσφαλὲς αἰεὶ ἔμμεναι, welche Stelle (42—47) indessen eine Menge augenscheinlicher Spuren der Unächtheit an sich trägt. Das Adverbium in derselben Bedeutung findet sich: N 141; P 436; T 325; ν 86 nur θ 171 ἀσφαλέως ἀγορεύει kommt es der späteren Bedeutung dieses Wortes gleich, er redet sicher, treffend.

9. Ursprünglich und meistens local aber einigemal auch temporal ist ἔμπεδον, eingewurzelt, fest, unablässig, worüber zu vergleichen Doed. Gloss. 2340.

E 527; O 622 Δαναοὶ Τρῶας μένον ἔμπεδον οὐδὲ φέβοντο, sie blieben unverrückbar auf ihrem Standorte. O 406 Ἀχαιοὶ Τρῶας ἐπερχομένους μένον ἔμπεδον. P 434 ὥστε στήλη μένει ἔμπεδον. N 37 ἀμφὶ δὲ ποσσὶ πέδας ἔβαλε χρυσείας ἀρρήκτους, ἀλύτους, ὅφρ' ἔμπεδον αὖθι μένοιεν νοστήσαντα ἄνακτα. θ 275 κόπτε δὲ δεσμοὺς ἀρρήκτους, ἀλύτους, ὅφρ' ἔμπεδον αὖθι μένοιεν. μ 161 ἀλλὰ με δεσμῷ δήσατ' ἐν ἀργαλέῳ, ὅφρ' ἔμπεδον αὐτόθι μίμνω. λ 151, 627 ἐγὼν αὐτοῦ μένον ἔμπεδον. η 259 ἔνθα μὲν ἐπτάετες μένον ἔμπεδον, in beiden letzteren Fällen nähert es sich der temporalen Bedeutung. μ 434 οὐδέ πη εἶχον οὔτε στηρίξαι ποσὶν ἔμπεδον



οὕτ' ἐπιβῆναι. ρ 464 ἐστάθη ἥντε πέτρῃ ἔμπεδον. Π 107 ἔμπεδον αἶεν ἔχων σάκος. Π 520 ἔγχος οὐ δύναμαι σχεῖν ἔμπεδον. Mit temporaler Bedeutung steht es M 281 Ζεὺς χέει ἔμπεδον, ähnlich dem deutschen „es schneit fest,“ d. h. in einem fort. N 141; X 192; ν 86 θέει ἔμπεδον, er läuft unaufhörlich, N 141 und ν 86 noch durch ἀσφαλέως verstärkt. O 683 ἔμπεδον ἀσφαλὲς αἶετ' ἑρῶσκει, vom Kunstreiter. Σ 158 ὁ δ' ἔμπεδον ἄλλοτ' ἐπαΐξασκε κατὰ μόθον, ἄλλοτε δ' αὖτε στάσκε. Ψ 641, 642 ὁ μὲν ἔμπεδον ἠνιόχευεν. ἔμπεδον steht regelmäÙsig im vierten Fulse, am Versanfange nur Π 107; Ψ 642; ρ 464.

10. διαμπερές, vgl. Doed. Gl. 605, aus διὰ — ἀνὰ — πείρω (περάω) durch und durch, ursprünglich local, bezeichnet ein Erstrecken im Raum und in der Zeit, hat aber auch an einigen Stellen mehr modale Bedeutung, jedoch nicht ohne Beimischung eines localen oder temporalen Elementes. Es steht immer nach der weiblichen Caesur des dritten Fusses, mit Ausnahme von A 377, wo es in der Tmesis vorkommt διὰ δ' ἀμπερές.

a) local: E 112 βέλος ὠκὺ διαμπερὲς ἐξήρυσ' ὦμον, wo ich Doed. nicht gerne beistimmen möchte, der es hier als Adjectivum fasst, da βέλος ohnehin schon ein Attribut hat; auch der Paraphrast übersetzt es durch δι' ὅλον. E 284 βέβληται κενεῶνα διαμπερὲς. E 658 αἶχμή διαμπερὲς ἦλθε, sie fuhr durch und durch. A 377 διὰ δ' ἀμπερὲς λὸς ἐν γαίῃ κατέπηκτο. M 398 ἡ (ἐπαλξις) δ' ἔσπετο πᾶσα διαμπερὲς, von der obersten Zinne bis zum Grundstein (Doed.). M 429 πολλοὶ οὐτάζοντο διαμπερὲς ἀσπίδος, mit Genetiv wie T 362. N 547 φλέψ ἀνὰ νῶτα θέουσα διαμπερὲς ἀνχέν' ἱκάνει, die Ader läuft den ganzen Rücken hinauf bis zum Halse. Π 640 αἵματι καὶ κοιλίῃσιν ἐκ κεφαλῆς εἴλυτο διαμπερὲς ἐς πόδας ἄκρους. Σ 563 ἐστήκει (ἀλῶν) κάμαξι διαμπερὲς. T 362 ἀλλὰ μάλα στιχὸς εἴμι διαμπερὲς. K 325 τόφρα γὰρ ἐς στρατὸν εἴμι διαμπερὲς, ὅφρ' ἂν ἱκωμαι νῆ' Ἀγαμέμνονέην. ε 256 φράξε δέ μιν (σχεδίην) ῥίπεσσι διαμπερὲς. ε 480; τ 442 οὕτ' ὄμβρος περάσκει διαμπερὲς. η 96 ἐν δὲ θρόνοι περὶ τοῖχον ἐρηρέδατ' ἐνθα καὶ ἐνθα ἐς μυχὸν ἐξ οὐδοῖο διαμπερὲς. κ 88 περὶ λιμένα πέτρῃ ἡλίβατος τετύχηκε διαμπερὲς ἀμφοτέρωθεν. ξ 11 σταυροὺς ἐκτὸς ἔλασσε διαμπερὲς ἐνθα καὶ ἐνθα. Mehr zur modalen Bedeutung neigt es sich hin H 171 κλήρω νῦν πεπάλασθε διαμπερὲς, wie unser „durch die Bank,“ d. h. vom ersten bis zum letzten. χ 190 σὺν δὲ πόδας χεῖράς τε δέον θυμαλγεί δεσμῷ εὖ μάλ' ἀποστρέψαντε διαμπερὲς, sie drehten ihm die Hände und FüÙe ganz zurück und banden sie: ἀποστρέψαντε geht wohl hauptsächlich auf die Hände, die sie ihm auf den Rücken banden; anders Doederlein, der vor διαμπερὲς interpungiert. T 272 θυμὸν ἐνὶ στήθεσιν ἐμοῖσιν Ἀτρεΐδης ὥρινε διαμπερὲς. Als Übergang zur temporalen Bedeutung steht es ρ 194 ἀλλ' ἵομεν, σὺ δ' ἔπειτα διαμπερὲς ἠγεμόνευε.

b) temporal: K 89 Ἀγαμέμνονα περὶ πάντων Ζεὺς ἐνέηκε πόνοισι διαμπερὲς mit folgendem εἰς ὃ κε. K 331 ἀλλὰ σέ φημι διαμπερὲς ἀγλαΐεῖσθαι sc. τοῖς ἵπποις. O 70 παλλῶξιν αἶεν ἐγὼ τεύχοιμι (ἂν) διαμπερὲς mit nachfolgendem εἰς ὃ κε. Π 499 σοὶ γὰρ ἐγὼ καὶ ἔπειτα κατηφείη καὶ ὄνειδος ἔσσομαι ἥματα πάντα διαμπερὲς. Π 618 τάχα κέν σε ἔγχος ἐμὸν κατέπαυσε διαμπερὲς, εἴ σ' ἔβαλόν περ, meine Lanze würde dich zur



Ruhe gebracht haben für alle Zeit. X 264 κακὰ φρονέουσι διαμπερές. δ 209; Hym. 2, 307 διαμπερές ἡματα πάντα. θ 245 ἡμῖν Ζεὺς ἐπὶ ἔργα τίθῃσι διαμπερές ἐξ ἔτι πατρῶν. λ 557 σεῖο ἀχνύμεθα φθιμένοιο διαμπερές. ν 59 χαῖρέ μοι, ὦ βασίλεια, διαμπερές. ψ 151 σχετλίη, οὐδ' ἔτλη πόσιος οὐ κουριδίοιο εἶρυσθαι μέγα δῶμα διαμπερές, εἶος ἴκοιτο, andere schreiben ἔως. Hes. Op. 234 θάλλουσιν δ' ἀγαθοῖσι διαμπερές. Hym. 3, 167 αὐτὰρ ἐγὼ τέχνης ἐπιβήσομαι, ἥτις ἀρίστη, βουλευῶν ἐμὲ καὶ σὲ διαμπερές. Mehr zur modalen Bedeutung neigt es sich hin ο 196 ξεῖνοι δὲ διαμπερές εὐχόμεθ' εἶναι. ν 47 αὐτὰρ ἐγὼ θεός εἰμι, διαμπερές ἥ σε φυλάσσω ἐν πάντεσσι πόνοις. Theog. 402 ὥς δ' αὕτως πάντεσσι διαμπερές, ὥσπερ ὑπέστη, ἐξετέλεσσε.

11. αὐτόδιον, Schol. παραχρῆμα, ἐξ αὐτῆς ὁδοῦ.

θ 449 αὐτόδιον δ' ἄρα μιν ταμίη λούσασθαι ἀνώγει ἐς ῥ' ἀσάμινθον βάντα. Die temporale Bedeutung ist aus der lokalen geflossen, wie auch im Deutschen „auf der Stelle“ temporal gebraucht wird, ebenso αὐτοῦ O 349 ὃν δ' ἄν ἐγὼν ἀπάνευθε νεῶν ἐτέρωθι νοήσω, αὐτοῦ οἱ θάνατον μητίσομαι. διον ist Ableitungssilbe, wie in αἶδιος, μαψίδιος, κρυπτάδιος, μινυνθάδιος, διχάδιος, αἰφνίδιος, ἐξαιφνίδιος, πανυρίδιος (Hes. Op. 135).

#### B) Localer Accusativ.

§. 29. Dieser Accusativ steht bei Zeitwörtern, die eine Entfernung oder eine Bewegung im Raume bezeichnen auf die Frage: Wie weit? Vereinzelt ist K 357 ἄπεςαν δουρηνεκὲς ἦ καὶ ἔλασσον.

Besonders sind es τόσον, ὅσον, πολὺ und πολλόν, die in dieser Weise gebraucht werden; zu bemerken ist dabei, dass sich nie der Plural eines Adjektivs oder Pronomens local gebraucht findet.

1. τόσον, τόσσον so weit.

ε 400; ι 473; μ 181 ἀλλ' ὅτε τόσσον ἀπῆν, ὅσον τε γέγωνε βοήσας. ζ 294 τόσσον ἀπὸ πτόλιος, ὅσον τε γέγωνε βοήσας. ι 491 ἀλλ' ὅτε δὴ δις τόσσον ἄλλα πρήσσοντες ἀπῆμεν. Δ 130 ἦ δὲ τόσον μὲν ἔργεν ἀπὸ χροός, ὥς ὅτε μήτηρ παιδὸς ἐέργη μυῖαν. Π 592 τόσσον ἐχώρησαν Τρῶες. Ψ 522 τόσσον δὴ Μενέλαος ἀμύμονος Ἀντιλόχοιο λείπετο. Ψ 847 τόσσον παντὸς ἀγῶνος ὑπέρβαλε. θ 125 τόσσον ὑπεκπροθέων λαοὺς ἴκεθ', οἱ δ' ἐλίποντο. Einige Fälle bieten schon den Übergang zu dem Accusativ des Mafses, so namentlich Ψ 847; θ 125 auch Ψ 522. Θ 16 τόσσον ἔνερθ' Αἶδεω ὅσον οὐρανός ἐστ' ἀπὸ γαίης. δ 356 νῆσος ἔστι ἐνὶ πόντῳ τόσσον ἄνευθ', ὅσον τε πανημερίη γλαφυρὴ νηῦς ἦνυσεν. Zweifelhaft könnte sein ι 499 τόσσον ἴησιν, so weit, oder so stark wirft er.

2, ὅσον, ὅσσον, wie weit, so weit als.

E 770 ὅσσον δ' ἡεροιδὲς ἀνὴρ ἶδεν ὀφθαλμοῖσιν. Θ 213 ὅσον ἐκ νηῶν ἀπὸ πύργου τάφρος ἔργεν. I 354 ἀλλ' ὅσον ἐς Σκαιάς τε πύλας καὶ φηγὸν ἴκανεν. Ξ 36 πλησαν ἀπάσης ἡιόνος στόμα μακρόν, ὅσον συνεέργαθον ἄκραι. Ψ 517 ὅσσον δὲ τροχοῦ ἵππος ἀφίσταται. Ψ 845 ὅσσον τίς τ' ἔρριψε καλὰύροπα βουκόλος ἀνὴρ. τ 9; π 290 (ἀθ.) κατήκισται, ὅσσον πυρὸς ἴκετ' ἀντμή. Es findet sich auch ὅσον τε, so weit als, welches manchmal

ohne vorausgehendes oder nachfolgendes *τόσον* steht: ε 400; ζ 294; ι 473; μ 181 ὅσον τε γέγωνε βοήσας, vgl. Nitzsch zu ε 400. δ 356 τόσον ἄνευθ', ὅσον τε πανημερίη γλαφυρή νηὺς ἤνυσεν. θ 124 ὅσον τ' ἐν νειῷ οὖρον πέλει ἡμιόνοιϊν, cf. K 351. ν 114 ἡ (νηὺς) μὲν ἔπειτα ἡπείρω ἐπέκελσεν ὅσον τ' ἐπὶ ἡμίονο πάσης. Ψ 327 ἔστηκε ξύλον αὖτον ὅσον τ' ὄργυια. ε 249 (?) ὅσον τίς τ' ἔδαφος νηὸς τορνώσεται ἀνὴρ. ε 483 φύλλων γὰρ ἔην χύσις ἥλιθα πολλή, ὅσον τ' ἥδ' ὀδύω ἥδ' ἑταίροις ἀνδράσιν ἔρυσθαι.

3. πολλόν weit, fast nur bei Compositis mit ἀπό.

N 592 πολλόν ἀποπλάγχθεις ἐκὰς ἔπτατο πικρὸς οἰστός. ο 382 πολλὸν ἀπεπλάγχθης σῆς πατρίδος ἡδὲ τοκῆων. P 375 πολλὸν ἀφροσύνης. ξ 339 γαίης πολλὸν ἀπέπλω ποντοπόρος νηὺς. ζ 40 πολλὸν γὰρ ἀπὸ πλυνοί εἰσι πόλῃος. A 307 πολλὸν τρόφι κῦμα κυλίνδεται, weithin wälzt sich die gewaltige Woge. Π 710 Πάτροκλος ἀνεχάζετο πολλὸν ὀπίσσω, cf. E 443. I 506 Ἄτῃ πάσας πολλὸν ὑπεκπροθέει, Übergang zum Accusativ des Malses. Ψ 399 πολλὸν τῶν ἄλλων ἐξάλμενος. Ψ 832 εἴ οἱ καὶ μάλα πολλὸν ἀπόπροθι πόντος ἀγροί. δ 811 ἐπεὶ μάλα πολλὸν ἀπόπροθι δώματα ναίεις. Π 669, 679 πολλὸν ἀποπρὸ φέρων. Ξ 30 πολλὸν γὰρ ῥ' ἀπάνευθε μάχης εἰρύνατο νῆες. P 403 πολλὸν γὰρ ῥ' ἀπάνευθε νεῶν μάρναντο θοάων. Ψ 378 οὐδέ τι πολλὸν ἄνευθ' ἔσαν. τ 575 στὰς δ' ὅ γε πολλὸν ἄνευθε διαρρίπτασκεν οἰστόν.

4. πολὺ weit.

Z 125 ἀτὰρ μὲν νῦν γε πολὺ προβέβηκας ἀπάντων. A 217 (?) ἔθελεν δὲ πολὺ προμάχεσθαι ἀπάντων. X 459; λ 515 (?) ἀλλὰ πολὺ προθέεσκε, τὸ ὄν μένος οὐδενὶ εἰκων. P 342 ὥς φάτο, καὶ ῥα πολὺ προμάχων ἐξάλμενος ἔστη. ο 96 οὐ πολὺ ναίεν ἀπ' αὐτοῦ.

Vereinzelte kommen vor ὀλίγον und μέγα.

A 51 φθάν δὲ μέγ' ἱππῶν ἐπὶ τάφρῳ κοσμηθέντες, ἱππῆες δ' ὀλίγον μετεκίαθον, μέγα steht hier schon im Übergang zum Mals-Accusativ während ὀλίγον rein local ist, die Reisigen folgten eine kurze Strecke hinten nach. X 88 ἄνευθε δέ σε μέγα νῶϊν Ἀργείων παρὰ νηυσὶ κύνες ταχέας κατέδονται.

5. Hierher dürften auch zu rechnen sein

εὐρύ κρείων, weithin herrschend A 102, 355, 411; Γ 178; H 107, 322; A 107, 238, 751; Π 273; Ψ 887 und

εὐρύ ῥέων, weithin fließend B 849; Π 288; Φ 157, 186, 304; Pind. Ol. V, 18, welche einige Herausgeber, sowie auch βαρὺ στενάχων u. a. zusammen schreiben. Gegen eine solche Schreibweise des letzteren spricht E 545 εὐρύ ῥέει: im Venetus werden beide, mit Ausnahme von A 102 und Γ 178, immer getrennt geschrieben. Wenn man im zweiten Falle die locale Bedeutung des εὐρύ vollkommen anerkennt, so lässt sich gegen die gleiche Bedeutung desselben im ersten Falle Zweifel erheben, denn wenn es auch nicht reiner Inhalts-Accusativ sein kann, so steht es doch wenigstens im Übergang zu demselben, wie εὐρύ ἀνάσσειν bei Pindar, womit noch zu vergleichen μέγα ἀνάσσειν und μέγα κρατεῖν bei Homer.

Auch hier findet sich wie beim temporalen Accusativ die Praeposition *ἐπὶ* zur genaueren Bezeichnung des Erstreckens: Γ 12 *τόσσον τίς τ' ἐπιλεύσει ὅσον τ' ἐπὶ λαῶν ἴησιν*. E 772 *τόσσον ἐπιθρώσκουσι θεῶν ὑψηλές ἱπποι*, andere *ἐπι θρώσκουσι*. Ψ 433 *τόσσον ἐπεδραμέτην*. ε 251 *τόσσον ἐπ' εὐρείαν σχεδίην ποιήσατ' Ὀδυσσεύς*. Ψ 251 *ὅσσον ἐπὶ φλόξ ἦλθε*. Ω 792 *ὁπόσσον ἐπέσχε πυρὸς μένος*, vgl. Ψ 190 *κάλυψε δὲ χώρον ἄπαντα, ὅσσον ἐπεῖχε νέκυς*. H 451, 458 *τοῦ δ' ἦτοι κλέος ἔσται ὅσον τ' ἐπικίδνυται ἡώς*. K 351 *ἀπέην, ὅσσον τ' ἐπὶ οὐρα πέλονται ἡμιόνων*. O 358 *γεφύρωσεν δὲ κέλευθον μακρὴν ἥδ' εὐρείαν, ὅσον τ' ἐπὶ δουρὸς ἐρωή γίγνεται*. Φ 251 *ἀπόρουσεν ὅσον τ' ἐπὶ δουρὸς ἐρωή*. T 178 *Αἰνεία, τί σὺ τόσσον ὁμίλου πολλὸν ἐπελθὼν ἔστης*; *τόσσον* ist Mafs-Accusativ und gehört zu dem localen *πολλόν*. X 320 *ἱπποισι καὶ ἄρμασιν οἷσι πεποιθὼς ἀφραδέως ἐπὶ πολλὸν ἐλίσσεται ἔνθα καὶ ἔνθα*. P 368 (vgl. Hoffmann, Programm des Johanneums zu Lüneburg 1858, pg. 14) ziehe ich entschieden die Lesart *ὅσσοι* vor, da ein Genetiv von *ὅσσον* regiert noch unhomerischer ist als *μάχης ἐπὶ*.

### C) Modaler Accusativ.

§. 30. Die hierher gehörigen Neutra der Adjective und Pronomina sind entweder Mafsbestimmungen auf die Frage: Um wieviel? oder sie bezeichnen ganz allgemein die Art und Weise des Zustandes oder der Handlung, zu deren näherer Bestimmung sie gebraucht werden, auf die Frage: Wie?

Als Mafsbestimmungen stehen *μέγα*, *πολύ*, *τόσσον*, *ὅσσον*, *ἔξοχον*, *ὀλίγον* bei Comparativen und Superlativen, sie werden aber auch allgemein modal gebraucht; dagegen kommen *μεγάλα* und *πολλά* nie als Mafsbestimmungen vor, da der Accusativ des Mafses eigentlich Accusativ der Raumerstreckung ist, nur auf nicht mehr sinnlich wahrnehmbare Verhältnisse übertragen. Doch findet sich so *ἔξοχα*.

1. *μέγα*, um vieles, bei weitem, sehr.

a) Bei Comparativen und Superlativen: *μέγ' ἀμείνων* B 239; Δ 405; X 158, 333; Ψ 315; χ 374; Hes. Op. 774; Scut. 51. *μέγα κέρδιον* X 103, 108. *μέγ' ἄριστος* B 82, 274, 763, 768; Z 209; Π 271; χ 29; ψ 121; Hym. 15. 1. *μέγα φέρτατος* Π 21; T 216. *φίλτατος* X 233. *πρωτος* Ψ 288.

b) Bei Adjectiven im Positiv: *ἔξοχος* B 480. *νήπιος* Π 46; ι 44; Hes. Op. 130, 284, 631. *ἀναιδής* A 158.

c) Bei Verben, häufig bei solchen, welche eine Gemüthsstimmung bezeichnen:

*μέγ' ὀχθήσας* A 517; Δ 30; H 454; Θ 208; O 184; Π 48; P 18; Σ 97; T 419; X 14; δ 30, 332; ο 325; Theog. 558 nur in der Verbindung *τὸν δὲ μέγ' ὀχθήσας προσέφη*. *χαίρω* A 256; Γ 76; H 54; Π 600. *γηθέω* H 127; Theog. 173. *κήδομαι* B 27, 64; Ω 174 immer in demselben Verse, der an den beiden ersten Stellen von den Alten verworfen wird. *ἀάομαι* I 537; A 340; Π 685; δ 503; Hym. 5, 246. *ἀχεύω* π 139. *ἀναχίζω* Π 822. *κυδαίνω* T 42; Hes. Op. 38. *κυδιάω* Φ 519. *ἱπτομαι* A 454; Π 237.

μέγα πτολέμοιο (πλούτοιο) μεμηλώς *N* 297, 469; *E* 708. μέγα κρατεῖν *A* 78; *Π* 172; *λ* 485; Theog. 403 mächtig, gewaltig herrschen, ebenso bei ἀνάσσειν *K* 32; Hym. 2, 3. Mehr vereinzelt findet sich μέγα bei anderen Verben so: *A* 103; *δ* 661 (ἀθ.) μένφες δὲ μέγα φρένες ἀμφιμέλαιναί πίμπλαντο. *B* 132 ἐπίκουροί με μέγα πλάξουσιν καὶ οὐκ εἰῶσ' ἐθέλοντα Ἴλιον ἐκπέρσαι εὖ ναιόμενον πτολίεθρον. *I* 237 Ἐκτωρ δὲ μέγα σθένει βλεμεαίνων μαίνεται ἐκπάγλως. *I* 509 ὃς μὲν τ' αἰδέσεται κόρας Διὸς ἄσπον λούσας, τὸν δὲ μέγ' ὤνησαν καὶ τ' ἔκλυον εὐχομένοιο *Σ* 162 ἀπὸ σώματος οὗ τιλέοντ' αἰθωνα δύνανται ποιμένες ἄγραυλοι μέγα πεινῶντα δῖεσθαι, den heischungrigen. *Σ* 561 ἐν δ' ἐτίθει σταφυλῇσι μέγα βρίθουσιν ἀλώην. *Φ* 299 αὐτὰρ ὁ βῆ — μέγα γάρ ῥα θεῶν ὤτρυνεν ἔφετμή — ἐς πεδίον. *Ψ* 300 τὴν ὃ γ' ὑπὸ ξυγὸν ἦγε, μέγα δρόμου ἰσχανόωσαν. *κ* 94 ἀέξετο κύμα οὔτε μέγ' οὔτ' ὀλίγον. Theog. 486 λίθον ἐγγυάλιξεν Οὐρανίδη μέγ' ἄνακτι.

2. πολὺ, um vieles, bei weitem, viel: fast ausschließlich bei Comparativen und Superlativen, äußerst selten bei Verben oder Adverbien.

πολὺ φέρτερος *A* 169; *Δ* 56, 307; *Z* 158; *H* 105; *Θ* 144, 211; *K* 557; *Q* 165, 181; *T* 135 (ἀθ.), 368; *X* 40; *ι* 276; *π* 89; *φ* 154; *χ* 289; φέρτερος steht immer im fünften Fulse und davor πολὺ und findet sich nur in Causalsätzen mit ἐπεὶ oder ἐπειδή meist mit nachfolgender Form von εἰμί wie ἐπεὶ πολὺ φέρτερόν ἐστι, ἐπειδή πολὺ φέρτερος ἦεν und ähnliches. πολὺ φέρτατος *A* 581; *B* 769; *θ* 129 in der *Ilias* steht φέρτατος im fünften Fulse ὁ γὰρ πολὺ φέρτατός ἐστιν (ἦεν). πολὺ φίλτερος *A* 162; Hes. Op. 307; Scut. 114. πολὺ φίλτατος *Δ* 51; *E* 378; *Z* 91, 272; *P* 411 (ἀθ.), 655; *Ω* 748, 762; *ω* 517. Scut. 78; φίλτερος und φίλτατος stehen entweder im vierten oder fünften Fulse, πολὺ immer unmittelbar davor. πολὺ κέρδιον *Γ* 41; *H* 28; *O* 226; *P* 417 (ἀθ.) *X* 103; *λ* 358; *ν* 381; *ι* 228; κέρδιον steht mit Ausnahme von *O* 226 im fünften Fulse und immer im hypothetischen Nachsatze. πρότερος *Ξ* 467. πρώτος *H* 162; *Θ* 256; *θ* 197; *α* 113; *ρ* 328. πρώτιστος *B* 702; *Ξ* 442; *ξ* 220. προτέρω *Δ* 507. μέλιζων *A* 167; *H* 268; *κ* 396. μέλιων *B* 529 (ἀθ.). χείρων *O* 641; *T* 434; *Ψ* 572. λώιον *A* 229 (ἀθ.); Hes. Op. 431. χειρότερον Hes. Op. 126. ἄριστος *B* 817. προφερέστερος *θ* 221. μᾶλλον *Ψ* 386, 429; Theog. 428. πλέονες *π* 246; *χ* 353. πλείστοι *B* 580 (ἀθ.); *O* 484; *B* 817. γλυκίων *Σ* 109. καλλίων *κ* 396. κρείσσων *χ* 353. πανρότεροι *P* 364 hier ist πολὺ nachgesetzt πανρότεροι δὲ πολὺ φθίνουσιν. πρίν *I* 250; *A* 236; *N* 161. Außerdem findet sich πολὺ noch bei zwei comparativen Verben, bei βούλομαι in der Bedeutung ich will lieber *A* 112 Χρυσήϊδος ἀγλά' ἄποινα οὐκ ἔθειλον δέξασθαι, ἐπεὶ πολὺ βούλομαι αὐτὴν οἴκοι ἔχειν. *P* 331 ἡμῖν δὲ Ζεὺς μὲν πολὺ βούλεται ἢ Δαναοῖσιν νίκην. *ρ* 404 αὐτὸς γὰρ φαγέμεν πολὺ βούλεται ἢ δόμεν ἄλλω.\*) und bei φθάνω in der Bedeutung zuvorkommen *N* 815 ἢ κε πολὺ φθάσει εὖ ναιομένη πόλις ὑμῇ χερσὶν ὑφ' ἡμετέρῃσιν

\*) Βούλομαι in der Bedeutung ich will lieber, mit nachfolgendem ἢ findet sich noch *A* 117; *Δ* 319; *Ψ* 594; *γ* 232; *λ* 489; *μ* 350; *π* 106; *ρ* 81, ohne ἢ *Γ* 41; *ι* 96; *λ* 348; *ο* 88; *ρ* 187 (?), 228; *σ* 364, vgl. Ameis zu *γ* 232.

ἄλουσά τε περθομένη τε, es dürfte wohl viel früher eure Stadt von unseren Händen eingenommen und zerstört sein, vgl. A 51.

3. πολλόν, um vieles, bei weitem, viel: bei Comparativen, Superlativen, auch bei Verben.

πολλόν ἀμείνων Z 479; H 114; A 787; II 709; Φ 107; β 180; Hes. Op. 19, 318. ἄριστος A 91; ο 521; Hes. Op. 277; Scut. 48. ἀφ' αὐ-  
ροότερος H 457. νεώτερος Ψ 587. καλλίων ζ 39. παυρότεροι ξ 14.  
ἀρείων Hes. Op. 205. ἐλαφρότερος Op. 415; bei dem comparativen Adjectiv  
ἐπιδευής, nachstehend, φ 185 πολλόν δὲ βίης ἐπιδευέες ἦσαν. ω 171  
πολλόν δ' ἐπιδευέες ἦμεν. Dass ἐπιδευής als Comparativum in der Bedeu-  
tung von inferior gebraucht wird, ersieht man aus φ 253 τοσσόνδε βίης ἐπι-  
δευέες εἰμὲν ἀντιθέου Ὀδυσῆος. Von Verben stehen bei πολλόν meist Com-  
parativa: E 636 πολλόν κείνων ἐπιδύεαι ἀνδρῶν. P 142 Ἐκτορ, εἶδος  
ἄριστε, μάχης ἄρα πολλόν ἐδύεο. T 218 ἐγὼ δὲ κε σεῖο νοήματι γε  
προβαλοίμην πολλόν. Σ 252 ἀλλ' ὁ μὲν ἄρ' μύθοισιν, ὁ δ' ἔγχεῖ πολ-  
λόν ἐνίκα. Ψ 742 κάλλει ἐνίκα πᾶσαν ἐπ' αἶαν πολλόν. γ 121 μάλα  
πολλόν ἐνίκα διὸς Ὀδυσσεὺς παντοίοισι δόλοισι. So steht πολύ überall  
und πολλόν meistens als Maßbestimmung auf die Frage: Um wieviel? einfach  
modal auf die Frage: Wie? findet es sich T 113 ἀλλ' ὅμοσεν μέγαν ὄρκον,  
ἐπειτα δὲ πολλόν ἀάσθη. Hym. 4, 253 μάλα πολλόν ἀάσθη, σχέ-  
τλιον, οὐκ ὀνομαστόν, man dürfte jedoch weit besser daran thun, diese Accusa-  
tive als Inhalts-Accusative zu fassen, vgl. Ap. Rh. II, 625; T 287 πλεῖστον  
κεχαρισμένος. Theog. 231 πλεῖστον πημαίνει sind einfach modal.

4. ὀλίγον um ein wenig, wenig, findet sich im Ganzen nicht häufig.

T 217 κρείσσων εἰς ἐμέθεν καὶ φέρτερος οὐκ ὀλίγον περ ἔγχει.  
Ψ 789 Αἶας μὲν γὰρ ἐμεῖ' ὀλίγον προγενέστερός ἐστιν. τ 244 καὶ μὲν οἱ  
κῆρυξ ὀλίγον προγενέστερος αὐτοῦ εἶπετο. θ 187 λάβε δίσκον μέζονα  
καὶ πάχετον, στιβαρώτερον οὐκ ὀλίγον περ. ο 365 ὀλίγον δὲ τί μ' ἦσσον  
ἐτίμα. E 800 ἢ ὀλίγον οἱ παῖδα ἐοικότα γέλιντο Τυδεύς. A 391 ἢ τ' ἄλ-  
λως ὑπ' ἐμεῖο, καὶ εἰ κ' ὀλίγον περ ἐπάρῃ, ὅξ' ἔβλος πέλεται. P 538  
ἢ δὴ μὰν ὀλίγον γε Μενoitιάδαο θανόντος κῆρ ἄχεος μεθέηκα. A 547  
ὀλίγον γόνυ γουνὸς ἀμείβων. Ψ 424 ὀλίγον δὲ παρακλίνας ἐδίωκεν. θ 547  
ὀλίγον περ ἐπιψαύη πραπίδεςσιν.

§. 31. 5. τόσσον seltener bei Adjectiven als bei Verben, worunter die  
meisten einen Affect bezeichnen.

τόσσον φέρτερος II 722; φ 372. πλείων B 129. T 178 τόσσον  
πολλόν ἐπελθών. Φ 275 ἄλλος δ' οὗ τίς μοι τόσσον αἴτιος Οὐρανίωνων,  
ἀλλὰ φίλη μήτηρ. Φ 370 οὐ μὲν τοι ἐγὼ τόσσον αἴτιός εἰμι, ὅσσον οἱ  
ἄλλοι πάντες. δ 371 νῆπιός εἰς, ὃ ξεῖνε, λίην τόσσον ἠδὲ χαλῖφρων. ο 405  
νῆσός τις Συρίη κυκλήσκειται, οὗ τι περιπληθὴς λίην τόσσον, ἀλλ' ἀγαθὴ  
μὲν κτλ. Θ 27 τόσσον ἐγὼ περὶ τ' εἰμὶ θεῶν, περὶ τ' εἰμὶ ἀνθρώπων.  
A 64 μάντιν ἐρείομεν, ἢ ἱερῆα, ὅς κ' εἴποι, ὅτι τόσσον ἐχώσατο Θοῖβος  
Ἀπόλλων. Z 450 ἀλλ' οὗ μοι Τρώων τόσσον μέλει ἄλγος ὀπίσσω . . . ὅσσον

σεῦ. Θ 407, 421 Ἥρη δ' οὐ τι τόσον νεμεσίζομαι οὐδὲ χολοῦμαι. P 240 οὐ τι τόσον νέκυος περιδείδια Πατρόκλοιο, ὅσον ἐμῇ κεφαλῇ περιδείδια, μή τι πάθῃσιν. X 424; δ 104 τῶν πάντων οὐ τόσον ὀδύρομαι ἀχνύμενός περ, ὥς ἐνός. ξ 142 οὐδέ νυ τῶν ἐτι τόσον ὀδύρομαι. χ 50 οὐ τι γάμου τόσον κεχρημένος οὐδὲ χατίζων. K 142; β 28; ε 189 τίνα χρεῖω τόσον ἵκει; Hes. Op. 658 τόσον τοι νηῶν γε πεπείραμαι πολυγόμφων. Z 335 οὗτοι ἐγὼ Τρώων τόσον χόλῳ οὐδὲ νεμέσσι ἤμην ἐν θαλάμῳ. Von anderen Demonstrativen findet sich noch Ψ 476 οὕτε νεώτατός ἐσσι μετ' Ἀργείοισι τοσοῦτον. X 41 αἶθε θεοῖσι φίλος τοσσόνδε γένοιτο ὅσον ἐμοί. φ 253 ἀλλ' εἰ δὴ τοσσόνδε βίης ἐπιδευέες εἰμὲν ἀντιθέου Ὀδυσῆος. Ausserdem noch:

6. τοῖον so sehr, so recht: hinter Adjectiven und Adverbien im vertraulichen Tone, vgl. Nitzsch zu Od. α 209; Ameis zu γ 321. Es steht in diesem Falle immer vor der weiblichen Caesur des dritten Fusses und findet sich überhaupt mit Ausnahme von X 241 und Ψ 246 nur in der Odyssee.

α 209 αἰνῶς μὲν κεφαλὴν τε καὶ ὄμματα καλὰ ἔοικας κείνῳ, ἐπεὶ θάμα τοῖον ἐμισγόμεθ' ἀλλήλοισιν. γ 321 κείνος γὰρ νέον ἄλλοθεν εἰλήλουθεν, ἐκ τῶν ἀνθρώπων, ὅθεν οὐκ ἔλποιτό γε θυμῷ ἐλθέμεν, ὅντινα πρῶτον ἀποσφήλωσιν ἄελλαι ἐς πέλαγος μέγα τοῖον, ὅθεν τέ περ οὐδ' οἴωνοι αὐτόετες οἴχνευσιν, ἐπεὶ μέγα τε δεινόν τε. δ 776 ἀλλ' ἄγε σιγῇ τοῖον ἀναστάντες τελέωμεν μῦθον. η 30 ἀλλ' ἴθι σιγῇ τοῖον, ἐγὼ δ' ὁδὸν ἡγεμονεύσω. ο 451 παῖδα γὰρ ἀνδρὸς ἧος ἐνὶ μεγάροις ἀτιτάλλω, κερδαλέον δὴ τοῖον, ἅμα τροχόωντα θύραζε. υ 302 μείδῃσε δὲ θυμῷ σαρδάνιον μάλα τοῖον. Ψ 246 τύμβον δ' οὐ μάλα πολλὸν ἐγὼ πονέεσθαι ἄνωγα ἀλλ' ἐπισικέα τοῖον. Selten findet sich τοῖον bei Verben, so γ 496 ἔνθα δ' ἔπειτα ἦνον ὁδόν · τοῖον γὰρ ὑπέκφερον ὠκέες ἱπποι. ω 62 ἔνθα κεν οὐ τιν ἀδάκρυτόν γ' ἐνόησας Ἀργείων · τοῖον γὰρ ὑπώρορε Μοῦσα λίγεια. X 241 ἦθεῖ', ἥ μὲν πολλὰ παιήρ καὶ πότνια μήτηρ λίσσονθ' ἐξείης γοννούμενοι, ἀμφὶ δ' ἑταῖροι, αὐθι μένειν · τοῖον γὰρ ὑποτρομέουσιν ἅπαντες. Für die drei letzten Fälle ist zu bemerken, dass τοῖον immer vor dem Verbum und vor der männlichen Caesur des dritten Fusses steht. Ap. Rh. II, 619 μηκέτι δείδιθι τοῖον.

7. ὅσον um wieviel, so viel als, meist bei Comparativen und Superlativen.

ὅσον φέρτερος A 186; Φ 488; Hym. 2, 161. φέρτατος Theog. 49. ἀρείων Φ 410. ἄριστος Ψ 891; η 327. κάρτιστος Θ 17. βασιλεύτερος I 160. προγενέστερος I 161. ἀτιμότερος A 516. ἥσσων II 722; bei comparativen Verben Ψ 276 ἴστε γάρ, ὅσον ἐμοὶ ἀρετῇ περιβάλλετον ἱπποι. Ψ 890 Ἀτρεΐδην ἰδμεν γάρ, ὅσον προβέβηκας ἀπάντων, ἦδ' ὅσον δυνάμει τε καὶ ἡμασιν ἔπλεν ἄριστος. η 108 ὅσον Φαίηκες περὶ πάντων ἰδριες ἀνδρῶν νῆα θοὴν ἐνὶ πόντῳ ἐλαυνέμεν, ὥς δὲ (= τόσον) γυναιῖκες ἰστὸν τεχνῆσαι. θ 102, 252 παίσατε, ὥς χ' ὁ ξεῖνος ἐνίσπη οἷσι φίλοισιν, οἵκαδε νοστήσας, ὅσον περιγιγνόμεθ' ἄλλων. Ausserdem T 360 ἀλλ' ὅσον μὲν ἐγὼ δύνάμαι χερσίν τε ποσίν τε καὶ σθένοι, οὐ μέ τί φημι μεθυσέμεν, οὐδ' ἡβαιόν. ὅσον μέγα findet sich Hes. Op. 41, 344.



§. 32. 8. ἔξοχον und ἔξοχα hervorragend, besonders, vorzugsweise: es steht meist mit folgendem Partitiv-Genetiv (ἄλλων, πάντων) bei Adjectiven (nie beim Comparativ) und Verben.

ἔξοχ' ἄριστος I 638; T 158; δ 629; φ 187; χ 244; Hym. 27, 20. I 641 μέμαμεν δέ τοι ἔξοχον ἄλλων κήδιστοι ἔμεναι. ζ 158 μακάριτατος ἔξοχον ἄλλων. ε 118 ζηλήμονές ἐστε ἔξοχον ἄλλων. ο 227 ἀφνειὸς Πυλίοισι μέγ' ἔξοχα δώματα ναίων. Da δώματα ναίνειν stehende Redensart bei Homer ist, so ist ἔξοχα nicht als Attribut zu δώματα, sondern als modale Bestimmung; die noch durch μέγα verstärkt ist, zu ἀφνειός aufzufassen. P 358 προμάχεσθαι ἔξοχον ἄλλων. δ 171 ἔφην μιν φιλησέμεν ἔξοχον ἄλλων. I 631 μὲν ἐτίομεν ἔξοχον ἄλλων. τ 247 τίεν μιν ἔξοχον ἄλλων. ω 78 τὸν ἔξοχα τίες ἀπάντων. E 61 ἔξοχα γάρ μιν ἐφίλατο Παλλὰς Ἀθήνη. ο 70 νεμεσσῶμαι δὲ καὶ ἄλλω ἀνδρὶ ξεινοδόκῳ, ὅς κ' ἔξοχα μὲν φιλήσιν, ἔξοχα δ' ἐχθαίρῃσιν. Ω 115, 134 σκύζεσθαι οἱ εἰπὲ θεούς, ἐμὲ δ' ἔξοχα πάντων ἀθανάτων κεχολῶσθαι. θ 487 ἔξοχα δὴ σε βροτῶν αἰνίζομ' ἀπάντων. λ 432 ἔξοχα λυγρὰ ἰδυῖα. Ξ 257 ἐμὲ δ' ἔξοχα πάντων ζήτει. ι 551 ἀρνεῖον ἐμοὶ δόσαν ἔξοχα. Hym. 184 τίσει δέ σε γ' ἔξοχα πάντων.

9. ἔκπαγλον und ἔκπαγλα entsetzlich, fürchterlich, ungeheuer wie das lat. *vehementer*: nur in der Ilias, κ 448 und ρ 216 ist es Adjectiv.

ἔκπαγλον ἐπέυξατο N 413, 445; Ξ 453, 478; X 256 οὐ γὰρ ἐγὼ σ' ἔκπαγλον ἀεικίῳ, αἴ κεν ἐμοὶ Ζεὺς δώῃ καμμονίην, σὴν δὲ ψυχὴν ἀφείλωμαι. Γ 415 μὴ μ' ἔρεθες, σχετλίη, μὴ χωσαμένη σε μεθείω, τῶς δέ σ' ἀπεχθήρω, ὥς νῦν ἔκπαγλα φίλησα. E 423 τοὺς νῦν ἔκπαγλα φίλησεν. Hier ist schon ein Übergang in den Inhalts-Accusativ wahrnehmbar.

10. ἄμοτον unablässig, unersättlich.

ἄμοτον μεμαώς oder μεμανῖα Δ 440; E 518; N 40, 80; X 36; das Verbum finitivum nur ρ 520 ἄμοτον μεμάασιν ἀκονέμεν. Ψ 567 Ἀντιλόχῳ ἄμοτον κεχολωμένος. ζ 83 αἶ (ἡμίονοι) δ' ἄμοτον τανύοντο, φέρον δ' ἐσθῆτα καὶ αὐτήν. Scut. 361 ἀντίος ἔστη ἐμεῖο μάχης ἄμοτον μεναίνων. vgl. T 300.

11. περιώσιον übermälsig, sehr.

Δ 359 οὔτε σε νεικεῖω περιώσιον οὔτε κελεύω. π 203 Τηλέμαχ', οὐ σε ἔοικε φίλον πατέρ' ἔνδον ἔοντα οὔτε τι θαυμάζειν περιώσιον οὔτ' ἀγάσθαι. Hym. 5, 362 μηδέ τι δυσθ' ὕμαινε λίην περιώσιον ἄλλων. Hym. 19, 41 χαῖρεν δὲ νόῳ περιώσια δαίμων, wo der Plural aus metrischen Gründen gewählt ist.

12. πολλά oft, häufig, sehr, eindringlich, inständig, welche verschiedene Bedeutungen enge zusammenhängen: es wird weder local, noch als Maßbestimmung gebraucht, wie der Singular davon, sondern einfach modal, geht aber in vielen Fällen nahezu in den Inhalts-Accusativ über, besonders bei den Verbis des Bittens bei μογέω, ἐπιτέλλω. Nur scheinbar ist die locale Bedeutung bei den Verben des Umherirrens in der Odyssee: α 1 μάλα πολλά πλάγχεθ' η. δ 81 πολλὰ παθὼν καὶ πόλλ' ἐπαληθεῖς. ο 176 κακὰ πολλὰ παθὼν καὶ πόλλ' ἐπαληθεῖς. ο 401 ὅστις δὴ μάλα πολλὰ πάθῃ καὶ πόλλ' ἐπαληθεῖ

π 205 παθὼν κακὰ, πολλὰ δ' ἀληθείς, nicht einmal die Zusammensetzung des ἀλάομαι mit ἐπί ist ein dringender Grund den Plural πολλά local zu fassen; Maßbestimmung scheint es zu sein bei Hes. Op. 694 ὥραιος δὲ γυναῖκα τεὸν ποτὶ οἶκον ἄγεσθαι, μήτε τριηκόντων ἐτέων μάλα πόλλ' ἀπολείπων, μήτ' ἐπιθείς μάλα πολλά.

In der Bedeutung „oft, häufig“ findet es sich: H 130 (?) πολλά κεν ἀθανάτοισι φίλας ἀνὰ χεῖρας αἶραι. I 568 πολλά δὲ καὶ γαῖαν πολυφόρβην χερσὶν ἀλοίαι. P 430 πολλά μὲν ἄρ' μάστιγι θοῇ ἐπεμαίετο θείνων, πολλά δὲ μελιχίοισι προσηύδα, πολλά δ' ἄραιῃ. Ω 391 τὸν μὲν ἐγὼ μάλα πολλά μάχῃ ἐνὶ κυδιανείρῃ ὀφθαλμοῖσιν ὄπωπα. Ω 755 σεῦ δ' ἐπεὶ ἐξέλετο ψυχὴν ταυαήκεῖ χαλκῷ, πολλά ῥυστάξεσκεν ἐοῦ περὶ σῆμ' ἐτάροιο. ι 128 οἶά τε πολλά ἄνδρες ἐπ' ἀλλήλους νηυσὶν περόωσι θάλασσαν. ν 29 αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς πολλά πρὸς ἥελιον κεφαλὴν τρέπε παμφανόωντα. Z 2 (?) πολλά δ' ἄρ' ἐνθα καὶ ἐνθ' ἔθυσσε μάχῃ μεδίλοιο.

Die verstärkende Bedeutung des πολλά ist bei weitem die häufigste: A 557 πολλ' ἀέκων, sehr unwillig, ebenso P 666. πολλ' ἀεκαζόμενος Z 458; ν 277; Hym. 5, 432. Σ 434 ἔτλην ἀνέρος εὐνὴν πολλὰ μάλ' οὐκ ἐθέλοισα. Θ 22 ἀλλ' οὐκ ἂν ἐρύσαιτ' ἐξ οὐρανόθεν πεδίονδε Ζῆν', ὕπατον μήστωρ', οὐδ' εἰ μάλα πολλὰ κάμοιτε. I 109 μάλα γάρ τοι ἐγωγε πόλλ' ἀπεμυθεόμην. P 152 Σαρπηδόνα κάλλιπες Ἀργείοισιν ἔλωρ καὶ κύρμα γενέσθαι, ὅς τοι πόλλ' ὄφελος γένετο. Φ 551 πολλά δέ οἱ κραδίη πόρφυρε μένοντι. ψ 85 πολλά δέ οἱ κῆρ ὦρμαινε. γ 264 πόλλ' Ἀγαμέμνονέην ἄλοχον θέλγες κ' ἐπέεσσιν. ν 10 πολλά δὲ μερμήριζε κατὰ φρένα καὶ κατὰ θυμόν. ν 218 αὐτὰρ ἐμοὶ τόδε θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι φίλοισιν πόλλ' ἐπιδινεῖται. ξ 67 τῷ κέ με πόλλ' ὤνησεν ἄναξ, εἰ αὐτόθ' ἐγήρα.

Neunmal findet sich πολλά bei ἐπιτέλλω, meist noch durch μάλα verstärkt, wiederholt, eindringlich auftragen: A 229 τῷ μάλα πόλλ' ἐπέτελλε παρισχέμεν sc. ἵππους. E 197 ἧ μὲν μοι μάλα πολλά γέρων αἰχμητὰ Λυκάων ἐρχομένῳ ἐπέτελλε δόμοις ἐνὶ ποιητοῖσιν. Z 207; Φ 230; μ 268, 273 μοι μάλα πόλλ' ἐπέτελλεν mit folgendem Infinitiv. A 782 τὼ δ' ἄμφω πόλλ' ἐπέτελλον. P 668 πολλά δὲ Μηριόνη τε καὶ Αἰάντεσ' ἐπέτελλεν. Π 838 Ἀχιλλεύς πού τοι μάλα πολλά μένων ἐπετέλλετ' ἰόντι. O 30 τὸν μὲν ἐγὼν ἐνθεν ῥυσάμην καὶ ἀνήγαγον αὐτὶς Ἄργος ἐς ἱππόβοτον, καὶ πολλά περ ἀθλήσαντα.

Im Übergange zum Inhalts-Accusativ steht πολλά bei μογέω, viel Mühsal erdulden, vgl. §. 21, 2.

A 162 γέρας ἀφαιρήσεσθαι ἀπειλεῖς, ᾧ ἐπὶ πόλλ' ἐμόγησα. B 690 (ἀθ.); ψ 338; Theog. 997 πολλά μογήσας. I 492; θ 155 πόλλ' ἐπαθον καὶ πόλλ' ἐμόγησα. ω 207 μάλα πόλλ' ἐμόγησεν. ρ 118 Ἀργεῖος Ἑλένης εἶνεκα πολλά Ἀργεῖοι Τρῶές τε θεῶν ἰότητι μόγησαν. Einigemal findet sich auch ὅσα, so μ 189 ἴδμεν γάρ τοι πάντα, ὅσ' ἐν Τροίῃ εὐρείῃ Ἀργεῖοι Τρῶές τε θεῶν ἰότητι μόγησαν. μ 259 οἴκτιστον δὴ κείνο ἐμοῖς ἴδον ὀφθαλμοῖσιν πάντων, ὅσ' ἐμόγησα πόρους ἀλὸς ἐξερείνων. ψ 307 αὐτὰρ ὁ διογενὴς Ὀδυσσεύς, ὅσα κῆδε ἔσθηκεν ἀνθρώποις, ὅσα τ' αὐτὸς οἰζύσας



ἐμόγησεν, πάντ' ἔλεγε in diesen drei Stellen findet sich eine Abweichung vom sonstigen Homerischen Sprachgebrauche. Hym. 3, 374 πολλὰ ἤπειλ' ἔλεγε.

Häufig findet sich πολλά bei Verben des Bittens und anderen, denen die Bedeutung des Redens zu Grunde liegt, so bei λίσσομαι: E 358 πολλὰ λίσσομένη inständig bittend, I 464, 584, 585; Φ 368; X 91, 239. λιτανεύω I 581; Ψ 196. ἄρομαι A 35, 351; I 567. καταράομαι I 454. εὔχομαι I 183 πολλὰ μάλ' εὐχομένω γαιήόχῳ ἐνοσσιγαίῳ, γ 54, 393. ἱκετεύω λ 530. γουνοῦμαι δ 433; κ 521; λ 29. ὀλοφύρομαι Ω 328; ν 221. κελεύω E 528; P 356. πολλά hat hier nicht die Bedeutung „häufig, wiederholt,“ sondern bezeichnet das eindringliche, innige, inständige des Flehens, Bittens; wer wiederholt um dasselbe bittet, bittet inständig.

Bei einigen dieser Verben finden sich auch andere adverbial gebrauchte Adjective, so bei εὔχομαι: A 450 τοῖσιν δὲ Χρύσης μεγάλ' εὔχετο, er betete laut vor ihnen. Γ 275 τοῖσιν δ' Ἀτρεΐδης μεγάλ' εὔχετο. Π 844 ἦδη νῦν, Ἐκτορ, μεγάλ' εὔχεο, prahle nun groß, denn hier bedeutet es dasselbe wie δ 505 μεγάλα αὐδᾷν, μέγα εἰπεῖν χ 288 großsprahlen. Θ 347; O 369 πᾶσι θεοῖσιν χεῖρας ἀνίσχοντες μεγάλ' εὔχετόωντο ἕκαστος. ρ 239 μέγα δ' εὔξατο χεῖρας ἀνασχών, wie μεγάλα A 450; Γ 275. Qu. Sm. 1, 198 ἦ ῥα μέγ' εὐχόμενος. P 19 Ζεῦ πάτερ, οὐ μὲν καλὸν ὑπέρβιον εὔχετάσθαι. ξ 174 νῦν αὖ παιδὸς ἄλαστον ὀδύρομαι. Ω 549 ἄλισταστον ὀδύρομαι. \*)

§. 33. 13. ἴσον und ἴσα stehen ebenfalls an einigen Stellen im Übergange zum Inhalts-Accusativ: sie finden sich zumeist bei Verben, die eine Empfindung ausdrücken.

E 467 κεῖται ἀνὴρ, ὅντ' ἴσον ἐτίομεν Ἐκτορι δίῳ. I 142, 284 τίσω δέ μιν ἴσον Ὀρέστη. I 603 ἴσον γάρ σε θεῶ τίσουσιν Ἀχαιοί. ξ 203 ἀλλὰ με ἴσον ἰθαιγενέεσσιν ἐτίμα, an allen diesen Stellen könnte man sich verleiten lassen ἴσον als Masculinum zu fassen, es findet sich aber auch der Plural des Neutrum bei demselben Verbum: N 176; O 551 ὁ δέ μιν τίεν ἴσα τέκεσσιν. O 439 Μαστορίδης, ὃν νῶϊ Κυθηρόθεν ἐνδον ἐόντα ἴσα φίλοισι τοκεύσιν ἐτίομεν ἐν μεγάροισιν. α 432 ἴσα δέ μιν κεδνῇ ἀλόχῳ τίεν ἐν μεγάροισιν. λ 484 πρὶν μὲν γάρ σε ζῶν ἐτίομεν ἴσα θεοῖσιν. A 187 στυγέη δὲ καὶ ἄλλος ἴσον ἐμοὶ φάσθαι καὶ ὁμοιωθήμεναι ἄντην. O 167, 183 τοῦ δ' οὐκ ὁθεταί φίλον ἦτορ ἴσον ἐμοὶ φάσθαι: dies bedeutet nicht, dasselbe zu reden, wie ich, sondern „sich für gleich zu halten, zu dünken“: so findet sich namentlich ἐφάμην ich glaubte und φαίης man sollte glauben zur Bezeichnung einer falschen, unbegründeten Meinung. Γ 454 ἴσον γάρ σφιν πᾶσιν ἀπήχθετο. λ 557 σεῖο δ' Ἀχαιοὶ ἴσον Ἀχιλλῆος κεφαλῇ Πηληϊάδαο ἄχινύμεθα φθιμένοιο διαμπερές. I 616 ἴσον ἐμοὶ βασίλεψε. O 50 ἴσον

\*) Ameis zu δ 505 bemerkt richtig, dass μεγάλα nur bei Verben steht, die einen Ton bezeichnen, vgl. §. 35; eine einzige Stelle macht eine Ausnahme ι 330 κατὰ σπείους κέχυτο μεγάλ' ἤλιθα πολλή: dies ist gegen den sonstigen Hom. Sprachgebrauch; κατὰ σπείους μεγάλου κέχυτ' ἤλιθα πολλή zu schreiben, wie Ameis andeutet, möchte das einzige Auskunftsmittel sein.

έμοι φρονέουσα vergl. §. 34, 24. E 71 πύκα δ' έτρεφε διὰ Θεανὼ  
 Ἰσα φίλοισι τέκεσι. Φ 315 μέμονεν δ' ὅ γε Ἰσα θεοῖσιν. Vergl. α 432;  
 λ 303; ο 520.

14. ἄγχιστον und ἄγχιστα, *proxime*.

Der Singular findet sich nur ε 280 ἐφάνη ὄρεα σκιάεντα γαίης Φαιήκων,  
 ὅθι τ' ἄγχιστον πέλεν αὐτῷ, vgl. Ameis und Nitzsch zu dieser Stelle.  
 Der Plural findet sich fast nur bei Verben des Ähnlichseins B 58 Νέστορι ἄγ-  
 χιστα ἑώκει. Ξ 474 αὐτῷ ἄγχιστα ἑώκει. ξ 152 Ἀρτέμιδι σε ἄγχιστα  
 εἰκω. ν 80 θανάτῳ ἄγχιστα εἰοικώς. Τ 18 τῶν (Τρώων καὶ Ἀχαιῶν) νῦν  
 ἄγχιστα μάχη πόλεμός τε δέδην.

15. ἀσπαστόν, erwünscht, nur in der Odyssee: es steht immer vor der  
 weiblichen Hauptcaesur, ein adverbial gebrauchtes Neutrum von ἀσπάσιον findet  
 sich nicht.

ε 398 Ὀδυσῇ ἀσπαστὸν εἰσατο γαῖα καὶ ὕλη. η 343; θ 295 τῇ δ'  
 ἀσπαστὸν εἰσατο κοιμηθῆναι. Als Adjectiv ν 35 Ὀδυσῇ ἀσπαστὸν  
 ἔδν φάος ἡελίοιο. τ 569 ἀσπαστὸν έμοι καὶ παιδὶ γένοιτο.

16. έτεόν in Wahrheit: es steht immer nach einem εἰ mit Ausnahme  
 von B 300 ὄφρα δαῶμεν, ἣ έτεὸν Κάλχας μαντεύεται, welches ἣ der Bedeu-  
 tung nach von εἰ nicht verschieden ist, vgl. Ameis zu Od. ι 529. Als Adjectiv  
 findet es sich Τ 254 νεικεῦσι πόλλ' έτεά τε καὶ οὐκί, doch steht es auch  
 hier dem Inhalts-Accusativ nahe.

Oft finden sich εἰ έτεόν δὴ wenn denn wirklich und εἰ έτεόν γε  
 falls nämlich, selten im indirecten Fragesatze: H 359; M 233 εἰ έτεὸν δὴ  
 τοῦτον (sc. μῦθον) ἀπὸ σπουδῆς ἀγορεύεις. N 375 εἰ έτεὸν δὴ πάντα  
 τελευτήσεις, ὅς' ὑπέστης. τ 216 εἰ έτεὸν δὴ ξείνισας έμὸν πόσιν. ψ 36 εἰ  
 έτεὸν δὴ οἶκον ἱκάνεται. An allen diesen Stellen beginnt εἰ έτεὸν δὴ den  
 Vers; am Versschlusse steht es ψ 107 εἰ έτεὸν δὴ ἔστ' Ὀδυσσεὺς καὶ οἶκον  
 ἱκάνεται. O 53 εἰ δὴ ῥ' έτεόν γε καὶ ἀτρεκέως ἀγορεύεις. Σ 305 εἰ δ'  
 έτεὸν παρὰ ναῦφιν ἀνέστη δῖος Ἀχιλλεύς. Θ 423 (ἀθ.) εἰ έτεόν γε τολ-  
 μήσεις Διὸς ἅντα πελώριον ἔγχος αἰῖραι. M 217 εἰ έτεόν γε Τρῶσιν ὅδ'  
 ὄρνις ἦλθε. γ 122 εἰ έτεόν γε κείνου ἔκγονός έστι. An diesen drei Stellen  
 steht εἰ έτεόν γε am Versschlusse, am Anfange findet es sich ι 529 εἰ έτεόν  
 γε σός εἰμι. π 300 εἰ έτεόν γ' έμός έστι. π 320 εἰ έτεόν γέ τι οἶσθα  
 Διὸς τέρας. ω 259 εἰ έτεόν γ' Ἰθάκην ἱκόμεθα, im zweiten Fusse ν 328  
 εἰπέ μοι, εἰ έτεόν γε φίλην ές πατρίδ' ἱκάνω. Ξ 125 τὰ δὲ μέλλετ' ἀκουέ-  
 μεν, εἰ έτεόν περ. Selten steht es ohne Partikel E 104 εἰ έτεόν με ὥρ-  
 σεν ἄναξ Διὸς υἱός. N 153 εἰ έτεόν με ὥρσε θεῶν ὄριστος. ω 352 εἰ  
 έτεὸν μνηστῆρες ἀτάσθαλον ὕβριν ἔτισαν.

17. έτήτυμον in Wahrheit, wirklich, als Adjectiv X 438; γ 241;  
 ψ 62; adverbial A 558 σ' οἶω κατανεῦσαι έτήτυμον. N 111 εἰ δὴ έτή-  
 τυμον αἰτιός έστιν Ἀτρεΐδης. Σ 128 ναὶ δὴ ταῦτά γε, τέκνον, έτήτυ-  
 μον. δ 157 κείνον μέντοι ὅδ' υἱὸς έτήτυμον. α 174; δ 645; ν 232;  
 ξ 186; ω 258, 297, 403; Hym. 2, 289 καί μοι τοῦτ' ἀγόρευσον έτήτυμον,  
 ὄφρ' ἐν εἰδῶ. Hym. 1, 64 αἰνῶς γὰρ έτήτυμόν εἰμι δυσηχής.

18. ἔτυμον, mit derselben Bedeutung (als Adjectiv τ 203): *K* 534; δ 140 ψεύσομαι, ἢ ἔτυμον ἐρέω; Ψ 440 οὗ σ' ἔτυμόν γε φάμεν πεπνυσθαι Ἀχαιοί. ψ 26 ἔτυμόν τοι ἦλθ' Ὀδυσσεὺς καὶ οἶκον ἱκάνεται.

19. ἀτρεκές in Wahrheit, nie als Adjectiv, oft aber findet sich das Adverbium ἀτρεκέως.

*E* 208 ἐκ δ' ἀμφοτέροισιν ἀτρεκὲς αἶμ' ἔσσενα βαλὼν, als Attribut zu αἶμα es aufzufassen scheint nicht rathsam zu sein. π 245 μνηστήρων οὐτ' ἄρ' δέκας ἀτρεκές, οὔτε δὴ οἶαι, ἀλλὰ πολὺ πλέονες.

20. ἐπιτηδές, nie als Adjectiv, gewöhnlich erklärt „in hinreichender Anzahl,“ von Buttm. Lexil. I, pg. 42 ff. „wie sich's gerade passt, gehörig“ nach Doederl. Gloss. 210 „angelegentlich, *intente*,“ findet sich nur an zwei Stellen: *A* 142 ἐρέτας ἐπιτηδὲς ἀγείρομεν. ο 28 μνηστήρων δ' ἐπιτηδὲς ἀριστεῖες λοχόωσιν.

21. ὑπέρβιον insolenter, auch als Adjectiv vorkommend; über ὑπέρβιον εὐχετάσθαι *P* 19, vgl. § 32, 12. Sonst findet es sich nur in der Odyssee: μ 379 βοῦς ἔκτειναν ὑπέρβιον. ξ 92; π 315 κτήματα δαρδάπτουσιν ὑπέρβιον. ξ 95 οἶνον φθινύθουσιν ὑπέρβιον ἐξαφύοντες. Es steht immer nach der weiblichen Hauptcaesur.

§. 34. 22. ρεῖα und ρέα leicht. Ein Adjectiv ρεῖος kommt nicht vor: es hängt jedenfalls mit dem Verbum ρέω zusammen und hat einerlei Wurzel mit ῥάδιος, episch ῥηίδιος, welches ebenso durch die Ableitungssilbe διος gebildet ist, wie μαψίδιος, αἰδίδιος vgl. §. 28, 11. Doederlein 2311 stellt es ebenfalls mit ρέω zusammen, auch die Comparationsformen ῥηίτερος, ῥηίτατος und ῥήιστος (ῥάων, ῥᾶστος) lassen einen ursprünglichen Positiv ῥήιος, ρεῖος oder ρεῖος, ρέος (fließend, leicht) voraussetzen; vgl. Bekker Anecd. pg. 562; Cram. An. Oxon. I, 383.

Diese beiden Formen stehen fast nur bei Verben der Bewegung, selten der Ruhe, vereinzelt auch bei ἀρίγνωτος und λαθών. ρεῖα steht am Versanfang mit Ausnahme von *M* 451; *P* 70; *Π* 745, 749; *X* 23 und in der Schlussformel ρεῖα ζώοντες *Z* 138; δ 805; ε 122. Die Verba, bei denen es steht, sind: ἐξαρχάζω *Γ* 381; *T* 444. φέρω *M* 451; *P* 70; Theog. 438. διέρχομαι *K* 492; *N* 144. μέτεμι *N* 90; *P* 285. παρῆρχομαι κ 573. τρέχω Σ 600. θέω *X* 23. ὑπερθώσκω *I* 477, ἐπαῖσσω *P* 462. κυβιστάω *Π* 745, 749. ὠθέω *A* 801; *Π* 44. ἐρείπω *O* 356, 362. μετοχλίζω Ω 567; ψ 188, σπάω β 322. διακρίνω *B* 475. δωρέω *K* 556; κατευνάω Ξ 245; σαόω γ 231; ἀφαιρέομαι Theog. 443 μινύθω Hes. Op. 6. ἰθύνω Op. 7. φύομαι Hym. 3, 412. παραῦνω Hym. 3, 417. ἀθύρομαι Hym. 3, 485. μέλω α 160. γιγνώσκω *N* 72; ρ 273. ἀρίγνωτος *O* 490; δ 207; ζ 108, 300; ρ 265. λαθών ρ 305.

ρέα immer durch Synizese als eine lange Silbe zu lesen, findet sich nur in der Ilias: *E* 304; *M* 449; *T* 287 ὁ δέ μιν (χερμάδιον, λαῶν) ρέα πάλλει καὶ οἶος. Θ 179 ἵπποι δὲ ρέα τάφρον ὑπερθορέονται ὀρυκτῆν. *M* 58 ἔνθ' οὗ κεν ρέα ἵππος ἐντροχὸν ἄρμα τιταίνων ἐσβαίη. *M* 381 οὐδέ κέ μιν

(μάρμαρον) ῥέα χείρεσσ' ἀμφοτέρῃς ἔχοι ἄνῃρ, οὐδὲ μάλ' ἠβῶν. P 461 ῥέα μὲν γὰρ φεύγεσκεν ὑπὲρ Τρώων ὄρυμαγδοῦ. T 263 φάτο γὰρ δολιχόσκιον ἔγχος ῥέα διελεύσεσθαι μεγαλήτορος Αἰνείας. Hes. Op. 5 ῥέα μὲν γὰρ βριάει, ῥέα δὲ βριάνοντα χαλέπτει. T 101 οὔ με μάλα ῥέα νικήσει.

23. πυκινόν, πυκινά, πυκνά dicht, fest, stark, sehr, zusammenhängend mit πήγνυμι, πάγος, πύξ, πυγμή häufig als Adjectiv vorkommend.

λ 88 πυκινὸν ἀχεύων. K 9 πυκινὰ ἀνεστενάχιζε. ι 445 πυκινὰ φρονέειν. Σ 318; Φ 417 πυκνὰ μάλα στενάχων. ν 438; ρ 198; σ 109 πήρη πυκνὰ ῥωγαλέη. Hym. 19, 23 πυκνὰ ποσὶν διέπει. Hym. 2, 183 πυκνὰ μάλ' ἔνθα καὶ ἔνθα ἐλίσσεται. Hym. 3, 415 χῶρον ὑποβλήδην ἐσκέψατο πύκν' ἀμαρύσσων. Der Übergang des modalen Verhältnisses in das des Inhaltes ist fast nirgends so deutlich ersichtlich, als gerade hier. Vgl. auch Hym. 19, 20.

Häufiger findet sich das Adverbium πυκινῶς I 471; T 312; Φ 293, 535; α 279; β 344; τ 95; υ 84; φ 236, 382; χ 155, 258, 275; ψ 194, 360 und noch häufiger das Adverbium πύκα bei τρέφω E 70. φρονέω I 554; Ξ 217. βάλλω I 588. φοιτάω Hym. 19, 20; ferner bei Verbal-Adjectiven: Τρώων (Δυκίων) πύκα θωρηκτάων M 317; O 689, 739. πύλας πύκα στιβαρῶς ἀραρυίας M 454. σάκεος πύκα ποιητοῖο Σ 608. θαλάμου πύκα ποιητοῖο α 436. τέγος πύκα ποιητοῖο α 333; θ 458; π 415; σ 209; φ 64 Hym. 5, 186. πύκα ποιητοῖο δόμοιο χ 455.

24. τυτθόν ein wenig, unbedeutend. τυτθός, welche Form nur ο 381 vorkommt, außerdem nur τυτθόν und τυτθά, ist Adjectiv zweier Endungen (vgl. X 480) und findet sich als solches Z 222; Θ 283; N 466; X 480; Ψ 85; α 435; λ 67; υ 210; ψ 325, an allen diesen neun Stellen in der Form τυτθόν in Verbindung mit dem Particip ἔοντα und fast nur bei τρέφω. Der adverbial gebrauchte Accusativ singularis hat theils locale, meist modale, an einer Stelle (T 335) auch temporale Bedeutung. E 443 ἀνεχάξετο τυτθὸν ὀπίσσω, so Aristarch, andere πολλόν: Π 710, wo wir jetzt allgemein πολλόν lesen, schrieb Zenodot nach Aristonicus τυτθόν. H 333 (ἀθ.) κατακόμεν αὐτοὺς τυτθὸν ἀποπρὸ νεῶν. K 344 ἐῷμέν μιν πρῶτα παρεξελθεῖν πεδίοιο τυτθόν. M 406 χώρησεν δ' ἄρα τυτθὸν ἐπ' ἀλξίος. O 728 ἀλλ' ἀνεχάξετο τυτθόν. Φ 604 τυτθὸν ὑπεκπροθέων ein wenig vor ihm vorauslaufend. Ψ 730 κίνησεν δ' ἄρα τυτθὸν ἀπὸ χθονός. N 184; P 305 ἤλεύατο χάλκεον ἔγχος τυτθόν. O 628 τυτθὸν γὰρ ὑπὲρ θανάτοιο φέρονται. P 609 τοῦ μὲν ῥ' ἀπὸ τυτθὸν ἄμαρτεν. ι 483 (ἀθ.), 540 ἔβαλε μετόπισθε (προπάροιθε) νεὸς κυανοπρώροιο τυτθόν; ἐδύνησεν δ' οἴημι ἄκρον ἰκέσθαι, so interpungieren Nitzsch, Bekker, Crusius, Dindorf, Ameis und beziehen τυτθόν auf das vorhergehende ἔβαλε μετόπισθε, während Clarke, Bothe und Faesi es nach Eustathius auf ἐδύνησεν beziehen und vor τυτθόν interpungieren. Zu der ersten Annahme hat sicher die Stellung des δ' nach ἐδύνησεν geführt, welches bei Eust. pg. 1640, 35 fehlt und auch nicht stehen kann, weil οἴημι das Digamma hat, wie man aus T 443 ersieht. Aber auch der Sinn verlangt, es auf ἐδύνησεν zu beziehen und das ist wichtiger als die Vernachlässigung des Digamma, denn

der Zusatz des ἄκρον wäre nicht blos müssig, sondern sogar störend: man vergleiche einmal beide Übersetzungen mit einander „er warf dicht hinter das schwarze Schiff, er verfehlte aber das Ende des Steuerruders zu treffen“ und „er warf hinter das schwarze Schiff und wenig fehlte er, dass er das Ende des Steuerruders getroffen hätte,“ oder „er hätte beinahe (Eust. ὀλίγον ἐδέησεν) das Ende des Steuers getroffen,“ ich glaube, man wird nicht anstehen, der letzteren Auffassung den Vorzug zu geben, wobei ich zugestehe, dass der Wegfall des δ' störend ist: dies wird jedoch mehr ausgeglichen, wenn man hinter κναυοπρώροιο eine stärkere Interpunction setzt. X 494 κοτύλην τις τυτθὸν ἐπέσχευ. II 302 ὡς Δαναοὶ νηῶν μὲν ἀπωσάμενοι δῆιον πῦρ τυτθὸν ἀπέπνευσαν. A 354 οὐδέ με τυτθὸν ἔτισεν. Q 170 προσηύδα τυτθὸν φθεγξαμένη, leise. τ 509 τὸ μὲν σ' ἔτι τυτθὸν εἰρήσομαι αὐτῇ, kann nicht als Object aufgefasst werden, „um dieses wenige,“ sondern „um dieses will ich dich noch ein wenig fragen.“

Der Plural des Neutrums τυτθαί findet sich nur an zwei Stellen des zwölften Buches der Odyssee und zwar substantiviert als proleptisches Praedicat: μ 174 κηροῖο μέγαν τροχὸν ὀξεί χαλκῷ τυτθαί διατμήξας χειρὶ στιβαρῇσι πίεζον, in kleine Stücke. μ 387 νῆα θοὴν ἀργῇτι κεραυνῷ τυτθαί βαλὼν κεῖσθαιμι, kurz und klein. Die verschiedenen Formen dieses Wortes stehen entweder am Versanfang H 333; K 344; N 184; II 302; P 305; Φ 604; Q 170; ι 483, 540; μ 174, 387, oder beginnen den dritten Fuss M 406; O 728; T 335; Ψ 730; τ 509; ο 381, oder den fünften A 354; E 444; Z 222; Θ 283; A 223; N 466; P 609; X 480, 494; α 435; λ 67; ψ 325: unregelmässig ist die Stellung O 628; Ψ 85; ν 210.

25. Endlich bleibt noch zu erwähnen übrig der Accusativ des Neutrums von Adjectiven bei φρονέω; das Adjectiv steht fast ausschliesslich im Plural mit Ausnahme von μέγα, ἴσον (O 50) und ὅσον (P 23), das Verbum steht mit wenigen Ausnahmen im Participium: zu vergleichen ist damit der Accusativ pluralis eines Neutrums bei εἰδώς §. 84, 8. Auch hier stehen die Accusative im Übergange vom modalen Verhältnisse zu dem des Inhaltes.

1. μέγα φρονέων *forti animo*: Θ 553; A 296, 325; N 156; II 258, 758, 824; X 21; immer im Participium.

2. φίλα φρονέων *freundschaftlich gesinnt*: A 219; Σ 116; η 15, 42.

3. κακὰ φρονέων *unhold, feindlich, übel gesinnt, böses vorhabend*: H 70; K 486; II 783; κ 317; σ 232; ν 5; beim Verbum finitum X 264.

4. ἀγαθὰ φρονέων *wohlmeinend, gut gesinnt*: Z 162; α 43 εἰς ἀγαθὰ φρονέων Ψ 305.

5. ἀταλά φρονέων *kindlichen, heiteren Sinnes*: Σ 567; Theog. 989; Hym. 5, 24.

6. ὀλοὰ φρονέων *verderbensinnend*: II 701.

7. ἐφημέρια φρονέων *an einen Tag denkend, alltäglichen, gewöhnlichen, gemeinen Sinnes*: φ 85.

8. πυνκινὰ φρονέων *verständigen, festen Sinnes*: ι 445.

9. ἴσα φρονέειν gleich gesinnt sein, sich für gleich halten: E 441; O 50 (ἴσον); der Bedeutung nach gleich ἴσον φάσθαι.

10. ὁμὰ φρονέων gleichen Sinnes: Scut. 50.

11. τὰ φρονέων, ἵνα ea mente: E 564.

12. ὅσσον φρονέουσιν quantum superbiant: P 23.

Außerdem giebt es noch manche adverbial gebrauchte Neutra von Adjec-  
tiven mit modaler Bedeutung als μάλλον, μάλιστα, ὅσσον, τάχιστα,  
καλά u. a., aus deren Betrachtung indessen für die Kenntniss des Homerischen  
Sprachgebrauches wenig Bedeutendes zu gewinnen ist.

#### D) Inhalts-Accusativ.

§. 35. Der Accusativ des Neutrums eines Adjectivs als Inhalts-Accusa-  
tiv findet sich am häufigsten bei Verben, welche einen Ton bezeichnen, bei den  
Verben des Lachens und außerdem in den Fällen, in welchen auch ein Substan-  
tiv beim Verbum als Inhalts-Accusativ steht. Dass er auch von den Alten so  
aufgefasst wurde, beweist Schol. Theokr. 5, 89 wo ἡδὺν σὺρ ἰζει erklärt  
wird durch ἡδὺν τινα συρισμὸν συρίζει. Dieser Accusativ wird gebraucht:

I. Bei Verben des Tönens, Lautens, ob der Ton unarticuliert oder arti-  
culiert ist. Auch im Lateinischen findet sich ähnliches: Hor. S. I, 4, 76 *suave  
resonat*. S. I, 8, 41 *triste et acutum resonarent*.

1) βράχω: δεινόν Δ 420. μέγα E 838 (ἀθ.); Π 566; Hym. 7, 45.

2) κτυπέω: σμερδαλέα H 479. μεγάλα Θ 75; P 595; Ψ 119;  
φ 413. μέγα O 377, immer von Zeus.

3) βροντάω: δεινόν Θ 133; T 56. Theog. 839 σκληρόν ἐβρόν-  
τησε καὶ ὄβριμον.

4) βρέμω: μεγάλα Δ 425. μέγα βρέμεται Ξ 399.

5) κονάβέω und κοναβίζω: σμερδαλέον B 334, 466; N 498;  
O 648; Π 277; Φ 255, 593; ρ 542; Theog. 840; Hym. 3, 54, 420 von leb-  
losen Dingen als Erz, Schiffen, Erde, Haus (ρ 542). Hym. 3, 402 ἱμερόεν  
κονάβησε.

6) ἰάχω: ist das kurze α davor elidiert, so wird die erste Silbe des da-  
bei nur im Imperfect stehenden Verbums durch die Augmentation lang; wird  
α nicht elidiert, so wird dieses von dem ursprünglich digammierten ἰάχω (jauchzen)  
lang gebraucht.

μέγ' ἰάχον B 333, 394; Δ 125 von Personen und Sachen.

μέγα ἰάχον das Verbum steht im Participium E 343; Ξ 421;  
P 213; Σ 160, im Indicativ Δ 506; P 317; Ψ 216; κ 323. Scut. 451 vom  
Schreien der Menschen, gewöhnlich der Helden und Krieger in der Schlacht,  
auch vom ängstlichen Schreien der Weiber (E 343; κ 323) gebraucht, Ψ 216  
vom Feuer.

μεγάλ' ἰάχον A 482; Σ 29, 228; Φ 10; β 428; Scut. 382,  
von Personen und Dingen (Welle, Ufer). μεγάλᾳ ἰάχοντα ι 392 (dazu  
Nitzsch). μεγάλᾳ ἰάχουσα Hym. 5, 81.

σμερδαλέα ἰάχων E 302; Θ 321; Π 785; Τ 41; Τ 285, 382, 443; χ 81, von den Helden im Kampfe. σμερδαλέον ἰάχησεν Hym. 28, 11. δεινὸν ἰάχει Hym. 27, 8. δεινὸν περὶαχε Theog. 678. ἰάχησε ὄρθια Hym. 5, 20. ἰάχεσκε ὀξέα καὶ λιγέως Scut. 233.

7. ἄνω: μακρὸν ἄσας Γ 81; Ζ 66, 110; Θ 172; Λ 285; Ν 413, 445; Ξ 453, 478; Ο 346, 424, 485; Π 286; Ρ 183; Χ 294, immer im Participium als Versschluss mit Ausnahme von Γ 81 und fast nur vom Schlachtrufe gebraucht. Es lässt sich noch deutlich der Übergang vom Accusativ des localen Erstreckens in den Inhalts-Accusativ erkennen, wenn man damit die Stellen vergleicht, in denen ἐπὶ μακρὸν ἄυσεν sich findet E 101, 283, 374; Θ 160; ζ 117; Ap. Rh. IV, 1335, wo gleichsam das Erstrecken des Tones über einen Raum hin gemessen wird, vgl. Ameis zu ζ 117 und §§. 4; 5; 29.

μακρὸν ἄντει Τ 150. ἦυσεν διαπρύσιον: Θ 227; Λ 275, 586; Μ 439; Ν 149; Ρ 247, immer in demselben Verse zur Bezeichnung des Schlachtrufes. Das Adjectiv διαπρύσιος findet sich nicht bei Homer, aber Hym. 3, 336 διαπρύσιος κεραετής, Hym. 4, 19 διαπρύσιοι ῥέλυγαί. Außerdem findet sich διαπρύσιον nur noch Ρ 748 πρὼν πεδίοιο διαπρύσιον τετυχηκώς, vgl. Doed. Gloss. 640.

μέγ' ἄυσεν Ξ 147; Ο 321; Φ 328. μέγ' ἄντει Φ 582; Scut. 309. Λ 10 ἦυσε μέγα τε δεινὸν τε ὄρθια, vgl. Schol. Pind. Ol. IX, 163 ὄρθιον ᾠρυσαι, ὅξ' ὃ καὶ μέγα. Ὅμηρος „ὄρθι' Ἀχαιοῖσι δὲ μέγα σθένος“ (Λ 11).

δεινὸν ἄσας Ξ 401; Π 566. καρφαλέον ἄυσεν Ν 409. ἄον ἄυσεν Ν 441. ἄον ἄντέω Μ 160.

8. λάσκω: ὅξ' ὃ λεληκώς Χ 141. δεινὸν λελακνυῖα μ 106. Theog. 695 λάκε δ' ἄμφι πυρὶ μεγάλ' ἄσπετος ὕλη.

9. κλάζω: μεγάλα κλάζων Π 429; Scut. 406, von Geiern. λιγέα κλάζων Ap. Rh. IV, 1297.

ὄνλον κεκλήγοντες Ρ 756, 759 von Vögeln und den Achaïern. μέγα κεκλήγοντες Scut. 379.

ὀξέα κεκληγώς Β 222 (ἀθ.); Μ 125; Ρ 88 von Menschen gebraucht. ὅξ' ὃ κεκληγώς Ap. Rh. I, 198. ἐνιάνσια κεκληγώς Hes. Op. 447.

10. Bei verschiedenen Verben, die einen unartikulierten Ton bezeichnen:

ρ 541 μέγ' ἔπταρεν, er nieste laut. ε 412 βέβρυχεν ῥόδιον dazu Ameis. μ 242 δεινὸν ἐβεβρύχει. κ 399 σμερδαλέον κανάχιζε. Μ 460; Τ 260 μέγα μύκον. ν 85 μέγα θύειν. Theog. 679 μέγα ἐσμαράγησεν. Hes. Op. 528 λυγρὸν μυλιόωτες.

Auch findet sich dieser Accusativ bei Verben, die zur Bezeichnung von Tönen gebraucht werden, welche in Folge einer Bewegung entstanden sind.

Ν 282 μεγάλα πατάσσει. Ο 609 σμερδαλέον τινάσσετο. Φ 240 δεινὸν κυκώμενον, der Paraphr. ταρασσόμενον. ε 403 δεινὸν ἐρεγγόμενον. μ 236 δεινὸν ἀνερροίβδησε. Hym. 28, 10 δεινὸν ἐλελίξετ' Ὀλυμπος.



11. Bei verschiedenen Verben, die einen thierischen Laut bezeichnen :

*B* 314 ἐλεεινὰ τετριγῶς, außerdem findet sich ἐλεεινὰ noch *X* 37 τὸν δ' ὁ γέρον ἐλεεινὰ προσηύδα χεῖρας ὀρεγνύς, und *X* 408 ὄμωξεν δ' ἐλεεινὰ πατήρ φίλος. *Δ* 435 (?) ἀζηχὲς μεμακνῦται, vgl. §. 28, 3. *κ* 413 (?) ἀδινὸν μυκώμενοι. *Σ* 580 μακρὰ μεμυκώς. *Scut.* 348 ὀξεῖα χρέμισαν.

12. Bei βοᾶω und ähnlichen :

μέγα βοήσας *P* 334. μακρὰ βοῶν *B* 224. σμερδνὸν βοόων *O* 687, 732. ὀξὺ βοήσας *P* 89, βοῶν *Scut.* 243. σμερδαλέον ἐβόησεν *Θ* 92; *Θ* 305; *ω* 537. ὄρνιθες ἐρημαῖον βοόωντες *Qu. Sm.* 12, 512. μέγα ὁμόκλα *Σ* 156. δεινὰ ὁμοκλήσας *E* 439; *Π* 706; *T* 448 von Apollon. *O* 658 (?) ἀζηχὲς ὁμόκλεον. μεγάλ' ἤπνευ *ι* 399; *Scut.* 376. σμερδαλέον ἐκέκλετο *T* 399; *Scut.* 341. *Ξ* 363 (?) μέγα προθορῶν ἐκέλευσεν.

§. 36. II. Bei Verben, die in Folge einer Empfindung ausgestoßene Laute bezeichnen :

1. κωκύω: ὀξὺ κωκύσασα *Σ* 71. μέγα κώκυσεν *X* 407; *Hom. Epigr.* 14, 12. λίγ' ἐκώκυε (?) *T* 284; *δ* 259; *Θ* 527.

2. οἰμῶζω: μέγα *H* 125; *X* 34. σμερδαλέον δὲ μέγ' ὄμωξεν *ι* 395. σμερδαλέον ὄμωξεν *Σ* 35. ἐλεεινὰ ὄμωξεν *X* 408; dieses wird nur von Männern gebraucht, wie κωκύω nur von Frauen. μυρόμενοι ἐλεεινὸν *Ψ* 110. δεινὸν ἐξολόλυξε *Batr.* 101.

3. κλάω, dabei findet sich kein reiner Inhalts-Accusativ, sondern die Adjective dabei stehen im Übergange zur modalen Bedeutung: ἄμοτον *T* 300. ἀδινὰ *Ω* 510. ἀδινὸν γοόωσα *δ* 721. πολλὰ μετακλάισθαι *Δ* 764. Daneben findet sich auch das Adverbium λιγέως *κ* 201; *λ* 391; *φ* 56 und *π* 216 κλαῖον δὲ λιγέως, ἀδινώτερον ἢ τ' οἰωνοί.

4. ὀλοφύρομαι, nur in der Odyssee :

οἷκτρ' ὀλοφύρομενος *δ* 719; *κ* 409; *τ* 543; *ω* 59. αἶν' ὀλοφύρομενος *χ* 447; *Ap. Rh.* III, 305. Dabei findet sich auch πολλά *Ω* 328 *ν* 221, vgl. §. 32.

5. στενάχω, στεναχίζω und ähnliche. Von diesen werden jedoch auch einige von Thieren oder leblosen Gegenständen gebraucht, auch finden sich dabei häufig die Adjective πυκνά und ἀδινὰ, die nicht reine Inhalts-Accusative sind.

μεγάλα στενάχω *Π* 391, 393; *Ψ* 172; *δ* 516; *ξ* 354; *ψ* 317, mit Ausnahme von *Π* 391, 393 von Menschen gebraucht. μέγα στεναχίζομαι *B* 784 (von der Erde); *H* 95.

βαρέα στενάχων *Θ* 334; *N* 423, 538; *Ξ* 432; *κ* 76, in der Ilias nur von Verwundeten.

βαρὺ στενάχων *A* 364; *Δ* 153; *I* 16; *Π* 20; *Σ* 70, 78, 323; *Ψ* 60; *Θ* 95, 534. Spitzner schreibt überall und Bekker, Dindorf, Bäumlein nur *A* 364



βαρυστενάχων; Schol. A 364; Δ 153 empfiehlt die getrennte Schreibweise. Das Wort ist in seine zwei Bestandtheile zu trennen wie θ 95, 534 βαρὺ δὲ στενάχοντος ἄκουσεν, wie es auch Faesi immer schreibt. Es wird gebraucht von geistig schmerzempfindenden Helden und steht, mit Ausnahme von Σ 70; Ψ 60; θ 95, 534 neben einem Verbum des Anredens. Über βαρὺ vgl. Schol. Pind. Ol. I, 116 λέγεται τὸ βαρὺ καὶ ἐπὶ φωνῆς καὶ ἔχει ἐναντίον τὸ ὀξύ.

φ 146 (?) μέγα δῶμα περιστεναχίζεται, vgl. κ 10. Batr. 73 δεινὰ ἐπεστενάχισε.

ἀδινὰ στεναχίζων Ψ 225; ω 317; στενάχω Ω 123; η 274. ἀδινὸν στοναχέω Σ 124. πυκνὰ μάλα στενάχων Σ 318; Φ 417. πυκινὰ ἀναστεναχίζω K 9. μέγα στένειν K 16; φ 247. πυκινὸν ἀχεύων λ 88. μέγ' ἀχεύων π 139; diese Adjective sind sämmtlich mehr oder minder modal gebraucht.

III. Bei Verben, die vocale oder instrumentale Musik bezeichnen, Hor. Epist. II, 2, 9 *indoctum canit*.

1. καλὸν αἰίδω α 155; θ 266; τ 519; φ 411 (vgl. Σ 570 λίνον ὑπὸ καλὸν αἰδεῖν); Hym. 3, 38; 502. καλὸν αἰοιδιάει κ 227. λίγ' αἰίδει κ 254; Hym. 21, 1. λίγὺ μελπόμενος Scut. 206. ἐφίμερον αἰίδω Ap. Rh. IV, 1397; Friedlaender Arist. pg. 29, rechnet auch noch hierher A 473; Σ 570, vgl. Schol. A zu A 473 τὸ καλὸν ἀντὶ τοῦ καλῶς.

2. ἱμερόεν κιθαρίζω Σ 570; Scut. 202. ἑρατὸν κιθαρίζων Hym. 3, 423, 455. ἐπωλένιον κιθαρίζω Hym. 3, 433; 510. ἀγατὸν κιθαρίζων Hym. 2, 337. διαπρύσιον κιθαρίζω Hym. 4, 80. μακρὰ ἀποσφρίζων Hym. 3, 280. ἀδὺ τυρίςδες Theokr. 1, 2.

§. 37. IV. Bei Verben des Lachens, Hor. Car. I, 22, 24 *dulcē ridentem Lalagen amabo*. Car. III, 27, 67 *perfidum ridens*.

ἡδὺ γελᾶν B 270; A 378; Φ 508; Ψ 784; σ 111; τ 358; φ 376; Batr. 172. ἡδὺ ἐκγελάσας π 354; σ 35. ἡδὺ γελοιοήσασα Hym. 4, 49. Hym. 19, 37 heisst Pan ἡδυγέλως. ἀπαλὸν γελᾶν ξ 465; Hym. 3, 281. δακρυόεν γελάσασα, unter Thränen lächelnd Z 484. ἀχρεῖον ἐγέλασσεν σ 193 er lachte einfältig, vgl. Doed. Gloss. 782. μέγα ἐξεγέλασσεν Hym. 3, 389. Quint. Sm. 5, 440 ὀλοὸν γελάσας.

ν 302 μείδησε σαρκόνιον μάλα τοῖον, er lächelte so recht hämisch cf. Schol. O 101. Ap. Rh. III, 1008 νεκτάρειν μείδησε zur Bezeichnung eines recht süssen Lächelns. Ap. Rh. III, 1023 ἱμερόεν φαιδρῆσιν ὑπ' ὀφρύσι μειδιόωντες. Dazu ist vielleicht noch zu rechnen Scut. 268 ἄπλητον σεσαρῖα.

V. Bei Verben des Blickens, Hor. S. I, 3, 26 *cernis acutum*.

δεινὸν δέρκομαι Γ 342; A 37; Ψ 815; Scut. 160. δεινὰ δράκων Scut. 262. ὀξύτατον δέρκομαι P 675; Ψ 477. ὀξέα δερκόμενος Hym. 19, 14. σμερδαλέον δέδορκεν X 95. σμερνὸν δέρεται Hym. 31, 9. ἄγρια δερκόμενος Scut. 236. καλὸν δερκιδόωνται

Theog. 911. δρακεῖσα ἀσφαλές Pind. Pyth. II, 20; Schol. ἐλεύθερον βλέπων. ὁξὺ λάων Hym. 3, 360. B 269 ἀχρεῖον ἰδών, Naegelsbach „mit einem albernen Gesichte,“ Bernhardy pg. 128 „schofel blickend“; es bezeichnet „dumm, einfältig dreinsehend.“ Scut. 426 δεινὸν ὄρῳν furchtbar dreinsehend, mit furchtbarem Blicke. Theokr. III, 18 τὸ καλὰν ποθορεῦσα, Schol. τὸ καλὸν ὄρῳσα, τουτέστιν ὃ ἡ καλοῦς ἔχουσα ὀφθαλμούς. δεινὰ ὑπόδρα ἰδών O 13; Scut. 445. δεινὸν ὑπόδρα ἰδών Hym. 7, 48. μέγ' ἔξιδεν T 342. δεινὸν παπταίνων λ 608; ω 179. Qu. Sm. 4, 346 ταρφέα παπταίνοντες. Scut. 430 γλαυκίῳν δεινόν. Soph. Phil. 883 ἀνώδυνον βλέπειν von einem, dessen Blick, Aussehen, keinen Schmerz verräth, ähnlich unserem „gesund, leidend aussehen.“ Soph. Phil. 1130 ἐλεεινὸν ὄρῳς.

#### VI. Bei Verben der Wahrnehmung.

ὁξὺ νόησε Γ 374; E 312; 680; Θ 91, 132; Λ 343; O 649; T 291; Theog. 838; Batr. 270; Schol. D zu Θ 91 ὁξὺ ὁξέως, ὄνομα ἔλαβεν ἀντὶ ἐπιρρήματος. ὁξὺ ἄκουσεν P 256; Ap. Rh. III, 253. ε 393 ὁξὺ μάλα προῖδών. Ap. Rh. IV, 475 ὁξὺ ἰδεν. Ap. Rh. III, 281 ὁξέα δενδίλλων.

#### VII. Bei Verben des Scheinens, Aussehens, Hor. Car. II, 12, 14 *lucidum fulgentes oculi*.

T 17 ὅσσε δεινὸν ἐξεφάανθεν, ε 6; Qu. Sm. 10, 457 λαμπρὸν παμφαίνειν. N 265; T 359 λαμπρὸν γανόωντες. η 128 ἐπηεταυὸν γανόωσαι, vgl. Nitzsch dazu. Hym. 5, 10 θαυμαστὸν γανόωντα. Ap. Rh. II, 1072 δεινὸν λαμπόμενος. Qu. Sm. 3, 558 ἱμερόεν μάρμαίρε. Qu. Sm. 8, 48 ἀπείριτα μαρμαίρων. Qu. Sm. 9, 2 μάρμαίρε ἀπείριτον. Hym. 3, 278 πυκνὸν ἀμαρύσσων. 415 πυκνά. Hym. 31, 11 ἀλγλῆεν στίλβουσα. Σ 226 (?) πῦρ δεινὸν δαϊόμενον. Hes. Op. 526 βράδιον φαίνειν. Ψ 107 ἔικτο δὲ θέσκελον αὐτῷ. Hierher gehört auch der Ausdruck δεινὸν νεύειν, vom Helmbusehe gebraucht: Γ 837; Z 470; Λ 42; O 481 (ἀθ); Π 138; χ 124 δεινὸν δὲ λόφος καθύπερθεν ξενευσεν.

#### VIII. Bei Verben des Duftens, Wehens, Hor. Epist. II, 1, 166 *tragicum spirat*.

ἡδὺ πνείω δ 446. Hym. 5, 238 ἡδὺ καταπνείουσα. δ 587 λιγὺ πνείω, einige schreiben λιγυπνείω. Qu. Sm. 14, 585 αἰθαλόεν πνείων. Z 182 (?) δεινὸν ἀποπνείουσα πυρὸς μένος αἰθαμένοιοι. ὕγρὸν ἄημι ε 478; τ 440; Hes. Op. 623; Hym. 6, 3; Qu. Sm. 11, 863. λαβρὸν ἄημι Qu. Sm. 10, 66; 14, 474. ἀμέγαρον ἄημι Qu. Sm. 3, 640.

#### §. 38. IX. Bei Verben der Bewegung.

ἀγχιμόλοισι ἑλθεῖν Λ 529; Π 820; Ω 283; Θ 300; ξ 410; ο 57, 95; υ 173; ω 19, 99, 386, 439; Scut. 325. ἀγχιμόλοισιν δ' Ὀδυσσεὺς καὶ δῖος ὕφορβος στήτην ἐρχομένω ρ 260, ἀγχιμόλον gehört zu ἐρχομένω. ἀγχιμόλον δὲ μετ' αὐτὸν ἐδύσετο δώματ' Ὀδυσσεὺς ρ 336. τοῖσι δ' ἐπ' ἀγχιμόλον ἦλθεν χ 205; ω 502, ἐπὶ gehört zu ἦλθεν *prope ad hos*.

ἀγγίμολον steht als Adjectiv Ω 352 ἐξ ἀγγιμόλοιο ἰδών. μακρὰ βιβάς, weit ausschreitend Γ 22; Η 213; Ο 307, 686; ι 450; λ 539. μακρὰ βιβασθων Ν 809; Ο 676; Π 534, immer am Versende. μακρὰ διιστάμενος Qu. Sm. 14, 652. ὑπασπίδια προβιβάς Ν 807; Π 609. κοῦφα ποσὶ προβιβάς καὶ ὑπασπίδια προποδίζων Ν 158. κοῦφα βιβάς Scut. 323. καλὰ καὶ ἔψι βιβάς Hym. 2, 24, 338. κραιπνὰ ποσὶ προβιβάς Ν 18; ρ 27, am Versanfange. σαῦλα ποσὶν βαίνουσα Hym. 3, 28. κραιπνὰ διωκέμεν ἡδὲ φέβεσθαι Ε 223; Θ 107. ἀπέλεθρον ἀνέδραμε Α 354. δεινὸν ἐπεσσύμενος ε 314 (?). μακρὰ ἐπιθρόσκουσα κλύνδεται Scut. 438. θεῖός μοι ἐνύπνιον ἦλθεν Ὀνειρος Β 56; ξ 495 (ἀθ.), dazu Schol. Theokr. III, 3 καλὸν πεφιλάμενε· ὀνοματικὸν ἐπίρρημα, καὶ παρὰ τῷ Ὀμήρῳ τὸ ἐνύπνιον ἀντὶ τοῦ ἐνυπνίως, dasselbe Schol. BL zu Β 56; Cramer An. Par. III, 148.

#### X. Bei Verben des Kämpfens:

ταλαύρινον πολεμίζειν Η 239, vgl. Doed. Gl. 2380. ταλαύρινος als Adjectiv Ε 289; Τ 78; Χ 267. ἄλληκτον πολεμίζειν ἡδὲ μάχεσθαι Β 452; Α 12; Ξ 152. ὅσα μαρνάμεθα γ 107.

Außerdem gibt es noch einige adverbial gebrauchte Adjectiva, die sich sowohl bei den Verben des Kämpfens, als auch denen der Bewegung und vereinzelt auch noch bei anderen finden; dahin gehören:

1. ἀντίον entgegen vgl. Doed. Gl. 711, Düntzer Zenod. pg. 81. In den Handschriften wechselt öfters das Adjectiv mit dem Adverbium vgl. Ζ 54; Α 219, 553; Μ 44; Ν 448; Ο 694; Τ 70; ρ 257. Aristarch zieht an den meisten Stellen ἀντίον vor, während Düntzer annimmt, dass Aristarch überall ἀντίος, Zenodot ἀντίον geschrieben habe. Es ist übrigens nichts leichter als eine Verwechslung zwischen Ν und Σ. Vgl. auch Didymus über die Aristarchische Recension (Programm des Gymn. in Triest 1859) pg. 5.

ἀντίον ἐλθεῖν Η 160; Ρ 67, 69; Τ 175. ἀντίον εἶμι Ε 256, hingegen Ε 301 τὸν κτάμεναι μεμαώς, ὅστις τοῦ γ' ἀντίος ἐλθοι. Ε 569 ἔγχεα ἀντίον ἀλλήλων ἐχέτην. Hym. 3, 211 κάρη ἔχον ἀντίον αὐτῷ. ἀντίον αἰσσεῖν Α 553; Χ 195. Μ 44 ἀντίοι ἴστανται, Var. ἀντίον. Α 535 ἀντίοι ἴσταν. Ζ 54 ἀντίος ἦλθε. ἀντίον ἴξεν Ὀδυσσεύς Ι 218; ε 198; ξ 79; π 53; ρ 96. καθ' ἴξεν ἀντίον Εὐρυμάχου ρ 257. κατ' ἄρ' ἔξετ' ἐπὶ θρόνον ἀντίον ἧς ἀλόχου ψ 165 δίφρον κατέθηκε φέρων πρὸς Τηλεμάχοιο τράπεζαν ἀντίον, ἐνθα δ' ἄρ' αὐτὸς ἐφέζετο ρ 333. Τηλέμαχος ἶδεν ἀντίον π 160. Über ἀντίον ηὐδα vgl. §. 95, 9. ἀντίον εἰπεῖν Α 230. ἀντίον ἐνισπεῖν ρ 529.

#### 2. ἀντία entgegen, gegenüber.

ἀντία Πηλεΐωνος ἰών Τ 113. ἔβη ἀντία Τ 118. στήμεναι ἀντία Χ 253. ἀντία μάχεσθαι Τ 88, 333. Αἰνείαν δ' ἰθὺς λαοσσόος ὤρσεν Ἀπόλλων ἀντία Πηλεΐωνος Τ 80. οὐ δυνήσεται ἀντία πάντων ἀθανάτων ἀέκητι θεῶν ἐριδαινέμεν οἶος α 78. δίφρον ἐλοῦσα ἀντὶ Ἀλεξάνδροιο κατέθηκε φέρουσα Γ 425, vgl. ρ 333. δμῶες χατέουσιν ἀντία δεσποίνης φάσθαι ο 377.

## 3. ἐναντίον entgegen.

εἰμι ἐναντίον Φ 574. ἐναντίον μάχεσθαι Γ 433 (ἀθ.); Μ 377; Τ 97, 257; χ 65. ἐναντίον ὥρτο Α 129; Τ 164. ἐναντίον (Var. ἐναντίος) Ἰστασο Ν 448. ἐναντίον μίμνει Ν 106. ὑσμένην ἥρτυνον Τρώεσιν ἐναντίον. ἄνακτος ἐναντίον εἶλετο τόξον Ι 559. νεικεῖν ἐναντίον Τ 252. ἐναντίον ἐλθεῖν ξ 278, hingegen Ο 454 πρῶτος ἐναντίος ἦλυθεν ἱππων, und ν 226 τὴν δ' Ὀδυσσεὺς γήθησεν ἰδὼν καὶ ἐναντίος ἦλθεν. Α 534 πάντες ἀνέστησαν ἐξ ἐδέων σφοῦ πατρὸς ἐναντίον. ρ 544 τὸν ξεῖνον ἐναντίον ὥδε κάλεσσον. ψ 107 εἰς ὧπα ἰδέσθαι ἐναντίον.

ἐναντίον steht immer unmittelbar nach der weiblichen Hauptcaesur. Oft findet sich auch das Adjectiv praedicativ gebraucht, so in dem Verse οἱ δ' ἐλελίχθησαν καὶ ἐναντίοι ἔσταν Ἀχαιῶν Ε 497; Ζ 106; Α 214; Ρ 343. ἀμητῆρες ἐναντίοι ἀλλήλοισιν ὄγμον ἐλεύνοουσιν Α 67. ξ 329 αὐτῷ δ' οὗ πω φαίνεται ἐναντίη. κ 391 οἱ μὲν ἔπειτ' ἔστησαν ἐναντίοι. ψ 89 ἔξετ' ἔπειτ' Ὀδυσῆος ἐναντίη u. o.

## 4. ἀντίβιον gewaltsam entgegen, feindlich.

μάχεσθαι ἀντίβιον Γ 20; Η 40, 51, vgl. Γ 435 ἀντίβιον πόλεμον πολεμίζειν ἠδὲ μάχεσθαι. ἀντίβιον σὺν τεύχεσι πειρηθῆναι Α 386. Auch das Femininum ἀντιβίην wird so gebraucht: Α 278 μήτε σύ, Πηλεΐδη, ἔθελ' ἐριζέμεναι βασιλῆι ἀντιβίην. Ε 220 πάρος δ' οὐκ ἔσσεται ἄλλως, πρίν γ' ἐπὶ νῶ τῷδ' ἀνδρὶ σὺν ἱπποισιν καὶ ὄχεσφιν ἀντιβίην ἐλθόντε σὺν ἔντεσι πειρηθῆναι. Φ 225 Τρῶας δ' οὐ πρὶν λήξω ὑπερφιάλους ἐναρίζων, πρὶν ἔλσαι κατὰ ἄστυ καὶ Ἑκτορι πειρηθῆναι ἀντιβίην.

## 5. ἐναντίβιον in derselben Bedeutung.

μάχεσθαι ἐναντίβιον Θ 168, 255; Χ 223. ἐναντίβιον πολεμίζειν Κ 451; Ο 179; Τ 85; Φ 477 (ἀθ.). μεῖναι ἐναντίβιον ξ 270. ἐναντίβιον ἐλθεῖν Τ 130. ἐναντίβιον στῆναι Φ 266; ρ 439. ἐναντίβιον στάντες μάχεσθαι Ἄρηϊ Ρ 490.

κατεναντίον ἐλθεῖν Φ 567. κατεναντίον μάρνασθαι Scut. 73.

## 6. ἄψορρον zurück:

ἄψορρον ἔβη Η 413. ἄψορρον καταβῆναι κ 558; λ 63. ἄψορρον ἐλθεῖν Theog. 659. ἱπποὶ τανύοντο ἄψορρον ποτὶ ἄστυ Π 376. ἄψορρον προσέφην ι 282, 501, wie sonst ἀπαμειβόμενος προσέφην. Δ 152 ἄψορρόν οἱ θυμὸς ἐνὶ στήθεσιν ἀγέρεθη. Μ 74 οἶω οὐδ' ἄγγελον ἀπονέεσθαι ἄψορρον ποτὶ ἄστυ, dieses kann jedoch hier auch praedicatives Adjectiv sein, wie Γ 313; Ω 330 ἄψορροι ποτὶ Ἴλιον ἀπονέοντο. Φ 456 νῶι δέ τ' ἄψορροι κίομεν κεκοτηότι θυμῷ. Φ 382 ἄψορρον δ' ἄρα κῦμα κατέσσυτο καλὰ ῥέεθρα.

## 7. ταρφέα häufig, oft, wiederholt:

ταρφέ' ἐπαΐσσει Χ 142. ταρφέα στρέφομαι Μ 47. ταρφέα βάλλειν Ν 718. ταρφέ' ἀμείβομαι Θ 379.

## 8. παλιμπετές zurück, nur an zwei Stellen:

ε 27 παλιμπετές ἀπονέεσθαι, dazu Nitzsch. Π 395 φάλαγγας ἄψ ἐπὶ νῆας ἔεργε παλιμπετές.

9. ἄσσον näher, auch ἄσσον accentuiert, vgl. Lehrs zu Herod. περὶ μου. λεξ. S. 129, 37, steht nur local und bei Verbis der Bewegung oder solchen, die eine Bewegung veranlassen, wovon auch Ψ 97 ἀλλά μοι ἄσσον στῆθι „tritt näher“ nicht ausgenommen ist.

ἄσσον ἰέναι A 335, 567; Z 143; I 508; O 105; T 429; X 4, 92; Ψ 8, 667; ι 300; κ 537; λ 50, 89, 148; τ 392; ω 221; Theog. 748, 796. ἄσσον ἰκέσθαι Ξ 247; Ψ 44. ἄσσον ἐλθεῖν ρ 303. ἐγὼν ἄσσον φέρον ἐκ πυρός (sc. τὸν μόχλον) ι 380. ἄσσον πάντ' ἐφόρει ν 368. ἔθεν ἄσσον ἐρύσσατο (sc. αὐτήν) τ 481, er zog sie näher zu sich. ἀλλ' εἴ τις καλέσειε θεῶν Θέτιν ἄσσον ἐμεῖο Ω 74.

10. ἐναίσιμον gelegen, schicklich:

Z 519 οὐδὲ ἦλθον ἐναίσιμον. β 122; η 299 (?) τοῦτο ἐναίσιμον οὐκ ἐνόησεν. ρ 221 οὐκέτι ἐθέλουσιν ἐναίσιμα ἐργάζεσθαι.

11. σφεδανόν hastig, nur in der Ilias, nie als Adjectiv gebraucht.

Φ 542 σφεδανὸν ἔφεπ' ἔγχεῖ. A 165; Π 372 ἔπετο σφεδανὸν Δαναοῖσι κελεύων; vgl. Spitzner zu A 165; Φ 542. Zu A 165 bemerkt d. Schol., dass σφεδανόν zu beiden Verben gezogen werden könne, und erklärt es durch ἐπεικτικόν, σφοδρόν; am besten wird man thun, es zu ἔπετο zu ziehen, analog mit Φ 542. Die Lesart Aristarchs, welche der Schol. zu Φ 542 anführt, ist σφεδανῶν, welches als Participium gefasst und von Aristonikos erklärt wird durch σφοδρῶς διώκων: es ist möglich, dass die von der männlichen Hauptcaesur in der Arsis lang gebrauchte kurze Endsilbe von σφεδανόν die Ursache zur Aenderung war.

12. ἀνοπαῖα aufwärts, nach Aristarch ἀνόπαια als Substantiv. α 320 ὄρνις δ' ὥς ἀνοπαῖα διέπτατο. Dieses wurde schon von Herodian als adverbiales Adjectiv aufgefasst: Schol. Ἡρωδιανὸς ἀντὶ τοῦ ἀοράτως, ἔν' ἣ οὐδέτερον πληθυντικὸν ὡς τὸ πυκνὰ μάλα στενάχων (Σ 318; Φ 417). Die Bedeutung ungesehen wird auch durch das folgende bestätigt ὁ δὲ φρεσὶν ἥσι νοήσας θάμβησεν κατὰ θυμὸν besonders wennman damit vergleicht γ 371 ὥς ἄρα φωνήσας ἀπέβη γλαυκῶπις Ἀθήνη φήνη εἰδομένη· θάμβος δ' ἔλε πάντας ἰδόντας. θαύμαζεν δ' ὁ γεραιός, ὅπως ἴδεν ὀφθαλμοῖσιν.

Die Lesart ἀνοπαῖα, somit der adverbialen Erklärung sich anschließend, haben Bekker, Dindorf, Crusius, Bäumlein, Faesi, welcher erklärt „durch die Lucke, den Rauchfang“ ebenso wie Nitzsch, der ἀν' ὀπαῖα befürwortet. Die verschiedenen Erklärungsversuche rühren sämmtlich von den Alten her: Apoll. Lex. ἀνόπαια. ἔνιοι μὲν ὄνομα ὀρνέου· καὶ γὰρ ἐν ἄλλοις „φήνη εἰδομένη.“ ἔνιοι δὲ ἀνοπαίως, ὅ ἐστιν ἀοράτως. τινὲς δὲ ἀνὰ τὴν ὀπήν, τὴν θυρίδα. Bekker Anecd. 406 ἀνοπαῖα· ἀνὰ τὴν ὀπήν· οἱ δὲ ὀρνέου γένος. Cramer Anecd. Ox. I, 83 ὀπή, ὀπαῖα καὶ ἀνόπαια ἢ καπνοδόχῃ· οὕτως Ἀρίστοφάνης. τοὺς γὰρ ἀρχαίους οἴκους ἐν τῇ ὀροφῇ τὰς ἀναπνοὰς ἔχειν, ἣ ἡ τετρημένη κεραμὶς. Κάσσιος δὲ Λογγῖνος „ὄρνις δ' ὥς ἀνόπαια“ ἔν' ἣ χελιδὼν ἀπὸ τῆς ὀπῆς, ἥγουν ἡ φωνητική· ἣ ἀνόπαια, ἣ ἀόρατος· ἄλλοι δὲ ὀνοματικῶς ἐκδέχονται ὄνομα ὀρνιθοῦς, ἣ οὕτε φωνὴν ἔχει, οὕτε ἐν ἡμέρᾳ φαίνεται. An. Ox. I, 97 τὸ

μέντοι ἀνόπαια „ὄρνις δ' ὥς ἀνόπαια“ οὐκ ἔστι θηλυκὸν ἀλλ' οὐδέτερον, εὐθεῖα (?) τῶν πληθυντικῶν, ἐπιρρηματικὴν τάξιν ἔχουσα. Außerdem die Scholien und Eustath. pg. 1419. Am besten wird es sein ἀνοπαῖα in der Bedeutung „aufwärts“ zu fassen, wofür Eustathius eine Stelle aus Empedokles citiert. Der Ansicht Aristarch's folgt Ameis (Lehrs Arist. pg. 312 *difficile judicatu est ἀνόπαια α 320*). Dafür spricht allerdings das häufige Vorkommen solcher Stellen, wo dem generischen Substantiv ὄρνις noch die species hinzugefügt ist, z. B. ὄρνις αἰετός *M* 200, 218; *N* 821; *ο* 160; *υ* 242; *τ* 548 ἐγὼ δέ τοι αἰετὸς ὄρνις ἦα πάρος, *ο* 525 ὄρνις κίρκος; aber ein Vergleich dieser Stellen wird zeigen, dass überall dort von einem *augurium* die Rede ist, wo nothwendiger Weise dem genus die species hinzugefügt werden muss, da es gerade auf die Gattung des Vogels ankommt. Für die adverbiale Auffassung spricht auch die Wortstellung.

13. ἔσχατα zu Äußerst:

Θ 225; *A* 8 ἔσχατα νῆας εἰσας εἴρυσαν. Sonst steht überall das Adjectiv praedicativ wie ζ 205 οἰκόμεν ἀπάνευθε πολυκλύστῳ ἐνὶ πόντῳ ἔσχατοι.

14. ἐνδέξια und ἐπιδέξια rechts herum, nach rechts hin:

*A* 597 ἐνδέξια οἶνοχόει. *H* 184 δεῖξ' ἐνδέξια πᾶσιν. ρ 365 βῆ δ' ἔμεν αἰτήσων ἐνδέξια φῶτα ἕκαστον. *B* 353 ἀστράπτων ἐπιδέξια. φ 141 ὄρνυσθε ἐξείης ἐπιδέξια.

XI. Bei Verben des Schlafens und anderen:

ν 74 Ὀδυσῆι στόρεσαν ῥῆγός τε λίνον τε νηὸς ἐπ' ἱκριόφιν γλαφυρῆς, ἵνα νήγρετον εὐδοί. δ 809 ἡδὺ μάλα κνώσσοῦσα. Qu. Sm. 2, 185 ἑωσφόρος ἐπὶ ἔργον ἡδὺ μάλα κνώσσοντας ἀμαλλοδετήρας ἐγείρει. ψ 18 οὐ γάρ πω τοιόνδε κατέδραθον, ἐξ οὗ Ὀδυσσεὺς ᾧχετ' ἐποψόμενος Κακοῖλιον οὐκ ὀνομαστήν. θ 531 ἐλπεινὸν ὑπ' ὀφρύσι δάκρυον εἵβεν. Hes. Op. 413 λήγει μένος ὀξέος ἡέλιιο, μετοπωρινὸν ὀμβρήσαντος Ζηνός.

Pronomina als Inhalts-Accusative finden sich fast nur bei Verben des Tönnens, vgl. γ 107; ψ 18, und dabei nur die Pronominal-Adjective τόσον und ὅσον.

*E* 860 ὁ δ' ἔβραχε χάλκεος Ἄρης, ὅσον τ' ἐννεάχιλοι ἐπὶ λαχόν ἡ δεκάχιλοι ἄνδρες ἐν πολέμῳ. 863 τόσον ἔβραχ' Ἄρης ἄτος πολέμοιο. *E* 786 (ἀθ.) τόσον αὐδήσασχ', ὅσον ἄλλοι πεντήκοντα. Ξ 148 ὅσον δ' ἐννεάχιλοι ἐπὶ λαχόν ἡ δεκάχιλοι ἄνδρες ἐν πολέμῳ, τόσσην ἐκ στήθεσφιν ὅπα κρείων ἐνοσίχθων ἤκεν. Ξ 394 οὔτε θαλάσσης κύμα τόσον βοᾶ ποτὶ χέρσον. Ξ 398 οὔτ' ἄνεμος τόσον γε ποτὶ δρυσὶν ὑψικόμοισιν ἠπύει. φ 49 τόσ' ἔβραχε καλὰ θύρετρα πληγέντα κληῖδι. *A* 462 τρὶς μὲν ἔπειτ' ἦυσεν, ὅσον κεφαλὴ χάθε φωτός, hier ist ein τόσον zu ἦυσεν zu ergänzen. Einiges findet sich hierüber bei Kr. Di. §. 46, 6, A. 9.

#### E) Beziehungs-Accusativ.

§. 39. Als Beziehungs-Accusative finden sich nur die Neutra von Pronomina und Pronominal-Adjectiven; dazu gehören die fragenden τί, τίπτε

und  $\tau\acute{\iota}\eta$ ; das indefinite  $\tau\acute{\iota}$ , meist in Verbindung mit Negationen als  $\text{o}\acute{\upsilon}$ ,  $\text{o}\acute{\upsilon}\tau\epsilon$ ,  $\text{o}\acute{\upsilon}\delta\acute{\epsilon}$ ,  $\mu\acute{\eta}$ ,  $\mu\acute{\eta}\tau\epsilon$ ,  $\mu\eta\delta\acute{\epsilon}$ ,  $\text{o}\acute{\upsilon}\delta\acute{\epsilon}\nu$  und  $\mu\eta\delta\acute{\epsilon}\nu$ ; ferner  $\tau\acute{\omicron}$  und  $\acute{\omicron}$ ;  $\acute{\alpha}\mu\phi\acute{\omicron}\tau\epsilon\rho\omicron\nu$ ,  $\pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha$ ,  $\tau\acute{\omicron}\ \acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron$  und  $\tau\acute{\alpha}\ \acute{\alpha}\lambda\lambda\alpha$ ; auſserdem kommen noch bei Verben der Affecte derartige Beziehungs-Accusative vor, die unten erwähnt ſind. Das Verhältniſſ bleibt hier ganz daſſelbe, wie wenn ein Subſtantiv als Beziehungs-Accusativ ſteht, z. B.  $\delta\acute{\epsilon}\mu\alpha\varsigma\ \acute{\alpha}\theta\alpha\nu\acute{\alpha}\tau\omicron\iota\varsigma\iota\nu\ \acute{\epsilon}\omicron\iota\kappa\acute{\omega}\varsigma$ , an Geſtalt den Unſterblichen gleich,  $\text{o}\acute{\upsilon}\ \tau\iota\ \acute{\alpha}\theta\alpha\nu\acute{\alpha}\tau\omicron\iota\varsigma\iota\nu\ \acute{\epsilon}\omicron\iota\kappa\alpha$  ich gleiche in keiner Hinſicht den Unſterblichen,  $\pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha\ \acute{\alpha}\theta\alpha\nu\acute{\alpha}\tau\omicron\iota\varsigma\iota\nu\ \acute{\epsilon}\omicron\iota\kappa\alpha\varsigma$  du gleichſt ganz, d. h. in jeder Hinſicht, den Unſterblichen,  $\tau\acute{\alpha}\lambda\lambda\alpha\ \acute{\alpha}\theta\alpha\nu\acute{\alpha}\tau\omicron\iota\varsigma\iota\nu\ \acute{\epsilon}\omicron\iota\kappa\acute{\omega}\varsigma$  ſonſt, d. h. in jeder andern Hinſicht den Unſterblichen gleich; ebenſo  $\acute{\alpha}\mu\phi\acute{\omicron}\tau\epsilon\rho\omicron\nu$  in beider Hinſicht,  $\tau\acute{\iota}$ ,  $\tau\acute{\iota}\pi\tau\epsilon$  in welcher Hinſicht, d. h. Warum? oder Wozu? je nachdem es ſich um Urſache oder Zweck handelt.

1.  $\tau\acute{\iota}$  was, warum, wozu: es ſteht entweder allgemein, das heiſſt, es tritt weder Urſache noch Zweck bedeutend in den Vordergrund, oder es tritt die Urſache oder der Zweck mehr hervor. Es geht meiſtens ein Vocativ voraus (nach ſteht er nur  $\alpha$  62) oder etwas ähnliches, z. B.  $\acute{\omega}\ \mu\omicron\iota\ \acute{\epsilon}\gamma\acute{\omega}$   $\Sigma$  6;  $\acute{\alpha}\ \delta\epsilon\iota\lambda\omicron\iota$   $P$  443;  $\nu$  351;  $\phi$  86; der Vocativ wird auch noch durch  $\acute{\omega}\ \mu\omicron\iota$  verſtärkt,  $A$  414;  $\Delta$  371.  $X$  431  $\tau\acute{\epsilon}\kappa\nu\omicron\nu\ \acute{\epsilon}\gamma\acute{\omega}\ \delta\epsilon\iota\lambda\acute{\eta}$ . Öfters ſteht  $\tau\acute{\iota}$  mit einer anderen Partikel verbunden, ſo  $\tau\acute{\iota}\ \nu\nu$   $A$  414;  $\Delta$  31;  $\Pi$  859;  $\alpha$  62;  $\xi$  25;  $\lambda$  210;  $\phi$  86.  $\tau\acute{\iota}\ \tau'$   $\acute{\alpha}\rho\alpha$   $M$  409;  $\Sigma$  6;  $\alpha$  346;  $\psi$  264.

a)  $\tau\acute{\iota}$  was:  $\Delta$  371;  $\Theta$  413;  $K$  159;  $M$  409;  $\Pi$  31, 859;  $\Sigma$  6;  $T$  420;  $\Psi$  474;  $\alpha$  62;  $\xi$  25;  $\kappa$  431;  $\pi$  187;  $\nu$  351;  $\phi$  86.

b)  $\tau\acute{\iota}$  warum:  $A$  362;  $\Sigma$  73;  $\Gamma$  399;  $\Theta$  293;  $\alpha$  346;  $\iota$  447;  $\lambda$  210;  $\tau$  71; Hes. Op. 205. Das Relativ findet ſich  $\Phi$  577  $\acute{\epsilon}\iota\pi\acute{\epsilon}\ \delta'\ \acute{\omicron}\tau\iota\ \kappa\lambda\acute{\alpha}\iota\epsilon\iota\varsigma$ .

c)  $\tau\acute{\iota}$  wozu: bei Verbis des Sollens, Heiſſens, Redens und ähnlichen:

$A$  606  $\tau\acute{\iota}\ \delta\acute{\epsilon}\ \varsigma\epsilon\ \chi\rho\epsilon\acute{\omega}\ \acute{\epsilon}\mu\epsilon\acute{\iota}\omicron$ ;  $N$  275  $\tau\acute{\iota}\ \varsigma\epsilon\ \chi\rho\acute{\eta}\ \tau\alpha\upsilon\tau\alpha\ \lambda\acute{\epsilon}\gamma\epsilon\varsigma\theta\alpha\iota$ ;  $\phi$  110  $\tau\acute{\iota}\ \mu\epsilon\ \chi\rho\acute{\eta}\ \mu\eta\tau\acute{\epsilon}\rho\omicron\varsigma\ \alpha\acute{\iota}\nu\omicron\nu$ ;  $\omega$  407  $\tau\acute{\iota}\ \varsigma\epsilon\ \chi\rho\acute{\eta}\ \tau\alpha\upsilon\tau\alpha\ \pi\acute{\epsilon}\nu\epsilon\varsigma\theta\alpha\iota$ ;  $I$  337  $\tau\acute{\iota}\ \delta\acute{\epsilon}\ \delta\epsilon\iota\ \pi\omicron\lambda\epsilon\mu\iota\acute{\zeta}\mu\epsilon\nu\alpha\iota\ \tau\rho\acute{\omega}\epsilon\varsigma\iota\nu\ \acute{\Lambda}\rho\gamma\epsilon\acute{\iota}\omicron\upsilon\varsigma$ ;  $\Sigma$  80  $\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\alpha}\ \tau\acute{\iota}\ \mu\omicron\iota\ \tau\acute{\omega}\nu\ \acute{\eta}\delta\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\ \phi\acute{\iota}\lambda\omicron\varsigma\ \acute{\omega}\lambda\epsilon\theta'\ \acute{\epsilon}\tau\alpha\acute{\iota}\rho\omicron\varsigma$ ;  $\omega$  95  $\alpha\upsilon\tau\acute{\alpha}\rho\ \acute{\epsilon}\mu\omicron\iota\ \tau\acute{\iota}\ \tau\acute{\omicron}\delta'\ \acute{\eta}\delta\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\ \pi\acute{\omicron}\lambda\epsilon\mu\omicron\nu\ \tau\omicron\lambda\acute{\upsilon}\pi\epsilon\nu\varsigma\alpha$ ;  $T$  87  $\tau\acute{\iota}\ \mu\epsilon\ \tau\alpha\upsilon\tau\alpha\ \kappa\alpha\iota\ \omicron\upsilon\kappa\ \acute{\epsilon}\theta\acute{\epsilon}\lambda\omicron\nu\tau\alpha\ \kappa\epsilon\lambda\epsilon\upsilon\epsilon\iota\varsigma$ ;  $\psi$  264  $\tau\acute{\iota}\ \tau'$   $\acute{\alpha}\rho'\ \alpha\upsilon\ \mu\epsilon\ \mu\acute{\alpha}\lambda'\ \acute{\omicron}\tau\rho\acute{\upsilon}\nu\omicron\upsilon\varsigma\alpha\ \kappa\epsilon\lambda\epsilon\upsilon\epsilon\iota\varsigma\ \acute{\epsilon}\iota\pi\acute{\epsilon}\mu\epsilon\nu$ ;  $\mu$  450  $\tau\acute{\iota}\ \tau\omicron\iota\ \tau\acute{\alpha}\delta\epsilon\ \mu\nu\theta\omicron\lambda\omicron\gamma\epsilon\upsilon\acute{\omega}$  (Conjunctiv);  $\omega$  478  $\tau\acute{\iota}\ \mu\epsilon\ \tau\alpha\upsilon\tau\alpha\ \delta\iota\epsilon\acute{\iota}\rho\epsilon\alpha\iota\ \acute{\eta}\delta\acute{\epsilon}\ \mu\epsilon\tau\alpha\lambda\lambda\acute{\alpha}\varsigma$ ;  $A$  414  $\tau\acute{\iota}\ \nu\acute{\upsilon}\ \sigma'\ \acute{\epsilon}\tau\rho\epsilon\phi\omicron\nu\ \alpha\acute{\iota}\nu\acute{\alpha}\ \tau\epsilon\kappa\omicron\upsilon\varsigma\alpha$ ;  $I$  338  $\tau\acute{\iota}\ \delta\acute{\epsilon}\ \lambda\alpha\delta\omicron\nu\ \acute{\alpha}\nu\acute{\eta}\gamma\alpha\gamma\epsilon\nu\ \acute{\epsilon}\nu\theta\acute{\alpha}\delta'\ \acute{\alpha}\gamma\epsilon\acute{\iota}\rho\alpha\varsigma\ \acute{\Lambda}\tau\rho\epsilon\acute{\iota}\delta\eta\varsigma$ ;  $\Pi$  627  $\tau\acute{\iota}\ \varsigma\acute{\upsilon}\ \tau\alpha\upsilon\tau\alpha\ \kappa\alpha\iota\ \acute{\epsilon}\varsigma\theta\lambda\acute{\omicron}\varsigma\ \acute{\epsilon}\acute{\omega}\nu\ \acute{\alpha}\gamma\omicron\rho\epsilon\upsilon\epsilon\iota\varsigma$ ;  $P$  443  $\acute{\alpha}\ \delta\epsilon\iota\lambda\acute{\omega}$ ,  $\tau\acute{\iota}\ \varsigma\phi\acute{\omega}\iota\ \delta\acute{\omicron}\mu\epsilon\nu\ \Pi\eta\lambda\acute{\eta}\iota\ \acute{\alpha}\nu\alpha\kappa\tau\iota$ ;  $T$  178  $\Delta\acute{\iota}\nu\epsilon\acute{\iota}\alpha$ ,  $\tau\acute{\iota}\ \varsigma\acute{\upsilon}\ \tau\acute{\omicron}\varsigma\varsigma\omicron\nu\ \delta\acute{\omicron}\mu\acute{\iota}\lambda\omicron\nu\ \pi\omicron\lambda\lambda\acute{\omicron}\nu\ \acute{\epsilon}\pi\epsilon\lambda\theta\acute{\omega}\nu\ \acute{\epsilon}\varsigma\tau\eta\varsigma$ ;  $\Phi$  474  $\nu\eta\pi\acute{\upsilon}\tau\iota\varsigma$ ,  $\tau\acute{\iota}\ \nu\nu\ \tau\acute{\omicron}\xi\omicron\nu\ \acute{\epsilon}\chi\epsilon\iota\varsigma\ \acute{\alpha}\nu\epsilon\mu\acute{\omega}\lambda\iota\omicron\nu\ \alpha\upsilon\tau\omega\varsigma$ ;  $X$  431  $\tau\acute{\epsilon}\kappa\nu\omicron\nu$ ,  $\acute{\epsilon}\gamma\acute{\omega}\ \delta\epsilon\iota\lambda\acute{\eta}$ ,  $\tau\acute{\iota}\ \nu\nu\ \beta\epsilon\acute{\iota}\omicron\mu\alpha\iota$ ,  $\alpha\acute{\iota}\nu\acute{\alpha}\ \pi\alpha\theta\omicron\upsilon\varsigma\alpha$ ,  $\varsigma\epsilon\upsilon\ \acute{\alpha}\pi\omicron\tau\epsilon\theta\nu\eta\acute{\omega}\tau\omicron\varsigma$ ;  $\phi$  333  $\tau\acute{\iota}\ \delta'\ \acute{\epsilon}\lambda\acute{\epsilon}\gamma\chi\epsilon\alpha\ \tau\alpha\upsilon\tau\alpha\ \tau\acute{\iota}\theta\epsilon\varsigma\theta\epsilon$ ;

2.  $\tau\acute{\iota}\pi\tau\epsilon$ , ſynkopierte  $\tau\acute{\iota}\ \pi\omicron\tau\epsilon$ , warum denn.

Es ſteht meiſtens am Verſanfange; ſteht es am Anfange des zweiten Fuſſes, ſo geht regelmäſſig ein Vocativ vorher:

$O$  90;  $\Phi$  369  $\acute{\eta}\rho\eta$ .  $Z$  254  $\tau\acute{\epsilon}\kappa\nu\omicron\nu$ .  $\Pi$  721  $\acute{\eta}\kappa\tau\omicron\rho$ .  $\delta$  681, 707  $\kappa\acute{\eta}\rho\nu\xi$ .  $\epsilon$  339  $\kappa\acute{\alpha}\mu\mu\omicron\rho\epsilon$ .  $\iota$  494;  $\lambda$  474  $\sigma\chi\acute{\epsilon}\tau\lambda\iota\epsilon$ . Zweimal findet es ſich im fünften Fuſſe in der Formel  $\tau\acute{\iota}\pi\tau\epsilon\ \delta\acute{\epsilon}\ \varsigma\epsilon\ \chi\rho\epsilon\acute{\omega}$ ;  $K$  85;  $\alpha$  225. Häufig folgt



ein So darauf (οὕτως, ὥδε) oder αὕτε und es steht nicht selten ein Verbum des Kommens dabei:

τίπτ' αὕτε A 202, T 16; Φ 394; λ 93; ν 33; H 24 (αὕ). τίπτ' οὕτως Δ 243; Θ 447; K 37, 141; κ 378; ψ 98. ὥδε A 656; ε 339. τόσσον ὥδε ι 403. Die Stellen, in denen sich ein Verbum des Kommens dabei findet, sind folgende:

A 202 τίπτ' αὕτ', αἰγιόχοιο Διὸς τέκος, εἰλήλουθας; H 24 τίπττε σὺ δ' αὖ μεμανῖα, Διὸς θυγάτηρ μεγάλοιο, ἦλθες ἀπ' Οὐλύμποιο; λ 93 τίπτ' αὕτ', ὃ δύστηνε, λιπὼν φάος ἡέλοιο ἦλυθες; N 250 τίπτ' ἦλθες πόλεμόν τε λιπὼν καὶ δηϊοτήτα; Ξ 43 τίπττε λιπὰν πόλεμον φθισήνορα δεῦρ' ἀφικάνεις; Σ 385, 424 τίπττε, Θέτι τανύπεπλε, ἱκάνεις ἡμέτερον δῶ; Ψ 94 τίπττε μοι, ἡθείη κεφαλῇ, δεῦρ' εἰλήλουθας; δ 810 τίπττε, κασιγνήτη, δεῦρ' ἦλυθες; ε 87 τίπττε μοι, Ἑρμεία χρυσόοραπι, εἰλήλουθας; δ 681 κῆρυξ, τίπττε δέ σε πρόεσαν μνηστῆρες ἄγαυοί; δ 707 κῆρυξ, τίπττε δέ μοι παῖς οἴχεται; Z 254 τέκνον, τίπττε λιπὼν πόλεμον θρασὺν εἰλήλουθας; O 90 Ἥρη, τίπττε βέβηκας, ἀτυζομένη δὲ ἑοικας.

Außerdem findet es sich noch: B 323; Δ 340; A 606; M 244; Π 7; X 8; Ω 90; β 363; δ 312; ν 417; ψ 15. Hym. 3, 155; Batr. 25.

3. τίη, verstärktes τί, warum, eigentlich τί ἦ (Lehrs Qu. epp. II §. 6).

Es steht entweder nach der weiblichen Caesur des ersten oder des dritten Fußes, nach der des zweiten nur ο 326 ὦ μοι, ξεῖνε, τίη τοι ἐνὶ φρεσὶ τοῦτο νόημα ἔπλετο;

a) A 407; P 97; Φ 562; X 122, 385 ἀλλὰ τίη μοι ταῦτα φίλος διελέξατο θυμός; K 432 ἀλλὰ τίη ἐμὲ ταῦτα διεξερέεσθε ἕκαστα; T 251 ἀλλὰ τίη ξριδας καὶ νείκεα νῶιν ἀνάγκη νεικεῖν; T 297 ἀλλὰ τίη νῦν οὗτος ἀναίτιος ἄλγεα πάσχει; Theog. 35 ἀλλὰ τίη μοι ταῦτα περὶ δρυῖν ἢ περὶ πέτρην; A 365 οἶσθα τίη τοι ταῦτα ἰδυίη πάντ' ἀγορεύω; M 310 Γλαῦκε, τίη δὴ νῶι τετιμήμεσθα μάλιστα ἔδρη τε κρέασίν τε ἰδὲ πλείοις δεπάεσσιν; Ξ 264 Ἵπνε, τίη δὲ σὺ ταῦτα μετὰ φρεσὶ σῆσι μενοινᾶς; P 170 Γλαῦκε, τίη δὲ σὺ τοῖος ἐὼν ὑπέροπλον ἔειπας; Φ 436 Φοῖβε, τίη δὴ νῶι διέσταμεν; π 421 μάργε, τίη δὲ σὺ Τηλεμάχῳ θάνατόν τε μόρον τε ῥάπτεις; τ 482 μαῖα, τίη μ' ἐθέλεις ὀλέσαι; τ 500 μαῖα, τίη δὲ σὺ τὰς μυθήσεται;

b) Z 145; Φ 153 τίη γενέην ἐρεῖνεις; Z 55 τίη δὲ σὺ κήδεαι οὕτως ἀνδρῶν; Φ 106 τίη ὀλοφύρεαι οὕτως; N 810 τίη δειδίσσεαι αὕτως Ἀργείους; die Variante οὕτως ist wohl zu beachten. O 244 τίη δὲ σὺ νόσφιν ἀπ' ἄλλων ἦσ' ὀλιγηπελέων; Ψ 409 τίη λείπεσθε, φέριστοι; ρ 375 τίη δὲ σὺ τόνδε πόλινδε ἦγαγες;

4. τί in irgend einer Beziehung, in etwas, irgend worin, etwa. Es steht meist in Fragesätzen oder hypothetischen Sätzen nach bestimmten Partikeln, sehr selten in anderen abhängigen oder unabhängigen Sätzen. Einige Beispiele citiert Naegelsbach zu Il. A 115.

a) nach ἦ ῥα: Δ 93; H 48; Ξ 490 ἦ ῥα νύ μοι τι πίθοιο; E 421, 762 ἦ ῥα τί μοι κεχολώσεται; δ 632 ἦ ῥα τι ἴδμεν ἐνὶ φρεσίν, ἦε καὶ οὐκί, ὅπποτε Τηλέμαχος νεῖτ' ἐκ Πύλου ἡμαθόεντος;



b) nach  $\eta$  ἄρα: N 446  $\eta$  ἄρα δὴ τι εἰσκομεν ἄξιον εἶναι τρεῖς ἐνὸς ἀντὶ πεφάσθαι; T 56  $\eta$  ἄρ τι τόδ' ἀμφοτέροισιν ἄρειον ἔπλετο. v 166  $\eta$  ἄρ τί σε μᾶλλον Ἀχαιοὶ εἰσορόωσιν.

c) nach  $\eta$ ,  $\eta$ : I 197  $\eta$  τι μάλα χρεώ. O 203  $\eta$  τι μεταστρέψεις; T 17  $\eta$  τι περὶ Τρώων καὶ Ἀχαιῶν μερμηρίζεις; T 184  $\eta$  νύ τί τοι Τρῶες τέμενος τάμον ἔξοχον ἄλλων; O 245  $\eta$  πού τί σε κῆδος ἰκάνει; Scut. 79  $\eta$  τι μέγ' ἀθανάτους ἦλιτεν Ἀμφιτρύων. Scut. 103  $\eta$  μάλα δὴ τι πατήρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε τιμᾷ σὴν κεφαλὴν. B 238 ὄφρα ἴδῃται,  $\eta$  ῥά τί οἱ χῆμεῖς προσ-αμύνομεν ἦε καὶ οὐκί. N 251  $\eta$  ἐ τι βέβληται; γ 72; ι 253  $\eta$  τι κατὰ προῆξιν  $\eta$  μαψιδίως ἀλάλησθε. π 97  $\eta$  τι κασιγνήτοις ἐπιμέμφεαι; anders Doed. Gloss. 2235.

d) nach εἰ: H 28; v 381; Hym. 2, 89 ἀλλ' εἰ μοί τι πίθοιο. Φ 192 εἰ δύναται τι χραῖσμεῖν. π 320 (?) εἰ ἐτεόν γέ τι οἶσθα Διὸς τέρας. τ 325 δαήσεται εἰ τι γυναικῶν ἀλλάων περίειμι. Hym. 2, 362 εἰ δέ τι τηῦσιον ἔπος ἔσσεται,  $\eta$  ἐ τι ἔργον. . . . ἄλλοι ἔπειθ' ὑμῖν σημάντορες ἄνδρες ἔσονται. Ap. Rh. I, 1332 μή μοί τι χολώσεται, ἀφραδίῃσιν εἰ τί περ ἁσάμην. IV, 1554 εἰ δέ τι τησδε πόρους μαίεσθ' ἁλός. A 394 εἰ ποτε δὴ τι ὤνησας κραδίην Διός. N 464 εἰ πέρ τί σε κῆδος ἰκάνει. Θ 282 αἰ κέν τι φόως Δαναοῖσι γένηαι. Σ 180 αἰ κέν τι νέκυς ἡσχυμμένος ἔλθῃ. Ap. Rh. II, 1030  $\eta$  ν πού τι θεμιστεύων ἀλίτῃται.

In anderen Sätzen findet sich  $\tau\iota$ , zum Theil zweifelhaft, ob als Beziehungs-Accusativ zu fassen:

I 645 πάντα τί μοι κατὰ θυμὸν εἰσαο μυθήσασθαι. Σ 392 Θέτις νύ τι σεῖο χατίζει. ρ 316 (?) οὐ μὲν γάρ τι φύγεσκε βαθείης βένθεσιν ὄλης κνώδαλον. Φ 101 τόφρα τί μοι πεφιδέσθαι ἐνὶ φρεσὶ φίλτερον ἦεν.

X 382 εἰ δ' ἄγετ' ἀμφὶ πόλιν σὺν τεύχεσι πειρηθῶμεν, ὄφρα κέ τι γινῶμεν Τρώων νόον, ὃν τιν' ἔχουσιν. v 319 (?) οὐ σέ γ' ἔπειτα ἴδον, κούρη Διός, οὐδ' ἐνόησα νηὸς ἐμῆς ἐπιβᾶσαν, ὅπως τί μοι ἄλγος ἀλάλκοις. ρ 509 (?) τὸν ξεῖνον ἄνωχθι ἐλθέμεν, ὄφρα τί μιν προσπτύξομαι ἢδ' ἐρέωμαι.

Noch findet sich  $\tau\iota$  an zwei Stellen der Odyssee, wo es zweifelhaft scheinen könnte, wie es zu fassen ist:

ε 173 ἄλλο τι δὴ σύ, θεά, τόδε μῆδεαι und v 38 ἀλλά τί μοι τόδε θυμὸς ἐνὶ φρεσὶ μερμηρίζει. Faesi erklärt beide Stellen richtig: in ε 173 ist τόδε Object, ἄλλο τι Praedicat „du beabsichtigst damit etwas anderes,“ in v 38 ist  $\tau\iota$  Object und τόδε locales Demonstrativ ebenfalls vom Verbum abhängig (wie δ 26 ξείνω δὴ τινε τώδε), „aber eines da überlegt mein Herz, da erwägt das Herz mir etwas,“ nämlich das folgende (τόδε), ὅπως μνηστῆρσιν χεῖρας ἐφήσω. Z 465 besteht neben γ' ἔτι die beachtenswerthe Variante γέ τι.

§. 40. Weit häufiger als in affirmativen Sätzen findet sich  $\tau\iota$  in negativen Sätzen, in Verbindung mit den oben angeführten Negationen; die Bedeutung der Negation wird durch  $\tau\iota$  nicht wesentlich verändert, es heisst wohl eigentlich „in gar keiner Beziehung, in keiner Hinsicht“ und hat auch oft die Kraft einer ver-

stärkten Negation wie unser „gar nicht,“ meistens steht es aber der einfachen Negation ganz gleich, so dass οὐ τι oder οὐτε τι nicht von οὐ oder οὐτε verschieden ist. Dies erhellt auch daraus, dass öfters die einfache Negation der mit hinzugefügtem τι gegenübergestellt ist, z. B. οὐ τι — οὐδέ A 160; M 238; T 467; Ψ 603; μ 42; χ 351. οὐδέ τι — οὐδέ I 374; Φ 574; Ω 414; Θ 298; Hes. Op. 180. οὐ — οὐδέ τι H 198; Ξ 66. οὐτε — οὐτε τι Φ 316; δ 264; τ 135 oder umgekehrt A 108; Θ 563; π 114; ρ 568; σ 15. μήτε τι — μήτε σ 416; ν 324; K 249. μηδέ τι — μηδέ γ 96; δ 326. A 115 οὐ ἐθεν ἐστι χειρίων, οὐ δέμας οὐδὲ φυήν, οὐτ' ἄρ' φρένας οὐτε τι ἔργα. Ungleich seltener findet sich τι beidemale hinzugefügt, so das doppelte οὐδέ τι φ 425. οὐτε τι Hes. Op. 647. μηδέ τι Ω 152, 181. μήτε τι Φ 288; ξ 387.

5. οὐ τι in keiner Weise, gar nicht, nicht.

Einige Herausgeber schreiben οὐτι zusammen: es ist möglich, dass diese Schreibweise eine bessere Begründung in den Handschriften für sich hat, so findet sich im Venetus überall οὐτι geschrieben, ursprünglich aber schrieb man gewiss beide Bestandtheile getrennt; die andere Schreibweise mag im Laufe der Zeit geläufig geworden sein, als man das Wort schrieb, ohne an seine Bestandtheile weiter zu denken, wie man im Deutschen jetzt auch Worte zusammenschreibt, die ursprünglich getrennt geschrieben wurden, wie z. B. jedes Falls, keines Wegs, vgl. Sch. A zu Z 465. Es finden sich beide Worte auch durch andere getrennt, wie es jedoch auch bei Verben vorkommt, die mit Praepositionen zusammengesetzt sind; οὐ νύ τι H 352; Θ 39; X 183; Ω 683. οὐ μέ τι T 361. οὐ πώ τι oder οὐπω τι X 437. οὐτοι τι N 811. οὐ γάρ τι T 467; ρ 283. οὐ μέν τι ε 364; Θ 585. οὐ μὲν γάρ τι T 182; Ω 385; α 78; ρ 176, 316; σ 23. οὐ γάρ πώ τι A 719; II 303. οὐ μέν πώ τι σ 36.

Es findet sich οὐ τι gebraucht zur Negierung von Verben, Adjectiven und Adverbien, am meisten bei Verben und zwar bei Verben der allerverschiedensten Art, besonders bei solchen, die eine Wahrnehmung oder einen geistigen Zustand bezeichnen, so bei οἶδα E 64 (ἀθ.); A 719. πυνθάνομαι X 437; β 411; λ 505; N 521 (οὐδέ τι); Qu. Sm. 1, 376; 10, 388. νοέω T 112. ἀγνοίω B 807. προνοέω Σ 526. πείθομαι B 833; A 331; Z 161; π 279. ἀπιθέω Z 102. μέλει B 338; T 213; X 11; Ω 683. μετατρέπομαι A 160; M 238. μεγαίρω H 408; β 235; Θ 206; Ap. Rh. III, 405, 485; IV, 419; Qu. Sm. 2, 44, immer in der Schlussformel οὐ τι μεγαίρω. τίω N 461; ν 129, 144. ἀτιμάζω ν 141. Dann bei δύναμαι A 241, 588; Σ 161; α 78. κελεύω A 286; Ψ 404. ἄνωγα μ 227; ν 364. Ausserdem noch E 483; Z 189; H 27; Θ 143, 407, 421, 550; I 429, 493, 534, 607, 692; K 440; A 243, 439; N 142; II 631; P 207, 240; Σ 386, 425; T 112; T 190, 408; Φ 498; X 11, 19; Ψ 182, 308; Ω 68, 385, 538, 642; α 75; β 240; ε 88; η 205, 292; Θ 397, 451; κ 326; λ 217, 263; μ 42; ν 141; ξ 367; ο 68; ρ 456; σ 319, 403; τ 91; ν 341; φ 322; ψ 26; ω 512; Hes. Op. 105, 514; Theog. 182. Scut. 110; Hym. 3, 265.

Zu bemerken sind noch vier Stellen H 142 ἔπεφνε δόλω, οὐ τι κράτεϊ γε. I 108 κούρην ἀπούρας, οὐ τι καθ' ἡμέτερόν γε νόον. I 115 οὐ τι ψεῦδος

ἔμᾱς ἄτας κατέλεξας. Ψ 515 κέρδεσιν, οὗ τι τάχει γε παραφθάμενος Μενέλαον. Über οὗ τι bei Verben des Anredens siehe §. 112 Anf.

Seltener findet sich οὗ τι bei Adjectiven, so bei ἔκων Θ 81; δ 377; χ 351. αἰτιος Α 153; Γ 164; β 87; θ 311; Α 335 (ἐπαίτιος). νεμεσσητόν Ι 523; Τ 182; χ 59. ἀδαήμων Ν 811; ρ 283. χερείων Α 116; θ 585; ρ 176. φατειός Scut. 144, 161; außerdem noch Β 528; Γ 11; Η 352; Ι 527; Μ 9; Τ 467; Ψ 603, 547; γ 133, 367; δ 93, 199; ο 68, 405; Scut. 443. Noch seltener bei Adverbien: πάρος δ 810; ι 448; σ 36, 164. ἐγγύθεν Χ 295. οὗ τι μάλα δήν Α 416; Ν 573.

6. οὐδέ τι und gar nicht, und durchaus nicht, steht ganz formelhaft bei Homer, vgl. Ameis zu Od. γ 184. Getrennt findet es sich nur Ν 521; Ρ 401; Χ 279 οὐδ' ἄρα πώ τι.

Es steht ebenfalls hauptsächlich bei Verben und findet sich namentlich vor Formen von οἶδα, gewöhnlich in dem Versschlusse οὐδέ τι οἶδα, ἴδμεν, οἶσθα u. a. Fast alle Stellen zählt Ameis auf zu γ 184: Α 124, 343; Β 252, 486; Κ 100; Α 657; Ν 674; Ρ 401; Χ 279; β 283; γ 184; δ 109, 492, 771; λ 463; π 475; ψ 202; Hym. 4, 207; 5, 133; Ap. Rh. II, 65; IV, 1074, 1567; Qu. Sm. 1, 96, 734; 3, 114, 250, 253; 4, 100; 5, 610; 7, 522; 12, 544.

Ebenso formelhaft findet sich οὐδέ τι vor χρεή oder χρεώ vgl. Ameis zu Od. δ 492 meist οὐδέ τί σε (με) χρεή als Versschluss: Η 109; Ι 496, 613; Κ 479; ΙΙ 721; Τ 67, 420; Τ 133; Ψ 478; α 296; β 369; δ 492; κ 380; ο 303; σ 17; τ 118, 500. Hym. 3, 407, 494; 5, 82; Ap. Rh. III, 102, vgl. auch noch §. 113. οὐδέ τί μιν χρεώ Θ 322; δ 707; seltener findet sich οὔτι dabei Ι 607 οὗ τί με ταύτης χρεώ τιμῆς. Ψ 308 τῷ καί σε διδασκέμεν οὗ τι μάλα χρεώ. ΙΙ 631 τῷ οὗ τι χρεή μῦθον ὀφείλλειν, ἀλλὰ μάχεσθαι.

Außerdem findet sich οὐδέ τι bei: δέομαι Α 468, 602; Β 431; Η 320; Ψ 56; π 479; τ 425. δύναμαι Σ 62, 443; Φ 219. φημί Κ 548; Α 785; Ο 97; ψ 127 (ἀθ.), immer am Versende. τὰρ βέω Φ 574; σ 330, 390. δέιδω Ν 623. δέος sc. ἐστὶ ε 347. χραϊσμέω Ξ 66; Τ 296. ἐπαρκέω Β 873. τίω Ι 238. αἰδέομαι Χ 124; Ω 208; ferner Α 542; Ε 408, 644; Η 198; Θ 362; Ι 374, 435; Ν 521, 721; Ρ 751; Σ 102; Τ 312; Τ 345; Ω 414, 744; α 243; θ 298; κ 18; τ 323, 343; υ 214; φ 425; Hes. Op. 113, 145, 175; Theog. 102, 423.

Selten bei Adjectiven; so bei πολύς Ψ 378, 504, 520; dann Ρ 201; τ 561; υ 378; Hes. Op. 180; bei Adverbien: λίην Ν 284; υ 238. πρίν Τ 169. πᾶμπαν ω 245.

7. οὔτε τι und auch nicht, meistens in der Odyssee und nur in Verbindung mit οὔτε.

Α 108 ἐσθλὸν οὔτε τί πω εἶπας ἔπος οὔτ' ἐτέλεσας. Φ 316 φημι γὰρ οὔτε βίην χραϊσμησέμεν οὔτε τι εἶδος οὔτε τὰ τεύχεα καλὰ. δ 264 οὔτεν δευόμενος οὔτ' ἄρ' φρένας οὔτε τι εἶδος. θ 563 οὐδέ ποτέ σφιν

οὐτε τι πημανθῆναι ἔπι δέος οὐτ' ἀπολέσθαι. π 114 οὐτε τί μοι πᾶς δῆμος ἀπεχθόμενος χαλεπαίνει, οὐτε κασιγνήτοις ἐπιμέμφομαι. ρ 568 οὐτε τι Τηλέμαχος τό γ' ἐπήρκεσεν οὐτε τις ἄλλος. σ 15 οὐτε τί σε ῥέξω κακὸν οὐτ' ἀγορεύω. τ 134 οὐτε ξείνων ἐμπάζομαι οὐθ' ἱκετάων οὐτε τι κηρύκων. Hes. Op. 647 οὐτε τι ναυτιλίας σεσοφισμένος οὐτε τι νηῶν.

8. μή τι in keiner Hinsicht, gar nicht, in Heischesätzen und Wunschsätzen, dann in abhängigen Sätzen: selten ist μή Conjunction (damit nicht). Vgl. Ameis zu Od. α 315. Die ursprüngliche Schreibweise ist auch hier μή τι, Dindorf schreibt bald μήτι zusammen, bald getrennt ohne einen bestimmten Plan dabei zu befolgen. Durch ein anderes Wort (meist persönliches Pronomen) getrennt steht es: Z 486 μή μοί τι λίην ἀκαχίζεο θυμῷ. X 358 φράζεο, μή τοί τι θεῶν μήνιμα γένωμαι. α 315 μή μέ τι νῦν κατέρυκε. ν 229 χαῖρέ τε καί μή μοί τι κακῷ νόῳ ἀντιβολήσῃς. Δ 234 μή πῶ τι μεθίστε θούριδος ἀλκῆς. Die anderen Stellen, in welchen sich μή τι findet, sind (nach Dindorfs Schreibweise) folgende:

Δ 42 μήτι διατρίβειν τὸν ἐμὸν χόλον, ἀλλὰ μ' ἔᾶσαι (imperativischer Infinitiv). E 130 μήτι σύγ' ἀθανάτοισι θεοῖς ἀντικρὺ μάχεσθαι (imp. Inf.). E 252 μήτι φόβονδ' ἀγόρευε. O 196 χερσὶ δὲ μήτι με πάγχυ κακὸν ὧς δειδισσέσθω. β 303 μήτι τοι ἄλλο ἐν στήθεσσι κακὸν μελέτω ἔργον τε ἔπος τε. κ 505 μήτι τοι ἡγεμόνος γε ποθὴ παρὰ νηὶ μελέσθω. ε 179; κ 300, 344 ὄρκον ὁμόσσαι, μήτι μοι αὐτῷ πῆμα κακὸν βουλευσέμεν ἄλλο. λ 486 τῷ μήτι θανῶν ἀκαχίζεν, Ἀχιλλεῦ. ω 508 μήτι καταισχύνειν πατέρων γένος. H 235 μήτι μεν ἤντε παιδὸς ἀφανροῦ πειρήτιζε.

A 522 ἀλλὰ σὺ μὲν νῦν αὖτις ἀπόστιχε μή σε νοήσῃ Ἥρη: dafür findet sich die besser beglaubigte Lesart μή τι νοήσῃ. A 550 μή τι σὺ ταῦτα ἕκαστα διεῖρεο μηδὲ μετάλλα. B 195 μή τι χολωσάμενος ῥέξῃ κακὸν νῆας Ἀχαιῶν (ἀθ.), μή ist hier Conjunction. E 889 μή τί μοι, ἄλλοπρόσαλλε, παρεζόμενος μινύριζε. I 33 σὺ δὲ μή τι χολωθῆς. Ξ 111 μή τι κότῳ ἀγάσῃσθε ἕκαστος. T 180 αὐτὰρ ἔπειτά σε δαιτὶ ἐνὶ κλισίῃς ἀρεσάσθω πειρίῃ, ἵνα μή τι δίκης ἐπιδευὲς ἔχῃσθα. μ 26 αὐτὰρ ἐγὼ δείξω ὁδὸν ἥδὲ ἕκαστα σημανέω, ἵνα μή τι κακορραφίῃ ἀλεγεινῇ ἢ ἄλός ἢ ἐπὶ γῆς ἀλγήσετε πῆμα παθόντες. σ 20 χερσὶ δὲ μή τι λίην προκαλίζεο, μή με χολώσῃς. Hes. Op. 712 σὲ δὲ μή τι νόον κατελεγχέτω εἶδος. β 67 θεῶν δ' ὑποδείσατε μῆνιν, μή τι μεταστρέψωσιν ἀγασσάμενοι κακὰ ἔργα. Nicht hierher gehören K 26, 538; Δ 470; X 120; ν 46, dagegen Hym. 3, 93; 7, 23.

9. μηδέ τι und gar nicht, und durchaus nicht:

Δ 184 θάρσει, μηδέ τί πω δειδίσσεο λαὸν Ἀχαιῶν. K 383 θάρσει, μηδέ τί τοι θάνατος καταθύμιος ἔστω. T 121 ἢ τις ἔπειτα καὶ ἡμείων Ἀχιλῆι παρσταίῃ, δοίῃ δὲ κράτος μέγα, μηδέ τι θυμῷ δευέσθω. X 243 νῦν δ' ἰθὺς μεμαῶτε μαχώμεθα, μηδέ τι δούρων ἔστω φειδωλή. Ω 152, 181 μηδέ τί οἱ θάνατος μελέτω φρεσί, μηδέ τι τάρβος. Ω 171 θάρσει, Δαρδανίδη Πρίαμε, φρεσί, μηδέ τι τάρβει. Ω 778 ἄξετε νῦν, Τρῶες, ξύλα ἄστυδε, μηδέ τι θυμῷ δέισητ' Ἀργείων πνικινὸν λόχον. γ 96; δ 326 μηδέ τί μ' αἰδόμενος μειλίσσεο, μηδ' ἐλεαίρων. θ 414 μηδέ τι

τοι ξίφεός γε ποθὴ μετόπισθε γένοιτο. τ 263 μηκέτι νῦν χρόα καλὸν ἐνάλρεο, μηδέ τι θυμὸν τῆκε, πόσιν γοόωσα. υ 82 μηδέ τι χείρονος ἀνδρὸς ἐυφραίνοιμι νόημα. χ 356 ἴσχεο, μηδέ τι τοῦτον ἀναίτιον οὔταε χαλκῷ. Seine Stellung hat μηδέ τι im ersten, zweiten oder fünften Fulse.

10. μήτε τι und gar nicht, und durchaus nicht, nur beim Imperativ:

Φ 288 μήτ' ἄρ τι λίην τρέε μήτε τι τάρβει. Κ 249 Τυδείδῃ, μήτ' ἄρ με μάλ' αἴνεε μήτε τι νείκει. ξ 387 μήτε τί μοι ψεύδεσσι χαρίζεο μήτε τι θέλγε. σ 416; υ 324 μήτε τι τὸν ξεῖνον στυφελίζετε μήτε τιν' ἄλλον δμῶων. Die Stellung ist bestimmt.

§. 41. 11. οὐδέν und μηδέν in keiner Beziehung, gar nicht. μηδέν findet sich bei Homer nur Σ 500 als Objects-Accusativ, außerdem gar keine andere Form von μηδείς, vgl. Kr. Di. §. 46, 5, A. 2. Auch bei Hesiod findet sich μηδέν nur zweimal Op. 393; Scut. 98. Über οὐδέν bemerkt Schol. A. zu A 244, 412 ὅτι τὸ δέν παρέλκει. Die Stellen sind:

A 244, 412; Π 274 ἄριστον Ἀχαιῶν οὐδέν ἔτισεν. χ 370 σὲ δὲ νήπιοι οὐδέν ἔτιον: bei τίω findet sich οὐ τι N 461; υ 129, 144 οὐδέ τι I 238. X 332 ἐμὲ δ' οὐδέν ὀπίζεο νόσφιν ἐόντα. X 513 ἀλλ' ἦται τάδε πάντα καταφλέξω πυρὶ κηλέω, οὐδέν σοί γ' ὄφελος, ἐπεὶ οὐκ ἐγκείσεαι αὐτοῖς. Ω 370 ἀλλ' ἐγὼ οὐδέν σε ῥέξω κακά. δ 195 νεμεσσῶμαι γε μὲν οὐδέν κλάειν, ὅς κε θάνησι βροτῶν καὶ πότμον ἐπίσπῃ. τ 264 νεμεσσῶμαι γε μὲν οὐδέν. Hes. Op. 143 Ζεὺς δὲ πατήρ τρίτον ἄλλο γένος μερόπων ἀνθρώπων χάλκειον ποίησ', οὐκ ἀργυρῷ οὐδέν ὁμοῖον. Theog. 295 ἡ δ' ἔτεκ' ἄλλο πέλωρον, ἀμήχανον, οὐδέν ἐοικὸς θνητοῖς ἀνθρώποις οὐδ' ἀθανάτοις θεοῖσι. Batr. 32 πῶς δὲ φίλον ποιῇ μετὸν ἐς φύσιν οὐδέν ὁμοῖον; Qu. Sm. 10, 338 τάς ποτ' ἄρ' Ἑλίω χαροπὴ δμηθεῖσα Σελήνῃ γείνατ' ἀν' οὐρανὸν εὐρὺν ἀτειρέας, οὐδέν ὁμοίας ἀλλήλης. Dass der Beziehungs-Accusativ häufig bei ὁμοῖος und ἑοικα vorkommt, ist bekannt, vgl. §. 11, 3, §. 12, 5. und πάντα ἑοικα §. 42, 15.

μηδέν findet sich so gebraucht bei Späteren: Scut. 98 ἰθὺς ἔχειν (imp. Inf.) θοὸν ἄρμα καὶ ὠκυπόδων σθένος ἱππων, μηδέν ὑποδδείσας κτύπον Ἄρεος ἀνδροφόνιο. Hym. 2, 160 αὐτοὶ νῦν μευ πάντες ἀκούσατε καὶ δότε παῖδα νόσφι Διὸς, μηδέν τι βίην ἐπιδευέα κέινον.

12. τό in dieser Beziehung, deshalb. Naegelsbach zu Γ 176 nennt ihn den Accusativ des Gegenstandes, in Bezug auf welchen die Handlung gedacht wird und vergleicht damit ὃ, τοῦτο und τί.

Die Stellen sind: Γ 176 ἀλλὰ τά γ' οὐκ ἐγένοντο· τὸ καὶ κλάουσα τέτηκα. Η 238 οἶδ' ἐπὶ δεξιᾷ, οἶδ' ἐπ' ἀριστερὰ νωμῆσαι βῶν ἀζαλέην, τό μοι ἔστι ταλαύρινον πολεμίζειν. Μ 8 θεῶν ἀέκητι τέτυκτο (sc. τεῖχος) ἀθανάτων· τὸ καὶ οὗ τι πολὺν χρόνον ἔμπεδον ἦεν. Ρ 403 πολλὸν γὰρ ἀπάνευθε νεῶν μάρναντο θοάων τείχει ὕπο Τρώων, τό μιν οὗ ποτε ἔλπετο θυμῷ τεθνάναι, ἀλλὰ ζῶν . . . ἄψ ἀπονοστήσειν, von Zenodot verworfen. Τ 213 τό μοι οὗ τι μετὰ φρεσὶ ταῦτα (sc. πόσις καὶ βρωσίς) μέμηλεν, ἀλλὰ φόνος τε καὶ αἶμα καὶ ἀργαλέος στόνος ἀνδρῶν. Ψ 546 ἀλλ' ὄφελεν ἀθανάτοισιν

εὐχέσθαι· τό κεν οὐ τι πανύστατος ἦλθε διώκων. Θ 330 ὡς καὶ νῦν Ἥφαιστος  
ἔων βραδὺς εἶλεν Ἄρηα ὠκύτερόν περ ἔόντα θεῶν, οἳ Ὀλυμπον ἔχουσιν,  
χωλὸς ἔων τέχνησι· τὸ καὶ μοιχάγρι' ὀφέλλει.

Dieser Gebrauch kommt in der Odyssee nur an einer einzigen interpolierten Stelle vor; die andere Stelle, die Ameis zu Od. Θ 332 anführt, λ 363 ὃ Ὀδυσσεῦ, τὸ μὲν οὐ τί σ' εἰσκόμεν εἰσορόοντες, ἡπεροπῆά τ' ἔμεν καὶ ἐπὶ κλοπον, erkläre ich nicht in dieser Weise, sondern halte τό für praedicates Object zu εἰσκόμεν und den Infinitiv ἔμεν als Epexegeze dazu, wie O 599 τὸ γὰρ μένε μητίετα Ζεὺς, νηὸς καιομένης σέλας ὀφθαλμοῖσιν ἰδέσθαι. Diese Ansicht stützt sich auch darauf, dass sonst immer dem τό der Grund, worauf sich die damit eingeleitete Behauptung stützt, vorangestellt ist.

Bedeutende Schwierigkeit hat den alten und neueren Erklärern die Stelle H 238 verursacht; sie besteht nur, wenn man an der alten Schreibweise τό μοι ἔστι festhält, wovon meines Wissens nur Faesi abgewichen ist, und Ameis ebenfalls, der (zu Od. Θ 332) an unserer Stelle τό in der Bedeutung desshalb fasst. Diese Auffassung ist übrigens schon alt, da der Paraphrast übersetzt „διό μοι ὑπάρχει τλητικῶς καὶ ὑπομενητικῶς πολεμεῖν“ jedenfalls also gelesen haben muss τό μοι ἔστι. Aristarch fasst τό relativ und bezieht es πρὸς τὸ σημαίνόμενον auf βῶν, als ob dem Dichter nicht dieses, sondern σάκος (warum nicht das viel gewöhnlichere ἄσπις?) vorgeschwebt habe: Schol. A ἡ διπλῇ, ὅτι προτάξας θηλυκὸν οὐδέτερον ἐπήνεγκεν, τό μοι ἔστι πρὸς τὸ σημαίνόμενον, ὡς νεφέλη δέ μιν, τὸ μὲν οὐ ποτε (μ 74). τὸ δὲ ταλαύρινον παρῆνται, εὐτολμον vgl. Schol. A zu Σ 515. Das heisst also „ich weifs den Stierschild nach rechts und links zu bewegen, den ich habe um muthig zu kämpfen.“ Diese Erklärung des τό ist ganz unhaltbar und auch in μ 74 steht τό nicht für νέφος anstatt νεφέλη, sondern bezieht sich nach Ameis' richtiger Bemerkung auf den ganzen Gedanken, auch möchte eine Construction wie σάκος μοι ἔστι πολεμίζειν sich nicht an einem zweiten Beispiel im Homer (vgl. N 814; O 129) oder überhaupt in der ganzen griechischen Literatur nachweisen lassen. Eine andere ebenso unhaltbare Erklärung ist die Dammische, wonach τό auf den ganzen vorhergehenden Satz bezogen wird „quod mihi prodest ad audacter et feliciter depugnandum;“ dass dies nicht in den Worten liegt, sieht Jeder, es könnte allenfalls noch bedeuten „das heisst bei mir standhaft kämpfen.“ Die neueste Erklärung ist die von Doederlein, Gloss. 2380. Dort wird ταλαύρινος erklärt „aus dauerhaftem Rindsleder bestehend,“ eine Erklärung, deren etymologische Richtigkeit ich nicht bestreite. Doed. nimmt dann nach Aristarch die Metalepsis des τό für ἧ und übersetzt „ich weifs den Rindschild nach rechts und nach links zu bewegen, den trockenen, der mir aus dauerhaftem Rindsleder besteht zu kämpfen.“ Abgesehen von der Unrichtigkeit der Annahme einer Metalepsis gibt es auch für den Infinitiv nach einem Worte wie ταλαύρινος, welches einen Stoff bezeichnet, kein Beispiel, da sämtliche Adjective, bei denen ein solcher Infinitiv vorkommt, eine subjective Befähigung bezeichnen. Gesetzt aber auch, dass ein Infinitiv dabei stehen könnte, so kann das intransitive πολεμίζειν in keinem Falle dabei stehen, da das Substantiv, auf welches sich das den Infinitiv regierende Adjectiv bezieht, entweder Subject oder vom Verbum



regiertes Object zu dem Infinitiv sein muss, in welch' letzterem Falle dann die sogenannte persönliche Construction eintritt, wie z. B. π 401 δεινὸν γένος βασιλῆϊόν ἐστι κτείνειν. M 63 τάφρος μάλ' ἀργαλέη περάαν und ausserdem A 589; K 402; P 76; N 726; Σ 258; Φ 482; X 373; Ψ 655; Ω 243; δ 397; ε 217; ζ 230; θ 20; ψ 157; κ 305, 396; λ 156; vgl. auch Kr. Di. §. 55, 3, A. 8.

Schreibt man τό μοι ἔστι so fallen alle Schwierigkeiten: „ich weise den Stierschild nach rechts und links zu wenden, den trockenen, deshalb kann ich auch standhaft (mit Ausdauer) kämpfen. Ein Infinitiv nach ἔστιν findet sich Ξ 313; O 557; T 246, öfters noch οὐκ ἔστιν. Über ταλαύρινον πολεμίζειν vgl. §. 38, X.

13. ὅ in welcher Hinsicht, wesshalb, weil, dass, steht in Transitivsätzen nach Verben der Wahrnehmung und in Causalsätzen nach Verben der Affecte wie ὅτι, vgl. Nitzsch zu Od. β 45. Krüg. Di. §. 56, 7, A. 10. §. 65, 8, Anm. Causal findet es sich meistens in der Odyssee, transitiv mehr in der Ilias.

a) transitiv: nach οἶδα, γινώσκω, ὁράω und ähnlichen:

Θ 32, 463 εὖ νυ καὶ ἡμεῖς ἴδμεν, ὅ τοι σθένος οὐκ ἐπιεικτόν. Σ 197 εὖ νυ καὶ ἡμεῖς ἴδμεν, ὅ τοι κλυτὰ τεύχε' ἔχονται. T 421 εὖ νύ τοι οἶδα καὶ αὐτός, ὅ μοι μόρος ἐνθάδ' ὀλέσθαι. T 122 μηδέ τι θυμῷ δευέσθω, ἵνα εἰδῇ, ὅ μιν φιλέονσιν ἄριστοι ἀθανάτων. T 466 οὐδὲ τὸ ἦδη, ὅ οὐ πείσεσθαι ἔμελλεν. δ 771 οὐδέ τι οἶδεν, ὅ οἱ φόνος νῆι τέτυκται. ν 340 ἐνὶ θυμῷ ἦδε', ὅ νοστήσεις ὀλέσας ἅπο πάντας ἑταίρους. ψ 220 (ἀθ.) ἦδη, ὅ μιν αὐτίς ἀρήιοι νῆες Ἀχαιῶν ἀξέμεναι οἰκόνδε φίλῃν ἐς πατρίδ' ἔμελλον.

E 433 γινώσκων, ὅ οἱ αὐτὸς ὑπείρεχε χεῖρας Ἀπόλλων. Θ 140 ἢ οὐ γινώσκεις, ὅ τοι ἐκ Διὸς οὐχ ἔπειτ' ἀλκή; Π 120 γνῶ δ' Αἴας κατὰ θυμὸν ἀμύμονα — ρίγησέν τε — ἔργα θεῶν, ὅ ῥα πάγχυ μάχης ἐπὶ μῆδεα κεῖρειν Ζεὺς ὑψιβρεμέτης. ν 228 γινώσκω δὲ καὶ αὐτός, ὅ τοι πινυτὴ φρένας ἵκει. A 120 λεύσσετε γὰρ τό γε πάντες, ὅ μοι γέρας ἔρχεται ἄλλη. T 144 δῶρα δέ τοι θεράποντες ἐμῆς παρὰ νηὸς ἐλόντες οἴσουσ', ὅφρα ἴδῃαι, ὅ τοι μενοεικέα δῶσω. X 445 νηπίη, οὐδ' ἐνόησεν, ὅ μιν μάλα τῆλε λοετρῶν χερσὶν Ἀχιλλῆος δάμασε γλαυκῶπις Ἀθήνη. ρ 545 οὐχ ὁράας, ὅ μοι νῆος ἐπέπταρε πᾶσιν ἔπεσιν. O 248 οὐκ αἶεις, ὅ με νηυσὶν ἐπι πρύμνησιν Ἀχαιῶν οὕς ἐτάρους ὀλέκοντα βοήν ἀγαθὸς βάλεν Αἴας; Θ 362 οὐδέ τι τῶν μέμνηται, ὅ οἱ μάλα πολλάκις νῆον τειρόμενον σώεσκον ὑπ' Εὐρύσθῃος ἀέθλων. I 493 τὰ φρονέων, ὅ μοι οὗ τι θεοὶ γόνον ἐξετέλειον ἐξ ἐμεῦ.

Im Übergange zur causalen Bedeutung steht ὅ an einigen Stellen: P 206 ἀτὰρ τοι νῦν γε μέγα κράτος ἐγγυαλίξω, τῶν ποίνην, ὃ τοι οὗ τι μάχης ἔκ νοστήσαντι δέξεται Ἀνδρομάχη κλυτὰ τεύχεα Πηλεΐωνος, zum Entgelt dafür dass. Φ 150 τίς, πόθεν εἰς ἀνδρῶν, ὃ μεν ἔτλης ἀντίος ἐλθεῖν; wer bist du, dass du es gewagt hast; dieses letztere ist der Grund zu der Frage, denn Achill kann ihn nur für einen Fremden halten, der ihn nicht kennt, da er sonst seinem Dafürhalten nach ihm nicht zum Kampfe entgegengetreten sein würde. β 45 οὔτε τι δῆμιον ἄλλο πιφάύσκομαι οὐδ' ἀγορεύω, ἀλλ' ἐμὸν αὐτοῦ χρεῖος, ὃ μοι κακὸν ἔμπεισεν οἴκω, das letztere ist der Grund, wesshalb Telemach die Versammlung berufen hat. δ 206 τοίον γὰρ καὶ πατρός (sc. εἰς),

ὃ καὶ πεπνυμένα βάξεις, Telemachs verständiges Reden ist ein Grund mehr für seine Abkunft vom verständigen Vater Odysseus. So muss auch verstanden werden σ 332 (ἀθ.), 392 ἢ ῥά σε οἶνος ἔχει φρένας, ἢ νό τοι αἰεὶ τοιοῦτος νόος ἐστίν, ὃ καὶ μεταμῶνια βάξεις. Die starke Interpunction, die sich in allen Ausgaben nach ἐστίν findet, ist zu tilgen.

b) causal, nach Verben der Affecte:

α 382; σ 411; σ 269 Τηλέμαχον θαύμαζον, ὃ θαρσαλέως ἀγόρευεν. λ 540 ψυχὴ δὲ ποδώκεος Αἰακίδαο φοῖτα μακρὰ βιβᾶσα κατ' ἀσφοδελὸν λειμῶνα, γηθυσύνη, ὃ οἱ υἱὸν ἔφην ἀριδείκετον εἶναι. τ 543 οἴκτ' ὀλοφρομένη, ὃ μοι αἰετὸς ἔκτανε χῆνας. φ 289 οὐκ ἀγαπᾶς, ὃ ἔκηλος ὑπερφιάλοισι μεθ' ἡμῖν δαίνυσαι; Ι 534 χωσαμένη, ὃ οἱ οὗ τι θαλύσια γουνῶ ἀλωῆς. Οἰνεὺς ῥέξε. Τ 283 ταρβήσας, ὃ οἱ ἄγχι πάγη βέλος. Ap. Rh. I, 1303 ἢ τέ σφιν στυγερὴ τίσις ἔπλετ' ὀπίσσω χερσὶν ὑφ' Ἡρακλῆος, ὃ μιν δίζεσθαι ἔρυνον.

Dabei ist noch eine Eigenthümlichkeit des Homerischen Sprachgebrauches zu erwähnen, dass nämlich auf das ὃ mit Ausnahme von ΙΙ 120; Τ 466; α 382 (= σ 411; σ 269); σ 332 (= 392); δ 206; ν 340; φ 289 an den übrigen vierundzwanzig Stellen ein einsilbiges, persönliches Pronomen folgt und zwar meistens der Dativ, der Accusativ μιν Τ 122; Χ 445; ψ 220; Ap. Rh. I, 1303; Ο 248 (με), der Genetiv μεν Φ 150.

§. 42. 14. ἀμφοτέρων in Beziehung auf beides, in doppelter Hinsicht. Darüber Bernhardt pg. 129. Matthiae §. 425, 5. Krüg. Di. §. 57, A. 10, welcher dazu bemerkt, dass ἀμφοτέρων formlos (adverbial) erscheine, da auch der Genetiv und Dativ nachfolge; jedenfalls war es beim Accusativ zu erwähnen, so gut wie τί, οὗ τι, πάντα und die übrigen.

Über seinen Gebrauch ist zu bemerken, dass es stets zu Anfang des Verses steht und die beiden Beziehungen darauffolgen. Die Stellen sind:

1. Δ 58 καὶ γὰρ ἐγὼ θεός εἰμι, γένος δ' ἔμοι ἐνθεν, ὅθεν σοί, καί με πρεσβυτάτην τέκετο Κρόνος ἀγκυλομήτης, ἀμφοτέρων, γενεῇ τε καὶ οὐνεα σὴ παράκοιτις κέκλημαι.

2. Σ 364 φημι θεάων ἔμμεν ἀρίστη, ἀμφοτέρων, γενεῇ τε καὶ οὐνεα σὴ παράκοιτις κέκλημαι. Die beiden Verse 365, 366, welche Zenodot und nach ihm Baumlein verwirft, sind hier viel passender angebracht, als Δ 60, 61, wo sie sich nicht so leicht an das Vorhergehende anschliessen.

3. Γ 178 οὗτός γ' Ἀτρεΐδης εὐρὺ κρείων Ἀγαμέμνων, ἀμφοτέρων, βασιλεύς τ' ἀγαθὸς κρατερός τ' αἰχμητής.

4. Δ 144 βασιλῆι δὲ κεῖται ἄγαλμα, ἀμφοτέρων, κόσμος θ' ἱππῶ ἐλατῆρι δὲ κῦδος.

5. Η 417 τοὶ δ' ὀπλίζοντο μάλ' ὦκα, ἀμφοτέρων, νέκυσ' τ' ἀγέμεν, ἔτεροι δὲ μεθ' ὕλην.

6. Ν 165 χῶσατο δ' αἰνῶς, ἀμφοτέρων, νίκης τε καὶ ἔγχεος, ὃ ξυνέαξεν.



7. § 504 (ἀθ.) δοίη κέν τις χλαῖναν ἐνὶ σταθμοῖσι συφορβῶν, ἀμφοτέρονον, φιλότῃτι καὶ αἰδοῖ φωτὸς ἥος.

8. ο 78 (ἀθ.) ἀμφοτέρονον, κῦδός τε καὶ ἀγλαΐη καὶ ὄνειαρ, δειπνήσαντας ἔμεν πολλήν ἐπ' ἀπείρονα γαῖαν.

Dazu kommen noch folgende Stellen:

9. Ap. Rh. III, 986 ἀμφοτέρονον, ἱκέτης ξεινός τέ τοι ἐνθάδ' ἱκάνω.

10. IV, 1649 καί νύ κ' ἐπισμυγεῶς Κρήτης ἕκας ἤερθησαν, ἀμφοτέρονον, δίψῃ τε καὶ ἄλγεσι μοχθίζοντες, εἰ μὴ σφιν Μήδεια λιαζομένοις ἀγόρευσεν.

11. Qu. Sm. 10, 280 ψυχὴ οἱ πεπότῃ ἐπὶ χείλεσιν ἀναλέοισιν, ἀμφοτέρονον, βιότου τε καὶ ὕδατος ἱμείρουσα.

12. Pind. Ol. VI, 16 ποθέω στρατιᾶς ὀφθαλμὸν ἐμᾶς, ἀμφοτέρονον, μάντιν τ' ἀγαθὸν καὶ δοῦρὶ μάρνασθαι, wohl Γ 178 nachgebildet.

13. Philemon bei Stob. flor. CVIII, 50 ὁ ποιῶν δ' ἐλάχιστον τὸ γεγενημένον κακόν, ἀμφοτέρονον, οὗτος εὐτυχεῖ τε καὶ φρονεῖ.

Zuerst sind die Zeugnisse der Alten zu erwähnen, vor Allen Schol. Pind. Ol. 27 (17) ἀμφοτέρονον, εἰ μὲν οὐδετέρως δέχοιτό τις, παρακινδυνεύει· οὐ γὰρ ἐνικῶς δύναται λέγεσθαι τὰ ἀμφοτέρα. εἰ δ' ἀρσενικῶς κατ' αἰτιατικὴν, ἀντὶ τοῦ ἀμφοτεροδέξιον, ἔξω τῆς γνώμης τοξεύει τῶν χρησάμενων αὐτῷ. ἐπὶ γὰρ τούτου τοῦ σημαينوμένου καὶ μετὰ εὐθείας ἔστιν ὅτε λέγουσιν αὐτὸ ὡς ἐν τούτοις· „ἀμφοτέρονον, πολίος τε νόον πολίος τε κάρηνον.“ δοκεῖ δὲ ἐπιρρηματικῶς μᾶλλον λέγεσθαι, ἀντὶ τοῦ κατ' ἀμφοτέρα· οὕτω γὰρ καὶ τὴν ἔννοιαν σώζει καὶ τὸ παρακινδύνευμα λύει καὶ τῇ χρήσει οἰκείως ἔχει.

Schol. Γ 179 ἀμφοτέρονον· τοῦτο συναπτόν τῷ ἀγαθῷ, ἔν' ἣ κατ' ἄμφω ἀγαθός. Schol. Δ 145 ἀμφοτέρονον· ἐπίρρημα, ἀντὶ τοῦ κατ' ἀμφοτέρονον (es ist zu schreiben ἀμφοτέρεα) ἀλλ' οὐκ ὄνομα· οὐ γὰρ ἔστιν ἐνικὸν τοῦ ἀμφοτέροι. Schol. Ν 165 ἐλυπήθη γὰρ κατ' ἀμφοτέρα. Schol. § 505 δυὸ τρόποις. Schol. ο 78 συγκέχυνται δὲ τὸ δυϊκὸν τοῦ ἀμφοτέρονον. Paraphrast zu Γ 179; Δ 60; Ν 165 κατ' ἀμφοτέρεα; zu Δ 145; Σ 365 κατ' ἄμφω.

Die Ansicht, dass ἀμφοτέρονον nicht Accus. masc. sein kann, hätte schwerlich einer Widerlegung bedurft, denn es steht nicht blos beim Nominativ, wie aufer der vom Schol. des Pindar angeführten Stelle noch in 2, 3, 4, 8, 9, sondern auch beim Genetiv (6, 11) und Dativ (7, 10) und an Stellen, wo es nur adverbial gefasst werden kann, wie 1, 13. Dass es aber nicht Neutrum des Singularis sein kann, entbehrt jedes Grundes, denn ἀμφοτέρος kommt, wenn auch selten, im Singularis vor Aischylos, Pers. 130 ἀμφοτέρας αἶας (*utriusque continentis*), Pind. Nem. VII, 94 ἀμφοτέρας χειρός. Dass es Accusativ sing. des Neutrum ist, und als Beziehungs-Accusativ gefasst werden muss, steht aufer Zweifel.

Um zuerst zu ο 78 überzugehen, so ist es sehr befremdend, dass keinem der Erklärer Bedenken dabei aufgestoßen sind. Die Verse 78—85 werden nach

dem Zeugnisse des Scholiasten (von Aristarch) verworfen. Nach ἀμφοτέρων folgen an allen anderen Stellen nur zwei Bestimmungen, wie es auch logisch nicht anders möglich sein kann. Das Auskunftsmittel des Scholiasten „κῦδος καὶ ἀγλαΐα ἓν ἐστι“, dem sich auch die neueren Erklärer angeschlossen haben, ist bei diesem rein numerischen Begriffe übel angebracht. Zu V. 80 bemerkt der Scholiast „ἀτόπως δὲ καὶ τὸ ἀν' Ἑλλάδα κοινὴν γὰρ τὴν ὑπὸ Ἀχιλλεῖ Ἑλλάδα καλεῖ Ὅμηρος, vgl. Lehrs Arist. pg. 233; δ 726 und 816 werden deshalb von allen Herausgebern nach Aristarch verworfen; τραφῆναι, ἀπέμψαι und das abgeschmackte τινὰ τριπόδων wie auch der Gedanke der ganzen Stelle nöthigen so zu sagen zur Verwerfung der in jeder Hinsicht unhomerischen Verse 78—85.

Ebenso wird § 504 von den alten und neueren Erklärern mit Recht als unhomerisch bezeichnet, es bleibt somit der Gebrauch von ἀμφοτέρων ausschliesslich der Ilias.

15. πάντα in jeder Hinsicht, in allen Stücken, ganz, vollkommen. In der Ilias steht es fast nur bei Verben des Gleichens, ähnlich Seins, in der Odyssee dabei nur ω 446.

Ψ 66 πᾶντ' αὐτῷ, μέγεθος τε καὶ ὄρματα κάλ', ἐικνύα, die anderen Beziehungs-Accusative stehen als die hervorragendsten Eigenschaften (Gestalt, Blick) appositionell neben πάντα. Φ 600 Ἀγήνορι πάντα ἔοικώς. Λ 613 ἦτοι μὲν τὰ γ' ὀπισθε Μαχάονι πάντα ἔοικεν, auch τὰ ὀπισθε, von hinten, ist Beziehungs-Accusativ. E 181 Τυδεΐδῃ μιν ἔγωγε δαΐφροσι πάντα εἴσκω. ω 446 Μέντορι πάντα ἑώκει. Qu. Sm. 2, 131 καὶ γὰρ δὴ μακάρεσσιν ἀτειρέσι πάντα ἔοικας. 5, 527 Εὐρυσάκην τέκεθ' υἱόν, εἰκοτόα πάντα τοκῇ. 9, 100 ἔοικε δὲ πᾶντ' Ἀχιλῇ. 12, 107 ἦλυθε παρθευικῇ ἀπαλόχροι πᾶντ' ἐικνύα. Ausserdem findet sich πάντα bei Verben noch X 491 πάντα ὑπεμνήμυκε, er ist ganz niedergeschlagen, worüber zu vergleichen Spitzner Excurs XXXIII und Doederlein Gloss. 82; in Verbindung mit ἄλλα Ψ 483 Αἴαν, νεῖκος (Var. νεῖκει) ἄριστε, κακοφραδές, ἄλλα τε πάντα δεύεαι Ἀργείων, überall sonst stehst du den Argeiern nach, d. h. in allen anderen Dingen, mit Ausnahme vom Zanken und Schmähern; bei δεύομαι, als einem Verbum comparativum, steht der Acc. der Beziehung δ' 264 οὐ τέτυθεν δευόμενος, οὐτ' ἄρ' φρένας οὐτε τι εἶδος. σ 167 μὴ πάντα μνηστῆρσιν ὑπερφιάλοισιν ὀμιλεῖν, nicht ausschliesslich, nicht so sehr mit den Freiern umzugehen. ρ 21 σημάντορι πάντα πιθέσθαι, in Allem. Qu. Sm. 12, 103 πίθοντο δὲ οἱ μάλα πάντα. Gewöhnlich wird nicht hierher gerechnet Δ 389; E 807 πάντα δ' ἐνίκηα vgl. Schol. Krüg. Di. §. 46, 12, A. 3. Schol. Pind. Pyth. IX, 97; es ist aber kein Grund vorhanden, dasselbe hier als Inhalts-Accusativ zu fassen für πᾶσαν νίκην ἐνίκηα, es ist auch hier Beziehungs-Accusativ und heisst „er siegte überall,“ d. h. in jedem Kampfe.

Bei Adjectiven findet sich πάντα nur an zwei Stellen in der Odyssee: θ 214 πάντα γὰρ οὐ κακός εἰμι, dazu Nitzsch. ν 209 ὦ πόποι, ἄν' ἄρα πάντα νοήμονες οὐδὲ δίκαιοι ἦσαν Φαιήκων ἡγήτορες ἠδὲ μέδοντες. Häufig aber steht es so bei den Tragikern, vgl. Lobeck zu Soph. Aias 1402

(1415), der meist Stellen aus Prosaikern anführt und außer Soph. Aias 1415 noch 911; Ant. 721; Electr. 301; Oed. R. 1197, 1421; Col. 1458. Sonst findet sich πάντα bei Sophokles noch Oed. R. 88; Col. 337; Phil. 99; Trach. 338; Frg. 610 (Dind.), häufig bei Euripides und den Komikern. τὸ πᾶν (Soph. El. 1009) τὰ πάντα und ἅπαντα finden sich bei Homer noch nicht.

16. τὰ ἄλλα in Hinsicht auf das andere, in dem anderen, sonst, bisweilen in temporaler Bedeutung, findet sich nur in der Odyssee; ἄλλα τε πάντα Ψ 483; Soph. Trach. 488. Wie von den alten Erklärern πάντα durch κατὰ πάντα, ἐν πᾶσι erklärt wird, so auch τὰ ἄλλα durch κατὰ τὰ ἄλλα, εἰς τὰ ἄλλα. ε 29 σὺ γὰρ αὖτε τὰ τ' ἄλλα περ ἄγγελός ἐσσι, fast temporal. ο 540 σὺ δέ μοι τὰ περ ἄλλα μάλιστα πείθῃ ἐμῶν ἐτάρων. . . καὶ νῦν κτλ. temporal. ρ 273 οὐδὲ τὰ τ' ἄλλα πέρ ἐσ' ἀνοήμων. ψ 209 τὰ περ ἄλλα μάλιστα ἀνθρώπων πέπνυσο. Theog. 142 οἱ δ' ἦτοι τὰ μὲν ἄλλα θεοῖς ἐναλίγκιοι ἦσαν. Ein doppeltes ἄλλα findet sich bei Ap. Rh. II, 1243 ἄλλα μὲν ἔπρω, ἄλλα θεῶ ἀτάλαντον. III, 1281 ἄλλα μὲν Ἄρει εἵκελος, ἄλλα δέ πον χρυσάορι Ἀπόλλωνι. IV, 896 τότε δ' ἄλλο μὲν οἴωνοῖσιν, ἄλλο δὲ παρθενικῆς ἐναλίγκιαι ἔσκον ἰδέσθαι.

Bei den Tragikern und Komikern findet sich τὰ ἄλλα ziemlich häufig: Soph. Aias 112, 550; Ant. 506; Eurip. Med. 263; Epicharmos bei Stob. LXIX, 17 u. o. Die lateinischen Dichter haben dies nachgeahmt Hor. Car. IV, 2, 60 *caetera fulvus*. Epist. I, 10, 3 *at caetera paene gemelli*. I, 10, 50 *caetera laetus*.

ἄλλο oder τὸ ἄλλο kommt im Homer nur selten vor: Ψ 454 ὅς (Ἴππος) τὸ μὲν ἄλλο τόσον φοῖνιξ ἦν, ἐν δὲ μστώπῳ λευκὸν σῆμ' ἐτέτυκτο, das Pferd war sonst so weit (d. h. bis auf den weissen Fleck auf der Stirne) brandroth. X 322 Ἐκτορος ἄλλο τόσον ἔχε χροῶ χάλκεα τεύχη, sonst deckten so weit die ehernen Waffen den Leib Hektors, nur an der Kehle war er entblößt. Schol. citiert Ψ 454 und Σ 378. Spitzner fasst ἄλλο τόσον adverbial und übersetzt *cujus corpus reliquum quidem totum arma obtegebant*. τόσον ist Accusativ der Erstreckung und findet sich so noch Σ 378 τρίποδες τόσον μὲν ἔχον τέλος, die Dreifüße waren soweit fertig, nur die Henkel fehlten noch. Ap. Rh. IV, 1643 Τάλως τὸ μὲν ἄλλο δέμας καὶ γυῖα τέτυκτο χάλκεος ἥδ' ἄρρηκτος.

§. 43. Der Accusativ der Beziehung bei Verben der Affecte und einigen anderen:

Als solcher findet sich zumeist der Accusativ des Neutrums eines Demonstrativ-Pronomens, der auch an einigen Stellen im Übergang zum Inhalts-Accusativ steht. Bei Verben der Affecte findet sich τὸ mit oder ohne Negation als Beziehungs-Accusativ gebraucht so O 243; I 33; Ap. Rh. I, 1332; dort aber bezeichnet der Accusativ nicht den Gegenstand, welcher Veranlassung der Empfindung ist. Weit eher gehören die unter §. 39, 1, b und §. 41, 13, b angeführten Fälle des Accusativs der Beziehung hierher.

Die älteren und zum Theil auch die neueren Grammatiker haben diesen Gebrauch wenig beachtet und bei manchen Stellen geradezu übersehen. So findet sich dieser Accusativ beim Paraphrasten *E* 185; *Z* 167, 417, 523; *E* 421, 762 gar nicht übersetzt, *E* 827 ist statt τὸ γε die Lesart τόνδε durch τοῦτον wiedergegeben, sonst bedient er sich der Praepositionen διὰ (*A* 64, *E* 757), ἐπὶ (*I* 77), πρὸς (*A* 289), εἰς (*Ξ* 191, 342), κατὰ (*N* 166), ὑπό (*E* 361).

Auch in den Scholien findet diese Constructionsweise nicht die gebührende Berücksichtigung, abgesehen davon, dass sie nur an einer Stelle richtig aufgefasst ist. Schol. BL zu *A* 64 τῷ δὲ ὅτι λείπει ἡ διὰ. Schol. A zu *I* 77 ἡ διπλῇ ὅτι προσυπακουστέον τὸ [ὁρῶν καὶ βλέπων. γελάσει] καὶ οὐ μὴ μᾶλλον θρηνησέει καὶ κόπεται; καὶ ὅτι ἐξωθεν τὸ ἰδῶν. Die Worte ὁρῶν — γελάσει sind nach Lehrs zu tilgen, vgl. Friedländer *Ariston.*, pg. 156. Schol. BLV zu *I* 77 οὐ λείπει τὸ ὁρῶν, ἀλλ' ἔστι παλαιὰ συνήθεια „ἀλλ' ἕτερον ἡσθην“ (*Aristoph. Acharn.* 13). καὶ ἐν Πανόπταις ὁ Κρατῖνος „γέγηθα τὸν ἄνδρα.“ Schol. BQ zu σ 227 διὰ τοῦτο ὀργίζεσθαι οὐ μὲν φομαί σοι. Schol. BLV zu *I* 77 bietet das Richtige; ein λείπει ἡ διὰ oder τὸ ὁρῶν zeigt uns die ganze Oberflächlichkeit, mit der griechische Grammatiker die Bedeutung ihrer Casus aufgefasst haben, indessen findet sich die Ergänzung eines ὁρῶν theilweise auch noch in neueren Grammatiken oder Commentaren als Aushilfsmittel benützt.

Gewagt ist es, zu einem Verbum des Affects einen persönlichen Accusativ zu setzen, wie in der Stelle des Kratinos und bei Qu. Sm. 2, 460 Ἐφίς δ' ἐπεγήθεεν ἄμφω, sie freute sich über beide. Es findet sich weiter kein Beispiel eines persönlichen Beziehungs-Accusativs, bei Quintus ist er noch eher statthaft in Folge der Zusammensetzung mit ἐπὶ, die Stelle des Kratinos aber kann in der Form, wie sie uns geboten wird, nicht als vollgiltiges Beweismittel angesehen werden, da die Art und Weise, wie oft solche Stellen citiert werden, hinlänglich bekannt ist. Nicht häufig findet sich bei Verben dieser Art ein Substantiv als Beziehungs-Accusativ, so *E* 361 λίην ἄχθομαι ἔλκος. *E* 757 οὐ νεμεσίζῃ Ἄρει τὰδε καρτερὰ ἔργα; § 284 νεμεσσᾶται κακὰ ἔργα, während eine andere Stelle *E* 872 οὐ νεμεσίζῃ ὁρῶν τὰδε καρτερὰ ἔργα die Veranlassung dazu gewesen sein mag, an solchen Stellen ein ὁρῶν ausgelassen zu denken. Soph. *Aias* 791 ἦκει φέρων Αἴαντος ἡμῖν προᾶξιν, ἦν ἡλγησ' ἐγώ. Oed. R. 936 τὸ δ' ἔπος οὐξερῶ τὰχ' ἄν ἦδοιο, πῶς δ' οὐκ ἄν, ἀσχαλλοῖς δ' ἴσως. Nicht hierher zu zählen sind die Accusative bei εἶκω und ὑπέικω *A* 294 οὐτιδανός κεν καλεοίμην, εἰ δὲ σοὶ πᾶν ἔργον ὑπέιξομαι. Ψ 337 ἱππῶ εἶξαι ἡνία, da beide Verba transitiv sind, siehe §. 89; vielleicht könnte man auch νεμεσίζομαι und νεμεσάομαι als transitive Verba auffassen.

Am häufigsten steht der Accusativ eines Demonstrativ-Pronomens; einiges darüber bei Bernhardt pg. 106, 16; 130, 29; Matthiae §. 471, 13; Krüg. Di. §. 46, 6, A. 9; Spr. §. 46, 5, A. 9; Nitzsch und Ameis zu Od. ε 215; Naegelsbach zu *A* 257 und den Erklärern der verschiedenen Stellen. Die meisten nehmen diese Accusative für Inhalts-Accusative und stellen sie mit

ganz heterogenen Fällen zusammen (Krüg. τόσσον ἔβραχε, πολλὰ πλάγχθη) Matthiae glaubt, es sei ein ποιῶν zu ergänzen. Überall, wo τόδε, τόγε einem „darüber, deshalb“ entspricht, ist es Beziehungs-Accusativ, während an einigen Stellen ein Übergang zum Inhalts-Accusativ nicht zu verkennen ist, namentlich wo der Plural eines Demonstrativs steht, so Γ 399 τί με ταῦτα λιλίσσαι ἤπεροπύειν; E 185 οὐχ ὃ γ' ἄνευθε θεοῦ τάδε μαίνεσθαι. Hym. 3, 163 μῆτερ ἐμή, τί με ταῦτα δεδίσκεαι, ἦύτε τέκνον; was erschreckst du mich so? χ 154 αὐτὸς ἐγὼ τόδε γ' ἤμβροτον, ich habe darin gefehlt, vgl. Eurip. Oinomaos (Stob. flor. LIX, 5.) ὁ πλεῖστα πράσων, πλίσσθ' ἀμαρτάνει βροτῶν. Die hauptsächlich hierhergehörigen Stellen sind: 1) A 64 μάντιν ἐρεόμεν, ὅς κ' εἴποι, ὃ τι τόσσον ἐχώσατο Φοῖβος Ἀπόλλων, worüber er so sehr sich erzürnt hat. 2) ε 215 μὴ μοι τόδε χῶεο, darüber. 3) ψ 213 μὴ νῦν μοι τόδε χῶεο μηδὲ νεμέσσα. 4) N 166 χῶσατο δ' αἰνῶς ἀμφοτέρων, über beides. 5) E 421, 762 ἦ ῥά τί μοι κεχολώσεαι, ὅτι κεν εἴπω; über etwas, vgl. α 158, 389. 6) σ 227 μῆτερ ἐμή, το μὲν οὖσε νεμεσσῶμαι κεχολῶσθαι, darüber. 7) Ξ 191 κοτессαμένη τό γε θυμῷ, darüber. 8) Z 523 τὸ δ' ἐμὸν κῆρ ἄχυνται ἐν θυμῷ, ὅθ' ὑπὲρ σέθεν αἰσχρὸν ἀκούω, darüber betrübt sich mein Herz. Krüg. Di. §. 50, 8, A. 8 setzt vorsichtig ein Fragezeichen zu dieser Stelle: τό ist keineswegs der Nominativ des Artikels. 9) I 77 τίς ἄν τάδε γηθήσειεν, wer möchte sich darüber freuen, vgl. Eurip. Androm. 462 εἰ δ' ἐγὼ πράσσω κακῶς μηδὲν τόδ' αὔχει. 10) E 827 μήτε σὺ γ' Ἄρηα τό γε δείδιθι μήτε τιν' ἄλλον ἀθανάτων, fürchte darum den Ares nicht: über die Variante τόνδε vgl. Spitzner. 11) Ξ 342 μήτε θεῶν τό γε δείδιθι μήτε τιν' ἀνδρῶν ὄψεσθαι, hier wäre es allerdings möglich, τό als Object zu ὄψεσθαι zu fassen. 12) Z 167, 417 σεβάσσατο γὰρ τό γε θυμῷ, Var. zu 167 τόδε: er scheute sich davor. 13) ρ 401 μήτ' οὖν μητέρ' ἐμήν ἄξεν τό γε μήτε τιν' ἄλλον, scheue dich desswegen (in diesem Falle) vor meiner Mutter nicht. 14) Hes. Op. 754 θεός τοι καὶ τὰ νεμεσσῶ. 15) A 289 ἐθέλει πᾶσι σημαίνειν, ἃ τιν' οὐ πείσεσθαι οἶω, worin ihm, wie ich meine, einer nicht folgen wird: πείθομαί τι, oder οὗ τι findet sich öfters, vgl. §. 39, 4, a. e; §. 40, 5. 16) ψ 24 σὲ τοῦτό γε γῆρας ὀνήσει, für diesmal. 17) Ap. Rh. II, 613 ἔλπομαι αὐτῇ νηϊ τό γ' ἔμπεδον ἐξαλέασθαι ἡμέας, diesmal. Wahrscheinlich nicht hierher zu rechnen sind: γ 346 Ζεὺς τό γ' ἀλεξήσεις καὶ ἀθάνατοι θεοὶ ἄλλοι. ρ 568 οὔτε τι Τηλέμαχος τό γ' ἐπήρεσεν οὔτε τις ἄλλος.

Hier möchte auch die geeignete Stelle sein, die Participial-Construction bei diesen Verben zu betrachten. Im Homer finden sich nur zwei Stellen und zwar in der Ilias: Θ 378 εἰ νῶϊ Ἑκτωρ γηθήσει προφανείσα (Acc. dual. fem.). N 352 ἤχθετο γὰρ Τρωσὶν δαμναμένους (sc. Ἀχαιοῦς). Die Varianten προφανείσας (Herodian), προφανέντες (dieses wie προφανείσα dem Aristarch zugeschrieben, wahrscheinlich in Bezug auf seine doppelte Recension), προφανείσας ἰδὼν ἐς δοῦπον ἀκόντων (Zenodot), νῶϊν (ebenfalls Zenodot) können uns einen Begriff geben von der Schwierigkeit, die die Erklärung dieser Stelle den alten Kritikern verursachte. Schol. BL zu N 352 λέπει τὸ ὄρῳ. Schol. A. zu N 352 σολοικοφανῆς μὲν γίνεται ἡ φράσις,

ἀρχεῖον δέ μοι δοκεῖ τὸ σχῆμα εἶναι. τὴν γὰρ ἔλλειψιν τοῦ ὁρῶν οὐ παραδεχόμεθα. Vgl. Schol. Z 479, 80. In Schol. zu I 77 ist es umgekehrt: Schol. BL legt Verwahrung ein gegen ein λείπει τὸ ὁρῶν und Schol. A spricht sich dafür aus. Schol. V zu N 353 ἔστι δὲ τὸ τῆς φράσεως ἀρχαῖον. Εὐπολὶς ἐν Αὐτολύκοις „ἤδη γὰρ Ἀρίσταρχον στρατηγοῦντ' ἄχθομαι.“ Zu vergleichen ist auch Merckel, *proleg. ad Apoll. Rhod.* pg. LXXXV. Mehr Stellen finden sich bei den Tragikern: Soph. Phil. 1314 ἦ σθ' ἡν πατέρα γε τὸν ἐμὸν εὐλογοῦντά σε, dazu Buttman und die übrigen Erklärer, und von den Erklärern zu Aias 136 σὲ μὲν εὖ πράσσοντ' ἐπιχαίρω, namentlich L o b e c k.

Es ist auch hier weder ὁρῶν noch ἀκούων zu substituieren, sondern wie der bloße Accusativ bei diesen Wörtern stehen kann, so auch ein Participialsatz im Accusativ, der gleichsam als ein einziger Begriff aufgefasst werden muss, χαίρω σε ἐλθόντα ich freue mich über deine Ankunft. Dasselbe ist mit den Participial-Constructionen bei ἀκούω, οἶδα, γινώσκω, πυνθάνομαι der Fall. Vgl. Krüg. Di. §. 56, 6, A. 4, besonders Matthiae §. 555; Buttman §. 144, 6, b.



## Zweiter Abschnitt.

### VI. Das casusartige Suffix $\overline{\delta\epsilon}$ .

§. 44. Das Suffixum  $\overline{\delta\epsilon}$  ( $\overline{\xi\epsilon}$ ,  $\overline{\sigma\epsilon}$ ) vertritt in den allermeisten Fällen die Stelle der Praeposition  $\epsilon\acute{\iota}\varsigma$ ,  $\acute{\epsilon}\varsigma$ : am deutlichsten wird dies aus den Stellen ersichtlich, in denen neben dem Accusativ mit angehängtem  $\overline{\delta\epsilon}$  ein Accusativ mit  $\epsilon\acute{\iota}\varsigma$  von demselben Verbum abhängig steht. Dies findet sich fast nur in dem Verschlusse  $\omicron\iota\kappa\acute{o}\nu\delta\epsilon \varphi\acute{\iota}\lambda\eta\nu \acute{\epsilon}\varsigma \pi\alpha\tau\rho\acute{\iota}\delta\alpha \gamma\alpha\iota\alpha\nu$ : nach  $\varphi\epsilon\acute{\upsilon}\gamma\omega$  B 158, 174;  $\beta\alpha\acute{\iota}\nu\omega$  A 180;  $\epsilon\acute{\iota}\mu\iota$  ε 204;  $\acute{\epsilon}\rho\chi\omicron\mu\alpha\iota$  κ 562;  $\acute{\alpha}\gamma\omega$  ψ 221;  $\nu\omicron\sigma\tau\acute{\epsilon}\omega$  E 687;  $\omicron\iota\kappa\alpha\delta\epsilon \nu\omicron\sigma\tau\acute{\eta}\sigma\alpha\nu\tau\alpha \varphi\acute{\iota}\lambda\eta\nu \acute{\epsilon}\varsigma \pi\alpha\tau\rho\acute{\iota}\delta\alpha \gamma\alpha\iota\alpha\nu$  τ 258.  $\omicron\iota\kappa\alpha\delta'$   $\acute{\iota}\kappa\omega\mu\iota \varphi\acute{\iota}\lambda\eta\nu \acute{\epsilon}\varsigma \pi\alpha\tau\rho\acute{\iota}\delta\alpha \gamma\alpha\iota\alpha\nu$  I 414.  $\tau\omicron\upsilon\varsigma \mu' \acute{\epsilon}\kappa\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\nu\sigma\alpha \Pi\acute{\upsilon}\lambda\omicron\nu\delta\epsilon \kappa\alpha\tau\alpha\sigma\tau\acute{\eta}\sigma\alpha\iota \kappa\alpha\iota \acute{\epsilon}\varphi\acute{\epsilon}\sigma\sigma\alpha\iota$ ,  $\eta\eta \epsilon\acute{\iota}\varsigma \textit{Ἡλιδάδιαν}$  ν 274.

Manchmal jedoch vertritt es fast geradezu die Stelle des Accusativs, vgl. Naegelsbach zu Γ 441. Die dort angeführten Stellen sind: Θ 292 (?)  $\lambda\acute{\epsilon}\kappa\tau\rho\omicron\nu\delta\epsilon \tau\rho\alpha\pi\acute{\epsilon}\lambda\omicron\mu\epsilon\nu \epsilon\acute{\upsilon}\nu\eta\theta\acute{\epsilon}\nu\tau\epsilon\varsigma$ . E 252  $\varphi\acute{o}\beta\omicron\nu\delta\epsilon \acute{\alpha}\gamma\omicron\rho\epsilon\acute{\upsilon}\epsilon\iota\nu$  (*fugam suadere*). Θ 139 (?)  $\varphi\acute{o}\beta\omicron\nu\delta' \acute{\epsilon}\chi\epsilon \mu\acute{\omega}\nu\nu\chi\alpha\varsigma \acute{\iota}\pi\kappa\omicron\upsilon\varsigma$ . Θ 400 (?)  $\omicron\upsilon\gamma\acute{\alpha}\rho \kappa\alpha\lambda\acute{\alpha} \sigma\nu\nu\omicron\iota\sigma\acute{o}\mu\epsilon\theta\alpha \pi\acute{o}\lambda\epsilon\mu\acute{o}\nu\delta\epsilon$ . ε 3  $\theta\omega\kappa\acute{o}\nu\delta\epsilon \kappa\alpha\theta\acute{\iota}\zeta\alpha\nu\omicron\nu$  vgl. Soph. Oed. R. 3. λ 223  $\varphi\acute{o}\omega\sigma\delta\epsilon \lambda\iota\lambda\alpha\acute{\iota}\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ . Von all diesen Stellen ist nur E 252 und höchstens noch λ 223; ε 3 von Bedeutung. Von größerem Belange sind Π 697  $\varphi\nu\gamma\acute{\alpha}\delta\epsilon \mu\nu\acute{\omega}\omicron\nu\tau\omicron$ . Θ 5  $\Phi\alpha\iota\acute{\eta}\kappa\omega\nu \acute{\alpha}\gamma\omicron\rho\acute{\eta}\nu\delta\epsilon \eta\gamma\epsilon\mu\acute{o}\nu\epsilon\nu\epsilon$ , vgl. §. 2. κ 351  $\epsilon\acute{\iota}\varsigma \acute{\alpha}\lambda\alpha\delta\epsilon \pi\rho\omicron\rho\acute{\epsilon}\omicron\upsilon\sigma\iota\nu$  (*Ζηνόδοτος οὐ γράφει*). Z 365  $\omicron\iota\kappa\acute{o}\nu\delta' \acute{\epsilon}\sigma\epsilon\lambda\epsilon\acute{\upsilon}\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ , etwa wie unser in's Haus hineingehen, vgl. Schol. α 88. Ap. Rh. IV, 1313  $\epsilon\acute{\iota}\varsigma \acute{\epsilon}\tau\acute{\epsilon}\rho\omega\sigma\epsilon \pi\alpha\lambda\iota\mu\pi\epsilon\tau\acute{\epsilon}\varsigma \theta\mu\mu\alpha\tau' \acute{\epsilon}\nu\epsilon\iota\kappa\epsilon\nu$ . Vergleiche auch B 207; Σ 575; ν 19. §. 68, 14.

Schol. A zu Π 697  $\varphi\nu\gamma\acute{\alpha}\delta\epsilon$ :  $\tau\omicron\upsilon\tau\omicron \omicron\upsilon\kappa \acute{\iota}\sigma\omicron\delta\nu\nu\alpha\mu\epsilon\acute{\iota} \tau\omega \epsilon\acute{\iota}\varsigma \varphi\nu\gamma\acute{\eta}\nu$ ,  $\acute{\omega}\varsigma \tau\omicron \textit{ὁ μὲν φύγαδ' αὐτίς ὑποστρέψας}$  (A 446)  $\acute{\alpha}\nu\tau\acute{\iota} \gamma\acute{\alpha}\rho \alpha\acute{\iota}\tau\iota\alpha\tau\iota\kappa\acute{\eta}\varsigma \omicron\upsilon \mu\epsilon\tau\acute{\alpha} \tau\acute{\eta}\varsigma \epsilon\acute{\iota}\varsigma$  und weiter  $\eta\eta \acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}\rho\rho\eta\mu\acute{\alpha} \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota \tau\alpha\acute{\upsilon}\tau\omicron \sigma\eta\mu\alpha\acute{\iota}\nu\omicron\nu \tau\acute{\eta} \alpha\acute{\iota}\tau\iota\alpha\tau\iota\kappa\acute{\eta}$ . Schol. A zu A 446  $\varphi\nu\gamma\acute{\alpha}\delta\epsilon \acute{\omega}\varsigma \omicron\iota\kappa\alpha\delta\epsilon \acute{\iota}\sigma\omicron\delta\nu\nu\alpha\mu\epsilon\acute{\iota} \delta\acute{\epsilon} \tau\omega \epsilon\acute{\iota}\varsigma \varphi\nu\gamma\acute{\eta}\nu$ ,  $\omicron\upsilon \mu\acute{\eta}\nu$  ( $\acute{\epsilon}\nu$ )  $\tau\omega \textit{τοὺς ἔλεν, οἱ δ' ἄλλοι φύγαδε μνώοντο}$  (Π 697)  $\acute{\alpha}\nu\tau\acute{\iota} \gamma\acute{\alpha}\rho \alpha\acute{\iota}\tau\iota\alpha\tau\iota\kappa\acute{\eta}\varsigma \omicron\upsilon \mu\epsilon\tau\acute{\alpha} \tau\acute{\eta}\varsigma \epsilon\acute{\iota}\varsigma$ .

An einigen Stellen schwankt die Lesart zwischen dem bloßen Accusativ und dem Accusativ mit  $\overline{\delta\epsilon}$ , so A 54, 169; Ψ 679, vgl. Düntzer Zenodot pg. 72. Schol. Harl. zu α 88  $\textit{Ἰθάκηνδ'}$ :  $\gamma\rho\acute{\alpha}\varphi\epsilon\tau\alpha\iota \kappa\alpha\iota \chi\omega\rho\acute{\iota}\varsigma \tau\omicron\upsilon \overline{\delta\epsilon}$ ,  $\textit{Ἰθάκην ἐσελεύσομαι}$ . Schol. zu ι 147  $\pi\omicron\tau\acute{\iota} \chi\acute{\epsilon}\rho\sigma\omicron\nu\delta\epsilon, \pi\rho\acute{o}\varsigma \tau\acute{\eta}\nu \gamma\acute{\eta}\nu$ . Schol. Harl. zu κ 351 (Cramer Anecd. Par. III, 467)  $\delta\epsilon\acute{\upsilon}\tau\epsilon\rho\omicron\nu \delta\acute{\epsilon} \acute{\epsilon}\sigma\tau\iota\nu \eta\eta \epsilon\acute{\iota}\varsigma$ : das übrige ist ver-



dorben, vielleicht ist zu lesen „καὶ γὰρ ὥδε νῦν εἰς δ̄ε, ὡς τὸ αὐτόν μιν, καὶ ἄμφι περὶ κρήνην.“ Der Sinn ist jedenfalls der, dass εἰς hier überflüssig sei oder auch δ̄ε, gerade so wie μιν neben αὐτόν oder ἄμφι neben περὶ.

Dass das Substantiv mit angehängtem δ̄ε seine nominale Geltung nicht verliert, bezeugen Stellen, wo ein Genetiv davon abhängt, oder ein Epitheton dabei steht. Ω 572 οἴκοιο ἄλτο θύραζε. Θ 5 Φαιήκων ἀγορήνδε ἡγεμόνευε. δ 780; Θ 51 ἀλὸς βένθοσδε ἔρυσσαν. χ 270 ἀνεχώρησεν μεγάροιο μυχόνδε. I 411 φέρειν θανάτοιο τέλοσδε. N 602 ἄγε θανάτοιο τέλοσδε. Ξ 255; O 28 (ἀθ.) Κόωνδε εὖ ναιομένην ἀπέ- νεικας. φ 8 βῆ δ' ἱμεναι θάλαμόνδε... ἔσχατον. Merkwürdig ist die Anhängung dieses Suffixes an das Pronomen possessivum neben einem ebenfalls mit δ̄ε versehenen Substantiv in dem nur in der Odyssee vorkommenden Versschlusse ὄνδε δόμονδε α 83; γ 272; ξ 424; ρ 527; υ 239, 329; φ 204; Scut. 38. II 445, die einzige Stelle, in welcher es in der Ilias erscheint, wird von Zenodot verworfen.

Die mit δ̄ε gebildeten Formen stehen zumeist nach Verben der Bewegung oder solchen, die eine Bewegung veranlassen ἔρχομαι, ἱκνέομαι, εἶμι, βαίνω und ihren Compositis, νέομαι, νοστέω, νίσσομαι, ἀναχωρέω, φεύγω, ἄλλομαι, στείχω, πίπτω, ἄγω, ὠθέω, ἔλκω, ἐρύω, πέμπω, ἵημι, ῥίπτω, κηρύσσω, καλέω, ὀτρύνω u. ähnl. selten nach anderen, z. B. παπταίνω, ἀκούω, ἐκφαίνω, γεγωνέω, σώζω.

Das Suffixum δ̄ε wird angehängt an Substantive, seltener an Adjective und Adverbien, meistens an Localbegriffe. Nur einmal findet es sich im Homer an ein Nomen proprium angehängt Ω 338 Πηλεῖτωνάδ' ἱκέσθαι, augenscheinlich zur Vermeidung des Hiatus, da ἱκέσθαι bei Homer ganz gewöhnlich mit dem bloßen Accusativ eines Personalbegriffes verbunden wird, vgl. §. 51 ff. Ein zweites Beispiel findet sich bei Ap. Rh. IV, 1198 φάσθαι ἔπος Ἀλκίνοόνδε.

#### §. 45. A. Das Suffix δ̄ε an Ortsnamen angehängt:

Es finden sich im Homer 19 verschiedene Ortsnamen, an die δ̄ε angehängt ist: statt dessen kommt fast durchgängig der Accusativ mit εἰς oder manchmal auch der bloße Accusativ vor.

1. Αἴγυπτόνδε, bei εἶμι δ 483 = ρ 426; ξ 246.
2. Ἄργοςδε, bei εἶμι B 348.
3. Δουλίχιόνδε, bei εἶμι ξ 397, ἀπονάομαι B 629.
4. Ἑρεβόσδε, bei ἵεμαι υ 356.
5. Θήβασδε, ἦλθον Ψ 679, mit der Variante Θήβας.
6. Θρήκηνδε, bei βαίνω Θ 361.
7. Ἰθάκηνδε, νοστέω α 163; λ 361; ο 157; νηῦς-κατήγετο π 322.
8. Κόωνδε, ἀποφέρω Ξ 255 = O 28.
9. Κρήτηνδε, κατάγω τ 186.
10. Κύπερονδε, πεύθετο μέγα κλέος Α 21.



11. *Λυκίηνδε*, πέμπω Z 168. *βαίνω* Z 171.

12. *Οὐλύμπόνδε*, ἔρχομαι A 394, 425; Θ 12; O 133; Ω 104. *βαίνω* A 221. εἶμι Σ 146; T 142; Φ 438. *διώκω* Θ 439. *τὴν πόδες φέρον* Σ 148. ἀποβαίνω ζ 42; in der Odyssee nur an dieser einen, manche Bedenklichkeiten darbietenden Stelle.

13. *Παρνησόνδε*, ἦλθον τ 394, 411, 466; φ 220.

14. *Πυθώδε*, ἔρχομαι λ 581 (ἀθ.).

15. *Πύλονδε*, ἦλθον β 317. ἔχω sc. νῆα γ 182. ἔχω sc. ἱππους A 760. ἔμβη νηῖ δ 656. ᾤχεο νηῖ π 142. καταστῆσαι ν 274.

16. *Σάμηνδε*, δίδωμι ο 367.

17. *Τροίηνδε*, ἄγω H 390; X 116; Ω 764. *κιών* γ 268; π 289; ρ 314; τ 8. *ἔμαι* τ 187; es steht immer vor der weiblichen Hauptcaesur.

18. *Ἵππερίηνδε*, ἀπονάομαι ο 254.

19. *Φθίηνδε*, εἶμι A 169. νέομαι T 330.

#### §. 46. B. Das Suffix *δε* bei allgemeinen Ortsbestimmungen.

1. *ἄγρονδε*, aufs Land, Gegensatz *ἄστυδε*, nur in der Odyssee. *προϊάλλω* ο 370. *φέρομαι* ο 379. *δίημαι* φ 370; ο 504 als Variante.

2. *ἄλαδε*, in's Meer, Gegensatz *ἡπειρόνδε*: *προερύω* A 308; I 358. *ἐρύω* β 389. *ἔλκω* B 165, 181; I 683; Ξ 97, 100, 106. *προρέω* E 598; M 19; κ 351 (εἰς ἄλαδε); Hym. 1, 23, 145.

3. *πόντονδε*, φέρε θύελλα κ 48. *βάλλω* ι 495.

4. *βένθοσδε* ἐρύω δ 780 = θ 51.

5. *ἄστυδε* in die Stadt, Gegensatz *ἄγρονδε*: εἶμι Σ 255. ἄγω Ω 778. *καταγινέω* κ 104. ἦλθον ζ 296. ἀνῆλθον τ 190. ἐλαύνω νῆα ο 503. ἀποπλέω π 331. *ἔμαι* ρ 5.

6. *δόμονδε*, domum, sowohl ins Haus, als nach Hause, d. h. in die Heimat: ἄλω Ω 717. κίω χ 479; ω 220; dann in dem Verschlusse ὄνδε δόμονδε: νοστέω α 83; ξ 424; υ 239, 329; φ 204; an all diesen Stellen findet sich unmittelbar davor als Epitheton zu Ὀδυσῆα das Adjectiv πολύφρονα, nur α 83 δαῖφρονα. ἄγω ρ 527. ἀνάγω γ 272. ἀφικνέομαι Scut. 38. πέμπω Π 445 (von Zenodot verworfen); τ 272 findet sich statt πολλὰ καὶ ἐσθλά die Variante ὄνδε δόμονδε, so dass dieser Vers fast gleich lautet ρ 527, auch ρ 526 und τ 271 sind gleich.

7. *ἔραζε* zur Erde, nur bei πίπτω und χέω (fallen lassen), welches das Causativum zu πίπτω ist; es steht immer am Versende: πίπτω M 156; P 633; Σ 552; χ 280. χέω ο 527; χ 20, 85; P 619. καταχέω Π 459.

8. *ἡπειρόνδε*, Gegensatz ἄλαδε, nur in der Odyssee: *βαίνω* ε 56; ν 116. ἐρύω κ 403, 423; Hym. 2, 328. ἐρεύνγομαι ε 438. προερέσσω ι 73. φέρω ι 485. πέμπω σ 84. ἀνάγω σ 115. νήχομαι ψ 236; es steht immer am Versende mit Ausnahme von ι 485; σ 84; Hym. 2, 328.

9. *θάλαμόνδε* in's Frauengemach, nur in der Odyssee: εἶμι φ 8 = χ 109. *βαίνω* χ 161. καλέω β 348.

10. *θυράζε* zur Thüre, hinaus, heraus: Dies hat die Bedeutung zur Thüre an einigen Stellen ganz eingebüßt und bedeutet einfach hinaus, so *E* 694; *Σ* 447; *φ* 299, 422; ist der Gegensatz zum Wasser, so bedeutet es an's Land, so *Π* 408; *Φ* 29, 237; *ε* 410; *μ* 254. Es steht gewöhnlich am Versende, nur *Π* 408; *Φ* 29, 237; *ο* 62; *τ* 68; *υ* 367 steht es vor der weiblichen Hauptcaesur und *υ* 97 vor der Caesur des zweiten Fußes. Es steht bei *ἐλκω* *Π* 408; *π* 276; *φ* 299; *Hym.* 3, 116. *βαίνω* *Σ* 416; *ο* 62. *εἶμι* *τ* 69. *ἔξειμι* *Σ* 447; *υ* 179, 367. *ἦλθον* *τ* 566; *φ* 422. *ἐξῆλθον* *τ* 68; *φ* 89. *ἔρχομαι* *ξ* 53. *στείχω* *ι* 418, 444. *ἄλλομαι* *Ω* 572; *φ* 388. *προβλώσκω* *φ* 238 = 384. *τρέχω* *Σ* 29. *φεύγω* *σ* 386. *ἔξομαι* *χ* 375. *τροχάω* *ο* 450. *πέμπω* *ι* 461. *ἐκπέμπω* *υ* 361. *ἐξάγω* *Φ* 29; *ο* 465. *ἐκβάλλω* *Φ* 237. *φέρω* *υ* 97. *ρίπτω* *μ* 254. *ὠθέω* *E* 694. *τίθημι* *χ* 456. *ἐκπροκαλέω* *Hym.* 1, 110. *πηδάω* *Hym.* 7, 51. Einmal findet es sich auch bei einem Verbal-Substantiv *ε* 410 *ἐκ βασις οὗ πη φαίνετ' ἄλως πολιοῖο θυράζε*.

11. *θῶκόνδε*, *καθίζανον* *ε* 3.

12. *κλισίηνδε*, meistens in der *Ilias*: *βαίνω* *I* 712; *Ψ* 58. *εἶμι* *A* 185; *ξ* 45. *κίω* *K* 148 = *N* 294. *φέρω* *Ψ* 275. *νέομαι* *Ψ* 662. *ἡγέομαι* *ξ* 48. *Ψ* 856 als Variante.

13. *κρήνηνδε*, *ἔρρομαι* *υ* 154.

14. *λέκτρονδε*, nur in der *Odyssee*: *θ* 292 *δεῦρο, φίλη, λέκτρονδε τραπέομεν εὐνηθέντες*, die meisten Erklärer beziehen *λέκτρονδε* auf *εὐνηθέντες*, Ameis zu *δεῦρο* — *δεῦρ' ἔθι*; *ψ* 254 *ἀλλ' ἔρχεν, λέκτρονδ' ἔομεν, γύναι, ὄφρα καὶ ἦδη ὕπνω ὕπο γλυκερῷ ταρπόμεθα κοιμηθέντες*.

15. *λέχουσδε*, *κίω* *Γ* 447. *ἔρχομαι* *ψ* 294.

16. *μέγαρόνδε*, *εἶμι* *π* 413 = *φ* 58. *ἄψ ἔρχομαι* *ψ* 20.

17. *μυχόνδε*, *ἀναχωρέω* *χ* 270.

18. *νηάδε*, *ἐπισεύομαι* *υ* 19.

19. *νομόνδε*, *ἐπισεύομαι* *Σ* 575. *ἐκσεύομαι* *ι* 438.

20. *οἶκαδε*, metaplastisch gebildet für *οἶκόνδε*, nach Hause, in die Heimat, nie in's Haus 22mal in der *Ilias*, 52mal in der *Odyssee*; es steht 47mal am Versanfange, 20mal im fünften Fulse, abweichend davon *H* 79; *X* 342; *I* 414; *υ* 121, 305; *ξ* 280, *ο* 210. Es findet sich nur nach Verben der Bewegung: *ἔρχομαι* *β* 176; *γ* 233 (ἀθ.); *ε* 220; *θ* 466; *λ* 432; *υ* 132; *π* 271; *υ* 232; *ψ* 72, mit Ausnahme von *υ* 232 am Versanfange. *εἶμι* *A* 170, 179; *P* 155; *β* 179; *η* 188; *υ* 121, 305; *π* 463; *σ* 408, 419; *ξ* 181. *ἔκνεομαι* *A* 19; *I* 393, 414; *Ω* 287; *δ* 520; *ι* 530; *ο* 66, 210; *φ* 211; *χ* 35, nie am Versanfange; *ροστέω* *Δ* 103, 121; *Σ* 60, 90, 441; *β* 343; *θ* 102, 252; *μ* 43; *ξ* 163 (ἀθ.); *ο* 177; *τ* 258 immer am Versanfange; *νέομαι* *B* 236; *Π* 205; *σ* 242 am Versanfange. *ἔεμαι* *B* 154; *γ* 160; *ι* 261 am Versanfange. *νίσσομαι* *δ* 701; *ε* 19; *π* 42 am Versanfange. *ἀποπλέω* *I* 418 = 685. *ἐλεύνομαι* *υ* 169. *βαίνω* *ε* 108 (ἀθ.); *κ* 242. *ἀποστείχω* *λ* 132; *ψ* 279. *πέμπω* *κ* 484; *ι* 350; *τ* 282, bei allen diesen Verben am Versanfange. *ἄγω* nebst Composita *Γ* 72, 404; *H* 335 (ἀθ.); *κ* 35; *ξ* 280; *ο* 436; *π* 370; *σ* 147; *φ* 316. *δίδωμι* *H* 79 = *X* 342. *ἔπομαι* *ο* 431. *ἀπανύω* *η* 326.

21. οἰκόνδε nach Hause, in's Haus: bei βαίνω in folgenden Wendungen: οἱ μὲν κακκείοντες ἔβαν οἰκόνδε ἕκαστος A 606; α 424; γ 396; η 229; ν 17; ρ 177 als Variante. οἰκόνδε βεβήκει Z 495; α 360; φ 354; ψ 292; in der Odyssee steht immer πάλιν dabei; καὶ δὴ ἔβη οἰκόνδε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν Δ 180; bei νέομαι meist οἰκόνδε νέεσθαι B 290, 354, 357; Γ 390; Δ 397; Ψ 229; α 17; ζ 110; π 350; Z 189 (νέοντο); δ 261 νέεσθαι ἄψ οἰκόνδε mit ganz abweichender Stellung. οἰκόνδε φέρεσθαι Ψ 856; Ω 581; α 317. οἰκόνδε καλέσας λ 410. οἰκόνδε ἕκαστον πέμπον ἄγειν ω 418; ἄγειν ζ 159; ψ 221 ἄξέμεναι οἰκόνδε φίλην ἐς πατρίδ' ἔμελλον. B 158, 174 οὕτω δὴ οἰκόνδε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν φεύξονται; ε 204 οὕτω δὴ οἰκόνδε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν ἀντίκα νῦν ἐθέλεις ἰέναι; E 687 νοστήσας οἰκόνδε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν. κ 562 φάσθε νύ που οἰκόνδε φίλην ἐς πατρίδα γαῖαν ἔρχεσθαι. Z 365 καὶ γὰρ ἐγὼν οἰκόνδ' ἐσελεύσομαι, wofür wahrscheinlich οἰκόνδε ἐλεύσομαι zu schreiben sein wird. κίον ν 125. Seine Stellung hat es entweder nach der männlichen Caesur des vierten Fusses, oder vor der weiblichen Hauptcaesur, im letzten Falle immer in der Form οἰκόνδε φίλην ἐς πατρίδα (γαῖαν) mit Ausnahme von Z 365; abweichend ist die Stellung nur δ 261.

22. οὐδάσδε zu Boden, immer nach der männlichen Caesur des vierten Fusses: βάλλω P 457. πελάζω κ 440. Bei πελάζω findet sich sonst regelmässig der Dativ Ψ 719 οὐδὲι τε πελάσσαι; χθονί Θ 277; M 194; Ξ 435; Π 418. Doch findet sich auch ἐς mit dem Accusativ η 254; μ 448 μὲ νῆσον ἐς Ὀγυγίην πέλασαν θεοί.

23. πεδίονδε in die Ebene herab, nach der Ebene hin, fast nur in der Ilias. Es steht am Versende: διέξιμι Z 393. ἐρύω Θ 21; Ξ 31. σεύω T 148, oder vor der Hauptcaesur: εἴμι X 309; γ 241. ἄγω Ψ 189. ἔρχομαι Ω 401. αἰσσω ο 183, oder nach der männlichen Caesur des vierten Fusses: τρέπω κ 158. κάτειμι A 492. ῥόον τίθησιν P 750. διώκω Φ 3. ἀπαιέρομαι Φ 563; δίημαι X 456.

πέδονδε findet sich nur zweimal N 796 nach εἴμι und λ 598 nach κυλίνδομαι.

24. πόλινδε Gegensatz ἄγρονδε, vgl. λ 188; ρ 192.

εἴμι ζ 255; η 14; π 155; ρ 182, 185. ἔρχομαι α 189; ξ 372. μετέρχομαι Z 86. κατέρχομαι λ 188; ἀναχωρέω K 209, 410 (ἀθ.). φέρω N 820. ἀποπροίημι ξ 26. ὀτρύνω ο 306. σαώω E 224.

25. ποταμόνδε, φεύγων Φ 13; φέρομαι Φ 120.

26. σταθμόνδε, ἀπονέομαι ι 451.

27. συμφρόνδε, ἔρχομαι κ 320.

28. φώωσδε an's Tageslicht, steht mit Ausnahme von λ 223 am Versende oder vor der Hauptcaesur.

ἴημι B 309; Theog. 669. ἐκφαίνω T 103. λιλαίομαι λ 223. ἐκ δ' ἄγαγε πρὸ φώωσδε T 118; Π 188. ἐκ δ' ἔθορεν πρὸ φώωσδε Hym. 1, 119. Die Praeposition πρὸ gehört zum Verbum, vgl. auch Nitzsch zu Od. λ 223.

29. χαμᾶζε zur Erde, steht immer am Versende, nur *K* 528; *χ* 84 vor der Hauptcaesur: oft bei ἄλλομαι: (ἀντίκα *δ'*) ἐξ ὁρέων σὺν τεύχεσιν ἄλτο χαμᾶζε *Γ* 29; *Λ* 419; *E* 494; *Z* 103; *Λ* 211; *M* 81; *N* 749 (*ἀθ.*); *Π* 426. καθ' ἵππων ἄλτο χαμᾶζε *E* 111. ἀφ' ἵππων ἄλτο χαμᾶζε *Π* 733, 755. ἐξ ἵππων ἄλτο χαμᾶζε *Ω* 469; sonst findet sich ἄλτο nur noch bei θύραζε *Ω* 572; *φ* 388. ἀφ' ἵππων ὥσε χαμᾶζε *E* 835; *Λ* 143, 320; *T* 461 (ἐξ ἵππων). ἦκε χαμᾶζε *Θ* 134; *M* 205; *P* 299; *π* 191; *χ* 84. βάλνω *Φ* 529. ἀπαράσσω *Ξ* 497. καταπίπτω *O* 537. τίθημι *φ* 136. κατατίθημι *χ* 340. ἀποπρόιημι *χ* 327. ἀνακηκίω *Ψ* 508. θρώσκω *K* 528.

30. χέρσονδε, ἐκβάλλω *Φ* 238.

§. 47. C. Das Suffix  $\overline{\delta\epsilon}$  wird außerdem angehängt an Bezeichnungen von Verrichtungen, Thätigkeiten, denen noch locale Beziehungen zu Grunde liegen: es ist dann dem bald mehr, bald weniger final gebrachten εἰς vollkommen entsprechend.

1. ἄγορῆνδε in die Versammlung, mit der Nebenbeziehung eines dort zu verrichtenden Geschäftes:

καλέω *A* 54; *T* 4, 16. κηρύσσω *B* 51; *β* 7; *Batr.* 104. ἄγω *ρ* 72. ἡγεμονεύω *θ* 5. ἐπισεύομαι *B* 207. κίω *α* 372.

2. λόχονδε in den Hinterhalt: *A* 227 εἴμι. *ξ* 217 ἄνδρας κρίνειν, besonders an letzterer Stelle tritt die finale Beziehung deutlich hervor.

3. θάνατόνδε zum Tode, um zu sterben, nur in der *Ilias*. καλέω *Π* 693, *X* 297. κίω *Ω* 328.

4. πόλεμόνδε, πτόλεμόνδε zum Kampfe, auf das Schlachtfeld, um daselbst zu kämpfen, fast nur in der *Ilias* und mit Ausnahme von *B* 872; *Θ* 400; *Λ* 684, 798; *N* 298 immer vor der Hauptcaesur.

ὀτρύνω *B* 589; *P* 383; *T* 69. πέμπω *Σ* 452. κηρύσσω *B* 443. εἴμι *B* 872; *H* 209; *Ξ* 128; *T* 32. μέτειμι *N* 298. κίω *Λ* 684. κίννυμαι *Δ* 428. νίσσομαι *N* 186; *O* 577. ὄρνυμαι *Δ* 264; *T* 139. ἔμμαι *Θ* 313. συμφέρομαι *Θ* 400. τεύχεα φέρειν *Λ* 798; in der *Odyssee* nur bei ἔρχομαι *λ* 448; *φ* 39.

5. ὑσμίνηνδε, εἴμι *B* 477.

6. φόβονδε zur Flucht, um zu fliehen, nur in der *Ilias*.

ἔχειν ἵππους *Θ* 139. τρωπάομαι *O* 666. ἀίσσω *P* 579. ἄγορεύω *E* 252; letzteres rein final.

7. φύγαδε, metaplastisch für φυγῆνδε, das Substantiv φυγή findet sich nicht in der *Ilias*.

τρέπειν ἵππους *Θ* 175. τρέπω *Π* 657. *Λ* 446 φύγαδ' αὐτὶς ὑποστρέψας ἐβεβήκει, hier gehört φύγαδε zu ὑποστρέψας und αὐτὶς zu ἐβεβήκει. *Π* 697 οἱ δ' ἄλλοι φύγαδε μνώοντο ἕκαστος.

8. χόρονδε zum Reigen, bei ἔρχομαι *Γ* 393.

§. 48. D. Das Suffix  $\overline{\delta\epsilon}$  an temporale Bezeichnungen angehängt.

Ebenso wie  $\epsilon\lambda\varsigma$  temporal gebraucht wird (Kr. Di. §. 68, 21, A. 9), so findet sich auch vereinzelt das Suffix  $\overline{\delta\epsilon}$  zur Bezeichnung des Zieles an Zeitbegriffe gehängt:

1.  $\beta\omicron\upsilon\lambda\nu\tau\acute{o}\nu\delta\epsilon$  zur Zeit des Stierabspannens, zum Abend, vgl. Nitzsch zu Od.  $\iota$  58. Das Substantiv  $\beta\omicron\upsilon\lambda\nu\tau\acute{o}\varsigma$  kommt erst bei Späteren vor, so bei Ap. Rh. III, 1341; Qu. Sm. 7, 621. Schol. zu  $\Pi$  779  $\acute{\epsilon}\pi\lambda\ \tau\acute{\eta}\nu\ \acute{\epsilon}\sigma\pi\acute{\epsilon}\rho\alpha\nu$ ,  $\kappa\alpha\theta'\ \acute{\omicron}\nu\ \kappa\alpha\iota\rho\acute{o}\nu\ \omicron\iota\ \beta\acute{o}\epsilon\varsigma\ \acute{\alpha}\pi\omicron\lambda\acute{\upsilon}\omicron\nu\tau\alpha\iota\ \tau\acute{\omega}\nu\ \acute{\epsilon}\rho\gamma\omega\nu$ , fast ebenso Schol. zu  $\iota$  58.

$\Pi$  779;  $\iota$  58  $\acute{\eta}\acute{\epsilon}\lambda\iota\omicron\varsigma\ \mu\epsilon\tau\epsilon\nu\acute{\iota}\sigma\sigma\epsilon\tau\omicron\ \beta\omicron\upsilon\lambda\nu\tau\acute{o}\nu\delta\epsilon$ , einige Herausgeber schreiben mit Unrecht  $\acute{H}\acute{\epsilon}\lambda\iota\omicron\varsigma$ . An eine finale Bedeutung des  $\beta\omicron\upsilon\lambda\nu\tau\acute{o}\nu\delta\epsilon$ , um die Stiere abzuspannen, kann nicht gedacht werden, da überhaupt ein Gespann des Sonnengottes im Homer nicht erwähnt ist, vielweniger ein Stiergespann.

2.  $\tau\acute{\epsilon}\lambda\omicron\sigma\delta\epsilon$  zum Ziele, zum Ende.

$I$  411  $\mu\acute{\eta}\tau\eta\rho\ \mu\acute{\epsilon}\ \varphi\eta\sigma\iota\ \delta\iota\chi\alpha\delta\acute{\iota}\alpha\varsigma\ \kappa\acute{\eta}\rho\alpha\varsigma\ \varphi\epsilon\rho\acute{\epsilon}\mu\epsilon\nu\ \theta\alpha\nu\acute{\alpha}\tau\omicron\iota\omicron\ \tau\acute{\epsilon}\lambda\omicron\sigma\delta\epsilon$ .  $N$  602  $\tau\acute{o}\nu\ \acute{\alpha}\gamma\epsilon\ \mu\omicron\iota\rho\alpha\ \kappa\alpha\kappa\acute{\eta}\ \theta\alpha\nu\acute{\alpha}\tau\omicron\iota\omicron\ \tau\acute{\epsilon}\lambda\omicron\sigma\delta\epsilon$ . Hier wäre eher eine finale Beziehung denkbar und  $\theta\alpha\nu\acute{\alpha}\tau\omicron\iota\omicron\ \tau\acute{\epsilon}\lambda\omicron\sigma\delta\epsilon$  würde dann einem  $\theta\acute{\alpha}\nu\alpha\tau\acute{o}\nu\delta\epsilon$  ziemlich gleichkommen, vgl. die Wörterbücher unter  $\tau\acute{\epsilon}\lambda\omicron\varsigma$ .

E. Vereinzelt sind die Fälle, in denen  $\overline{\delta\epsilon}$  einem anderen Casus des Substantivs oder einem Adjectiv, Pronomen oder Adverbium angefügt wird. Auch hier lässt sich fast durchweg die Praeposition  $\epsilon\lambda\varsigma$  an dessen Stelle setzen:

1.  $\acute{A}\iota\delta\acute{o}\sigma\delta\epsilon$  zum Hades. Hier liegt ebenso ein allgemeiner Ortsbegriff (Wohnung, Behausung) zu Grunde, wodurch der Genetiv vermittelt wird, wie den Ausdrücken  $\epsilon\lambda\varsigma\ \acute{A}\iota\delta\omicron\varsigma$   $N$  415;  $\kappa$  502;  $\epsilon\lambda\varsigma\ \acute{A}\iota\delta\alpha\omicron$   $\Theta$  367;  $\Phi$  48;  $X$  213;  $\lambda$  164, 278, 425;  $\mu$  383;  $\acute{A}\iota\delta\omicron\varsigma\ \epsilon\acute{\iota}\sigma\omega$   $X$  425. Die Ellipse des Begriffes Haus, Wohnsitz ist schon dem Homer geläufig, vgl.  $Z$  387 — 383;  $\beta$  195;  $\theta$  418;  $\lambda$  414;  $\Omega$  309, 482. Weit häufiger jedoch als  $\epsilon\lambda\varsigma\ \acute{A}\iota\delta\alpha\omicron$  findet sich  $\epsilon\lambda\varsigma\ \acute{A}\iota\delta\alpha\omicron\ \delta\acute{o}\mu\omicron\nu\varsigma$   $\kappa$  175, 491, 512, 564;  $\xi$  208;  $\psi$  322; oder  $\delta\acute{o}\mu\omicron\nu\ \acute{A}\iota\delta\omicron\varsigma\ \epsilon\acute{\iota}\sigma\omega$   $H$  131;  $A$  263;  $\Xi$  457;  $\iota$  524;  $\psi$  252; ebenso ist  $\acute{\epsilon}\nu\ \acute{A}\iota\delta\alpha\omicron$  nicht so häufig wie  $\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\nu\ \acute{A}\iota\delta\alpha\omicron\ \delta\acute{o}\mu\omicron\iota\sigma\iota\nu$   $X$  52;  $\Psi$  19, 103, 179;  $\omicron$  350;  $\nu$  208;  $\omega$  204, 264.

Die Form  $\acute{A}\iota\delta\acute{o}\sigma\delta\epsilon$  steht gewöhnlich nach der Caesur des vierten Fusses:  $\acute{A}\iota\delta\acute{o}\sigma\delta\epsilon\ \beta\epsilon\beta\acute{\eta}\kappa\epsilon\iota$   $\Pi$  856;  $X$  362;  $\gamma$  410;  $\zeta$  11.  $\kappa\alpha\tau\acute{\eta}\lambda\theta\epsilon\nu$   $\kappa$  560;  $\lambda$  65.  $\kappa\acute{\alpha}\tau\epsilon\iota\sigma\iota\nu$   $T$  294.  $\kappa\alpha\tau\epsilon\lambda\theta\acute{\epsilon}\mu\epsilon\nu$   $\lambda$  475.  $\pi\acute{\epsilon}\mu\pi'\ \acute{A}\iota\delta\acute{o}\sigma\delta\epsilon$   $\Psi$  137.

2.  $\acute{\eta}\mu\acute{\epsilon}\tau\epsilon\rho\acute{o}\nu\delta\epsilon$  in unser Haus, welches sich  $\Sigma$  385, 424;  $\theta$  29 und vielleicht noch an anderen Stellen zu  $\acute{\eta}\mu\acute{\epsilon}\tau\epsilon\rho\omicron\nu\ \delta\acute{\omega}$  als Variante findet, vgl. Düntzer Zenod. pg. 75.  $\epsilon\lambda\varsigma\ \acute{\eta}\mu\acute{\epsilon}\tau\epsilon\rho\omicron\nu$  steht  $\beta$  55;  $\eta$  301;  $\rho$  534; Hym. 3, 370.  $\epsilon\lambda\varsigma\ \acute{\epsilon}\acute{o}\nu$  Ap. Rh. I, 708.  $\acute{\eta}\mu\acute{\epsilon}\tau\epsilon\rho\acute{o}\nu\delta\epsilon\ \acute{\eta}\lambda\theta\omicron\nu$   $\theta$  39;  $\omega$  267.  $\acute{\epsilon}\rho\chi\omicron\mu\alpha\iota$   $\omicron$  513.  $\acute{\epsilon}\lambda\mu\iota$  Hym. 5, 163.  $\mu\omicron\lambda\epsilon\acute{\iota}\nu$  Ap. Rh. I, 704.  $I$  197 findet sich die Variante  $\acute{\eta}\mu\acute{\epsilon}\tau\epsilon\rho\acute{o}\nu\delta\epsilon$ .  $\acute{\upsilon}\mu\acute{\epsilon}\tau\epsilon\rho\acute{o}\nu\delta\epsilon$  nur  $\Psi$  86 bei  $\acute{\alpha}\gamma\omega$ .

3.  $\tau\acute{o}\delta\epsilon$  hierhin, an diesen Ort. Bek k. Anecd. 591  $\tau\acute{o}\delta\epsilon\ \tau\omicron\pi\iota\kappa\acute{o}\nu\ \acute{\epsilon}\pi\acute{\iota}\rho\eta\mu\alpha$ . Das an einzelne Pronomina angehängte deictische  $\overline{\delta\epsilon}$ , entsprechend dem lateinischen *ce*, bezeichnete wohl ursprünglich ebenfalls die Richtung wohin, und es scheint noch seine volle Geltung bewahrt zu haben in  $\tau\acute{o}\delta\epsilon$  bei Verben des Kommens:  $\tau\acute{o}\delta'\ \acute{\iota}\kappa\acute{\alpha}\nu\omega$   $\Xi$  309, 298;  $\Omega$  172;  $\alpha$  409;  $\kappa$  75;  $\tau$  407.  $\tau\acute{o}\delta'\ \acute{\iota}\kappa\omega$   $\rho$  444.  $\tau\acute{o}\delta'\ \acute{\iota}\kappa\epsilon\tau\omicron$   $\rho$  524.  $\pi\acute{o}\theta\epsilon\nu\ \tau\acute{o}\delta\epsilon\ \nu\upsilon\kappa\tau\acute{o}\varsigma\ \acute{\epsilon}\nu\ \acute{\omega}\rho\eta\ \acute{\epsilon}\rho\chi\eta$  Hym. 3, 155.

Schol. Ξ 298 vergleicht mit Unrecht damit *τάδε μαίνεται* (E 185) *ἀντὶ τοῦ ἐνθάδε* (es ist jedoch schon oben [§. 29] erwähnt, dass sich Pluralia von Neutris nicht local gebraucht finden). *μήποτε δὲ ἰσοδυναμεῖ τῷ παρ' Αἰολεῦσι „τυτδε“* (Sappho „*τυτδ' ἐλθέ*“ *huc veni*). Schol. A zu Ω 172 ἡ διπλή, ὅτι τὸ τόδε τοπικῶς ἀντὶ τοῦ ἐνταῦθα. Der Paraphrast übersetzt *ἐνταῦθα παραγίνομαι*. Die meisten fassen *τόδε* als Inhalts-Accusativ für *τῇνδε τὴν ἄφιξιν*, so Bernhardt pg. 106, 16. Faesi zu Od. α 409. Vorsichtiger drückt sich Krüger aus Di. §. 43, 4, A. 2. „Selbst im localen Sinne finden sich bei Homer solche Substantivierungen ehen nicht häufig. Vielleicht gehört hierher die öfters bei ihm vorkommende Formel *τόδ' ἴκω*, *ἰκάνω* ich komme (richtiger „ich bin gekommen“) an diese Stelle.“ Vgl. Nitzsch zu Od. α 409, der damit Soph. Phil. 29 *τόδ' ἐξύπερθε* vergleicht. Vielleicht hat zu der Annahme eines Inhalts-Accusativs der Umstand bewogen, dass sich an drei Stellen dabei noch *δεῦρο* findet: Ξ 309 *νῦν δὲ σεῦ εἵνεκα δεῦρο κατ' Οὐλύμπου τόδ' ἰκάνω* und ρ 444, 524 *ἐνθεν δὴ νῦν δεῦρο τόδ' ἴκω*. Darüber bemerkt Ameis zu Od. α 409 richtig: „*τόδ' ἰκάνω* ist noch durch *δεῦρο* verstärkt nach Analogie von *πάλιν αὖτις* und ähnlichen Ausdrücken.“ Inhalts-Accusativ kann *τόδε* nicht sein; entweder ist τὸ local gebrauchtes Neutrum mit dem die Richtung wohin bezeichnenden angehängten Suffixe *δε*, oder *τόδε* ist Accus. Neutrum des Demonstrativs nach *ἴκω* oder *ἰκάνω*, welche ja gewöhnlich im Homer mit bloßem Accusativ verbunden werden. Zu vergleichen ist *ἐνθάδ' ἰκάνω*.

Adverbien kommen nur zwei mit angehängtem *δε* vor:

4. *ἐνθάδε* hierhin, dies hat jedoch seine Bedeutung nicht fest bewahrt, da es ebenso häufig die Ruhe im Raume bezeichnet: Dafür findet sich an einigen Stellen *ἐνταυθοῖ*, während *ἐνταῦθα* nur I 601 vorkommt, sehr oft jedoch *ἐνθα*. *ἔρχομαι* oder *ἦλθον* Z 256; O 180; Ψ 497; ι 514; ξ 161; π 8, 204; τ 306, 585; ν 232; χ 431, 483. *ἐπέρχομαι* Ω 651; ω 354. *ἰκνέομαι* E 129; α 173; η 239; ξ 190; π 59, 224; τ 379. *ἰκάνω* N 449; ξ 206; λ 160; ν 278; ο 492; π 31; ω 328; Hym. 3, 191, 261. *στείχω* B 287. *ἔρρω* I 364. *ἔπομαι* Ω 400. *εἶμι* ω 260. *ἄγω* A 367; Δ 179; P 26; X 350; χ 168. *φέρω* I 306; N 453; Σ 334; θ 428; ν 12; σ 286. *πέμπω* λ 623; π 83. *ἀγείρω* P 222. *τρέπω* X 16. *καταβάλλω* ξ 172.

5. *ἐνθένδε* von hier weg.

Nach *ἐξελαύνω* Θ 527. *ἄγω* I 365. *κίω* λ 69.

§. 49. Ebenso wie *δε* bezeichnet auch das Suffix *σε* die Richtung wohin: es wird angehängt an Substantive, Adjective und Adverbien.

1. *κυκλόσε* in die Runde.

Δ 212 *περὶ δ' αὐτὸν ἀγῆγέραθ' ὅσσοι ἄριστοι κυκλόσ', ὃ δ' ἐν μέσσοισι παρίστατο*. P 392 *δεξιόμενοι δ' ἄρα τοί γε διαστάντες τανύουσιν κυκλόσ', ἄφαρ δέ τε ἱμάς ἔβη κτλ*. Aristarch (vgl. Friedl. Ariston. pg. 278) erkennt das Wort gar nicht an, sondern schreibt an beiden Stellen *κύκλος* nach der bekannten Constructionsweise *κατὰ τὸ σημαίνόμενον*. Zenodot. schreibt an

jetzterer Stelle κύκλω, die anderen (Herodian, Nikias und Ptolemaios von Askalon, Schol. A 212) schreiben κυκλώσε, wobei der Schol. die etwas spitzfindige Bemerkung macht, dass wohl δῆμος (T 166) und πληθύς (O 305; B 278) τῷ σημαίνοντι πληθυντικά seien, nicht aber κύκλος\*). Schol. P 392 fügt hinzu ἀλλ' ἔδει κυκλώει ἀγείρεσθαι εἰς κύκλον ist recht wohl denkbar.

2. ὑπόσε in die Höhe, fast nur bei Wörtern des Erhebens. Es ist meist apostrophiert und steht entweder a) am Anfange des Verses oder b) im fünften Fusse mit Ausnahme von Φ 269, 302, wo es im vierten Fusse steht.

- a) ὑπόσ' ἀνασχόμενοι M 138; X 34. ὑπόσ' ἀειρόμενος Φ 307; μ 249; ν 83. ὑπόσ' ἀνέσχεθε K 461. ὑπόσ' ἀειρέσθην Ψ 501. ὑπόσ' ἐπεντανύσας χ 467.  
 b) ὑπόσ' αἰέρας K 465, 505; T 325; ι 240, 340. ὑπόσ' αἰεθρεῖς θ 375; μ 432. ὑπόσε δ' ἄχνη σκίδνεται A 307. ὑπόσε δ' ἄχνη ἐπιπτεν μ 238. ὑπόσε δ' αὐγὴ γίγνεται αἰσσοῦσα Σ 211. ἀπὸ χθονὸς ὑπόσ' ἔργεν Ξ 349. ὑπόσε θύων Φ 324. κίονες ὑπόσ' ἔχοντες, in die Höhe ragend τ 38.

Φ 269 ὑπόσε ποσσὶν ἐπήδα. Φ 302 ὑπόσε γούνατ' ἐπήδα.

3. πάντοσε nach allen Seiten hin, steht ebenfalls nur a) am Versanfange oder b) im fünften Fusse:

- a) παπταίνω N 649; P 674; χ 24, 380. ἐποίχομαι E 508. φοιτάω M 266. δινέομαι P 680. δαιδάλλω Σ 479. χεῖρ' ὀρέγω ρ 366; bei dem Adjectiv κυκλοτέρης ρ 209.  
 b) im fünften Fusse steht es II 515 bei ἀκούειν und in der nur in der Ilias vorkommenden Schlussformel ἀσπίδα πάντοσε ἴσην: Γ 347, 356; H 250; P 517; T 274 καὶ βάλεν . . . . κατ' ἀσπίδα πάντοσε ἴσην. N 160 καὶ βάλεν, οὐδ' ἀφήμαρτε, κατ' ἀσπίδα πάντοσε ἴσην. A 434; P 43 ὡς εἰπὼν οὕτως κατ' ἀσπίδα πάντοσε ἴσην. Ψ 818 κατ' ἀσπίδα πάντοσε ἴσην νόξε. N 157, 803 Πριαμίδης, πρόσθεν δ' ἔχεν ἀσπίδα πάντοσε ἴσην. A 61 φέρ' ἀσπίδα πάντοσε ἴσην. E 300; P 7 πρόσθε δέ οἱ δόρυ τ' ἔσχε καὶ ἀσπίδα πάντοσε ἴσην. Zweimal findet sich ἀσπίδα davon getrennt M 294; Φ 581 ἀσπίδα μὲν πρόσθ' ἔσχετο πάντοσε ἴσην, einmal findet sich der Dativ N 405 κρύφθη γὰρ ὑπ' ἀσπίδι πάντοσε ἴση. Die meisten Herausgeber schreiben πάντοσ' εἴσην, dass die hier befolgte Schreibart die richtige ist, erkennt auch Grashof an „Fuhrwerk“ S. 31, A. 28. Der Venetus hat mit Ausnahme von A 61; N 157, 160, 405 überall πάντοσε ἴσην.

\*) Diese von den alten Grammatikern σχῆμα κατὰ τὸ σημαίνον (Cram. Anecd. Oxon. I, 426) oder φράσις κατὰ σχῆμα (Schol. Pind. Pyth. II-85) genannte Construction findet sich schon bei Homer nach folgenden Collectiv, wörtern: πληθύς B 278; O 305. λαός B 99; Ψ 157. ὄμιλος Σ 604. νέφος P 756; Ψ 134. δῆμος T 166 (ist hier nachträgliche Apposition wie ἕκαστος und das doppelte ἄλλος); Hym. 5, 271; λ 15. ὅστις ι 96. στρατός Pind. Pyth. 46; Qu. Sm. I, 492. στόλος Ap. Rh. I, 969. στάχυν Ap. Rh. III, 1336. γένος Ap. Rh. IV, 1771. In einigen Fällen steht zwar das Praedicat im Singular, aber ein Attribut im Plural; öfters auch steht neben dem Collectiv der Genetiv pluralis eines Substantivs wie P 756; Ψ 134; λ 15. Vgl. auch die Erklärer zu Soph. Phil. 357; Antig. 709 (Bothe zu 665); Kr. Di. §. 63, 1, A. 1; Buttm. §. 129, 11.



4. ἀμφοτέρωσσε nach beiden Seiten, nur in der Ilias:

γέγωνα Θ 223 = Λ 6. ποτάομαι Μ 287.

5. ἑτέρωσσε nach der einen Seite, meistens bei Wörtern, die ein Neigen bezeichnen:

κλίνω Ν 543; τ 470; χ 17. κάρη βάλλειν Θ 306; Ψ 697. κάρη ἡμύειν Θ 308. ὄμματα βάλλειν π 179. ἐρύω Δ 492. καθίζω Τ 151. λιάζομαι Ψ 231. φοβέομαι π 163. Qu. Sm. 1, 610 θεοὶ δ' ἑτέρωσσε βάλλοντο, ebenso 10, 427.

6. ὁμόσσε auf dieselbe Stelle, zusammen:

τρέπω Μ 24. ἦλθε μάχη Ν 337.

7. πόσσε wohin?

Π 422; ζ 199 πόσσε φεύγετε; κ 431 πόσ' ἔμεν;

8. τηλόσσε weithin, fernhin:

Δ 455 κλύω. Χ 407 ῥίπτω. Hym. 3, 114 λάμπετο φλόξ.

9. κεῖσσε dorthin. Das Adverbium κεῖ kommt nicht vor, bei Homer auch nicht ἐκεῖ, wohl aber κεῖθι, neben ἐκεῖθι (ρ 10), κεῖθεν und die Demonstrative κεῖνος und ἐκεῖνος, die aus dem ursprünglichen κεῖ gebildet sind. Die Form ἐκεῖσσε findet sich nicht; α 260 oder ζ 164 scheint neben καὶ κεῖσσε eine Variante κἀκεῖσσε bestanden zu haben wie κἀκεῖθι neben καὶ κεῖθι vgl. Didymus, Gymn. Programm Triest 1859, pg. 10. Es steht meistens am Versanfange, am Anfange des dritten Fusses α 260; δ 266, 274; ζ 164; ω 115, am Anfange des zweiten Fusses Ξ 313; κ 266; ο 311. Die Ruhe im Raume bezeichnet κεῖσσε an einer einzigen Stelle Ψ 461 αἶ (Ἴπποι) δέ που αὐτοῦ ἔβλαβεν ἐν πεδίῳ, αἶ κεῖσσε γε φέρτεραι ἦσαν. Ebenso bei Ap. Rh. I, 955 κεῖσσε καὶ εὐναίης ὀλίγον λίθον ἐκλύσαντες Τίφνος ἐννεσίησιν ὑπὸ κρήνῃ ἐλίποντο. I, 1224 κεῖσ' ἐρατὸν νύμφαι ῥίον ἀμφενέμοντο. Sonst bezeichnet es die Richtung wohin und steht bei: εἰμι Γ 410; Μ 356, 368; Ν 752; Ω 199. ἔρχομαι und ἦλθον δ 274; ζ 164; ν 423; π 85; σ 339. κατηλθον ω 115. νοστέω Ψ 145; δ 619; ο 119. ὀρμάομαι Ξ 313. ἐξορμάω μ 221. ἰθύνω Λ 528. οἴχομαι α 260. ἄγω δ 262; κ 266; ο 311. φέρω Κ 289.

## VII. Der Accusativ der Richtung bei einfachen Verben.

§. 50. Zur Bezeichnung der Richtung Wohin? steht der blofse Accusativ bei Homer an einer Menge von Stellen, jedoch nur bei einer sehr beschränkten Anzahl von Verben. Die gewöhnlicheren sind ἰκάνω, ἰκνέομαι mit ihren Nebenformen und Compositis, δύνω und δύομαι sammt den Compositis. Bei den anderen Verben steht meistens eine Praeposition mit dem Accusativ, oder der Accusativ mit dem Suffixe  $\overline{\delta\epsilon}$ . Doch auch bei den erwähnten Verben, bei denen der blofse Accusativ der Regel nach steht, finden sich schon Praepositionen zur bestimmteren Bezeichnung der Richtung angewendet, so bei ἰκνέομαι, ἴκω und ἰκάνω:

1. εἰς: Ε 360; Θ 456; ν 55 εἰς Ὀλυμπον. ε 381 εἰς Αἰγᾶς. κ 420 εἰς Ἰθάκην. ψ 338 εἰς Φαίηκας. κ 491 εἰς Αἶδαο δόμους. λ 13 εἰς πείρατα



Ὠκεανοῖο. Hym. 19, 30 ἐς Ἀρκαδίην. ι 106; ζ 119; ν 200 ἐς γαῖαν. λ 359; ψ 315; ν 328 ἐς πατρίδα. ι 79 (derselbe Vers ohne ἐς ε 26, 144, 168); ρ 539; ω 237 ἐς πατρίδα γαῖαν. κ 1; μ 127, 261 ἐς νῆσον. Δ 446; Θ 60 ἐς χώρον ἕνα ξυνιόντες ἔκοντο. Ω 122 ἐς κλισίην. Τ 3 ἐς νῆας. κ 276 ἐς δῶμα. ξ 126 ἐς δῆμον. τ 435 ἐς βῆσαν. Auch wenn das Subject sächlich ist findet sich die Praeposition εἰς: Θ 509 σέλας εἰς οὐρανὸν ἔκει. Ξ 174 ἐς γαῖάν τε καὶ οὐρανὸν ἔκετ' ἀντμή. ν 248 Ἰθάκης ὄνομα καὶ ἐς Τροίην ἔκει. Theog. 723 χάλκεος ἄκμων οὐρανόθεν κατιῶν δεκάτῃ ἐς γαῖαν ἔκοιτο. 725 χάλκεος ἄκμων ἐκ γαίης κατιῶν δεκάτῃ ἐς Τάρταρον ἔκοι.

2. ἐπὶ: Α 328; Ι 185, 652 Μυρμιδόνων δ' ἐπὶ τε κλισίας καὶ νῆας ἔκείσθην. Β 168 καρπαλίμως δ' ἔκανε θοὰς ἐπὶ νῆας Ἀχαιῶν. Κ 470 αἶψα δ' ἐπὶ Θρηκῶν ἀνδρῶν τέλος ἔξον ἰόντες. Χ 208 τὸ τέταρτον ἐπὶ κρουνοὺς ἀφίκοντο, dasselbe ohne Praeposition Χ 147. ρ 205 ἐπὶ κρήνην ἀφίκοντο. Τ 328 ἔξε δ' ἐπ' ἐσχατιήν πολυαῖκος πολέμοιο. Batr. 87 ἐπὶ γαῖαν ἔκείσθαι.

3. πρὸς: Ο 58 τὰ ἃ πρὸς δῶμαδ' ἔκείσθαι. ν 4 ἐπεὶ ἔκεν ἕμῳ ποτὶ χαλκοβατὲς δῶ. ν 180 πομπῆς μὲν παύσασθε, ὅτε κέν τις ἔκηται ἡμέτερον προτὶ ἄστυ. ξ 472 ἰκόμεσθα ποτὶ πτόλιν.

4. μετὰ: Γ 264; Τ 24 ἔκοντο μετὰ Τρωῶας καὶ Ἀχαιοὺς.

5. κατὰ: ω 13 ἔκοντο κατ' ἀσφοδελὸν λειμῶνα.

6. ὑπὸ: Α 181 ἔμελλον ὑπὸ πτόλιν αἰπὺ τε τεῖχος ἔξεσθαι.

Namentlich in den drei letzten Fällen gesellen sich zu der Bezeichnung der Richtung wohin noch andere Nebenbeziehungen, die der Accusativ allein nicht auszudrücken fähig ist, so auch bei ἐπὶ. Einigemal findet sich auch der bloße Accusativ neben einer Praeposition mit dem Accusativ (etwas ähnliches §. 44, Anf.), am häufigsten in dem Verse ἔκείσθαι (ἀφίκοιο ο 129) οἶκον ἐν κτίμενον καὶ σῆν ἐς πατρίδα γαῖαν ζ 315 (ἀθ.); ι 533; κ 474; ο 129; ψ 259; dagegen ε 42, 115; η 77 ἔκείσθαι οἶκον ἐς ὑπόροφον καὶ ἔην (σῆν) ἐς πατρίδα γαῖαν. κ 420 εἰ εἰς Ἰθάκην ἀφικοίμεθα πατρίδα γαῖαν, hier ist πατρίδα γαῖαν Apposition zu Ἰθάκην. Hym. 7, 28 Αἴγυπτον ἀφίξεται ἢ Κύπρον ἢ ἐς Τπερβορέους. Φ 505 ἢ δ' ἄρ' Ὀλυμπον ἔκανε Διὸς ποτὶ χαλκοβατὲς δῶ.

#### A. ἰκνέομαι, ἰκάνω, ἔκω.

Die Stellung der einzelnen Formen dieser Worte ist meistens fixiert, die Praeterita sind theils augmentiert, theils nicht, je nachdem das metrische Bedürfniss ein kurzes oder langes ι erfordert.

1. ἰκόμεην immer <sup>υ</sup>υ-, auch ἐξικόμεην <sup>υ</sup>υ/υ-, letzteres steht immer am Versanfange.

2. ἔκειο immer <sup>υ</sup>υ, ἀφίκειο <sup>υ</sup>/υ.

3. ἔκειτο immer <sup>υ</sup>υ, meist im fünften oder vierten Fuße, nur ψ 327 (ἀθ.) ὥς θ' ἔκειτο Πλάγκτας ist ι kurz. ἀφίκειτο stets <sup>υ</sup>/υ und nach der Hauptcaesur, ἐξίκειτο <sup>υ</sup>/υ. ἔκετ' meist <sup>υ</sup>, aber <sup>υ</sup>υ δ 169; θ 28; ψ 314.

4. ἔκείσθην <sup>υ</sup>/υ- Ψ 215; β 150. <sup>υ</sup>υ Ξ 283.

5.  $\acute{\iota}\kappa\acute{o}\mu\epsilon\theta'$  immer  $^{-\sim}$ ,  $\acute{\alpha}\phi\iota\kappa\acute{o}\mu\epsilon\theta'$   $^{\sim}/^{-\sim}$ .

$\acute{\iota}\kappa\acute{o}\mu\epsilon\sigma\theta\alpha$   $^{\sim\sim}$ , vor der Hauptcaesur  $\Delta$  726, 769;  $\kappa$  13, 81, am Ende  $\xi$  257, 290.

6.  $\acute{\iota}\kappa\omicron\nu\tau\omicron$   $^{-\sim}$  vor der Hauptcaesur  $\Delta$  383;  $E$  367;  $\omicron$  193;  $\pi$  325;  $\rho$  85, 178, hingegen  $^{\sim}/^{-\sim}$  immer am Versende, nur  $\gamma$  388 vor der Hauptcaesur.  $\acute{\alpha}\phi\iota\kappa\omicron\nu\tau\omicron$  immer  $^{\sim\sim}$  am Versende.

7. Die dreisilbigen Formen des Conjunctivs und Optativs  $\acute{\iota}\kappa\omega\mu\alpha\iota$ ,  $\acute{\iota}\kappa\eta\alpha\iota$ ,  $\acute{\iota}\kappa\eta\tau\alpha\iota$ ,  $\acute{\iota}\kappa\omega\nu\tau\alpha\iota$ ,  $\acute{\iota}\kappa\omicron\acute{\iota}\mu\eta\nu$ ,  $\acute{\iota}\kappa\omicron\iota\omicron$ ,  $\acute{\iota}\kappa\omicron\iota\tau\omicron$  und der Infinitiv  $\acute{\iota}\kappa\acute{\epsilon}\sigma\theta\alpha\iota$  stehen fast ausschließlich am Ende des Verses, nur selten vor der Hauptcaesur, wie  $B$  115;  $I$  22;  $\nu$  219;  $X$  123;  $\psi$  269.

$\acute{\iota}\kappa\acute{\alpha}\nu\omega$  steht meistens am Versende, immer  $\acute{\alpha}\phi\iota\kappa\acute{\alpha}\nu\omega$ , doch hat auch  $\acute{\iota}\kappa\acute{\alpha}\nu\omega$  andere Stellung  $\Sigma$  385, 424;  $\Omega$  501;  $\omega$  281.  $\acute{\iota}\kappa\acute{\alpha}\nu\omicron\mu\alpha\iota$  steht immer nach der weiblichen Caesur des dritten Fusses. Im Imperfect  $\acute{\iota}\kappa\alpha\nu\omicron\nu$  ist das  $\iota$  bald lang wie  $E$  868;  $\Theta$  47;  $O$  151;  $Z$  370, 392, 497;  $\Sigma$  369;  $\chi$  147;  $\rho$  28; dann steht es vor der Hauptcaesur (Ausnahme  $\tau$  432), oder es ist kurz und steht ebenfalls vor der Hauptcaesur  $Z$  297;  $H$  186;  $\Phi$  505;  $X$  214;  $\Psi$  138, 214, 819;  $\theta$  362;  $\omega$  172, oder am Versende  $Z$  237, 242;  $N$  240;  $\Xi$  288;  $O$  686;  $\Sigma$  214;  $T$  379, 406;  $\Omega$  346;  $\epsilon$  457;  $\eta$  3;  $\theta$  74;  $\omicron$  216;  $\psi$  93.  $\acute{\iota}\kappa\omega$  und  $\acute{\iota}\kappa\omicron\nu$  stehen meistens am Versende, auch vor der Caesur des dritten Fusses  $P$  425;  $\Sigma$  291;  $T$  362; im vierten Fusse  $\Sigma$  406.  $\acute{\iota}\xi\omicron\nu$  hat keine feste Stellung,  $\acute{\iota}\xi\omicron\mu\alpha\iota$  steht im vierten Fusse,  $\acute{\iota}\xi\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  vor der Hauptcaesur.

Bei diesen Verben finden sich persönliche und sächliche Objecte, sowohl nach persönlichen als nach sächlichen Subjecten. Einigemale finden sich beide nebeneinander so  $\eta$  147  $\sigma\acute{o}\nu\tau\epsilon\ \pi\acute{o}\sigma\iota\nu\ \sigma\acute{\alpha}\tau\epsilon\ \gamma\omicron\upsilon\nu\alpha\theta'$   $\acute{\iota}\kappa\acute{\alpha}\nu\omega$ .  $\psi$  333 ( $\acute{\alpha}\theta$ .)  $\acute{\iota}\kappa\epsilon\tau'$   $\Omega\gamma\nu\gamma\acute{\iota}\eta\nu\ \nu\eta\sigma\omicron\nu\ \nu\acute{\upsilon}\mu\phi\eta\nu\ \tau\epsilon\ \text{Καλ}\nu\psi\acute{\omega}$ .  $\delta$  84  $\text{Αἰθῖοπάς θ' ἰκόμεν καὶ Σιδονίους καὶ Ἑρεμβοὺς καὶ Λιβύην}$ .  $O$  251  $\kappa\alpha\iota\ \delta\eta\ \acute{\epsilon}\gamma\acute{\omega}\ \gamma'\ \acute{\epsilon}\phi\acute{\alpha}\mu\eta\nu\ \nu\acute{\epsilon}\kappa\nu\alpha\varsigma\ \kappa\alpha\iota\ \delta\acute{\omega}\mu'$   $\text{Ἀίδαο ἤματι τῷδ' ἵξεσθαι}$ ,  $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota\ \phi\acute{\iota}\lambda\omicron\nu\ \acute{\alpha}\iota\omicron\nu\ \eta\tau\omicron\theta'$  statt  $\acute{\iota}\xi\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$  findet sich die Variante  $\acute{\omicron}\psi\epsilon\sigma\theta\alpha\iota$ , außerdem enthalten diese Verse noch eine Schwierigkeit vgl. §. 83, 3. Hym. 2, 244  $\text{Ἀρήνην ἱκανε... καὶ Πύλον ἡμαθόεντα Πυληγενέας τ' ἀνθρώπους}$ . Zum Vergleiche sei noch erwähnt  $\rho$  109  $\acute{\omega}\chi\acute{o}\mu\epsilon\theta'$   $\acute{\epsilon}\varsigma\ \tau\epsilon\ \text{Πύλον καὶ Νέστορα, ποιμένα λαῶν}$ .

Häufiger stehen beiderlei Objecte beim sächlichen Subjecte zusammen, so  $A$  362  $\tau\acute{\iota}\ \sigma\epsilon\ \phi\rho\acute{\epsilon}\nu\alpha\varsigma\ \acute{\iota}\kappa\epsilon\tau\omicron\ \pi\acute{\epsilon}\nu\theta\omicron\varsigma$ ; die Beispiele sind §. 102, 1 verzeichnet.

### I. Persönliches Subject.

#### §. 51. α. $\acute{\iota}\kappa\nu\acute{\epsilon}\omicron\mu\alpha\iota$ ,

118mal in der Odyssee, 61mal in der Ilias.

a) Sächliches Object: 98mal in der Odyssee, 55mal in der Ilias. Dabei finden sich als Objecte:

##### 1. Ortsnamen:

$\text{Ἄργος}$   $B$  115;  $\Delta$  171;  $I$  22, 141, 283;  $T$  115;  $\Omega$  437.  $\text{Ἀσωπόν}$   $\Delta$  383.  $\text{Αἴγυπτον}$   $\xi$  257;  $\rho$  448; Hym. 7, 28, in den beiden letzten Stellen auch noch

Κύπρον. νῆας καὶ Ἑλλήσποντον O 233; Σ 150; Ψ 2. Ἰδην Ξ 283. Ἴλιον Σ 270. Τροίην Σ 67; Ψ 215. Φθίην I 363, 479. Ὀλυμπον O 84; Scut. 466, 471. Ἰθάκην ω 259. Λιβύην δ 85. Λακεδαίμονα ρ 121. Φοινίκην ξ 291. ῥόον Ἀλφειοῖο Λ 726. Πλάγκτας, Χάρυβδιν ψ 327. Ὀγυγίην νῆσον ψ 333. Παρνησσόν Hym. 2, 343. Τυφάονιον Scut. 32.

## 2. Sonstige Ortsbezeichnungen:

δόμον Γ 421; π 335; Hym. 5, 171. δόμους Λ 769; ρ 85, 178. δῶμα γ 368; η 320; κ 66, meist in dem Versschlusse ἔκετο δῶμα Φ 44; θ 13; π 78; σ 421; τ 351; υ 332; ω 268; Hym. 5, 96. δώματα nie ohne Bestimmung γ 388; ξ 296; η 46; θ 32; κ 13; ξ 153, 319; ο 489, 509; τ 371; υ 295; φ 313; Hym. 5, 184; Scut. 471. ἐμὸν δῶ δ 169; θ 28. οἰκία M 221. οἶκον ξ 141.

δῆμον Z 225; sonst ἄλλων δῆμον von Landflüchtigen Ω 481; ο 228; υ 219; π 382. γαῖαν α 21; ξ 331; θ 301; κ 39. γῆν O 24. πατρίδα O 505; η 151, 320, 333; θ 410; κ 66, 416. πατρίδα γαῖαν N 645; γ 117; δ 545, 558, 823; ε 15, 26, 144, 168, 207, 301; η 193; κ 33; υ 426; ο 30; ρ 144; mit Ausnahme von N 645; κ 33 immer in der Schlusformel πατρίδα γαῖαν ἰκέσθαι, ἰκόντο oder einer anderen rhythmisch gleichen Aoristform.

πολίεθρον κ 81; ο 193; Hym. 5, 318. πόλιν κ 13, 39; Scut. 469. νῆσον ε 55; ι 543; μ 167. νῆας Θ 149; Λ 193, 208; P 454; O 233; Σ 150; Ψ 2. κλισίην K 566; Λ 618; Ω 448. μέσσαυλον Ω 29; κ 435. χέρσον ι 486, 542. χῶρον ι 181; Hym. 2, 323, 343. χώρας θ 573. ἄγρὸν ω 205. ἄγρούς Hym. 3, 399. ἄκτῆν ο 36. κνημούς Φ 559. πεδίον Ω 329. σπέος ε 57. ἄλσος ξ 321. ποταμοῖο ῥόον ξ 85.

θεῶν ἔδος E 367, vgl. 868. θεῶν θώκους Θ 439. πύργον M 373. πύργους, τάφρον Ω 443. τέλσον Σ 544, 547. ἄγορήν β 150. αὐλήν ο 555; σ 101. θάλαμον φ 42. οὐδας θ 376; χ 467; Theog. 741. χάλκεον οὐδόν η 83. Σκαιὰς πύλας καὶ φηγόν Λ 170, vgl. Z 237; I 354. νηόν Hym. 3, 148. κάρηνα (ὄρεος) Hym. 3, 142, 322.

Ferner gehören hierher noch einige minder gewöhnliche Fälle, in denen das Object bald ein bewegliches ist, bald das beabsichtigte Ziel bezeichnet; an einzelnen Stellen hat ἰκνέομαι nicht die Bedeutung „kommen,“ sondern „treffen, erreichen,“ z. B. durch einen Wurf.

T 131 τάχα δ' ἔκετο ἔργ' ἀνθρώπων. ξ 344 Ἰθάκης εὐδειέλου ἔργ' ἀφίκοντο. ψ 296 λέκτροιο παλαιοῦ θρασμόν ἰκοντο. ψ 354 πολυήρατον ἰκόμεθ' εὐνήν. N 20 τὸ τέτρατον ἔκετο τέκνωρ, Αἰγῆς. Θ 478 τὰ νεῖατα πέριραθ' ἰκέσθαι γαίης καὶ πόντοιο. Λ 306 ὃς δέ κ' ἀνὴρ ἀπὸ ὧν ὀχέων ἔτερε' ἄρμαθ' ἰκνεται, ἔγχει ὀρεξάσθω. N 335; Ξ 429 ἔκεθ' ἱππους.

θ 198 οὗ τις Φαιήκων τόν (λίθον, δίσκον) γ' ἔξεται. θ 202 τοῦτον (δίσκον) νῦν ἀφίκεσθε, νέοι. ι 483 (ἀθ.); 540 ἐδεύησεν δ' οἰήιον ἄκρον ἰκέσθαι. τ 451 οὐδ' ὅσπερ ἔκετο φωτός (sc. σὺς ὀδόντι) er stieß nicht bis auf den Knochen.

3. Temporalbegriffe: in Verbindung mit diesen entspricht *ἰκέσθαι* unserem „gelangen, erreichen.“

Ω 728 οὐδέ μιν οἴω ἦβην ἰξέσθαι. ο 366 ἦβην πολυήρατον ἰκόμεθ' ἄμφω. τ 368 ἀρώμενος εἶος ἰκοιο γῆρας τε λιπαρόν. Α 225 ἦβης ἐρικυδέος ἔκετο μέτρον. Hes. Frg. 93 (Goettl.) ἦβης πολυηράτου ἔκετο μέτρον. λ 317; Hes. Op. 131; Hym. 5, 166, 221 ἦβης μέτρον ἰκοιτο, vgl. Nitzsch zu Od. λ 317. ο 246 ἔκετο γήραος οὐδόν. Ψ 212; Hym. 4, 106 γήραος οὐδὸν ἰκέσθαι.

ρ 497 οὐκ ἄν τις τούτων γε ἐύθρονον ἦῶ ἰκοιτο. τ 319 κάτθετε εὐνήν, ὥς κ' εὖ θαλπιόων χρυσόθρονον ἦῶ ἰκηται; einige Herausgeber schreiben Ἡῶ, doch ist ein persönlicher Accusativ hier nicht denkbar. Ι 56 ἀτὰρ οὐ τέλος ἔκεο μύθων. Ζ 143; Τ 429 ἄσσον ἔθ' ὥς κεν θᾶσσον ὀλέθρου πείραθ' ἰκηαι. ν 101 μένουσιν νῆες ἐύσσελμοι, ὅτ' ἄν ὄρμου μέτρον ἔκωνται, in beiden Fällen mit finaler Nebenbeziehung. Hes. Op. 475 εὐοχθέων δ' ἔξεαι πολὺν ἔα ρ, οὐδὲ πρὸς ἄλλους ἀνγάζεαι.

§. 52. b) Persönliches Object: 6mal in der Ilias, 20mal in der Odyssee, bei Eigennamen, Gattungsnamen und Pronomina.

η 141 ἔκετ' Ἀρήτην τε καὶ Ἀλκίνοον βασιλῆα. δ 84 Αἰθίοπας δ' ἰκόμην καὶ Σιδονίους καὶ Ἑρεμβούς. μ 39 Σειρήνας μὲν πρῶτον ἀφίξεαι. ο 109 βὰν δ' ἰέναι προτέρω διὰ δώματος, ἕως ἰκοντο Τηλέμαχον. ψ 314 (ἀθ.) Αἰόλον ἔκετο. ψ 333 (ἀθ.) ἔκετ' Ὀγυγίην νῆσον νύμφην τε Κάλυψά. Hym. 5, 62 Ἡέλιον δ' ἔκοντο, θεῶν σκοπὸν ἠδὲ καὶ ἀνδρῶν.

α 332; π 414; σ 208; φ 63 μνηστῆρας ἀφίκετο δῖα γυναικῶν. Α 595; Ο 591; Ρ 114 ἔκετο ἔθνος ἑταίρων. ν 205; ν 222 ἐγὼ δέ κεν ἄλλον ὑπερμενέων βασιλῆων ἐξικόμην. ζ 304 ὥκα μάλα μεγάροιο διελθέμεν (imper.), ὅφρ' ἄν ἰκηαι μητέρ' ἐμήν. θ 125 τόσσον ὑπεκπροθέων λαοὺς ἔκεθ', οἳ δ' ἐλίποντο. φ 25 Διὸς υἱὸν ἀφίκετο καρτερόθυμον.

Ξ 260 τῇν (Νύκτα) ἰκόμην φεύγων. λ 122; ψ 269 ἔρχεσθαι (imp.), εἰς ὃ κε τοὺς ἀφίκηαι, οἳ οὐκ ἴσασι θάλασσαν. Α 139 ὁ δέ κεν κεχολώσεται, ὃν κεν ἔκωμαι. ο 518 ἀλλὰ τοι ἄλλον φῶτα πιφάνσκομαι, ὃν κεν ἰκοιο, Εὐρύμαχον. Χ 123 μή μιν ἐγὼ μὲν ἔκωμαι ἰών. ι 351 πῶς κέν τις σε καὶ ὕστερον ἄλλος ἰκοιτο; ρ 516 πρῶτον γὰρ ἔμ' ἔκετο νηὸς ἀποδράς. Hym. 4, 130 αὐτὰρ ἐγὼ σ' ἰκόμην. An einigen Stellen ist *ἰκέσθαι* der Bedeutung nach fast gleich *ἰκετεύειν*, so Ξ 260; Χ 123; ρ 516 vielleicht auch ι 351; ο 518.

§. 53. β. *ἰκάνω* und *ἔκω*,  
30mal in der Ilias, 33mal in der Odyssee.

a) Sächliches Object: 28mal in der Ilias, 31mal in der Odyssee. Dabei finden sich als Objecte:

1) Ortsnamen:

\*Ιδην Θ 47; Ο 151; Hym. 4, 68 immer mit dem Zusatze *πολυπίδακα*, μητέρα θηρῶν vgl. Ξ 283. \*Ολυμπον Φ 505. Τροίην Ε 773. Τροίην τε καὶ

Ἑλλησποντον ἔκτανεν Ω 346. Λυκίην Ζ 172. Λακεδαίμονα δ 1. Κύπρον θ 362. Τηλέπυλον ψ 318 (ἀθ.). ἔξεν Ὀρχομενόν Hes. Frg. 82, 4. Ὀγχηστόν δ' ἔξες, Ποσιδήιον ἀγλαόν ἄλσος Hym. 2, 52, vgl. Hym. 3, 186 Ὀγχηστόν δ' ἀφίκανε κιών, πολυήρατον ἄλσος ἀγνόν ἐρισφαράγου γαιηόχου. Hym. 2, 244 Ἀργήνην ἔκτανε καὶ Ἀργυφένην ἐρατεινήν καὶ Θρύον Ἀλφειοῖο πόρον, καὶ εὐκτιτον Αἶπυ καὶ Πύλον ἡμαθόεντα Πυληγενέας τ' ἀνθρώπους.

## 2. Sonstige Ortsbezeichnungen :

δόμον Ζ 242; Σ 369, 406 und χ 231 σόν γε δόμον καὶ κτήμαθ' ἑκάνεις. δόμους εὖ ναιετάοντας Ζ 370, 497; ρ 28, vgl. ρ 85, 178, 275, 324; φ 242. δώματα η 3; ο 216; Hym. 4, 92. ἑκάνεις ἡμέτερον δῶ Σ 385, 424; δ 139. οἶκον ἑκάνεται ψ 7, 27, 36, 108. ἱστίη ἦν ἀφικάνω ξ 158; ρ 156; τ 304; υ 231. ἀλλ' ὅτε δὴ πόρον ἔξον ἐυρρεῖος ποταμοῖο Ξ 433; Φ 1; Ω 692. Ζ 237 Σκαιάς τε πύλας καὶ φηγὸν ἔκτανεν. Ε 868 ἔκτανε θεῶν ἔδος, αἰπὺν Ὀλυμπον, vgl. 367. Ζ 297 νηὸν ἔκτανον. Ζ 392 πύλας ἔκτανε. Ν 240 κλισίην ἔκτανεν. Ψ 38 κλισίην ἔκτανον. Χ 147 κρονον ἔκτανον. Χ 462 πύργον τε καὶ ἀνδρῶν ἔξεν ὄμιλον. Ψ 138 χῶρον ἔκτανον. Ψ 214 αἰψα δὲ πόντον ἔκτανον ἀήμεναι, die Windgötter. Ω 501 ἑκάνω νῆας Ἀχαιῶν. γ 4 πτολίεθρον ἔξον. γ 287 Μαλειῶν ὄρος ἔξε θεῶν. ε 194 ἔξον δὲ σπεῖος γλαφυρόν. ξ 191 ἡμετέρην τε πόλιν καὶ γαῖαν ἑκάνεις. ω 281 γαῖαν ἑκάνεις ἦν ἐρεΐνεις. ι 450 ῥοὰς ποταμῶν ἀφικάνεις. τ 432 ἔκτανον πτύχας ἠνεμοέσσας. Hym. 3, 70 Πιερίης ἀφίκανε θεῶν ὄρεα σκίοεντα. Π 3, 228 Κυλλήνης ἀφίκανε ὄρος κατακείμενον ὕλην.

Außerdem sind noch zu erwähnen :

Ψ 819 νύξ', οὐδὲ χρο' ἔκτανεν. Σ 457; γ 92; δ 322 τούνεκα νῦν τὰ σὰ γούναθ' ἑκάνομαι. ε 449 σόν τε ῥόον σά τε γούναθ' ἑκάνω πολλὰ μογήσας. η 147 σόν τε πόσιν σά τε γούναθ' ἑκάνω πολλὰ μογήσας. υ 231 καί σε φάλα γούναθ' ἑκάνω. Ap. Rh. IV, 378 πῶς ἔξομαι ὄμματα πατρός. Mit einem Temporalbegriffe verbunden steht es nur σ 217; τ 532 ἦβης μέτρον ἑκάνεις. Qu. Sm. 7, 235 χρεῖω δ', ἦντιν' ἔκτανον, ἐπέκρυψε μέχρις ἐς ἡῶ. Hier ist kein Ziel-Accusativ, sondern Accusativ der Beziehung.

Zu bemerken ist noch, dass ἑκάνω häufig Perfectbedeutung hat „ich bin gekommen“ vgl. Kr. Di. §. 53, 1, A. 3; z. B. ξ 119; υ 200; η 24; υ 248, 328; ο 492; π 31; σ 217; τ 532; χ 231; ψ 7, 27, 36, 108; ω 281, 328; Σ 385, 424; Ν 449; Ω 501 u. δ. Das Imperfectum hat meist seine eigenthümliche Bedeutung oder steht in der Erzählung dem Aorist ziemlich gleich, z. B. Θ 47; Ο 151; Ω 346; θ 362; Σ 369; Ζ 370, 497; Ψ 214; Χ 214. Plusquamperfectbedeutung hat es wie der Aorist nach temporalen Conjunctionen ὅτε, ἐπεὶ, εὔτε Ζ 242, 297, 392; Η 186; Ν 240; Ψ 138; η 3; ρ 28; ω 172.

§. 54. b) Persönliches Object: dreimal in der Ilias, dreimal in der Odyssee.

Η 186 ἀλλ' ὅτε δὴ τὸν ἔκτανε. Χ 214 Πηλεΐωνα δ' ἔκτανε θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη. Χ 462 ἀνδρῶν ἔξεν ὄμιλον. δ 29 ἀλλ' εἶπ', ἣ σφωῖν κατα-

λύσομεν ὠκέας ἵππους, ἢ ἄλλον πέμπωμεν ἱκανέμεν, ὅς κε φιλήσῃ. ε 445  
πολύλλιστον δέ σ' ἱκάνω. η 147 σὸν τε πόσιν σά τε γούναθ' ἱκάνομαι.

## II. Sächliches Subject.

### §. 55. α. ἱκνέομαι,

elfmal in der Ilias, dreimal in der Odyssee.

a) Sächliches Object: fünfmal in der Ilias. Theog. 685.

A 352 πλάγχθη δ' ἀπὸ χαλκόφει χαλκός, οὐδ' ἔκετο χροά καλόν vgl. Ψ 819; τ 451. N 837 ἡχὴ δ' ἀμφοτέρων ἔκετ' αἰθέρα καὶ Διὸς αὐγὰς. Π 63 ὁπότε ἄν δὴ νῆας ἐμὰς ἀφίκηται αὐτὴ τε πτόλεμός τε. Σ 207 ὡς δ' ὅτε καπνὸς ἰὼν (aufsteigend) ἐξ ἄστεος αἰθέρ' ἔκηται. Ψ 339 πλήμνη δοάσσεται ἄκρον ἱκέσθαι κύκλου ποιητοῖο.

b) Persönliches Object: sechsmal in der Ilias, dreimal in der Odyssee.

A 240 Ἀχιλλῆος ποθὴ ἵξεται νῆας Ἀχαιῶν. Σ 64 μὲν ἔκετο πένθος. Σ 395 Θέτις μ' ἐσάωσ', ὅτε μ' ἄλγος ἀφίκετο τῇλε πεσόντα. T 348 ἀμβροσίην οἱ στάξον ἐνὶ στήθεσσι, ἵνα μή μιν λιμὸς ἔκηται. T 440 τὸ (δόρυ) δ' ἄψ ἔκετ' Ἑκτορα δῖον. Ω 708 πάντα ἀσχετον ἔκετο πένθος. α 342 μὲ μάλιστα καθ-  
ἔκετο πένθος ἄλαστον. ψ 224 (ἀθ.) ἡμέας ἔκετο πένθος. ο 345 κακὰ κῆδε ἔχουσιν ἄνδρες, ὃν κεν ἔκηται ἄλῃ καὶ πῆμα καὶ ἄλγος. Die anderen Fälle, in denen sich bei ἱκνέομαι ein persönliches und ein sächliches Object im Accusativ neben einander findet A 362; Σ 73; A 88; N 711; Ξ 104; Σ 178; T 354; Ψ 46; Theog. 554; Hym. 5, 90, siehe §. 102.

### §. 56. β. ἱκάνω und ἔκω,

30mal in der Ilias, 21mal in der Odyssee.

a) Sächliches Object: 21mal in der Ilias, 10mal in der Odyssee.

A 254; H 124 μέγα πένθος Ἀχαιῖδα γαῖαν ἱκάνει. A 317 κνίσῃ δ' οὐρανὸν ἔκεν. B 153; M 338; Ξ 60 αὐτὴ δ' οὐρανὸν ἔκεν. B 458 αἴγλη παμφανόωσα δι' αἰθέρος οὐρανὸν ἔκεν. T 362 αἴγλη δ' οὐρανὸν ἔκε. Θ 192; ι 20 κλέος οὐρανὸν ἔκει. P 425 ὄρυμαγδὸς χάλκεον οὐρανὸν ἔκε δι' αἰθέρος ἀτρυγέτοιο mit Ausnahme dieses einen Falles steht bei οὐρανόν in Verbindung mit ἔκω in der Ilias nie ein Epitheton, während umgekehrt es in der Odyssee nur ι 20 fehlt. θ 74; τ 108 κλέος οὐρανὸν εὐρὺν ἔκανε. μ 73 δῶ σκοπέλοι ὁ μὲν οὐρανὸν εὐρὺν ἱκάνει. ο 329; ρ 565 μνηστήρων ὄβρις τε βίη τε σιδήρεον οὐρανὸν ἔκει. Ξ 288 ἐλάτῃ δι' ἡέρος αἰθέρ' ἔκανε. O 686 φωνὴ δέ οἱ αἰθέρ' ἔκανε. Σ 214; T 379 σέλας αἰθέρ' ἔκανε. Σ 291 πολλὰ δὲ δὴ Φρυγίην καὶ Μηονίην ἐρατεινὴν κτήματα περνάμεν ἔκει. N 447 φλὲψ ἀνὰ νῶτα θέουσα διαμπερὲς αὐχέν' ἱκάνει. T 406 πᾶσα δὲ χαίτη ζεύγλης ἐξεριποῦσα παρὰ ζυγὸν οὐδ' ἔκανε. ω 172 χειρὰς ἔκανε Ὀδυσσεὺς μέγα τόξον. Γ 97 ἄλγος ἱκάνει θυμὸν ἐμὸν. Θ 147; O 208; Π 52; σ 274 ἀλλὰ τόδ' αἶνόν ἄχος κραδίην καὶ θυμὸν ἱκάνει. ψ 93 τάφος δέ οἱ ἦτορ ἔκανε. ν 228 γιγνώσκω τε καὶ αὐτός, ὅ τοι πινυτὴ φρένας ἔκει. Theog. 681 ἔνοσις δ' ἔκανε βαρεῖα Τάρταρον ἡερόεντα. 697 φλόξ δ' ἡέρα δῖον ἔκανε.

b) Persönliches Object: neunmal in der Ilias, 11mal in der Odyssee.

Α 610; τ 49 ἔνθα πάρος κοιμᾶθ', ὅτε μιν γλυκὺς ὕπνος ἰκάνοι. ι 333 τοὺς ἄλλους κλήρω πεπαλάσθαι ἄνωγον, ὅστις τολμήσειεν ἐμοὶ σὺν μοχλὸν αἰείρας τριῦσαι ἐν ὀφθαλμῷ, ὅτε τὸν γλυκὺς ὕπνος ἰκάνοι. Κ 96 οὐδὲ σέ γ' ὕπνος ἰκάνει. Ι 525 ὅτε κέν τιν' ἐπιζάφειλος χόλος ἴκοι. Ρ 399 οὐδ' εἰ μάλα μιν χόλος ἴκοι. Ν 464 εἴ περ τί σε κῆδος ἰκάνει. Π 516 νῦν ἐμὲ κῆδος ἰκάνει. Σ 465 ὅτε μιν μόρος αἰνὸς ἰκάνοι. Τ 307 ἐπεὶ μ' ἄχος αἰνὸν ἰκάνει. Α 117 αὐτὴν γάρ μιν ὑπὸ τρόμος αἰνὸς ἰκάνει, die Praeposition steht in Tmesis für ὑφικάνει *subit eam tremor*. β 28 τίνα χρεὶώ τόσον ἴκει. ε 189 ὅτε με χρεὶώ τόσον ἴκοι. β 41 μάλιστα δέ μ' ἄλγος ἰκάνει. ε 289 οἰζὺς μιν ἰκάνει. ε 475 κάματος δέ μιν αἰνὸς ἱκανεν. ζ 169 χαλεπὸν δέ με πένθος ἰκάνει. σ 81 δῦή μιν ἰκάνει. ι 507; ν 172 ἧ μάλα δὴ με παλαίφρατα θέσφαθ' ἰκάνει.

### B. δύω, δύνω, δύομαι.

§. 57. Von δύω (nur Φ 232 findet sich das Praesens) kommt fast nur der Aorist vor, die Formen des Coniunctivi stehen immer am Ende (Ζ 340; Η 193; Ι 604; Σ 192; Ρ 186; Χ 99), von δύνω meistens das Imperfectum, vom Medium das Praesens Futurum und der Aorist.

#### a) Persönliches Subject.

Dabei finden sich, wenn man Objecte wie ἔθνος, ὄμιλος, στρατός nicht hierher rechnet, nur sächliche Objecte mit Ausnahme von ρ 276 δύσεο δέ μνηστῆρας, mische dich, begib dich unter die Freier. Als Objecte finden sich dabei:

I. Ausdrücke, welche Waffen oder Kleider bezeichnen, δύω bedeutet dann anziehen.

τεύχεα Γ 328; Ζ 340; Η 193; Ν 241; Π 64, 129; Ρ 194, 202; Σ 192; χ 114; ψ 366. ἔντεα Γ 339; Ι 596; Ο 120; Ρ 186; Scut. 108. Ξ 382 ἐσθλὰ (τεύχεα) μὲν ἐσθλὸς ἔδυνε. Τ 368 (ἄθ.) δύσετο δῶρα θεοῦ d. h. τεύχεα θεότευκτα. Γ 332; Α 19; Π 133; Τ 371 δεύτερον αὖ θώρηκα περὶ στήθεσιν ἔδυνεν. Θ 43; Ν 25 χρυσὸν δ' αὐτὸς ἔδυνε περὶ χροῖ. χ 113 περὶ χροῖ δύσετο χαλκόν. Ε 845 Ἀθήνη δῦν' Ἄϊδος κρυέην. Σ 416 δῦ δὲ χιτῶνα. Ψ 739 δύσαντο χιτῶνας. ο 60 χιτῶνα περὶ χροῖ σεγαλόεντα δύνεν. In übertragener Bedeutung: Ι 231 εἰ μὴ σὺ γε δύσαι ἄλκην. Τ 36 δύσεο δ' ἄλκην.

II. Localbegriffe, δύω bedeutet hineingehen.

Φ 515 ἐδύσετο Ἴλιον ἱρήν. η 18 ἔμελλε πόλιν δύσεσθαι ἐραννὴν. Ο 345 δύνοντο δὲ τείχος ἀνάγκη sie zogen sich hinter die Mauer zurück. Χ 99 πύλας καὶ τείχεα δύω. η 81 δῦνε δ' Ἐρεχθίδος πυκινὸν δόμον. ρ 336 ἐδύσετο δώματ' Ὀδυσσεύς. ν 366 θεὰ δῦνε σπείος ἡεροειδές. Hym. 4, 58 θυώδεα νηὸν ἔδυνεν. Manchmal bedeutet δύω auch hinuntergehen, hinuntertauchen: Ζ 19 ἄμφω γαῖαν ἐδύτην. φ 106 ἐρεμνὴν γαῖαν ἔδυντε. Ζ 411 ἐμοὶ δέ κε κέρδιον εἴη σεῦ ἀφαρμαρτούση χθόνα δύμεναι, immer für



Sterben gebraucht. O 219 δῦνε δὲ πόντον ἰών, vgl. II 729. Σ 140 δῦτε θαλάσσης εὐρέα κόλπον. Batr. 86 δῦ δὲ βάθος λίμνης.

III. Bezeichnungen von Verrichtungen, Versammlungen mit localer Nebenbeziehung, δύνω bedeutet dann sich wohin begeben; dies findet sich nur in der Ilias.

I 604 πόλεμον φθισήνορα δύης. Ξ 62 πόλεμον δ' οὐκ ἄμμε κελεύω δύμεναι. T 313 πολέμον στόμα δύμεναι. Z 185 καρτίστην δὴ τήν γε μάχην φάτο δύμεναι ἀνδρῶν. K 221 ἀνδρῶν δυσμενέων δύναι στρατόν. A 537 ὁ δὲ ἔετο δύναι ὄμιλον. II 729 Ἀπόλλων δύσετ' ὄμιλον ἰών. T 76 λιλαίετο δύναι ὄμιλον. T 379 ἐδύσετο οὐλαμὸν ἀνδρῶν. P 552 δύσετ' Ἀχαιῶν ἔθνος. H 298; Σ 376 θεῖον δύσονται ἄγῶνα.

### Die Composita von δύνω, δύνω.

§. 58. Neben dem bloßen Accusativ bei δύνω kommt auch der Accusativ mit einer Praeposition, und bei den Compositis der Accusativ mit und ohne Praeposition vor in Fällen, wo die Praeposition in der Zusammensetzung theils Einfluss auf den Casus ausübt, theils nicht. Es stehen indess auch andere Casus als der Accusativ.

#### 1. ἀναδύνω, auftauchen:

A 496 ἀνεδύσετο κῆμα θαλάσσης. N 225 ἀνδύεται πόλεμον κακόν, er entzieht sich dem Kriege; hingegen H 217 οὗ πως ἔτι εἶχεν ὑποτρέσαι οὐδ' ἀναδύναι ἄψ λαῶν ἐς ὄμιλον. Mit dem Genetiv der Richtung Woher? (vgl. Ameis zu ε 337) steht es: A 359 καρπαλίμως ἀνέδν πολιῆς ἁλός. ε 337 ἀνεδύσετο λίμνης, dieser Vers fehlte schon in den meisten alten Ausgaben. Ap. Rh. I, 1228 κρήνης ἀνεδύετο καλλιναόιο.

2. ἀποδύνω, transitiv in den Formen des Futurums und des schwachen Aorists, ausziehen: B 261 ἀπὸ φίλα εἴματα δύσω. A 532 τεύχεα δ' οὐκ ἀπέδυσε. E 435 ἀπὸ κλυτὰ τεύχεα δῦσαι. N 182 ἀπὸ τεύχεα δῦσαι. Σ 83 τεύχεα ἀπέδυσε. Intransitiv sind der starke Aorist des Activa, das Medium und ἀποδύνω, sich ausziehen: X 125 ἀπὸ τεύχεα δύνω. ε 343 εἴματα ταῦτ' ἀποδύς. χ 364 θοῶς ἀπέδυνε βοείην.

#### 3. ἐσδύνω, sich hineinbegeben, anziehen:

Ψ 622 ἀκοντιστὺν ἐσδύσαι, so schrieb Aristarch für die gewöhnliche Lesart ἐνδύσαι. Didym. ἐσδύσαι σχεδὸν ἅπασαι. οὐδέποτε γὰρ Ὅμηρος τῇ ἐν ἀντὶ τῆς εἰς κέχρηται, vgl. auch ἐνδύομαι. χ 201 ἐς τεύχεα δύντε. ω 498 Λαέρτης Δολίος τ' ἐς τεύχε' ἔδυνον. ε 352 ἐς πόντον ἐδύσετο κυμαίνοντα, in dem fast gleichen Verse δ 425, 570; λ 253 steht ὑπὸ πόντον. μ 383 δύσομαι εἰς Ἀίδαο. Γ 322; H 131; Hym. 4, 154 δύναι δόμον Ἄιδος εἶσω. A 263 ἔδυν δόμον Ἄιδος εἶσω. λ 579 (ἀθ.) γῦπέ μιν παρημένω ἦπαρ ἔκειρον, δέρετρον ἔσω δύνοντες. Θ 272 δύσκεν εἰς Αἶαντα, er zog sich hinter den Aias zurück. Hym. 3, 6 ἄντρον ἔσω δύνουσα παλίσκιον. Scut. 151 ψυχὰι χθόνα δύνουσ' Ἄιδος εἶσω.



4. ἐνδύω, nur in der Bedeutung anziehen gebraucht, mit dem Accusativ nur in der Ilias.

B 42 μαλακὸν δ' ἔνδυνε χιτῶνα. B 578; A 16 ἐν δ' αὐτὸς ἐδύσετο νώροπα χαλκόν. E 736; Θ 387 (ἀθ.) χιτῶν' ἐνδύσα Διός. K 21, 131 ἔνδυνε περὶ στήθεσσι χιτῶνα. Statt dessen findet sich auch beim einfachen Verbum ἐν mit dem Dativ: K 254, 272 ὅπλοισιν ἐνὶ δεινοῖσιν ἐδύτην. Ξ 377 ἐν ἀσπίδι μείζονι δύτω, wird für unächt erklärt. Ψ 131 ἐν τεύχεσσι δυνον. ω 496 ἐν τεύχεσσι δύοντο. Batr. 160 ὅπλοισι ἐνέδυσεν ἅπαντας, er waffnete alle.

5. ἐκδύω, nur § 341 transitiv mit zwei Accusativen, sonst intransitiv, ausziehen.

Γ 114 τεύχεα ἐξεδύοντο. α 437 μαλακὸν ἐκδυνε χιτῶνα. § 460 εἰ πῶς οἱ ἐκδύς χλαῖναν πόροι, der Accusativ hängt von πόροι ab, ist aber auch zu ἐκδύς hinzuzudenken. Π 99 (ἀθ.) ἐκδύμεν ὄλεθρον, wofür sonst φεύγειν oder ὑπεκφεύγειν gebraucht wird. Der Genetiv nur χ 334 ἐκδύς μεγάροιο.

6. καταδύω hinabtauchen, sich hinab-, hineinbegeben; ohne Object wird es wie δύω von dem Untergehen der Sonne gebraucht, wozu wohl πόντον als Object gedacht werden muss, das Gegentheil davon ist ἀναδύω.

Z 504 κατέδν κλυτὰ τεύχεα. H 103 κατεδύσετο τεύχεα καλὰ. μ 228 καταδύς κλυτὰ τεύχεα. Δ 222 κατὰ τεύχε' ἔδυν. Θ 375 καταδύσα Διὸς δόμον. δ 246 ἀνδρῶν δυσμενέων κατέδν πόλιν. δ 249 κατέδν Τρώων πόλιν. Z 136 δύσεθ' ἄλως κατὰ κῦμα. E 140 κατὰ σταθμοὺς δύεται. Φ 559 κατὰ ῥωπήϊα δύω. Γ 36 αὐτίς καθ' ὄμιλον ἔδν Τρώων. Δ 86 Τρώων κατεδύσεθ' ὄμιλον. K 231 ἦθελε καταδύναι ὄμιλον Τρώων. K 433 μέματον Τρώων καταδύναι ὄμιλον. K 517 Τρώων κατεδύσετο πούλιν ὄμιλον. K 545 καταδύντες ὄμιλον Τρώων. N 307 πῇ μέμονας καταδύναι ὄμιλον; O 299 Δαναῶν καταδύναι ὄμιλον. o 327 μνηστήρων ἐθέλεις καταδύναι ὄμιλον. Σ 134 καταδύσεο μῶλον Ἄρηος. Γ 241 οὐκ ἐθέλουσι μάχην καταδύμεναι ἀνδρῶν. Scut. 196 πόλεμον καταδύμεναι ἀνδρῶν.

Ein Accusativ mit einer Praeposition kommt ebenfalls vor: T 24 δείδω, μή μοι τόφρα Μενοιτίου ἄλκιμον υἱὸν μυῖαι καδδῦσαι κατὰ χαλκοτύπους ὠτειλὰς εὐλὰς ἐγγείνωνται, ἀεικίσσωσι δὲ νεκρόν, hier ist ein Anakoluth, da dem Dichter, als er das Object υἱόν setzte, ein anderes Verbum als ἐγγείνωνται, etwa das gleichfolgende ἀεικίσσωσι vorgeschwebt haben mag; zu καδδῦσαι gehört nur κατὰ ὠτειλὰς, nicht aber auch υἱόν. κ 174 οὐ πω καταδυσόμεθ' εἰς Ἄλδαο δόμους. Hym. 2, 265 εἰς ἄδυτον κατέδυνε. 3, 237 σπάργαν' ἔσω κατέδυνε. Batr. 262 κατέδν ὑπὸ βένθεσι λίμνης. Ein Genetiv findet sich selten μ 93 κατὰ σπείους κοίλοιο δέδυκεν. Hym. 3, 68 Ἥελιος μὲν ἔδυνε κατὰ χθονὸς Ὠκεανόνδε.

7. ὑποδύω sich darunter begeben.

Mit persönlichem Accusativ von dem Aufnehmen eines Verwundeten, um ihn fortzutragen: Θ 332; N 421 τὸν μὲν ἔπειθ' ὑποδύντε δύω ἐρίηρες ἑταῖροι νῆας ἐπὶ γλαφυρὰς φερέτην βαρέα στενάχοντα. P 717 ἀλλὰ σὺ μὲν

καὶ Μηριόνης ὑποδύντε μάλ' ὤκα νεκρὸν αἰετάντες φέρει' ἐκ πόνου. Der Accusativ hängt zwar jedesmal vom Hauptverbum ab, ist aber zum Participium zu ergänzen. Mit sächlichem Objecte: δ 435 ὑποδῦσα θαλάσσης εὐρεῖα κόλπον, vgl. Σ 140. ε 481 οὗς (θάμνους) ὑπ' Ὀδυσσεὺς δύσετο, wie 476 ὑπήλυθε θάμνους, er kroch unter das Gebüsch. Σ 145 ὑπὸ κύμα θαλάσσης αὐτίκ' ἔδυσαν. δ 425, 570; λ 253 ὑπὸ πόντον ἔδύσετο. In der Odyssee findet sich auch der Genetiv: ζ 127 θάμνων ὑπεδύσετο δῖος Ὀδυσσεύς, er kroch aus dem Gebüsch hervor, vgl. Nitzsch. ν 53 κακῶν ὑποδύσαι ἦδη.

### 8. Doppel-Composita.

Mit einem Object im Accusativ nur ἔξαποδύνω, ausziehen und von sich weglegen: ε 372 εἴματα ἔξαπέδυνε. Öfters der Genetiv: δ 405 πολιῆς ἀλόεξ ἔξαναδῦσαι aus dem Meere emporsteigen. ε 438 κύματος ἔξαναδύε. Batr. 133 ἔξανέδυσαν ἀφ' ὕδατος, sie stiegen aus dem Wasser empor, von demselben weg, d. h. an's Land. Ν 352 ὑπεξαναδύς πολιῆς ἀλόεξ aus der Tiefe des Meeres emporsteigend, ὑπό bedeutet weder ein wenig oder nach und nach, noch auch heimlich (das bezeichnet das dabeistehende λάθρη), sondern unten.

### §. 59. β. Sächliches Subject,

neunmal in der Ilias, zweimal in der Odyssee.

a) Persönliches Object: fünfmal in der Ilias.

I 553 Μελέαγρον ἔδν χόλος. T 16 ὥς εἶδ', ὥς μιν μᾶλλον ἔδν χόλος, über ὥς - ὥς vgl. Ξ 294; T 424; Kr. Di. §. 69, 77, A. 3. X 94 ἔδν μιν χόλος αἰνός. I 239 κρατερὴ δέ ε' λύσσα δέδυκεν. P 210 δῦ μιν Ἄρης. Ap. Rh. III, 1255 δῦ μιν ἀλκή.

b) Sächliches Object: 4mal in der Ilias, 2mal in der Odyssee.

E 811 κάματος γυῖα δέδυκεν. A 63 ἀστὴρ ἔδν νέφεα σκίοεντα. A 268, 272 ὀδύναι δῦνον μένος Ἀτρεΐδαο. σ 348 δῦη ἄχος κραδίην Λαερτιάδεω Ὀδυσῆος hingegen zwei Accusative (vgl. §. 102, 1) in demselben Verse ν 286 δῦη ἄχος κραδίην Λαερτιάδην Ὀδυσῆα.

Auch hier finden sich Praepositionen angewandt: Θ 85 βέλος εἰς ἐγκέφαλον δῦ. T 366 (ἀθ.) ἐν δέ οἱ ἦτορ δῦν' ἄχος ἄτλητον. Φ 117 πᾶν δέ οἱ εἴσω δῦ ξίφος ἄμφηκες. κ 398 πᾶσιν ὑπέδν γόος.

### C. Der Ziel-Accusativ nach anderen Verben.

§. 60. Bei anderen nicht zusammengesetzten Verben kommt der Ziel-Accusativ nicht regelmäfsig, sondern nur vereinzelt vor.

1. ἔρχομαι: A 322 ἔρχεσθον κλισίην Πηληϊάδεω Ἀχιλλῆος. X 482 νῦν δὲ σὺ μὲν ῥ' Αἰίδαο δόμους ὑπὸ κεύθεσι γαίης ἔρχεαι. ξ 167 οὐτ' Ὀδυσσεὺς ἔτι οἶκον ἐλεύσεται. β 262 κλυθί μεν, ὃ χθιζὸς θεὸς ἦλυθε ἡμέτερον δῶ.

2. εἶμι: α 176 (?) πολλοὶ ἦσαν ἄνδρες ἡμέτερον δῶ. σ 194 Κυθήρεια χρίεται, εὐτ' ἄν ἔη Χαρίτων χορὸν ἰμερόεντα. ζ 259 ὄφρ' ἄν μὲν κ' ἄγροὺς ἴομεν καὶ ἔργ' ἀνθρώπων. Nicht hierher gehört χ 6 νῦν αὐτε σκοπὸν

ἄλλον, ὃν οὐ πώ τις βάλεν ἄνθρωπος, εἶσομαι, αἶ κε τύχωμι, εἶσομαι ist nicht fut. med. von εἶμι, sondern zu οἶδα (Schol. γνῶσομαι), ich will ein anderes Ziel versuchen, wie Ξ 8 αὐτὰρ ἐγὼν ἐλθὼν τάχα εἶσομαι ἐς περιωπήν (Schol. V. ὄψομαι ἢ γνῶσομαι) u. o.

3. βαίνω: Γ 262, 312 πὰρ δέ οἱ Ἀντήνωρ περικαλλέα βήσετο δίφρον. Hoffmann (Programm des Johanneums zu Lüneburg 1858, pg. 18) nimmt hier Tmesis an und fasst παραβαίνω in der Bedeutung „als παραβάτης den Wagen besteigen“ und οἱ als ethischen Dativ (vgl. A 522; N 708), während, doch παραβαίνειν δίφρον nur heißen könnte „neben den Wagen steigen, an ihm vorbeigehen“, vgl. die Composita mit παρὰ §. 71. Es ist zu construieren βήσετο δίφρον παρὰ οἱ, er stieg ihm zur Seite auf den Wagen, vgl. Hes. Op. 491 παρὰ δ' ἔθι χάλκειον θῶκον καὶ ἐπαλέα λίσσῃ, gehe vorbei an. γ 162 ἔβαν νῆας ἀμφιελίσσας. Öfters findet sich βαίνειν δόμον Ἄιδος εἶσω Ω 246; λ 150, 627; vgl. Ξ 457. Ap. Rh. IV, 1212 οἱ δὲ περαινὴν νῆσον ἔβαν. Qu. Sm. 5, 402 αἶψα δ' ἄρ' ἡ μὲν ἔβη Ζηνὸς δόμον.

4. νέομαι: H 335 (ἀθ.) ὅτ' ἄν αὐτὲ νεώμεθα πατρίδα γαῖαν. Qu. Sm. 1, 269 οὐδ' αὐτὶς ἐὼν νοστήσατο πάτρην.

Bei anderen Verben des Gehens findet sich im Homer der bloße Accusativ nicht, wohl aber bei den Attischen Dichtern und späteren Epikern. Ap. Rh. IV, 753 αὐτῇ γὰρ μιν ἄνωγε δοκευέμεν, ὁππότε νῆα στείχοιεν. IV, 257 νεισόμεθ' Ὀρχομενὸν τῇ ἔχραεν ὕμμι περῆσαι νημερτῆς ὕδε μάντις. Qu. Sm. 7, 227 μέγα δῶμα κίον καὶ κάλλιμον αὐλήν. 9, 12 οὐ κίε δῶμ' Ἄϊδαο. 9, 353 κίον ἄντρον λατνεον. 14, 419 Ἀργεῖοι κίον Ἑλλάδος ἱερὸν οὐδας. Hym. 1, 175 στρεφόμεσθα πόλεις ἀνθρώπων. Hym. 32, 3 αἰγλή γαῖαν ἐλίσσεται.

Dahin gehört auch κ 414 ὥς ἐμὲ κείνοι, ἐπεὶ ἴδον ὀφθαλμοῖσιν, δακρυόεντες ἔχυντο, denn so muss interpungiert werden, nicht vor ἐμέ wie Bothe und Crusius, so dass der Accusativ von ἴδον abhängen würde. ἐπεὶ ἴδον ist ganz identisch einem ἰδόντες und solche Zusätze, welche die Art und Weise der Haupthandlung bezeichnen oder die Gelegenheit, bei der sie vorgeht, regieren nie den Casus, wenn er grammatisch vom Hauptverbum abhängen kann, vgl. §. 64, 4. 82, 9 u. o. ἐμέ hängt ab von ἔχυντο und dieses steht prägnant für χύμενοι ἔκοντο „sie strömten auf mich zu“, vgl. Ameis.

5. ἄγω: dabei findet sich neben dem Objects - Accusativ noch ein Accusativ des Zieles H 363 κτήματα δ', ὅσ' ἀγόμεν ἐξ Ἀργεος ἡμέτερον δῶ, πάντ' ἐθέλω δόμεναι, vgl. damit 390. Z 88 ξυνάγουσα γεραιὰς νηὸν Ἀθηναίης, dazu Schol. Α λειπούσης τῆς εἰς προθέσεως γίνεται ὁ λόγος ἡ δὲ ξυνάγουσα τὰς γεραιὰς εἰς τὸν τῆς Ἀθηναῖς ναόν. Ap. Rh. II, 239 Κλειοπάτρην ἔδνοισιν ἐμὸν δόμον ἦγον ἄκοιτιν. Ein sächliches Subject (das einzige Beispiel) findet sich O 706 νηῦς, ἣ Πρωτεσίλαον ἔνεικεν ἐς Τροίην, οὐδ' αὐτὶς ἀπήγαγε πατρίδα γαῖαν. Vereinzelt kommt noch vor: E 291 βέλος δ' ἔθυνεν Ἀθήνη ῥῖνα παρ' ὀφθαλμόν. Φ 40 καὶ τότε μὲν μιν Ἀἴμυρον ἐν κτιμένην ἐπέρασσεν νηυσὶν ἄγων.

Gewagt ist ein Accusativ wie *K* 268 *Σκάνδειαν δ' ἄρα δῶκε Κυθηρίῳ Ἀμφιδάμαντι*, wozu *Ariston*. ἡ διπλῇ ὅτι οὕτως εἶπεν ἀντὶ τοῦ εἰς *Σκάνδειαν* ἀπέστειλεν, ὡς „πεύθετο γὰρ Κύπρονδε“ (*A* 21?) ἀντὶ τοῦ εἰς *Κύπρον* διὰ τὸ διαγγέλλεσθαι ἐκ τόπου εἰς τόπον. *Sch. BL* κατὰ παράλειψιν τῆς εἰς προθέσεως, ἵν' ἡ εἰς *Σκάνδειαν*. Dies ist die den alten Grammatikern geläufige Erklärungsweise, ein ἀθετοῦνται στίχοι ζ' (265—271) wäre eher zu erwarten gewesen. In diesen sieben Versen finden sich außer einigen Reminiscenzen (269, 270) eine Menge arger Verstöße gegen den sonstigen Homerischen Sprachgebrauch, namentlich den der *Ilias*: εὔ καὶ ἐπισταμένως findet sich sonst nur in der *Odyssee*, ebenso die Person des *Autolykos*, ἀντιτορήσας nur hier mit Accusativ, der Genetiv Ἀμύντορος (§. 104, 3) macht hier nicht geringe Schwierigkeiten, πύκασεν steht in dieser Bedeutung einzig da und ἀμφιτεθεῖσα kommt außerdem nur in der *Odyssee* vor: es wird kaum sieben andere Verse geben, in denen sich gleich viele Abweichungen finden. In Betreff der Variante *Σκάνδειάνδ' ἄρα δῶκεν*, auf die auch unser *Schol.* schliessen lässt, vgl. *Schol. A* zu *A* 21.

§. 61. Sonst findet sich noch der Ziel-Accusativ bei einigen Verben, die keine wirkliche körperliche Bewegung ausdrücken, die aber doch eine auf ein locales Ziel gerichtete Thätigkeit bezeichnen. Dahin gehören einige Verba des Schauens:

1) ὀπιπρεύω sich umschauen nach etwas. Über die Variante ὀπιπτρεύω vgl. *Spitzner* zu *A* 371. Die Bildung von ὀπιπρεύω aus der Wurzel *ΟΠ* findet ihre Bestätigung in dem Homerischen παρθενοπιῖπα (*A* 385), welches ebenfalls langes *ι* hat; es ist nicht unwahrscheinlich, dass man die natürliche Länge des *ι* übersah und die Silbe durch Position verlängern zu müssen glaubte. *H* 243; *Hes. Op.* 804 ohne Object. *A* 371 τί ὀπιπρεύεις πολέμοιο γεφύρας; τ 67 ὀπιπρεύσεις δὲ γυναικας. *Hes. Op.* 28 μηδέ σ' ἔρις κακόχαρτος ἀπ' ἔργου θυμὸν ἐρύκοι, νείκε' ὀπιπρεύοντ' ἀγορῆς ἐπακουὸν ἔοντα.

2. παπταίνω sich nach etwas umsehen.

Ohne Object gebraucht findet es sich namentlich im Participium, παπταίνων *N* 551, 649; *P* 674; λ 608; μ 233; χ 24, 380. παπτήνας *A* 497 = *O* 574; Θ 269; *A* 546; *P* 603; *X* 463; Ψ 690; ρ 330; das Verb. fin. Ξ 507; *Π* 283; χ 43. Dabei stehen auch Praepositionen mit dem Accusativ: *M* 333 πάπτηνεν δ' ἀνὰ πύργον Ἀχαιῶν, εἴ τι ν' ἴδοιτο ἡγεμόνων. Ψ 464 πάντη δέ μοι ὄσσε Τρωϊκὸν ἄμ πεδίον παπταίνετον εἰσορόωντι. *P* 84 πάπτηνεν δ' ἄρ' ἔπειτα κατὰ στίχας. Die Person, nach der man sich umsieht, steht im Accusativ: *A* 200 παπταίνων ἦρωα Μαχάονα. *P* 115 παπταίνων Ἀἶαντα μέγαν. In τ 552 παπτήνασα δὲ χῆνας ἐνὶ μεγάροισι νόησα πυρὸν ἐρεπτομένους hängt der Accusativ von νόησα ab.

Dieses Verbum beginnt entweder den Vers (πάπτηνεν immer) oder den zweiten Fuß, mit Ausnahme von ρ 330; Ψ 464. Auch bei Späteren findet sich dieses Verbum nicht selten: *Hym.* 3, 246 παπτήνας δ' ἄρα πάντα μυχὸν μέγαλοιο δόμοιο, τρεῖς ἀδύτους ἀνέωγε (durchmusternd, durchsuchend).

Ap. Rh I, 341 ὡς φάτο· πάπτηναν δὲ νέοι θρασὺν Ἡρακλέα. II, 35 αὐτίκα δ' ἐγγύθι χῶρον ἐαδόντα παπτήναντες ἴσον ἐοὺς δίχα πάντας ἐνὶ ψαμάθοισιν ἐταίρους, nachdem sie sich nach einem entsprechenden Orte umgesehen, ihn ausgesucht hatten. II, 610 οἷ δέ που ὀκριόεντος ἀνέπνεον ἄρτι φόβοιο ἠέρα παπταίνοντες ὁμοῦ πέλαγός τε θαλάσσης τῇλ' ἀναπεπταμένον. III, 512 μήτε τιν' ἄλλον τῶνδ' ἀνδρῶν πάπταινε παρήμενος. IV, 633 περὶ τ' ἀμφὶ τε τοίχους πάπτηνεν θαλάμοιο. Qu. Sm. 7, 718 ταρφέα παπταίνει κενεὸν σπέος. 13, 43 ἀμφὶ δὲ πάντῃ Τρωᾶς παπταίνεσκεν, ἐργηγορότ' εἴ που ἴδοιτο.

3. σκέπτομαι, sich nach etwas umsehen, worauf achten. Ohne Object, P 652 σκέπτεο νῦν, Μενέλαε διοτρεφές, αἶ κεν ἴδῃαι ζῶν ἐτ' Ἀντίλοχον. μ 242 σκεψάμενος ἐς νῆα θοὴν ἅμα καὶ μεθ' ἐταίρους. Mit bloßem Accusativ nur Π 361 σκέπτετ' οἰστῶν τε ῥοῖζον καὶ δοῦπον ἀκόντων, wozu Schol. A ἡ διπλῇ, ὅτι τὸ σκέπτετο ἴσον τῷ οἶον ἀπασκόπευε καὶ παρστήρει εἰς τὸ μὴ πληγῆναι. Schol. BL σκοπεύων ἐφύλαττεν ἑαυτόν. Lehrs Arist. pg. 150 *circumsperit et cavit*. Wir haben die ganz ähnlichen Ausdrücke, sich vorsehen, Acht geben, sich in Acht nehmen, vgl. σκέπας, σκεπάω. Ap. Rh. III, 822 πυκνὰ δ' ἀνὰ κληῖδας ἑὼν λύεσκε θυράων, αἰγλήν σκεπτομένην.

4. σκοπιάζω, schauen, ohne Object Ξ 58; κ 260; mit Accusativ nur K 40 δεῖδω, μὴ οὐ τίς τοι ὑπόσχηται τόδε ἔργον, ἄνδρας δυσμενέας σκοπιαζέμεν οἷος ἐπελθὼν νύκτα δι' ἀμβροσίην. Ap. Rh. II, 920 τύμβον δὲ στεφάνης ἐπιβὰς σκοπιάζετο νῆα.

§. 62. Bei einigen Verben, die eine Annäherung bezeichnen und demgemäß den Dativ, oder wenn dieselbe beabsichtigt ist, den Genetiv zu sich nehmen, findet sich auch vereinzelt der Accusativ, welcher das rein locale, nicht beabsichtigte Ziel bezeichnet.

1. ἀντιάω: nur A 31 πρίν μιν καὶ γῆρας ἔπεισιν. . . ἰστόν ἐποιχομένην καὶ ἐμὸν λέχος ἀντιόωσαν, dazu Schol. A τῆς ἐμῆς κοίτης μεταλαμβάνουσιν, ὡς τὸ „ἀντιόων τὰύρων τε“ (α 25). Eustath. μετέχουσιν καὶ κοινωνοῦσάν μοι κοίτης. Die Verse 29—31 werden angefochten. Buttm. Lex. I, pg. 11 stellt den Ausdruck mit λέχος πορσύνειν (Γ 401; γ 403) zusammen, ihm folgen Crusius und Matthiae §. 328. Anm. Doederlein Gloss. 713 schließt sich an Ameis an, der in Jahns Jahrb. 1850, S. 271, die Behauptung aufstellt, dass λέχος ebenso wie ἰστόν von ἐποιχομένην abhängig und aus ἐμόν ein ἐμοί zu entlehnen sei, eine Annahme, die das gleiche Verhältniss der Satzglieder nicht wohl zulässt, während andererseits der Accusativ bei ἀντιάω grammatisch zulässig ist. Auch würde dadurch die Schwierigkeit nicht beseitigt, sondern statt der einen eine andere hineingebracht da λέχος ἐποίχεσθαι ebenfalls ohne Analogie ist (§. 68, 9). Richtig fasst Naegelsbach λέχος als das räumliche, Faesi als das erreichte Ziel, welches letztere wohl so viel bedeuten soll, als das nicht beabsichtigte, rein locale Ziel. Bei Späteren findet sich der Accusativ häufig, vgl. Lobeck zu Soph. Aias 801.

Ap. Rh. I, 970 δὴ γὰρ οἱ ἔην φάτις, εὐτ' ἂν ἴκωνται ἀνδρῶν ἡρώων  
θεῖος στόλος, ἀντίκα τὸν γε μείλιχον ἀτιάαν, μὴ δὲ πτολέμοιο μέλεσθαι.

III, 693 φῆ δα, κασιγνήτης πειρωμένη, εἴ κέ μιν αὐτὴ ἀντιάσειε πά-  
ροιθεν εἰς τεκέεσσιν ἀμύνειν, Schol. προκαλέσειε, θωσώπῃσειε; in letzterer  
Bedeutung findet es sich auch mit dem Genetiv I, 703.

2. ἐρεῖδω stützen, anlehnen, regelmäßig mit dem Dativ.

N 131; II 215 ἀπὸς ἄρ' ἀσπίδ' ἐρεῖδε, κόρυς κόρυς, ἀνέρα δ' ἀνὴρ.  
Diesem nachgebildet Qu. Sm. 9, 544 ἄλλος δ' ἄλλον ἐρεῖδε κατὰ στίχας,  
vgl. Nonnus 2, 376. Transitiv steht es bei Tyrtaios (Stob. fl. L, 7, 31) καὶ  
πόδα παρ' ποδὶ θεῖς καὶ ἐπ' ἀσπίδος ἀσπίδ' ἐρεῖδας.

3. ὀρεγόμεαι sich ausstrecken, zielen, werfen nach etwas.

Es findet sich öfters intransitiv oder mit dem Genetiv des beabsichtigten  
Ziels. Mit dem Accusativ steht es nur in Verbindung mit φθάνω: II 313 Φυλεῖ-  
δης Ἀμφικλον ἐφορμηθέντα δοκεύσας ἔφθη ὀρεξάμενος πρὸς μὲν  
σκέλος, hier haben wir ein σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος, er traf zuvor den  
Amphiklos am Schenkel, d. h. ehe dieser ihn treffen konnte; zu δοκεύσας gehört  
zunächst nur ἐφορμηθέντα sc. αὐτόν. Schol. V ἀντὶ τοῦ παύσας ὀρεξάμενος  
δὲ πρὸς τὸ τύψαι. II 321 τοῦ Θρασυμήδης ἔφθη ὀρεξάμενος πρὶν  
οὐτάσαι - οὐδ' ἀφάμαρτεν - ὤμον. Crusius verbindet ἔφθη ὀρεξάμενος  
τοῦ ὤμον, es könnte jedoch auch möglich sein, dass τοῦ zu ἔφθη gehört, als  
einem Verbum comparativer Bedeutung, obwohl es sonst den Accusativ bei sich  
hat „früher als er traf Thrasymedes, ehe dieser ihn verwunden konnte — und  
fehlte nicht — seine Schulter,“ grammatisch richtiger wäre τόν. Ein Genetiv  
bei φθάνω steht A 51 φθάν δὲ μέγ' ἱππῆων ἐπὶ τάφρῳ κοσμηθέντες.  
Ψ 805 ὑπότερός κε φθῆσιν ὀρεξάμενος χρόα καλόν, Schol. AB πατά-  
ξας, συμβαίνει γὰρ τοῖς πατάσσουσιν ἐκτείνεσθαι. Faesi „der Acc. zur  
Bezeichnung des wirklich erreichten Ziels.“

4. Wie Ausdrücke, die mit dem Begriffe der Verrichtung den der Örtlich-  
keit verbinden, das Suffix δε anhängen, oder im Accusativ mit εἰς zu Verben  
der Bewegung gesetzt werden (§. 47; 57, III), so ist auch der bloße Accusativ denk-  
bar und findet sich K 195 βασιλῆες κεκλήατο βουλήν, statt βουλήνδε,  
wofür indessen nur ἀγορήνδε vorkommt. Schol. A ὅτι ἐλλείπει ἢ εἰς, ἢ εἰς  
βουλήν, vgl. Friedländer Ariston. pg. 26. Hier bezeichnet der Accusativ  
allein das Ziel. Bei καλέω steht ἀγορήνδε T 4, 16; θάνατόνδε II 693;  
X 297; οἰκόνδε λ 410; bei dem ähnlichen κηρύσσειν B 51; β 7 ἀγο-  
ρήνδε; B 443 πόλεμόνδε. A 322; Z 88 lassen sich wie Crusius es thut,  
nicht mit vorliegendem Falle vergleichen. Krüger Di. §. 46, 7, A. 1 nimmt hier  
einen Inhalts-Accusativ an gleich καλεῖσθαι κλησὶν βουλευτικὴν und vergleicht  
damit καλεῖν δίκην bei Aristoph. Vesp. 1441. Vgl. auch Bernhardt pg. 106.

## VIII. Der Accusativ bei Compositis.

§. 63. Es gibt zwölf Praepositionen, welche mit intransitiven Verben  
zusammengesetzt, dieselben ihrer Bedeutung nach so umgestalten, dass sie einen

Accusativ zu sich nehmen können: es sind ἄμφι, ἀνά, διά, εἰς, ἐπί, κατά, μετά, παρά, περί, πρὸς, ὑπέρ, ὑπό, die sich zuweilen unter sich selbst oder mit anderen verbinden, so dass die Doppel-Composita entstehen, bei denen im ersten Falle beide, im letzteren nur die eine Praeposition den Casus beeinflusst: so εἰσανά, εἰσάπο, ἐσκατά, ἐξανά, ἐκδιά, παρῆξ, ὑπερκατά, ὑπεκπρό. Es finden sich indessen auch Composita mit ἀπό, ἐκ und ἐν, welche den Accusativ bei sich haben; aber hier ist es nicht die Praeposition, welche den Casus beeinflusst, sondern das einfache Verbum muss schon den Accusativ zu sich nehmen können, und deshalb sind die Composita von ἰκνέομαι, ἰκάνω, δύνω, δύομαι, φεύγω und einigen anderen da aufgezählt, wo das einfache Verbum behandelt ist. Meistens sind es Verba der Bewegung, welche sich mit diesen Praepositionen verbinden, die am häufigsten vorkommenden sind: ἄλσσω, βαίνω, εἶμι, ἔρχομαι, ἐλαύνω, σεύομαι, τρέχω, ἔπω. Tritt eine dieser Praepositionen zu einem transitiven Verbum, so kann dieses aufser seinem Accusativ noch einen zweiten, durch die Zusammensetzung bedingten, zu sich nehmen.

#### §. 64. ΑΜΦΙ zu beiden Seiten.

1. ἄμφαγείρομαι sich um einen schaaren, versammeln.

ρ 34 absolut. Ξ 37 θεαὶ δὲ μιν ἄμφαγέροντο. T 303 αὐτὸν δ' ἄμφι γέροντες Ἀχαιῶν ἠγερέθοντο.

2. ἀμφιβαίνω um etwas umhergehen, umgehen.

A 37, 451 Χρύσην ἀμφιβέβηκας. ι 198 Ἴσμαρον ἀμφιβεβήκει. Schol. A zu Ξ 477 ἡ διπλὴ πρὸς τὸ „ὅς Χρύσην ἀμφιβέβηκας,“ ὃ ἐστὶν ὑπερμαχίης. Die Diple weist auf die doppelte Construction (mit Accusativ oder Dativ) dieses Verbums hin. Θ 68; δ 400 ἦμος δ' ἥελιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκει. Π 777 ὄφρα μὲν ἥελιος μέσον οὐρανὸν ἀμφιβεβήκει. Dindorf (aufser δ 400), Spitzner, Crusius (aufser δ 400) schreiben Ἥελιος, Bekker, Faesi, Baumlein (aufser Π 777), Ameis ἥελιος. Schol. zu Θ 68 γινώσκει κατ' ἐσομένην (Culmination), ὃ καὶ νῦν δηλοῖ. ἔστι δὲ τὸ ἴσον ἀπόστημα ἀντολῆς τε καὶ δύσεως, der übrige Theil der Bemerkung dürfte geeignet sein, Zweifel in Betreff der Zurechnungsfähigkeit ihres Urhebers zu erregen. μ 74 νεφέλη δὲ μιν (σκόπελον) ἀμφιβέβηκεν. Zwei Accusative (§. 102, 1) Z 355 ἐπεὶ σε μάλιστα πόνος φρένας ἀμφιβέβηκεν. θ 541 μάλα πού μιν ἄχος φρένας ἀμφιβέβηκεν.

In der Bedeutung zum Schutze um einen Leichnam herumgehen (öfters περιβαίνω, ἀμφίβασις E 623) findet sich nur der Dativ: E 299; P 4 ἄμφι δ' ἄρ' αὐτῷ βαῖνε. Ξ 477 ἄμφι κασιγνήτῳ βεβαώς. P 359 ἀμφ' αὐτῷ βεβάμεν. Dann Π 66 εἰ δὴ κυάνεον Τρώων νέφος ἀμφιβέβηκεν νηυσὶν ἐπικρατέως, in feindlicher Absicht. ε 371 ἀμφ' ἐνὶ δούρατι βαῖνε. Die Formen ἀμφιβέβηκας, ἀμφιβέβηκεν und ἀμφιβεβήκει stehen immer am Versende.

3. ἀμφιδαίω nur im Perfect und Plusquamperfect in der Bedeutung „um etwas herum entbrannt sein.“



Z 329 ἀντή τε πτόλεμός τε ἄστυ τόδ' ἀμφιδέδηε. M 35 τότε δ' ἀμφι μάχη ἐνοπή τε δεδήει τεῖχος ἐύδμητον. Scut. 62 κόνις δέ σφ' ἀμφιδεδήει.

4. ἀμφιέπω und ἀμφιέπομαι um etwas beschäftigt sein, umgeben.

Π 124 ὥς τήν μὲν πρύμνην πῦρ ἄμφεπεν. Σ 348; θ 437 γάστρην τρίποδος πῦρ ἄμφεπε. Theog. 696 τοὺς δ' ἄμφεπε θερμὸς ἀντμή. Λ 482 ἀμφ' Ὀδυσῆα δαΐφρονα ποικιλομήτην Τρῶες ἔπον. Λ 776 (ἀθ.) σφῶι μὲν ἀμφι βοὸς ἔπετον κρέα. Σ 559 βοῦν ἱερεύσαντες μέγαν ἄμφεπον. Ψ 166 πολλὰ δὲ ἴφια μῆλα καὶ εἰλίποδας ἑλικας βοῦς πρόσθε πυρῆς ἔδερόν τε καὶ ἄμφεπον. Ω 622 ἔταροι δ' ἔδερόν τε καὶ ἄμφεπον sc. ὄϊν. Ω 804 ὥς οἱ γ' ἀμφίεπον τάφον Ἑκτορος ἱπποδάμοιο. θ 61; τ 421 τοὺς δέρον ἀμφι θ' ἔπον. Ap. Rh. I, 571 κείνας σκοπιὰς ἀλὸς ἀμφιέπεσκεν. I, 1102 ἀθάνατοι μάκαρες δεινὴν θεὸν ἀμφιέπουσιν. II, 763 δαίτην ἀμφίεπον. II, 1161 καὶ σφέας ἀμφίεπον περιθαμβέες. Das Medium nur Λ 473 ἀμφι δ' ἄρ' αὐτὸν Τρῶες ἔποντο. Das Activ wird vom Feuer gebraucht „umgeben,“ sonst in der Bedeutung „um etwas beschäftigt sein,“ besonders von der Bereitung von Mahlzeiten und Opfer „besorgen.“ Die Form ἄμφεπον steht immer im vierten Fuße. Das Participium kommt nur in der Form ἀμφιέποντες (stets als Verschluss) vor B 525; E 667; T 392; γ 118 in der Bedeutung von „geschäftig, emsig.“ Der Accusativ hängt, wo er vorkommt, von dem Hauptverbum, nie von dem Participium ab, welches wie eine ziemliche Anzahl anderer Participien adverbial gebraucht wird, vgl. Classen, Beobacht. über den Hom. Sprachgebrauch III, pg. 12, der jedoch nicht erschöpfend ist, mehr §. 82, 9, Anm. Zu bemerken ist, dass ἀμφιέποντες nur von der Thätigkeit des Mannes gebraucht wird, während für die weibliche Thätigkeit ein anderes Particip steht, ἐγκονέουσαι Ω 648; η 340; ψ 291, welches ebenfalls nur in dieser Form vorkommt\*).

Ein Dativ steht Qu. Sm. 1, 47 τόσσαι ἄρ' ἀμφιέποντο δαΐφρονι Πενθεσίλειη.

5. ἀμφιέρχομαι zu einem dringen, *circumvenire* 'nur! in der Odyssee: ξ 122 μὲ κουράων ἀμφήλυθε θῆλυς ἀντή. μ 369 καὶ τότε με κνίσης ἀμφήλυθεν ἠδὺς ἀντμή.

6. ἀμφίημαι *circumsideo*, nur:

Σ 509 τήν δ' ἑτέρεην πόλιν ἀμφι δύω στρατοὶ εἶατο λαῶν.

7. ἀμφιθέω herumlaufen:

κ 413 ἄδινὸν μνκώμεναι ἀμφιθέουσιν μητέρας. Z 238 ἀμφ' ἄρα μιν Τρώων ἄλοχοι θεὸν ἠδὲ θύγατρεις.

8. ἀμφίσταμαι umstehen.

Λ 733 ἀμφίσταντο δὴ ἄστυ διαπραθέειν μεμαῶτες, zu dem Infinitiv ist der Accusativ zu ergänzen. η 5 κασίγνητοι δέ μιν ἀμφίς ἴσταντο. ω 58 ἀμφι δέ σ' ἔστησαν κοῦραι ἀλίοιο γέροντος.

\*) Das Masculinum findet sich bei späteren Epikern so gebraucht: Ap. Rh. II, 814; Qu. Sm. 4, 512; 7, 549; 9, 430, 436; der Singular 4, 412; 9, 163; der Singular des Femininums 7, 559; Ap. Rh. IV, 66. Vgl. auch Qu. Sm. 7, 326; 12, 110.



9. ἀμφιμάχομαι umkämpfen, nur in der Ilias.

Z 461 Ἴλιον ἀμφεμάχοντο. I 412 Τρώων πόλιν ἀμφιμάχωμαι. Π 73 στρατὸν ἀμφιμάχονται. Σ 208 νῆσος, τὴν δῆλοι ἀμφιμάχονται. Hier steht als Object immer ein Localbegriff. Es kann indessen auch der causale Genetiv stehen, wenn es sich um den Besitz des Gegenstandes handelt, um den gekämpft wird: O 391 Ἀχαιοί τε Τρῶές τε τέλχεος ἀμφεμάχοντο. Π 496, 533 Σαρπηδόνοσ ἀμφιμάχεσθαι. Σ 20 νέκυσος δὲ δὴ ἀμφιμάχονται. Der Dativus commodi steht Π 526, 565 ἀμφὶ νέκυσι κατατεθνηῶτι μάχωμαι. Das Wort steht immer am Versende, nur O 391 vor der Hauptcaesur.

10. ἀμφινέμομαι umwohnen, meist im Schiffskataloge.

Das einfache Verbum hat ebenfalls den Accusativ bei sich, in der Bedeutung beweiden, besitzen, inne haben, bewohnen, bei dem Compositum ist aber doch der Accusativ durch die Praeposition bedingt. Es steht immer am Versende, nur B 655 vor der Hauptcaesur.

B 521 Τάμπολιν ἀμφενέμοντο; ferner B 574, 585, 634, 649, 655, 835, 853. Σ 186 Ὀλυμπον ἀγάννιφον ἀμφινέμονται. τ 132 (ἄθ.) Ἰθάκην εὐδείελον ἀμφινέμονται, während in dem sonst gleichen Passus α 247; π 124 dieser Vers lautet: ἦδ' ὅσσοι κραναὴν Ἰθάκην κάτα κοιρανέουσιν.

11. ἀμφιπίπτω umfassen, nur:

θ 523 ὥς δὲ γυνὴ κλαίῃσι φίλον πόσιν ἀμφιπесоῦσα, der Accusativ hängt vom Hauptverbum ab, ist aber zum Participium zu ergänzen.

12. ἀμφιποτάομαι circumvolito.

B 315 μήτηρ ἀμπεποτᾷτο ὀδυρομένη φίλα τέκνα. Qu. Sm. 5, 71 Κύπρις ἐνστέφανος, τὴν δ' Ἴμερος ἀμπεποτᾷτο. Der Dativ 3, 44 ἤδη γάρ οἱ Κῆρες ἀμείλιχοι ἀμπεποτῶντο.

13. ἀμπεστεφάνωμαι umkränzen, umgeben, wie ein Kranz herumliegen.

O 153 ἀμφὶ δέ μιν θυόεν νέφος ἑστεφάνωτο, ist herumgegeben, umgibt ihn. Unregelmäßig ist der Accusativ beim Simplex Σ 485 τείρεα πάντα, τὰτ' οὐρανὸς ἑστεφάνωται, einige fassen τὰτε als Beziehungs-Accusativ. E 739; κ 195 steht es mit περὶ und dem Accusativ A 36 mit ἐπὶ und dem Dativ. Zu vergleichen ist Σ 205; Hym. 4, 120.

14. ἀμφιστρατάομαι umlagern.

A 713 τὴν (Θρυόεσσαν πόλιν) ἀμπεστρατόωντο.

15. ἀμφιφοβέομαι um einen herumfliehen.

Π 290 ἔταροι δέ μιν ἀμπεφόβηθεν Παίονες, vgl. Qu. Sm. 2, 546.

16. ἀμφιχαίνω umgähnen.

Ψ 78 ἀλλ' ἐμὲ μὲν κῆρ ἀμφέχανε στνυγερῇ.

17. ἀμφιχέομαι um einen gegossen, ausgegossen werden, umgeben, umfassen.

B 41 θείῃ δέ μιν ἀμφέχυντ' ὀμφή. δ 716 τὴν δ' ἄχος ἀμπεχύθη θυμοφθόρον. π 214 Τηλέμαχος ἀμφιχυθεὶς πατέρ' ἐσθλὸν ὀδύρετο, der Accusativ ist zum Participium zu ergänzen. χ 498 αἱ μὲν ἄρ' ἀμπεχέοντο καὶ

ἡσπάζοντ' Ὀδυσῆα. Qu. Sm. 7, 337 εὐνήν ἀμφιχυθεῖσα μέγ' ἔαχεν. 8, 313 ὅλοη δέ μιν ἀμφεχύθη νύξ. II 414, 480 ἀμφὶ δέ μιν θάνατος χύτο θυμοραϊστῆς, während N 544 ἀμφὶ δέ οἱ θάνατος χύτο θυμοραϊστῆς der Dativ steht, womit der Dichter mehr den Zustand der Ruhe bezeichnen wollte. Im Activ wird das Verbum construiert ἀμφιχέω τινί τι.

18. Außerdem finden sich noch:

Hym. 2, 24 αἴγλη δέ μιν ἀμφιφαίνει.

Scut. 221 ὅμοισιν δέ μιν ἀμφὶ μελάνδετον ἄορ ἔκειτο χάλκεον ἐκ τελαμῶνος, es hieng um seine Schultern ein Schwert an einem Wehrgehänge. Der Dativ bei Verben des Anziehens ist häufig, namentlich ὅμοισιν, μιν ist von ἀμφέκειτο = ἀμφεβέβλητο abhängig.

Ueber ἀμφιπένομαι, ἀμφιπονέομαι, ἀμφιπολεύω, ἀμφαφάω, ἀμφιμαίομαι vgl. §. 89, 7; 8. §. 82, 4; 5.

### §. 65. ANA hinauf.

1. ἀναῖσσω hinaufspringen, nur:

Ω 440 ἀναίξας ἄρμα καὶ ἵππους, über die Variante ἐπαίξας vgl. §. 68, 1.

2. ἀναβαίνω hinaufgehen nur achtmal in der Ilias, seltener mit dem bloßen Accusativ als mit dem Accusativ nebst einer Praeposition; vereinzelt findet es sich auch mit dem Genetiv oder Dativ verbunden. In der Bedeutung „einsteigen (sc. νηὸς), sich einschiffen“ kann es auch mit ἐς und dem Accusativ wie πλέω construiert werden.

Α 497 ἡερίη δ' ἀνέβη μέγαν οὐρανὸν Οὐλύμπόν τε. σ 302; τ 600 ἀνέβαιν' ὑπερώϊα. χ 428 ἀναβᾶς ὑπερώϊα. γ 481 ἄν δ' ἄρα Τηλέμαχος περικαλλέα βήσετο δίφρον\*). ζ 29 φάτις ἀνθρώπους ἀνὰ βάλνει, vgl.

\*) Der Cod. Venetus hat mit Ausnahme von E 352 immer βήσετο für βήσατο vgl. Spitzner zu Α 428. Daneben findet sich jedoch fast immer die Lesart βήσατο, die in den älteren Ausgaben theilweise beibehalten ist, so Α 428; Β 35, 48; Γ 262, 312; Ε 352, 745; Ζ 288; Θ 44; Κ 513; Λ 517; Μ 229, 292; Ψ 212; Ω 322. Ob dies auch Ο 389; Ν 17, 26; Ω 191 und in der Odyssee der Fall ist, kann ich nicht angeben, α 330; β 327; γ 481; ψ 1 findet sich βήσετο, die andern Stellen sind ζ 78; κ 107; ν 63, 75; ο 99, 284; σ 197; φ 5, 43. Scut. 33 προσεβήσατο ohne Variante, 338 ἐβήσατο und ἐβήσετο. Hym. 3, 233 κατεβήσατο. Vgl. Buttm. A. Gr. §. 96, A. 10 mit der Note pg. 406. Düntzer Zenod. pg. 62. Die Zeugnisse der Schol. sind folgende: Schol. Α zu Β 95 ἀπεβήσατο: εἰ μὲν ἀντὶ τοῦ ἀπέβαινε παρατατικῷ, διὰ τοῦ ᾠ γραπτέον, ἀπεβήσατο, οὕτως Ἐπαφρόδιτος. Schol. Β ὁ μὲν Ζηνόδοτος διὰ τοῦ ἔ γράφει, ὃ καὶ ἄμεινον, οἱ δὲ ἄλλοι διὰ τοῦ ᾠ. Schol. Α zu Γ 262 προκρίνει μὲν τὴν διὰ τοῦ ἔ γραφὴν βήσετο, πλὴν οὐ μετατίθησιν ἀλλὰ διὰ τοῦ ᾠ γράφει Ἀρίσταρχος. Schol. Α zu Ζ 288 κατεβήσετο: γράφεται καὶ κατεβήσατο. Schol. Α zu Κ 513 ἐπεβήσετο: οὕτως Ἀρίσταρχος, ἄλλοι δὲ ἐπεβήσατο. Sch. Par. zu Γ 262 bei Cram. An. Par. III, 282, 17 ὁ μὲν Ἀρίσταρχος ἄμεινόν φησι τὸ βήσετο, οὐ μεταποιεῖ δὲ τὴν γραφὴν. Sch. Α zu Μ 229 Ζηνόδοτος καὶ Ἀριστοφάνης ἐς πόντον ἐβήσετο. Vgl. Sch. Α zu Α 496. Es ist schwer, die einzelnen Angaben in Uebereinstimmung zu bringen, da die-

Ameis. γ 492; ο 145, 190 ἀνά θ' ἄρματα ποικίλ' ἔβαινον. χ 132 οὐκ ἂν δῆ τις ἀν' ὀρσοθυρήν ἀναβαίη; Π 184 εἰς ὑπερῷ ἀναβάς. α 362; δ 751; ρ 49 (ἀθ.); τ 602; φ 356; ψ 364 εἰς (ἐς δ') ὑπερῷ ἀναβᾶσα. β 358 μήτηρ εἰς ὑπερῷ ἀναβῇ. δ 760 εἰς ὑπερῷ ἀνέβαινε. ψ 1 εἰς ὑπερῷ ἀνεβήσετο. χ 142 ἀνέβαινε Μελάνθιος ἐς θαλάμους Ὀδυσῆος ἀνὰ ῥῶγας μέγαροιο. Ξ 287 εἰς ἐλάτῃ ἀναβὰς περιμήνητον. ε 470 ἐς κλυτὸν ἀναβὰς καὶ δάσκιον ὕλην. Π 657; Χ 399 ἐς δίφρον δ' ἀναβάς. Ψ 352 ἂν δ' ἔβαν ἐς δίφρους. α 210 ἐς Τροίην ἀναβήμεναι, nach Troja sich einschiffen. ν 285 ἐς Σιδονίην ἀνάβαντες ὄχοντο, sie hatten sich nach S. eingeschifft und davongemacht. Mit dem Genetiv β 416 ἂν δ' ἄρα Τηλέμαχος νηὸς βαῖνε. ο 284 ἂν δὲ καὶ αὐτὸς νηὸς ἐβήσετο. Mit dem Dativ Κ 493 νεκροῖς ἀμβαίνοντες, auf die Leichname tretend. Ψ 132 ἂν δ' ἔβαν ἐν δίφροισι. In beiden Fällen wird die nach vollendeter Bewegung eingetretene Ruhe durch den Dativ bezeichnet. So findet sich häufig bei Homer ἐν mit dem Dativ, wo wir „in“ mit dem Accusativ gebrauchen, vgl. Krüg. Di. §. 68, 12, A. 2.

ἀνελεῖν findet sich bei Homer nie mit dem bloßen Accusativ, wohl aber mit εἰς κ 97, 148, 194; ebenso ἀνειμι κ 146 und Χ 492, 499 mit persönlichem Accusativ.

3. ἀναμαίμῳ durchtoben, nur:

Τ 490 ὡς δ' ἀναμαιμάει βαθὲ ἄγκυρα θεσπιδὰς πῦρ, wo Bäumlein ἀνὰ μαίμῳ schreibt.

## §. 66. ΔΙΑ hindurch.

1. διάημι durchwehen, nur:

ε 478; τ 440 τοὺς μὲν ἄρ' οὐτ' ἀνέμων διάη μένος ὑγρὸν ἀέντων, vgl. Qu. Sm. 11, 363 ἔρκος πικρόν, ὃ τ' οὐτ' ἀνέμοιο διέρχεται ὑγρὸν ἀέντος ῥιπὴ ἀπειρεσίη, οὐτ' ἐκ Διὸς ἄσπετος ὄμβρος.

2. διαβαίνω durchgehen, überschreiten.

Μ 50 τάφρον ἐποτρύνων διαβαινέμεν. Ο 1 αὐτὰρ ἐπεὶ διὰ τε σκόλοπας καὶ τάφρον ἐβησαν. Hes. Op. 738 ὃς ποταμόν διαβῇ. Theog. 292 διαβὰς πόρον Ὀκεανοῖο. Hym. 2, 44 Εὐριπὸν διαβάς. 2, 64 τὸν (Κηφισὸν) διαβάς.

3. διέπω, persequi.

Α 165 τὸ μὲν πλεῖον πολυαῖνος πολέμοιο χεῖρες ἐμαὶ διέπουνσι, besorgen, führen. Α 706; μ 16 ἡμεῖς μὲν τὰ ἕκαστα διείνομεν, besorgten,

selben sich widersprechen, denn ausdrücklich heißt es zu Γ 262, dass Aristarch βήσατο schrieb, ebenso muss er auch Β 55 unter den οἱ ἄλλοι mit einbegriffen sein, hingegen Κ 513 schrieb Aristarch βήσετο. Dies scheint zu seiner sonstigen Consequenz nicht zu stimmen. Der Unterschied, den Epaphroditos macht, dass es mit Imperfect-Bedeutung βήσατο, sonst (mit Aorist-Bedeutung) βήσετο geschrieben werde, ist beachtenswerth, so wunderlich er auch scheinen mag. Es findet sich einigemal entschieden mit Imperfect-Bedeutung, besonders Ε 352, wo auch der Venetus βήσατο hat, ebenso Ν 17; Ξ 292; α 327; κ 107; ο 99; ψ 1; βήσετο neben βαῖνε Α 517, 518; γ 481, 483.

verrichteten. Hym. 3, 66 ὁρμαίνων δόλον αἰπὺν ἐνὶ φρεσίν, οἷά τε φῶτες φηληταὶ διέπουνσι μελαίνης νυκτὸς ἐν ᾧρη. B 207 ὥς ὃ γε κοιρανέων διέπε στρατόν, er durchgieng, durchmusterte das Heer; Paraphrast διώκει. Ω 247 ἦ, καὶ σκηπανίῳ δῖεπ' ἀνέρας, Schol. δῖεπε δὲ ἀνέρας ἀντὶ τοῦ διὰ τῶν ἀνδρῶν ἦει. οἱ δὲ διεῖργε καὶ δίστα τοὺς ἄνδρας. Paraphrast ἐδίωκε, er machte sich zu thun, indem er die Männer durchgieng.

4. διέρχομαι durchgehen, nur in der Ilias mit Accusativ.

Γ 198 ἄρνεϊὸς οἶων μέγα πῶν διέρχεται ἄργεννάων. Z 392 διερχόμενος μέγα ἄστρ. N 144 ἀπείλει ῥέα διελεύσεσθαι κλισίας καὶ νῆας Ἀχαιῶν, ist Accusativ der Richtung = ἐλεύσεσθαι διὰ τείχεος ἐς κλισίας καὶ νῆας. Hym. 4, 276 σοὶ δ' ἐγώ, ὄφρα κε ταῦτα μετὰ φρεσὶ πάντα διέλθω, ἐς πέμπτον ἔτος αὐτὶς ἐλεύσομαι νῆδον ἄγουσα. Bemerkenswerth ist der Accusativ bei ἐξελεῖν in der Bedeutung von διελεῖν oder διεξελεῖν bei Ap. Rh. III, 159 αὐτὰρ ἔπειτα πύλας ἐξήλυθεν Οὐλύμποιο, vgl. K 198. Der Genetiv steht nur T 100 ἰθὺν βέλος πέτετ' οὐδ' ἀπολήγει, πρὶν χρὸς ἀνδρομέοιο διελεῖν.

5. διαθείωω durchschwefeln, ausschwefeln, d. h. durch Schwefel reinigen. χ 494 αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς εὖ διεθείωσε μέγαρον καὶ δῶμα καὶ αὐλήν \*).

6. διικνέομαι durchgehen, nur in der Ilias.

I 61 ἐξείπω καὶ πάντα διίξομαι. T 186 ἐν μοίῳ γὰρ πάντα δίκαιο καὶ κατέλεξας. Hym. 5, 416 ἐξερέω, καὶ πάντα διίξομαι, ὡς ἐρεείνεις.

7. διακοιρανέω durchschalten, Befehle austheilend durchgehen, cf. B 207. Δ 229 τῷ μάλα πόλλ' ἐπέτελλε παρυσχέμεν (sc. ἵππους), ὁππότε κέν μιν γυῖα λάβῃ κάματος πολέας διακοιρανέοντα.

8. διασεύομαι durcheilen.

B 450 διέσσυτο λαὸν Ἀχαιῶν. Oesters mit Genetiv: O 542 αἰχμὴ δὲ στέρνοιο διέσσυτο. K 194 τάφροιο διέσσυτο. X 460 μεγάροιο διέσσυτο, hingegen δ 37 ἐκ μεγάροιο διέσσυτο.

9. διασκοπιάομαι durchspähen.

K 388 ἦ δ' Ἐκτωρ προέηκε διασκοπιᾶσθαι ἕκαστα; P 252 ἀργαλέον δέ μοι ἐστὶ διασκοπιᾶσθαι ἕκαστον.

10. διατρέχω durchlaufen.

γ 177 ἰχθυόεντα κέλενθα διέδραμον. ε 100 τίς δ' ἄν ἐκὼν τοσσόνδε διαδράμοι ἄλμυρόν ὕδωρ. Hym. 5, 317 τὸ μεσηγὺν διέδραμεν ὦκα πόδεσσιν. 19, 2 διέδραμεν οὗρεα μακρά.

Außerdem findet sich noch ein Compositum mit διὰ Hym. 3, 95 πολλὰ δ' ὄρη σκίοεντα καὶ αὐλῶνας κελαδαινοὺς καὶ πεδί' ἀνθεμόεντα διήλλασε κύδιμος Ἑρμῆς.

\*) Das bewegliche ν dürfte wohl vor den Formen von μῆγαρον, μέγας und einigen anderen mit liquidis beginnenden Wörtern wegfallen. Die Handschriften und Ausgaben schwanken hierin.

§. 67. *E I Σ*, *E Σ* hinein.

1. *εἰς ἄγω* hineinführen.

Ω 620 Ἴλιον εἰσαγαγών sc. παῖδα. γ 191 πάντας δ' Ἰδομενεὺς Κρήτην εἰσήγαγ' ἑταίρους. δ 43 αὐτοὺς δ' εἰσῆγον θεῖον δόμον.

2. *ἐσάλλομαι* hineinspringen, nur in der Ilias.

M 438; Π 558 πρῶτος ἐσῆλατο τεῖχος Ἀχαιῶν. M 466 ἐσᾶλτο πύλας. N 679 πύλας καὶ τεῖχος ἐσᾶλτο.

3. *εἰσερῶ* hineinziehen, nur:

μ 317 νῆα μὲν ὠρμίσαμεν, κοῖλον σπέος εἰσερύσαντες.

4. *εἴσειμι* hineingehen.

Ω 463 οὐδ' Ἀχιλλῆος ὄφθαλμοὺς εἴσειμι, hingegen σ 184 οὐκ εἴσειμι μετ' ἀνέρας in die Gesellschaft der Männer hinein. χ 470 αὖτις ἐσιέμεναι wird von einigen für part. praes. med. von εἴσειμι gefasst „in ihr Lager gehend“ oder nach Buttm. A. Spr. I, pg. 534 „eilend.“ Die Form ist aber sehr verdächtig, zudem passt das Particip von ἐσιέμαι besser in den Sinn der Stelle „sie fallen in die Schlingen, indem sie ihrem Lager zueilen.“ Es ist wol bloß ein Versehen, wenn Krüger Di. §. 38, 3, A. 1 diese Form für einen Infinitiv hält, ἴμεναι mit langem ι Od. χ 470, weshalb auch wohl ἴμεναι Il. ν 365 ohne Verdoppelung des μ bestehen kann.

5. *εἰσέρχομαι* hineinkommen, hineingehen. Das Präsens und Futurum sind immer mit εἰς, die übrigen Formen mit εἰς zusammengesetzt außer ρ 275 ἔσελθε, X 56 εἰσέρχεο.

B 798 πολλὰ μαχὰς εἰσῆλυνθον ἀνδρῶν. Γ 184 Φρυγίην εἰσῆλυνθον ἀμπελόεσσιν. Δ 34 εἰσελθοῦσα πύλας καὶ τεῖχεα μακρά. Δ 376 εἰσῆλθε Μυκῆνας. Α 560 ὄνος κείρει εἰσελθὼν βαθὺ λήιον, hier hängt der Accusativ zunächst von κείρει ab. Π 254 κλισίην εἰσῆλθε. X 56 ἀλλ' εἰσέρχεο τεῖχος. α 88 Ἰθάκην ἐσελεύσομαι. δ 338; ρ 129 ἔην εἰσῆλυνθεν εὐνήν. κ 112 εἰσῆλθον κλυτὰ δώματα. ρ 52 ἄγορην ἐσελεύσομαι. ρ 275 ἔσελθε δόμον εὖ (Bekk. ἐν) ναιετάοντας. ρ 324; φ 242 εἰσῆλθε δόμους ἐν ναιετάοντας. Zu bemerken sind δ 802 εἰς θάλαμον δ' εἰσῆλθε. Z 365 οἰκόνδ' ἐσελεύσομαι. Das Subject kann auch unpersönlich sein: B 321 δεινὰ πέλωρα θεῶν εἰσῆλθ' ἑκατόμβας. Θ 522 φυλακὴ δέ τις ἔμπεδος ἔστω, μὴ λόχος εἰσέλθῃσι πόλιν λαῶν ἀπεόντων. ο 407 πείνη δ' οὐ ποτε δῆμον ἐσέρχεται. P 157 μένος ἄνδρας ἐσέρχεται, befällt, überkommt.

6. *ἐσίξομαι* sich hineinsetzen, hineinbegeben.

N 285 οὔτε τι λίην ταρβεῖ, ἐπειδὰν πρῶτον ἐσίξῃται λόχον ἀνδρῶν.

7. *εἰσοιχνέω* sich hineinbegeben, hineingehen.

ξ 157 μάλα πού σφισι θυμὸς λαίνεται, λευσσόντων τοιόνδε θάλος χορὸν εἰσοιχνεῦσαν ι 120 οὐδέ μιν (νῆσον) εἰσοιχνεῦσι κυνηγέται.

8. *εἰσπέτομαι* hineinfliegen, nur:

Φ 494 κοίλην εἰσέπτατο πέτρην.

9. ἐσ χέομαι sich hineinbegeben, jedesmal mit einer Präposition.

*M* 469 οἱ μὲν τεῖχος ὑπέρβασαν, οἱ δὲ κατ' αὐτὰς ποιητὰς ἐσέχυντο πύλας. *Φ* 610 ἀσπασίως ἐσέχυντο ἐς πόλιν.

Merkwürdig ist der Accusativ bei einem Compositum mit ἐν, *Hym.* 7, 33 ἔμπνευσεν δ' ἄνεμος μέσον ἱστίων, es ist aber vielleicht hier zu ändern nach Analogie von *A* 481, ἐν δ' ἄνεμος προῆσεν μέσον ἱστίων.

§. 68. *E Π I* auf, über, gegen, hin.

1. ἐπαῖσσω anstürmen, entgegenstürmen.

*H* 240 οἶδα δ' ἐπαῖξαι μόθον ἱππων ὤκείων, hingegen *Σ* 159 κατὰ μόθον. *M* 308 Σαρπηδόνα θυμὸς ἀνῆκεν τεῖχος ἐπαῖξαι. ἐπαῖξαι schreibt Bekker, andere ἐπαῖξαι. *N* 513 ἐπαῖξαι μεθ' ἐὸν βέλος. *Ω* 440 las man ehemals ἐπαῖξας ἄρμα καὶ ἱππους, wofür man jetzt ἀναῖξας liest, vgl. *A* 584. *Ψ* 773 ἔμελλον ἐπαῖξασθαι ἄεθλον, das Medium bezeichnet hier eine Wechselseitigkeit, wie in μάχεσθαι, ἐρίζεσθαι, διαλέγεσθαι und anderen, das Casusverhältniss bleibt dasselbe.

Der Accusativ steht, wie diese Beispiele klar machen, nur bei unpersönlichen (localen) Begriffen, „in etwas hineinstürmen, gegen etwas anstürmen.“ Bei lebenden Wesen steht der Dativ. Das Verbum hat die Nebenbeziehung einer feindlichen Absicht, wie auch andere Composita mit ἐπί, z. B. *E* 235; *O* 579; *P* 725; *Ψ* 64; *κ* 295, 322; *ξ* 281. So ist auch aufzufassen *Ψ* 63 μάλα γὰρ κάμε φαίδιμα γυῖα Ἑκτορ' ἐπαῖσσω, der Scholiast fasst es richtig für Ἑκτορι, Spitzner, Crusius und Fäsi für Ἑκτορα.

Der Genetiv findet sich nur *E* 263 ἐπαῖξαι ἱππων Αἰνείας, und bezeichnet das beabsichtigte Ziel: das Particip *μεμνημένος* ist adverbial, wie *T* 153; *δ* 151 und öfters bei späteren Epikern, es hängt kein Genetiv davon ab, Αἰνείας gehört zu ἱππων. In *E* 323 hängt der Genetiv Αἰνείας nicht von ἐπαῖξας ab, sondern von ἱππους (Sthenelos sollte nicht gegen Aineias anstürmen, sondern sich nur der Pferde bemächtigen); das Participium steht hier absolut und der Casus ist hinzuzudenken wie *B* 146; *Γ* 369; *E* 584; *K* 345, 348, 369; *A* 361; *M* 191; *N* 546, 687; *P* 293; *χ* 187.

2. ἐπαλάομαι über etwas hinirren, auf der Irrfahrt hingelangen, nur in der Odyssee und fast ausschliesslich in der am Versschlusse stehenden Form ἐπαληθεῖς.

*δ* 83 Κύπρον Φοινίκην τε καὶ Αἰγυπτίους ἐπαληθεῖς. *ξ* 380 πολλὴν ἐπὶ γαῖαν ἀληθεῖς, über eine weite Länderstrecke, wo ἐπὶ das Erstrecken über einen Raum hin bezeichnet, wie in ἐπιπλάζομαι, ἐπιπλέω. *δ* 81; *ο* 176, 401 πόλλ' ἐπαληθεῖς gehört nicht hierher.

3. ἐπιβαίνω über etwas hingehen, auf etwas gehen, selten mit dem Accusativ.

*Ξ* 226 Πιερίην ἐπιβάσα. *ε* 50 Πιερίην δ' ἐπιβάς. *Scut.* 286 νῶθ' ἱππων ἐπιβάντες, hier wäre der Genetiv das regelmässige. *M* 375 οἱ δ' ἐπ' ἐπάλξεις βαῖνον. *δ* 731 ἔβη κοίλην ἐπὶ νῆα μέλαιναν. In der

Bedeutung auf etwas steigen, besteigen hat es immer den Genetiv bei sich und ist sehr häufig. Die gewöhnlichsten Objecte sind *νηός, νηών, ἱππων, ὀρέων, δίφρου, εὐνῆς, γῆς, γαίης, ἡπείρου*. B 351 schreibt Bekker mit vollem Recht *νηυσὶν ἐν ὠκυπόροισιν* für die dem Homerischen Sprachgebrauche zuwiderlaufende Lesart des Venetus *νηυσὶν ἐπ' ὠκυπόροισιν*.

4. *ἐπιβάλλειν* intr. auf etwas hinsteuern, hinsegeln. In der Bedeutung daraufwerfen, darüberwerfen wird es construiert *τί τινι*, im Medium mit dem Genetiv.

ο 297 ἡ (νηῶς) δὲ Φεῖας ἐπέβαλλεν ἐπειγομένη Διὸς οὐρῶ ἡδὲ παρ' Ἥλιδα διὰν, ὅθι κρατέουσιν Ἑπειοί. Dieser Stelle nachgebildet ist Hym. 2. 247 βῆ δὲ παρὰ Κρουνοῦς καὶ Χαλκίδα καὶ παρὰ Δύμην, ἡδὲ παρ' Ἥλιδα διὰν, ὅθι κρατέουσιν Ἑπειοί. εὔτε Φεῖας ἐπέβαλλεν ἀγαλλομένη Διὸς οὐρῶ.

5. *ἐπιβρέμω* anbrausen, anfachen, nur :

P 739 τὸ (πῦρ) δ' ἐπιβρέμει ἰς ἀνέμοιο.

6. *ἐπειμι* hinzugehen, auf etwas hingehen.

A 367; T 454 νῦν αὖ τοῦς ἄλλους ἐπιείσομαι, ὅν κε κιχέω. δ 411 φώκας μὲν τοι πρῶτον ἀριθμήσει καὶ ἐπεισιν. ο 504 αὐτὰρ ἐγὼν ἄγροῦς ἐπιείσομαι. ψ 359 πολυδένδρεον ἄγρὸν ἐπειμι. A 29 πρίν μιν καὶ γῆρας ἐπεισιν befällt, überkommt, erreicht. (τ 284 πολλὴν ἐπὶ γαῖαν ἰόντι). Qu. Sm. 11, 182 πᾶντας γὰρ ἐπήιεν ἔγχεϊ θύων. 12, 575 μάλα γὰρ σφας ἐπήιεν ὑστατίῃ νύξ. Bezeichnet *ἐπειμι* ein Entgegengehen in feindlicher Absicht, so steht es mit dem Dativ der Person, so in dem Verse οἱ δ' ὅτε δὴ σχεδὸν ἦσαν ἐπ' ἄλληλοῖσιν ἰόντες Γ 15; E 14, 630, 850; Z 121; A 232; N 604; Π 462; T 176; Φ 148; X 248; Ψ 816. N 482 δειδία δ' αἰνῶς Αἰνείαν ἐπιόντα πόδας ταχύν, ὅς μοι ἐπεισιν, anders P 740 ὣς μὲν τοῖς ἱππων τε καὶ ἀνδρῶν ἀλχητῶν ἀζηχῆς ὀρυμαγδὸς ἐπήιεν ἐρχομένοισιν.

7. *ἐπέρχομαι* hinkommen, überkommen, befallen. Der Accusativ dabei bezeichnet den Ort, worüber sich die Thätigkeit erstreckt oder das locale Ziel, in welchem Falle das Subject persönlich oder sächlich sein kann, persönliches Object hat es selten. Ungenau ist Hoffmann a. a. O. pg. 15.

O 80 ἐπὶ πολλὴν γαῖαν ἐληλουθώς. δ 268 πολλὴν ἐπελήλυθα γαῖαν. Hym. 30, 3 ὅσα χθόνα διὰν ἐπέρχεται ἡδ' ὅσα πόντον. Ω 351 ἐπὶ κνέφας ἦλυθε γαῖαν. Vgl. T 178 τί σὺ τόσσον ὀμίλου πολλὸν ἐπελθὼν ἔστης. Ψ 251 ὅσσον ἐπὶ φλόξ ἦλθε. δ 381, 390, 424, 470; κ 540 ὥς ἐπὶ πόντον ἐλεύσομαι ἰχθυόεντα. Das Ziel bezeichnet *ἐπέρχομαι* in Σ 321 πολλὰ δέ τ' ἄγχε' ἐπῆλθε μετ' ἀνέρος Ἴχνη' ἐρευνῶν. Ψ 234 τῶν μιν ἐπερχομένων ὄμαδος καὶ δοῦπος ἔγειρεν, hier gehört μιν zu ἔγειρεν, vgl. A 535; Θ 536; N 472; X 252. ι 214 ὀίσατο θυμὸς ἄνδρ' ἐπελεύσεσθαι μεγάλην ἐπιειμένον ἀλκήν, hingelangen. π 27 οὐ μὲν γὰρ τι θάμ' ἄγρὸν ἐπέρχεται οὐδὲ νομῆας. η 280 ἐπῆλθον ἐς ποταμόν. H 262 ἐγχείη τμήδην αὐχέν' ἐπῆλθε, die Lanze streifte den Hals. δ 793 τόσσα μιν ὀρμαίνουσιν ἐπῆλθε νήδυμος ὕπνος (Bekk. ἐπῆλθε Νήδυμος), befel; der



Dativ ε 472; μ 311 κ 31; ν 282 ἐνθ' ἐμὲ μὲν γλυκὺς ὕπνος ἐπήλυθε κεκμηῶτα.

Den Dativ zur Bezeichnung des örtlichen Zusammenseins hat dieses Verbum in der Bedeutung dazukommen Δ 251, 273; ν 162, 185; χ 205; ω 502, oft noch zur Bezeichnung eines Additivverhältnisses „ad hos advenit.“ M 200 ὄρνις σφιν ἐπῆλθε (erschien) wie M 218 beim einfachen ἦλθε. Auch in der Bedeutung „in feindlicher Absicht herankommen“ hat es den Dativ bei sich E 219; K 485; O 630; T 91 und in der Bedeutung „überfallen“ bei ὕπνος ε 472; μ 311; bei νύξ Θ 487; I 474. In den vier letzten Fällen übt die Präposition keinen Einfluss auf den Casus aus, da auch das einfache Verbum mit dem Dativ, nicht aber mit dem Accusativ, stehen könnte.

8. ἐπικίδναμαι sich ausbreiten über etwas, nur in der Ilias.

B 850 Ἀξιοῦ κάλλιστον ὕδωρ ἐπικίδνεται αἶαν mit den Varianten αἶα und αἶη. Ap. Rh. II, 980 αἰπυτέρην ἐπικίδνεται ἐνδοθι γαῖαν. IV, 183 ἡὼς μὲν ῥ' ἐπὶ γαῖαν ἐκίδνατο. Qu. Sm. 5, 347 ἐπεκίδνατο δ' οὐρανὸν ἄστρον, vgl. 8, 1 ἡμους δ' ἡελίοιο φάος περικίδνατο γαῖαν. H 451, 458 ὅσον τ' ἐπικίδνεται ἡὼς.

9. ἐποίχομαι herangehen, über etwas gehen, besorgen, fast nur mit dem Accusativ verbunden.

a) mit persönlichem Object:

Ξ 381 οἰχόμενοι ἐπὶ πάντας. P 356 Αἶας μάλα πάντας ἐπώχετο. α 324 μνηστῆρας ἐπώχετο ἰσόθεος φῶς. δ 451 πάσας (φώκας) ἐπώχετο, λέκτο δ' ἀριθμόν. ρ 346, 351 αὐτὸν κέλευε αἰτίζειν μάλα πάντας ἐποιχόμενον μνηστῆρας, der Acc. hängt von αἰτίζειν ab. Π 155 gehört der Acc. zu θώρηξεν. In feindlicher Absicht angehen, *invadere*, bedeutet es A 50 οὐρῆας μὲν πρῶτον ἐπώχετο καὶ κύνας ἀργούς. E 330 Κύπριν ἐπώχετο νελέχαλκῳ. K 487 Θρήικας ἄνδρας ἐπώχετο Τυδέος υἱός. O 279 ἶδον Ἐκτορ' ἐποιχόμενον στίχας ἀνδρῶν. Qu. Sm. 6, 597 δεξάμενος δ' ὃ γε λαὸν ἐπώχετο κάρτει θύων. Der Dativ findet sich im Homer nur einmal α 143 κῆρυξ δ' αὐτοῖσιν θάμ' ἐπώχετο οἰνοχοεύων, doch ist damit nichts geholfen, wenn man den Dativ auf οἰνοχοεύων bezieht, eher möchte der Vers unächt sein. Qu. Sm. 6, 5 ἄλλος δ' ἄλλοιόισιν ἐπώχετο.

b) mit sächlichem Object:

Local steht der Accusativ selten. M 340 gehört nicht hierher, die Lesart ἐπώχετο ist wie ἐπώχατο durch ἐπώχατο (von ἐπέχω) mit Recht verdrängt worden, vgl. Spitzner und Buttm. Ausf. Spr. II, pg. 189. O 676 νηῶν ἱκρί' ἐπώχετο er gieng über die Verdecke der Schiffe hin, ähnlich 685 ἐπὶ πολλὰ θοάων ἱκρία νηῶν ποίτα. Hym. 3, 150 λίκνον ἐπώχετο κύδιμος Ἑρμῆς er begab sich in die Wiege. Die Form ἐπώχετο steht immer nach der weiblichen Cäsur des dritten Fusses.

Häufiger wird ἐποίχομαι gebraucht in der Bedeutung besorgen, bereiten, sich an etwas machen meist von häuslichen weiblichen Arbeiten, nur ρ 227; σ 363 von der Feldarbeit.



Α 31; ε 62; κ 222, 226, 254 ἴσ τ' ὅ ν ἐ ποί χε σθαι, vgl. Nitzsch zu Od. ε 62. Ζ 492; α 358 (ἀθ.); ρ 227; σ 363; φ 352 ἔ ρ γ ο ν ἐ ποί χε σθαι. ν 34 δ ὁ ρ π ο ν ἐ ποί χε σθαι.

10. ἐ φο ρ μ ᾶ ο μ α ι gegen etwas anstürmen, sich losstürzen auf etwas, nur O 690 ὀ ρ νί θ ω ν πε τε η ν ῶ ν αἰετὸς αἶθρων ἔ θ ν ο ς ἐ φο ρ μ ᾶ τ α ι.

11. ἐ πο ρ ο ύ ω daraufspringen, mit Accusativ nur:

P 481 βο η θ ὄ ο ν ᾗ ρ μ' ἐ πο ρ ο ύ σ α ς. Sonst wird es mit dem Dativ verbunden in der Bedeutung „gegen einen anstürmen“ und findet sich nur in der Ilias Α 472; Ε 432, 793 (hier nicht in feindlicher Absicht); Α 256; Ξ 401; Ο 520, 525, 726; Π 320, 430 = Scut. 412; Φ 144, 392. Hym. 2, 222 ἐ πό ρ ο υ σ ε ν η ἰ θ ο ῖ. φ 343 ὅ τ ε οἱ γλυκὺς ὕπνος λυσιμελὴς ἐ πό ρ ο υ σ ε.

12. ἐ πι π λ ᾶ ξ ο μ α ι über etwas hin verschlagen werden.

θ 14 π ὄ ν τ ο ν ἐ πι π λ α γ χ θ εῖ ς. A p. Rh III, 1065 π ὄ ν τ ο ν ἐ πι π λ ᾶ γ ξ ε σ θ α ι. Vgl. §. 4; §. 29, 4.

13. ἐ πι π ω λ ἔ ο μ α ι begehen, durchgehen meist um zu mustern, auch um anzugreifen (Α 264, 540), nur in der Ilias.

Γ 196; Α 231, 250; Α 264, 540 ἐ πι π ω λ εῖ τ α ι σ τ ῖ χ α ς ἄ ν δ ρ ῶ ν.

14. ἐ πι σ ε ύ ο μ α ι dazueilen, hineilen.

B 150 ν ῆ α ς ἐ πε σ σ ε ύ ο ν τ ο. M 143; O 395 τ εῖ χ ο ς ἐ πε σ σ υ μ ἔ ν ο υ ς ἐ ν ὄ η σ ε ν. ζ 20 ἐ π έ σ σ υ τ ο δ έ μ ν ι α κ ο ῦ ρ η ς. P 737 π ῦ ρ ἐ πε σ σ ύ μ ε ν ο ν π ὄ λ ι ν ἄ ν δ ρ ῶ ν ὄ ρ μ ε ν ο ν ἐ ξ αἰ φ ν η ς φ λ ε γ έ θ α ι, der Acc. hängt von φ λ ε γ έ θ ε ι ab. Einigemale findet sich die Richtung noch genauer durch das Suffix  $\overline{\delta\epsilon}$  oder eine Präposition bezeichnet: B 207 οἱ δ' ἄ γ ο ρ ῆ ν δ ε αὐ τ ι ς ἐ πε σ σ ε ύ ο ν τ ο. Σ 575 ἐ πε σ σ ε ύ ο ν τ ο ν ο μ ὄ ν δ ε. ν 19 ν ῆ ᾀ δ' ἐ πε σ σ ε ύ ο ν τ ο. N 756 ἐ ς Π α ν θ ο ῖ δ η ν Π ο υ λ υ δ ᾀ μ α ν τ α π ᾶ ν τ ε ς ἐ πε σ σ ε ύ ο ν τ ο. Mit dem Dativ bezeichnet es meist die feindliche Absicht: E 459, 884 αὐ τ ῶ μ ο ι ἐ π έ σ σ υ τ ο δ αἰ μ ο ν ι ἴ σ ο ς. O 593 ν η ρ σ ἰ ν ἐ πε σ σ ε ύ ο ν τ ο. P 677 ἐ π' αὐ τ ῶ ἔ σ σ υ τ ο. Φ 227 Τ ρ ῶ ε σ σ ι ν ἐ π έ σ σ υ τ ο. δ 841 ὥ ς οἱ ἐ ν α ρ γ έ ς ὄ ν ε ι ρ ο ν ἐ π έ σ σ υ τ ο. Mit dem Genetiv steht es nur zweimal M 387 Τ ε ῦ κ ρ ο ς Γ λ α ῦ κ ο ν ἰ ῶ ἐ πε σ σ ύ μ ε ν ο ν β ᾱ λ ε τ εῖ χ ε ο ς ὑ ψ η λ οῖ ο. Π 511 τ εῖ ρ ε γ ᾱ ρ αὐ τ ὸ ν ἔ λ κ ο ς, ὃ δ ῆ μ ι ν Τ ε ῦ κ ρ ο ς ἐ πε σ σ ύ μ ε ν ο ν β ᾱ λ ε ν ἰ ῶ τ εῖ χ ε ο ς ὑ ψ η λ οῖ ο. Faesi zu M 387 schließt sich mit Recht der Erklärung des Scholiasten an ἐ π ἰ τ εῖ χ ο ς und fasst es als Genetiv des beabsichtigten Zieles, während Spitzner es mit dem Paraphrasten (ἀ π ὸ τ ο ῦ τ εῖ χ ο υ ς) als Genetiv der Richtung auffasst, wofür aus Homer wol schwerlich andere Beispiele beigebracht werden dürften. Der Genetiv πε δ ῖ ο ι ο Ξ 147; X 26 ist partitiv, siehe §. 89, 1.

15. ἐ πι σ τ ρ ω φ ᾶ ω sich wohin wenden, heimsuchen.

ρ 486 ἐ πι σ τ ρ ω φ ῶ σ ι π ὄ λ η α ς. Hym. 3, 44 ἄ ν ῆ ρ ὅ ν τ ε θ α μ εῖ α ι ἐ πι σ τ ρ ω φ ῶ σ ι μ ε ρ ῖ μ ν α ι, θ α μ εῖ α ι schreibt Bekker, Aristarch θ α μ εῖ α ῖ. Theog. 752 ἑ τ έ ρ η (ν ῦ ξ, ἡ μ έ ρ α) γ α ῖ α ν ἐ πι σ τ ρ έ φ ε τ α ι verkehrt auf der Erde.

16. ἐ πε ν ῆ ν ο θ ε ν, eigentlich „er saß darauf“ B 219; K 134, vgl. Buttm. Lexil. I, pg. 266 ff. Död. Gloss. 715.

θ 365; Hym. 4, 62 Χ ᾱ ρ ι τ έ ς μ ι ν λ ο ῦ σ α ν καὶ χ ρ ῖ σ α ν ἑ λ αῖ φ ἄ μ β ρ ό τ ω, οἶ α θ ε ο ῦ ς ἐ πε ν ῆ ν ο θ ε ν αἰ ἔ ν ο ν τ α ς, wie es den Göttern geziemt, sich für sie

eignet, eigentlich wie es auf ihnen liegt. Döderlein hält den zweiten Vers der Schwierigkeiten wegen, die er bietet und die seine Conjecturen nicht beseitigen, für unächt; er ist indes ebenso ächt, wie die ganze Erzählung von Ares und Aphrodite, die wol schwerlich heute jemand für Homerisch hält. Zu vergleichen ist der Accus. bei *κατενήνοθα* §. 69, 6.

§. 69. *K A T A* hinab.

1. *καταβαίνω* hinabgehen, in der *Ilias* nie mit Accusativ. *α* 330; § 350 und *Hym.* 3, 233 gehören nicht hierher, da der Accusativ von der Präposition nicht beeinflusst ist, vgl. §. 3.

*β* 337 ὑπόροφον θάλαμον κατεβήσετο πατρός. *σ* 206; *ψ* 85 κατέβαιν' ὑπερώια. *Ο* 384 κατὰ τεῖχος ἔβαινον. Öfters finden sich Präpositionen dabei *Γ* 252 ἐς πεδίον καταβῆναι. *Ζ* 288; *Ω* 191; *ο* 99 ἐς θύλαμον κατεβήσετο κηῶντα. *κ* 432 Κίρκης ἐς μέγαρον καταβήμεναι. *λ* 522 εἰς ἱππον κατεβαίνομεν. *ψ* 252 κατέβην δόμον Ἴδως εἶσω, vgl. *Ξ* 457; *Ζ* 284; *Ω* 246; *λ* 150, 626. *Κ* 541 κατέβησαν ἐπὶ χθόνα.

Mit dem Genetiv der Richtung woher steht es *Ε* 109; *Ω* 329; mit *ἐκ* und dem Genetiv *Ν* 17; *ω* 204; mit *οὐρανόθεν* *Α* 184; *ζ* 281; *ν* 31. *βαίνειν κατὰ τινος* herabsteigen von, findet sich *Ζ* 512; *Α* 196; *Ο* 79, 169, 237; *δ* 680, und in dem Verse *βῆ δὲ κατ' Οὐλύμποιο καρήνων* *Α* 44; *Β* 167; *Δ* 74; *Η* 19; *Χ* 187; *α* 402; *ω* 488.

2. *καταβλώσκω* hinabgehen, durchschreiten, nur:

*π* 466 ἄστν καταβλώσκειν.

3. *κάτειμι* hinabgehen, nie mit bloßem Accusativ, Hoffmann a. a. O. pg. 17; öfters mit Accusativ und angehängtem *δε* *Α* 492; *Τ* 294; *κ* 159; mit *εἰς* *ο* 505. *Ξ* 457 κατίμεν δόμον Ἴδως εἶσω.

4. *κατέρχομαι* hinabgehen.

Dabei steht selten der bloße Accusativ, meist der Accusativ mit dem Suffix *δε* *κ* 560; *λ* 65, 188, 475; *Η* 330; *Ζ* 284 (Ἴδως εἶσω) oder mit der Präposition *ἐπὶ*, besonders in dem Verse *αὐτὰρ ἐπεὶ ῥ' ἐπὶ νῆα κατήλυθον ἠδὲ θάλασσαν* *β* 407; *δ* 428, 573; *θ* 50; *λ* 1; *μ* 391; *ν* 70; auch *α* 303; *ω* 115 ἧ οὐ μέμνη, ὅτε κείσε κατήλυθον ὑμέτερον δῶ; *Hym.* 2, 38 *Πιηρίην μὲν πρῶτον ἀπ' Οὐλύμποιο κατήλθες*.

5. *κατασεύομαι* hinabeilen, nur:

*Φ* 382 ἄψορον δ' ἄρα κύμα κατέσσυτο καλὰ ῥέεθρα die Flut strömte in ihr Bett hinab.

6. *κατενήνοθε* fiel, floss herab, vgl. §. 68, 16.

*Hym.* 5, 279 ξανθαὶ δὲ κόμαι κατενήνοθεν ὦ μούσ\*). *Scut.* 269 πολλὴ δὲ κόνις κατενήνοθεν ὦ μούσ.

\*) Von dem sogenannten σχῆμα Πινδαρικόν (*Matth.* §. 303. *Bernhardy* pg. 417, 3. *Hermann* zu *Soph. Trach.* 520.) führt *Krüger* §. 63, 3, *A.* 5 kein Beispiel aus Homer an, sondern nur zwei aus der *Theogonie* 321

7. *καταστρίβω* niedertreten, betreten.

Hym. 19, 4 *κατ' ἀγίλιπος πέτρης στρίβουσι κάρηνα*.

§. 70. *ΜΕΤΑ* nach, findet sich nur in Verbindung mit Verbis der Bewegung mit dem Accusativ: es bezeichnet das Ziel, das man erreichen will, zuweilen mit der Absicht etwas zu holen, zu suchen, wie *N* 247; *α* 184; Hym. 5, 106. In der Bedeutung „mit, unter“ steht es mit dem Genetiv oder Dativ.

1. *μεθέπω* nachgehen, nachfolgen vgl. Pind. Ol. III, 55 (31) nebst Schol. *E* 329 *Τυδεΐδην μέθεπε κρατερώνυχας ἵππους*, er trieb dem Tydeiden die Rosse nach, lenkte sie ihm nach. *Θ* 126 *ἡνίοχον μέθεπε θρασύν*, er gieng nach einem Wagenlenker, um einen zu suchen. *K* 516 *ἴδ' Ἀθηναίην μετὰ Τυδέος υἱὸν ἔπουσαν*, nachfolgen. Das Medium hat den Accusativ nicht bei sich; *N* 567 gehört der Accusativ *ἀπιόντα* zu *βάλε*; den Dativ hat es bei sich *Σ* 234 *μετὰ δέ σφι ποδῶκης εἶπετ' Ἀχιλλεύς*. Qu. Sm. 10, 53 *Ἔρις μεθέπουσα κυδοιμόν*.

2. *μετέρχομαι*, nachgehen.

*E* 429 *ἰμερόεντα μετέρχεο ἔργα γάμοιο*. *Z* 290 *Πάριν μετελεύσομαι ὄφρα καλέσω*. *γ* 83 *πατρὸς ἐμοῦ κλέος εὐρὺ μετέρχομαι*, ich gehe dem weitverbreiteten Rufe meines Vaters nach, d. h. um Kunde über ihn zu erhalten, vgl. Nitzsch. *π* 314 *ἔργα μετερχόμενος*. Merkwürdig ist *ξ* 132 *λέων βοῦσι μετέρχεται ἢ ὀίσσιν ἢ ἐμετ' ἀγροτέρας ἐλάφους*, das letztere bedeutet jedenfalls er geht auf Hirsche aus, vgl. Ameis, während der Dativ das Zusammenkommen bezeichnet. Faesi's Erklärung „er geht mitten unter die Hirsche“ ist verfehlt, es müsste dann ebenfalls der Dativ stehen, welcher blos die Gemeinschaft, nie aber ein Dazukommen in feindlicher Absicht bezeichnet. *α* 134 *ὑπερφιάλοισι μετελθών*. *ξ* 222 *κούρησιν ἐνπλοκάμοισι μετελθών*. *Π* 487 *λέων ἀγέληφι μετελθών*. *Ξ* 334 hängt der Dativ von *πεφράδοι* ab, das Participium steht absolut wie *Δ* 539; *E* 456, 461; *N* 127, 351 und immer am Versende.

3. *μετακιάθω* nach — hingehen.

*Δ* 714 *πάν πεδίον μετεκίαθον*. *Π* 685 *Τρώας καὶ Ἀνκίλους μετεκίαθες*, er gieng ihnen nach. *Σ* 581 *τὸν (ταῦρον) κύνας μετεκίαθον ἡδ' ἀλξιοί*, sie folgten dem von dem Löwen fortgeschleppten Stiere nach, in der Absicht, ihn dem Löwen abzuzeigen. *α* 22 *Αἰθίοπας μετεκίαθες*.

4. *μετοιχόμαι* nachgehen.

*E* 148 *τοὺς μὲν ἕασ', ὁ δ' Ἀβαντα μετώχετο*, er gieng nach ihm in der Absicht, ihn anzugreifen. *K* 111 *ἀλλ' εἴ τις καὶ τούσδε μετοιχόμενος καλέσειεν*, der Acc. hängt von *καλέσειεν* ab. *Θ* 47 *κῆρυξ δὲ μετώχετο θεῖον ἀοιδόν*, um ihn zu holen. Sonst sind noch zwei Fälle zu erwähnen: *τ* 24 *τίς τοι ἔπειτα μετοιχομένη φάος οἴσει*; wer wird mit dir gehen und dir das

und 825. Aus Homer wäre zu erwähnen gewesen *P* 387; *Φ* 611 (?); *Γ* 327 (?); *ξ* 291; dann Hym. 4, 90; Pind. Ol. X, 5. Die Stellen, in denen beim Neutrum dualis der Singular steht *M* 466; *ξ* 131 führt Krüger §. 63; 3, A. 4 an; aus späteren Epikern kommen hinzu: Ap. Rh. IV, 17, 1435, 1464; Qu. Sm. 7, 464; 10, 48; 12, 537.

7. περιπέλομαι um etwas herumsein, umgeben.

Σ 220 ἔαχε σάλπιγξ ἄστυ περιπλομένων δηίων ὕπο θυμοραϊστέων, die Trompete tönt aus Anlass dessen (ὕπο), dass die Feinde die Stadt umzingelt haben. Schol. περικαθεζομένων; dass derselbe die Bedeutung der Praeposition ὑπό nicht gehörig aufgefasst hat, bezeugt seine Bemerkung „ἢ πλεονάζει ἢ ὑπό, ἢ τὸ ἐξῆς.“

8. περιρέω umfließen, nur:

ι 388 τὸν (μόχλον) δ' αἶμα περίρεε θερμὸν ἑόντα, so lesen Dindorf und Ameis, Crusius schwankt. Nitzsch, Bekker, Faesi, Baumlein lesen ἑόντα (den herumlaufenden (?) Pfahl umfloss heißes Blut), siehe besonders Ameis und meine Bemerkung in der Zeitschrift für österr. Gymnasien 1859, pg. 221.

9. περισαίνω umwedeln, nur:

π 4 Τηλέμαχον δὲ περισαίνον κύνες ὑλακόμωροι. Sonst finden sich noch: Scut. 99 περιμαίνεται ἱερὸν ἄλσος. Hym. 3, 542 πολλὰ περιτροπέων ἀμεγάρτων φῦλ' ἀνθρώπων, sich herumtreibend unter, verkehrend mit. Hym. 19, 21 κυρυνφῆν δὲ περιστένει οὐρεος ἡχώ.

§. 73. ΠΡΟΣ zu, gegen, hin. Über die mit πρὸς zusammengesetzten Wörter des Redens (ἀνδράω, εἶπον, φημί, φωνέω), welche sämtlich mit dem Accusativ verbunden werden, vgl. §§. 97; 112.

1. προσβαίνω hinzugehen, hinansteigen, wird nur gebraucht vom Hingehen zu einem höhergelegenen Orte, nur φ 43 ist es nicht ersichtlich, muss aber angenommen werden. Das Verbum findet sich fast nur in den zwei Aoristformen προσβήσετο und προσέβαν (ξ 1 προσέβη; E 620; Π 863 προσβάς.), welche immer nach der Caesur des dritten Fusses stehen.

B 48 θεὰ προσεβήσετο μακρὸν Ὀλυμπον. Ξ 299 Ἥρη δὲ κραιπνῶς προσεβήσετο Γάργαραν ἄκρον. Ψ 117 κνημοὺς προσέβαν πολυπίδακος Ἰδης. τ 431 αἰπὺ δ' ὄρος προσέβαν καταειμένον ὕλη. φ 5 κλίμακα δ' ὑψηλὴν προσεβήσετο. φ 43 οὐδ' ὄν τε δρύϊνον προσεβήσετο. Scut. 33 Φίλιον ἀκρότατον προσεβήσατο μητιέτα Ζεύς. μητιέτα schreibt Bekker nach Analogie von νεφεληγερέτα, ἱππηλάτα vgl. Praef. ad Iliad. V. Hym. 2, 342 ἄκμητοι δὲ λόφον προσέβαν ποσίν. Hym. 3, 99 ἦ δὲ νέον σκοπιῆν προσεβήσατο δῖα σελήνη. Fragm. Kypri. 11 Τηῦγετον προσέβαινε ποσὶν ταχέεσσι πεποιθώς.

2. προσβάλλω bescheinen, wird in der Bedeutung „dazuwerfen;“ construiert τινά τινι.

H 421; τ 433 ἥελιος νέον προσέβαλλεν ἀρούρας.

3. προσερεύομαι anbrausen, anbranden, nur:

O 621 κύματά τε τροφόεντα, τά τε προσερεύγεται αὐτήν (πέτρην). Einige müssen αὐτῇ gelesen haben, cf. Schol. οὕτως Ἀρίσταρχος μετὰ τοῦ ν, τὴν πέτραν. Andere schrieben ἀκτῇ oder ἀκτὴν; auch hier bezeichnet πρὸς die Richtung nach einem höher gelegenen Orte.

Hauptverbum: *M* 248 εἴ τι ν' ἄλλον παρφάμενος ἐπέεσσιν ἀποτρέψεις πολέμοιο. *Q* 771 τόν γ' ἐπέεσι παραιφάμενος κατέρυκες, Baumlein interpungiert vor κατέρυκες. *β* 188 αἶ κε νεώτερον ἄνδρα παλαιά τε πολλά τε εἰδὼς παρφάμενος ἐπέεσσιν ἐποτρύνῃς χαλεπαίνειν. *Hym.* 5, 336 Ἀΐδην μαλακοῖσι παραιφάμενος ἐπέεσσιν. *Qu. Sm.* 3, 259 οὐδέ με δωτίνῃσι παραιφάμενος πολέμοιο νόσφιν ἀποστρέψεις. 7, 246 παρφάμενοι κείνοιο θρασὺν νόον. Vereinzelt findet sich der Dativ *A* 577 μητρὶ δ' ἐγὼ παράφημι, πατρὶ φίλῳ ἐπὶ ἧρα φέρειν (andere ἐπίηρα, Bkk. ἐπὶ ἑῆρα).

9. Bei παραβλώσκω, welches nur in der *Ilias* und in der Perfectform παρμέμβλωκεν vorkommt, *Δ* 11; *Q* 73 steht der Dativ in der Bedeutung „steht zur Seite, hilft.“

Außerdem finden sich noch mit Accusativ παραστείχω, vorbeigehen *Hym.* 2, 39 Ἡμαθίην παρέστιχες, und παρανίσσομαι, vorbeigehen, vorüberfahren *Hym.* 2, 252 Πελοπόννησον παρενίσσετο πᾶσαν.

### §. 72. ΠΕΡΙ herum, um.

1. περιβάλλω übertreffen, wie sonst ὑπερβάλλω.

*ο* 17 περιβάλλει ἄπαντας μνηστῆρας δώροισι.

2. περιδινέομαι umkreisen.

*X* 165 τρὶς Πριάμοιο πόλιν περιδινηθήτην, so Bekker, Baumlein, während Spitzner, Dindorf, Crusius, Faesi πόλιν πέρι δινηθήτην schreiben: Spitzner beruft sich auf *X* 162, 173.

3. περιέρχομαι umkommen, umgeben, umlagern, nur in der Tmesis und im Aorist.

*K* 139 τὸν δ' αἶψα περὶ φρένας ἦλυθ' ἰωή, umtönte. *ι* 362 Κύκλωπα περὶ φρένας ἦλυθεν οἶνος, er war ihm zu Kopfe gestiegen, hatte seinen Sinn umnebelt. Ueber die Construction der beiden Accusative siehe §. 102, 1. *ρ* 261 περὶ δέ σφεας ἦλυθ' ἰωή. *τ* 444 τὸν δ' ἀνδρῶν τε κυνῶν τε περὶ κτύπος ἦλθε ποδοῖν.

περιέχομαι sich um etwas halten, schützen.

*ι* 199 οὐνεκά μιν σὺν παιδὶ περισχόμεθ' ἥδ' ἑ γυναικὶ ἀζόμενοι, wir schützten ihn sammt Weib und Kind aus Ehrfurcht; hingegen *A* 393 περισχεο παιδὸς ἐῆος, Paraphr. ὑπερμάχησον τοῦ σοῦ παιδός.

5. περιίσταμαι umstehen, im Medium und starken Aorist des Activs.

*B* 410 βοῦν τε περίστησάν τε καὶ οὐλοχύτας ἀνέλοντο, Spitzner περιστήσαντο. *P* 95 μή πῶς με περιστήσ' ἔνα πολλοί. *Σ* 603 πολλὸς δ' ἱμερόεντα χορὸν περιίσταθ' ὄμιλος τερπόμενοι. *μ* 356 τάς (βοῦς) τε περίστησάν τε καὶ εὐχετόωντο θεοῖσιν. *υ* 50 εἴ περ πεντήκοντα λόχοι μερόπων ἀνθρώπων νῶϊ περισταῖεν. *Qu. Sm.* 3, 200 καί μιν Τρωϊάδες μεγάλα φρεσὶ καγχαλόωσαι ἀμφιπεριστήσονται ἀνὰ πτόλιν.

6. περιμαιμάω umsuchen, nur:

*μ* 95 ἰχθυάα σκόπελον περιμαιμώσα. *Qu. Sm.* 14, 16 ὕστατιον χεῖλεσσι γλάγος περιμαιμώωντας.

7. περιπέλομαι um etwas herumsein, umgeben.

Σ 220 ἔαχε σάλπιγξ ἄστυ περιπλομένων δηίων ὕπο θυμοραϊστέων, die Trompete tönt aus Anlass dessen (ὕπο), dass die Feinde die Stadt umzingelt haben. Schol. περικαθεζομένων; dass derselbe die Bedeutung der Praeposition ὑπό nicht gehörig aufgefasst hat, bezeugt seine Bemerkung „ἢ πλσονάξει ἢ ὑπό, ἢ τὸ ἐξῆς.“

8. περιρέω umfließen, nur:

ι 388 τὸν (μόχλον) δ' αἶμα περίρεε θερμὸν ἔόντα, so lesen Dindorf und Ameis, Crusius schwankt. Nitzsch, Bekker, Faesi, Baumlein lesen ἔόντα (den herumlaufenden (?) Pfahl umfloss heißes Blut), siehe besonders Ameis und meine Bemerkung in der Zeitschrift für österr. Gymnasien 1859, pg. 221.

9. περισσάλνω umwedeln, nur:

π 4 Τηλέμαχον δὲ περίσαινον κύνας ὑλακόμωροι. Sonst finden sich noch: Scut. 99 περιμαίνεται ἱερὸν ἄλσος. Hym. 3, 542 πολλὰ περιτροπέων ἀμεγάρτων φῦλ' ἀνθρώπων, sich herumtreibend unter, verkehrend mit. Hym. 19, 21 κυρυνφῆν δὲ περιστένει οὐρεος ἡχώ.

§. 73. ΠΡΟΣ zu, gegen, hin. Über die mit πρὸς zusammengesetzten Wörter des Redens (ἀνδράω, εἶπον, φημί, φωνέω), welche sämtlich mit dem Accusativ verbunden werden, vgl. §§. 97; 112.

1. προσβαίνω hinzugehen, hinansteigen, wird nur gebraucht vom Hingehen zu einem höhergelegenen Orte, nur φ 43 ist es nicht ersichtlich, muss aber angenommen werden. Das Verbum findet sich fast nur in den zwei Aoristformen προσβήσετο und προσέβαν (ξ 1 προσέβη; E 620; Π 863 προσβάς.), welche immer nach der Caesur des dritten Fusses stehen.

B 48 θεὰ προσεβήσετο μακρὸν Ὀλυμπον. Ξ 299 Ἥρη δὲ κραιπνῶς προσεβήσετο Γάργαραν ἄκρον. Ψ 117 κνημοῦς προσέβαν πολυπίδακος Ἰδης. τ 431 αἰπὺ δ' ὄρος προσέβαν καταειμένον ὕλη. φ 5 κλίμακα δ' ὑψηλὴν προσεβήσετο. φ 43 οὐδ' ὄν τε δρύινον προσεβήσετο. Scut. 33 Φίλιον ἀκρότατον προσεβήσατο μητιέτα Ζεύς. μητιέτα schreibt Bekker nach Analogie von νεφεληγερέτα, ἱππηλάτα vgl. Praef. ad Iliad. V. Hym. 2, 342 ἄκμητοι δὲ λόφον προσέβαν ποσίν. Hym. 3, 99 ἧ δὲ νέον σκοπιήν προσεβήσατο διὰ σελήνη. Fragm. Kypr. 11 Τη ὕγετον προσέβαινε ποσὶν ταχέεσσι πεποιθώς.

2. προσβάλλω bescheinen, wird in der Bedeutung „dazuwerfen;“ construiert τινά τιτι.

H 421; τ 433 ἥελιος νέον προσέβαλλεν ἀροῦρας.

3. προσερεύγομαι anbrausen, anbranden, nur:

O 621 κύματά τε τροφόεντα, τά τε προσερεύγεται αὐτήν (πέτρην). Einige müssen αὐτῇ gelesen haben, cf. Schol. οὕτως Ἀρίσταρχος μετὰ τοῦ ῥ, τήν πέτραν. Andere schrieben ἀκτῇ oder ἀκτῆν; auch hier bezeichnet πρὸς die Richtung nach einem höher gelegenen Orte.

4. *προστείχω* hinaussteigen.

*ν* 73 Ἀφροδίτη δῖα προσέστιχε μακρὸν Ὀλυμπον.

#### §. 74. ΤΠΕΡ darüber.

1. *ὑπεράλλομαι* überspringen.

*T* 326 πολλὰς δὲ στίχας ἡρώων, πολλὰς δὲ καὶ ἱππων Δινείας ὑπερ-  
ἄλτο. *E* 138 steht der Genetiv.

2. *ὑπερβαίνω* überschreiten, schreiten über.

*M* 468 κέκλετο Τρώεσιν τεῖχος ὑπερβαίνειν. *M* 469 αὐτίκα δ' οἱ  
μὲν τεῖχος ὑπέρβασαν. *θ* 80; *π* 41; *ρ* 30; *ψ* 88 ὑπέρβη λάινον οὐδόν.  
*ν* 63 ὑπὲρ οὐδὸν ἐβήσετο. *Hym.* 3, 23 οὐδὸν ὑπερβαίνων.

3. *ὑπερβάλλω* überwerfen, weiterwerfen als.

*Ψ* 637 δουρὶ δ' ὑπειρέβαλον Φυλῆά τε καὶ Πολύδωρον. *Ψ* 843  
(*ἄθ.*) ὑπέρβαλε σήματα πάντων. *λ* 596 ἀλλ' ὅτε μέλλοι ἄκρον ὑπερβαλέειν,  
τότ' ἀποστρέψασκε κραταιῖς, so oft er daran war den Stein über den Gipfel zu  
werfen, so oft drehte ihn eine Übergewalt zurück. Doch könnte auch *λαῶς* Sub-  
ject sein, „jedesmal, wenn der Stein daran war, die Anhöhe zu  
überwinden“ und dieses wird das wahrscheinlichste sein, wie man auch sagt  
*ὑπερβάλλειν τὰ ὄρη*, *superare montes*. Der Genetiv steht ebenfalls bei diesem  
Verbum, da es eine Comparativ-Bedeutung in sich schließt *Ψ* 847 τοσσὸν παν-  
τὸς ἀγῶνος ὑπέρβαλε.

4. *ὑπερθρόσκω* überspringen, nur in der *Ilias*.

*Θ* 179 ἱπποὶ δὲ ῥέα τάφρον ὑπερθορέονται ὀρυκτῆν. *Π* 380 τάφρον  
ὑπέρθορον ὠκίεσ ἱπποὶ. *I* 476 ὑπέρθορον ἐρκίον αὐλῆς.

5. *ὑπερπέτομαι* darüber hinausfliegen, mit *Accus.* nur:

*θ* 192 λαῶς ὑπέρπτατο σήματα πάντα.

#### §. 75. ΤΠΟ darunter, unter.

1. *ὑπαίτσω* hinuntereilen, hinunterschießen.

*Φ* 126 θρώσκων τις κατὰ κῦμα μέλαιναν φρεῖχ' ὑπαίτξει ἰχθύς, ὅς κε  
φάγησι Λυκάονος ἀργέτα δημόν. Aristarch schrieb φρεῖχ' ἐπαίτξει, Philetas  
und Kallistratos φρεῖχ' ὑπαλύξει (vgl. *Apoll. Lex.* unter φρεῖκα, Sch. *A*  
*z.* *Z* 459), Aristophanes ὑπαίτξει. Diese Stelle hat alten und neueren Aus-  
legern viele Schwierigkeit gemacht, und es gibt auch kaum eine zweite, die so  
umfangreiche Erörterungen erfahren hat, ohne entgiltig entschieden zu sein. Die  
Sache fordert deshalb eine genauere Betrachtung. φρεῖξ ist die vom Sturm  
bewegte Oberfläche des Meeres: Lehrs *Arist.* pg. 98 *maris exorientis vento citati*  
*horror et ipsa exorientis procellae agitatio* vgl. Schol. *A* ὁ δὲ ποιητὴς οὐδέποτε  
φρεῖκην τὸ ψύχος εἴρηκεν ἀλλὰ τὸ ἐκ γαλήνης πρῶτον ἐξορθούμενον κῦμα  
ὁμωνύμως δὲ τούτῳ καὶ τὸν ἄνεμον τὸν οἶονεῖ ἐπιστίζοντα τὴν θάλασσαν,  
vgl. Schol. *δ* 402; also „die sturmbewegte Meeresfläche“ oder „der meeraufregende  
Sturm.“ *ὑπαίτσω* mit dem *Accusativ* heißt „hinunterstürzen, hinunterschießen,“



von oben nach unten, vgl. ὑποδύω §. 58, 7. Die Richtung „von unten nach oben“ bezeichnet es blos, wenn der Gegenstand, worunter man sich begibt, über der Fläche liegt, auf der man sich befindet, so dass man dadurch geschützt wird, vgl. ε 476 (ὑπήλυθε), 481 (ὑπεδύσετο), X 195 πυλάων Δαρδανιάων ἀντίον ἀίξασθαι, ἐνδμήτους ὑπὸ πύργους, nie aber die Richtung von der Tiefe zur Oberfläche. Mit dem Genetiv bezeichnen diese Composita die Richtung „von unten hervor“ B 310 βωμοῦ ὑπαίξας, die Schlange schoß unter dem Altare hervor, vgl. § 127. Ἰχθυὺς θρώσκων κατὰ κῦμα, ein Fisch, der auf den Wogen springt: dieses Participium kann kein schmückender Beisatz sein, zur Bezeichnung einer alle Fische charakterisierenden Eigenthümlichkeit, wie ja überhaupt das Participium Praesentis in dieser Weise nicht gebraucht werden kann, sondern es muss sich genau auf die gegenwärtige Sachlage beziehen „ein Fisch, der gerade in diesem Augenblick auf den Wogen springt.“ Genau übersetzt kann unsere Stelle also nur heißen „mancher Fisch, der auf der Woge springt, wird unter die sturmbewegte Meeresfläche hinabtauchen, der dann das weiße Fett des Lykaon verzehrt.“ Die neueren Erklärer lassen den Fisch von unten zur Oberfläche emporschießen (obgleich der Beisatz θρώσκων κατὰ κῦμα ihn als auf der Oberfläche befindlich bezeichnet) so Crusius, Faesi und Spitzner, der zu dieser Stelle bemerkt „*videmus enim quasi piscem in undis salientem et a nigra maris superficie emergentem, qui Lycaonis corpore vescatur.*“ Siehe auch Friedl. Ariston. pg. 9. Dass mit dieser Erörterung die Schwierigkeiten nicht beseitigt sind, ist ebenso gewiss, wie andererseits die Unhaltbarkeit der gewöhnlichen Erklärung. Auch die beiden Varianten heben die Schwierigkeit nicht und es bleibt nichts übrig, als die Verse 126, 127 für Einschubsel zu erklären. Diese Annahme wird eine Vergleichung mit dem vorhergehenden als ziemlich wahrscheinlich hinstellen. Von V. 120 an heißt es „ihn warf Achilleus in den Fluss und sprach: liege nun dort unter den Fischen, welche dir ungestört von der Wunde das Blut ablecken können. Dich wird die Mutter nicht auf das Bett legen und beweinen, sondern der wirbelnde Skamander wird dich in den weiten Schoß des Meeres tragen“ Hier ist alles passend und das Gesagte umfasst die ganze Schmach, die dem Todten angethan werden kann: er wird nicht bestattet, sondern liegt im Flusse, von den Fischen beleckt und sein Körper wird dann in's Meer getragen. Dass ihn die Fische auch dort in Empfang nehmen, um ihn vollends zu verzehren, ist überflüssig und störend; auch wird die gehörige Verknüpfung zwischen V. 126 und dem vorhergehenden vermisst.

2. ὑπάγω darunterführen, absolut § 73.

Π 148 Ἀυτομέδων ὕπαγε ζυγὸν ὤκέας ἱππους. Ψ 291 ἱππους δὲ Τρωοὺς ὕπαγε ζυγόν. Ω 279 ἱππους δὲ Πριάμω ὕπαγον ζυγόν. (Ψ 294 ὑπὸ δὲ ζυγὸν ἤγαγεν ὤκέας ἱππους. K 293; γ 383 δέξω βοῦν, ἣν οὗ πω ὑπὸ ζυγὸν ἤγαγεν ἀνὴρ. Ψ 300 τὴν ὃ γ' ὑπὸ ζυγὸν ἤγε.)

3. ὑπέρχομαι subire.

H 215; T 44. Τρώας δὲ τρώμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυνὴ ἕκαστον, sie beschlich, befahl ein Zittern. ε 476 δοιοὺς δ' ἄρ' ὑπήλυθε θάμνοους, er kroch darunter. σ 149 οὐ γὰρ ἀναιμωτί γε διακρινέσθαι οἶω μνηστῆρας καὶ κείνον,



ἐπεὶ κε μέλαθρον ὑπέλθῃ, wenn er in sein Haus (unter sein Dach) gekommen sein wird. μ 21 ὑπήλθετε δῶμ' Ἀίδαο, ihr seid hinuntergekommen in das Haus des Hades: der Accusativ ist nicht von ὑπό beeinflusst, sondern ist Ziel-Accusativ bei ἐλθεῖν, vgl. §. 60, 1. Man vergleiche damit ὑποταρτάριοι ἄ 279; Theog. 851, die unten im Tartaros sind, nicht die unter dem Tartaros sind, siehe Doed. Gloss. 658; Schol. BL zu ἄ 279.

### §. 76. Doppel-Composita.

I. ΕΙΣΑΝΑ nach oben hin: beide Praepositionen haben Einfluss auf den Casus.

1. εἰσαναβαίνω hinaufgehen. Über ἀναβαίνω εἰς vgl. §. 65, 2.

B 514; ρ 101; τ 594 ὑπερώιον εἰσαναβᾶσα. π 449 εἰσαναβᾶσ' ὑπερώια. Z 74; P 320, 337 Τρωῆς ὑπ' Ἀχαιῶν Ἴλιον εἰσανέβησαν, dagegen findet sich in der Odyssee ein ähnlicher Ausdruck mit wesentlich anderer Bedeutung: ρ 172; σ 252; τ 125 Ἴλιον εἰσανέβαινον Ἀργεῖοι gleich νηῶν ἀνέβαινον εἰς Ἴλιον, sie schifften sich nach Ilion ein. Ω 700 Πέργαμον εἰσαναβᾶσα. Σ 68 ἄκτην εἰσανέβαινον. Θ 291 ὁμὸν λέχος εἰσαναβαῖνοι. Theog. 508 ὁμὸν λέχος εἰσανέβαινε. Theog. 57 ἱερὸν λέχος εἰσαναβαίνων. 939 ἱερὸν λέχος εἰσαναβᾶσα. Hes. Frg. 71 ἱερὸν λέχος εἰσαναβαίνεις. Hym. 19, 11 ἀκροτάτην κορυφὴν μηλόσκοπον εἰσαναβαίνων. Ap. Rh. I, 846 ἀκτὴν εἰσανέβαν mit der Variante εἰσαπέβαν. I, 1100 ἐξ ὀρέων μέγαν οὐρανὸν εἰσαναβαίνῃ. Die verschiedenen Verbalformen stehen meist am Ende oder vor der Hauptcaesur.

2. εἰσάνειμι hinaufgehen, nur im Participium.

H 423 οὐρανὸν εἰσανιών. Theog. 761 οὐρανὸν εἰσανιών οὐδ' οὐρανόθεν καταβαίνων.

3. εἰσανεῖδον hinaufblicken, nur im Participium.

Π 232; Ω 307 οὐρανὸν εἰσανιδών.

II. ΕΙΣΑΠΟ von etwas weg, nach etwas hin. Es findet sich nur in Zusammensetzung mit ἰκάνω und ἰκνέομαι; die Bedeutung der Praeposition ἀπό ist ganz verwischt, so dass das Verbum einfach bedeutet „hangelangen, hinkommen.“ Nur die Praeposition εἰς hat Einfluss auf den Casus und selbst diese nicht ausschliesslich, da ἰκάνω und ἰκνέομαι viel häufiger mit dem bloßen Accusativ verbunden werden.

εἰσαφικάνω, εἰσαφικνέομαι hinkommen: in der Ilias nur mit sächlichem Object, in der Odyssee nur mit persönlichem, mit Ausnahme von μ 83\*).

ἄ 230 Λῆμνον εἰσαφίκανε. T 336 δόμον Ἴδως εἰσαφίκηται. X 17 πρὶν Ἴλιον εἰσαφικέσθαι. μ 83 οὐδέ κεν ἐκ νηὸς γλαφυρῆς αἰζήϊος ἀνὴρ τόξῳ ὀιστεύσας κοῖλον σπέος εἰσαφίκοιτο. Scut. 45 ἐὼν δόμον εἰσαφίκανε.

\*) Es sei hier erwähnt, dass kein Buch so viele Ausnahmen von dem allgemein Homerischen Sprachgebrauche oder dem speciellen der Odyssee darbietet, als das zwölfte.

Hym. 2, 47 Θήβης εἰσαφίκανες ἔδος καταειμένον ὕλη. μ 40 Σειρήνες ἀνθρώπους θέλγουνσιν, ὅτις σφέας εἰσαφίκεται. ν 404; ο 38 συμβώτην εἰσαφικέσθαι. π 228 Φαίηκες ἀνθρώπους πέμπουσιν, ὅτις σφέας εἰσαφίκεται. ν 188 πορθμῆες ἀνθρώπους πέμπουσιν, ὅτις σφέας εἰσαφίκεται. χ 144; ψ 65 οὗ τινα τίσκον ἀνθρώπων, οὐ κακὸν οὐδὲ μὲν ἐσθλόν, ὅτις σφέας εἰσαφίκοιτο. χ 99, 112 φίλον πατέρ' εἰσαφίκανεν. Hes. Frgm. 178 ὅτ' εἰς δόμον εἰσαφίκεται. Die Formen von εἰσαφικνέομαι stehen immer am Versende, die von εἰσαφικάνω am Ende χ 99, 112; Scut. 45, vor der Hauptcaesur Ξ 230; Hym. 2, 47.

III. ΕΣΚΑΤΑ hinab, nur:

ἐσκαταβαίνω hinabgehen.

ω 222 οὐδ' εὗρεν Δολίον, μέγαν ὄρχατον ἐσκαταβαίνων.

IV. ΕΞΑΝΑ von etwas her, aufwärts; ἐξ hat keinen Einfluss auf den Casus, sonst müsste der Genetiv stehen, siehe ἐξαναδύω.

ἐξαναβαίνω heraufgehen (aus dem Meere), nur:

Ω 97 ἄκτην δ' ἐξαναβᾶσαι ἐς οὐρανὸν ἀιχθήτην, so las Aristarch für das gewöhnliche εἰσαναβᾶσαι, wie es Σ 68 steht.

V. ΕΚΔΙΑ aus hindurch. ἐκ hat keinen Einfluss auf den Casus. Statt ἐκδιδά findet sich auch die entgegengesetzte Verbindung διέξ, in διέξειμι (nur Z 393) und διεξερέομαι (nur K 432).

ἐκδιαβαίνω durch- herausschreiten.

K 198 τάφρον δ' ἐκδιαβάντες ὀρυκτὴν ἐδριόωντο, sie hatten den Graben von den Schiffen aus in der Richtung nach der Ebene hin überschritten; M 50 wird zur Bezeichnung der entgegengesetzten Richtung, von der Ebene nach den Schiffen zu διαβαίνω gebraucht.

VI. ΠΑΡΕΞ seitwärts weg, neben heraus: der Casus ist von παρά beeinflusst.

1. παρεξελάυνω ausweichen und vorbeifahren, absolut Ψ 344.

Ω 349 μέγα σῆμα παρὲς Ἴλοιο ἔλασσαν. μ 55 αὐτὰρ ἐπὴν δὴ τὰς γε (Σειρήνας) παρεξέλασσωσιν ἑταῖροι.

2. παρεξέρχομαι vorbeigehen, ausweichen.

ε 103, 137 οὗ πως ἔστι Διὸς νόον ἀγιοχόιο οὔτε παρεξελθεῖν ἄλλον θεὸν οὔτ' ἀλιῶσαι.

3. παρέξειμι seitwärts vorbeigehen, übertreten.

Hym. 5, 478 ἐπέφραδεν ὄργια πᾶσιν, σεμνά τ' αὖτ' οὗ πως ἔστι παρεξίμεν, οὔτε πνυθίσθαι. παρεξίμεν (violare) schrieb Hermann statt des handschriftlich überlieferten παρεξέμεν (praetermittere).

VII. ΤΠΕΡΚΑΤΑ darüber hinab.

ὑπερκαταβαίνω darüber hinabgehen.

N 50, 87 Τρῶες μέγα τεῖχος ὑπερκατέβησαν ὁμίλῳ. Anders O 382 μέγα κῦμα θαλάσσης νηὸς ὑπὲρ τοίχων καταβήσεται die Woge schlägt über die Wände des Schiffes.

## VIII. Τ Π Ε Κ Π Ρ Ο unten hervor, von unten hinaus.

ὕπεκπροθέω vorauslaufen.

I 505 Ἄτῃ πάσας (Λιτάς) πολλὸν ὑπεκπροθείει sie läuft allen weit voraus. Wir erwarteten eher ein Compositum mit παρὰ; ὑπό hat hier nicht seine ursprüngliche Bedeutung, es scheint überhaupt hier der Grundbedeutung des Verbums keine andere Richtung zu geben, da das Compositum ebenso wie Φ 604 und Θ 125 einfach ein Vorauslaufen bezeichnet. Ameis zu Od. Θ 125 „drunter heraus und voranlaufend, *ex reliquis procurrens eosque post se relinquens*“ scheint mir zuviel hineinzulegen \*).

Noch zu erwähnen ist der Accusativ bei:

ἐγκατατίθειμι hinunterlegen, hinunterschlingen.

Hes. Op. 487 τὸν (λίθον) τόθ' ἔλὼν χεῖρεσσιν ἐήν ἐγκάτθετο νηδύν, von dem Steine, den Kronos anstatt des Zeus verschlang, ebenso 890 ἐήν ἐγκάτθετο νηδύν, von der Metis, die Zeus verschlang. An beiden Stellen haben einige Handschriften, freilich nicht die besten, ἐσκάτθετο. Götting erinnert daran, dass die Aeolier ἐν mit dem Accusativ construierten. Im Homer kommt bei ἐγκάτθετο nur der Dativ vor Ξ 219, 223; λ 614; ψ 223 (ἀθ.). Hym. 5, 286. Die Form steht immer nach der Caesur des vierten Fusses.

## IX. Der Accusativ bei Verben des Verfolgens, Entgehens, Suchens, Antreffens u. ähnl.

§. 77. Diese Verba bezeichnen zumeist noch das locale Ziel, einige bilden jedoch schon den Uebergang zu den transitiven Verben. Von den Verben

---

\*) In den Compositis mit ὑπέκ (von unten heraus) lässt sich die reine Bedeutung des ὑπό nur in sehr wenigen Fällen erkennen, so in ὑπεξαναδύω N 352; ὑπεκπρορέω ζ 87; ὑπεκπρολύω ζ 88. In den meisten Fällen ist sie verwischt und schwerer zu erkennen. Vergleicht man indess alle Stellen, so wird man finden, dass sie das Gemeinsame haben, dass fast überall von einer Rettung aus einer Lebensgefahr die Rede ist, so bei ὑπεκφεύγω, vgl. §. 78, 3; ὑπεκπροφεύγω T 147; Φ 44; μ 113; Scut. 42; ὑπεκσώζω Ψ 292; Hes. Frg. 139; ὑπεξάλεομαι O 180; cf. Theog. 615; ὑπεκφέρω E 318, 377; O 628; Qu. Sm. 4, 517; ὑπεξάγω T 300; σ 147. Hier kommt ὑπό seiner ursprünglichen Bedeutung noch ziemlich nahe; es handelt sich um Rettung aus einer Gefahr, die schon gleichsam über dem Haupte des Bedrohten schweht, aus der er hervorgezogen werden soll. Von der Meinung, dass ὑπό hier „unvermerkt“ oder „ein wenig“ bedeute, wird man bei genauerer Betrachtung dieser Stellen abkommen. Es wäre endlich einmal Zeit, dass durch gründliche Beobachtungen unsre Lexika von dergleichen Ansichten gesäubert würden. Schwerer ist bei ὑπεκπροθέω die eigentliche Bedeutung des ὑπό zu erkennen, ebenso bei ὑπεκφέρω Θ 268; γ 496, am leichtesten noch Θ 268, wo ὑπό 267, 271 und κρύπτασκε 272 geeignete Anhaltspunkte bieten. Es hat wol wahrscheinlich in allen diesen Fällen ὑπό dieselbe Bedeutung, wie die deutsche Vorsilbe ent. Ueber die Composita mit ὑπό und ἐπί hoffe ich in nicht zu ferner Zeit Beobachtungen veröffentlichen zu können.

dieser Kategorie und denen, die das Gegentheil bedeuten, findet sich im Homer eine große Anzahl.

#### A. Verba des Verfolgens.

1. *διώκω* *persequor*. Dies bezeichnet immer ein Vorwärtslaufen, das Gegentheil davon ist *φεύγω* X 158, 199; E 223; Θ 107, siehe Lehrs Arist. pg. 150. Dö d. Gloss. 178. Es steht ohne Object E 65; K 359; Π 598; P 463; Φ 601; X 230; ο 278; im Passiv X 168. Mit persönlichem Accusativ (nachlaufen, verfolgen) findet es sich nur in der Ilias:

E 672; K 363; N 64; Φ 3; X 8, 158, 172, 199, 200. Außerdem sind zu erwähnen P 75 Ἑκτορ, νῦν σὺ μὲν ὧδε θέεις ἀκίχητα διώκων (*petens*), ἵππους Αἰακίδαο δαΐφρονος. Hes. Erg. 186 νήπιος, Εὖς τὰ ἔτοιμα λιπὼν ἀνέτοιμα διώκει. σ 409 διώκω δ' οὗ τιν' ἔγωγε ich jage keinen aus dem Hause fort, vgl. *δίεμαι*. ε 332 Εὐρος Ζεφύρῳ εἴξασκε διώκειν sc. νῆα das Schiff zu treiben. Θ 439 ἄρμα καὶ ἵππους δίωκεν Οὐλυμπόνδε, lenkte. Hym. 9, 4 ῥίμῳα διὰ Σμύρνης παγχρύσειον ἄρμα διώκει. Absolut wird das Activ gebraucht zur Bezeichnung einer schnellen Bewegung, vom Fahren auf einem Wagen oder einem Schiffe (nur in der Odyssee). Ψ 344, 424, 499, 547; μ 182, wo entweder ἵππους oder νῆα zu substituieren ist. Vom Schiffe selbst hingegen heisst es ν 162 σχεδὸν ἤλυθε ποντοπόρος νηὺς ῥίμῳα διωκομένη. E 223; Θ 107 Τρώιοι ἵπποι, ἐπιστάμενοι πεδίῳιο κραιπνὰ μάλ' ἐνθα καὶ ἐνθα διώκεμεν ἡδὲ φέβεσθαι, sie verstehen es rasch nachzusetzen und zu fliehen.

Das Medium wird in derselben Bedeutung wie das Activum gebraucht Φ 602 ὁ τὸν πεδίῳιο διώκετο πυροφόροιο, er verfolgte ihn. σ 8 Ἴρος ἐλθὼν Ὀδυσῆα διώκετο οἷο δόμοιο, er versuchte es, wollte ihn fortjagen, das Imperfect wie ι 349.

#### 2. *δίεμαι*, *pello*, Dö d. Gloss. 172.

Davon kommt nur Ψ 475 der Indicativ und ρ 317 der Optativ vor, außerdem an sieben Stellen der Conjunctiv, an fünf der Infinitiv: sämtliche Formen stehen am Versschlusse, nur der Optativ δίοιτο ρ 317 vor der Hauptcaesur. Intransitiv steht es nur an zwei Stellen M 304; Ψ 475 in der Bedeutung fliehen, laufen. Sonst steht es mit persönlichem Accusativ in der Bedeutung „verfolgen, vertreiben, scheuchen.“

H 197 οὐ γάρ τις με βίηγε ἐκὼν ἀέκοντα δίηται. M 276 δηῖτος προτὶ ἄστυ δίσσθαι. P 110 λίσ, ὃν ῥα κύνες τε καὶ ἄνδρες ἀπὸ σταθμοῖο δίωνται. Σ 161 ἀπὸ σώματος οὗ τι λέοντ' αἰθῶνα δύνανται ποιμένες ἄγραυλοι μέγα πεινᾶοντα δίσσθαι. X 189 ὥς δ' ὅτε νεβρὸν ὄρεσφι κύων ἐλάφοιο δίηται. X 455 δαίδω, μὴ δὴ μοι θρασὺν Ἑκτορα δῖος Ἀχιλλεύς μοῦνον ἀποτμήξας πόλιος πεδίονδε δίηται. ρ 317 οὐ μὲν γάρ τι φύγσκε βαθείης βένθεσιν ὕλης κνώδαλον, ὅττι δίοιτο. In der Bedeutung fortjagen findet es sich nur in der Odyssee: ρ 398 τὸν ξεῖνον ἄνωγας ἀπὸ μεγάροιο δίσσθαι. ν 343 αἰδέομαι δ' ἀέκονσαν ἀπὸ μεγάροιο δίσσθαι. φ 370 μή σε καὶ ὀπλότερός περ ἐὼν ἀγρόνδε διώμαι. Zu erwähnen ist noch O 681 ἐπεὶ ἐκ πολέων πύργους συναίρεται ἵππους, σεύας ἐκ πεδίῳιο μέγα προτὶ

ἄστυ δίηται. Π 246 αὐτὰρ ἐπεὶ κ' ἀπὸ ναῦφι μάχην ἐνοπήν τε δίηται. Dann findet sich noch ein Compositum ἀποδίεμαι fortscheuchen, wegtreiben: E 762 Ζεῦ πάτερ, ἧ δά τί μοι κεχολώσεται, αἶ' κεν Ἄρ' ἡα λυγρῶς πεπληγυῖα μάχης ἐξ ἀποδίωμαι, Bekker ἐξαποδίωμαι.

3. κλονέω (von κλόνος Gedränge, Verwirrung, Unordnung) in Unordnung vor sich hertreiben, stürmisch vor sich herscheuchen, nach Spitzner zu A 496 in *fugam conjicere*. Mit dem Accusativ findet es sich nur in der Ilias: E 96 πρὸ ἔθεν κλονέοντα φάλαγγας. O 323 ὥστ' ἦε βοῶν ἀγέλην ἦ πῶν μέγ' οἴων θῆρε δύω κλονέωσι μελαινῆς νυκτὸς ἀμολγῶ. Ψ 213 τοὶ (Boreas und Zephyros) δ' ὀρέοντο ἥχη θεσπεσίη, νέφεα κλονέοντε πάροιθεν die Wolken vor sich hertreibend, herscheuchend. Hes. Op. 551 Βορέον νέφεα κλονέοντος. Theog. 935 ἀνδρῶν πυκινὰς κλονέουσιν φάλαγγας. Leicht zu ergänzen ist der Accusativ in den anderen Fällen T 492 πάντη κλονέων ἄνεμος φλόγα εἰλυφάζει. X 188 Ἑκτορα δ' ἀσπερχὲς κλονέων ἔφεπ' ὦκὺς Ἀχιλλεύς. A 526 Αἶας δὲ κλονέει Τελαμώνιος sc. αὐτούς. Ξ 14; O 7 ἴδε τοὺς μὲν ὀρινομένους, τοὺς δὲ κλονέοντας ὀπισθεν. Φ 533 ἦ γὰρ Ἀχιλλεύς ἐγγὺς ὅδε κλονέων. A 496 ὥς ἔφεπε κλονέων πεδίων τότε φαίδιμος Αἶας, hier verbinden einige κλονέων πεδίων für κλονέων κατὰ πεδίων, doch hängt der Accusativ von ἐφέπω ab, siehe unten (4) ebenso wie X 188; desgleichen T 492 von εἰλυφάζει. Das Participium κλονέων bezeichnet das stürmische, ungestüme der Verfolgung. Das Medium bedeutet „sich in Verwirrung bringen lassen,“ in Unordnung (nicht mehr in Schlachtreihen) sich tummeln, sich im Gedränge befinden, und wird gebraucht von der Menge der Kämpfenden, die sich im Handgemenge befinden, oder in einer wirren Flucht aufgelöst haben: A 302; E 8; A 148; Ξ 59; O 448; Π 285. Mit passiver Bedeutung steht es E 93 ὑπὸ Τυδείδῃ πυκινὰ κλονέοντο φάλαγγες Τρώων. Φ 527 ὑπ' αὐτοῦ (Ἀχιλλῆος) Τρῶες ἄφαρ κλονέοντο πεφυζότες.

4. ἐφέπω sich auf etwas werfen, sich über etwas her machen.

Dieses findet sich in verschiedenen Bedeutungen:

a) verfolgen: absolut O 742; Φ 542; mit Accusativ A 177 ὥς τοὺς Ἀτρεΐδης. ἔφεπε κρείων Ἀγαμέμνων. T 357 ἀργαλέον δέ μοι ἔστι, καὶ ἰφθίμῳ περ ἔόντι, τοσσούσδ' ἀνθ' ὧπλους ἐφέπειν καὶ πᾶσι μάχεσθαι. X 188 Ἑκτορα δ' ἀσπερχὲς κλονέων ἔφεπ' ὦκὺς Ἀχιλλεύς. Übertragen Theog. 220 Κῆρες ἀνδρῶν τε θεῶν τε παραιβασίας ἐφέπουσιν, welcher Vers für unecht erklärt wird.

b) lenken: ebenfalls nur in der Ilias, vgl. auch διώκω und δάεμαι.

Π 724 ἀλλ' ἄγε Πατρόκλῳ ἔφεπε κρατερώνυχας ἵππους. Π 732 αὐτὰρ ὁ Πατρόκλῳ ἔφεπε κρατερώνυχας ἵππους. Ω 326 ἵπποι, τοὺς ὁ γέρον ἐφέπων μάστιγι κέλευεν, hier hängt der Acc. von κέλευεν ab: die Pferde, die der Greis vor sich hertreibend mit der Geißel aufmunterte.

c) darüberhineilen: A 496 ὥς ἔφεπε κλονέων πεδίων τότε φαίδιμος Αἶας. T 359 τοσσῆσδ' ὑσμίνης ἐφέποι στόμα sie könnte nicht den Raum einer solchen Schlacht durchheilen. T 494 ὥς ὅ γε πάντη θῦνε σὺν ἔγχεϊ δαίμονι ἴσος κτεινομένους ἐφέπων über die Getödteten hinweg-

setzend, welche Erklärung ihre Bestätigung findet 498 ὥς ὑπ' Ἀχιλλῆος μεγαθύμου μώνυχες ἵπποι στειβόν ὁμοῦ νέκυάς τε καὶ ἀσπίδας. Auffallend aber bleibt das Participium des Präsens, wir erwarteten καταμένους. ι 121 ἄλγεα πάσχουσιν κορυφὰς ὀρέων ἐφέποντες durchstreifend. Theog. 365 Ὁκεανὶναι γαῖαν καὶ βένθεα λίμνης ἐφέπουσι. Ap. Rh. II. 387 οἴωνοι ἀπειρέσιοι ἐφέπουσιν νῆσον ἐρημὰ ἰήν.

d) besorgen, nur in der Odyssee:

μ 330 ἄγρην ἐφέπεσκον betrieben die Jagd. § 195 ἄλλοι ἐπὶ ἔργον ἔποιεν die Arbeit besorgen. Häufiger findet sich in dieser Bedeutung πένομαι und ἀμφιπένομαι gebraucht.

e) erreichen, sich zuziehen: in dieser Bedeutung findet sich die Aoristform ἐπέσπον, das Futurum nur Φ 588; ω 472 nur mit Objecten, welche „Tod“ bedeuten. An den 26 Stellen, in welchen diess vorkommt, steht die Verbalform am Ende des Verses mit der einzigen Ausnahme von Φ 100.

πότμον ἐπισπεῖν 19mal: beim Infinitiv geht immer θάναεῖν vorher (H 52 θανεῖν) δ 562; ε 308; μ 342; § 274; H 52, ausserdem noch beim Indicativ λ 389; ω 22 und beim Conjunctiv δ 196 die entsprechende Modusform. λ 197 ὀλόμην καὶ πότμον ἐπέσπον. Allein steht es Z 412; Φ 588; X 39; β 250; γ 16; δ 714; λ 372; χ 317, 416; ω 472. θάνατον καὶ πότμον ἐπισπεῖν B 359; O 495; T 337; ω 31. Qu. Sm. 5, 500 κῆρας ἐπισπεῖν. T 294 ὀλέθριον ἦμαρ ἐπέσπον. Φ 100 πρὶν μὲν γὰρ Πάτροκλον ἐπισπεῖν αἴσιμον ἦμαρ. γ 134 κακὸν οἶτον ἐπέσπον.

Bei ἔπομαι findet sich meist der blofse Dativ, seltner mit einer Präposition (μετά, ἄμα), manchmal auch μετά mit dem Accusativ; bei ἐφέπομαι steht immer der Dativ: Δ 63; μ 349 findet es sich absolut in der Bedeutung zustimmen; α 278; β 197 ἐπὶ παιδὸς ἔπεσθαι steht der Genetiv, da hier das Verbum ἐφέπομαι ein beabsichtigtes Streben bezeichnet.

Über διέπω vgl. §. 66, 3.

5. ἐπέγω drängen, drücken.

Absolut Z 85; Ψ 623; O 382; μ 167; λ 54. Mit dem Accusativ: K 361 δύω κύνε ἦ κεμάδ' ἦε λαγῶν ἐπέγεται ἔμμενές αἰεὶ, ganz gleichbedeutend mit διώκω, vgl. 359 und 364 διώκετον ἔμμενές αἰεὶ. M 452 ὀλίγον δέ μιν ἄχθος ἐπέγει, premit onus. μ 205 ἔσχετο δ' αὐτοῦ νηῦς, ἐπεὶ οὐκέτ' ἐρετμὰ προήκεα χερσὶν ἐπειγον das Schiff stand stille, da sie die Ruder nicht mehr schlugen, bewegten. o 445 ἐπέγετε δ' ὦνον ὁδάλων, beschleunigt, besorget. So wird auch das Medium gebraucht β 97; τ 142; ω 132 μίμνεται ἐπειγόμενοι τὸν ἐμὸν γάμον, drängt nicht so ungeduldig auf meine Hochzeit. H y m. 2, 230 κραιπνὸς δὲ Νότος κατόπισθεν ἔπειγεν νῆα θοήν, trieb an; in dieser Bedeutung findet sich ἐπέγω bei Homer nur absolut (O 382; μ 167) oder im Passiv (ν 115; ψ 235). Das Medium hat die Bedeutung „eilen“, wovon sich das Partic. Praes. öfters adverbial gebraucht findet in der Bedeutung „eilig, eilends“ E 902; Ξ 519; Ψ 119; λ 339. In der Bedeutung „nach etwas trachten, verlangen“ hat es den Genetiv bei sich T 142, 189; α 309; γ 284; o 49, auch περὶ mit dem Genetiv Ψ 437, 496.

## 6. σέωω treiben, scheuchen.

Z 132 Διωνύσοιο τιθήνας σεῦε κατ' ἡγάθτον Νυσῆιον. T 188 ἡ οὐ μέμνη, ὅτε πέρ σε βοῶν ἄπο μούνον ἔόντα σεῦα κατ' Ἰθαίων ὀρέων ταχέεσσι πόδεσσιν; ξ 35 τοὺς μὲν ὁμοκλήσας σεῦεν κύνες ἄλλυδις ἄλλον. In der Bedeutung „antreiben“ steht es A 292 ὡς δ' ὅτε πού τις θηρητῆρ κύνες ἀργιόδοντας σεύῃ ἐπ' ἀγροτέρῳ συτ', hetzt. A 294 ὡς ἐπ' Ἀχαιοῖσιν σεῦε Τρῶας μεγαθύμους Ἑκτωρ Πριαμίδης. O 681 ist zu σεύας der Accusativ ἵππους zu ergänzen. ξ 89 καὶ τὰς (ἡμιόνους) μὲν σεῦαν ποταμὸν πάρα δινῆεντα. Dieses Verbum findet sich auch mit dem Accus. von einem raschen Wurfe lebloser Gegenstände gebraucht, „fortschleudern, schwingen“ A 147 ὄλμον δ' ὡς ἔσσευε κυλίνδεσθαι δι' ὀμίλον. Ξ 413 στρόμβον δ' ὡς ἔσσευε βαλὼν. In causativer Bedeutung (zum Medium) steht das Activum E 208 ἐκ δ' ἀμφοτέροισιν ἀτρεκέες αἶμα' ἔσσευα βαλὼν, durch meinen Pfeilschuss habe ich Blut herausspritzen machen, beiden Blutverlust beigebracht: ἀμφοτέροισιν ist Dativ, ἐκ gehört zu ἔσσευα.

Das Medium wird intransitiv gebraucht in der Bedeutung „eilen,“ auch mit dem Genetiv „streben, trachten nach etwas,“ ausserdem mit dem Accusativ in der Bedeutung „aufscheuchen, hetzen, verscheuchen,“ meist vom Wilde und nur in der Ilias.

Γ 25 μάλα γάρ τε κατεσθίει, εἴ περ ἄν αὐτὸν σεύωνται ταχέες τε κύνες θαλεροί τ' αἰζηοί. A 414 ὡς δ' ὅτε κἄπριον ἀμφὶ κύνες θαλεροί τ' αἰζηοί σεύωνται. A 548 ὡς δ' αἰθῶνα λέοντα βοῶν ἀπὸ μεσσαύλοιο ἔσσεύαντο κύνες τε καὶ ἄνδρες ἀγροῖῳται. O 271 ὡς τ' ἡ ἔλαφον κεραὸν ἡ ἄγριον αἶγα ἔσσεύαντο κύνες τε καὶ ἄνδρες ἀγροῖῳται. T 148 ὁππότε μιν σεύαιτο ἀπ' ἡϊόνος πεδίονδε.

7. φοβέω *fugare*, wie φοβέομαι *fugere* von φόβος *fuga* (Schol. P 597), findet sich bei Homer nicht in der Bedeutung erschrecken, vgl. Lehrs Arist. pg. 89. Schol. Z 41; P 597; O 15, 91; X 11; Schol. Theokr. II, 136 ἐφόβησεν, ἀντὶ τοῦ φυγεῖν ἐποίησεν.

Das Activ kommt in der Odyssee nicht vor, das Medium nur π 163. Meistens findet sich der Aorist, das Praesens nur O 230; Π 689; P 177; Φ 266. A 406 τοὺς δ' ἄλλους Δαναοὺς ἐφόβησε Κρονίων. N 300 Φόβος, ὅς τ' ἐφόβησε ταλάφρονά περ πολεμιστήν. A 173 βόες, ἃς τε λέων ἐφόβησε μολῶν ἐν νυκτὸς ἀμολγῷ. O 15 Ἑκτορα δῖον ἔπαυσε μάχης, ἐφόβησε δὲ λαοὺς. O 91 ἡ μάλα δὴ σ' ἐφόβησε Κρόνου παῖς. O 230 τὴν (αἰγίδα) μάλ' ἐπισσείων φοβέειν ἦρωας Ἀχαιοὺς. Π 583 Ἴρηξ, ὅς τ' ἐφόβησε κολοιοὺς τε ψῆράς τε. Π 689 (ἀθ.); P 177 ὅς τε (Ζεὺς) καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ καὶ ἀφείλετο νίκην ῥηϊδίως. P 505 φοβῆσαι στίχας ἀνδρῶν. P 596 νίκην δὲ Τρώεσσι δίδου, ἐφόβησε δ' Ἀχαιοὺς. T 90 ἦδη με καὶ ἄλλοτε δουρὶ φόβησεν. T 187 ἦδη μὲν σέ γέ φημι καὶ ἄλλοτε δουρὶ φοβῆσαι. X 11 ἡ νύ τοι οὐ τι μέλει Τρώων πόνος, οὐς ἐφόβησας. Φ 266 ὅσσάκι δ' ὀρμήσειε ποδάρκης δῖος Ἀχιλλεύς στῆναι ἐναντίβιον, καὶ γινώμεναι, εἴ μιν ἅπαντες ἀθάνατοι φοβέουσι κτλ. Faesi bemerkt dazu „ob alle ihm feindlich seien, seine Flucht und Niederlage wünschen und fördern.“ Hier ist mit der Bedeutung



in die Flucht schlagen nicht gut auszukommen, der Paraphrast übersetzt διώκουσιν, der Schol. B bemerkt „ἀντὶ τοῦ εἰ μηδὲνα ἔχοι βοηθὸν ἀλλὰ πάντας ἐπιβούλους· ἢ εἰ ἄρα δύναται τισι τῶν θεῶν καὶ εἰς μάχην ἐλθεῖν. Sollte einem so genauen Beobachter wie Aristarch diese Stelle nicht aufgefallen sein, oder hat er eine andere Lesart, etwa στυγέουσι gehabt? Scut. 162 ἐν (σάκει) δ' ὀφίων κεφαλαὶ δεινῶν ἔσαν, οὗ τι φατειῶν, τὰ φοβέσκον ἐπὶ χθονὶ φῦλ' ἀνθρώπων, erschreckten? Batr. 291 πάντας μὲν ῥ' ἐφόβησε βαλὼν βατράχους τε μύας τε, setzte in Schrecken, vgl. 292. Qu. Sm. 5, 296 ἐγὼ δ' ὑπὸ δουρὶ καὶ ἀλκῇ τῶν μὲν γούνατ' ἔλυσα κατὰ μόθον, οὗς δ' ἐφόβησα αἰὲν ἐπεσσύμενος, es ist wohl zu lesen τούς, oder vor οὗς eine stärkere Interpunction und nach ἐπεσσύμενος ein Komma zu setzen. 8, 150 τοκῆα σεῖο πάροιθ' ἐφόβησε βαλὼν περιμήκεϊ δουρὶ. 11, 217 ἄ δειλοί, τί φέβεσθε, ἰοικότες οὐτιδανοῖσι ψήρεσιν, οὗς τ' ἐφόβησεν ἰὼν κατεναντία κίρκος; vgl. II 583.

8. δειδίσσομαι verscheuchen, vertreiben, in Schrecken setzen, nur in der Ilias.

Σ 164 οὐκ ἐδύναντο δύω Αἴαντε πορνυτὰ Ἑκτορα Πριαμίδην ἀπὸ νεκροῦ δειδίξασθαι. Δ 184 θάρσει, μηδέ τι πω δειδίσσεο λαὸν Ἀχαιῶν, Schol. μὴ εἰς φυγὴν παρακάλει, Paraphr. εἰς δέος καὶ φόβον ἄγε. N 810 δαιμόνιε, σχεδὸν ἐλθέ· τίη δειδίσσαι αὐτῶς Ἀργείους; Paraphr. ἐκφοβεῖς ματαίως τοὺς Ἕλληνας. Aristarch schrieb αὐτῶς für das gewöhnliche οὕτως, welches nicht zu passen scheint, vgl. 808 ἀλλ' οὐ σύγγχει θυμὸν ἐνὶ στήθεσσιν Ἀχαιῶν, dennoch hat die Lesart οὕτως viel für sich (vgl. §. 39, 3) und ist vielleicht sogar die einzig richtige, wenn man δειδίσσαι nicht in Bezug auf den Erfolg, sondern auf die Absicht auffasst. M 52 ἀπὸ γὰρ δειδίσσετο τάφρος sc. τοὺς ἵππους, der Graben schreckte sie ab. Scut. 111 οὗ τι ἀτάρβητον Διὸς νῖδον οὐδ' Ἰφικλῆϊ δὴ δειδίξεται, ἀλλὰ μιν οἷω φεύξεσθαι δύο παῖδας ἀμύμονος Ἀλκείδαο. Hym. 3, 163 μῆτερ ἐμή, τί με ταῦτα δεδίσκει (= δειδίσσαι); was setzest du mich so in Schrecken? Über den Accusativ ταῦτα vgl. §. 43. Intransitiv in der Bedeutung sich fürchten steht es B 190 δαιμόνι, οὗ σε ἔοικε κακὸν ὥς δειδίσσεσθαι, wozu Schol. BL δειδίσσεσθαι δὲ ἀντὶ τοῦ εὐλαβεῖσθαι.

### §. 78. B. Verba des Entgehens.

1. φεύγω fliehen. Gegensatz ist διώκω X 157, 158, 199; das Subject kann wie das Object persönlich und sächlich sein.

#### I. Persönliches Subject:

Absolut gebraucht findet es sich 55mal in der Ilias, 18mal in der Odyssee: A 173; B 74, 140, 159, 665; E 258, 532; Z 36, 59, 82; Θ 94, 344; I 27, 47, 478; K 147, 359, 366; Λ 150, 159, 477, 568; N 436, 817; Ξ 81, 146, 260; O 2, 63, 233, 342, 564, 588; Π 71, 422, 658; P 761; Σ 271; T 190; Φ 13, 23, 129, 256, 472, 493, 542, 554, 558, 580, 609; X 157, 158, 199, 283; Ω 356; γ 166, 167; ξ 199; θ 356; ι 43; κ 269; ξ 184; ο 224, 277; ρ 316; σ 386; υ 223; χ 66; ω 54. In der

Odyssee findet es sich auch in der Bedeutung „verbannt sein, in die Verbannung gehen“ ν 259; ο 276; π 424; ψ 120 vgl. Matth. §. 504, 2; Krüg. Spr. §. 53, 1, A. 3. Unrichtig ist in Bezug auf φεύγω Krüg. Di. §. 53, 1, A. 4, ebenso in Bezug auf πεύθομαι, vgl. α 414; γ 87, 187.

a) Mit sächlichem Objecte, entgehen, *evitare*.

θάνατον A 60; Π 98 (ἀθ.) Φ 103; δ 789; ι 467; ο 300. θάνατον καὶ μῶλον Ἄρης B 401. θάνατόν τε μόρον τε ι 61. θάνατον καὶ κῆρα P 714; μ 157, ἀλευόμενοι ist absolut. ἀπὸν ὄλεθρον Π 283; Ξ 507; χ 43 (ἀθ.), dann α 11; ρ 47; χ 67. κῆρα Σ 117; σ 155; κῆρας M 327. κακόν Ξ 80. κακότητα ψ 238. πῆμα ξ 312. πόλεμον M 322; X 487; α 12. χειμῶνα Γ 4; νείκεα πατρός, Zwist mit dem Vater I 448. κύνας ἡδ' οἰωνούς B 393. σὰς χειρας Φ 93. Mit localen Objecten nur in der Odyssee, § 170 χθιζὸς εἰκοστῷ φύγον ἡματι οἶνοπα πόντον. δ 504 φῆ ῥ' ἀέκητι θεῶν φυγέειν μέγα λαῖτμα θαλάσσης. μ 260 αὐτὰρ ἐπεὶ πέτρας φύγομεν δεινὴν τε Χάρυβδιν. Ein persönliches neben einem sächlichen Objecte findet sich ο 228 ἄλλων δῆμον ἀφίκετο, πατρίδα φεύγων Νηλέα τε μεγάθυμον.

b) Mit persönlichem Objecte.

Außer ο 228 noch A 327 αὐτὰρ Ἀχαιοὶ ἀσπασίως φεύγοντες ἀνέπνεον Εκτορα δῖον. Σ 306 οὐ μιν ἔγωγε φεύξομαι ἐκ πολέμοιο. Hym. 5, 131 φεύγον ὑπερφιάλους σημάντορας. Zu erwähnen sind auch noch E 56, 80; T 402 πρόσθεν ἔθεν φεύγων.

## II. Sächliches Subject.

Hier ist es rathsam, zugleich die von ἐκφυγεῖν vorkommenden Beispiele zu betrachten. Das Praedikat kann persönlich oder sächlich sein. ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων; Δ 350; Ξ 83; α 64; γ 230; ε 22; τ 492; φ 168; ψ 70, vgl. §. 103. κ 131 ἐς πόντον φύγε πέτρας νηὺς ἐμή. Ψ 465 τὸν ἡνίοχον φύγον ἡνία, die Zügel entkamen, entglitten ihm. Θ 137 Νέστορα ἐκ χειρῶν φύγον ἡνία, außer dieser wären noch drei Constructionen denkbar, Νέστορος ἐκ χειρῶν, Νέστορος χειρας, Νέστορα χειρας. A 128 ἐκ γὰρ σφας χειρῶν φύγον ἡνία.

A 380 βέβληαι, οὐδ' ἄλιον βέλος ἐκφυγεν. A 376 καὶ βάλεν, οὐδ' ἄρα μιν ἄλιον βέλος ἐκφυγε χειρός. E 18; Π 480 τοῦ δ' οὐχ ἄλιον βέλος ἐκφυγε χειρός. Ξ 407; X 292 χώσατο δ' Ἐκτωρ, ὅτι ῥά οἱ βέλος ὠκὺ ἐτώσιον ἐκφυγε χειρός, οἱ ist Dativ der Relation statt αὐτοῦ. Qu. Sm. 3, 338 τόξον δ' ἐκφυγε χειρε. 10, 211 τὸ δ' οὐχ ἄλιον φυγε χειρῶν, für ἐκφυγε; ἄλιον und ἐτώσιον sind adverbial gebrauchte Neutra. Eine Vergleichung aller dieser Stellen wird zeigen, dass φεύγω nur gebraucht wird in der Bedeutung „aus der Hand fahren,“ so von der Lanze, von den Zügeln, die dem Lenker ankommen, von Gegenständen also die „vorwärts fahren,“ nie von etwas das „zur Erde fällt“: davon wird gebraucht ἐκπίπτω, so vom Schwert, Bogen, Feuerbrand, Weberschiff, Leder, Becher, Gefäßen, die aus der Hand fallen. πίπτω ist seiner Bedeutung nach das Intransitivum zu χέω, woneben auch noch χέομαι, ῥέω, κατεΐριμαι gebraucht wird, wie andererseits

λείβω, κατείβω und εἴβω synonym sind mit χέω. Diese Verba werden besonders vom Regen, Schnee und den Thränen gebraucht. Darnach lässt sich mit absoluter Sicherheit die Lesart von B 266 bestimmen: θαλαρὸν δέ οἱ ἔκπεσε δάκρυ, reichliche Thränen entrollten ihm, wie π 16. So schreiben Spitzner, Crusius, Dindorf, welche mit Recht die Lesart Aristarcha ἔκφυγε verwarfen, während Faesi, Baumlein und Bekker, letzterer auch in seiner neuesten Ausgabe, sie aufnahmen. Auch A 493 steht ἔκφυγε neben ἔκπεσε.

Bei dem Participium des Perfects πεφυγμένος kann sowohl der Accusativ, als auch der Genetiv stehen: Z 488 μοῖραν δ' οὗ τινά φημι πεφυγμένον ἔμμεναι ἀνδρῶν. X 219 οὗ οἱ νῦν ἔτι γ' ἔστι πεφυγμένον ἄμμε γε νέσθαι. ι 455 Θύτις, ὃν οὗ πῶ φημι πεφυγμένον εἶναι ὃ λεθροῦ. α 18 οὐδ' ἐνθα πεφυγμένος ἦεν ἀέθλων. Hym. 4, 34 οὗ τι πεφυγμένον ἔστ' Ἀφροδίτην.

Erwähnenswerth sind ferner: μ 66 τῇ οὗ πω νηὺς φύγεν. μ 98 τῇ οὐ ναῦται εὐχετόωντο παρφυγέειν. μ 120 φυγέειν κάρτιστον ἀπ' αὐτῆς. Batr. 42 πτολέμοιο κακὴν ἀπέφευγον αὐτήν. Hes. Frgm. 82, 3 φεύγ' Ἀργεὺς ἱπποβότοιο.

Neben dem Accusativ findet sich der Genetiv mit ἔκ außer den oben erwähnten Beispielen: P 714 Τρώων ἐξ ἐνοπῆς θάνατον καὶ κῆρα φεύγωμεν. Σ 306 οὗ μιν ἐγὼ γε φεύξομαι ἐκ πολέμοιο. ε 446 φεύγων ἐκ πόντοιο Ποσειδάωνος ἐνιπᾶς.

## 2. ἐκφεύγω entfliehen.

Dieses wird fast nur mit dem Accusativ construirt, während sich auch andererseits φεύγειν ἐκ τινος findet, so φεύγειν ἐκ πολέμοιο H 119, 174; A 590; M 123; T 73; γ 192. ἐκ θανάτοιο Ψ 350; π 21. ἐκ ποταμοῦ Φ 35.

Der Accusativ bei ἐκφεύγω findet sich in der Ilias nur viermal: Φ 66 πέρι δ' ἧθελε θυμῷ ἐκφυγέειν θάνατόν τε κακὸν καὶ κῆρα μέλαιναν. A 362; T 449 ἐξ αὐτῶν ἐφυγες θάνατον, κύον. I 355 ἐνθα ποτ' οἶον ἔμιμνε, μόγισ δέ μευ ἔκφυγεν ὁρμήν. δ 502; ο 235 ἔκφυγε κῆρα. δ 512 σὸς δέ που ἔκφυγε κῆρας ἀδελφεὸς ἠδ' ὑπάλυξεν. ε 289 ἐνθα οἱ αἶσα ἐκφυγέειν μέγα πεῖραρ οἰζύος, ἣ μιν ἰκάνει. ε 414 ἐκφυγέειν κακότητα. τ 157 οὐκ ἐκφυγέειν δύναμαι γάμον. Qu. Sm. 8, 419 ὥς ἄρ' ὅ γε προῖδὼν ὅλοδον βέλος ἔκφυγε πόντον.

Der Genetiv kommt nur in der Odyssee vor: ψ 236 παῦροι ἐξέφυγον πολιῆς ἀλὸς ἠπειρόνδε νηχόμενοι (μ 212 ἐνθεν ἐκφύγομεν). Qu. Sm. 6, 31 πολὺ λώϊόν ἐστιν ἐκφυγέειν πολέμοιο δυσηχέος, ἣ ἀπολέσθαι, vgl. E 81.

## 3. Die übrigen Composita von φεύγω.

ὑποφεύγειν findet sich nur selten: X 200 οὐτ' ἄρ' ὁ τὸν δύναται ὑποφεύγειν, οὐδ' ὁ διώκειν. Φ 57, ι 17 φυγὼν ὑπονηλὲς ἤμαρ. φεύγειν ὑπό τινος heißt vor Jemanden fliehen, so Φ 23, 554.

ὑπεκφεύγω entgehen, vor etwas entfliehen, meist mit sächlichen Objecten, die ein Uebel bezeichnen. Getrennt von φεύγειν steht die Praeposition

mit dem Genetiv und nur in der Ilias: *N* 89 οὐ γὰρ ἔφην φεύξεσθαι ὑπὲκ κακοῦ. *O* 700 οὐκ ἔφασαν φεύξεσθαι ὑπὲκ κακοῦ. *P* 461 φεύγεσκεν ὑπὲκ Τρώων ὀρυμαγδοῦ. Absolut findet sich ὑπεκφεύγειν *Θ* 243; *T* 191; *ψ* 320 (ἀθ.), mit Accusativ *E* 22 ὑπέκφυγε κῆρα μέλαιναν. *Π* 687 ὑπέκφυγε κῆρα κακὴν μέλανος θανάτοιο. *X* 202 Ἐκτωρ κῆρας ὑπεξέφυγεν θανάτοιο. *Z* 57 τῶν μὴ τις ὑπεκφύγοι αἰπὸν ὄλεθρον, χειρὰς θ' ἡμετέρας. *ι* 286; *μ* 446 (ἀθ.) ὑπέκφυγον αἰπὸν ὄλεθρον. *μ* 287 πῇ κέν τις ὑπέκφυγοι αἰπὸν ὄλεθρον; *μ* 216 Ζεὺς δώη τόνδε γ' ὄλεθρον ὑπεκφυγέειν καὶ ἀλύξαι. *ν* 368 νοέω κακὸν ὕμιν ἐρχόμενον, τό κεν οὗ τις ὑπεκφύγοι οὐδ' ἀλέαιτο. *λ* 383 Τρώων μὲν ὑπέκφυγον στονόεσσαν αὐτήν. *Θ* 369 οὐκ ἄν ὑπεξέφυγε Στυγὸς ὕδατος αἰπὰ ῥέεθρα. *γ* 175; *ι* 489; *κ* 129 ὑπὲκ κακότητα φύγοιμεν.

προφεύγω entfliehen, mit der Nebenbedeutung „hinaus, in's Weite:“ absolut *A* 340, sonst nur mit dem Accusativ.

*Z* 502 προφυγῶν μένος καὶ χειρὰς Ἀχαιῶν. *H* 309 Αἰαντας προφυγόντα μένος καὶ χειρὰς ἁάπτους. *Ξ* 81 βέλτερον, ὅς φεύγων προφύγη κακὸν ἢ ἀλώῃ. *λ* 107 προφυγῶν Ἰοειδέα πόντον. *χ* 325 τῷ οὐκ ἄν θάνατόν γε δυσηλεγέα προφύγοισθα.

ὑπεκπροφεύγω vor etwas entfliehen, entrinnen.

Absolut *T* 147 ὄφρα τὸ κῆτος ὑπεκπροφυγῶν ἀλέαιτο, die Troer hatten dem Herakles eine Mauer errichtet, damit er sich dem Seeungeheuer durch die Flucht entziehen und dadurch ihm ausweichen könnte, ἀλέαιτο bezeichnet schon den Zustand des Entronnenseins. Paraphr. ὅπως τὸ κῆτος ὑπεκφυγῶν παρεκκλίνοι. *μ* 113 εἴ πως τὴν ὅλοῃν ὑπεκπροφύγοιμι *Χάρυβδιν*, mich ihr durch die Flucht entziehen und entkommen kann. Ameis *subterfugientem* oder *clam fugientem evadere*: die Bedeutung *clam fugere* liegt nicht in ὑποφεύγειν, auch passte sie nur, wenn die Charybdis ein lebendes Wesen wäre. *ν* 43 πῇ κεν ὑπεκπροφύγοιμι; *Φ* 44 ἔνθεν ὑπεκπροφυγῶν πατρώιον ἔκετο δῶμα, hier wäre die Bedeutung *clam effugiens* eher passend. *Scut.* 42 ὡς δ' ὅτ' ἀνὴρ ἀσπαστὸν ὑπεκπροφύγη κακότητα νόσου ὑπ' ἀργαλέης ἢ καὶ κρατεροῦ ὑπὸ δεσμοῦ, wie wenn ein Mann froh dem Leiden entronnen ist aus einer schweren Krankheit. *Qu. Sm.* 1, 634 ναῦται πῇ ὀλέσαντες ὑπεκπροφύγωσιν ὄλεθρον.

παρεκπροφεύγω entgehen, der Bedeutung nach nicht von παρεξέρχομαι verschieden, nur *Ψ* 314 ἀλλ' ἄγε δὴ σύ, φίλος, μῆτιν ἐμβάλλεο θυμῷ παντοίην, ἵνα μὴ σε παρεκπροφύγησιν ἄεθλα.

4. φοβέομαι, φέβομαι entfliehen, fliehen. Dies findet sich noch nicht im Homer in der Bedeutung „sich fürchten,“ vgl. *Lehrs Arist.* pg. 89. Diese Beobachtung Aristarchs findet sich wiederholt in den Scholien, so zu *E* 223; *Z* 41; *Θ* 149; *K* 510; *A* 173; *M* 46; *O* 4; *Φ* 575, 606; *X* 137, 141, 250; von φέβομαι Schol. zu *E* 223; *Θ* 107; *A* 121.

φοβέομαι in der Odyssee nur *π* 163 und in der Ilias intransitiv 24mal: *E* 140, 498; *Z* 41, 135; *Θ* 149; *K* 510; *A* 172; *M* 46, 470; *O* 4, 326, 637; *Π* 290, 294, 304, 507, 659; *Φ* 4, 206, 554 (Var. κλονέονται), 575, 606; *X* 137,

141. Mit dem Accusativ nur *X* 250 οὐ σ' ἔτι, Πηλέος νίε, φοβήσομαι. Auch findet sich ὑπό mit dem Genetiv *Θ* 149; *Π* 304 und mit dem Dativ *O* 637 dabei.

φέβομαι in der Odyssee nur *χ* 299, und in der Ilias intransitiv 10mal: *E* 223; *Θ* 107; *E* 527; *Θ* 342; *Λ* 178, 121 404; *M* 136; *O* 345, 622. Mit dem Accusativ nur *E* 232 ἵππῳ κάμπυλον ἄρμα οἷσετον, εἴ περ ἄν αὐτε φεβώμεθα Τυδέος νιόον. *Λ* 121 steht ὑπό mit dem Dativ dabei.

Bei späteren Epikern finden sich beide Wörter in der Homerischen Bedeutung sowohl intransitiv als auch mit dem Accusativ gebraucht: Qu. Sm. 2, 299 θῶε ἄμφ' ἔλαφον βεβαῶτα μέγαν φοβέοντο λέοντα. 7, 534 Νεοπτόλεμον φοβέοντο. 8, 238 πόρτιες εὖτε λέοντα φοβέμεναι ἢ σύες ὄμβρον. 2, 378 Ἀργεῖοι δὲ περικλυτὸν ἄνδρα φέβοντο. 2, 387 Ἀχαιοὶ Μέμνονος ὄβριμον ἔγχος ἐπεσσυμένοιο φέβοντο. 3, 185 ὥς Τρῶες φοβέοντο καὶ οὐκέτ' ἐόντ' Ἀχιλλῆα. 8, 256 ἄδειλοί, τί φέβεσθε φιλοπτολέμου Ἀχιλλῆος νίεα θαρσαλέον; an einigen Stellen wäre auch die Bedeutung sich fürchten zulässig; ganz entschieden aber finden sich die beiden Verba in dieser Bedeutung bei Qu. Sm. 3, 273, 484; 5, 662; 7, 133; 1, 419; 3, 297; 9, 102; 11, 373; vgl. Lehrs Arist. pg. 163. Nach φόβος findet sich μή Qu. Sm. 2, 6.

5. τρέω meist in der Bedeutung „furchtsam fliehen,“ wird nebst seinen Compositis fast immer intransitiv gebraucht und kommt in der Odyssee nur § 138 vor.

Ueber die Bedeutung von τρέω vgl. Lehrs Arist. pg. 91 f., der zwar zugesteht, dass zwei Stellen (*P* 332; *Φ* 288) zweifelhaft sein könnten, aber auch dort die Bedeutung „fliehen“ vorzieht. Es scheint nicht Aristarchs Ansicht gewesen zu sein, dass τρέω überall fliehen bedeute, vgl. auch Döderlein Gloss. 660, der beide Bedeutungen „für zulässig erklärt. Die Angaben der Scholien sind folgende: Schol. D zu *Λ* 676 διὰ δέος ἔφυγον. Sch. A. zu *N* 515 ἡ διπλῇ, ὅτι τρέσσαι φυγεῖν μετὰ δέους, ἀλλ' οὐ ψιλῶς φυγεῖν. Schol. A zu *Ξ* 522 ὅτι οὐ λέγει τρεσσάντων δεισάντων, ἀλλὰ φυγόντων. Schol. A zu *T* 15 ἡ διπλῇ, ὅτι ἐλέγχεται Ζηνόδοτος γράφων ἔλεν φόβος τὸ γὰρ τρέσαι ἀπὸ τοῦ τρόμου, indess passt der Bedeutung nach φόβος viel besser zu τρέσαι als τρόμος, welches nur Zittern bedeutet. Schol. B zu *Φ* 288 τρέε: ὑποχώρει καὶ φεύγει. Schol. A zu *X* 143 ὅτι τὸ τρέσαι οὐ τὴν πτόησιν σημαίνει, ἀλλὰ σὺν τῷ φεύγειν ἐπήνεγκε γοῦν „τεῖχος ὑπο Τρώων.“ Schol. V τρέσε: μετὰ δέους ἔφυγεν. Auch Scholl. zu *H* 217; *Λ* 554; *O* 586 erklären τρέω durch φεύγω. Die Bedeutung furchtsam fliehen steht unangefochten da überall, wo der Aorist steht (τρέσαι, *fugam capessere*), so *Λ* 545, 745; *N* 515; *Ξ* 522; *O* 586 (οὐ μείνε ἀλλ' ἔτρεσε), 589 (cf. 591 στῆ); *P* 603; *X* 143; § 138; in der letzten Stelle und *Λ* 745 steht ἄλλνδης ἄλλος dabei. *T* 15 Μυρμιδόνας δ' ἄρα πάντας ἔλε τρόμος, οὐδέ τις ἔτλη ἄντην εἰσιδέειν, ἀλλ' ἔτρεσαν, hier könnte es zweifelhaft sein, was ἔτρεσαν bedeutet; das natürlichste wäre „sie kehrten sich ab.“ Paraphr. ἐφοβήθησαν. Das Praesens könnte *E* 256; *Λ* 554; *P* 663 „fliehen“ bedeuten, ebenso gut aber auch „zittern;“ diese Bedeutung hat es ganz sicher *P* 332 ἀλλ' αὐτοὶ τρεῖτ' ἄσπετον οὔτε μάχεσθε, da der Malsaccusativ ἄσπετον wol bei einem Verbum

des Affects, nicht aber bei einem der Bewegung stehen kann, wofür sich der Scholiast zu entscheiden scheint „ἄσπετον: μεγάλως. ἔστι δὲ ἄσπετον, ὃ οὐκ ἂν τις παρακολουθήσειε διὰ τὸ μέγεθος.“ Wie Ἀ 132 etwas beweisen soll, verstehe ich nicht. Φ 288 bedeutet es wol auch „beben, zittern,“ wofür die ganze Situation spricht: Πηλεΐδην, μήτ' ἄρ τι λίην τρέε μήτε τι τάρβει. φεῦγε 256, φοβέουσι 267 und die Analogie im V. 575 scheinen mir nicht gewichtig genug. Die Bedeutung zittern hat τρέω auch bei anderen Epikern, so Theog. 850 τρέεσ' Ἀΐδης δ' ἐνέροισι καταφθιμένοισιν ἀνάσσω, Τιτῆνες θ' ὑποταρτάριοι, Κρόνον ἀμφὶς ἔοντες, ἀσβέστον κελάδοιο καὶ αἰνῆς δηιοτήτος, da der Causalgenetiv bei einem Verbum der Bewegung nicht stehen kann. Qu. Sm. 8, 318; 12. 180 μέγ' ἔτρεσαν.

Von Compositis finden sich:

διατρέω auseinanderfliehen: Α 481, 486; P 729. Qu. Sm. 6, 559.

παρatreώ vorbeifliegen: E 295.

περιτρέω umherfliegen: Α 676.

ὑποτρέω subterfugere, vor etwas fliehen: H 217; O 636; P 275.

Qu. Sm. 3, 170, 352 (dabei οὐκέτ' ἔμιμνον).

Der Accusativ kommt dabei nicht häufig vor, er findet sich in der Ilias nur dreimal: Α 554; P 663 θαμέες γὰρ ἄκοντες ἀντίοι ἀίσσουσι θρασειάων ἀπὸ χειρῶν, καιόμεναί τε δεταί, τάς τε τρεῖ ἐσσύμενός περ. P 587 οἶον δὴ Μενέλαον ὑπέτρεσας, vor Menelaos die Flucht ergriffen hast. Ap. Rh. I, 1050 κίρκους ὠκυπέτας ἀγελήδον ὑποτρέσσωσι πέλειαι. Qu. Sm. 1, 8 ὑπέτρεσαν ὄβριμον ἄνδρα, dasselbe 1, 278. 5, 438.

6. πτώσσω sich (aus Furcht) niederducken.

Es steht meist intransitiv: Α 371 τί πτώσσεις, τί δ' ὀπιπεύεις πολέμοιο γεφύρας; es bedeutet nicht fliehen, vgl. 366. E 634 τίς τοι ἀνάγκη πτώσσειν ἐνθάδ' ἔοντι μάχης ἀδαήμονι φωτί; H 129 τοὺς νῦν εἰ πτώσσοντας ὑφ' Ἑκτορι πάντας ἀκούσαι. Φ 14 ταί (ἀκρίδες) δὲ πτώσσουσιν καθ' ὄδωρ. Φ 26 Τρῶες ποταμοῖο κατὰ δεινοῖο ῥέεθρα πτώσσον ὑπὸ κρημνούς, Schol. ἐμπίπτουσι καταπηξάμενοι. An den beiden letzten Stellen kommt πτώσσω der Bedeutung von φεύγω ziemlich nahe. ρ 227; σ 363 wird es vom Bettler gebraucht, der sich demüthig niederbückt und sich alles gefallen lässt, um nur eine Gabe zu erhalten. Mit dem Accusativ steht es nur zweimal: T 427 οὐδ' ἂν ἔτι δὴν ἀλλήλους πτώσσοιμεν ἀνὰ πτολέμοιο γεφύρας, wir wollen nicht fürder vor einander fliehen. χ 304 ταί (ὄρνιθες) μέν τ' ἐν πεδίῳ, νέφεα πτώσσουσαι, ἔνται. Einige der alten Erklärer (Schol., Eustath., Hesych.) fassen νέφεα für Netze, wie sonst νεφέλαι: ihnen folgt Döderlein Gloss. 57, A. 43. Die Worte χαίρουσι δέ τ' ἀνέρες ἄγρη mögen dazu Veranlassung geboten haben, sie gehören aber nicht wesentlich zum Gleichnisse, sondern dienen nur zur weiteren Ausschmückung desselben, wie ζ 106; N 493; Θ 559; O 627 und ἄγρη ist der Fang, welchen die Geier machen. Die Stelle heisst „wie Geier aus dem Gebirge kommen und sich auf die kleinen Vögel stürzen und sie tödten — und es gibt für sie keine Abwehr noch Entrinnen —“:

dort kann von einem Fange in Netzen die Rede sein, auch liegt der Vergleich in dem Anstürmen und Tödten (*ἐπεσσύμενοι τύπτον*). Wenn die Geier sich aus der Höhe auf die Vögel stürzen, so ist das natürlichste, dass diese nach der Ebene herab fliegen und dies bedeutet *νέφεα πτώσσουσαι*, sie fliehen ängstlich die Wolken und fliegen auf der Ebene umher. Es bleibt dies jedoch immer ein gewagter Ausdruck, wie überhaupt die ganze Stelle viel Auffallendes enthält, so 297 *φθισίμβροτον*, 299 *ἐφέβοντο* (nur hier in der Odyssee), 302 = Π 428, 304 *ἐν πεδίῳ ἔενται* oder *ἔενται*. 304 oder auch 304—306 ließen sich ohne Beeinträchtigung des Zusammenhanges herausnehmen.

Bei späteren Epikern finden sich Composita von *πτώσσω*, namentlich *ὑποπτώσσω*, mit dem Accusativ: Ap. Rh. III, 571 *ἧ γὰρ ἔοικεν μηκέτι δὴν κρύπτεσθαι ὑποπτήσσοντες αὐτήν*. Qu. Sm. 5, 367 *Πλητὰς εὐτ' ἀκάμαντος ἐς Ὀκεανοῖο ῥέεθρα δύνει*, *ὑποπτώσσουσα περικλυτὸν Ὀρίωνα*. 5, 435 *ὅταν αἰετὸν ὠκὺν ὑποπτώσσωσι λαγωὸι θάμνοισι ἐν λασίοισιν*. 11, 445 *οἱ δὲ περιπτώσσοντες ἀμύμονος ἀνέρος ἀλκὴν ἐς μόθον οὐκέτ' ἔμιμνον*.

§. 79. Von Verben, die ein Vermeiden, Ausweichen bezeichnen, finden sich bei Homer *ἀλεείνω*, *ἀλέομαι* nebst *ἀλεύομαι* und *ἀλύσκω*, sammt ihren Compositis und einigen poetischen Nebenformen; sie haben fast nur sächliches Object bei sich. *εἴκω* hat nur den Dativ bei sich und *ὑπέικω* nur ein einziges Mal einen persönlichen Accusativ.

Die Formen vertheilen sich auf die vier Verba so, dass Praesens und Imperfect von *ἀλεείνω*; Indicativ, Imperativ und Particip des Aorists von *ἀλεύομαι* (andere Formen nur ausnahmsweise); der Conjunctiv, Optativ und Infinitiv des Aorists von *ἀλέομαι*; das Futurum von *ἀλύσκω* (q 547; τ 558; K 371; Hes. Op. 361) genommen wird. Von *ἀλύσκω* kommen jedoch auch vor Partic. praes. χ 363, 382; Indic. aor. A 476; γ 297; μ 335; ψ 328; Conjunct. aor. λ 113; μ 140; χ 66; K 348; Optat. aor. κ 269; Infin. aor. @ 243; Φ 565; X 201; δ 416; ε 345; μ 216; χ 460; Partic. aor. O 287; β 352; ε 387; θ 353. *ἀλεείνω*, *ἀλέομαι* und *ἀλεύομαι* werden von den Alten durch *ἐκκλίνω*, *παρεκκλίνω* und *ἀλύσκω* durch *ἐκφεύγω*, *διαφεύγω* erklärt.

1. *ἀλεείνω*, *evitare* (vgl. Döb. Gloss. 92), selten intransitiv (Z 167; N 356; δ 251), sonst immer mit sächlichem Objecte, mit persönlichem nur π 477 *ἀλέεινε δ' ὑφορβόν*. Die Formen des Verbums stehen häufig am Ende, so N 356; A 794; Π 36; δ 251; ν 148 und immer die Participialform *ἀλεείνων*, so in dem Verse αῖψ δ' ἐτάρων εἰς ἔθνος ἐχάζετο κῆρ' *ἀλεείνων* Γ 32; A 585; N 566, 596, 648; Ξ 408; Π 817. Dass Dindorf N 648 und Ξ 408 *Κῆρ'*, an den anderen Stellen *κῆρ'* schreibt, ist eine der vielen Inconsequenzen, die sich in dieser Ausgabe finden. Z 202 *πάτον ἀνθρώπων ἀλεείνων*. Π 213; Ψ 713 *βίας ἀνέμων ἀλεείνων*. Ψ 422 *ἀματροχίας ἀλεείνων*. ε 326 *τέλος θανάτου ἀλεείνων*. τ 373 *τάων νῦν λώβην καὶ αἴσχεα πόλλ' ἀλεείνων οὐκ ἔαας νίζειν*. ω 229 *γραπτῆς ἀλεείνων*. Hes. Op. 826 *ὑπερβασίας ἀλεείνων*. Hym. 3, 85 *ὁδοιπορίην ἀλεείνων*. A 794; Π 36 *θεοπρο-*



πίην ἀλείνεις. A 542 Αἴαντος δ' ἀλείνε μάχην Τελαμωνιάδαο. N 669 τῷ δ' ἄμα τ' ἀργαλέην θωήν ἀλείνεν Ἀχαιῶν νοῦσόν τε στυγερήν. P 374 ἀλλήλων ἀλείνοντες βέλεα στονόεντα. α 433 χόλον δ' ἀλείνε γυναικός. ζ 273 τῶν ἀλείνω φῆμιν ἀδευκέα, μή τις ὀπίσσω μωμεύῃ. ν 148 ἀλλὰ σὸν αἰεὶ θυμὸν ὀπίζομαι ἢ δ' ἀλείνω.

2. ἀλέομαι ausweichen, vermeiden, vgl. Dōd. Gloss. 91. Ohne Object findet es sich N 436, 513; T 302; Ψ 340, 605, an den beiden letzten Stellen steht ein Infinitiv daneben.

Die Objecte, die bei diesem Verbum stehen, sind ganz verschieden: Z 226 ἔγχεα δ' ἀλλήλων ἀλεώμεθα καὶ δι' ὀμίλον, wofür Zenodot schrieb ἔγχεσι δ' ἀλλήλους ἀλεώμεθα, welche Lesart jedenfalls viel für sich hat, da bei solchen Objecten ἀλέομαι und ἀλεύομαι bedeutet, „durch eine Beugung nach einer Seite hin der Lanze ausweichen (ἐκκλίνειν, παρεκκλίνειν)“, siehe unter ἀλεύομαι, während der Sinn dieser Stelle ist „wir wollen einen Kampf mit einander vermeiden.“ E 34 χαζώμεσθα, Διὸς δ' ἀλεώμεθα μῆνιν. T 147 τεῖχος Τρῶες καὶ Παλλὰς Ἀθήνη ποίεον, ὄφρα τὸ κῆτος ὑπεκπροφυγὼν ἀλείτο, ὁππότε μιν σεύαίτο ἀπ' ἡϊόνος πεδίονδε. δ 396 αὐτὴ νῦν φράζειν σὺ λόχον θείοιο γέροντος, μή πῶς με προῖδὼν ἢ προδαεὶς ἀλέηται. δ 774 μύθοις ὑπερφιάλους ἀλέασθε. ι 274 ὅς με θεοὺς κέλεαι ἦ δειδίμεν ἦ ἀλέασθαι. ι 411 νοῦσόν γ' οὗ πῶς ἔστι Διὸς μεγάλου ἀλέασθαι. π 447 θεόθεν οὐκ ἔστ' ἀλέασθαι sc. θάνατον. ν 368 νοέω κακὸν ὕμιν ἐπερχόμενον, τό κεν οὗ τις ὑπεκφύγοι οὐδ' ἀλείτο. Hes. Op. 444 ἐπισπορίην ἀλέασθαι. Op. 778 μηνὸς δ' Ἰσταμένου τρισκαίδεκάτην ἀλέασθαι. Die vier-silbigen Formen des Aorists stehen fast ausschließlich am Versende, der Infinitiv immer, mit Ausnahme von Ψ 340, 605.

ἐξαλέομαι findet sich bei Homer nur Σ 586 ohne Object und in der Tmesis: Ἰστάμενοι δὲ μάλ' ἐγγὺς ὑλάκτεον ἔκ τ' ἀλέοντο. Hes. Op. 105 οὕτως οὗ τί πη ἔστι Διὸς νόον ἐξαλέασθαι, vgl. Theog. 613. Op. 800 πέμπτας (ἡμέρας) ἐξαλέασθαι. Ap. Rh. II, 339 οὐ γάρ κε κακὸν μόρον ἐξαλείσθε πετράων. Mit dem Genetiv II, 319 τῶν (πετρῶν Κυνέων) οὗ τινά φημι διαμπερὲς ἐξαλέασθαι. Die Form steht am Ende, ausser Hes. Op. 800.

ὑπεξαλέασθαι findet sich nur O 180 σὲ δ' ὑπεξαλέασθαι ἀνώγει χεῖρας.

3. ἀλεύομαι, synonym mit ἀλέομαι und dessen Formen ergänzend, kommt meistens im Indicativ und Particip des Aorists vor; doch auch im Infinitiv μ 159, 269, 274. Hes. Op. 503, 796, im Präsens nur ω 29, im Coniunctiv des Aorists ξ 400, im Participium des Praesens Hes. Op. 533. Die Bedeutung von ἀλεύομαι wird am besten klar aus ν 300 ὁ δ' ἀλεύατ' Ὀδυσσεὺς, ἦκα παρὰ κλίνας κεφαλὴν, Odysseus wich dem von Ktesippos geworfenen Ochsenfusse aus, indem er den Kopf ein wenig seitwärts bog: diese Bedeutung hat ἀλεύομαι überall, wo ein Object wie βέλος, ἔγχος u. dgl. dabei steht, vgl. Dōd. Gloss. 91.

Ohne Object steht es: E 28; ξ 400; μ 157; ν 300. Mit dem Accusativ: N 184, 404, 503; Π 610; P 305, 526 ἀλλ' ὁ μὲν ἅντα ἰδὼν ἠλεύατο χάλκεον

ἔγχος. X 274 καὶ τὸ (ἔγχος) μὲν ἅντα ἰδὼν ἠλεύατο φαίδιμος Ἴκτωρ. X 285 νῦν αὖτ' ἐμὸν ἔγχος ἄλναι χάλκεον. T 281 ὁ δ' ἄλνόμενος δόρυ μακρὸν ἔστη. υ 305 οὐκ ἔβαλες τὸν ξεῖνον· ἄλνατο γὰρ βέλος αὐτός. χ 260 δούρατ' ἄλναντο μνηστήρων. Γ 360; H 254; A 360; Ξ 462; Batr. 86 ἄλνατο κῆρα μέλαιναν. E 444; Π 711 μῆνιν ἀλνόμενος ἑκατηβόλου Ἀπόλλωνος. O 223 ἐννοσίγαιος οἴχεται εἰς ἄλα διαν, ἀλνόμενος χόλον αἰπὺν ἡμέτερον. ι 277 οὐδ' αἶν ἐγὼ Διὸς ἔχθος ἀλνόμενος πεφιδοίμην οὔτε σεῦ οὔθ' ἐτάρων. Andere Objecte finden sich nur in der Odyssee: μ 159 Σειρήνων μὲν πρῶτον ἀνώγει θεσπεσιάων φθόγγον ἀλνᾶσθαι καὶ λειμῶν' ἀνθεμόεντα. μ 269, 274 μάλα πόλλ' ἐπέτελλον νῆσον ἀλνᾶσθαι τερψιμβρότου Ἡελίοιο. ρ 67 αὐτὰρ ὁ τῶν μὲν ἔπειτα ἄλνατο πούλην ὄμιλον. ω 29 μοῖρ' ὀλοή, τὴν οὐ τις ἀλνέται, ὅς κε γένηται. Hes. Op. 503 τοῦτον (μῆνα Ἀθηναῖον) ἀλνᾶσθαι, καὶ πηγὰς, αἷτ' ἐπὶ γαῖαν πνεύσαντος Βορέαο δυσηλεγέες τελέθουσιν. Op. 796 πεφύλαξο δὲ θυμῷ τετράδ' ἀλνᾶσθαι. Op. 533 ἀλνόμενοι νίφα λευκήν. Hym. 3, 5 μακάρων δὲ θεῶν ἠλνᾶθ' ὄμιλον.

ὑπαλνόμεναι nur o 275 τῶν ὑπαλνόμενος θάνατον καὶ κῆρα μέλαιναν φεύγω, dem mir von diesen drohenden Tode zu entgehen suchend. Hes. Op. 758 δεινὴν δὲ βροτῶν ὑπαλνέσο φήμην.

4. ἀλύσκω, vgl. Dōd. Gloss. 95, vorzüglich in der Odyssee und meistens mit sächlichem Object. Intransitiv Θ 243 (neben ὑπεκφύγειν); K 348; X 201 (Gegensatz μάρπτω); δ 416; ε 345; λ 113; μ 140; χ 460. θάνατον καὶ κῆρας ἀλύξαι Φ 565; β 352; ε 387; ρ 547; τ 558; χ 66. Dindorf schreibt Κῆρας ε 387, sonst immer κῆρας. O 287 ἀνέστη κῆρας ἀλύξας Ἴκτωρ, Dindorf Κῆρας. χ 363, 382 ἀλύσκων κῆρα μέλαιναν. K 371 οὐδέ σέ φημι θερὸν ἐμῆς ἀπὸ χειρὸς ἀλύξειν αἰπὺν ὄλεθρον. γ 297 σπουδῇ δ' ἥλυξαν ὄλεθρον. μ 216 ὄλεθρον ὑπεκφυγέειν καὶ ἀλύξαι. κ 269 ἔτι γὰρ κεν ἀλύξαιμεν κακὸν ἥμαρ. θ 353 χρέος καὶ δεσμὸν ἀλύξας. ψ 328 (ἀθ.) Σκύλλην οὐ πώ ποτ' ἀκήριοι ἄνδρες ἄλυξαν. Hes. Op. 361 ἀλύξεται αἶθοπα λιμόν.

Mit persönlichem Object findet sich ἀλύσκω nur zweimal in der Bedeutung ausweichen, entgehen: μ 335 διὰ νήσον ἰὼν ἥλυξα ἐταίρους. A 476 τὸν (ἄνδρα) μὲν τ' ἥλυξε (ἔλαφος βεβλημένος) πόδεσσιν φεύγων, ὄφρ' αἶμα λιαρόν καὶ γούνατ' ὀρώρη. Die meisten Formen dieses Verbums stehen am Versende, immer der Conjunctiv, Infinitiv und das Particip des Aorists, ebenso von ὑπαλύσκω alle Formen ausser 3 sing. ind. aor. ε 430; τ 189, während dieselbe Form δ 512; ψ 382 am Ende steht.

ὑπαλύσκω entgehen, nur mit sächlichem Object, intransitiv A 451. M 113 κακὰς ὑπὸ κῆρας ἀλύξας. M 327 κῆρες ἐφρεσῶσιν θανάτοιο μυρία, ἃς οὐκ ἔστι φυγεῖν βροτὸν οὐδ' ὑπαλύξαι. N 395 δηῖον ὑπὸ χειρὸς ἀλύξας. ε 430 καὶ τὸ μὲν (κύμα) ὥς ὑπάλυξε. θ 355 χρεῖος ὑπαλύξας. δ 512 σὸς δὲ που ἔκφυγε κῆρας ἀδελφεὸς ἠδ' ὑπάλυξεν ἐν νηυσὶ γλαφυρῇσι. τ 189 μόγις δ' ὑπάλυξεν ἀέλλας. ψ 332 (ἀθ.) κακὰς ὑπὸ κῆρας ἄλυξεν. Batr. 90 μόρον δ' οὐκ ἦν ὑπαλύξαι.

Bei ὑπεξάλυσκω steht der Accusativ Theog. 615 τοιό γ' ὑπεξήλυξε βαρὺν χόλον, der Genetiv A p. Rh. III, 608 ἀπείλεε νῆα ἐρύσθαι, ἵνα μή τις ὑπέκ κακότητος ἀλύξῃ.

5. Ausser diesen finden sich noch einige poetische Nebenformen: ἀλυσκάνω nur χ 330 ἀλύσκαυε κῆρα μέλαιναν, wofür in der Ilias ἀλεύατο steht.

ἀλυσκάζω, in der Ilias nur intransitiv E 253; Z 443. Mit dem Accusativ nur ρ 581 ὕβριν ἀλυσκάζων ἀνδρῶν ὑπερηνορεόντων.

ἡλασκάζω nur ι 457 ἐμὸν μένος ἡλασκάζει, vgl. Nitzsch zu dieser Stelle; vgl. auch Franke zu Hym. 1, 142 ἄλλοτε δ' αὖ νήσους τε καὶ ἀνέρας ἡλάσκαζες.

6. νοσφίζομαι sich entfernen, verlassen. Das Activ findet sich bei Homer nicht, mit dem Accusativ das Medium nur in der Odyssee.

δ 263 παῖδά τ' ἐμὴν νοσφισσαμένη θάλαμόν τε πόσιν τε. τ 338 Κρήτης ὄρεα νιφόμεντα νοσφισάμην. τ 579; φ 77, 104 νοσφισσαμένη τόδε δῶμα. Hym. 5, 92 νοσφισθεῖσα θεῶν ἄγορὴν καὶ μακρὸν Ὀλυμπον. ἀπονოსφίζειν mit dem Genetiv in der Bedeutung fortschicken. Hym. 5, 158. In der Bedeutung berauben findet sich das Medium bei Qu. Sm. 6, 386 ἀλλὰ σ' ἔγωγε νοσφισάμην βιότοιο. 10, 79 τὸν ῥα τότε Αἰνείας, ἀπαλὴν ὑπὸ νηδύα τύψας, νοσφίσσατ' ἐκ θυμοῖο καὶ ἡδέος ἐκ βιότοιο. Mit dem Genetiv steht es ψ 98 τίφθ' οὕτω πατρὸς νοσφίζεαι; was kehrst du dich so ab vom Vater? Absolut in der Bedeutung sich nicht kümmern steht es B 81; Ω 222, vgl. auch λ 73.

§. 80. Den Verben dieser Classe schließt sich an μένω, wofür im Praesens und Imperfectum auch μέμνω gebraucht wird: dieses Verbum bezeichnet eigentlich eine Ruhe, lässt sich aber von den andern, seiner negativen Bedeutung halber (gleich οὐ φοβοῦμαι), nicht trennen. Dies tritt besonders da deutlich hervor, wo es persönliches Object hat. Doed. Gl. 141.

Das Subject ist fast immer persönlich, das Object kann persönlich und sächlich sein.

#### 1. Persönliches Subject und Object:

Hier hat μένω die Bedeutung „Stand halten (*sustinere*), einen bestehen,“ wobei noch oft das Participium eines Verbums wie ἐπειμι, ἐπέρχομαι hinzutritt. Daneben findet sich οὐ φέβομαι E 527; M 136; O 622, vgl. auch Π 659 ἐνθ' οὐδ' ἰφθιμοὶ Λύκιοι μένον, ἀλλ' ἐφόβηθεν. Bei μένω in dieser Bedeutung findet sich in der Odyssee nur ι 57 der Accusativ. Γ 52 οὐκ ἂν δὴ μείνειας ἀρηίφιλον Μενέλαον. E 527; O 622 Δαναοὶ Τρῶας μένον ἔμπεδον οὐδ' ἐφέβοντο. Α 418 κύνες θαλεροὶ τ' αἰζηοὶ μένουσιν ἄφαρ δεινὸν περ ἐόντα (κάπριον). N 476 ὥς μένεν Ἴδομενεὺς δουρικλυτός — οὐδ' ὑπεχώρει — Αἰνείαν ἐπιόντα βοηθόον. N 836 ἔμενον Τρῶων ἐπιόντας ἀρίστους. O 164 φραζέσθω κατὰ θυμόν, μή μ' οὐδὲ κρατερός περ ἐὼν ἐπιόντα ταλάσση μείναι. O 406 Ἀχαιοὶ Τρῶας ἐπερχομένους μένον ἔμπεδον. T 480 ὁ δέ μιν μένε χεῖρα βαρυνθεῖς, πρόσθ' ὀρώων

θάνατον. Φ 571 Ἀχιλλῆα ἀλεῖς μένεν, in den beiden letzten Fällen ist es ein unfreiwilliges Bestehen, nicht fliehen. X 252 οὐδέ ποτ' ἔτλην, μεῖναι ἐπερχόμενον. ι 57 ἀλεξόμενοι μένομεν πλεόνας περ ἐόντας. E 94 οὐδ' ἄρα μιν (Τυδείδην) μίμνον πολέες περ ἐόντες. M 136 μίμνον ἐπερχόμενον μέγαν Ἄσιον, οὐδ' ἐφέβοντο. N 129 Τρωῶάς τε καὶ Ἑκτορα δῖον ἔμιμνον. X 38 Ἑκτορ, μή μοι μίμνε, φίλον τέκος, ἀνέρα τοῦτον. X 92 μίμν' Ἀχιλλῆα πελώριον ἄσσον ἰόντα. I 355 ἔνθα ποτ' οἶον ἔμιμνε, die meisten Erklärer fassen οἶον adverbial für ἅπαξ und ergänzen μέ und dies ist das richtige; andere, worunter Eustathius, für μόνον ἐμέ d. h. mich im Einzelkampfe. Auch von Thieren wird es gebraucht: M 169 σφῆκες οὐδ' ἀπολείπουσιν κοῖλον δόμον, ἀλλὰ μένοντες ἄνδρας θηρητηῆρας ἀμύνονται περὶ τέκνων. N 472 σῦς οὐρεσιν ἀλλή πεποιθῶς μένει κολοσσυρτὸν ἐπερχόμενον πολὺν ἀνδρῶν. X 93 ὥς δὲ δράκων ἐπὶ χειρὶ ὀρέστερος ἄνδρα μένησιν κτλ.

b) Sächliches Object.

N 105 Τρωῆς τὸ πρὶν γε μένος καὶ χειρὸς Ἀχαιῶν μίμνειν οὐκ ἐθέλεσκον ἐναντίον. Z 126 ἐμὸν δολιχόσκιον ἔγχος ἔμεινας. Θ 535 αὐρίον ἦν ἀρετὴν διαείσεται, εἴ κ' ἐμὸν ἔγχος μέλνῃ ἐπερχόμενον. Dieser Vers fehlte bei Zenodot und scheint auch von Aristarch nicht gebilligt worden zu sein; jedenfalls ist ἐπερχόμενον von der Lanze gebraucht ein gewagter Ausdruck. N 830 ἐν δὲ σὺ τοῖσι πεφῆσαι, αἴ κε ταλάσσης μεῖναι ἐμὸν δόρυ μακρόν. A 836 ἐν πεδίῳ Τρώων μένει ὄξυν ἄρηα. P 721 μίμνομεν ὄξυν ἄρηα παρ' ἀλλήλοισι μένοντες. Π 147 πιστότατος δὲ οἱ ἔσκε μάχῃ ἐνι μεῖναι ὁμοκλήν.

Ein sächliches Subject findet sich nur zweimal: M 133 δρῦες οὐρεσιν ὑψικάρηνοι ἄνεμον μίμνουσι καὶ ὑετὸν ἥματα πάντα, sie halten Sturm und Regenschauer aus, Schol. οὐχ ὑπείκουσιν. O 620 πέτρῃ ἡλίβατος, μεγάλη, πολιῆς ἀλὸς ἐγγὺς ἐοῦσα μένει λιγέων ἀνέμων λαιψηρὰ κέλευθα κύματά τε τροφόμενα, τὰ τε προσερεύγεται αὐτήν.

Fast ebenso häufig steht μένω in der Bedeutung „erwarten“ mit dem Accusativ, hier auch in der Odyssee.

A 535 θεοὶ ἅμα πάντες ἀνέστην ἐξ ἐδέων, σφοῦ πατρὸς ἐναντίον, οὐδέ τις ἔτλη μεῖναι ἐπερχόμενον, ἀλλ' ἀντίοι ἔσταν ἅπαντες, und keiner wagte es, sein Herankommen abzuwarten; hier ist eine gewisse Breite nicht zu verkennen, auch stimmt ἐπερχόμενον in der Bedeutung, die es hier hat, nicht zu dem sonstigen Homerischen Sprachgebrauche. N 38 ἀμφὶ δὲ ποσσὶ πέδας ἔβαλεν χρυσείας, ἀρρήκτους, ἀλύτους, ὅφρ' ἐμπεδον αὐθι μένοιεν νοστήσαντα ἄνακτα. Φ 609 οὐδ' ἄρα τοί γ' ἔτλαν πόλιος καὶ τείχεος ἐκτὸς μεῖναι ἐτ' ἀλλήλους. A 340 τίπτε καταπτώσσοντες ἀφέστατε, μίμνετε δ' ἄλλους; A 171 ἔνθ' ἄρα δὴ ἴσταντο καὶ ἀλλήλους ἀνέμιμνον. ι 232 μένομέν μιν ἔνδον ἦμενοι, εἶος ἐπῆλθε νέμων. λ 210 μῆτερ ἐμή, τί νύ μ' οὐ μίμνεις ἐλέειν μεμαῶτα; warum hältst du mir nicht Stand? ο 346 Ἰσχανάας, μεῖναι τέ με κεῖνον ἄνωγας. δ 847 τῇ τὸν γε μένον λοχόωντες Ἀχαιοί, dort erwarteten ihn im Hinterhalte liegend die Achaier.

Als sächliches Object findet sich nur der Zeitbegriff  $\eta\tilde{\omega}$ , zwei Ausnahmen macht das 15. Buch der Ilias.

*O* 709 οὐδ' ἄρα τοί γε τόξων ἀικὰς ἀμφὶς μένον οὐδέ τ' ἀκόντων, ἀλλ' οἷ γ' ἐγγύθεν ἰστάμενοι, ἕνα θυμὸν ἔχοντες, ὀξέσσι δὴ πελέκεσσι καὶ ἀξίνῃσι μάχοντο, sie ließen sich nicht so viel Zeit die Pfeilschüsse oder Lanzenwürfe abzuwarten, sondern kämpften in der Nähe mit — Streitäxten und Beilen, wie sonst nie die Homerischen Helden. Die Axt als Waffe kommt nur noch *N* 612 vor. Die Verse 711, 712 wurden von Aristarch verworfen. Spuren der Unächtheit tragen an sich die Verse 699—703, 707—715: überhaupt scheint dieses Buch sehr viele Zusätze erhalten zu haben. *O* 599 τὸ γὰρ μένε μητιέτα Ζεὺς, νηὸς καιομένης σέλας ὀφθαλμοῖσιν ἰδέσθαι, darauf wartete Zeus, nämlich zu sehen. Auch hier sind viele Gründe vorhanden, dass die Verse 596—602 eingeschoben sind, zu denen hier noch ein weiterer hinzukommt.

*A* 723 μέιναμεν  $\eta\tilde{\omega}$  δῖαν. ι 151, 306, 436; μ 7 ἐμείναμεν  $\eta\tilde{\omega}$  δῖαν. *I* 662; τ 50  $\eta\tilde{\omega}$  δῖαν ἔμιμνεν. Σ 255 μίμνειν  $\eta\tilde{\omega}$  δῖαν. π 368 ἐμίμνομεν  $\eta\tilde{\omega}$  δῖαν. Θ 565; σ 318 ἐύθρονον  $\eta\tilde{\omega}$  μίμνον. τ 342 ἀνέμεινα ἐύθρονον  $\eta\tilde{\omega}$  δῖαν. Dindorf schreibt überall  $\tilde{H}\tilde{\omega}$ , Bäumlein nur dort, wo ἐύθρονον dabei steht.

ὑπομένω bestehen, standhalten, findet sich in der Odyssee nie mit dem Accusativ, und immer in der Bedeutung „warten, zurückbleiben“ α 410; κ 232, 258. *E* 498 Ἀργεῖοι δ' ὑπέμειναν ἀολλέες οὐδ' ἐφ' ὀβηθεν. Mit dem Accusativ in der Bedeutung οὐχ ὑποφεύγειν steht es: Ξ 488 οὐχ ὑπέμεινεν ἔρω ἢ ν Πηνελέω ἀνακτος. Π 814 αὐτίς ἀνέδραμε... οὐδ' ὑπέμεινεν Πάτροκλον γυμνόν περ' ἔοντ' ἐν δημοτῇτι. *P* 25 οὐδὲ βίη Τπερήνορος ἱπποδάμοιο ἧς ἤβης ἀπόνηθ', ὅτε μ' ὄνατο καί μ' ὑπέμεινεν. *P* 174 μὲ φῆς Ἀἴαντα πελώριον οὐχ ὑπομείναι. ἐπιμένω und παραμένω, bei etwas bleiben, können nur den Dativ bei sich haben.

### §. 81. C. Verba des Suchens, Findens.

Von den Verben des Suchens, Findens, Antreffens, Verborgenseins sind einige vorzugsweise poetisch, andere finden sich bei Homer noch nicht. Sie haben durchgängig den Accusativ bei sich, der Genetiv gehört zu den Ausnahmefällen.

Nur den Accusativ haben εὐρίσκω, δῆω (immer mit Futurbedeutung *I* 418, 685; *N* 260; δ 544; ζ 291; η 49; λ 115, wofür ι 535 εὐρίσκω, π 44; ν 407), ζητέω (nur Ξ 258; *Batr.* 25, ζητεύω *Hes. Op.* 398), διφάω (*Doed. Gloss.* 157, nur Π 747; *Hes. Op.* 372), διζημαί (*Doed. Gl.* 159, in der Ilias nur im Particip des Praesens und nur mit persönlichem Object *A* 88; *E* 168; *K* 84 (ἀθ.); *N* 760; *P* 221; ο 90; mit sächlichem Object α 261; φ 22; ψ 253; ohne Object π 391; φ 161; *Hes. Op.* 426. Diese Form steht immer nach der Caesur des dritten Fusses. Von anderen Formen findet sich der Indicativ praes. λ 100, Indicativ fut. π 239, Infinitiv praes. *Hes. Op.* 601), κιχάνω, ἔτετρον, λοχάω.

1. κιχάνω antreffen, erreichen, finden, einholen, meistens mit persönlichem Subject und Object, manchmal auch absolut.

Die Formen dieses Wortes haben meist bestimmte Stellung, so stehen die zwei- und fünfsilbigen und die viersilbigen ohne Augment immer nach der Caesur des dritten Fusses: *κίχεν* Ω 160. *κίχον* Σ 153. *κίχων* ο 157. *κίχεις* Π 342. *κίχάνομαι* Τ 289. *κίχάνεταί* Α 441. *κίχάνετε* Ψ 407. *κίχῆσομαι* Β 258; Κ 370; ξ 139. *κίχῆσαι* δ 546; η 53. *κίχῆσεται* Σ 268. *κίχῆσατο* Δ 385; Ζ 498; Κ 495; Φ 263; Χ 226; ξ 51; τ 400. *κίχῆσεσθαί* Ζ 341; Φ 605; ι 477. *κίχέομεν* Φ 128. *κίχήμεναι* Ο 274. *κίχήμενον* Ε 187; Α 451. *κίχησόμεθα* Κ 126. *κίχανόμενοι* ι 266. Die dreisilbigen und die viersilbigen mit Augment stehen fast immer am Ende *κίχάνει* Ρ 478, 672; Τ 165; Χ 303, 436. *κίχείω* Α 26; Γ 291; Ζ 228; Α 367; Σ 114; Τ 454. *κίχέιη* Β 188; Ι 416; ρ 476. *κίχησιν* μ 122. *κίχῆτην* Κ 376. *κίχῆναι* π 357. *ἐκίχανον* Γ 383; Β 18; Κ 150; κ 60; ο 257. *ἐκίχημεν* π 379. Als Ausnahmen finden sich *κίχάνω* Θ 329; ν 228; ο 260 und *ἐκίχεις* ω 284 nach der Hauptcaesur. *κίχανεν* Ψ 524, *ἐκίχανε* ρ 212 und *ἐκίχεν* γ 169 vor der Hauptcaesur und *ἐκίχανεν* Ρ 189 nach der Caesur des vierten Fusses.

*κίχάνω* bedeutet a) absichtlich finden, erreichen, einholen, oder b) zufällig antreffen, einem begegnen.

a) absichtlich, als Resultat von *δίξημαι* oder *διώκω*.

Γ 383 *τὴν (Ελένην) ἐκίχανεν πύργῳ ἐφ' ὑψηλῷ*. Κ 126 *ἀλλ' ἴομεν κείνους δὲ κίχησόμεθα πρὸ πυλάων*. Κ 150 *τὸν (Διομήδεα) ἐκίχανον ἐκτὸς ἀπὸ κλισίης σὺν τεύχεσιν*. Κ 495 *βασίλῃα κίχῆσατο Τυδέος υἱός*. Σ 114 *νῦν δ' εἰμ', ὄφρα φίλης κεφαλῆς ὀλετῆρα κίχέω Ἑκτορα*. Χ 226 *τὸν μὲν ἔλειπε, κίχῆσατο δ' Ἑκτορα δῖον*. Κ 370 *ἥ μὲν ἥ σε δουρὶ κίχῆσομαι*. Σ 153 *αὐτὶς γὰρ δὴ τὸν γε κίχον λαός τε καὶ ἵπποι Ἑκτωρ τε Πριάμοιο παῖς*. Ζ 228 *πολλοὶ μὲν γὰρ ἐμοὶ Τρῶες κλειτοὶ τ' ἐπίκουροι κτείνειν, ὃν κε θεός γε πόρῃ καὶ ποσσὶ κίχέω*. Bekker, Dindorf, Faesi, Bäumlein interpungieren hinter *ἐπίκουροι* und 229 hinter *Ἀχαιοί*, so dass *κτείνειν* zu *πόρῃ* und *ἐναιρέμεν* zu *δύνηναι* zu beziehen wäre, was bei näherer Betrachtung sich als unmöglich herausstellt: die Dative *ἐμοί* und *σοί* können sich nur auf *κτείνειν* und *ἐναιρέμεν* beziehen, erst in Verbindung mit diesen Infinitiven des Bezugs erhalten sie ihre richtige Bedeutung, der Coniunctiv des Aorists wäre vielleicht sogar ungrammatisch und *ποσσὶ κίχέω* wäre sehr schleppend. Man übersetze nur: „für mich giebt es viele Troer und Bundesgenossen, wenn mir einen ein Gott zu tödten verleihen (genau „verliehen haben“) wird und ich ihn mit den Füßen erreiche.“ Wie ganz anders gestaltet sich die Sache, wenn man hinter *κτείνειν* interpungiert „mir bleiben viele Troer und Bundesgenossen zu tödten, wen immer mir ein Gott gewähren wird und ich mit den Füßen erreiche.“ In Bezug auf *κτείνειν* muss das gewähren und erreichen vergangen sein, in Bezug auf das vorhanden sein (*πολλοὶ ἐμοί* sc. *εἶσιν*) ist es zukünftig. Diese Auffassung ist nicht neu, denn sie findet sich schon beim Paraphrasten: *πλεῖστοι (πολλοί?) μὲν ἐμοὶ Τρῶες καὶ ἔνδοξοι σύμμαχοι εἰς τὸ φονεύειν, ὃν ἂν ὁ θεὸς παράσχη καὶ τοῖς ποσσὶ καταλάβω πολλοὶ δὲ σοὶ Ἕλληνες ἀποκτεῖναι, ὃν ἂν δυνήθῃς*. Richtig interpungiert Crusius; Spitzner setzt gar kein Unterscheidungszeichen. Α 367; Τ 454 *νῦν αὖ τοὺς ἄλλους*



ἐπιείσομαι, ὅν κε κιχείω. *M* 342 Μηριόνης δ' Ἀκάναντα κιχείς ποσὶ καρπαλίμοισιν νύξ' ἔππων ἐπιβησόμενον κατὰ δεξιὸν ὄμον, hier hängt der Accusativ von νύξ ab, zu κιχείς ist er hinzuzudenken. *Z* 341 ἦ ἴθ', ἐγὼ δὲ μέτειμι· κιχήσεσθαι δέ σ' ὀίω. *P* 189 θέων δὲ κίχανεν ἑτάλους ὦκα μάλ', οὗ πω τῆλε ποσὶ κραιπνοῖσι μετασπών. *Ψ* 407 ἔππους Ἀτρεΐδαο κιχάνετε, μηδὲ λίπησθον. *Ψ* 524 ἀλλὰ μιν αἶψα κίχανεν. *γ* 169 ἐν Λέσβῳ δ' ἔκικεν δολιχὸν πλόον ὁρμαίνοντας. *Θ* 329 κιχάνει τοὶ βραδὺς ὠκύν.

b) zufällig treffen, antreffen.

*B* 188 ὅν τινα μὲν βασιλῆα καὶ ἔξοχον ἄνδρα κιχείη, τὸν δ' ἄγανοῖς ἐπέεσσιν ἐρητύσασκε παραστάς. *Z* 498 κιχήσατο δ' ἐνδοθι πολλὰς ἄμφι πόλους. *η* 53 δέσποινα ν μὲν πρῶτα κιχήσεται ἐν μεγάροισιν. *μ* 122 δαίδω, μή σ' ἐξαὔτις ἐφορμηθεῖσα κίχησιν τόσσησιν κεφαλῇσι. *ν* 228 σὲ πρῶτα κιχάνω τῷδ' ἐνὶ χώρῳ. *ξ* 139 οὐ γὰρ ἔτ' ἄλλον ἥπιον ὦδε ἄνακτα κιχήσομαι. *ο* 157 κιχὼν Ὀδυσῆ' ἐνὶ οἴκῳ. *ρ* 212 ἐνθα σφέας ἐκίχαν' υἱὸς Δολιχίου Μελανθεύς. *τ* 400 παῖδα νέον γεγαῶτα κιχήσατο θυγατέρος ἧς.

Oft tritt wie bei εὐρίσκω noch der Accusativ eines Particips hinzu, gewöhnlich wenn κιχάνω die Bedeutung des zufälligen Antreffens hat, so *A* 26 μή σε, γέρον, κοίλῃσιν ἐγὼ παρὰ νηυσὶ κιχείω ἢ νῦν δηθ' ὕνοντ' ἢ ὕστερον αὐτίς ἰόντα. *B* 258 εἴ κ' ἔτι σ' ἀφ' ῥαίνοντα κιχήσομαι ὥς νύ περ ὦδε, μηκέτ' ἔπειτ' Ὀδυσῆι κάρη ὤμοισιν ἐπέη κτλ. *B* 18 τὸν δὲ κίχανεν εὐδοντ' ἐν κλισίῃ. *Δ* 385 πολέας δὲ κιχήσατο Καδμείωνας δαινυμένους κατὰ δῶμα βίης Ἑτεοκλείης. *Σ* 268 ἄμμε κιχήσεται ἐνθάδ' ἰόντας. *T* 289 νῦν δέ σε τεθνηῶτα κιχάνομαι, ὄρχαμε λαῶν. *ζ* 51 κιχήσατο δ' ἐνδον ἰόντας sc. αὐτούς. *κ* 60 τὸν δὲ κίχανον δαινύμενον. *ο* 257 τὸν δὲ κίχανεν σπένδοντ' εὐχόμενον τε θοῇ παρὰ νηὶ μελαίνῃ. *ο* 260 ἐπεὶ σε θύοντα κιχάνω τῷδ' ἐνὶ χώρῳ. An zwei Stellen vertritt auch ein Adjectiv die Stelle des Participiums *δ* 546 ἦ γὰρ μιν ζῶον γε κιχήσεται, ἦ κεν Ὀρέστης κτεῖνεν ὑποφθάμενος. *ω* 284 εἰ γὰρ μιν ζῶον γ' ἐκίχεις Ἰθάκης ἐνὶ δῆμῳ, τῷ κέν σ' εὖ δώροισιν ἀμειψάμενος ἀπέπεμψεν. Das Adjectiv ζῶος wird öfters wie ein Participium gebraucht *Z* 50; *K* 381; *Δ* 135; *γ* 256; sonst wäre die Conjectur ζῶοντα und ζῶοντ' leicht.

Mit sächlichem Object findet sich κιχάνω nur viermal:

*Γ* 291 εἴως κε τέλος πολέμοιο κιχείω. *Φ* 128 φθείρεσθ', εἰς ὃ κεν ἄστυ κιχείομεν Ἰλίου ἱρῆς, in einer ganz abweichenden Bedeutung, die die Aechtheit dieser Stelle in Zweifel ziehen kann; allerdings fließt die Rede besser, wenn 126—129 wegfallen. Aristophanes verwirft auch noch 130—135. *Ω* 160 Ἰξεν δ' ἐς Πριάμοιο, κίχεν δ' ἐνοπήν τε γόον τε, sie fand dort vor. *ι* 266 ἡμεῖς δ' αὐτὲ κιχανόμενοι τὰ σὰ γούνα ἰκόμεθα, hier hängt der Accusativ von ἰκόμεθα ab. *π* 357 εἰσιδὼν αὐτοὶ νῆα παρερχομένην, τὴν δ' οὐκ ἐδύναντο κιχῆναι. *Hym.* 2, 62 Κηφισσὸν δ' ἄρ' ἔπειτα κιχήσαο καλλιρέεθρον.

Mit sächlichem Subjecte findet sich κιχάνω zehnmal, darunter siebenmal mit persönlichem Object, welches *P* 672; *X* 436; *T* 165 leicht zu ergänzen ist. *I* 416 (ἄθ.) οὐδέ κέ μ' ὦκα τέλος θανάτοιο κιχείη. *ρ* 476 (ἄθ.) Ἀντίνοον πρὸ γάμοιο τέλος θανάτοιο κιχείη. *Δ* 441 σὲ κιχάνεται αἰπὺς ὄλε-



θρος. *Α* 451 φθῆ σε τέλος θανάτοιο κιχήμενον. *Φ* 263 Ἀχιλλῆα κιχῆσατο κῦμα. *Χ* 303 μὲ μοῖρα κιχάνει. *ι* 477 σέ γ' ἔμελλε κιχῆσεσθαι κακὰ ἔργα. *Ε* 187 (ἀθ.) τούτου βέλος ὃκ' ἐκίχήμενον ἔτραπεν ἄλλη, hier hängt der Genetiv τούτου nicht von κιχήμενον ab, sondern gehört zu ἔτραπεν für ἀπὸ τούτου, κιχήμενον βέλος ist ein Geschoss, welches getroffen hat, beim Paraphrasten κατειληφός, καταλαμβανόμενον.

2. ἔτετμον ich traf an, defectiver Aorist, findet sich nur in der dritten Person sing. ἔτετμεν oder τέτμεν mit Ausnahme von *ο* 15 τέτμης. ἔτετμε steht in der *Ilias* vor der Hauptcaesur *Δ* 293; *Ζ* 515, in der *Odyssee* am Ende *α* 218; *γ* 256; *ε* 81; τέτμε im fünften Fuß *Ζ* 374; *ε* 58, am Versanfange *Hym.* 5, 179, 342; vgl. *Doed.* Gl. 2176.

*Δ* 293 ἐνθ' ὃ γε Νέστορ' ἔτετμε, λιγὺν Πυλλῶν ἀγορητήν. *Ζ* 374 οὐκ ἐνδον ἀμύμονα τέτμεν ἄκιοιτιν. *Ζ* 515 αἶψα δ' ἐπειτα Ἑκτορα δῖον ἔτετμεν ἀδελφεόν. *α* 218 ὥς δ' ἔγω γ' ὄφελον μάκαρός νύ τευ ἔμμεναι νῖος ἀνέρος, ὃν κτεάτεσσιν ἐοῖς ἐπι γῆρας ἔτετμεν. *γ* 256 εἰ ζώον γ' Ἀλγισθον ἐνὶ μεγάροισιν ἔτετμεν. *ε* 58 τὴν δ' ἐνδοθι τέτμεν ἐοῦσαν. *ε* 81 οὐδ' ἄρ' Ὀδυσσῆα μεγαλήτορα ἐνδον ἔτετμεν. *ο* 15 ὄφρ' ἔτι οἴκοι ἀμύμονα μητέρα τέτμης. *Hym.* 5, 179 τέτμον ἐγγὺς ὁδοῦ κυδρὴν θεόν. 5, 342 τέτμεν ἄνακτα δόμων ἐντοσθεν ἐόντα. *Ap. Rh.* I, 908 ἦν ἄρα τοὺς γε τέτμη ἔτι ζώοντα. II, 1238 τοὺς δ' ἐνὶ λέκτροις τέτμε θεά. III, 248 τέτμον ἄρ' οἷ γε ἐκ θαλάμου θάλαμόνδε κασιγνήτην μετιοῦσαν. III, 1274 τέτμον δ' Αἰήτην τε καὶ ἄλλων ἔθνεα Κόλχων. IV, 537 οὐ μὲν ἔτι ζώοντα καταυτόθι τέτμον ἄνακτα. In der *Theogonie* findet sich ein partitiver Genetiv dabei 610 ὃς δέ κε τέτμη ἀταρτηροῖο γενέθλης, ζῶει ἐνὶ στήθεσσιν ἔχων ἄλγιστον ἀνίην: grammatisch richtiger wäre die für τέτμη sich findende Variante τεύξη.

3. λοχάω auflauern, von einem der sich in den Hinterhalt legt, vgl. *Doed.* Gl. 2059, findet sich mit dem Accusativ nur in der *Odyssee*. Ohne Object steht es *Σ* 520; *δ* 388, 463; *ν* 268, ebenso *δ* 847 τῇ τὸν γε μένον λοχόωντες Ἀχαιοί. *χ* 53 φρονέων, ὄφρ' Ἰθάκης κατὰ δῆμον ἐν κτιμένης βασιλεύει αὐτὸς ἀτὰρ σὸν παῖδα κατακτείνει λοχήσας. Der Accusativ steht dabei: *δ* 670 ἀλλ' ἄγ' ἐμοὶ δότε νῆα θοὴν καὶ εἵκοσ' ἐταίρους ὄφρα μιν αὐτὸν ἰόντα λοχήσομαι ἥδ' ἐφνλάξω\*). *ν* 425 ἦ μὲν μιν λοχόωσι νέοι ξὺν νηὶ μελαίνῃ.

\*) Dieser Vers bietet zweierlei Bedenken: 1) bedeutet εἴμι ohne Zusatz nie zurückkehren, sondern gehen, weggehen, vgl. *β* 367; *ι* 279; *κ* 558; *λ* 63, 72; *ξ* 322; es muss entweder ἄψ dabeistehen *Γ* 306; *Σ* 14; *κ* 405 oder πάλιν *Α* 652; *Π* 87; *Ω* 596; *λ* 149, oder beides *Σ* 280; oder es steht das Compositum ἀνείμι und dgl. Beim Particip steht häufig αὐτίς *Α* 27; *Θ* 271; *Κ* 468; *Σ* 286; *π* 46. 2) steht αὐτός nur beim persönlichen Pronomen, wenn die Person besonders hervorgehoben wird (ich für meine Person) oder im Gegensatze, so: *δ* 244; *ν* 190; *Ω* 472; *ξ* 39, 60, 277; *η* 237; *ι* 406, 421; *κ* 284; *λ* 369, 453, 134; *ψ* 281; *ω* 249. Die Erklärung von Ameis „wenn er in eigener Person kommt, eine emphatische Stellvertretung des sonstigen οἴκαδε, die hier mit zum bitteren Hohne gehört“ ist mir dunkel geblieben, *Faesi's* Erklärung ist unbegründet. Es scheint entweder οἴκαδ' ἰόντα gelesen werden zu müssen, wie *ξ* 181, oder was wahrscheinlicher ist αὐτίς ἰόντα.

ξ 180 τὸν δὲ μνηστῆρες ἀγανοὶ οἶκαδ' ἰόντα λοχῶσιν. ο 28 μνηστήρων σ' ἐπιτηδὲς ἀριστῆες λοχόωσιν. π 368 ἐμίμνομεν ἥῳ διάν, Τηλέμαχον λοχόωντες, ἵνα φθίσωμεν ἐλόντες αὐτόν. Αρ. Rh. I, 1251 μὲν ἄνδρες μοῦνον ἔοντ' ἐλόχησαν. II, 968 ἔνθα ποτὲ προμολοῦσαν Ἀρητιάδα Μελανίπην ἦρως Ἡρακλῆς ἐλόχησατο. Qu. Sm. 3, 76 κρύβδα δ' ἀνάλκιδες αἶεν ἀγανοτέρους λοχόωσι.

4. φθάνω zuvorkommen, nur mit persönlichem Accusativ.

Φ 262 φθάνει δέ τε καὶ τὸν ἄγοντα, das Wasser ist schneller als der, welcher es leitet; Zenodot schrieb hier wie I 506 φθάνει. Hes. Op. 552 τὸν φθάμενος ἔργον τελέσας οἰκόνδε νέεσθαι. 568 τὴν φθάμενος οἶνας περιταμνέμεν. Von Compositis findet sich παραφθάνω, vorbeilaufen: K 346 εἰ δ' ἄμμε παραφθαίησι πόδεσσιν, αἰεὶ μιν ἐπὶ νῆας ἀπὸ στρατόφι προτιελεῖν. Ψ 515 Ἀντίλοχος Νηληΐος ἤλασεν ἱππους, κέρδεσσιν, οὔ τι τάχει γε παραφθάμενος Μενέλαον. Dem Homerischen Sprachgebrauche nach sollte Antilochos Νεστόρεος nicht aber Νηληΐος zubenannt werden, wie Aias Τελαμώνιος, Sthenelos Καπανήιος; dieses ist auch dem Scholiasten aufgefallen; B 763 Φηρητιάδαο von Eumelos und I 191; A 805; P 473, 486 Αἰακίδης von Achilleus, dürften schwerlich den richtigen Gebrauch des Adjectivs constatieren, da dieses überall für den Genetiv des Eigennamens gesetzt erscheint, so das häufig vorkommende Τελαμώνιος Αἶας B 528, 768; A 473; E 610, 615; Z 5; H 224, 234, 283; I 644; A 465, 526; M 362, 364, 349, 370, 378; N 76, 321; Ξ 409, 511; O 471, 560; Π 116; P 628, 715; Ψ 708, 722, 811, 842. Außerdem E 108, 241; A 367; Θ 100, 113, 192, 281; K 18, 46, 326; A 563, 591, 597, 682; N 67; Ξ 317; P 115; Ψ 349; Ω 276; γ 190; η 324; σ 353; A 597; λ 437. Auch bei den Tragikern finden sich solche Adjective von Eigennamen häufig Soph. Ai. 134; Phil. 1131, und Lexic. Soph. unter Ἡράκλειος und Λαβδάκειος, Aisch. Prom. 576, 590, 705, 794; Agam. 1467; Suppl. 835; Frg. (Herm.) 45, 5; 169; 170; 177; 467, 3; 103. ο 170 τὸν δ' Ἑλένη τανύπεπλος ὑποφθαμένη φάτο μῦθον, während Menelaos sich noch besann, wie er das Zeichen auslegen sollte, kam ihm Helene zuvor und sprach, vgl. Classen III, 11.

Als Comparativ-Begriff findet sich auch φθάνω mit ἤ, früher als, mit dem Participium: Ψ 444 φθήσονται τούτοισι πόδες καὶ γούνα καμόντα ἢ ὑμῖν „ihnen werden Füße und Kniee eher ermüden als euch.“ λ 58 ἔφθης πεζὸς ἔων ἢ ἐγὼ σὺν νηὶ μελαίνῃ du bist schneller zu Fuß hierhergelangt, als ich mit dem schnellen Schiffe, es ist ἰών zu lesen, vgl. Zeitschrift für österr. Gymnasien 1859, 3. Heft pg. 221; diese Lesart bietet auch Schol. Harl. bei Cramer Anecd. Par. III, 469. Ein Schwanken zwischen den Lesarten ἔων und ἰών findet sich noch A 277, 426; A 230; N 415; X 85; δ 527. Wegen seiner Comparativ-Bedeutung kann φθάνω auch den Genetiv bei sich haben: A 51 φθάν δὲ μέγ' ἱππήων ἐπὶ τάφρῳ κοσμηθέντες, sie standen viel früher als die Wagenkämpfer gerüstet da. Der Scholiast bemerkt, dass μέγα χρονικῶς und ὀλίγον τοπικῶς sei: das χρονικῶς liegt in φθάν und μέγα ist Maß-Accusativ zu diesem Comparativ-Begriffe, vgl. §. 29, 4. Über Π 321 vgl. §. 62, 3.

5. *λανθάνω* verborgen sein, findet sich häufig mit persönlichem Accusativ. Für das Praesens findet sich bei Homer nur *λήθω*, für das Imperfect *ἔληθον*, doch kommt auch *ἐλάνθανον* vor N 721; θ 93, 532; μ 227; Hym. 18, 19. *λήθεσκον* Ω 13. Das Futurum ist *λήσω*, der Aorist *ἔλαθον*, im Coniunctiv und im Medium auch mit Reduplication (B 600 *ἐκλήλαθον*), das Perfect. med. *λέλασμαι*. Dieses Verbum wird meist mit der Negation gebraucht ausser im Participium, oft mit dem Participium eines andern Verbums.

**Praesens:** meist in stereotypen Schlussformeln:

*οὐδέ σε λήθω* A 561; K 279; Ψ 648. *οὐδέ με λήθεις* Ω 563; τ 91. *οὐδέ με λήθει* Batr. 34. *οὐδέ ἐ λήθει* Ψ 323; Hes. Op. 266. (*οὐδέ σε λήσει* Ψ 326; λ 126. *οὐδέ με λήσει* Ψ 416. *οὐδέ με λήσεις* ν 393). Die Form des Praesens steht sonst nicht am Ende. N 272 *ἄλλον. πού τινα μῦλλον Ἀχαιῶν χαλκοχιτώνων λήθω μαρνάμενος*. τ 87 *τὸν (Τηλέμαχον) οὗ τις ἐνὶ μεγάροισι γυναικῶν λήθει ἀτασθάλλουςα*. Ξ 296 *ἐμισγέσθην φιλότῃ, εἰς εὐνὴν φοιτῶντε φίλους λήθοντε τοκῆας*. Hym. 3, 9 *λήθων ἀθανάτους τε θεοὺς θνητοὺς τ' ἀνθρώπους*.

**Futurum:** vgl. oben Ψ 326, 416; λ 126; ν 393; dann

λ 102 *οὐ γὰρ ὁίω λήσειν ἐν νοσίσγαίον, ὅ τοι κότον ἐνθετο θυμῷ*. χ 197 *οὐδέ σε γ' ἡριγένεια παρ' Ὀκεανοῖο ῥοάων λήσει ἐπερχομένη χρυσόθρονος*.

**Imperfect:** N 560 *ἀλλ' οὐ λῆθ' Ἀδάμαντα τιτυσκόμενος καθ' ὅμιλον Ἀσιάδην*. O 461 *ἀλλ' οὐ λῆθε Διὸς πυκινὸν νόον*. X 193 *Ἐκτωρ οὐ λῆθε ποδάκεα Πηλεΐωνα*. μ 16 *οὐδ' ἄρα Κίρκην ἐξ Αἰδέω ἐλθόντες ἐλήθομεν*. π 155 *οὐδ' ἄρ' Ἀθήνην λῆθεν ἀπὸ σταθμοῖο κιὼν Εὐμαῖος ὕφορβός*. Hym. 3, 154 *μητέρα δ' οὐκ ἄρ' ἔληθε θεῶν θεός*. Nicht gehört hierher β 106; τ 151; ω 141 *ὥς τρίετες μὲν ἔληθε δόλῳ καὶ ἐπειθεν Ἀχαιοὺς*. Ω 12 *οὐδέ μιν ἦώς φαινομένη λήθεσκεν ὑπεῖρ ἄλλα ἡϊόνας τε*. Auch die andere Imperfectform kommt mit dem Accusativ vor: θ 93, 532 *ἐνθ' ἄλλους μὲν πάντας ἐλάνθανε δάκρυα λείβων*. Hym. 18, 9 *λάνθανε δ' ἀθανάτους τε θεοὺς θνητοὺς τ' ἀνθρώπους*, vgl. 3, 9. Frgm. Thebaid. 10 *θεὸν δ' οὐ λάνθαν' Ἐριννύν*.

**Aorist:** Γ 420 *πάσας Τρώας λάθεν*. K 468 *δέελον δ' ἐπὶ σῆμά τ' ἔθηκεν, μὴ λάθοι αὐτὶς ἰόντε θοὴν διὰ νύκτα μέλαιναν*. Ξ 1 *Νέστορα δ' οὐκ ἔλαθεν Ἰλαχὴ πίνοντά περ ἔμπης*. O 583 *οὐ λάθεν Ἐκτορα δῖον*. Π 232 *Δία δ' οὐ λάθε τερπικέραυνον*. P 1 *οὐδ' ἔλαθ' Ἀτρεὺς υἱόν, ἀρηίφιλον Μενέλαον Πάτρωκλος Τρώεσσι δαμῆς ἐν δηϊοτῇτι*. P 89 *οὐδ' υἱὸν λάθεν Ἀτρεὺς ὀξὺ βοήσας*. P 626 *οὐδ' ἔλαθ' Αἴαντα μεγαλήτορα καὶ Μενέλαον Ζεύς, ὅτε δὴ Τρώεσσι δίδου ἑτεραλκέα νίκην*. P 676 *αἶετὸν καὶ ὑπόθ' ἑόντα πόδας ταχὺς οὐκ ἔλαθε πτώξ θάμνῳ ὑπ' ἀμφι κόμφῳ κατακείμενος*. Υ 112 *οὐδ' ἔλαθ' Ἀγκίσαιο πάϊς λευκώλενον Ἥρην ἀντία Πηλεΐωνος ἰὼν ἀνὰ οὐλαμὸν ἀνδρῶν*. X 191 *τὸν δ' εἴ περ λάθῃσι καταπτήξας ὑπὸ θάμνῳ, ἀλλὰ τ' ἀνιχνεύων θέει ἔμπεδον, ὄφρα κεν εὗρῃ*. X 277 *λάθε δ' Ἐκτορα ποιμένα λαῶν*. Ψ 388 *οὐδ' ἄρ' Ἀθήνην αἶψα*.

ἐλεφηράμενος λάθ' Ἀπόλλων Τυδεΐδην. Ω 331 τὼ δ' οὐ λάθον εὐρύοπα Ζῆν' ἐς πεδῖον προφανέντε. Ω 477 τοὺς δ' ἔλαθ' εἰσελθὼν Πρίαμος μέγας. Ω 566 οὐδὲ γὰρ ἄν φύλακας λάθοι. δ 127 φάλασσε δ' ὃ γ' εἰς ἐνιαντόν, μή ἐ λάθοι παριών. ι 281 ὥς φάτο πειράζων, ἐμὲ δ' οὐ λάθεν εἰδότα πολλά. μ 182 τὰς (Σειρήνας) δ' οὐ λάθεν ὠκύαλος νηῦς ἐγγύθεν ὀρνυμένη. μ 220 σκοπέλων ἐπιμαίεο, μή σε λάθῃσιν κείσ' ἐξορμήσασα καὶ ἐς κακὸν ἄμμε βάλῃσθα. χ 179 λαθέτην δέ μιν ἔνδον ἔόντα.

Auch das Particip des Aorists, in der Bedeutung „heimlich, unbemerkt, ohne Wissen“ steht mit dem Accusativ: I 477 ὑπέρθορον ἐρκίον ἀνλῆς ρεῖα, λαθὼν φύλακας τ' ἄνδρας δμῳάς τε γυναικας. Α 251 στῇ δ' εὐράξ σὺν δουρὶ, λαθὼν Ἀγαμέμνονα δῖον, vgl. O 541. Ω 681 λαθὼν ἱερούς πυλαωρούς. ρ 305 ἀπομόρξατο δάκρυ ρεῖα λαθὼν Εὐμαίον. Hes. Op. 52 πῦρ ἐκλεψεν ἐν κοίλῳ νάρθηκι, λαθὼν Δία τερπικέρανον. Dazu ist auch κρύπτων zu rechnen, welches bei Homer nur transitiv vorkommt, „einen verbergen,“ Hym. 34, 7 σὲ δ' ἐτικτε πατὴρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε πολλὸν ἀπ' ἀνθρώπων, κρύπτων λευκώλενον Ἥρην, wo einige fälschlich σέ ergänzen wollten.

Das Medium hat die Bedeutung „vergessen“ und den Genetiv bei sich, das Activ auch „vergessen machen,“ so O 60 Ἐκτορα δ' ὀτρύνῃσι μάχην ἐς Φοῖβος Ἀπόλλων, αὐτίς δ' ἐμπνεύσῃσι μένος, λελάθη δ' ὀδυνάων, sc. αὐτόν. η 220 ἐκ δέ με πάντων ληθάνει, ὅσ' ἔπαθον. Hym. 4, 40 ῥηϊδίως συνέμιξε (sc. Ζῆνα) καταθνητῇσι γυναιξίν, Ἥρης ἐκλελαθοῦσα sc. αὐτόν. Einmal steht es mit doppeltem Accusativ gleich den Verben des Beraubens; B 600 Μοῦσαι χολωσάμεναι πηρὸν θέσαν (sc. Θάμυριν), αὐτὰρ ἄοιδὴν θεσπεσίην ἀφέλονται καὶ ἐκλελάθον κιθαριστύν. Das Medium ἐκλαυθαύνομαι hat ebenfalls die Bedeutung „vergessen“ und bei Homer nur den Genetiv (Z 285; II 602; γ 224; χ 444), bei späteren kommt es auch mit dem Accusativ vor: Qu. Sm. 3, 106; 4, 55 ἀλλὰ τά γ' ἐξελάθον. 5, 191 ἦε τόδ' ἐξελάθον.

6. κεύθω verbergen, öfters mit sächlichem Object: mit persönlichem Accusativ steht es nur in der Odyssee und immer negiert:

γ 187 δαήσεαι οὐδέ σε κεύσω. ψ 273 σῆμα δέ μοι τόδ' εἶπεν ἀριφραδές, οὐδέ σε κεύσω, vgl. λ 126, wo in dem gleichen Verse steht οὐδέ σε λήσει. Hym. 1, 66 ἀλλὰ τόδε τρομέω, Λητοῖ, ἔπος, οὐδέ σε κεύσω. Ap. Rh. IV, 1103 οὐδέ σε κεύσω.

Bei ἐπικεύθω, welches ebenfalls immer mit der Negation steht, findet sich nur der persönliche Dativ: E 816; K 115; ε 143; δ 350; ρ 141, 154; ο 263; π 168; σ 171; τ 269; ψ 265, an welchen Stellen immer ein anderes Verbum vorhergeht, doch δ 744 μῦθον δέ τοι οὐκ ἐπικεύσω. Bei Apollonius Rhodius findet sich einmal der Accusativ: III, 332 χρεῖω δ' ἦν ἐθέλῃς ἐξιδμεναι, οὗ σ' ἐπικεύσω.

7. Sonst ist noch ein einzelner Fall zu bemerken, nämlich der persönliche Accusativ bei προλείπω (deficio) β 279 οὗ σε πάγχυ μῆτις Ὀδυσσῆος, προλέλοιπεν.

Einige andere Verba dieser Classe, namentlich die des Nachfolgens in übertragener Bedeutung, finden sich bei Homer noch nicht, aber schon bei Hesiod und in den pseudohomerischen Gedichten, vgl. auch Krüger Di. §. 46, 9, 10.

θηρεύω findet sich nur ein einzigesmal τ 465, jedoch ohne Accusativ, θηράω gar nicht; ebenfalls nicht ζηλόω: Hes. Op. 23 ζηλοῖ γείτων α γείτων. Op. 310 εἰ δέ κεν ἐργάζη, τάχα σε ζηλώσει ἀεργὸς πλουτεῦντα. Hym. 5, 167, 222 εἰδὲ κέ τις σε ἰδοῦσα γυναικῶν θηλυτεράων ζηλώσαι.

μιμέομαι findet sich auch noch nicht bei Hesiod, sondern erst später: Hym. 1, 162 πάντων δ' ἀνθρώπων φωνὰς καὶ κρεμβαλιαστὺν μιμεῖσθ' ἴσασιν. Batr. 149 νήξεις βατράχων μιμούμενος, die Schwimmerei, das Schwimmen der Frösche nachahmend. Batr. 259 μιμούμενος αὐτὸν Ἄρρηα.



## Dritter Abschnitt.

---

### Accusativ und Genetiv.

§. 82. Von den Verben, welche vermöge ihrer Bedeutung den Accusativ und auch den (partitiven oder causalen) Genetiv zu sich nehmen können, gibt es einige, die auch mit beiden Casus verbunden werden, so viele des Ergreifens, Wahrnehmens, Wissens, Erfahrens als λαμβάνω, αἰρέω, ἔχω, ἐπιμαίνομαι, ἀκούω, πυνθάνομαι, οἶδα, γιγνώσκω, μέμνημαι, ὀδύρομαι; andere kommen nur mit dem Accusativ vor, so μάρπτω, λάζομαι, γοάω, κλαίω, ἐλθέω, ἐλεαίρω, und andere nur mit dem Genetiv, so ἄπτομαι, τυγχάνω (bei Homer), ἀλεγίζω; bei anderen ist der Gebrauch des einen Casus die Regel, der des anderen die Ausnahme.

### X. Die Verba des Ergreifens, Fassens, Erlangens.

Die Verba ἔχω, λαμβάνω, αἰρέω haben meistens den Accusativ bei sich, sie stehen aber auch mit dem Genetiv in der Bedeutung „halten, ergreifen, fassen,“ von den beiden letzteren wohl nur der Aorist und zwar von αἰρέω nur der des Activs. Auch finden sich beide Casus zusammen, so ἐλεῖν τινα χειρός, neben χειρά τινος (η 168; θ 106), welche Fälle aber besser unter dem Genetiv behandelt werden. Hier sollen nur folgende Verba in Betracht gezogen werden:

1. μάρπτω ergreifen, erreichen, fassen.

Bei diesem Verbum steht nur der Accusativ: das Subject wie das Object kann persönlich oder sächlich sein, doch sollte beim sächlichen Subject nur persönliches Object stehen.

Ο 137 μάρψει ἐξείης ὅς τ' αἴτιος ὅς τε καὶ οὐκί, wobei der Accusativ des Demonstrativs leicht zu ergänzen ist. Ξ 346 ἀγκὰς ἔμαρπτε Κρόνου παῖς ἦν παράκοιτιν. κ 116 αὐτίχ' ἔνα μάρψας ἐτάρων ὀπλίσσατο δειπνον. Φ 489 ἀμφοτέρας ἐπὶ καρπῷ χειράς ἔμαρπτεν, vgl. σ 258. Ψ 564 μή με μεταίξας μάρψη ταχέεσσι πόδεσσιν. Χ 201 ὥς ὁ τὸν οὐ δύναται μάρψαι ποσὶν, οὐδ' ὅς ἀλύξαι, beidemale in der Bedeutung „erreichen, einholen.“ Ξ 228 οὐδὲ χθόνα μάρπτε ποδοῖν. Qu. Sm. 3, 370 χθόνα δ' οὐ ποσὶ μάρπτεν ἑοῖσιν, in der Bedeutung „berühren.“ Beim sächlichen Subject findet

sich nur einmal sächliches Object: Θ 405, 419 οὐδέ κεν ἐς δεκάτους περιτελλομένους ἐνιαυτούς ἔλκε' ἀπαλθήσεσθον, ἃ κεν μάρπησι κεραυνός. Sonst findet sich nur ὕπνος als Subject, mit persönlichem Object: Ψ 62; ν 56 τὸν ὕπνος ἔμαρπτε, λύων μελεδήματα θυμοῦ. Ω 679 ἀλλ' οὐχ' Ἑρμείαν ἐριούνιον ὕπνος ἔμαρπτεν. Qu. Sm. 3, 661 ἀλλ' οὐχ' ὕπνος ἔμαρπτε θεῆν Θετίην. 7, 242 ἀλλ' οὐ Δηιδάμειαν ἐπήρατος ὕπνος ἔμαρπτεν. 10, 259 ἀλλ' οὐχ' ὕπνος ἔμαρπτε θεὸν Πάριν ἄχρ' ἐς ἡῶ. In dieser Weise finden sich bei ὕπνος häufiger andere Praedicate, so ἔχω B 2; K 4; ο 7; ν 85; αἰρέω Ω 5; ι 373; ἰκάνω A 610; K 96; ι 333; τ 49; ἐπῆλθον δ 793; ε 472; κ 31; μ 311; ν 282.

Bei späteren Epikern findet sich μάρπτω nicht selten, so bei Qu. Sm. 11, 50 τοὺς (ἵππους) μὲν θεράποντες ἀμύμονος Αἰνείας μάρψαντες κεχάροντο φίλῃ περὶ ληίδι θυμόν. 1, 193 κακὰ πολλὰ τέτληκα παίδων ὀλλυμένων, οὓς μοι περὶ Κῆρες ἔμαρψαν. 8, 152 μὲν θανάτοιο κακαὶ περὶ Κῆρες ἔμαρψαν. 6, 635 ἀμφὶ δέ μιν νύξ μάρψε κακῇ, καὶ θυμὸς ἀπέπτατο. Nebst dem Accusativ steht der Genetiv: 9, 365 τὸν (Θῆρα) ἀργαλέης δόλος ἄγρης μάρψη νυκτὸς ἰόντα θεοῦ ποδός. Ap. Rh. IV, 1661 χειρὸς δέ ἐ χειρὶ μεμαρπῶς Αἰσονίδης ἐκόμιζε διὰ κληίδος ἰοῦσαν. Sonst findet sich bei Apollonius nur der Accusativ, immer bei der am Versende stehenden Perfectform μεμαρπῶς: I, 756 προτενὲς δόρυ χειρὶ μεμαρπῶς. II, 557 πελειάδα χειρὶ μεμαρπῶς. IV, 432 καλὰ μεμαρπῶς στήθεα παρθενικῆς Μινωίδος, immer von einem Ergreifen mit der Hand. Eine poetische Nebenform zu μάρψαι „μαπέειν“ steht Scut. 231, 304.

Von Compositis finden sich:

συμμάρπτω zusammenfassen, zusammen ergreifen.

K 467 δέελον δ' ἐπὶ σῆμά τ' ἔθηκεν συμμάρψας δόνακας μυρίκης τ' ἐριθηλέας ὄξους. ι 289 σὺν δὲ δύω μάρψας ὥστε σκύλακας ποτὶ γαίῃ κόπτε. ι 311, 344 σὺν δ' ὃ γε δὴ αὐτε δύω μάρψας ὀπλίσσατο δεῖπνον (δόρπον). Qu. Sm. 4, 225 Αἶας Τυδεΐδην συνέμαρψεν ὑπὸ στιβαρῆσι χέρεσσιν. 11, 204 ὁ δ' ἄρ' ἐν κονίῃσι τανύσθη, συμμάρψας χείρεσσιν ὁμῶς χολάδεσσιν ἀκωκῇν.

καταμάρπτω einholen, erreichen.

E 65 τὸν μὲν Μηριόνης, ὅτε δὴ κατέμαρπτε διώκων, βεβλήκει γλυττὸν κάτω δεξιόν, die Accusative sind von βεβλήκει abhängig und zu κατέμαρπτε ist αὐτόν zu ergänzen. Π 598 ὅτε μιν κατέμαρπτε διώκων. Z 364 ἐπειγέσθω δὲ καὶ αὐτός, ὥς κεν ἔμ' ἐντοσθεν πόλιος καταμάρψη ἰόντα. ω 390 γέροντα ἐνδυκέως κομέεσκεν, ἐπεὶ κατὰ γῆρας ἔμαρψεν, sc. αὐτόν. Hes. Op. 494 μή σε κακοῦ χειμῶνος ἀμηχανίῃ καταμάρψη. Qu. Sm. 6, 584 καὶ μιν στρεφθέντα φέρεσθαι εἰσοπίσω κατέμαρψε μέγα σθένος Εὐρυπύλοιο.

2. λάζομαι fassen, fast nur in der Form λάϊζετο, welche immer im fünften Fulse steht mit Ausnahme von E 840. Sonst findet sich noch ἐλάζετο E 371 und λαζοίατο B 418, beide im fünften Fulse. Dieses Verbum steht ganz synonym mit αἰρεῖν, die Form λάζετο steht aus metrischen Gründen



für *εἴλετο*, wo ein Vocal vorhergeht, oder wie E 371, wo eine viersilbige Form nothwendig ist und B 418, wo *έλοίατο* deshalb unstatthaft ist, weil die erste Silbe lang sein muss. Auffällig ist die Abweichung im Gebrauche der beiden Formen *έλάζετο* und *λαζοίατο*. Dieses Verbum findet sich nur zweimal in der Odyssee; spätere Epiker weichen auch hier vom Homerischen Sprachgebrauche ab.

E 745; Θ 389 *ές δ' ὄχεα φλόγεα ποσὶ βήσετο, λάζετο δ' ἔγχος*. E 365; γ 483 *ή νία λάζετο χερσίν*. E 840 *λάζετο δὲ μάστιγα καὶ ή νία Παλλὰς Ἀθήνη*. P 482; Ω 441 *καρπαλίμως μάστιγα καὶ ή νία λάζετο χερσίν*. Π 734 *έτέρηφι δὲ λάζετο πέτρον*. Δ 357; ν 254 *πάλιν δ' ὃ γε λάζετο μῦθον*. E 371 *ή δ' ἀγκὰς έλάζετο θυγατέρα ήν*. B 418 *πολλές δ' άμφ' αὐτόν έταῖροι προηνέες έν κονίησιν ὁδὰξ λαζοίατο γαῖαν*. Bei all diesen Objecten findet sich *έλειν*, so bei *ἔγχος* Γ 338; K 24, 135; Ξ 12, 373; O 482; Π 140; Φ 397; α 99; ο 550. bei *δόρυ* K 31; Π 139; O 474. *ή νία* Θ 319. *λαβεῖν μάστιγα καὶ ή νία* ζ 6. *ὁδὰξ γαῖαν έλειν* Δ 749; T 61; X 17; Ω 738; χ 269. *έλε γαῖαν άγοστῶ* Δ 425; N 508, 520; Ξ 452; P 315. *άγκας έλειν* Ω 227; η 252; *λαβεῖν* Ψ 711; *μάρπτειν* Ξ 346.

Ap. Rh. III, 1364 *λάζετο δ' έν πεδίοιο μέγαν περιηγέα πέτρον*. Qu. Sm. 14, 459 *λάζετο δ' έν τεα πατρός*. Ap. Rh. III, 1392 *πίπτου δ', οἱ μὲν ὁδὰξ τετρηχότα βῶλον ὁδοῦσιν λαζόμενοι προηνεῖς, οἱ δ' ἔμπαλιν*. I, 911 *λάζοντο δὲ χερσίν έρετμά ένσχερῶ έζόμενοι*.

3. *γέντο* defectiver Aorist „er fasste“ kommt nur in dieser Form vor und ist synonym mit *εἴλετο*. Dieses Verbum findet sich nur in der Ilias.

Θ 43; N 25 *χρυσὸν δ' αὐτὸς έδυνε περὶ χροῦ, γέντο δ' έμάσθλην*. N 240 *δύσετο τεύχεα καλὰ περὶ χροῦ, γέντο δὲ δοῦρε*. Σ 476 *θῆκεν έν άκμοθέτω μέγαν άκμονα, γέντο δὲ χειρὶ ραισπηρα κρατερήν, έτέρηφι δὲ γέντο πυράγρην*, vgl. θ 274. Ap. Rh. III, 1320 *γέντο θοῶν έμπλειον ὁδόντων πήληκα βριαρήν δόρυ τ' άσχετον*. IV, 225 *ή νία δ' έππων γέντο χεροῖν Ἀψυρτος*.

Bei *άπτομαι* steht im Homer nur der Genetiv; eine Ausnahme macht Θ 338 *ὥς δ' ὅτε τίς τε κύων σὺς άγρίου ή λέοντος άπτηται κατόπισθε, ποσὶν ταχέεσσι διώκων, έσχία τε γλόυτους τε, έλισσόμενόν τε δοκεῖει, ὥς Ἔκτωρ ὦπαζε κάρη κομόωντας Ἀχαιοῦς*. Dazu Schol. A *τὸ ήμιστίχιον ή τοῖς άνω συναπτέον, έν' ή σχῆμα, άπτηται έσχία άντὶ τοῦ έσχιών, ὥς „Ἡρη δὲ μάστιγι θοῶς έπεμαίετ' άρ' έππους“ (E 748) ή τοῖς έξῆς προσδοτέον, ίνα τὸ δοκεῖει κοινὸν ή*. Die erstere Annahme ist nicht wohl statthaft, es müsste das Verhältniss der Casus umgekehrt sein *λέοντα άπτηται έσχιών*, so dass das Ganze im Accusativ das Theilobject im Genetiv steht, wie in *έχειν (έλειν) τινὰ χειρός*, vorausgesetzt, dass der Accusativ überhaupt zu diesem Verbum gesetzt werden kann, wie Doederlein Gloss. 1091 annimmt. Für die letztere Annahme entschied sich der Paraphrast und nach ihm Crusius, doch spricht sowohl die Wortstellung dagegen, als auch der Sinn der Stelle „er packt den Löwen hinten an den Hüften und Hinterbacken“; denn nur so kann verbunden werden, nicht aber „er beobachtet seine Hüften.“ Faesi fasst die

Accusative als epexegetische Bestimmung zu κατόπισθε; es ließe sich allenfalls so erklären, dass die Accusative Theilobjecte sind zu dem ὅλον, das im Genetiv steht, es müsste dann eine Anakoluthie angenommen werden, ein scheinbares Vergessen des Dichters, dass dieses Wort nur den Genetiv bei sich hat. Bedenken erregt auch noch der Indicativ δοκεῖν, da zwar bei einer weiteren Ausführung eines Gleichnisses nach vorausgehendem Coniunctiv der Indicativ stehen kann, aber nur wenn er mit δέ getrennt, nicht wenn er mit τε verknüpft ist. Statt ἐλίσσόμενον findet sich auch die Variante ἐλίσσόμενος, für διώκων „πεποιθώς.“ Der Vers 340 dürfte wohl unächt sein, vielleicht sogar ein Stück einer größeren Interpolation, wie die achte Rhapsodie ziemlich viele Zusätze erhalten zu haben scheint. Diese Verse erregten auch den „Anstößlern“ Bedenken, da hier einer der viele verfolgt, mit einem Thiere, das eines verfolgt, verglichen ist, außerdem die Verfolgten mit dem stärkeren, der Verfolger mit dem schwächeren Thiere; man sieht hier recht deutlich die Oberflächlichkeit und zugleich die Spitzfindigkeit, mit der man aus Homer Abgeschmacktheiten hervorzusuchen sich von dieser Seite bemühte. δ 522 gehört der Accusativ πατρίδα nicht zu ἀπτόμενος, sondern zu κύνει. ἄπτειν anhaften und das Medium finden sich mit dem Accusativ φ 408; λ 278, vgl. Doed. Gl. 1090.

δράσσομαι, welches bei Homer nur mit dem Genetiv verbunden wird (N 393; Π 486 κόνιος δεδραγμένος) findet sich mit dem Accusativ bei Qu. Sm. 1, 350 οἱ δὲ κόνιν λαχμοῖσι δεδραγμένοι ἀσπαίρεσκον. ψάύω steht bei Homer nur mit dem Genetiv, oder absolut wie auch ἐπιψάύω (nur θ 547), mit dem Accusativ bei Qu. Sm. 12, 551 ἐπιψαύοντες ὁμῆν ὁδὸν εἰδώλοισι; mit dem Dativ 7, 349 ἄνω δ' ἔψαυε νέφεσσι θεσπεσίῃ τρυφάλεια. Bei Sophokles steht ψαύειν sowie θιγγάνειν vereinzelt mit dem Accusativ, vgl. Ellendt Lex. Soph.

#### 4. ἀφάω befühlen, untersuchen, vgl. Doed. Gl. 1094.

Dieses Wort findet sich nur Z 322 τὸν δ' εὖρ' ἐν θαλάμῳ περικαλλέα τεύχε' ἔποντα, ἀσπίδα καὶ θώρηκα, καὶ ἀγκύλα τόξ' ἀφώοντα. Es bestehen dazu noch zwei Varianten ἀφώοντα, wie alle Herausgeber außer Spitzner schreiben, und φώοντα, welches der Scholiast durch λαμπρύνοντα (παρὰ τὸ φῶς) erklärt, ἀφώοντα durch ἐρευνῶντα, ψηλαφῶντα. Nikanor interpungiert nach θώρηκα, so dass nur τόξα Object zu ἀφώοντα ist, während die andern Accusative Apposition zu τεύχεα sind, so auch Doederlein, der auch die Schreibweise ἀφώοντα befürwortet, vgl. auch Classen III, 39.

Häufiger findet sich das Compositum ἀμφαφάω „ringsum befühlen, betasten,“ in der Ilias nur X 373. Mit einem Object kommt es nur in der Odyssee vor: vom Activ findet sich nur das Particip des Praesens, während die andern Formen vom Medium genommen werden. Die Formen stehen mit Ausnahme von θ 196; ο 461 am Versende.

δ 277 τῶς δὲ περίστειξας κοῖλον λόχον ἀμφαφώσα, der Accusativ hängt vom Hauptverbum ab, ist aber zum Participium zu ergänzen. θ 196 καὶ ἔ' ἀλάος τοι, ξείνε, διακρίνεις τὸ σῆμα ἀμφαφών, hier hängt der Accusativ von διακρίνεις ab. τ 586 τόξον ἐύξοον ἀμφαφώντας. Qu. Sm. 2, 147 κείνο

δέπας περικαλλές ἐθάμβεεν ἐν φρεσὶ Μένων ἀμφαφόνων. Ap. Rh. II, 199 τοίχους ἀμφαφόνων. Das Medium θ 215 εὖ μὲν τόξον οἶδα ἐύξοον ἀμφαφάσθαι. ο 461 ἀμφαφόνωντο χερσὶν χρύσειον ὄρμον. τ 475 οὐδέ σ' ἐγώ γε πρὶν ἔγνων, πρὶν πάντα ἄνακτ' ἐμὸν ἀμφαφάσθαι. X 373 ὦ πόποι, ἦ μάλα δὴ μαλακώτερος ἀμφαφάσθαι Ἑκτωρ. Synonym mit ἀφάω ist ἀφάσσω, welches sich bei Apollonius Rhodius findet IV, 428 οὗ μιν (πέπλον) ἀφάσσω οὔτε κεν εἰσορόων γλυκὺν ἕμερον ἐμπλήσειας, wozu der Schol. οὐδαμῶς ἂν τὸν πέπλον ἐκείνον ψηλαφῶν ἢ καθορῶν τὴν ἐπιθυμίαν πληρώσειας. IV, 1520 ὁ δὲ φοῖνιον ἔλκος ἀφάσσειν θαρσαλέως, ἔνεκ' οὗ μιν ὑπερβιον ἔλκος ἔτειρεν.

5. μαίομαι suchen, untersuchen, vgl. Doed. Gl. 129.

Dies findet sich nur in der Odyssee: intransitiv ξ 356, mit dem Accusativ ν 367 μαιομένη κεν θμῶνας ἀνὰ σπέος, durchforschend. Hes. Op. 530 οὐ σκέπα μαιομένοι πυκινούς κεν θμῶνας ἔχουσι. Ap. Rh. IV, 1554 πόρους ἄλως μαίεσθε. Über das Intensivum μᾶσσεται I 394 vgl. Doederlein 131 und besonders 2441, wo er die alte Lesart γαμέσσεται der Aristarchischen γε μᾶσσεται vorzieht.

ἀμφιμαίομαι, nur ν 151 σπόγγοισι τραπέξας πάσας ἀμφιμάσασθε, waschet ab.

ἐπιμαίομαι berühren, angreifen, meist in der Form ἐπεμαίετο. Es hat sowohl den Accusativ als den Genetiv bei sich, letzteren bei Homer nur dreimal.

Δ 190 ἔλκος δ' ἱητὴρ ἐπιμάσσεται, er wird die Wunde untersuchen. E 748; Θ 392 Ἥρη δὲ μᾶστιγι θοῶς ἐπεμαίετ' ἄρ' ἱππους. P 430 πολλὰ μὲν ἄρ' μᾶστιγι θοῇ ἐπεμαίετο θείνων sc. ἱππους. ι 441 πάντων ὁίων ἐπεμαίετο νῶτα. ι 446 τὸν δ' ἐπιμασσάμενος προσέφη κρατερὸς Πόλυφημος. ι 302 τὸν βούλευσα οὐτάμεναι πρὸς στῆθος, ὅθι φρένες ἦπαρ ἔχουσιν, χεῖρ' ἐπιμασσάμενος, sc. χειρὶ. τ 480 αὐτὰρ Ὀδυσσεὺς χεῖρ' ἐπιμασσάμενος φάρυγος λάβε δεξιτερῇφιν, in den drei letzten Fällen steht das Participium absolut, ebenso τ 468 τὴν γρηῦς χεῖρεσσι κατακρηνέσσι λαβοῦσα γνῶ ῥ' ἐπιμασσαμένη. λ 531 ξίφος δ' ἐπεμαίετο κώπην. ν 429 ὥς ἄρα μιν φαμένη ῥάβδῳ ἐπεμάσσατ' Ἀθήνη, ohne Object π 172 ἦ, καὶ χρυσείῃ ῥάβδῳ ἐπεμάσσατ' Ἀθήνη. Hym. 3, 108 πυρὸς δ' ἐπεμαίετο τέχνην. Hes. Frg. 174 (Göttl.) Ἰφικλος δ' ἐπὶ νῶτ' ἐπεμαίετο. Neben dem Accusativ steht der Genetiv Ap. Rh. III, 106 τὴν Ἥρη ραδινῆς ἐπεμάσσατο χειρός. Mit dem Genetiv: K 401 μεγάλων δώρων ἐπεμαίετο θυμός, dein Herz strebte nach großen Geschenken. ε 344 χεῖρεσσι νέων ἐπιμαίεο νόστον, γαίης Φαιήκων. μ 220 σκοπέλων ἐπιμαίεο, strebe nach den Felsen, halte dich an die Felsen. Ameis schreibt σκοπέλου. Über den Genetiv vgl. Nitzsch zu ε 344; ι 302 und Ameis zu ε 344, welcher dort νόστον als Causalgenetiv fasst (wegen der Heimkehr), während es Genetiv des Zieles ist (wie K 401), denen wohl ursprünglich dieselbe Anschauung zu Grunde gelegen sein mag: γαίης ist, wie Nitzsch richtig bemerkt, Apposition zu νόστον, denn die Ankunft im Phaiakenlande ist die Bedingung seiner Heimkehr und νόστος behält seine gewöhnliche

Bedeutung. Hym. 3, 108 lassen einige πυρός von ἐπεμαίετο abhängen und schreiben mit Hermann τέχνη, was wohl kaum statthaft ist. Ap. Rh. IV, 18 πυκνὰ δὲ λαυκανίης ἐπεμάσσατο sie griff sich an die Kehle. Qu. Sm. 5, 223 μύθων ἰδρείη πύσυνος μεγάλων ἐπιμαίεται ἔργων. 12, 571 λυγροῦ δ' ἐπεμαίετο Ἴππου, ὄφρα λόχον στονόεντα καὶ ἀμφιδὸν ἀθρήσωσι Τρώες. 14, 575 ἀπέσχισε δ' εἰς ἄλλα πέτρον εὐρέα, τοῦ περ ἐκείνος ἦς ἐπεμαίετο χερσὶ, woran er sich hielt.

ἐσμάλομαι berühren, findet sich nur in der Ilias und stets in übertragener Bedeutung „bewegen, kränken“: T 425 ἐγγὺς ἀνὴρ, ὃς ἐμόν γε μάλιστ' ἐσεμάσσατο θυμόν. P 564 μάλ' αὖ γάρ με θανὼν ἐσεμάσσατο θυμόν, hier tritt noch ein Theilobject zu dem Objecte, welches das Ganze bezeichnet. Auch ἐκμάλομαι kommt vor: Hym. 3, 511 σοφίης ἐκμάσσατο τέχνην, vgl. 108.

Die Formen von μάλομαι stehen im fünften Fusse, mit Ausnahme des Particips und A 190; μ 220; Hes. Frg. 174.

6. ἐπαυρίσκω berühren, vgl. Butt m. Lexil. I, pg. 82. Doederl. 21. Von dem Activ kommt nur der Aorist vor und vom Praesens eine Nebenform ἐπαυρέω Hes. Op. 417 und 238 als Variante zu ἀπηύρα. Vom Medium findet sich das Praesens N 733, das Futurum Z 353.

Absolut steht dieses Verbum A 391; Z 353; ρ 81 und hat im Activ meist den Accusativ, im Medium fast nur den Genetiv bei sich. A 573; O 316 πολλὰ δὲ καὶ μεσσηγύ, πάρος χρόα λευκὸν ἐπαυρεῖν, ἐν γαίῃ ἴσταντο. N 649 πάντοσε παπταίνων, μή τις χρόα χαλκῷ ἐπαύρη. σ 107 μηδὲ σύ γε ξείνων καὶ πτωχῶν κοίρανος εἶναι, λυγρὸς ἐὼν, μή πού τι κακὸν καὶ μείζον ἐπαύρη, dazu der Schol. εὖρης, damit du dir nicht noch ein größeres Übel zuziehst. Diese Lesart ist jedoch nicht unbestritten, gewiss mit Grund, da das Medium den Accusativ nicht gut zulässt und auch sonst nur mit dem Genetiv vorkommt; deshalb auch die Variante ἄλλο πάθησθα. Leichter wäre es jedoch τι in σε zu ändern und dann würde ἐπαύρη der Conj. aor. des Activs sein „damit dich nicht noch ein größeres Übel trifft, dir zustößt.“ Hes. Op. 417 σείριος ἀστὴρ πλεῖον νυκτὸς ἐπαυρεῖ, der Sirius hat den größeren Antheil an der Nacht, scheint mehr Nachts: bei πλεῖον findet sich der Genetiv A 165, es liesse sich aber auch πλεῖον adverbial fassen und der Genetiv zu ἐπαυρεῖ beziehen. Der Genetiv steht beim Activ Ψ 340 λίθου δ' ἀλέασθαι ἐπαυρεῖν vermeide es, den Stein zu berühren, an ihn zu stoßen. Σ 302 τῶν (κτεάτων) τινὰ βέλτερόν ἐστιν ἐπαυρέμεν ἢ περ' Ἀχαιοῦς, in der Bedeutung genießen, wie es auch ohne Object steht ρ 81 αὐτὸν ἔχοντά σε βούλομ' ἐπαυρέμεν ἢ τινὰ τῶνδε. Sonst findet sich in der Bedeutung „genießen, Vortheil haben“ immer das Medium und zwar stets mit dem Genetiv und nur in der Ilias: A 410; N 733; O 16.

7. λαγχάνω erhalten (als seinen Antheil, sorti) steht oft absolut, sein Object nimmt es meist im Accusativ zu sich, vgl. Kr. Di. 47, 15, A. 2.

In der Ilias findet sich ein Object nur beim Aorist, beim Perfect λ 304; Hym. 6, 2; 19, 6; beim Imperfect ξ 232.

Δ 49; Ω 70 τὸ γὰρ λάχομεν γέρας ἡμεῖς. I 367 γυναικάς ἐυζώνους πολιόν τε σίδηρον ἄξομαι, ἅσ' ἔλαχόν γε. O 190 ἦτοι ἐγὼν ἔλαχον πολιήν ἄλαιναιέμεν αἰεὶ παλλομένων. Ἀίδης δ' ἔλαχε ζόφον ἠερόεντα, Ζεὺς δ' ἔλαχ' οὐρανὸν εὐρὺν ἐν αἰθέρι καὶ νεφέλῃσιν, ἄλλα κόνντε auch als Object zu ναιέμεν gefasst werden. Σ 327 φῆν δέ οἱ εἰς Ὀπότεντα περικλυτὸν υἱὸν ἀπάξειν, Ἴλιον ἐκπέρσαντα, λαχόντα τε ληίδος αἶσαν. ε 40; ν 138 λαχὼν ἀπὸ ληίδος αἶσαν. Hym. 5, 86 ἀμφὶ δὲ τιμὴν ἔλλαχεν, ὥς τὰ πρῶτα διάτριχα δασμὸς ἐτύχθη. 29, 3 ἔδρην αἰδίου ἔλαχες, πρεσβηίδα τιμὴν. λ 304 τιμὴν δὲ λελόγχασιν ἶσα θεοῖσιν. Hym. 6, 2 πάσης Κύπρον κρήδεμνα λέλογχεν. 19, 6 πάντα λόφον νιφόεντα λέλογχεν καὶ κορυφὰς ὄρέων καὶ πετρῆεντα κέλευθα. ξ 232 πολλὰ δ' ὀπίσσω λάγχανον. Theog. 424 ἀπηύρα, ὅσ' ἔλαχεν Τιτῆσι μετὰ προτέροισι θεοῖσιν. Abweichend vom Homer. Sprachgebrauche ist Ψ 79 κῆρ, ἧ περ λάχε γεινόμενον. Der Genetiv findet sich nur zweimal Ω 76 εἶπω πυκινὸν ἔπος, ὥς κεν Ἀχιλλεὺς δῶρων ἐκ Πριάμοιο λάχη, ἀπὸ θ' Ἑκτορα λύση. ε 311 τῷ κ' ἔλαχον κτερέων, καί μεν κλέος ἦγον Ἀχαιοί. Einen Genetiv neben dem Accusativ hat λαγχάνω in der Ilias in der activen Bedeutung „einen einer Sache theilhaftig machen,“ doch findet sich so gebraucht nur die reduplicierte Form des Conjunctivs aor. λελάχω und immer mit dem Genetiv πυρός: H 79; X 342 ὄφρα πυρός με λελάχωσι. Ψ 76 ἐπήν με πυρός λελάχητε. O 350 τὸν γε πυρός λελάχωσι.

8. μείρομαι zum Antheil erhalten, Doed. Gloss. 576. Es steht gewöhnlich mit dem Genetiv, so A 278; O 189; λ 338; Theog. 426, mit dem Accusativ nur I 616 ἶσον ἐμοὶ βασίλευε καὶ ἦμισυ μείρεο τιμῆς. Dieser Vers wurde von Heyne angefochten: bemerkenswerth bleibt immer, dass nur hier das Praesens und nur hier der Accusativ vorkommt; adverbial lässt sich ἦμισυ nicht fassen. Bei späteren Epikern findet sich der Accusativ öfters: Ap. Rh. III, 3 Κύπριδος αἶσαν ἔμμορες. III, 208 ἦρι δ' ἴσην καὶ χθὼν ἔμμορεν αἶσαν. IV, 1747 ἧ μέγα δὴ σε καὶ ἀγλαὸν ἔμμορε κῦδος.

#### 9. τυγχάνω treffen.

Es wird vielfach behauptet, dass τυγχάνω bei Homer mit dem Accusativ verbunden werde (besonders mit dem eines substantivierten Neutrums Kr. Di. §. 47, 14, A. 4.) vgl. Herm. ad Viger. 198, welcher als Beispiel E 582 anführt; vorsichtiger drückt sich Matthiae aus §. 328, Anm. vgl. Bernhardt pg. 176. Auffällig bleibt dabei zweierlei: 1) dass sich dieser Accusativ nie beim Verbum finitum, sondern nur bei den beiden Participialformen τυχών und τυχήσας findet; 2) dass diese beiden Formen nie neben einem Verbum stehen, welches nicht den Accusativ bei sich haben könnte, und zwar durchgehends bei Verben des Treffens, Verwundens mit der einzigen Ausnahme von φ 13. Nun gilt aber für die bestimmenden Participien die auch oben schon aufgestellte Regel, dass nicht sie, sondern das Hauptverbum den dabeistehenden Casus regiert, und dies bei Homer so durchgängig, dass nur gewichtige Gründe zu einer andern Annahme bestimmen können. Solche gibt es aber nicht, denn wo zwei Accusative vorkommen, was wohl die Veranlassung zu dieser irrigen Annahme gewesen sein dürfte, da tritt das im Homer bei diesen Verben ganz gewöhnliche σχῆμα καὶ ὅλον καὶ μέρος ein, worüber §. 101.

Diese beiden Participien *τυχών* (immer nach der Caesur des dritten Fusses mit Ausnahme von E 858) und *τυχήσας* (immer am Versende) dienen zur näheren beinahe adverbialen \*) Bestimmung des Hauptverbums, von welchem die Accusative abhängen und bezeichnen, dass die Handlung gelang, wie sie beabsichtigt ist (indem es glückte, indem er traf) und es lässt sich das Participium übersetzen durch gerade, recht, ordentlich, glücklich. Diese Bedeutung von *τυγχάνω* bezeugen Stellen wie E 287 ἤμβροτες οὐδ' ἔτυχες. H 243 σ' ἐθέλω βαλέειν ἀμφοδὸν αἶ κε τύχωμι. Oft tritt aber auch zwischen Hauptverbum und Participium (wie auch bei *λανθάνω*, *φθάνω*) das umgekehrte Verhältniss ein, dass nämlich das Verbum, welches die Haupthandlung bezeichnet, im Participium erscheint, das bestimmende als Verbum finitum, so O 580 τὸν τ' ἐξ εὐνήφι θορόντα θηρητῆρ ἐτύχησε βαλὼν. Ψ 466 οὐδ' ἐδυνάσθη εὖ σχεθέειν περὶ τέρμα, καὶ οὐκ ἐτύχησεν ἐλίξας. ξ 334; τ 291 τύχησε γὰρ ἐρχομένη νηὺς, es fuhr gerade ein Schiff weg. So stehen auch andererseits *λανθάνω* und *φθάνω* im Participium.

Die Stellen im Homer sind:

E 98 καὶ βάλ' ἐπαῖσσοντα τυχῶν κατὰ δεξιὸν ὦμον θώρηκος γυῖον. E 580 Ἀντίλοχος δὲ Μύθωνα βάλ' ἡνίοχον θεράποντα . . . χερμαδίῳ ἀγκῶνα τυχῶν μέσον. E 858 τῇ δ' αὖ μιν οὕτω τυχῶν. N 371 βάλεν ὕψι βιβάντα τυχῶν. N 396 τὸν δ' Ἀντίλοχος μενεχάρμης δουρὶ μέσον περόνησε τυχῶν. Π 623 εἰ καὶ ἐγὼ σε βάλοιμι τυχῶν μέσον ὀξεί χαλκῷ. Ψ 726 κόψ' ὀπιθεν κώληπκα τυχῶν. τ 452 τὸν δ' Ὀδυσσεὺς οὕτως ἐτύχησε τυχῶν κατὰ δεξιὸν ὦμον, die ganze Erzählung dürfte wahrscheinlich eingeschoben sein, vgl. Nitzsch Sagenpoesie pg. 112. φ 13 δῶρα τὰ οἱ ξείνος Λακεδαίμονι δῶκε τυχήσας. Δ 106 ὃν δ' αὖ ποτ' αὐτὸς ὑπὸ στέρνοιο τυχήσας πέτρης ἐκβαίνοντα . . . βεβλήκει πρὸς στήθος. E 578 τὸν Μενέλαος . . . ἔσταότ' ἔγχεϊ νύξε κατὰ κληῖδα τυχήσας. M 189 Ἰππόμαχον βάλε δουρὶ κατὰ ζωστήρα τυχήσας. M 394 ἀλλ' ὃ γε Θεστορίδην Ἀλκμάονα δουρὶ τυχήσας νύξ', ἐκ δ' ἔσπασεν ἔγχος.

Bei Quintus Smyrnaeus findet sich diese Construction ebenfalls, doch erlaubt er sich Abweichungen vom Homerischen Sprachgebrauche und verbindet 8, 86 das Particip *τυχήσας* mit dem Accusativ. 1, 258 Ἀηριόνην δ' ἐδά-

\*) Darüber vergleiche Classen, Beobachtungen über den Homer. Sprachgebrauch III., pg. 12, der jedoch nicht erschöpfend ist. Beispiele sind:

ἀμφιέποντες und ἔγκονέοντες siehe §. 64, 4. ἐπειγόμενος siehe §. 77, 5. θέων schnell: Z 54; Θ 331; M 343; N 420; O 649; P 707; Ψ 201; γ 288; ο 294; χ 106, Hym. 3, 70. φθάμενος früher E 119; N 387; Φ 576; Ψ 779; τ 449. ὑποφθάμενος δ 547; ο 171; Qu. Sm. 1, 499, 729; 6, 398; 7, 178. ὑποφθάς H 144. παραφθάς Qu. Sm. 13, 447. παραφθάμενος Qu. Sm. 11, 189. μογέων mühsam, kaum Δ 636; M 29; Qu. Sm. 4, 444; 9, 103; 12, 429, 434. Ap. Rh. I, 1318; IV, 1386. ἀθλήσας mühevoll H 453; Qu. Sm. 6, 494. ἀσκήσας geschickt, kunstvoll Δ 110; Ξ 179, 240; γ 438 (dazu Ameis); Theog. 580. ἔθων suo more I 540; Π 260 von einer wiederholt stattfindenden Handlung, Lehrs Arist. 44. λαθῶν heimlich M 390; O 541. καμῶν, wie sonst μογέων oder ἀθλήσας Qu. Sm. 1, 821.



μασσευ' Οἰλέος ὄβριμος υἱός, ἔγχεϊ ὀκρίοντι διὰ κληῖδα τυχήσας. 2, 238  
 πρῶτον δ' εἶλε Φέρωνα, διὰ στέροιο τυχήσας δούρατι λευγαλέω. 4, 363  
 ἀλλὰ καὶ ὥς Ἀκάμαντα βαρεῖη χειρὶ τυχήσας τύψε κατὰ κροτάφοιο.  
 6, 626 τὸν βάλεν αἰγανέη νεοθηγέι πολλὸν ὀπίσσω φεύγοντ' ἐκ πολέμοιο  
 τυχῶν ὑπὸ νείατα κνήμης δεξιτέρης. 8, 86 τῷ δ' ἄρ' ὁμῶς Πόλυβόν  
 τε καὶ Ἰππομέδοντα κατέκτα, τὸν μὲν ὑπὸ κραδίην, τὸν δ' ἐς κληῖδα  
 τυχήσας. 8, 300 Δηίφοβος δὲ Λυκῶνα μενεπτόλεμον κατέπεφνε τυτθὸν  
 ὑπὲρ βουβῶνα τυχῶν. 10, 123 καί ἐ Πάρις κατέπεφνε τυχῶν ὑπὸ  
 μαζὸν οἰστῷ δεξιόν. Abweichend 8, 116 ἀλλὰ οἱ οὗ τι τύχησεν ἄλσνα-  
 μένου μάλα τυτθόν.

## XI. Die Verba des Hörens, Erfahrens, Wissens.

§. 83. Die Regel, dass diese Verba das persönliche Object im Genetiv, das sächliche im Accusativ haben, ist zur Hälfte falsch, da das sächliche Object auch im Genetiv steht. Unrichtig ist auch die Regel, dass bei den Verben des Hörens der Accusativ steht, wenn das Object den Inhalt des Gehörten (also Ton, Stimme, Gesang u. dgl.) bezeichnet, der Genetiv dann, wenn das bezeichnet wird, wovon der Ton, der Schall ausgeht. Für diese Verba gilt ebenfalls die allgemeine Regel, dass der Accusativ das Object in seinem ganzen Umfange, der Genetiv in seinen Theilen bezeichnet. Das persönliche Object steht im Genetiv, welcher das Herkommen, das Ausgehen bezeichnet, da Personen weder ganz noch theilweise Gegenstand des Hörens sein können: dieser Genetiv kann auch neben dem Accusativ oder Genetiv des sächlichen Objectes stehen.

1. ἀκούω hören, findet sich mit dem Accusativ sowohl wenn es unmittelbares „Hören, Anhören,“ als wenn es unmittelbares „Hören, Vernehmen, Erfahren“ bezeichnet, mit dem Genetiv nur beim unmittelbaren Hören. Scheinbar mit persönlichem Accusativ steht es γ 193 Ἀτρεΐδην δὲ καὶ αὐτοὶ ἀκούετε νόσφιν ἔοντες, ὥς τ' ἦλθ', ὥς τ' Αἰγισθοῦς ἐμήσατο λυγρὸν ὄλεθρον, doch hier ist der Accusativ anticipiertes Subject des Nebensatzes\*). Ein Genetiv neben dem Accusativ steht μ 265 μνηστῶν τ' ἤκουσα βοῶν ἀνλίζομενάων οἴων τε βληχῆν.

a) mit dem Accusativ: unmittelbar, mit Objecten, welche einen Laut bezeichnen: ὅπα Δ 435; Η 53; Α 137; Φ 98; Τ 380 (θεοῦ ὅπα φονήσαντος); λ 421; μ 52, 160, 185, 187. δοῦπον Κ 354; ε 401; μ 202; π 10. φθόγγον μ 41; ψ 326. στόνον ψ 40. ὑλαγμόν Φ 575. ὕμνον Θ 429. βληχῆν μ 266. Mehr schon zur geistigen Wahrnehmung (anhören, vernehmen) neigt es sich, wenn es mit Objecten verbunden wird, welche ein gesprochenes

\*) Ueber die Anticipation des Subjects oder Objects des Nebensatzes in den Hauptsatz vgl. Kr. Di. §. 61, 6. Doch sind dort nur wenige Beispiele angeführt, von der Anticipation des Subjects nur E 85 Τυδεΐδην οὐκ ἄν γνοίης ποτέροισι μετείη; mehr von der des Objects Anm. 4. Sie findet sich meist bei Verben des Sagens, Wissens Β 409; Γ 192; Φ 347; γ 86; δ 832, 836; ρ 373; τ 219; Ψ 382; Ω 563.



Wort bezeichnen:  $\mu\tilde{\upsilon}\theta\omicron\nu$  *A* 547; *B* 16, 200, 282; *Γ* 76; *H* 54, 406;  $\Theta$  492;  $\Xi$  91; *P* 694; *T* 185;  $\Omega$  632;  $\beta$  314, 412;  $\gamma$  94;  $\delta$  324;  $\theta$  272;  $\pi$  32;  $\rho$  348; *v* 389.  $\acute{\epsilon}\pi\omicron\varsigma$  καὶ  $\mu\tilde{\upsilon}\theta\omicron\nu$   $\lambda$  561.  $\acute{\epsilon}\pi\omicron\varsigma$   $\Omega$  767;  $\omicron$  374.  $\alpha\iota\sigma\chi\epsilon\alpha$  *Z* 524.  $\pi\acute{\alpha}\nu\tau\alpha$  *A* 768.  $\alpha\upsilon\tau\acute{\alpha}\rho$   $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\iota$   $\tau\acute{o}$   $\gamma'$   $\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\sigma\alpha$  *T* 318;  $\Omega$  377;  $\Psi$  161;  $\eta$  167;  $\theta$  143, 446; *v* 159;  $\omicron$  92. Ein mittelbares Hören (erfahren) bezeichnet es mit folgenden Objecten:  $\kappa\lambda\acute{\epsilon}\omicron\varsigma$  *B* 486;  $\pi$  241;  $\sigma$  126.  $\kappa\alpha\kappa\grave{\alpha}$   $\acute{\epsilon}\rho\gamma\alpha$  *I* 595;  $\pi$  380.  $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\alpha$  *T* 204.  $\acute{\omicron}\sigma\sigma\alpha\nu$   $\alpha$  282;  $\beta$  216.  $\omicron\iota\tau\omicron\nu$   $\theta$  578.  $\pi\alpha\tau\epsilon\rho\varsigma$   $\beta\acute{\iota}\omicron\tau\omicron\nu$  καὶ  $\nu\acute{o}\sigma\tau\omicron\nu$   $\alpha$  287;  $\beta$  218.  $\tau\acute{\alpha}$   $\Xi$  125.

Neben dem Accusativ findet sich ein persönlicher Genetiv „etwas von einem hören, erfahren“: *T* 185  $\chi\alpha\iota\rho\omega$   $\sigma\epsilon\tilde{\upsilon}$ ,  $\Lambda\alpha\epsilon\rho\tau\iota\acute{\alpha}\delta\eta$ ,  $\tau\omicron\nu$   $\mu\tilde{\upsilon}\theta\omicron\nu$   $\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\sigma\alpha\varsigma$ .  $\Omega$  767  $\acute{\alpha}\lambda\lambda'$   $\omicron\tilde{\upsilon}$   $\pi\omega$   $\sigma\epsilon\tilde{\upsilon}$   $\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\sigma\alpha$   $\kappa\alpha\kappa\omicron\nu$   $\acute{\epsilon}\pi\omicron\varsigma$   $\omicron\tilde{\upsilon}\delta'$   $\acute{\alpha}\sigma\upsilon\varphi\eta\lambda\omicron\nu$ .  $\delta$  94 καὶ  $\pi\alpha\tau\acute{\epsilon}\rho\omega\nu$   $\tau\acute{\alpha}\delta\epsilon$   $\mu\acute{\epsilon}\lambda\lambda\epsilon\tau'$   $\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\acute{\epsilon}\mu\epsilon\nu$ .  $\mu$  389 ( $\acute{\alpha}\theta$ .)  $\tau\alpha\tilde{\upsilon}\tau\alpha$   $\delta'$   $\acute{\epsilon}\gamma\omega\nu$   $\eta\kappa\omicron\upsilon\sigma\alpha$   $\text{Καλ}\nu\psi\omicron\tilde{\upsilon}\varsigma$   $\eta\nu\kappa\acute{o}\mu\omicron\iota\omicron$ .

b) mit dem persönlichen Genetiv steht  $\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\omega$  in der Bedeutung anhören, erhören, von einem (*ab aliquo*) oder über einen (*de aliquo*) etwas hören; anhören: *B* 98; *Z* 281 (Particip), 334; *I* 262; *M* 273; *Π* 211; *T* 79 (Particip), 256;  $\Psi$  452;  $\alpha$  370;  $\iota$  3;  $\eta$  11;  $\xi$  493;  $\omicron$  318;  $\pi$  259;  $\sigma$  129;  $\omega$  265;  $\rho$  520;  $\tau$  89, 419 (Particip);  $\chi$  354, 361. Dazu tritt öfters ein Participium *A* 381, 396; *O* 506;  $\theta$  564;  $\iota$  497;  $\kappa$  221;  $\varphi$  210; manchmal fehlt auch der Genetiv des Substantivs oder Pronomens beim Participium wie *Z* 281; *T* 79;  $\tau$  419; *K* 276;  $\theta$  85, 534; von einem hören (*audire ab aliquo*):  $\Omega$  223, 767;  $\delta$  94;  $\theta$  491;  $\mu$  389, 390;  $\rho$  115; über einen hören (*de aliquo*):  $\delta$  114 (dabei ein Particip);  $\Omega$  490;  $\lambda$  458;  $\pi$  301;  $\rho$  525 ( $\xi\omega\tilde{\upsilon}$ ), das bloße Particip  $\alpha$  289;  $\beta$  220, 375;  $\delta$  748; die beiden zuletzt erwähnten Fälle kommen ausser  $\Omega$  nur in der Odyssee vor.

Der sächliche Genetiv ist immer partitiv und findet sich im Homer 8mal, auffallend *K* 184  $\theta\eta\rho\varsigma$   $\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\sigma\alpha\nu\tau\epsilon\varsigma$ . Die anderen Objecte, die vorkommen, sind *A* 331  $\acute{\alpha}\nu\tau\eta\varsigma$ ; *X* 447  $\kappa\omega\kappa\nu\tau\omicron\tilde{\upsilon}$  καὶ  $\omicron\iota\mu\omega\gamma\eta\varsigma$ ;  $\mu$  198  $\varphi\theta\omicron\gamma\gamma\eta\varsigma$ ,  $\acute{\alpha}\omicron\iota\delta\eta\varsigma$ ;  $\mu$  265  $\beta\nu\kappa\eta\theta\mu\omicron\tilde{\upsilon}$ ;  $\varphi$  237, 383  $\sigma\tau\omicron\nu\alpha\chi\eta\varsigma$  καὶ  $\kappa\tau\upsilon\pi\omicron\nu$ ;  $\varphi$  291  $\mu\tilde{\upsilon}\theta\omega\nu$  καὶ  $\rho\acute{\eta}\sigma\iota\omicron\varsigma$ .

$\acute{\epsilon}\pi\alpha\kappa\omicron\upsilon\omega$  auf etwas hören, worauf achten, hat mit Ausnahme von *B* 143 den Accusativ bei sich, doch finden sich nur drei verschiedene Objecte dabei: *I* 100  $\tau\tilde{\omega}$   $\sigma\epsilon$   $\chi\rho\eta$   $\pi\epsilon\rho\iota$   $\mu\acute{\epsilon}\nu$   $\varphi\acute{\alpha}\sigma\theta\alpha\iota$   $\acute{\epsilon}\pi\omicron\varsigma$   $\eta\delta'$   $\acute{\epsilon}\pi\alpha\kappa\omicron\upsilon\sigma\alpha\iota$ . *T* 250  $\acute{o}\pi\omicron\iota\acute{o}\nu$   $\kappa'$   $\epsilon\iota\pi\eta\sigma\theta\alpha$   $\acute{\epsilon}\pi\omicron\varsigma$ ,  $\tau\omicron\iota\acute{o}\nu$   $\kappa'$   $\acute{\epsilon}\pi\alpha\kappa\omicron\upsilon\sigma\alpha\iota\varsigma$ .  $\rho$  584  $\pi\rho\varsigma$   $\xi\epsilon\iota\nu\omicron\nu$   $\varphi\acute{\alpha}\sigma\theta\alpha\iota$   $\acute{\epsilon}\pi\omicron\varsigma$   $\eta\delta'$   $\acute{\epsilon}\pi\alpha\kappa\omicron\upsilon\sigma\alpha\iota$ .  $\tau$  98  $\acute{\omicron}\varphi\rho\alpha$   $\kappa\alpha\theta\epsilon\zeta\acute{o}\mu\epsilon\nu\omicron\varsigma$   $\epsilon\iota\pi\eta$   $\acute{\epsilon}\pi\omicron\varsigma$   $\eta\delta'$   $\acute{\epsilon}\pi\alpha\kappa\omicron\upsilon\sigma\eta$   $\acute{o}$   $\xi\epsilon\iota\nu\omicron\varsigma$   $\acute{\epsilon}\mu\acute{\epsilon}\theta\epsilon\nu$ .  $\omega$  264  $\omicron\tilde{\upsilon}$   $\tau\acute{o}\lambda\mu\eta\sigma\epsilon\nu$   $\acute{\epsilon}\kappa\alpha\sigma\tau\alpha$   $\epsilon\iota\pi\epsilon\iota\nu$   $\eta\delta'$   $\acute{\epsilon}\pi\alpha\kappa\omicron\upsilon\sigma\alpha\iota$   $\acute{\epsilon}\mu\omicron\nu$   $\acute{\epsilon}\pi\omicron\varsigma$ . *Γ* 277;  $\lambda$  109;  $\mu$  323  $\text{Ἡ}\acute{\epsilon}\lambda\iota\omicron\varsigma$ ,  $\acute{\omicron}\varsigma$   $\pi\acute{\alpha}\nu\tau'$   $\acute{\epsilon}\varphi\omicron\rho\alpha$  καὶ  $\pi\acute{\alpha}\nu\tau'$   $\acute{\epsilon}\pi\alpha\kappa\omicron\upsilon\epsilon\iota$ .  $\xi$  328  $\tau\omicron\nu$   $\delta'$   $\acute{\epsilon}\varsigma$   $\Delta\omega\delta\acute{\omega}\nu\eta\nu$   $\varphi\acute{\alpha}\tau\omicron$   $\beta\acute{\eta}\mu\epsilon\nu\alpha\iota$ ,  $\acute{\omicron}\varphi\rho\alpha$   $\theta\epsilon\omicron\iota\omicron$   $\acute{\epsilon}\kappa$   $\delta\rho\nu\varsigma$   $\upsilon\psi\iota\kappa\acute{o}\mu\omicron\iota\omicron$   $\Delta\iota\omicron\varsigma$   $\beta\omicron\nu\lambda\eta\nu$   $\acute{\epsilon}\pi\alpha\kappa\omicron\upsilon\sigma\alpha\iota$ , dasselbe  $\tau$  297. Der partitive Genetiv nur *B* 143  $\acute{\omega}\varsigma$   $\varphi\acute{\alpha}\tau\omicron$ ,  $\tau\omicron\iota\omicron\varsigma\iota$   $\delta\acute{\epsilon}$   $\theta\nu\mu\omicron\nu$   $\acute{\epsilon}\nu\iota$   $\sigma\tau\eta\theta\epsilon\sigma\iota\nu$   $\acute{\omicron}\rho\iota\nu\epsilon\nu$   $\pi\acute{\alpha}\sigma\iota$   $\mu\epsilon\tau\acute{\alpha}$   $\pi\lambda\eta\theta\acute{\upsilon}\nu$ ,  $\acute{\omicron}\sigma\iota$   $\omicron\tilde{\upsilon}$   $\beta\omicron\nu\lambda\eta\varsigma$   $\acute{\epsilon}\pi\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\sigma\alpha\nu$ .

$\acute{\epsilon}\sigma\alpha\kappa\omicron\upsilon\omega$ , absolut  $\Theta$  97, mit Accusativ *Hym.* 5, 284  $\tau\omicron\tilde{\upsilon}$   $\delta\acute{\epsilon}$   $\kappa\alpha\sigma\acute{\iota}\gamma\eta\eta\tau\alpha\iota$   $\varphi\omega\nu\eta\nu$   $\acute{\epsilon}\sigma\acute{\alpha}\kappa\omicron\upsilon\sigma\alpha\nu$   $\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\iota\nu\eta\nu$ .

ὁ πακούω auf etwas hören (*obedire*), steht immer absolut, man müsste denn hierher rechnen π 10 ποδῶν δ' ὑπὸ δοῦπον ἀκούω.

ἀκουάζομαι (Δ 343; ι 7; ν 9) und ἀνακουστέω (O 236; Π 676; T 14) werden nur mit persönlichem Genetiv verbunden.

2. κλύω (Doederl. 2135), nur vom unmittelbaren Hören gebraucht, findet sich mit dem Accusativ nicht häufig und fast nur mit Objecten, die ein gesprochenes Wort bezeichnen:

N 757 ἐπεὶ Ἑκτορος ἔκλυνον αὐδὴν. O 270; β 297 ἐπεὶ θεοῦ ἔκλυεν αὐδὴν. ξ 89 θεοῦ δέ τιν' ἔκλυνον αὐδὴν. Π 13 ἦέ τιν' ἀγγελίην Φθίης ἔξ ἔκλυες οἶος. β 30, 42 ἦέ τιν' ἀγγελίην στρατοῦ ἔκλυεν ἔρχομένοιο. Ξ 234 ἐμὸν ἔπος ἔκλυες, du hast meinem Worte Gehör gegeben. Π 236 ἐμὸν ἔπος ἔκλυες εὐξάμένοιο, vgl. Δ 453. Π 76 schrieben einige Ἀτρεΐδew ἔπος ἔκλυνον αὐδήσαντος, die richtige Lesart ist ὅπως ἔκλυνον. Δ 455 τῶν (χειμάρρων) δέ τε τηλόσε δοῦπον ἐν οὔρεσιν ἔκλυε ποιμήν. Dazu noch Γ 87 κέκλυτέ μεν μῦθον Ἀλεξάνδροιο, während sonst, und zwar nur bei dieser Form des Imperativs, der Genetiv plur. μύθων steht κ 189; μ 271, 340: μεν hängt dann nicht von dem Substantiv, sondern von dem Verbum ab „vernehmet von mir die Worte, höret meine Rede.“

Wenn Krüger Di. §. 47, 10, A. 7 sagt: „nur den Accusativ der Sache hat κλύω ausgenommen in der Formel κέκλυτέ μεν μύθων“, so ist dies zu berichtigen: Π 76 οὐδέ πω Ἀτρεΐδew ὅπως ἔκλυνον αὐδήσαντος ἐχθρῆς ἐκ κεφαλῆς. X 451 αἰδοίης ἐκνρῆς ὅπως ἔκλυνον. δ 767 θεὰ δέ οἱ ἔκλυεν ἄρῃς. κ 311, 481 θεὰ δέ μεν ἔκλυεν αὐδῆς. δ 831 εἰ μὲν δὴ θεός ἐσσι, θεοῖό τε ἔκλυες αὐδῆς.

Sonst steht bei κλύω nur der persönliche Genetiv, aber nie der eines Substantivs, sondern nur eines Pronomens wie μεῦ, τοῦ, αὐτοῦ, τῆς (I 571), ἀμφοτέρων (N 303), wozu auch noch der Genetiv eines Particips treten kann:

hören, vernehmen; K 47; γ 337, beidemale das bloße Particip des Aorists von αὐδάω; hören auf einen: in dem Verse ὡς ἔφαθ' οἱ δ' ἄρα τοῦ μάλα μὲν κλύον ἦδ' ἐπύθοντο H 379; I 79; Ξ 133, 378; O 300; Ψ 54, 738; γ 477; ξ 247; ο 220; ν 157; χ 178; ψ 141; vernehmen, anhören in dem zur Einleitung einer Rede dienenden Versanfange κέκλυτέ μεν Γ 97, 304, 456; H 67, 348, 368; Θ 5, 497; T 101; β 25, 161, 229; ρ 370, 468; σ 43; ν 292; φ 68, 275; ω 443, 445. κλῦτέ μεν ξ 239; σ 172. Δ 357 ὡς φάτο δάκρυ χέων, τοῦ δ' ἔκλυε πότνια μήτηρ. δ 505 τοῦ δὲ Ποσειδάων μεγάλ' ἔκλυεν αὐδήσαντος. Oft hat es die Bedeutung „erhören,“ von Göttern gegenüber den Flehenden Δ 218, 453; I 509, 571; N 303; dann in dem Versanfange κλῦθί μεν Δ 37, 451; K 278; β 262; δ 762; ξ 324. κέκλυθι ἐμεῖο K 284; ferner in dem formelhaften dem Gebete nachfolgenden Verse ὡς ἔφατ' εὐχόμενος, τοῦ δ' ἔκλυε Δ 43, 457; Π 527 Φοῖβος Ἀπόλλων. E 121; Ψ 771; γ 385; ξ 328 Παλλὰς Ἀθήνη. Π 249; Ω 314; ν 102 μητιέτα Ζεύς. ι 536 κυανοχαίτης. K 295 ὡς ἔφην εὐχόμενοι, τῶν δ' ἔκλυε Παλλὰς Ἀθήνη.

Das Compositum *ἐπικλύω* steht einmal mit dem Accusativ *Ψ 652 πάντ' αἶνον ἐπέκλυε Νηλεΐδαο*; einmal mit dem Genetiv *ε 150 Ζητὸς ἐπέκλυεν ἀγγελιάων*. Die Formen *ἐκλυνον*, *ἐκλυεν* stehen entweder im vierten oder im fünften Fusse.

3. *αἶω* hören, fühlen, merken, wird meist mit dem Genetiv construiert, doch auch (in der Ilias) mit dem Accusativ und nur vom unmittelbaren Hören gebraucht. *K 532 Νέστωρ δὲ πρῶτος κτύπον αἶε* Nestor hörte zuerst Hufschlag, besser wäre *κτύπον*. *Σ 222 αἶον ὅπα χάλκεον Αἰακίαδο*. Dann in der bekannten Stelle *O 252 καὶ δὴ ἐγὼ γ' ἐφάμην νέκυας καὶ δῶμ' Αἶδαο ἤματι τῷδ' ἰξέσθαι, ἐπεὶ φίλον αἶον ἦτορ*, Paraphr. *ἐπειδὴ ἠσθόμην ἀλγέσας τὴν ψυχὴν*. Schol. B L *ἤλγησα*. D *ἀνέπνευσα, ἠσθόμην*. Schol. A nimmt es in der Bedeutung *ἐπῆσθόμην* und vergleicht *A 532 πλῆγῃς αἰόντες*. Schol. L (*τρόπος ἐτυμολογικός*) scheint es mit *ἄημι* in Zusammenhang zu bringen, wovon man auch *ἦτορ* ableitet. Die neueren Erklärer entscheiden sich für die Bedeutung „aushauchen, verhauchen“, was aber nur von wirklich sterbenden gebraucht werden könnte und vergleichen *θυμὸν αἰσθῶν Π 468; T 403*. Bedenken erregt der *βοὴν ἀγαθὸς Αἴας*, der auch noch *P 102* vorkommt.

Sonst steht das sächliche Object im Genetiv *A 532; Π 508; O 378; Ψ 199; ι 401; ξ 266; ρ 435; ω 48*, ebenso das persönliche, aber nie ohne ein Participium *K 189; A 463*.

4. *ξυνίημι* vernehmen, mit dem Accusativ der Sache *B 182; K 512 ξυνέηκε θεᾶς ὅπα φωνησάσης*. *ξ 289; θ 241 ἐμέθεν ξυνίει ἔπος*; mit dem Genetiv der Person *B 26, 63; Ω 133 νῦν δ' ἐμέθεν ξύνες ὦκα*. *δ 76 τοῦ δ' ἀγορεύοντος ξύνετο ξανθὸς Μενέλαος*. *σ 34 τοῖιν δὲ ξυνέηχ' ἱερὸν μένος Ἀντινόοιο*. Dazu tritt wie in *κέκλυτέ μεν μύθων* noch ein sächliches Object im Genetiv hinzu *A 273 καὶ μὲν μεν βουλέων ξύνειν, πείθοντό τε μύθῳ* „sie hörten meine Rathschläge an und folgten meinem Worte.“

5. *συντίθημι* vernehmen, nur in den beiden Aoristformen *σύνθητο* und *σύνθεο*, meist in der Odyssee. Absolut (achtgeben) *A 76; ο 27, 317; π 259*; sein Object hat es nur im Accusativ *H 44 τῶν δ' Ἑλένος, Πριάμοιο φίλος παῖς, σύνθητο θυμῷ βουλήν*. *α 328 τοῦ δ' ὑπερωϊόθεν φρεσὶ σύνθητο θέσπιν ἀοιδήν*. *ρ 153; τ 268 ἐμεῖο δὲ σύνθεο μῦθον*. *υ 92 τῆς δ' ἄρα κλαιούσης ὅπα σύνθητο διὸς Ὀδυσσεύς*.

Ein Dativ findet sich von den Verben des Hörens nur bei *ἀκούω*; *Π 516 δύνασαι δὲ σὺ πάντοσ' ἀκούειν ἀνέρι κηδομένῳ*. *Π 531 Γλαῦκος δ' ἔγνω ἥσιν ἐνὶ φρεσὶ γήθησέν τε, ὅτι οἱ ὦκ' ἤκουσε μέγας θεὸς εὐξάμενοιο*. Der Schol. erklärt in seiner Weise *ἀνέρι ἀντὶ τοῦ ἀνέρος*, die angeführten Beispiele aber sind gänzlich verfehlt, es ist hier der Dativus commodi (einem Gehör schenken, einen erhören); an der zweiten Stelle liesse sich vielleicht der Dativ auf *εὐξάμενοιο* beziehen. Ausserdem findet sich der Dativ noch bei *κλύω*: *Ω 335 καὶ τ' ἐκλυες, ᾧ κ' ἐθέλῃσθα*. *δ 767 θεὰ δὲ οἱ ἐκλυεν ἀρχῆς*, wo der Dativ der Relation statt des Genetivs beim Substantiv gesetzt ist; ferner in der Formel *κλῦθί μοι E 115* (Spitzner, Crusius), *β 262* (Dindorf), Hom. Epigr. 12, 1. *κλῦτέ μοι ξ 239*. Die neueren Herausgeber schreiben mit

Recht *μεν*. All diese Stellen sind so wenig evident, dass sich mit Bestimmtheit nicht über den Gebrauch des Dativs bei Verbis des Hörens im Homer urtheilen lässt. Vgl. Matth. §. 362, Anm. Qu. Sm. 11, 271 *ἀλλά οἱ οὐ τι ἔκλυνον*.

§. 84. 6. *πυνθάνομαι*, daneben für das Praesens und Imperfect die Form *πενύθομαι* (fast nur in der Odyssee), wovon das Futurum *πενύσομαι*; sonst finden sich noch der Aorist *ἐπυνθόμην* und das Perfect und Plusquamperfect, bei welchen aber kein Object im Accusativ vorkommt; *πυνθάνομαι* findet sich nur β 315, *πυνθαυόμην* ν 256.

Zur Bezeichnung einer unmittelbaren Wahrnehmung wird es nur fünfmal gebraucht, und ein Object, welches einen Laut bezeichnet, steht nur dreimal dabei: O 379 *ἐπύθοντο Διὸς κτύπον αἰγιοόχοιο*. Σ 530 *ἐπύθοντο πολὺν κέλαδον παρὰ βουσίη*. κ 147 *ἀνήιον ἐς περιωπήν, εἴ πως ἔργα ἴδοιμι βροτῶν ἐνοπήν τε πυνθόμην*. δ 677; π 412 *Μέδων ἐπενύθετο βουλάς*.

Sonst wird es nur von einer mittelbaren Wahrnehmung gebraucht: I 524 *τῶν πρόσθεν ἐπενυθόμεθα κλέα ἀνδρῶν ἡρώων*. K 207 *ἦ τινά που καὶ φῆμιν ἐνὶ Τρώεσσι πύθοιτο*. K 211 *ταῦτά κε πάντα πύθοιτο*. A 21 *πενύθετο γὰρ Κύπρονδε μέγα κλέος*. T 129 *εἰ δ' Ἀχιλεὺς οὐ ταῦτα θεῶν ἐκ πεύσεται ὀμφῆς, δέισετ' ἔπειθ', ὅτε κέν τις ἐναντίβιον θεὸς ἔλθῃ ἐν πολέμῳ*: diese Stelle ist verdächtig nach Inhalt und Form, *εἰ οὐ* wird sonst nicht in dieser Weise gebraucht, Kr. Di. §. 67, 4, A. 1 *ἐναντίβιον ἔλθειν* nur an dieser Stelle. α 94; β 215, 264, 360 *νόστον πευσόμενος*. δ 713 *αὐτοῦ θυμὸς ἐφορμήθη ἔμεν ἐς Πύλον, ὅφρα πύθεται πατρὸς εἰοῦ ἢ νόστον, ἢ ὅν τινα πότμον ἐπέσπεν*. γ 186 *ὅσσα δ' ἐνὶ μεγάροισι καθήμενος ἡμετέροισιν πεύθομαι, ἦ θέμις ἐστί, δαήσεαι*. δ 494 *οὐδέ σέ φημι δὴν ἄκλυτον ἔσεσθαι, ἐπὴν εὖ πάντα πύθῃαι*. π 411 *πενύθετο γὰρ οὐ παιδὸς ἐνὶ μεγάροισιν ὄλεθρον*. ο 377 *μέγα δὲ δμῶες χατύνουσιν ἀντία δεσποίνης φάσθαι καὶ ἕκαστα πυνθέσθαι*. ρ 158 *τάδε πενυθόμενος κακὰ ἔργα*. Die Accusative *τι*, *οὐ τι*, *οὐδέ τι* (N 521; X 437; β 411; λ 494, 505) sind nicht von *πυνθάνομαι* abhängige Objecte, sondern Beziehungs-Accusative, vgl. §. 39, 40.

Ein persönliches Object im Accusativ findet sich nicht ohne ein Participium, auch steht das Participium allein: der ganze Satz ist dann gleichsam Object Z 50; K 381; A 135 *τῶν κέν τοι χαρίσαιο πατὴρ ἀπερείσι' ἄποινα, εἴ κεν ἐμὲ ζῶον πεπύθοιτ' ἐπὶ νηυσὶν Ἀχαιῶν*, dass ζῶος die Stelle eines Participis vertritt ist bereits §. 81, 1, 6 erwähnt. δ 732 *εἰ γὰρ ἐγὼ πυνθόμην τάττην ὁδὸν ὁρμαίνοντα*, sc. αὐτόν. E 702 *ἀλὲν ὀπίσσω χάζονθ', ὥς ἐπύθοντο μετὰ Τρώεσσιν Ἄρηα*, sc. ὄντα. γ 86 *ἄλλους μὲν γὰρ πάντας, ὅσοι Τρωσὶν πολέμιζον, πενυθόμεθ' ἥχι ἕκαστος ἀπώλετο λυγρῷ ὀλέθρῳ*, hier ist das Subject des Nebensatzes, das durch ἕκαστος noch weiter specialisiert ist, als Object in den Hauptsatz anticipiert.

Neben dem Accusativ steht der Genetiv „etwas von einem erfahren“ P 408 *πολλὰκι γὰρ τό γε μητρὸς ἐπενύθετο νόσφιν ἀκούων* (Ζηνόδοτος οὐ γράφει).

Bei *πυνθάνομαι* in der Bedeutung „Kunde von etwas bekommen“ findet sich sowohl ein sächlicher als ein persönlicher Genetiv, ersterer vorzugsweise in der Ilias, letzterer in der Odyssee.

Z 465 βοῆς καὶ ἑλκηθμοῖο πυνθέσθαι. O 224 μάχης ἐπύθοντο. P 642 πεπύσθαι λυγρῆς ἀγγελίης. P 686 πύθηναι λυγρῆς ἀγγελίης. Σ 19 λυγρῆς πέυσεαι ἀγγελίης. β 255 ἀγγελιάων πεύσεται. ν 256 πυνθανόμην Ἰθάκης. Ein persönliches Object steht dabei: P 102 Αἶαντος βοῆν ἀγαθοῖο πυνθοίμην, βοῆν ἀγαθός macht diesen Vers verdächtig. X 437 ἄλοχος δ' οὗ πώ τι πέπυστο Ἑκτορος, hier könnte der Genetiv auch von ἄλοχος abhängen. α 281; ο 270 πεινόμενος πατρός. λ 494 Πηληϊός πέπυσσαι. λ 505 Πηληϊός πέπυσμαι. ξ 321 Ὀδυσῆος πυνθόμην. γ 15 πύθηναι πατρός. θ 12 ξείνοιο πύθησθε. ρ 510 Ὀδυσῆος πέπυσται. κ 537; λ 50, 89 Τειρεσίαιο πυνθέσθαι, hier bezeichnet der Genetiv die Person, von der man Kunde erhält, bei der man sich erkundigt, auf Grund dieser Stelle (und P 408) muss die Behauptung Krüger's Di. §. 47, 10, A. 8 „πυνθάνεσθαι τινός (τι) in dem Sinne: von Jemand erfragen oder erfahren, kommt bei Homer nicht vor,“ berichtigt werden.

Ein Particip beim persönlichen Genetiv kommt nur in der Ilias vor A 257; N 522; P 379, 427; T 322, 337, an letzterer Stelle steht das Particip allein.

7. γιγνώσκω und ἀναγιγνώσκω haben fast immer ihr Object im Accusativ bei sich, auch findet sich dabei noch der Accusativ eines Particips, aber nur in der Odyssee ξ 118; ο 532; ρ 549, 556; ω 159; λ 144; δ 250; Qu. Sm. 13, 223 (wie bei οἶδα P 402; η 211; ψ 29; ω 405), auch daneben noch einen Praedicatsaccusativ, bei dem indes auch das Object fehlen kann. Ueber λ 144 εἰπέ, ἄναξ, πῶς κέν με ἀναγνολῇ τὸν ἑόντα, „wie sie mich erkennen dürfte, dass ich der bin,“ vgl. Classen II. pg. 18. Es ist dies indes nicht die einzige Stelle, sondern dasselbe findet sich ω 159 οὐδέ τις ἡμεῶν δύνατο γινῶναι τὸν ἑόντα ἐξαπλῆς προφανέντα, nachgeahmt von Qu. Sm. 13, 223 ἔγνω ἄφαρ τὸν ἑόντα. Zwei andere Stellen bestätigen den praedicativen Gebrauch des Artikels bei diesem Verbum δ 250 ἐγὼ δέ μιν οἶη ἀνέγνων τοῖον ἑόντα. ξ 118 εἰπέ μοι, αἶ κέ ποθι γνῶω τοιοῦτον ἑόντα, vgl. ψ 116.

Viermal steht der persönliche Genetiv bei diesem Verbum, in der Ilias in Verbindung mit einem Particip A 357; Ψ 452, in der Odyssee die Pronominalform ἀλλήλων φ 36; ψ 109; doch dürften die beiden Stellen der Ilias für den Homerischen Sprachgebrauch wenig maßgebend sein.

8. οἶδα, wissen, kennen, hat meistens sein Object im Accusativ bei sich, besonders in den Formen des Verbum finitum; das Object ist fast immer sächlich, selten persönlich.

Den Genetiv hat es in der Bedeutung „kundig sein, sich verstehen auf etwas,“ besonders im Participium, welches die Bedeutung eines bleibenden Zustandes hat. So findet sich auch der Genetiv nach ἐπιστάμενος, διδασκόμενος, πεφυγμένος aus demselben Grunde. Nur viermal steht der Genetiv nach den Formen des Verbum finitum M 229 ὅς σάφα θυμῷ εἰδείη τεράων.

O 412 ὃς ῥά τε πάσης εὖ εἰδῆ σοφίης. A 658 οὐδέ τι οἶδεν πένθεος ὅσσον ὄρωρε, er hat keine Kenntniss von dem Leid. γ 184 οὐδέ τι οἶδα κείνων, οἷ τ' ἐσάωθεν Ἀχαιῶν, οἷ τ' ἀπόλοντο, vgl. Ameis zu γ 184, 185. Der Genetiv hängt nicht von τι ab, welches adverbial gebrauchter Accusativ ist (§. 40, 6), auch nicht A 658 von ὅσσον (wieviel Leid) oder γ 184 von οἷ (welche von jenem), sondern gehört zu οἶδα. Bei dem Participium εἰδώς steht der Genetiv (Kr. Di. §. 47, 26, A. 12), wenn es sich um eine (meistens körperliche) Fertigkeit handelt, wozu Erfahrung oder Uebung nöthig ist, dabei steht gewöhnlich εὖ B 718, 720; A 196, 206; M 350, 363 τόξων; B 823; E 11, 549; M 100 μάχης πάσης; A 310 πολέμων; Z 438 θεοπροπίων; O 525 αἰχμῆς; O 527 θούριδος ἀλκῆς; δ 818 πόνων, ἀγοράων; ε 250 τεκτοσυνάων; auch σάφα α 202 οἰωνῶν; oder eine Negation (imperitus) I 440 πολέμοιο; A 710 θούριδος ἀλκῆς; P 5 τόκοιο. Ohne eine adverbiale Bestimmung beim Particip steht der Genetiv E 608; K 360; Ψ 665.

Handelt es sich nicht um Erfahrung (*experientia*), sondern um ein Wissen, Kennen (*scientia*), dann steht der Accusativ auch beim Participium α 37 εἰδώς αἰπὺν ὄλεθρον. δ 534 οὐκ εἰδὼτ' ὄλεθρον. N 665 εὖ εἰδώς κῆρ' ὀλοήν, kennend, soviel als vorherwissend. ι 215 οὔτε δίκας εὖ εἰδὼτα οὔτε θέμιστας, der weder Recht noch Gesetze kennt. μ 188 πλείονα εἰδώς. ν 417 πάντα ἰδυῖα. ι 281 εἰδὼτα πολλά nennt sich Odysseus in Bezug auf seine Lebensweisheit, zur Bezeichnung dessen gebraucht man auch μήδεα εἰδώς Rathschläge wissend, klug: H 278; β 38 πεπνυμένα μήδεα εἰδώς, von Herolden. Ω 88; Theog. 545, 550, 561; Hym. 4, 43 Ζεὺς ἄφθιτα μήδεα εἰδώς. ζ 12 θεῶν ἄπο μήδεα εἰδώς. P 325 φίλα φρεσὶ μήδεα εἰδώς. Hes. Op. 54; Theog. 559 πάντων περὶ μήδεα εἰδώς. Von Leuten, die vermöge ihres hohen Alters eine große Lebenserfahrung besitzen, heisst es παλαιά τε πολλά τε εἰδώς β 188; η 157; ω 51. Γ 202 εἰδώς παντοίους τε δόλους καὶ μήδεα πικρά. In einem Falle bleibt sich der Homerische Sprachgebrauch nicht consequent, nämlich wo es zur Bezeichnung weiblicher Kunstfertigkeit heisst ἀμύμονα ἔργα ἰδυῖα I 128, 270; T 245; Ψ 263; ω 278; Theog. 264; die Lesart ἀμύμονας I 128, 270 ist mit Recht beseitigt, vgl. Spitzner zu I 128. Ausser dem einzigen Beispiele ω 278 findet sich in der Odyssee nur ἀγλαὰ ἔργα ἰδυῖα ν 289; ο 418; π 158. Hes. Op. 519 οὐ πω ἔργα ἰδυῖα πολυχρύσον Ἀφροδίτης.

Häufig steht beim Participium der Accus. plur. des Neutrums eines Adjectivs seltener Particips, welches dann die Bedeutung unseres deutschen gesinnt hat und sich auf den Charakter, die Denk- und Gesinnungsweise des Menschen bezieht, vgl. Ameis zu Od. ι 189. Dies findet sich auch beim Verbum finitum E 326; O 207; Π 73; Ω 41; ι 189, ν 405, beim Participium scheint es nur in der Odyssee vorzukommen: κέδνα ἰδυῖα, treugesinnt, sorgsamen Sinnes α 428; τ 346; ν 57; ψ 182, 232; Hym. 4, 44; ἀθεμίστια εἰδώς ungerechten, ruchlosen Sinnes ι 428; ν 287; ὀλοφώια εἰδώς ränkevollen Sinnes δ 460; ρ 248; ἀπατήλια εἰδώς betrügerischen Sinnes, truggesinnt ξ 288; λυγρὰ ἰδυῖα frevelhaften, ruchlosen Sinnes λ 432; οὐκ ἀποφώ-



λῖα εἰδώς nicht eitlen Sinnes ε 182; φρεσὶν αἰσιμα εἰδώς billigen, gerechten Sinnes β 231; ε 9; φίλα εἰδότες ἀλλήλοισιν, freundlichen Sinnes, freundschaftlich gegen einander gesinnt γ 277; ἀνάκτεσιν ἥπια εἰδώς, freundlich gesinnt, treu seiner Herrschaft ο 557; πεπνυμένα εἰδώς verständigen Sinnes δ 696; χ 361; ω 442; Hes. Op. 729; κεχαρισμένα εἰδώς liebevoll gesinnt θ 584. Dazu dürfte vielleicht noch zu rechnen sein κέρδεα εἰδώς listigen, verschlagenen, gewandten Sinnes Ψ 709; ν 296. Das Substantiv κέρδος findet sich auch noch an anderen Stellen fast wie ein Adjectiv gebraucht, überdies besteht auch dazu ein Comparativ und Superlativ κερδίων, κερδιστος.

9. ἐπίσταμαι, verstehen (Doed. Gl. 418), findet sich entweder absolut oder mit Accusativ Ψ 705 πολλὰ δ' ἐπίστατο ἔργα. β 117; η 111 ἔργα ἐπίστασθαι. Frgm. Margites (Plato Alc. sec. pg. 147 C) πόλλ' ἠπίστατο ἔργα κακῶς δ' ἠπίστατο πάντα. Mit dem Genetiv findet sich nur das Participium φ 406 ἀνὴρ φόρμιγγος ἐπιστάμενος καὶ αἰοιδῆς. Ap. Rh. II, 1225 ἐπισταμένους πολέμοιο, wofür bei Homer ἐπιστάμενος πολεμίζειν B 611; N 223; Π 243. Der Dativ steht dabei O 282 ἐπιστάμενος μὲν ἄκοντι ἑσθλὸς δ' ἐν σταδίῃ, wozu Schol. V λείπει τὸ χρῆσθαι ἢ τὸ ἐπιστάμενος ἀντὶ τοῦ ἐπιστήμων ἄκοντος. Man könnte ebenso gut πολεμίζειν ergänzen, auch Faesi und Crusius fassen den Ausdruck als brachylogisch. Das Participium ἐπιστάμενος ist ganz zum Adjectiv geworden, es wird darum auch häufig (in Odyss.) als Adverbium gebraucht (Classen, Beob. II. pg. 14): dieser Umstand macht es möglich, dass ein instrumentaler Dativ dazu treten kann, wie N 313 ἄριστος τοξοσύνη und besonders π 374 ἐπιστήμων βουλῇ τε νόῳ τε.

10. δαῖναι gelehrt worden sein, wissen, hat meistens den Accusativ bei sich: Γ 208 ἀμφοτέρων δὲ φωνὴν ἐδάην καὶ μήδεα πικνὰ. Z 150; T 213 ἐθέλεις καὶ ταῦτα δαήμεναι. θ 135 τὸν ξείνον ἐρώμεθα, εἴ τιν' ἄεθλον οἶδέ τε καὶ δεδάηκε. θ 146 πείρησαι ἀέθλων, εἴ τινά που δεδάηκας. δ 267 πολέων ἐδάην βουλὴν τε νόον τε. δ 493 δαῖναι ἐμὸν νόον. β 61 οὐ δεδαηκότες ἀλκὴν, hier dürfte man am ehesten den Genetiv erwarten. π 316 ἦτοι σε γυναικας δεδάασθαι ἄνωγα. ρ 519 ὥς δ' ἔτ' αἰοιδὸν ἀνὴρ ποτιδέρεται, ὥς τε θεῶν ἔξ ἀείδῃ δεδαῶς ἔπε' ἱμερόεντα βροτοῖσιν, hier ist es schwer sich zu entscheiden: der Zusatz θεῶν ἔξ lässt es ratsam erscheinen den Accusativ zu δεδαῶς zu beziehen, während der Dativ βροτοῖσιν verlangt ἔπεα auf ἀείδῃ zu beziehen, das letztere dürfte wol das richtigste sein und stimmt auch mit der Regel über den Gebrauch der bestimmenden Participien überein. Ap. Rh. II, 247 μαντοσύνας δεδαῶς.

Der Genetiv findet sich τ 325 πῶς γὰρ ἐμεῦ σὺ, ξεῖνε, δαήσεαι, εἴ τι γυναικῶν ἀλλάων περίεμι; hier dürfte indes der Genetiv von dem folgenden indirecten Fragesatz beeinflusst sein, vgl. Kr. Di. §. 47, 10, A. 6. Φ 487 ἐθέλεις πολέμοιο δαήμεναι, versuchen: der Ausdruck ist elliptisch und fordert die Ergänzung eines „so thue es, so komme her.“ Der Scholiast verweist auf Z 150; T 213, wo ebenfalls der Ausdruck im Gedanken zu vervollständigen ist durch ein „so will ich dir's sagen, so höre.“ Ap. Rh. II, 278 κύνες δεδαήμενοι ἄγρης. Dazu gehört auch noch Π 811 φῶτας εἰκοσι βῆσεν ἀφ' ἱππων, πρῶτ' ἐλθὼν ξὺν ὄχεσφι, διδασκόμενος πολέμοιο.



11. *μιμνήσκομαι* (Doed. Gl. 137) hat in der Bedeutung „sich erinnern“ den Genetiv bei sich, welcher partitiv aufgefasst werden muss; in der Bedeutung „im Gedächtnisse behalten“ steht es einigemal mit dem Accusativ, vorzüglich ist dies der Fall nach der Perfectform *μέμνημαι*, vgl. Krüger Di. §. 47, 11, A. 4.

Z 222 *Τυδέα οὐ μέμνημαι*, Schol. B L ἄτοποι οἱ δύο στίχοι. I 527 *μέμνημαι τόδε ἔργον*. Ψ 361 *παρὰ δὲ σκοπὸν εἶσεν ἀντίθεον Φοίνικα, ὁπάονα πατρὸς ἑοῖο, ὥς μεμνέωτο δρόμους καὶ ἀληθείην ἀποείποι*. So schreiben Spitzner und Bäumlein nach Aristarch, während Bekker, Dindorf, Faesi, Crusius die ganz unhaltbare Vulgata *δρόμου* beibehalten: *μέμνησθαι δρόμον* könnte nur von Pferden oder Wettläufern gebraucht werden, so wie z. B. von Kriegern *μέμνησθαι θούριδος ἀλκῆς*, nicht aber von dem, der die Wettläufe zu beaufsichtigen und im Gedächtnisse zu behalten hat, dafür passt nur der Accusativ plural., indem er sich den Lauf eines jeden merken muss, um bei der Vertheilung der Preise die Reihenfolge bestimmen zu können. Schol. A und Paraphr. *ἐπιμελοῖτο*. § 168 ἄλλα παρὲξ μεμνώμεθα, wir wollen an andere Dinge, ausser diesen denken. ω 122 *μέμνημαι τάδε πάντα*. II 697 οἱ δ' ἄλλοι φύγαδε μνώοντο ἕκαστος die übrigen gedachten der Flucht, richteten ihre Gedanken auf die Flucht, wozu der Schol. A bemerkt, dass *φύγαδε* nicht gleich *εἰς φυγὴν* sei, sondern dasselbe bedente wie der Accusativ, vgl. §. 44. E 818 steht der Accusativ als Variante.

Auch bei späteren Epikern findet sich der Accusativ: Hym. 1, 160 *Ἀητῶ τε καὶ Ἄρτεμιν ἰοχέαιραν μνησάμενοι . . . ὕμνον αἰδουσιν*. Ap. Rh. I, 1 *παλαιγενέων κλέα φωτῶν μνήσομαι*. III, 555 *ἐπήνεσαν δὲ νέοι, Φινῆος ἔφετμάς μνησάμενοι*. III, 1068 *μνώεο δ', ἦν ἄρα δὴ ποτ' ὑπότροπος οἴκαδ' Ἰκηαι, οὗνομα Μηδείης*. Qu. Sm. 7, 243 *οὐ Διιδάμειαν ὕπνος ἔμαρπτεν, οὗνομα κερδαλέον μιμνησκομένην Ὀδυσῆος*. 13, 268 *μνησαμένη φόνον αἰνὸν εὖσφρος Ἥστιώνη ὥρμηκεν θανέεσθαι*. Hym. 7, 1 *ἄμφι Διώνυσον, Σεμέλης ἐρικυδέος υἱόν, μνήσομαι*, vgl. Hym. 19, 1; 22, 1; 33, 1, wo auch bei *αἰίδω* und *εἰπεῖν* der Accusativ mit *ἄμφι*, statt des sonst gebräuchlichen blossen Accusativs gesetzt ist.

## XII. Die Verba des Geniessens.

§. 85. Bei diesen Verben findet sich durchschnittlich der Accusativ, der Genetiv nur in vereinzeltten Fällen, namentlich bei *ἐπασάμην*, immer bei *γεύομαι*, das seiner Natur nach nur partitiv gebraucht werden kann.

1. *ἔδω* sammt dem Aorist *ἔφαγον*, verzehren, aufzehren.

Bezeichnet das Object ein lebendes Wesen, so steht immer der Accusativ: M 319; O 636; II 836; Σ 271, 283; X 42, 509; Ψ 182; Ω 441; ι 369, 475; μ 310; ξ 81, 135; χ 30; ω 291; andere Objecte sind: *σίτον* E 341; θ 222; ι 89; κ 101; π 110. *κρέα* Δ 345; X 347; ι 297, 347. *εἶδαρ* N 35; ι 84; λ 122; ψ 270. *καρπὸν* Z 142; ι 94. *πυρόν* K 369; τ 536. *Δημήτερος*

ἀκτῆν N 342. μυελόν X 501. χρόα Δ 237. βίον α 160; ξ 377; ν 419; σ 280. κτήματα α 375; β 140; ψ 9. οἶκον π 431; φ 332. ξεινήια δ 33. ἡμέτερον κάματον, die Arbeit unserer Hände ξ 417. κέρα φ 395. θυμόν ι 75; κ 143, 379. κραδίην Ω 129. οἶα κ 243; ε 197; γ 480. τά ρ 533. Der Genetiv kommt nur zweimal vor, jedesmal bei ἔφαγον ι 102; ο 373.

2. ἔσθω dabei steht nur der Accusativ:

κρέα Θ 231. ἐδωδήν ε 197. βάλανον ν 409. ἦπαρ Ω 213. εὐλαίμιν ἔσθουσι Ω 414. κειμήλιά τε πρόβασίν τε β 75. ξείνους ι 478.

3. ἔσθίω hat ebenfalls nur den Accusativ bei sich:

βρώμην κ 460; μ 23, 302. κρέα ξ 109; ν 348. ἔγκατα σάρκας τε ι 293. ἐτάρους ν 20; ψ 313. χόλρεα ξ 81. πάντα πῦρ ἔσθιει Ψ 182.

4 κατέδω und κατεσθίω aufzehren, verzehren, können vermöge ihrer Bedeutung nur den Accusativ zu sich nehmen, da der Begriff derselben ein Theilobject nicht zulässt.

λ 116; ν 396, 428; ο 32; ρ 378; τ 159 βίον κατέδουσιν. τ 534 κτῆσιν κατέδουσιν. β 237 κατέδουσι οἶκον. T 31 μυῖαι φῶτας ἀρηϊφάτους κατέδουσιν. Ω 415 εὐλαί φῶτας ἀρηϊφάτους κατέδουσιν. B 314 τοὺς (στρουθούς) κατήσθιε. X 89; φ 363 κύνες σε κατέδονται. μ 256 κατήσθιε κεκληγῶτας (ἐταίρους). Z 202 θυμόν κατέδων. B 317 κατὰ τέκνα φάγε. α 8 κατὰ βοῦς ἦσθιον. P 542 κατὰ ταῦρον ἐδηδώς. π 429 ἔθελον κατὰ ζωήν φαγέειν μενοεικέα πολλήν. γ 315; ο 12 μή τοι κατὰ πάντα φάγωσιν.

5. δαρδάπτω aufzehren, ebenfalls nur mit dem Accusativ:

Δ 479 ἔλαφον θῶες ἐν οὔρεσι δαρδάπτουσιν. ξ 92; π 315 κτήματα δαρδάπτουσιν.

6. βιβρώσκω fressen (das Passiv β 203.).

X 94 βεβρωκὸς κακὰ φάρμακα. Δ 35 εἰ ὦμόν βεβρωθὸις Πριάμον Πριάμοιό τε παῖδας. Hym. 1, 127 κατέβρωσ ἄμβροτον εἶδαρ; der Genetiv nur χ 403 λέων βεβρωκὸς βοὸς ἀγρεύλοιο.

7. δάλνυμαι darüber vgl. §. 20, II, 3; §. 21, 6.

8. βόσκομαι, pascor, findet sich bei Homer nur absolut; mit dem Accusativ: Hym. 3, 27 βοσκομένη (χέλυσ) ἐριθιλέα πόλιν. 3, 72 βόας βοσκομένοι λειμῶνας ἀκηρασίους ἐρατεινούς, vgl. II 151; φ 49, wo sich der locale Dativ λειμῶνι findet. 3, 232 μῆλα ταναύποδα βόσκετο πόλιν. 3, 559 κηρία βόσκονται.

9. ἐρέπτομαι eigentlich abrupfen, dann fressen vgl. Doed. Gl. 2326. Davon findet sich nur das Participium praes., wobei nur der Accusativ steht: B 776 Ἴπποι λωτὸν ἐρεπτόμενοι ἐλεόθρεπτόν τε σέλινον. E 196; Θ 564 Ἴπποι κρὶ λευκὸν ἐρεπτόμενοι καὶ ὀλύρας. Φ 204 ἰχθύες δημόν ἐρεπτόμενοι, die Stelle ist sehr verdächtig. ι 97 βούλοντο λωτὸν ἐρεπτόμενοι μενέμεν. τ 553 χῆνας νόησα πνρὸν ἐρεπτομένους. Hym. 3, 107 συνέλασσε βοῦς λωτὸν ἐρεπτομένους.

10. *πάσασθαι* kosten (Doed. Gloss. 2029.) hat meistens den Genetiv bei sich: *T* 161; *Ω* 641; *α* 124; *δ* 61; *ι* 87, 93, 487; *κ* 58, 384; *Hym.* 5, 49. Der Accusativ steht fast nur in dem Verse *αὐτὰρ ἐπεὶ κατὰ μῆρα κᾶη καὶ σπλάγχνα πᾶσαντο* *A* 464; *B* 427; *γ* 461; *μ* 364. *γ* 9 εὐθ' οἱ σπλάγχνα πᾶσαντο. *Φ* 76 πασάμην Δημήτερος ἄκτῆν. *Theog.* 642 νέκταρ ἐπᾶσαντο καὶ ἄμβροσίνην ἐρατεινήν. Auch bei Späteren findet sich der Accusativ: *Ap. Rh.* II, 1180 ἐπαρτέα δαῖτα πᾶσαντο. III, 789 πασσαμένη ῥαιστήρια φάρμακα θυμοῦ. IV, 21 φάρμακα πασσαμένη. *Qu. Sm.* 4, 70, 133; 5, 660; 6, 167; 7, 238; 14, 331 δαῖτ' ἐπᾶσαντο. 7, 51 πᾶσασθαι σίτον ἔτλην. 9, 534 πᾶσαντο δὲ πάντες ἔδωδ' ἦν.

11. *πίνω* fast nur mit dem Accusativ, vorzüglich in der Odyssee: *οἶνον* *β* 57; *ι* 208, 347, 460; *μ* 23; *ν* 8; *ξ* 109; *ο* 391; *ρ* 536; *E* 341; *Ξ* 5; *Π* 226. *ᾧδωρ* *δ* 511; *ν* 409. *αἶμα* *λ* 98, 153, 232, 390. *γάλα* *ι* 297. *ὀρόν* *ρ* 225. *ποτόν* *ι* 354. *φάρμακα* *κ* 326. *δαιτρόν*, *portionem* *Δ* 262. *κυπέλλα οἶνου* *Δ* 345. *κρητῆρας οἶνοιο* *Θ* 232.

Der Genetiv kommt nur in der Odyssee vor: *αἵματος* *λ* 96, worauf gleich (98) der Accusativ folgt. *οἶνοιο* *χ* 11. *τῶν* *ο* 373.

12. *λάπτω* schlürfen, mit dem Accusativ *Π* 161 *ᾧδωρ*; ebenso *λαφύσσω*, beide Verba nur von Thieren gebraucht: *A* 176; *P* 64 *αἶμα καὶ ἔγκατα πάντα λαφύσει*. *Σ* 583 *λέοντε ἔγκατα καὶ μέλαν αἶμα λαφύσσειτον*.

§. 86. Außerdem giebt es noch einige Verba, die theils den Accusativ, theils einen partitiven Genetiv zu sich nehmen. Dahin gehören:

1. *πειράω* und *πειράομαι* haben meist den Genetiv der Person oder Sache bei sich, woran man den Versuch macht, auch den Dativ der Sache, womit man den Versuch macht. Ob es auch einen Objects-Accusativ bei sich hat, ist nicht gewiss. *Σ* 600 *τρόχον κεραμεὺς πειρήσεται*, *αἷ' κε θέησιν*, hier ist *τρόχον* das aus dem Nebensatze anticipierte Subject. *B* 193 *νῦν μὲν πειράται τάχα δ' ἴψεται νῆας Ἀχαιῶν*, hier kann der Accusativ auch bloß zum letzten Verbum gehören; dieser Vers wurde übrigens von den Alten verworfen. In der Odyssee findet sich ein Beziehungs-Accusativ dabei *Θ* 23 *ἄέθλους, τοὺς Φαίηκες ἐπειρήσαντ' Ὀδυσῆος*. *δ* 119; *ω* 238 *μερμήριξε, ἣ πρώτ' ἐξερέοιτο ἔκαστά τε πειρήσαιο*.

2. *πειρητίζω* versuchen, hat ebenfalls meistens den Genetiv bei sich: *H* 235; *ξ* 459; *ο* 304; *π* 313; *φ* 124, 149; *χ* 237 (es steht immer am Versende), den Accusativ nur *M* 47 *ταρφέα τε στρέφεται στίχας ἀνδρῶν πειρητίζων*, von Angriffsversuchen.

3. *χαρίζομαι* (Doed. Gl. 394) intrans. „willfahren,“ transitiv „willig geben“ hat den Accusativ bei sich: *Z* 49; *K* 380; *A* 134 *τῶν κέν τοι χαρίζαιτο πατήρ ἀπερείσι' ἄποινα*. *ω* 283 *δῶρα δ' ἔτωσια ταῦτα χαρίζεο, μυρ' ὀπάζων*. Der Genetiv findet sich nur in der Odyssee: *α* 140; *δ* 56; *η* 176; *κ* 372; *ο* 139; *ρ* 95 *χαριζομένη παρεόντων*. *ρ* 452 *ἄλλοτρίων χαρίσασθαι*. Dahin gehört wohl auch *ν* 15 *ἀργαλέον γὰρ ἔνα προικὸς χαρίσασθαι*.

4. ἐξάρχω (Doed. Gl. 914) hat fast immer den Genetiv bei sich: Σ 51, 316, 606; X 430; δ 19; μ 339; mit dem Accusativ steht es B 273 βούλας ἐξάρχων ἀγαθός, Paraphr. συμβουλίας ἐξηγούμενος, Faesi vergleicht nicht ganz passend die Construction von ἡγεῖσθαι ὁδόν; es kann auch ἄρχειν ὁδόν Θ 107 nicht damit verglichen werden. Hym. 27, 18 ἐξάρχουσα χοροῦς, den Reihentanz beginnend.

Bei ἀπάρχομαι, eigentlich bei etwas anfangen, absolut γ 446 und nur vom Opfer gebraucht, steht in der praegnanten Bedeutung ἀπαρχόμενος ἀποτέμνω der Accusativ T 254 κάρου ἀπὸ τρίχας ἀρξάμενος. ξ 422 ἀλλ' ὃ γ' ἀπαρχόμενος κεφαλῆς τρίχας ἐν πυρὶ βάλλεν ἀγριώδοντος ὕος, hier hängt der Accusativ von βάλλειν ab.

5. μέδομαι (Doed. Gl. 2400) hat den Genetiv bei sich in der Bedeutung „an etwas denken, auf etwas bedacht sein“ B 884; Δ 418; E 718; I 622, 650; Σ 245; Ω 2, 618; β 358; γ 334; λ 110; μ 137; τ 321; den Accusativ hat es in der Bedeutung „ersinnen, zu thun vorhaben“ Δ 21; Θ 458 κατὰ Τρώεσσι μεδέσθην.

### XIII. Die Verba der Gemüthsstimmung.

§. 87. Bei einigen Verben der Gemüthsstimmung (namentlich einer unangenehmen, traurigen) steht der Accusativ zur Bezeichnung der Person oder der Sache, die Gegenstand unserer Empfindung ist, auf die unsere Empfindung gerichtet ist, oder statt dessen der Genetiv zur Bezeichnung der Person oder (seltener) der Sache, über welche das Gemüth erregt ist: dieser Genetiv ist causal.

1. ὀδυρόμαι intransitiv „jammern, klagen“ mit oder ohne Genetiv, und transitiv „bejammern, beklagen,“ mit Accusativ.

Absolut steht es X 79; Ω 66; α 55; Θ 577 und B 315, wo der Accusativ zu ἀμφοτερότερο gehört. Mit persönlichem Accusativ findet es sich: T 345 ἦσται ὀδυρόμενος ἕταρον φίλον. Ω 714 Ἐκτορα δάκρυ χέοντες ὀδυρόντο πρὸς πυλάων. Ω 740 τῷ καὶ μιν λαοὶ μὲν ὀδυρόνται κατὰ ἄστυ. α 243 οὐδ' ἔτι κείνον ὀδυρόμενος στεναχίζω. δ 100 πάντας μὲν ὀδυρόμενος καὶ ἄχεύων. δ 110 ὀδυρόνται νύ που αὐτὸν Λαέρτης Θ' ὁ γέρον καὶ ἐχέφρων Πηνελόπεια. π 214 Τηλέμαχος δὲ ἀμφιχυθεὶς πατέρ' ἐσθλὸν ὀδύρετο δάκρυα λείβων. Mit sächlichem Object kommt es nur in der Odyssee vor: ν 219 ὁ δ' ὀδύρετο πατρίδα γαῖαν. ε 153 κατείβετο δὲ γλυκὺς αἰὼν νόστον ὀδυρομένη. ν 379 εὖν ἄσλ νόστον ὀδυρομένη κατὰ θυμόν \*).

\*) νόστον bezeichnet hier das Ausbleiben, die versagte Heimkehr. Über diese *res pro rei defectu* und von den griechischen Grammatikern τὸ λείπον τῆς ὑποθέσεως (Schol. Soph. Aias 41) genannte Construction vgl. Naegelsbach zu Il. A 65 und auſser den dort angeführten Stellen A 93; E 178; I 34; N 166; Φ 475 noch τ 396 Αὐτόλυκος ἀνθρώπους ἐκέκαστο κλεπτοσύνη Θ' ὄρκῳ τε, durch Verstellungskunst und Meineid; anders Doed. Gl. 2118. Auch bei den Attikern findet sich dieser Gebrauch Xenoph. Anab. I, 6, 7 δύνάμεις (unzulängliche Macht); V, 8, 1 φυλακῇ (schlechte Bewachung). Thuk. IV, 10, 4; V, 6, 3; Herod. I, 77, 1 πλῆθος (geringe Anzahl). Lysias

Der Genetiv (fast nur persönlich) steht: *X* 424; *δ* 819; *ξ* 40, 142, 174; *ο* 355. *Ψ* 222, 224 hängt der Genetiv von *ὀδύρομαι*, nicht von *ὀστέα* ab, *θ* 577 hingegen steht *ὀδύρεαι* absolut, und die Genetive gehören zu *οἶτον*.

Die Dative bei *ὀδύρομαι* *B* 290 (*ἀλλήλοισιν*) und *δ* 740 (*λαοῖσιν*) sind nicht von der Bedeutung des Verbums beeinflusst, sondern Dative der Gesellschaft, wie *τοῖσιν ἐνέστη. Πελυφήμου κράτος ἔσκε μέγιστον πᾶσιν Κυκλώ-πεσσιν α* 71. *πᾶσι μέγ' ἔξοχοι αἰπολλοῖσιν φ* 266.

2. *ὀλοφύρομαι* intransitiv „wehklagen, jammern,“ mit und ohne Genetiv, transitiv „bejammern, beklagen.“

Absolut steht meistens das Participium (fast immer vor der Hauptcaesur), so *δ* 719; *κ* 409; *ν* 221; *τ* 543; *χ* 447; *ω* 59, wo überall ein adverbial gebrauchter Accusativ plur. des Neutrums eines Adjectivs vorhergeht; dann wo es als nähere Bestimmung zu einem Verbum des Anredens steht: *E* 871; *A* 815; *Σ* 72; *β* 362; *λ* 472; *π* 22; *ρ* 40 *καί δ' ὀλοφνυρόμενος ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. κ* 265, 324, 418; *λ* 154, 616 *καί μ' ὀλυφνυρόμενος ἔπεα πτερόεντα προσηύδα*, wo beide Accusative zum Hauptverbum gehören. Nach der Caesur des dritten Fusses steht es in *ὀλοφνυρόμενος δ' ἔπος ηὔδα O* 114, 398; *ν* 199. Für dieses Homerische *ὀλυφνυρόμενος ηὔδα* gebraucht Quintus Smyrn. prägnant *ὀλοφύρατο* 3, 434; 5, 464, 508; 10, 372 *ἔπος δ' ὀλυφύρατο τοῖον*.

Bei Homer steht dieses Verbum mit dem Accusativ *Θ* 245; *P* 648 *τὸν δὲ πατὴρ ὀλοφύρατο δάκρυ χέοντα. A* 656 *τίπτε τ' ἄρ' ὦδ' Ἀχιλεὺς ὀλοφύρεται νῆας Ἀχαιῶν; Ω* 328 *φίλοι δ' ἄμα πάντες ἔποντο πόλλ' ὀλυφνυρόμενοι ὥς εἰ θάνατόνδε κιόντα*: das adverbiale Neutrum *πολλά* lässt den Objects-Accusativ nicht zu und es steht auch sonst nur, wo das Verbum absolut gebraucht wird, vgl. die oben angeführten Stellen; will man diese Unregelmäßigkeit entfernen, so ist entweder *κίόντι* oder *κίόντες* zu schreiben. *δ* 364 *εἰ μή τις με θεῶν ὀλοφύρατο καί μ' ἐσάωσεν. κ* 157 *καί τότε τις με θεῶν ὀλοφύρατο μούνον ἔόντα. τ* 522 *παῖδ' ὀλοφνυρομένη Ἴτυλον φίλον. Ap. Rh. III, 72 γρηῒ δέ μ' εἰσαμένην ὀλοφύρατο*.

Der Genetiv (immer persönlich) findet sich nur in der Ilias: *Θ* 33, 464, 202; *Π* 17; *X* 170. Die Formen des Verbum finitum *ὀλοφύρομαι, ὀλοφύρεαι, ὀλοφύρεται, ὀλοφνυρόμεθ', ὀλοφύρατο* stehen gewöhnlich nach der Caesur des dritten Fusses, nach der des vierten *Π* 450; *Φ* 106; *X* 170; *λ* 417.

3. *ἀλέγω* (Doed. Gl. 109) sich um etwas kümmern, etwas besorgen, vom Schol. zu Pind. Ol. 10, 15 erklärt durch *φροντίζειν, ἐν φροντίδι ἔχειν μέμνησθαι*. Bei Homer steht, wie Doederlein richtig bemerkt, dabei das sächliche Object nur im Accusativ, das persönliche nur im Genetiv: dies ist jedoch mehr zufällig, als im Wesen der Sache begründet.

---

*II, 5 κίνδυνοι* (schlecht bestandene Gefahren). Sophokles Aias 41 *χόλω ὄπλων βαρυνθεῖς* (die versagten Waffen des Achill). Eurip. Phoen. 1654 *τάφος* (die verweigte Bestattung).

Π 388; Hes. Op. 249 θεῶν ὅπιν οὐκ ἀλέγοντες. ζ 268 νηῶν ὅπλα μελαινάων ἀλέγουσιν. Ap. Rh. I, 144 αὐτὸς δὲ θεοπροπίας ἐδίδαξεν οἷων οὐς τ' ἀλέγειν. Qu. Sm. 2, 297 λύνεν παγχάλκεα τεύχη, οὔτε βίην ἀλέγων Θρασυμήδεος οὔτε μὲν ἐσθλοῦ Φηρέος. 7, 284 κείρουσιν δέ τε πάντα καὶ οὐκ ἀλέγουσι θέμιστας.

Der Genetiv findet sich: Θ 483; ι 115, 275; ν 214; Hym. 101 und Qu. Sm. 10, 103 οὐκ ἀλέγοντα μόρσιο. Ein persönlicher Dativ (der Relation) Qu. Sm. 14, 243 εἰ δέ οἱ οὐκ ἀλέγοντες ἐπιπλώοιτε θάλασσαν. Dieses Verbum wird in der Bedeutung „sich kümmern“ nur mit einer Negation gebraucht,

Nur absolut (O 106; Hym. 3, 557) oder mit dem Genetiv findet sich ἀλεγίζω und zwar nur in der Ilias A 160, 180; Θ 477; A 80; M 238 und steht immer am Versende mit Ausnahme des von Zenodot, Aristophanes und Aristarch verworfenen Verses A 80.

Nur mit dem Accusativ und nur in der Odyssee steht ἀλεγύνω, in der Bedeutung besorgen immer mit δαῖτα oder δαίτας als Object: α 374; β 139 ἔξιτέ μοι μεγάρων, ἄλλας δ' ἀλεγύνετε δαίτας, bekümmert euch, seht euch um andere Mahlzeiten um. λ 185 Τηλέμαχος τεμένεα νέμεται καὶ δαίτας εἰσας δαίνυται, ἃς ἐπέοικε δικασπόλον ἄνδρ' ἀλεγύνειν. θ 38 θοὴν ἀλεγύνετε δαῖτα ἡμέτερόνδ' ἐλθόντες. ν 23 οἱ δ' εἰς Ἀλκινόοιο κίον καὶ δαῖτ' ἀλέγνουν. Hym. 3, 361 δολοφροσύνην ἀλεγύνων. 3, 476 ἀγλαῖας ἀλέγνυε. Ap. Rh. I, 144 αὐτὰρ ἐπεὶ τὰ ἔκαστα περιφραδέως ἀλέγνυναν. III, 1104 Ἑλλάδι που τάδε καλὰ, συνημοσύνας ἀλεγύνειν. III, 1197 ἀλέγνυνεν ἔκαστα.

4. ἐμπάζομαι (Doed. Gl. 815) sich kümmern, mit Ausnahme von Π 50 nur in der Odyssee, hat fast überall den Genetiv bei sich α 415; β 201; Π 50; α 271, 305; ρ 488; ν 275, 384; ι 553; den persönlichen Genetiv nur τ 134, den persönlichen Accusativ π 422 οὐδ' ἰκέτας ἐμπάζει. Es wird nur mit der Negation gebraucht und steht nach der Hauptcaesur Π 50; α 415; β 201; π 422; τ 134, sonst nach der Caesur des vierten Fusses, so α 271, 305; ι 553; ρ 488; ν 275, 384.

5. ὄνομαι intransitiv „sich beklagen, unzufrieden sein,“ transitiv „tadeln, schelten“ kommt mit dem Accusativ fast nur in der Ilias vor, meist negativ, wie auch ἀλέγω und ἐμπάζομαι.

Δ 539 ἔνθα κεν οὐκέτι ἔργον ἄνῆρ ὀνόσαιτο μετελθών. I 55 οὔ τίς τοι τὸν μῦθον ὀνόσσειται. N 127 ἴσταντο φάλαγγες καρτεραί, ἃς οὔτ' ἄν κεν Ἄρης ὀνόσαιτο μετελθών. P 398 οὐδέ κ' Ἄρης λαοσσόος οὐδέ κ' Ἀθήνη τόν (μῶλον) γε ἰδοῦσ' ὀνόσαιτο. Ξ 95 (ἄθ.); P 173 νῦν δέ σε νοςάμεν πάγχυ φρένας, οἶον εἶπες. Ω 439 οὐκ ἄν τίς τοι πομπὸν ὀνοσσάμενος μαχέσαιτο. φ 427 ὥς με μνηστῆρες ἀτιμάζοντες ὄνουνται. θ 239 σὴν ἀρετὴν βροτὸς οὔ τις ὄνοιτο. Ap. Rh. I, 204 δέμας οὔ κέ τις ἔτλη ἥνορέην τ' ὀνόσασθαι. I, 830 οὐ δέ τίς σ' οἶω γαῖαν ὀνόσσεσθαι. Mit dem Genetiv kommt es nur einmal vor ε 379 ἀλλ' οὐδ' ὥς σε ἔολπα ὀνόσσεσθαι κακότητος, sarkastisch „du wirst dich nicht über dein Leid zu beklagen haben,“ so Ameis; vgl. auch Nitzsch zu dieser Stelle.

6. *ἐλέεω* und *ἐλεείρω* stehen entweder absolut oder mit dem Accusativ, nie mit dem Genetiv.

Von *ἐλέεω* kommt nur der Aorist vor und *X* 123 das Futurum und mit Ausnahme von *X* 494 (*ἐλεησάντων*) nur viersilbige Formen. Es steht meist am Versende *Z* 94, 275, 309; *I* 472; *T* 465; *Φ* 74; *X* 59, 82, 123, 419; *Ω* 207, 301, 357, 503; *ι* 349; *ν* 182; *ξ* 279; *χ* 312, 344, oder vor der Caesur des dritten Fusses *E* 561, 610; *Θ* 350; *O* 12; *Π* 431; *P* 346, 352; *X* 494; *ε* 336; nach der Caesur des vierten Fusses *Z* 484; *O* 44; *P* 441; *T* 340; *λ* 55, 87, 395.

Absolut steht es *Z* 484; *I* 172; *X* 494; *Ω* 301, 357; *ν* 182; transitiv meist mit persönlichem Object, mit sächlichem *Z* 95; *T* 465; *X* 420; *Z* 484, 276, 310.

Von *ἐλεαίρω* kommt nur das Praesens und Imperfectum vor und gewöhnlich in viersilbigen Formen ausser *Ω* 23 (*ἐλεαίρεσκον*) und *ρ* 367 (*ἐλεαίροντες*). Es steht meistens am Ende *Z* 407; *H* 27; *B* 27, 64; *K* 176; *A* 665; *Φ* 147; *Ω* 19, 174; *γ* 96; *δ* 326, 828; *ξ* 389; *ψ* 313, oder von der Caesur des dritten Fusses *Z* 431; *I* 301; *Ω* 23; *ξ* 175; *ρ* 367; sonst nach der Caesur des vierten oder ersten Fusses *N* 15; *α* 19; *κ* 399; *τ* 210; *ε* 450; *ν* 202. Dieses Verbum wird absolut gebraucht *Z* 431; *Φ* 147 (?); *α* 19; *γ* 96; *δ* 326; *ε* 450; *ξ* 175; *κ* 399; *ρ* 367; sonst hat es nur einen persönlichen Accusativ bei sich. Einigemale ist es mit *κήδομαι* verbunden, wobei aus dem zu diesem Verbum gehörigen Genetiv der Accusativ zu *ἐλεαίρω* zu ergänzen ist, vgl. Naegelsb. zu II. *A* 196. So *B* 27, 64; *Ω* 174 *Διὸς δέ τοι ἄγγελός εἰμι, ὃς σεῦ ἄνευθεν ἔων μέγα κήδεταί ἥδ' ἐλεαίρει. A* 665 *αὐτὰρ Ἀχιλλεὺς ἰσθλὸς ἔων Δαναῶν οὐ κήδεταί οὐδ' ἐλεαίρει.*

7. *οἰκτείρω* nur in der Ilias und mit dem Accusativ.

*A* 814; *Π* 5; *Ψ* 534 *τὸν δὲ ἰδὼν ᾤκτειρε. Ψ* 548 *εἰ δέ μιν οἰκτείρεις. Ω* 516 *οἰκτείρων πολίων τε κάρη πολίων τε γένειον. Hym.* 5, 137 *ἔμ' αὐτ' οἰκτείρατε κοῦραι προφρονέως.*

8. *γοάω* klagen, beklagen. Absolut wird nur das Particip gebraucht *E* 413; *Z* 373; *Σ* 315, 355; *X* 476; *Ψ* 106; *δ* 721, 800; *ι* 467; *κ* 209; *μ* 234; *τ* 119, 210, 513, mit Ausnahme von *θ* 92; *κ* 567; *ω* 190. Ein Object findet sich dabei nur im Accusativ: *Z* 500 *αἱ μὲν ἔτι ζῶον γόον Ἑκτορα ᾧ ἐνὶ οἴκῳ. Φ* 124; *X* 352 *οὐδέ σε μήτηρ γοήσεται. Π* 857; *X* 363 *ψυχὴ Ἀιδόσδε βεβήκει, ὃν πότμον γοόωσα. λ* 196 neben der Lesart *σὸν νόστιον ποθέων* die Variante *σὸν πότμον γοόων. Ω* 664 *ἐννῆμαρ μὲν κ' αὐτὸν ἐνὶ μεγάροις γοάοιμεν. τ* 264 *μηκέτι νῦν χροά καλὸν ἐναίρεο, μηδέ τι θυμὸν τῆκε, πόσιν γοόωσα.*

9. *κλαίω* intransitiv weinen, transitiv beweinen, am häufigsten in *T*, *X*, *Ω*, *δ*, *κ*. Mit persönlichem Accusativ steht es *T* 300; *T* 210; *X* 86; *Ψ* 9; *Ω* 511, 619, 773; *α* 363; *π* 450; *τ* 603; *φ* 357; *γ* 261; *θ* 523; *μ* 309; *τ* 209; *ω* 63, 292. *δ* 196 *νεμεσσωμαί γε μὲν οὐδὲν κλαίειν, ὃς κε θάνησι βροτῶν καὶ πότμον ἐπίσπῃ*, hier ist der Accusativ leicht zu ergänzen. *Σ* 339



ἀμφὶ δὲ σὲ Τρῳαὶ καὶ Δαρδανίδες βαθύκολποι κλαύσονται νύκτας τε καὶ ἡμέρας δάκρυ χέουσαι. Mit sächlichem Object steht es nur Ω 85 κλαίει μὲν οὐ παιδός. ψ 351 ἐμὸν πολυκηδεῖα νόστον κλαίονσα. Sonst steht es immer absolut.

Der Indicativ praes. steht vor der Hauptcaesur A 362; Σ 73; T 300; Ω 773; Θ 577, am Versanfange φ 90; ω 64; der Coniunctiv praes. vor der Hauptcaesur Ψ 9; Θ 523; υ 84 außer Ω 208; der Optativ praes. nur Ω 619 an Ende; der Imperativ praes. nur δ 544 am Anfange; der Infinitiv praes. am Anfange T 297; δ 196, 806; ι 469, vor der Hauptcaesur H 467; das Participium praes. steht meist vor der Hauptcaesur B 263; A 136; T 286, 301, 338; X 90, 429, 437, 515; Ω 746; β 376; δ 541, 749; ι 294; κ 241, 499; υ 59, 92, am Anfange T 5; Ψ 252; κ 49, 209; μ 311; τ 209; ψ 352, anders Γ 176; ι 98; X 427; Ω 712. Das Imperfect steht, wenn es kein Augment hat, am Versanfange I 564; P 427; Ω 4, 85, 510; α 63; δ 184, 185, 539; κ 201, 454, 497; λ 391; π 216, 450; τ 603; υ 58; φ 56, 83, 223, 357; ψ 232; Θ 364 mit Ausnahme von ε 82; τ 541; Ω 511 und der augmentierten Form μ 309. Der Aorist indic. steht am Anfange γ 261; ω 292; das Participium Ω 48 vor der Hauptcaesur. Das Futurum wird vom Medium gebildet Σ 339; T 210; X 87.

10. στενάζω intransitiv seufzen, häufig im Participium und dabei oft die adverbialen Neutra βαρύν, μεγάλα, πυκνά, ἀδινά vgl. §. 36, 5. Der Genetiv steht nie dabei, selten der Accusativ: T 132 τὴν (ἄτην) αἰεὶ στενάχεσθ', ὅθ' ἐὼν φίλον υἱὸν ὀρώτο ἔργον ἀεικὲς ἔχοντα. T 301 στενάζοντο γυναῖκες Πάτροκλον πρόφασιν, σφῶν δ' αὐτῶν κήδε' ἐκάστη. ι 467 τοὺς δὲ στενάζοντο γοῶντες. Qu. Sm. 3, 3 μεγάλα στενάζοντες ἄνακτα.

Auch bei ἀναστενάζω steht der Accusativ: Ψ 211 τὸν (Πάτροκλον) πάντες ἀναστενάζουσιν Ἀχαιοί. T 77 μῆνιν ἀναστενάζων καὶ ὑφ' ἑλκεος ἄλγεα πάσχων, so haben statt des von Aristophanes gesetzten, von Zenodot weggelassenen und von Aristarch verworfenen Verses die Ausgaben von Chios und Massilia, deren Text auch V. 76 τοῖσι δ' ἀνιστάμενος μετέφη κρείων Ἀγαμέμνων mit dem Zenodotischen übereinstimmt. Σ 315, 355 Μυρμιδόνες Πάτροκλον ἀναστενάζοντο γοῶντες. Qu. Sm. 3, 787 εἰς ἄλλα Νηρηῖναι δῶσαν ἀναστενάζουσαι ἐύφρονα Πηλεΐωνα.

In Betreff des Homerischen Sprachgebrauches ist zu bemerken, dass der Accusativ bei diesen beiden Verben außer ι 467 nur in den letzten Gesängen, namentlich dem von den übrigen sehr abweichenden 19ten der Ilias vorkommt.

Bei στοναχέω (nur Σ 124) und στεναχίζω (welches immer am Versende steht mit Ausnahme der Medialform στεναχίζετο B 95, 784; H 95), ἀναστεναχίζω (nur K 9), περιστεναχίζω, ὑποστεναχίζω (nur B 781), ἐπιστοναχέω (nur Ω 79) und ἐπιστεναχίζω oder ἐπιστοναχίζω (Batr. 73) steht nie ein Object. Über die Schreibweise στεναχίζω und στοναχίζω vgl. Spitzner, Excurs. II. zu B 95.

11. δακρύω meist intransitiv „weinen,“ steht mit dem Accusativ nur λ 55, 87, 395 τὸν μὲν ἐγὼ δάκρυσα ἰδὼν ἐλέησά τε θυμῷ.

**δάκρυ χέω** (vielleicht besser **δακρυχέω** [vgl. Schol. BLV zu A 357] wegen des dabei vorkommenden Genetivs, da **δάκρυ τινός** „eine Thräne über einen“ ein schwerlich zulässiger Genetivus objectivus wäre) kommt nur im Participium vor und absolut mit Ausnahme von β 24; ω 425, wo es einen causalen persönlichen Genetiv bei sich hat.

12. **μύρομαι** klagen, bei Homer nur absolut und meistens im Particip, findet sich bei Späteren transitiv gebraucht.

Ap. Rh. III, 656 **νύμφη θαλερόν πόσιν ἐν θαλάμοισιν μύρεται**. IV, 1532 **νέκυν ἐλεῖνὰ παθόντα μυρόμενοι**. Qu. Sm. 3, 576 **μυρομένη καὶ ἄνακτα καὶ ἄνδρα**. 7, 159 **Ἀχαιοὶ ἔξοχα πάντων Πηνέλεων μύροντο**. 7, 331 **χελιδὼν μύρεται αἰόλα τέκνα**.

13. **πενθέω** in der Odyssee intransitiv „trauern“ σ 174; τ 120, in der Ilias transitiv „betrauern“ T 225 **γαστέρι δ' οὔ πως ἔστι νέκυν πενθήσαι Ἀχαιοῦς**. Ψ 283 **τὸν (Πάτροκλον) τῷ (Ἴκκῳ) γε ἑσταότες πενθεῖετον**.

14. **κωκύω** schluchzen, nur von Weibern gebraucht, sechsmal in der Ilias, fünfmal in der Odyssee, kommt nur im Praesens Imperfect und Aorist vor, dabei ein adverbiales Adjectiv Σ 71; T 284; X 407; δ 259; θ 527 vgl. §. 36, 1. Es ist immer intransitiv mit Ausnahme von ω 295 **Πηνελόπεια κῶκυς ἐν λεχέεσσιν ἔδν πόσιν**.

15. **ποθέω** vermissen, sich sehnen (*desiderare*) absolut β 375; δ 748; π 287; τ 6, sonst nur mit dem Accusativ, zehnmal in der Ilias, achtmal in der Odyssee: A 492; B 703, 709, 726, 778; E 234, 414; A 161; Ψ 16; Ω 6; α 343; ι 453; λ 196; μ 110; ν 219; σ 204; τ 136; χ 387.

16. **ἐλδομαι** und **ἐέλδομαι** sich sehnen, öfters absolut gebraucht (das Passiv Π 494 **νῦν τοι ἐελδέσθω πόλεμος**) hat meist den Genetiv bei sich Ξ 269, 276; ε 210; ξ 42. Mit dem Accusativ steht es α 409 **ἧ ἔδν αὐτοῦ χρεῖος ἐελδόμενος τὸδ' ἱκάνει**; vgl. A me is. Sonst findet sich nur der Accusativ des Neutrums eines Pronomens dabei E 481 **πτήματα πολλά, τὰ τ' ἔλδεται, ὅς κ' ἐπιδευής**. ψ 6 **ἔγρεο, Πηνελόπεια, φίλον τέκος, ὄφρα ἴδῃαι ὄφθαλμοῖσι τεοῖσι, τὰ τ' ἔλδαι ἧματα πάντα**. Qu. Sm. 1, 34; 2, 240 **ἐελδόμενοι πόλεμον καὶ αἰκία χάρμην**, hingegen 1, 20 **στονόεντος ἐλδομένη πολέμοιο**. 1, 66 **ἄλωαὶ ἀπαναίνονται ἐελδόμεναι Διὸς ὕδωρ**.

§. 88. Hieran schlossen sich noch einige Verba des Bewunderns, Anstaunens, die bei Homer immer den Accusativ, nie aber, wie zum Theil bei Späteren, den Genetiv bei sich haben, der in diesem Falle ebenfalls causal zu fassen ist. Dazu gehören **θαυμάζω**, **θηέομαι**, **θαμβέω**, **ἄγασμαι** und **τέθηκα**.

Die Verba des Wunderns **θαυμάζω**, **θηέομαι** und **θαμβέω** setzen ein leibliches Sehen voraus, sie bezeichnen ein Staunen über etwas unmittelbar Wahrgenommenes, nicht Gehörtes, wesshalb sie auch nie mit dem Genetiv verbunden werden. Es steht sehr oft ein Verbum der Wahrnehmung dabei, entweder als Participium oder in einem Temporalsatz, so bei **θαυμάζω**: K 12

ὅτε ἄθροῖσεν. Ω 631 εἰσορόων. γ 373 ὅπως ἴδεν. δ 44 ἰδόντες. η 145 ὁρόωντες. θ 459 ὁρώσα. ω 370 ὡς ἴδεν; bei θαμβέω: Θ 77 ἰδόντες. Ω 483 ἰδών. β 155 ἐπεὶ ἴδον. α 323 νοήσας; bei θηέομαι: ε 74 ἰδών. θ 17 ἰδόντες. ρ 315 ἰδών. Auch Ausdrücke wie ἐπελθών Ω 418, 73; περιδραμον X 369; ἐνθα στάς ε 75; η 133; ὁρώμενοι ὀφθαλμοῖσιν κ 181 beweisen, dass diese Verba eine unmittelbare Wahrnehmung voraussetzen, ebenso das dabeistehende Particip ἐπερχόμενον β 13; ρ 64.

Das „plötzliche Staunen“ mit der Nebenbedeutung des Überraschtseins bezeichnet θαμβέω Ψ 728, 881 neben θηέομαι, welches ein „längeres Anstaunen,“ mit Verwunderung ansehen bezeichnet und desshalb meistens im Imperfect steht, während θαμβέω vorzugsweise im Aorist vorkommt. Doch setzt θηέομαι schon eine gewisse Reflexion voraus, dies bezeugt ε 76; η 134; θ 132 θηήσατο θυμῷ. Noch mehr vom Aeufseren abstrahiert θαυμάζω, von θηέομαι unterschieden θ 265 μαρμαρυγὰς θηεῖτο ποδῶν, θαύμαζε δὲ θυμῷ. Steht noch ein Verbum des Sehens neben einem dieser Verba, so hängt der Accusativ nicht davon ab, sondern von dem Verbum des Anstaunens. Über diese Verba vgl. Doed. Gloss. 2448 und über θαυμάζειν Lehrs Arist. pg. 149.

1. θαμβέω anstaunen, findet sich in der Ilias auſser Ω 484 nur absolut und immer im Aorist, im Imperfect δ 638; κ 63; ρ 367. Ohne Object steht es A 199; Γ 398; Θ 77; Ψ 728, 881; α 323, 360; φ 354; δ 638; κ 63; ω 101. Mit dem Accusativ Ω 483 Ἀχιλὺς θάμβησεν ἰδὼν Πρίαμον θεοειδέα. β 155 θάμβησαν δ' ὄρνιθας ἐπεὶ ἴδον ὀφθαλμοῖσιν. π 178 θάμβησε δὲ μιν φίλος νῆος. ρ 367 οἱ δ' ἐλεαῖροντες δίδοσαν καὶ ἐθάμβουν αὐτόν. Eine poetische Nebenform ist θαμβάινω Hym. 5, 84 Ἀγχίσης δ' ὁρόων ἐφράζετο θάμβαινέν τε εἰδὸς τε μέγεθος τε καὶ εἴματα σιγαλόεντα, daneben die Variante θαύμαινεν vgl. θ 108.

2. θηέομαι jonische Form für θέομαι, von θέα die Schau, der Anblick (noch nicht bei Homer, aber schon Hym. 5, 64, dann Aisch. Prom. 243 (Herm.), viermal bei Sophokles) „betrachten,“ mit der Nebenbeziehung des Anstaunens. Schol. Apoll. Rh. I, 436 τὸ θηεῖσθαι Ὅμηρος ἐπὶ τοῦ θαυμάζειν τίθησιν „θηήσαντες ἔλαφον“ (κ 180). ὁ δὲ Ἀπολλώνιος ἐπὶ τοῦ βλέπειν. Schol. I, 776 θηήσαντο ἀντὶ τοῦ ἐβλεψαν.

Absolut steht es Ψ 728, 881; Ω 418; ε 74, 75; η 133; ζ 237. Mit persönlichem Accusativ O 682 πολέες τέ ἐθηήσαντο. β 13; ρ 64 τὸν πάντες λαοὶ ἐπερχόμενον θηεῦντο. θ 17 πολλοὶ θηήσαντο ἰδόντες νῆον Λαέρταο. σ 191 διὰ θεάων ἄμβροτα δῶρα δίδου, ἵνα μιν θησαΐατ' Ἀχαιοί. Hes. Op. 482 παῦροι δὲ σε θηήσονται, Sonst hat es nur ein sächliches Object bei sich: H 444 θηεῦντο μέγα ἔργον. K 524 θηεῦντο μέρμερα ἔργα. X 370 θηήσαντο φυνήν καὶ εἶδος ἄγητόν. ε 76; η 134; ο 132 πάντα ἐῷ θηήσατο θυμῷ. θ 265 μαρμαρυγὰς θηεῖτο ποδῶν. ι 218 ἐθνεύμεσθα ἕκαστα. κ 180 θηήσαντ' ἔλαφον. ρ 315 θηήσαιο ἰδὼν ταχυτῆτα καὶ ἀλκὴν. τ 235 πολλὰ αὐτόν (χιτῶνα) ἐθηήσαντο γυναῖκες.

3. θαυμάζω Bekker Anecdota pg. 148 θαυμάζω: ἐπὶ κακῷ γενοικῇ, ἐπὶ καλῷ δὲ πρὸς αἰτιατικὴν. Es steht intransitiv in der Bedeutung „ich wundere“ B 320; Σ 496; Ω 894; γ 873; δ 444 η 145; θ 265; π 147. Mit personallichem Accusativ E 601 οἷον δὲ θαυμάζομεν Ἑκτορα δῖον. Ω 620 Πρίαμος θαύμαζ' Ἀχιλλῆα. Ω 631 Πρίαμον θαύμαζεν Ἀχιλλεύς, α 382; σ 411; υ 269 Τηλέμαχον θαύμαζον, δ θαρσαλέως ἀγόρευεν. θ 459 θανάμαζεν Ὀδυσῆα ἐν ὀφθαλμοῖσιν ὁρῶσα. π 202 φίλον πατέρα θαυμάζειν περιώσιον. ω 370 θαύμαζε δὲ μιν φίλος υἱός, vgl. π 178. Mit dem Accusativ der Sache K 12 θαύμαζεν πρὸ πολλῶ. N 11 θαυμάζων πτόλεμόν τε μάχην τε. η 43 θαύμαζεν δ' Ὀδυσσεὺς λιμένας καὶ νῆας εἰσας. ι 153 νῆσον θαυμάζοντες ἐδινερόμεσθαι κατ' ἀγῆν. δ 655 ἀλλὰ τὸ θαυμάζω. τ 229 τὸ δὲ θαυμάζεσκεν ἄπαντες. Dieses τὸ an den beiden letzten Stellen wird wahrscheinlich als Beziehungs-Accusativ aufzufassen sein, zu §. 41, 12.

Vom Futurum findet sich die Form des Mediums Σ 466 τεύχεα καλὰ. οἷά τις θαυμάσσεται, ὅς κεν ἰδῇται. Das Compositum ἀποθαυμάζω, sich verwundern steht ζ 49 ἀπεθαύμασ' ὄνειρον, ἀπό hat hier dieselbe Bedeutung wie in ἀποσιπεῖν. Eine poetische Nebenform ist θαυμαίνω θ 108 ἀέθλια θαυμανέοντες.

4. τέθηπα „in Staunen sein,“ sammt dem Participium des Aorists τῶν (Doederl. Gl. 2448) scheint keinen Accusativ bei sich zu haben, man müsste denn hierher rechnen ζ 166 ὥς δ' αὖτως καὶ κεῖν οἰδὼν ἐτεθήπεα θυμῷ δῆν, ἐπεὶ οὐ πω τοῖον ἀνήλυθεν ἐκ δόρυ γαίης, ὥς σέ, γύναι, ἄγαμαί τε τέθηπά τε, δειδία τ' αἰνῶς γούνων ἄψασθαι. Einigemal findet sich der Accusativ bei Späteren: Ap. Rh. III, 215 ἔσταν δ' ἐν προμολῇσι τεθηπότες ἔρκε' ἀνακτος, εὐρείας τε πύλας καὶ κίονας. Qu. Sm. 4, 491 μέγαν δ' Αἴαντα τέθηπα. 5, 55 εἰσοπίσω χάζοντο τεθηπότες αἰπὰ κέλευθα. 14, 605 χεῖμα τεθηπώς.

5. ἄγαμαι (Doed. Gl. 60, 63) mit der Nebenform ἀγαίομαι (υ 16; Hes. Op. 331) „bewundern, anstaunen,“ im guten und bösen Sinne, absolut H 41; Ξ I 11; δ 658; σ 70; ψ 175; mit persönlichem Dativ in der Bedeutung „eifersüchtig sein, beneiden“ (Ameis zu δ 181) P 71; ε 119, 122, 129; θ 565; υ 173; ψ 211; Hes. Op. 331; Frgm. 206; mit περί und dem Genetiv Ψ 639. Transitiv hat es sowohl einen persönlichen als sächlichen Accusativ bei sich: Γ 181 τὸν δ' ὁ γέρον ἠγάσσατο. ζ 168 ὥς σέ, γύναι, ἄγαμαί τε τέθηπά τε δειδία τ' αἰνῶς γούνων ἄψασθαι. κ 249 ἀλλ' ὅτε δὴ μιν πάντες ἀγασσάμεθ' ἐξερέοντες. π 202 Τηλέμαχ', οὐ σε ἔοικε φίλον πατέρα ἔνδον ἔοντα οὔτε τι θαυμάζειν περιώσιον οὔτ' ἀγασσάμεθαι. Γ 224 οὐ τότε γ' ὥδ' Ὀδυσῆος ἀγασσάμεθ' εἶδος ἰδόντες. Es würde gänzlich verfehlt sein, den Genetiv zum Hauptverbum und den Accusativ auf ἰδόντες zu beziehen, τότε bezieht sich auf ὅτε (221), εἶδος ist die äussere Erscheinung, das Aussehen: „ehe Odysseus zu sprechen anfing, stand er wie angeheftet da, so dass man ihn (seiner äussern Erscheinung nach) für einen Tölpel hätte halten können, als er aber seine mächtige Stimme erhob, da erstaunten wir nicht mehr so (wie früher, ehe er noch zu reden angefangen) über das Aussehen des Odysseus beim Anblicke.“ ἄγαμαι wird

hier nicht mehr im guten Sinne gebraucht wie in den Fällen, wo es einen persönlichen Accusativ bei sich hat, sondern nähert sich mehr der Bedeutung „etwas seltsam, sonderbar finden“ und wird gebraucht von etwas, das man nicht oder anders sich vorgestellt, erwartet hatte. *H* 409; *Θ* 29; *I* 51, 431, 694 (ἀθ.), 711 μὲν οὖν ἀγασσάμενοι. Im übeln Sinne wird es in der Odyssee gebraucht: *β* 67 ἀγασσάμενοι κακὰ ἔργα. *δ* 181 τὰ μὲν που μέλλεν ἀγάσσεσθαι θεὸς αὐτός. *ψ* 64 ὅβριν ἀγασσάμενος θυμαλγέα καὶ κακὰ ἔργα. *ν* 16 ἀγαιόμενον κακὰ ἔργα, überall in der Bedeutung „etwas übel aufnehmen,“ es bezeichnet ein Gefühl aus Staunen und Unwillen zusammengesetzt, „sich entrüsten.“

Mit dem Genetiv steht es *Ap. Rh. I*, 141 δεδῶς τὸν ἔον μόνον οἰωνοῖσιν ἦε, μή οἱ δῆμος ἐν κλείης ἀγάσαιτο, *Schol.* μή δὲ δῆμος μέμψηται αὐτοῦ τὸ κλέος.



## Vierter Abschnitt,

### Der Accusativ bei transitiven Verben.

#### XIV. Die Verba des Thuns, Beschäftigtseins.

§. 89. Hierher gehören vor allen Dingen die Verba causativa, die meistens active Form haben und wozu das Medium und die starken Aorist- und Perfect-Formen des Activs die Intransitiva sind. Bei Homer findet sich eine große Anzahl solcher Verba, von denen einige beispielsweise hier angeführt werden, da eine ausführlichere Behandlung in die Lehre der Genera des Verbums gehört. Das Object, welches diese Verba bei sich haben, steht im Accusativ, wozu noch ein zweites in einem andern Casus hinzutreten kann, der dann auch dem Intransitivum verbleibt.

Dazu gehören:  $\beta\iota\acute{o}\sigma\mu\alpha\iota$  nur  $\theta$  468;  $\xi\lambda\pi\omega$  nur  $\beta$  51;  $\nu$  380;  $\iota\zeta\acute{\alpha}\nu\omega$  nur  $\Psi$  258;  $\iota\zeta\omega$  nur  $\Omega$  553; Ap. Rh. II, 36;  $\lambda\acute{\eta}\gamma\omega$ , als Causativum nur poetisch  $\Phi$  305;  $N$  424;  $\chi$  63, intransitiv  $A$  224, 319;  $Z$  107;  $\Phi$  359;  $\nu$  294;  $\epsilon\iota\kappa\omega$  Doed. Gl. 433,  $\Psi$  337;  $A$  294; vgl. §. 43;  $\epsilon\sigma\beta\epsilon\sigma\alpha$ ;  $\epsilon\beta\eta\sigma\alpha$ ;  $\epsilon\iota\sigma\alpha$ ;  $\epsilon\upsilon\nu\acute{\alpha}\zeta\omega$  und  $\epsilon\upsilon\nu\acute{\alpha}\omega$ ;  $\epsilon\upsilon\rho\upsilon\nu\omega$  nur  $\theta$  260;  $\epsilon\upsilon\varphi\rho\alpha\iota\nu\omega$ ;  $\theta\epsilon\rho\mu\alpha\iota\nu\omega$ ;  $\iota\delta\rho\acute{\iota}\omega$ ;  $\kappa\acute{\epsilon}\lambda\lambda\omega$ , auch intransitiv;  $\kappa\omicron\iota\mu\acute{\alpha}\omega$ ;  $\lambda\epsilon\nu\kappa\alpha\iota\nu\omega$ ;  $\mu\omicron\pi\acute{o}\omega$ ;  $\nu\alpha\acute{\iota}\omega$  und  $\nu\alpha\iota\epsilon\tau\acute{\alpha}\omega$  bewohnen, intransitiv liegen;  $\pi\alpha\upsilon\omega$ , welches ausserdem noch einen Genetiv zu sich nimmt, wie  $\lambda\acute{\eta}\gamma\omega$ ;  $\tau\epsilon\rho\sigma\alpha\iota\nu\omega$ ;  $\varphi\alpha\iota\nu\omega$ ;  $\varphi\theta\acute{\iota}\omega$ ;  $\varphi\upsilon\omega$ ;  $\chi\eta\rho\acute{o}\omega$  und andere.

Ganz gewöhnlich findet sich mit dem Accusativ  $\kappa\omicron\iota\acute{\epsilon}\omega$ ; der Homerische Sprachgebrauch bietet bei diesem Verbum keine besonderen Eigenthümlichkeiten wie bei einigen anderen. In dieser Beziehung sind zu erwähnen:

1.  $\pi\rho\acute{\eta}\sigma\sigma\omega$  „ausrichten, fertig bringen,“ vgl. Doed. Gl. 621; davon  $\pi\rho\acute{\eta}\xi\iota\varsigma$  das Geschäft, nur in der Odyssee  $\gamma$  72, 82;  $\iota$  253;  $\kappa$  202, 568; Hym. 2, 274 und  $\Omega$  524, in derselben Bedeutung  $\pi\rho\acute{\eta}\sigma\sigma\epsilon\iota\nu$   $\Omega$  550.

In der Bedeutung „vollenden“ hat  $\pi\rho\acute{\eta}\sigma\sigma\omega$  nur einen beschränkten Kreis von Objecten, die einen Weg bezeichnen. Es steht dabei der Accusativ und der Genetiv (vgl. Kr. Di. §. 46, 1, A. 2), der von Ameis (zu  $\beta$  404;  $\gamma$  476) einfach als Local-Genetiv bezeichnet wird (vgl. auch Nitzsch zu Od.  $\gamma$  429), richtiger aber von Bernhardt pg. 145, 37 und in gleicher Weise von Doederlein Gloss. 621, 2339 als partitiver Genetiv aufgefasst wird. Letzterer bemerkt dazu, dass dabei nur  $\kappa\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\nu\theta\omicron\nu$  und nicht  $\kappa\epsilon\lambda\epsilon\nu\theta\omega\nu$  stehe, weil

dieses etwas abgeschlossenes (*iter*) bezeichnet, das am Ziel zu Ende ist, *ὁδοῖο* hingegen und nicht *ὁδόν*, weil dieses etwas fortlaufendes bezeichnet, was theilweise zurückgelegt wird. Diese Bemerkung ist gewiss sehr richtig, es ist aber auch von *ὁδός* der Accusativ statthaft, insofern der Weg als vollständig zurückgelegt betrachtet wird. Dass diese beiden Wörter bei Homer so ganz formelhaft stehen, indem *πρήσσω* immer in einer dreisilbigen Form und nach der Caesur des vierten Fusses steht, beweist, dass hauptsächlich metrische Gründe diesen Casus-Unterschied veranlassen haben; es findet sich auch nicht *ὁδοῦ* dabei, sondern immer *ὁδοῖο*, das mit *κέλευθον* einerlei Rhythmus hat.

Ξ 282; Ψ 501 *ρίμῳα πρήσσοντε κέλευθον*. ν 83 *ρίμῳα πρήσσουσι κέλευθον*. Hym. 2, 243 *ἥ δὲ (νηῦς) πρήσσουσα κέλευθον Ἀρήνην Ἰκάνε*. Hym. 4, 67 *θοῶς πρήσσουσα κέλευθον*. ι 491 *ἀλλ' ὅτε δὴ δὲς τόσσον ἄλλα πρήσσοντες ἀπῆμεν*. Hym. 2, 203 *πολλοὶ γὰρ ὁδὸν πρήσσουσιν ὁδῖται*. Ap. Rh. I, 1267 *πρήσσει ὁδόν*.

Der Genetiv *ὁδοῖο* steht nur in Absichts-Sätzen nach einer dreisilbigen Conjunctivform: Ω 264; ο 219 *ἵνα πρήσσωμεν ὁδοῖο*. γ 476 *ἵνα πρήσῃσιν ὁδοῖο*. ο 47 *ὄφρα πρήσσωμεν ὁδοῖο*. Vergleicht man die angeführten Stellen, so wird man finden, dass aus metrischen Gründen fast nur jedesmal das betreffende Wort stehen kann, nicht aber *ὁδοῖο* an die Stelle von *κέλευθον* treten kann oder umgekehrt.

Bei *διαπρήσσω* steht der Accusativ A 483; β 429 *ἥ δ' (νηῦς) ἔθεεν κατὰ κύμα διαπρήσσουσα κέλευθον*. β 213 *οἷ κέ μοι ἐνθα καὶ ἐνθα διαπρήσσῳδι κέλευθον*. Hym. 3, 200 *ὄπωπας ἀνέρα ταῖσδ' ἐπὶ βουδοὶ διαπρήσσοντα κέλευθον*. Qu. Sm. 7, 400 *νηῦς πλῶς διαπρήσσουσα θαλάσσης βένθεα*. 14, 404 *κῶπησι διεπρήσσον μέλαν ὕδωρ*. Der Genetiv B 785; Γ 14; Ψ 364 *μᾶλα δ' ὥκα διεπρήσσον πεδίον*. Naegelsbach zu II. Γ 14 erklärt *πεδίον* mit *ἐκ πεδίου* und es scheint, als ob er alle Hindernisse, die dieser Annahme im Wege stehen, weggeräumt habe; aber schließlich muss er doch *ὁδοῖο* als partitiven Genetiv anerkennen und nichts berechtigt diesen Genetiv von den anderen zu trennen. Es dürfte nach dem im vorigen Abschnitte über das Verhältniss des Accusativs zum Genetiv bemerkten und mit so vielen Beispielen belegten diese Frage wohl als erledigt betrachtet werden.

Die alten Grammatiker erklären nach ihrer Weise diesen Genetiv durch ein ausgelassenes *διὰ*, vgl. Friedländer Ariston. pg. 26; Schol. A zu Z 2 *ἡ διπλῇ, ὅτι ἐλλείπει ἡ διὰ, ἐν' ἣ διὰ πεδίου*. Sch. A. z. Δ 244 *ἡ διπλῇ διὰ τὸ ἐλλείπειν τὴν διὰ πρόθεσιν, ἐν' ἣ διὰ πεδίου*. Schol. A zu N 64, 820; Ξ 147; X 23; Ψ 364, 372 *ἡ διπλῇ, ὅτι ἐλλείπει ἡ διὰ, διὰ πεδίου*. Schol. A z. Z 37, 507; Θ 106 *ἡ διπλῇ ὅτι ἐλλείπει ἡ διὰ, und ähnlich Schol. A zu Φ 47; Ψ 473, 518, 521; Schol. ABV zu Σ 7; Schol. B zu X 23. Schol. β 404 ἀναβαλόμεθα ἀπὸ τῆς ἐδού, ἄττικως. Vgl. nach Schol. B zu γ 476 ἄττικως; ἐξώθεν τὸ μήκος τῆς ὁδοῦ. Besser ist die Bemerkung des Schol. A zu Θ 106 (Nikanor) ὅς μιν ἡ διὰ πρόθεσις ἐνταῦθα λείπει, ἐν' ἣ διὰ πεδίου, ἀλλὰ τὸ ἐξῆς ἐστὶν ἐνθα καὶ ἐνθα πεδίου τοιοῦτο καὶ τὸ „πολλὰ δ' ἄρ' ἐνθα καὶ ἐνθα ἴδυσσε μάχη πεδίον (Z 2).*



2. ἀνύω vollenden (vgl. Doed. Gl. 698), mit dem Accusativ. Zu erwähnen ist es in der Bedeutung des Homerischen πρήσω: ο 294; Hym. 2, 257 ὄφρα νῆὺς ἀνύσει θεούσα θαλάσσης ἀλμυρὸν ὕδωρ. Es findet sich zwar ἀνύω in der Bedeutung „auf's Ziel kommen“ mit dem Participium Δ 56, wie überhaupt die Verba, welche einen Zeitabschnitt bezeichnen (Krüg. §. 56, 5; siehe auch unter κάμνω), aber es dürfte doch schwerlich zulässig sein, den Accusativ mit θέω zu verbinden, wie Faesi versichert und Doederlein anzunehmen scheint.

Das Compositum διανύω findet sich bei Homer nur in intransitiver Bedeutung und nur ρ 517 οὐ πω κακότητα διήνυσεν ἦν ἀγορεύων, er wurde nicht fertig mit der Erzählung seines Missgeschickes; der Accusativ hängt ab von ἀγορεύων. Ob Doederleins Schreibart „κακότητα διήνυσεν, ἦν ἀγόρευεν“ eine stillschweigende Verbesserung oder ein Druckfehler ist, kann ich nicht entscheiden: eine derartige Variante existiert wenigstens nicht.

Wie διαπρήσω gebraucht steht es bei Späteren: Hes. Op. 633 ὅς ποτε καὶ τῇδ' ἦλθε, πολὺν διὰ πόντον ἀνύσας. Hym. 1, 108 βῆ δα θέειν, ταχέως δὲ διήνυσε πᾶν τὸ μεσσηγύ. 5, 380 δίμωπα δὲ μακρὰ κέλευθα διήνυσαν. Ap. Rh. I, 935 πορφύροντα διήνυσαν Ἑλλήσποντον, Schol. διέπλευσαν. Qu. Sm. 7, 397 αἶψα δὲ καὶ μέγα λαίτμα διήνυσε ποντοποροῦσα.

ἐξανύω findet sich bei Homer in der Bedeutung „vollenden“ und außerdem auch prägnant „einem den Garaus machen“ mit dem Accusativ: Δ 365; T 452 ἡ θῆν σ' ἐξανύω γε καὶ ὕστερον ἀντιβολήσας, an letzterer Stelle werden diese Worte unpassend dem Achill in den Mund gelegt, namentlich der Vers 459.

3. ἔρδω und ῥέζω werden außer der gewöhnlichen Bedeutung „thun“ auch von der Thätigkeit des Opfernden gebraucht „darbringen,“ wie das lateinische *sacra facere* \*).

ἔρδω in der Bedeutung opfern nie absolut gebraucht, sondern fast ausschließlich mit dem Object ἐκατόμβας. A 315 ἔρδον δ' Ἀπόλλωνι τελέεσσας ἐκατόμβας τούρων ἡδ' αἰγῶν. B 306 ἔρδομεν ἀθανάτοισι τελέεσσας ἐκατόμβας. ν 350 ἔρδεσκες νύμφῃσι τελέεσσας ἐκατόμβας. η 202 ἔρδομεν ἀγακλειτὰς ἐκατόμβας. λ 132; ψ 279 ἔρδειν ἱερὰς ἐκατόμβας. A 707 ἔρδομεν ἱερὰ θεοῖς, in der langen Rede des Nestor.

ῥέζω kommt in der Bedeutung opfern auch absolut vor B 400; Θ 250; I 536; μ 344; ξ 251, immer mit dem Dativ der Gottheit. Dabei findet sich schon eine größere Anzahl von Objecten. Man dürfte eigentlich nur solche erwarten, welche ein Opfer bezeichnen, wobei ῥέζειν seiner ursprünglichen Bedeu-

\*) Die verschiedene Auffassung von dergleichen Ausdrücken hat ihre wesentliche Bedingung in der Verschiedenheit des Nationalcharakters. So wird bei den Römern, namentlich der früheren Zeit, *facere* von den Verrichtungen des Landmanns gebraucht, *factio* bezeichnet die politische Partei; dasselbe Wort (πρῆξις) heisst im Griechischen Geschäft, und das Homerische ἔρδω und ῥέζω opfern.

tung „thun, verrichten“ trenn bleibt, allein es finden sich auch Bezeichnungen von Thieren als Objecte dabei und zwar nur in der Odyssee und in dem, mit dem Sprachgebrauche der Odyssee vollkommen übereinstimmenden, ein Abenteuer des Odysseus episodisch erzählenden 10. Buche der Ilias. Dieser Gebrauch beweist insofern für eine spätere Zeit, als *δέξειν* seine ursprüngliche Bedeutung „verrichten“ schon vollständig zu der Bedeutung „opfern“ fortgebildet hat. *Κ* 292; *γ* 382 σοὶ δ' αὖ ἐγὼ δέξω βοῦν ἦνιν, εὐρυμέτωπον. *Κ* 294; *γ* 284 τήν (βοῦν) τοι ἐγὼ δέξω, χρυσὸν κέρασιν περιχεύας. *ι* 551 τὸν (ἄρνειον) δ' ἐπὶ θινὶ Ζηνὶ κελαινεφεί Κρονίδῃ, ὃς πᾶσιν ἀνάσσει, δέξας μηρία καίον. *κ* 522; *λ* 30 στεῖραν βοῦν, ἣ τις ἀρίστη, δέξειν ἐν μεγάροισι. *κ* 527 ἐνθ' ὄιν ἄρνειον δέξειν θῆλυν τε μέλαιναν. Außerdem kommen nur noch vor die Objecte *ἱερὰ*, *ἐκατόμβην*, *ἐκατόμβας* und *I* 534 *θαλύσια*.

*A* 147 ἐκάεργον ἱλάσσει *ἱερὰ* δέξας. *I* 357 *ἱερὰ* Διὶ δέξας. *A* 727 Διὶ δέξαντες ὑπερμενεῖ *ἱερὰ* καλὰ. *α* 61 *ἱερὰ* δέξων. *γ* 5 *ἱερὰ* δέξον, ταύρους παμμέλανας ἐνοσίχθονι κυανοχαίτῃ. *γ* 159 ἐρέξαμεν *ἱερὰ* θεοῖσιν. *δ* 473 Διὶ τ' ἄλλοισιν τε θεοῖσιν δέξας *ἱερὰ* καλὰ. *η* 191 θεοῖσιν δέξομεν *ἱερὰ* καλὰ. *λ* 130; *ψ* 277 δέξας *ἱερὰ* καλὰ Ποσειδάωνι ἄνακτι. *ε* 102 θεοῖσιν *ἱερὰ* τε δέξουσι καὶ ἐξαίτους ἐκατόμβας. In der Ilias steht dieser Accusativ nur beim Particip des Aorists. *A* 443 Φοῖβῳ *ἱερήν* ἐκατόμβην δέξαι ὑπὲρ Δαναῶν. *Δ* 101, 119; *Ψ* 864, 873 εὖχεο δ' Ἀπόλλωνι λυκηγενεὶ κλυτοτόξῳ ἄρναῶν πρωτογόνων δέξειν κλειτήν ἐκατόμβην. *Ψ* 146 δέξειν δ' *ἱερήν* ἐκατόμβην. *Ψ* 206 δέξουσ' ἐκατόμβας ἀθανάτοισι. *γ* 144 δέξαι *ἱερὰς* ἐκατόμβας. *δ* 352 οὗ σφιν ἔρεξα τεληέσσας ἐκατόμβας. *δ* 478 δέξης *ἱερὰς* ἐκατόμβας ἀθανάτοισι θεοῖσι. *δ* 582 ἔρεξα τεληέσσας ἐκατόμβας. *ρ* 50, 59 εὖχεο πᾶσι θεοῖσι τεληέσσας ἐκατόμβας δέξειν. Auch hier unterscheiden sich Ilias und Odyssee, indem hier nur der Plural mit einem Adjectiv (*ἱερὰς*, *τεληέσσας*), in der Ilias nur der Singular mit einem Adjectiv (*ἱερήν*, *κλειτήν*) vorkommt, mit Ausnahme von *Ψ* 206, wo auch abweichend δέξουσι steht. *ἐκατόμβας* steht sonst noch bei ἔρδω *A* 315; *B* 306 und *B* 321; *Z* 115; *I* 535; *M* 6; in der Odyssee immer mit Ausnahme von *α* 25; *γ* 59; *ν* 276; seine Stellung hat es stets am Versende. *I* 534 *χωσαμένη*, ὃ οἱ οὗ τι θαλύσια γοννῷ ἄλωῃς *Ὀλνεὺς* δέξε.

4. *κάμνω* (Doederl. Gl. 2169) intransitiv „sich abmühen, ermüden“ vorzüglich in der Ilias gebraucht *Θ* 22; *ξ* 65; *Δ* 27; *Ψ* 444; *μ* 232. Es verbindet sich ziemlich oft ein Participium damit, wie mit anderen Verben, die ein Anfangen, Fortfahren, Beschleunigen, Nachlassen, Aufhören u. dgl. bezeichnen, so *A* 168; *Δ* 244; *H* 5; *Θ* 448; *P* 658; *Ω* 613; *φ* 426; *Φ* 26; *Ψ* 63; *φ* 150. Immer intransitiv wird das Perfect *κέκμηκα* gebraucht, welches außer *Z* 262 nur im Participium vorkommt *κεκμηώς* „ermüdet“ *Z* 261; *A* 802; *Π* 44; *Ψ* 232; *κ* 31; *ν* 282. Die Participialform *καμόντες* *Γ* 278; *Ψ* 72; *λ* 476; *ω* 14. Ap. Rh. II, 1276 ist ein Euphemismus für *θανόντες* und bezeichnet die Todten, insofern sie in der Unterwelt ein Dasein führen, vgl. Buttm. Lexil. II, pg. 238. Nitzsch zu Od. *λ* 476. Naegelsbach zur *Π*

Γ 278 Classen Beobachtungen II, pg. 15. Doed. Gl. 2169. Die einzig richtige Erklärung giebt Classen „die der Mühe erlegen sind, die in den Tod gesunken sind;“ da der Aorist eine abgeschlossene Handlung ohne Fortdauer ausdrückt, während das Perfect den aus einer abgeschlossenen Handlung hervorgegangenen fortdauernden Zustand bezeichnet, so kann καμόντες nicht so viel bedeuten als *defuncti τεθνηκότες*, welche die Todten insofern, als sie nicht mehr leben, bezeichnen. Abweichend findet es sich, wenn auch selten, bei Späteren gebraucht: Ap. Rh. IV, 653 ἀπωμόρξαντο καμόντες ἰδρῶ ἄλγος. Qu. Sm. 1, 821 κείνῳ δὲ περίξ ἐβάλοντο καμόντες οἷον σῆμ' ἀρίδην.

Ein Accusativ verbindet sich mit κάμνω auch da, wo es die intransitive Bedeutung „ermüden“ hat; es stehen aber dabei nur die Accusative von χεῖρ, ὤμος und γυῖα und diese sind als Beziehungs-Accusative aufzufassen, als welche sich namentlich Körpertheile finden, vgl. §. 15, 4; §. 18. Auch dieser Gebrauch kommt fast nur in der Ilias vor: B 389 περὶ δ' ἔγχεϊ χεῖρα καμείται. E 797 κάμνε δὲ χεῖρα. Φ 26 ὁ δ' ἐπεὶ κάμνε χεῖρας ἐν αἰῶνι. φ 150 πρὶν γὰρ κάμνε χεῖρας ἀνέλκων ἀτρίπτους ἀπαλάς. T 170 οὐδέ τι γυῖα πρὶν κάμνει. Ψ 63 μάλα γὰρ κάμνε παίδιμα γυῖα Ἑκτορ' ἐπαῖσσων. μ 279 οὐδέ τι γυῖα κάμνεις. Π 106 ὁ δ' ἀριστερόν ὤμον ἐκαμνεν. Qu. Sm. 1, 665 εὔτε κάμῃσι γυῖα κατ' οὖρεα μακρὰ θοοὺς βάλλουσαλέοντας. 7, 554 ἧ γὰρ ἐώλπει πολλοὺς δηϊώοντα πελώριον ἐν δαῖ φῶτα χεῖρα καμῆν καὶ κάρτος. 12, 387 οὐ κάμειν ἄλγεσι θυμόν. 13, 312 χεῖρα κάμῃ καὶ θυμόν. 14, 556 οὐδ' ὃ γε χεῖρας κάμνε πολυτλήτους.

Transitiv bezeichnet κάμνω „arbeiten, verfertigen“ und wird besonders von kunstvollen Erzarbeiten, Webereien und Zimmermanns-Arbeiten gebraucht, vielleicht noch mit der Nebenbeziehung des Mühevollen, Schwierigen. Es findet sich transitiv nur der Aorist: Δ 187, 216 μίτρη, τὴν χαλκῆς κάμον ἄνδρες. E 338 πέπλος, ὃν οἱ Χάριτες κάμον αὐταί. E 735; Θ 386 πέπλος, ὃν ῥ' αὐτὴ ποιήσατο καὶ κάμνε χερσίν, beidemal von Zenodot, von Aristophanes und Aristarch nur an letzterer Stelle verworfen. Σ 614 αὐτὰρ ἐπεὶ πάνθ' ὅπλα κάμνε κλυτὸς ἀμφιγυήεις. ι 127 ἄνδρες τέκτονες, οἳ κε κάμοισιν νῆας ἐν σέλιμους. λ 523 ἵππος, ὃν κάμ' Ἐπειός. ο 105 πέπλοι, οἳς κάμειν αὐτὴ (Ελένη). φ 189 τὸ (λέχος) δ' ἐγὼ κάμον, οὐδέ τις ἄλλος. Nicht hierher gehören B 101 σκηπτρον, τὸ μὲν Ἥφαιστος κάμνε τεύχων. H 220 σάκος, ὃ οἱ Τυχίος κάμνε τεύχων. Θ 195 θώρηξ, τὸν Ἥφαιστος κάμνε τεύχων. T 368 δύσατο δῶρα θεοῦ, τὰ οἱ Ἥφαιστος κάμνε τεύχων. An allen vier Stellen hängt der Accusativ von dem Particip τεύχων ab.

Spätere gebrauchen κάμνω oft mit dem Accusativ: Ap. Rh. I, 18 νῆα μὲν οὖν οἱ πρόσθεν ἔτι κλισίουσιν ἀοιδοὶ Ἄργον Ἀθηναίης καμέειν ὑποθημοσύνησιν. I, 111 αὐτὴ νῆα θοὴν κάμει. I, 1322 Πολύφημον πέπρωται Μυσοῖσι περικλεῆς ἄστυ καμόντα μοῖραν ἀναπλήσειν. III, 81 ἀθερίζω ἧ ἔπος ἧέ τι ἔργον, ὃ κεν χεῖρες αἶγες κάμοισιν. III, 230 Ἥφαιστος χαλκόποδας ταύρους κάμει. III, 340 νῆα δ' Ἀθηναίη Παλλὰς κάμειν. IV, 424 τὸν (πέπλον) μὲν ῥα Διωνύσῳ κάμον αὐταὶ Δίῃ ἐν ἀμφιάλῳ Χάριτες θεαί. Quint. Sm. 2, 455 τύπτον ἀσπίδας, αἷς Ἥφαιστος ὑπ' ἀμβροσίῃ κάμει τέχνη.

9, 164 δρυτόμος δάμναται ὕλην, ἄνθρωπος ὅφρα κάμῃσι κατακρύψας ὑπὸ γαῖαν σὺν πυρὶ δούρεα πολλά. 12, 139 Ἐπειὸς ἵππου δουρατίω πόδας κάμει. 12, 194 ὃ (ἄρμα) οἱ κάμει ἄμβροτος Αἰών. 14, 634 πύργοι, οὓς ἔκαμον Τρώων στυγερῆς ἔμεν ἄλκιρον ἀντῆς.

In etwas abweichender Bedeutung wird das Medium gebraucht: Σ 341 Τρωαὶ καὶ Δαρδανίδες, τὰς αὐτοὶ καμόμεσθαι βλήφει τε δουρὶ τε μακρῷ „die wir uns erworben, erbeutet haben.“ ι 130 οἳ κέ σφιν καὶ νῆσον ἐὺ κτιμένην ἐκάμοντο, wofür sonst τίθεσθαι gebraucht wird. Ap. Rh. III, 580 ὑπέδεκτο βαρὺν καμέεσθαι ἄεθλον, zu vollbringen. IV, 1819 πλαζόμενοι κατὰ πόντον ὑπέρβια ἔργα κάμεσθε, ausführen, Q. S. 5, 494 ὥς δ' ὅταν εἰροκόμων δίων ἄπο νῆπια τέκνα ἀνέρες ἐξελάσωσιν, ἵνα σφίσι δαῖτα κάμονται, wofür Homer πένομαι gebraucht. 8, 73 οἷτ' (ἀνέρες) ἐρίτιμον ὑπὲρ Θέμιν ἔργα κάμονται, nachgebildet II 887. 9, 38 φθιμένοιαι περὰς ἐκάμοντο θαμειάς. 12, 37 τὸν (ἵππον) δ' ἐκάμοντο Παλλὰδι χωμένῃ Τρώων ὑπὲρ αἰχμητάων. 14, 132 Ἀχαιοὶ μαρνάμενοι κατὰ μῆνιν Ἀχιλλέος ἔργα κάμονται.

5. πένομαι besorgen (Doed. Gl. 816) intransitiv κ 348 (beschäftigt sein) meistens in der Odyssee; die Objecte sind entweder Demonstrativ-Pronomina oder solche, welche eine Mahlzeit bezeichnen:

Σ 558; β 322 (ἀθ.) δαῖτα πένοντο. γ 428; δ 531, 683; ε 251; ζ 199 δαῖτα πένεσθαι. κ 124 schrieb Aristarch φέροντο für πένοντο. δ 624 (ἀθ.); ω 412 ὥς οἱ μὲν περὶ δεῖπνον ἐνὶ μεγάροισι πένοντο. Ω 124 φίλοι δ' ἄμφ' αὐτὸν ἑταῖροι ἐσσυμένως ἐπέποντο καὶ ἐντύνοντο ἄριστον vgl. π 2 und unter ἀμφιπένομαι. Hes. Op. 771 βροτήσια ἔργα πένεσθαι. Δ 318 οἱ μὲν τὰ πένοντο. Τ 200; π 819; ω 407; ν 394 ταῦτα πένεσθαι. Es finden sich mit Ausnahme von ν 894 (πρώμεθα) nur zwei Formen πένοντο (Ω 124 ἐπέποντο) und πένεσθαι, welche mit Ausnahme von Δ 318 und Ω 124 den Verschluss bilden.

6. πονέομαι thun, ausführen, besorgen (Doed. Gl. 825) wird oft intransitiv gebraucht, namentlich in der Ilias von der Kampfesarbeit. Die Objecte sind verschieden: I 348 ἧ μὲν δὴ μάλα πολλὰ πονήσατο νόσφιν ἑμοιο, schwerlich dürfte hier πολλά adverbial gebraucht sein. Σ 380 ταῦτ' ἐπονείτο ἰδυίῃσι προπίδεςσιν. Ψ 245 τύμβον δ' οὐ μάλα πολλὸν ἐγὼ πονέεσθαι ἄνωγα, ἀλλ' ἐπεικέα τοῖον. ι 250, 310, 343 σπεῦσε πονησάμενος τὰ ἃ ἔργα der Accusativ gehört zum Participium, welches die Haupthandlung bezeichnet; bei σπεύδω steht wie bei κάμνω, διανύω, πάθομαι, φθάνω, ἄρχω das Verbum im Particip. λ 9; μ 151 ὅπλα ἕκαστα πονησάμενοι κατὰ νῆα ἦμεθα. Ω 444 οἱ δὲ νέον περὶ δόρυ κα φυλακτῆρες πονέοντο, vgl. oben δ 624; ω 412.

7. ἀμφιπένομαι und ἀμφιπονέομαι „um etwas beschäftigt sein, etwas besorgen,“ meistens mit persönlichem Accusativ verbunden und fast nur vom Herumsein um Verwundete oder Todte gebraucht.

Δ 420 τοὶ ἀμφεπένοντο βοὴν ἀγαθὸν Μενέλαον. Ν 656 τὸν μὲν Παφλαγόνες μεγαλήτορες ἀμφεπένοντο. Φ 203 τὸν μὲν ἄρ' ἐγγέλους τε καὶ

ἰχθύες ἀμφεπένοντο. ο 467 οἱ (ἄνδρες) μοι πατέρες ἀμφεπένοντο. τ 455 τὸν μὲν ἄρ' Ἀντολύκον παῖδες φίλοι ἀμφεπένοντο. Π 28 τοὺς μὲν τ' ἱητροὶ πολυφάρμακοι ἀμφιπένονται. Ψ 184 τὸν δ' οὐ κύνες ἀμφεπένοντο. Ω 123 φίλοι δ' ἀμφ' αὐτὸν ἑταῖροι ἐσσυμένως ἐπένοντο καὶ ἐντύνοντο ἄριστον, dazu bemerkt Schol. A dass ἄριστον ausser hier nur noch π 2 (ἐντύνοντο ἄριστον) vorkommt; der Accusativ ἄριστον hängt blos von ἐντύνοντο ab, wollte man auch noch ἐπένοντο dazu beziehen, so müsste man ἀμφ' αὐτόν zu ἑταῖροι beziehen, „die Gefährten, die sich um ihn befanden“; sonst kommt ἀμφιπένομαι nirgends in der Tmesis vor, auch weicht seine Bedeutung hier wie ο 467 von der der andern Stellen ab. Mit sächlichem Object steht es nur T 278 δῶρα δὲ Μυρμιδόνες μεγαλήτορες ἀμφεπένοντο. Die Formen dieses Verbums (fast nur ἀμφεπένοντο, stehen immer am Versende ausser Δ 420; Ω 124.

Für die dritte Person sing. findet sich die Form ἀμφεπονεῖτο, welche ebenfalls am Versende steht, ausserdem kommt von diesem Verbum nur noch ἀμφιπονησόμεθα vor: Ψ 159 τάδε δ' ἀμφιπονησόμεθα, den Scheiterhaufen, die Verbrennung des Leichnams. Ψ 681 τὸν μὲν Τυδείδης δουρικλυτὸς ἀμφεπονεῖτο. υ 307 πατήρ τάφον ἀμφεπονεῖτο.

8. ἀμφιπολεύω „um etwas beschäftigt sein, besorgen, warten,“ nur in der Odyssee: σ 254; τ 127 εἰ κείνός γ' ἔλθῃν τὸν ἐμὸν βίον ἀμφιπολεύει. ω 244 οὐκ ἀδαημονίη σ' ἔχει ἀμφιπολεύειν ὄρχατον. ω 257 τεῦ δ' ὄρχατον ἀμφιπολεύεις; Hym. 3, 568 ἱπποὺς τ' ἀμφιπόλεψε καὶ ἡμιόνους ταλαεργούς. Hym. 24, 2 ἱερὸν δόμον ἀμφιπολεύεις. Im Agon, pg. 322, 24 (ed. Götting) ὄλβιος οὗτος ἀνὴρ, ὃς ἐμὸν δόμον ἀμφιπολεύει. Absolut steht es υ 78 an einer Stelle, die deutlich ihren attischen Ursprung verräth und Hes. Op. 801 ἐν πέμπτῃ γὰρ φασιν Ἑρινύας ἀμφιπολεύειν. Die Formen dieses Verbums stehen am Versende, vor der Caesur des dritten Fusses Hym. 3, 568. Für den Homerischen Sprachgebrauch ist zu bemerken, dass ἀμφιπονέομαι und ἀμφιπολεύω nur in den letzten Büchern der beiden Homerischen Gedichte vorkommen.

9. Ausserdem gibt es noch viele Verba im Homer, die eine Beschäftigung, ein Thun oder Verrichten bezeichnen, die meistens ein Object im Accusativ bei sich haben. Dazu gehören ἔπω (nur Z 321), κομίζω und κομέω (besorgen, betreiben, wegtragen, pflegen), ἐντεύω und ἐντεύνω (bereiten, Doed. 706), ὀπλίζω, ὀπλέω (nur § 73), ὀπλομαί (nur in der Ilias mit dem Object δειπνον T 172; Ψ 159), ἐργάζομαι (auch intransitiv), πορσύνω, σπεύδω (N 235; τ 137 meist intransitiv) τεύχω, τεχνάω, τεκταίνω, τιτύσκομαι (bereiten, in der Bedeutung zielen intransitiv oder mit dem Genetiv), τολμάω (unternehmen Θ 519), τολυπέω (bereiten, vollenden), ὑφαίνω (weben, übertr. aussinnen); ebenso die Verba, die ein Vorhaben, zu thun gedenken bezeichnen: μέδομαι (Δ 21; Θ 458, vgl. §. 86, 5), μητιάω, μητίομαι, μηχανάομαι (Θ 177 τείχεα), dann die Verba des Aushaltens, Leidens πάσχω, τλήναι und andere.

## XV. Die Verba des Nützens und Schadens.

§. 90. Diese Verba bezeichnen eigentlich ein Thun, wozu nur noch die Nebenbeziehung des Vortheils oder Nachtheils tritt, womit dieses Thun verknüpft ist. Wird diese Beziehung vorwiegend, so steht der Dativ (*commodi* oder *incommodi*), wie z. B. bei *ὀφείλλειν* in der Bedeutung „Dienste leisten“ im Attischen. Der Accusativ steht, wenn die Thätigkeit einfach als auf das Object übergehend aufgefasst wird. Dieser Unterschied ist nicht wesentlich, sondern meist ein formeller wie zwischen dem deutschen *schaden* und *beschädigen* oder *helfen* und *unterstützen*.

Von Verben des Schadens finden sich im Homer viele, von denen des Nützens nur:

1. *ὀνίνημι* nützen, helfen. Dieses Verbum kommt bei Homer nur im Futurum und Aorist vor, denn Ω 45 ist aus Hesiod Op. 316 in den Homer gekommen und deshalb nach Schol. A von Aristarch verworfen worden. Intransitiv steht es Θ 36, 467 und *ὀνίνησι* Theog. 429, 436, mit dem Accusativ A 395 *ᾧνησας κραδίην Διός*. A 503 *εἴ ποτε δὴ σε μετ' ἀθανάτοισιν ᾧνησα*. E 205 *τὰ (τόξα) δέ μ' οὐκ ἄρ' ἔμελλον ὀνήσειν*. H 172 *οὗτος γὰρ δὴ ὀνήσει ἐνκνήμιδας Ἀχαιοῦς*. I 509 *τὸν μέγ' ᾧνησαν*. ξ 67 *τῷ κέ με πόλλ' ᾧνησεν ἄναξ*, *πολλά* und *μέγα* sind Maß-Accusative. ψ 24 *σὲ δὲ τοῦτό γε γῆρας ὀνήσει*, *τοῦτο* ist Accusativ der Beziehung, vgl. §. 43, andere fassen es als Inhalts-Accusativ. Hes. Op. 316; Ω 45 *αἰδώς, ἣ τ' ἄνδρας μέγα σίνε-ται ἡδ' ὀνίνησιν*. Hym. 3, 35 *σὺ δέ με πρότιστον ὀνήσεις*. 3, 541 *ἀνθρώπων δ' ἄλλον δηλήσομαι, ἄλλον ὀνήσω*. Ap. Rh. III, 20 *φράσσασθαι νοέω τοῦτον δόλον, ὅστις ὀνήσει θυμὸν ἀριστήων*.

Das Medium findet sich mit dem Accusativ nur H 173 *αὐτὸς δ' ὃν θυμὸν ὀνήσεται*, womit zu vergleichen H 172; A 395 und Ap. Rh. III, 20; mit dem Genetiv heisst es Gewinn von etwas haben, geniessen Π 31 *τί σευ ἄλλος ὀνήσεται ὀψίγονός περ*; τ 68 *δαίτῳ δ' ὀνήσο*, *τί* ist Beziehungs-Accusativ.

2. *ὀφείλλω* mehren, fördern (Doed. Gl. 2299), zu unterscheiden von *ὀφείλω* schuldig sein (γ 367; θ 332, 462; φ 17), für das gewöhnliche *ὀφείλω*. Es hat bei Homer nie die Bedeutung „nützen“ und findet sich mit Ausnahme von Π 651 nur im Praesens und Imperfectum. Die Alten erklären es mit *αὔξω*, vgl. Schol. A 510; Γ 62; β 334; Ap. Rh. II, 803. Die Form steht bei Hesiod immer am Versende und bei Homer B 420; Π 651; sonst immer nach der Hauptcaesur ausser π 174 und *ἐξώφελλον* ο 18. A 510 *ὀφείλλωσιν τέ εἰ τιμῇ*. B 420 *πόνον ἀμέγαρτον ὀφείλλεν*\*) Γ 62 *ὀφείλει ἀνδρὸς ἐρωήν*. Δ 445 *ὀφείλλουσα στόνον ἀνδρῶν*. O 383 *ἵς ἀνέμοιο κύματα ὀφείλει*.

---

\*) Das Adjectiv *ἀμέγαρτον* ist hier proleptisch gebraucht, darüber vgl. Naegelsbach zu Il. B 414, und ausser den dort angeführten Stellen B 417; Ξ 6; Π 841; P 139; η 248; θ 38, noch O 232, 594; ρ 489; Z 261; K 358; N 224; Ξ 258; O 269; X 24, 144; ν 39; ψ 328. Qu. Sm. 4, 332 *μέγα κάρτος ἀέξων*. 1, 116; 3, 490; 5, 146 *μέγα πένθος ἀέξει*, dagegen 5, 59 *ἀέξετο δ' ἐς μέγα ἔργον*, vgl. 2, 77.



Π 631 οὐ γὰρ μῦθον ὀφέλλειν, *non opus est multa verba facere*. Π 651 ὀφέλλειν πόνον αἰπύν. Τ 242 Ζεὺς ἄρετὴν ἄνδρεσσιν ὀφέλλει τε μινύθει τε. β 334 ὀφέλλειν πόνον ἄμυν. ο 21 κείνου βούλεται οἶκον ὀφέλλειν, ὅς κεν ὀπυίῃ. ο 18 ἐξώφελλον ἔεδνα. π 174 δέμας ὤφελλε καὶ ἦβη. Hes. Op. 14 πόλεμον κακὸν καὶ δῆριν ὀφέλλει. 33 νείκεα καὶ δῆριν ὀφέλλοις. 211 ὄβριον ὀφέλλε. 410 μελέτη δέ τοι ἔργον ὀφέλλει. 493 ἐνθα κ' ἄοκνος ἀνὴρ μέγα οἶκον ὀφέλλη, wofür andere ohne zwingenden Grund ὀφέλλοι setzten, vergl. Kr. Di. §. 54, 2, A. 8. Das Passiv steht § 283 οἶκος ὀφέλλετο, das Medium steht intransitiv in der Bedeutung „zu Statten kommen“ Ψ 524.

Von Verben des Schadens finden sich im Homer folgende:

3. βλάπτω nicht sowohl schaden als „untauglich machen, hindern“ und zur Bezeichnung geistiger Störung gebraucht „bethören.“ Es hat nur den Accusativ bei sich außer Ψ 774, wo das Object leicht ergänzt werden kann. Das Passiv findet sich fast nur in der Ilias, meist das Participium des Aorists Ζ 39; Ι 512; Ο 484, 489, 647; Π 331, der Indicativ Ψ 387, 461, 545, die Praesensform βλάβεται Τ 82, 166; ν 34. Das Particip des Perfects βεβλαμμένος Π 660 steht nicht ganz fest und gab auch schon den alten Erklärern Anstoß, daher die Varianten βεβλημένον, βεβολημένον und δεδαΐγμένον. Spitzner schrieb mit Recht βεβλημένον, vgl. §. 18, da βεβλαμμένος ἦτορ nur einen in seinen geistigen, nicht in seinen Lebensfunctionen gehemmten, bezeichnen kann. Der Paraphrast übersetzt βεβλημένον τὴν ψυχὴν. Η 271 βλάψε δέ οἱ φίλα γούνατα. Χ 15 ἔβλαψας μ', ἐκάεργε. Ψ 571 βλάψας δέ μοι ἵππους. Ψ 782 μ' ἔβλαψε θεὰ πόδας. α 195 τὸν θεοὶ βλάπτουσι κελεύθου, *reditu prohibent*. ν 21 μὴ τιν' ἐταίρων βλάπτοι. Hes. Op. 256 ὁπότ' ἄν τις μιν (Δίκην) βλάπτῃ. 281 Δίκην βλάψας νήκεστον ἀασθῇ. Ι 507; Τ 94 Ἄτῃ βλάπτουσα ἀνθρώπους. Ο 724 βλάπτε φρένας. § 178 βλάψε φρένας. φ 293 οἶνος καὶ ἄλλους βλάπτει. ψ 14 οἷ σέ περ ἔβλαψαν. Hes. Op. 191 βλάψει δ' ὁ κακὸς τὸν ἀρεῖονα φῶτα.

4. σίνομαι „beschädigen,“ findet sich außer Ω 45 nur in der Odyssee.

§ 6 οἷ σφεας σινέσκοντο. λ 112; μ 139 εἰ δέ κε σίνῃαι (βόας), τότε τοι τεκμαίρομ' ὄλεθρον. μ 114 ὅτε μοι σίνοιτο ἐταίρους. Ω 45 (ἀθ.); Hes. Op. 316 αἰδῶς ἄνδρας μέγα σίνεται. Hes. Frg. 221, 3 οὐ σινέσκετο καρπόν. Ap. Rh. I, 950 τοὺς δ' οὐ τι καὶ ἐκπαγλοὶ περ ἔόντες Γηγενέες σίνοντο.

5. κακῶω „übel behandeln, bedrängen,“ findet sich nur in der Odyssee mit Ausnahme von Α 689, 690 in der langen Rede des Nestor. Das Passiv steht Α 689; δ 754; § 137. δ 754 μηδὲ γέροντα κάκου κεκακωμένον. π 212 ῥηϊδίον δὲ θεοῖσι, τοὶ οὐρανὸν εὐρὺν ἔχουσιν, ἡμὲν κυδῆναι θνητὸν βρότον ἡδὲ κακῶσαι. ν 99 ἐπεὶ μ' ἐκακώσατε λίην. Α 689 ὥς ἡμεῖς παῦροι κεκακωμένοι ἐν Πύλῳ ἤμεν. ἐλθὼν γάρ ῥ' ἐκάκωσε βίη Ἡρακλεΐη.

6. κήδω „betrüben, bedrängen, beschädigen,“ vorzüglich der Ilias angehörig. Das Medium hat die Bedeutung „besorgt sein“ und wird nur mit dem



Genetiv verbunden. Dagegen scheinen folgende Stellen zu sprechen *A* 196 ἄμφω θυμῷ φιλέουσά τε κηδομένη τε. *I* 342 τὴν αὐτοῦ φιλέει καὶ κήδεται. γ. 223 εἴ σ' οὕτως ἐθέλοι φιλέειν κήδοιτό τε θυμῷ. § 146 πέρι γὰρ μ' ἐφίλει καὶ κήδετο θυμῷ. Hier gehört wie Naegelsbach zu *A* 196 richtig bemerkt, der Accusativ nur zu φιλέω, zu κηδομαι ist daraus der Genetiv zu ergänzen, wie er sich findet *H* 204 εἰ δὲ καὶ Ἑκτορά περ φιλέεις καὶ κήδεαι αὐτοῦ, vgl. *B* 27, 64; *Q* 174; *A* 665; *O* 492; ν. 301 und §. 87, 6. Das Participium κηδομένος ist passivisch „einer der bedrängt wird, betrübt ist.“ *E* 400; *A* 458 αἷδε δὲ θυμόν. *E* 405 τόξοισιν ἔκηδε θεοῦς, οἳ Ὀλυμπον ἔχουσιν. *I* 613 καλὸν τοι σὺν ἐμοὶ τὸν κήδειν, ὅς κ' ἐμὲ κήδη. *P* 550 μῆλα δὲ κήδει. *Φ* 369 τίπτε σὸς υἱὸς ἐμὸν ῥόον ἔχραε κήδειν; der Accusativ gehört zu κηδεῖν, da χράω nur mit dem Dativ verbunden wird. *Q* 240 οὗ νυ καὶ ὑμῖν οἶκοι ἔνεστι γόος, ὅτι μ' ἤλθετε κηδήσοντες. *Q* 542 ἡμαὶ ἐνὶ Τροίῃ, σά τε κήδων ἡδὲ σὰ τέκνα. ι. 402 εἴροντο, ὅττι ἐ κήδοι. ψ 8 οἳ τέ οἱ οἶκον κήδεσκον. Hes. Op. 362 οὐδὲ τό γ' εἰν οἴκῳ κατακείμενον ἀνέρα κήδει.

7. ἀλιταίνω (Doed. Gl. 876) „freveln, sich versündigen, vergehen gegen Jemanden,“ gewöhnlich nur mit persönlichem Accusativ verbunden. Ein Dativ der Relation steht bei der Participialform ἀλιτήμενος (Buttm. Ausf. Spr. II, pg. 108), die fast ganz zum Adjectiv geworden ist: δ 807 οὐ μὲν γὰρ τι θεοῖς ἀλιτήμενός ἐστιν, denn er hat sich nicht an den Göttern vergangen, er ist kein Sünder in den Augen der Götter. *I* 375 ἐκ γὰρ δὴ μ' ἀπάτησε καὶ ἤλιτεν. *T* 265 ὅτις σφ' ἀλίτῃται ὁμέσσας (sc. θεοῦς). *Q* 570, 586 Διὸς ἀλίτωμαι (ἀλίτῃται) ἐφετμάς. δ 378 ἀθανάτους ἀλιτέσθαι. ε 108 (ἀθ.) Ἀθηναίην ἀλίτοντο. Scut. 79 ἥ τι μέγ' ἀθανάτους μάκαρας, τοὶ Ὀλυμπον ἔχουσιν, ἤλιτεν Ἀμφιτρύων. Ap. Rh. II, 246 ἥ ῥα θεοὺς ὀλοῇσι παρήλιτες ἀφραδίῃσιν μαντοσύνας δεδαώς. Qu. Sm. 9, 509 ἡλίτομεν τόδε ἔργον, könnte nach Homerischem Sprachgebrauche nur als Beziehungs-Accusativ gefasst werden, aber hier scheint es einfach in der Bedeutung „begehen“ (Schol. Ap. Rh. II, 390 ἀμαρτεῖν) gesetzt zu sein, oder es kann auch Inhalts-Accusativ sein.

8. ἔπιτομαι (Doed. Gl. 859) „drängen, bedrücken,“ vom Paraphrasten durch βλάπτω übersetzt, findet sich nur in der Ilias:

*A* 454; *Π* 237 (ἀθ.) μέγα δ' ἔψαο λαὸν Ἀχαιῶν. *B* 193 (ἀθ.) ἔψεται υἱὰς Ἀχαιῶν.

9. βιάω und βιάζω (von letzterem nur Praesens und Imperfect) „bezwingen, bewältigen,“ meist im Medium gebraucht. Von βιάω findet sich auſser dem Perfect des Activs nur das Medium. *K* 145; *Π* 22 μὴ νεμέσα: τοῖον γὰρ ἄχος βεβίηκεν Ἀχαιοῦς. *K* 172 μεγάλη χρεῖω βεβίηκεν Ἀχαιοῦς. *A* 467 ἀμφὶ μ' Ὀδυσσεὺς ταλασίφρονος ἔκετ' αὐτῇ, τῷ Ἰκέλῃ, ὥς εἴ ἐ βιώατο μούνον ἐόντα Τρῶες. *A* 558 ὄνος παρ' ἄρουραν ἰὼν ἐβιήσατο παῖδας. *Π* 823 σὺν ἀκάρμαντα λέων ἐβιήσατο χάρμη. *Ψ* 576 Ἀντίλοχον ψεύδεσσι βιησάμενος Μενέλαος οἴχεται ἵππον ἄγων. η 278 ἐνθα μ' ἐκβαίνοντα βιήσατο κῦμ' ἐπὶ χέρσον. λ 503 κεῖνον βιόωνται ἔργουσί τ' ἀπὸ τιμῆς. φ 348 τῶν οὗ τις μ' ἀέκοντα βιήσεται. ψ 9 κτήματ' ἔθεν βιόωντό τε

παῖδα. Ein doppelter Accusativ findet sich dabei wie bei den Verben des Beraubens Φ 451 νῶϊ βιήσατο μισθὸν ἅπαντα Λαομέδων ἔκπαγλος, er brachte uns um den Lohn, entzog uns gewaltsam den Lohn, Paraphr. ἀπαστέρησεν.

Von βιάζω findet sich das Activ nur μ 297 ἦ μάλα δὴ με βιάζεστε μοῦνον ἔοντα, vgl. A 467. Das Medium X 229 ἠθεῖ', ἦ μάλα δὴ σε βιάζεται ὦκὺς Ἀχιλλεύς. ε 410 εἰ μὲν δὴ μή τις σε βιάζεται οἶον ἔοντα. Das Passiv steht in der Ilias in dem Hemistichion βιάζετο γὰρ βελέεσσιν A 576, 589; O 727; II 102. Die Formen dieses Wortes stehen sämmtlich nach der Caesur des dritten Fusses.

§. 91. Ausserdem könnte man noch zu den Verben dieser Classe rechnen:

10. ἀάω „in's Unglück stürzen, bethören,“ das Activ kommt nur in der Odyssee vor: κ 68 ἄασάν μ' ἑταροὶ τε κακοὶ πρὸς τοῖσι τε ὕπνος σχέτλιος. λ 61 ἄσέ με δαίμονος αἶσα κακὴ καὶ ἀθέσφατος οἶνος. φ 295 οἶνος καὶ Κένταυρον ἀγακλυτὸν Εὐρυτίωνα ἄασ' ἐνὶ μεγάρῳ. Das Medium findet sich mit dem Accusativ nur T 91, 129 Ἄτη ἦ πάντας ἄται.

11. ἀεικίζω „misshandeln, unziemlich behandeln,“ kommt mit dem Accusativ nur in der Ilias vor: II 545 πάροστητε, νεμεσσήθητε δὲ θυμῷ, μὴ ἀπὸ τεύχε' ἔλονται, ἀεικίσσωσι δὲ νεκρόν. T 26 ἀεικίσσωσι δὲ νεκρόν, hier von den Fliegen, die den Leichnam entstellen. X 256 οὐ γὰρ ἐγὼ σ' ἔκπαγλον ἀεικίω. Ω 22 ὥς ὁ μὲν Ἑκτορα δῖον ἀεικίζεν μενεάινων. Ω 54 κωφὴν γὰρ δὴ γαῖαν ἀεικίζει μενεάινων. Das Medium (X 404 ohne Object) hat den Accusativ bei sich II 559 ἄλλ' εἴ μιν ἀεικισσάμεθ' ἐλόντες. In der Odyssee findet sich dieses Verbum nur ein einzigesmal σ 222 (im Passiv); sämmtliche Formen desselben stehen nach der Caesur des dritten Fusses, ausgenommen X 404.

12. αἰσχύνω „entstellen, entehren“: Σ 24 χαρίεν ἦσχυνε πρόσωπον. Σ 27 χερσὶ κόμην ἦσχυνε δαῖζων. X 74 ἄλλ' ὅτε δὴ πολίον τε κάρη πολίον τε γένειον αἰδῶ τ' αἰσχύνωσι κύνες κταμένοιο γέροντος, τοῦτο δὴ οἴκτιστον πέλεται δειλοῖσι βροτοῖσιν. Z 209 γένος πατέρων αἰσχυνέμεν, dem Geschlechte der Vorfahren Unehre machen. Φ 571 ἦσχυνας μὲν ἐμὴν ἀρετήν. Ω 418 οὐδέ μιν αἰσχύνει. β 86 ἡμέας αἰσχύνων. θ 269 λέχος ἦσχυνε καὶ εὐνὴν Ἑφαίστοιο ἄνακτος. Hym. 2, 150 οὔτε σὸν αἰσχύνασ' ἱερὸν λέχος οὐδ' ἐμὸν αὐτῆς. 2, 209 Τιλφούσης ἱερῆς ἦσχυνε ῥέεθρα.

13. πημαίνω (Doed. Gl. 811) „beschädigen, verletzen,“ nur O 42 πημαίνει Τρωᾶς τε καὶ Ἑκτορα. Hym. 2, 84 πημανέει σ' αἰεὶ κτύπος ἱππων ὠκείων. Theog. 231 πλεῖστον ἐπιχθονίους ἀνθρώπους πημαίνει, ὅτε κέν τις ἐκὼν ἐπίορκον ὁμόσση.

14. σιφλόω „verstümmeln, verderben,“ nur Ξ 142 ἄλλ' ὁ μὲν ὥς ἀπόλοιτο, θεὸς δέ ε' σιφλώσειεν.

15. δνᾶω „in's Elend stürzen“ nur υ 195 ἀλλὰ θεοὶ δνῶσι πολυπλάγκτους ἀνθρώπους.

16. τρώω „bethören“, nur φ 293 οἶνός σε τρώει μελιηδής, ὅς τε καὶ ἄλλους βλάπτει.

17. ἀκαχίζω „betrüben“: Π 822 μέγα δ' ἤκαχε λαὸν Ἀχαιῶν. Ψ 223 θανῶν δειλὸς ἀκάχησε τοκῆας. ο 356 ὀδύρεται κουριδίης ἀλόχοιο δαΐφρονος, ἣ ἑ μάλιστα ἤκαχ' ἀποφθιμένη. π 427 ληϊστῆρσιν ἐπισπόμενος Ταφίοισιν, ἤκαχε Θεσπρώτους. π 432 ἐμὲ μεγάλως ἀκαχίζεις.

18. μινύθω, intrans. „abnehmen“ Π 392; P 738; δ 374, 467; μ 46; Hes. Op. 323; transitiv „vermindern“, „schwächen“ O 492 ρεῖα δ' ἀρίγνωτος Διὸς ἀνδράσι γίνεται ἀλκή, ἥμιν ὀτέοισιν κῦδος ὑπέρτερον ἐγγναλίξῃ. ἥδ' ὅτινας μινύθῃ τε καὶ οὐκ ἐθέλῃσιν ἀμύνειν, ὥς νῦν Ἀργείων μινύθει μένος, ἅμμι δ' ἀρήγει. T 242 Ζεὺς ἀρετὴν ἀνδρέσσιν ὀφέλλει τε μινύθει τε. ξ 17 τοὺς (σύας) μινύθουσιν ἔδοντες ἀντίθεοι μνηστῆρες.

19. ὑβρίζω „übermüthig behandeln“: A 695 ταῦτα Ἐπειοὶ ἡμέας ὑβρίζοντες ἀτάσθαλα μηχανόωντο. Der Accusativ λῶβην zu ὑβρίζω v 170 ist Inhalts-Accusativ.

20. μαυρόω: Hes. Op. 323 ρεῖά μιν μαυροῦσι θεοί.

§. 92. Die übrigen in diese Classe gehörigen Verba, welche bei Homer noch nicht vorkommen, hat Krüger Di. §. 46, 8, A. 1 angeführt. Nicht zu den Verben des Helfens, Unterstützens gehören ihrer Grundbedeutung nach ἀμύνω (ἐπαμύνω, ἀπαμύνω), ἀρκέω (ἐπαρκέω), ἀρήγω (ἐπαρήγω), ἀλέξω (ἐπαλέξω), χραίσμew: sie bezeichnen ursprünglich „abwehren, abhalten.“ Die Person oder Sache, die abgewehrt wird, steht im Accusativ, in deren Interesse etwas abgewehrt wird im Dativ, wovon etwas abgewehrt wird, im Genetiv.

1. ἀμύνω: absolut N 312, 678; β 60. Mit dem Accusativ solcher Ausdrücke, die ein Unheil bezeichnen E 603; Z 463; I 599; N 783; O 375; P 615; Σ 450; T 98; Ω 489; χ 208; ein persönlicher Accusativ nur X 84; ω 380. Mit dem Dativ I 518, 602; A 674; N 464, 481; Ξ 71, 362, 369; O 73, 688; Π 265; P 563, 703; Φ 215, 414; E 486; Z 262; auch ἐπαμύνω N 465; Ξ 357; Z 361; Σ 99. Mit dem Genetiv N 110; Π 522; Σ 171; P 182 (περί τινος). Mit Accusativ und Dativ A 341, 398, 456; A 129; I 435, 495; A 277, 588; M 334; N 426; O 736; Π 32, 512, 835; P 511; Σ 129; T 124. Mit Accusativ und Genetiv A 11; M 402; O 731. Das Medium findet sich mit dem Accusativ A 484; N 514; P 510; μ 114; ἀπαμύνομαι Ω 369; π 72; φ 133. Mit dem Genetiv M 155, 179; N 700. Mit περί und dem Genetiv M 142, 170, 227, 243; O 496; Σ 173; Ω 500.

2. ἀρήγω, dabei steht immer der Dativ, der Accusativ Batr. 280.

3. χραίσμew, absolut oder mit dem Dativ; mit Accusativ und Dativ H 143; A 120; T 296.

4. ἀρκέω, mit dem Dativ O 529; Φ 130; π 260; mit Dativ und Accusativ Z 16; B 873; N 440; T 289. Hym. 2, 189; mit Genetiv und Accusativ O 534.

5. ἀλέξω mit dem Accusativ I 605; N 475; Φ 548; γ 346; δ 766; σ 62; mit dem Dativ Γ 9; E 779; Θ 365; A 428; X 196; Batr. 174; mit

Accusativ und Dativ *I* 251, 347, 674; *P* 365; *T* 315;  $\Phi$  374, 138, 250; mit Accusativ und Genetiv  $\Phi$  539; *X* 348;  $\Omega$  370;  $\kappa$  288;  $\rho$  364.

## XVI. Die Verba der Gemüthsstimmung.

§. 93. Die Verba, welche bezeichnen „Ehrfurcht, Scheu, Furcht, Schrecken haben,“ nehmen das Object, welches die Person oder Sache bezeichnet, die dieses Gefühl bei dem Subjecte erregt, im Accusativ zu sich. Der Genetiv steht bei diesen Verben nicht, da sie wohl absolut, aber nie intransitiv vorkommen.  $\varphi\omicron\beta\acute{\epsilon}\omicron\mu\alpha\iota$  gehört noch nicht in diese Kategorie, da es erst bei Späteren die Bedeutung „sich fürchten“ hat, auch  $\tau\rho\acute{\epsilon}\omega$  und  $\pi\tau\acute{\omega}\sigma\sigma\omega$  sind bei Homer Verba der Bewegung.  $\acute{\epsilon}\kappa\pi\lambda\acute{\eta}\tau\omicron\mu\alpha\iota$  und  $\kappa\alpha\tau\alpha\pi\lambda\acute{\eta}\tau\omicron\mu\alpha\iota$  kommen zwar bei Homer vor, aber nie mit dem Accusativ. Zu vergleichen ist Krüger Di. §. 46, 11.

1.  $\tilde{\alpha}\zeta\omicron\mu\alpha\iota$  sich scheuen, absolut *Z* 267;  $\Xi$  261;  $\iota$  478; dabei immer ein Transitivitysatz;  $\iota$  200 ist  $\alpha\nu\tau\acute{o}\nu$  zu substituieren. Die Formen dieses Verbums stehen entweder am Versanfange *A* 21; *Z* 267;  $\Xi$  261;  $\iota$  200, oder im vierten Fufs *E* 434, 830;  $\iota$  478; *Hym.* 5, 76, nur  $\rho$  401 nach der Caesur des dritten Fusses.

*A* 21  $\acute{\alpha}\zeta\omicron\mu\epsilon\nu\omicron\iota$   $\Delta\iota\omicron\varsigma$   $\nu\acute{\iota}\omicron\nu$   $\acute{\epsilon}\kappa\eta\beta\acute{o}\lambda\omicron\nu$   $\text{'}\acute{\alpha}\pi\omicron\lambda\lambda\omega\nu\alpha$ . *E* 434  $\omicron\upsilon\delta\grave{\epsilon}$   $\theta\epsilon\omicron\nu$   $\mu\acute{\epsilon}\gamma\alpha\nu$   $\tilde{\alpha}\zeta\epsilon\tau\omicron$ . *E* 830  $\tau\upsilon\psi\omicron\nu$   $\delta\grave{\epsilon}$   $\sigma\chi\epsilon\delta\acute{\iota}\eta\nu$ ,  $\mu\eta\delta'$   $\tilde{\alpha}\zeta\epsilon\omicron$   $\theta\omicron\upsilon\tau\omicron\nu$   $\text{'}\acute{\alpha}\rho\eta\alpha$ .  $\rho$  401  $\mu\acute{\eta}\tau'$   $\omicron\upsilon\nu$   $\mu\eta\tau\acute{\epsilon}\rho'$   $\acute{\epsilon}\mu\eta\nu$   $\tilde{\alpha}\zeta\epsilon\nu$   $\tau\acute{o}$   $\gamma\epsilon$   $\mu\acute{\eta}\tau\epsilon$   $\tau\iota\nu'$   $\tilde{\alpha}\lambda\lambda\omicron\nu$ . *Hym.* 5, 76  $\delta\grave{\eta}$   $\gamma\acute{\alpha}\rho$   $\sigma\epsilon$   $\mu\acute{\epsilon}\gamma'$   $\tilde{\alpha}\zeta\omicron\mu\alpha\iota$   $\eta\delta'$   $\acute{\epsilon}\lambda\epsilon\alpha\acute{\iota}\rho\omega$ . *Ap. Rh.* III, 974  $\tau\acute{\iota}\pi\tau\epsilon$   $\mu\epsilon$ ,  $\kappa\alpha\rho\theta\epsilon\nu\iota\kappa\acute{\eta}$ ,  $\tau\acute{o}\sigma\omicron\nu$   $\tilde{\alpha}\zeta\epsilon\alpha\iota$   $\omicron\lambda\omicron\nu$   $\acute{\epsilon}\omicron\nu\tau\alpha$ . IV, 334,  $\acute{\alpha}\zeta\omicron\mu\epsilon\nu\omicron\iota$   $\kappa\omicron\upsilon\tau\eta\nu$   $\Delta\iota\omicron\varsigma$ . *Qu. Sm.* 2, 66  $\tilde{\alpha}\zeta\omicron\nu\tau\omicron$   $\text{'}\acute{\epsilon}\lambda\acute{\epsilon}\nu\eta\nu$ . 10, 474  $\omicron\upsilon\delta'$   $\acute{\alpha}\lambda\acute{o}\chi\omicron\iota\omicron$   $\kappa\epsilon\rho\acute{\iota}\varphi\omicron\rho\omicron\nu\omicron\varsigma$   $\tilde{\alpha}\zeta\epsilon\tau\omicron$   $\theta\upsilon\mu\acute{o}\nu$   $\tau\epsilon\iota\omicron\mu\acute{\epsilon}\nu\eta\varsigma$ .

2.  $\alpha\acute{\iota}\delta\acute{\epsilon}\omicron\mu\alpha\iota$  „sich scheuen, Ehrfurcht haben“: absolut *P* 95;  $\rho$  578;  $\sigma$  184, mit nachfolgendem Infinitiv ausser  $\Omega$  90, 435 nur in der *Odyssee* § 221; § 146;  $\nu$  343. Dabei meist ein persönlicher Accusativ.

*A* 23, 377  $\acute{\epsilon}\pi\epsilon\nu\varphi\acute{\eta}\mu\eta\sigma\alpha\nu$   $\text{'}\acute{\alpha}\chi\alpha\iota\omicron\iota$   $\alpha\acute{\iota}\delta\epsilon\acute{\iota}\sigma\theta\alpha\iota$   $\acute{\iota}\epsilon\rho\eta\alpha$ . *E* 530; *O* 562  $\acute{\alpha}\lambda\lambda\eta\lambda\omicron\upsilon\varsigma$   $\alpha\acute{\iota}\delta\epsilon\acute{\iota}\sigma\theta\epsilon$   $\kappa\alpha\tau\acute{\alpha}$   $\kappa\rho\alpha\tau\epsilon\rho\acute{\alpha}\varsigma$   $\upsilon\sigma\mu\acute{\iota}\nu\alpha\varsigma$ . *Z* 442; *X* 105  $\alpha\acute{\iota}\delta\acute{\epsilon}\omicron\mu\alpha\iota$   $\text{'}\text{T}\rho\acute{\omega}\alpha\varsigma$   $\kappa\alpha\iota$   $\text{'}\text{T}\rho\omega\acute{\alpha}\delta\alpha\varsigma$   $\acute{\epsilon}\lambda\kappa\epsilon\sigma\iota\pi\acute{\epsilon}\pi\lambda\omicron\upsilon\varsigma$ . *I* 508  $\alpha\acute{\iota}\delta\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$   $\kappa\omicron\upsilon\tau\alpha\varsigma$   $\Delta\iota\omicron\varsigma$ . *X* 124;  $\Omega$  208  $\omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon}$   $\tau\acute{\iota}$   $\mu'$  ( $\sigma'$ )  $\alpha\acute{\iota}\delta\acute{\epsilon}\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$ .  $\Omega$  503  $\acute{\alpha}\lambda\lambda'$   $\alpha\acute{\iota}\delta\epsilon\acute{\iota}\omicron$   $\theta\epsilon\omicron\upsilon\varsigma$ .  $\iota$  269  $\acute{\alpha}\lambda\lambda'$   $\alpha\acute{\iota}\delta\epsilon\acute{\iota}\omicron$ ,  $\varphi\acute{\epsilon}\rho\iota\sigma\tau\epsilon$ ,  $\theta\epsilon\omicron\upsilon\varsigma$ .  $\beta$  65  $\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\upsilon\varsigma$   $\alpha\acute{\iota}\delta\acute{\epsilon}\sigma\theta\eta\tau\epsilon$   $\kappa\epsilon\rho\iota\kappa\tau\acute{\iota}\omicron\nu\alpha\varsigma$   $\acute{\alpha}\nu\theta\rho\omega\pi\omicron\upsilon\varsigma$ . § 388  $\acute{\epsilon}\gamma\acute{\omega}$   $\sigma'$   $\alpha\acute{\iota}\delta\acute{\epsilon}\sigma\sigma\omicron\mu\alpha\iota$ .  $\rho$  188  $\acute{\alpha}\lambda\lambda\acute{\alpha}$   $\tau\acute{o}\nu$   $\alpha\acute{\iota}\delta\acute{\epsilon}\omicron\mu\alpha\iota$   $\kappa\alpha\iota$   $\delta\epsilon\acute{\iota}\delta\iota\alpha$ ,  $\mu\acute{\eta}$   $\mu\omicron\iota$   $\acute{o}\pi\acute{\iota}\sigma\sigma\omega$   $\nu\epsilon\iota\kappa\acute{\epsilon}\eta$ . *Hym.* 3, 381  $\text{'}\text{H}\acute{\epsilon}\lambda\iota\omicron\nu$   $\delta\acute{\epsilon}$   $\mu\acute{\alpha}\lambda'$   $\alpha\acute{\iota}\delta\acute{\epsilon}\omicron\mu\alpha\iota$   $\kappa\alpha\iota$   $\delta\alpha\acute{\iota}\mu\omicron\nu\alpha\varsigma$   $\acute{\alpha}\lambda\lambda\omicron\upsilon\varsigma$ . 5, 64  $\text{'}\text{H}\acute{\epsilon}\lambda\iota'$ ,  $\alpha\acute{\iota}\delta\epsilon\sigma\sigma\alpha\acute{\iota}$   $\mu\epsilon$   $\theta\acute{\epsilon}\alpha\varsigma$   $\tilde{\upsilon}\pi\epsilon\rho$ . *H. Epigr.* 1, 1  $\alpha\acute{\iota}\delta\epsilon\acute{\iota}\sigma\theta\epsilon$   $\xi\epsilon\nu\acute{\iota}\omega\nu$   $\kappa\epsilon\chi\rho\eta\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\nu$   $\eta\delta\acute{\epsilon}$   $\delta\acute{o}\mu\omicron\iota\omicron$ . Mit sächlichem Object: *A* 402  $\alpha\acute{\iota}\delta\epsilon\sigma\theta\epsilon\acute{\iota}\varsigma$   $\beta\alpha\sigma\iota\lambda\eta\omicron\varsigma$   $\acute{\epsilon}\nu\iota\pi\acute{\eta}\nu$   $\alpha\acute{\iota}\delta\omicron\acute{\iota}\omicron\iota\omicron$ . *I* 640  $\alpha\acute{\iota}\delta\epsilon\sigma\sigma\alpha\iota$   $\delta\acute{\epsilon}$   $\mu\acute{\epsilon}\lambda\alpha\theta\rho\omicron\nu$   $\upsilon\pi\omega\rho\acute{o}\varphi\iota\omicron\iota$   $\delta\acute{\epsilon}$   $\tau\omicron\acute{\iota}$   $\acute{\epsilon}\lambda\mu\epsilon\nu$ . *X* 419  $\lambda\acute{\iota}\sigma\sigma\omega\mu'$   $\acute{\alpha}\nu\acute{\epsilon}\rho\alpha$   $\tau\omicron\upsilon\tau\omicron\nu$   $\acute{\alpha}\tau\acute{\alpha}\sigma\theta\alpha\lambda\omicron\nu$ ,  $\acute{o}\beta\rho\iota\mu\omicron\sigma\epsilon\rho\gamma\acute{o}\nu$ ,  $\eta\nu$   $\kappa\omega\varsigma$   $\eta\lambda\iota\kappa\acute{\iota}\eta\nu$   $\alpha\acute{\iota}\delta\acute{\epsilon}\sigma\sigma\epsilon\tau\alpha\iota$ .  $\varphi$  28  $\sigma\chi\acute{\epsilon}\tau\lambda\iota\omicron\varsigma$ ,  $\omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon}$   $\theta\epsilon\acute{\omega}\nu$   $\acute{o}\pi\iota\nu$   $\eta\delta\acute{\epsilon}\sigma\alpha\tau'$   $\omicron\upsilon\delta\acute{\epsilon}$   $\tau\rho\acute{\alpha}\pi\epsilon\xi\alpha\nu$ . *H. Epigr.* 8, 3  $\alpha\acute{\iota}\delta\epsilon\acute{\iota}\sigma\theta\epsilon$   $\xi\epsilon\nu\acute{\iota}\omicron\iota\omicron$   $\Delta\iota\omicron\varsigma$   $\sigma\acute{\epsilon}\beta\alpha\varsigma$   $\upsilon\psi\iota\mu\acute{\epsilon}\delta\omicron\nu\tau\omicron\varsigma$ .  $\Delta\iota\omicron\varsigma$   $\sigma\acute{\epsilon}\beta\alpha\varsigma$  ist eine Umschreibung wie  $\acute{\iota}\epsilon\rho\acute{o}\nu$   $\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$   $\text{'}\acute{\alpha}\lambda\kappa\iota\nu\acute{o}\iota\omicron$ ,  $\beta\acute{\iota}\eta$   $\text{'}\text{H}\rho\alpha\kappa\lambda\eta\omicron\varsigma$   $\sigma\theta\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$   $\text{'}\text{O}\kappa\epsilon\alpha\nu\omicron\iota\omicron$  ( $\Sigma$  607),  $\text{'}\text{P}\alpha\tau\rho\kappa\lambda\eta\omicron\varsigma$   $\lambda\acute{\alpha}\sigma\iota\omicron\nu$   $\kappa\acute{\eta}\rho$  (*II* 554),  $\mu\acute{\epsilon}\nu\omicron\varsigma$   $\text{'}\text{H}\varphi\alpha\acute{\iota}$

στοις (Θ 359) und viele andere, die ganz so wie das Nomen proprium mit dem entsprechenden Adjectiv gebraucht werden, so dass auf μένος Ἀλκινόοιο (ν 20) αὐτὸς ἰών folgen kann: darüber ausführlich beim Genetiv.

3. αἰδομαι synonym mit αἰδέομαι, kommt nur in einigen Formen vor, so im Participium praes. A 331; E 531; K 237; O 563; γ 96; δ 326; π 75; τ 527; 2. sing. imperat. praes. Φ 74; X 82; χ 312, 344; 3. sing. impf. Φ 468; ξ 66, 330; θ 86. Absolut steht es E 531; O 563; K 237 und mit folgendem Infinitivsatz Φ 468; ξ 66; mit persönlichem Objecte A 331 τὸ μὲν ταρβήσαντε καὶ αἰδομένῳ βασιλῇ αὐτῇτην. Φ 74; χ 312, 344 σὺ δέ μ' αἰδεο καὶ μ' ἐλέησον. γ 96; δ 326 μηδέ τί μ' αἰδόμενος μειλίσσεο, μηδ' ἐλεείρων. ξ 330 αἰδετο πατροκασίγνητον. θ 86 αἰδετο γὰρ Φαίηκας ὅπ' ὀφρύσι δάκρυα λείβων. Mit sächlichem Objecte X 82 τὰ δὲ τ' αἰδεο καὶ μ' ἐλέησον. π 75; τ 527 εὐνῆν τ' αἰδομένη πόσιος δήμοιό τε φῆμιν.

4. αἰσχύνομαι „sich schämen vor,“ mit dem Accusativ nur φ 323 αἰσχυνόμενοι φάτιν ἀνδρῶν ἡδὲ γυναικῶν. Das Activ bedeutet entstellen und hat den Accusativ bei sich, vgl. §. 91, 12.

5. ὀπίζομαι (Doed. Gl. 849) „beachten, berücksichtigen, aus Scheu vor demjenigen, dem man Rücksicht schuldig ist, etwas beobachten“: in der Odyssee nur von Zeus gebraucht, vgl. Nitzsch zu Od. ε 146. Es findet sich nur ein einzigesmal mit persönlichem Accusativ: X 332 ἐμὲ δ' οὐδὲν ὀπίζεις, sonst mit sächlichem Objecte Σ 216 μητρὸς γὰρ πυκινὴν ὀπίζεις ἐφετμήν. ν 148 σὸν (Διὸς) θυμὸν ὀπίζομαι. ξ 283 Διὸς δ' ὀπίζετο μῆνιν. ε 146 Διὸς ἐποπίζεο μῆνιν. Hym. 4, 290 θεῶν ἐποπίζεο μῆνιν. Scut. 21 τῶν (θεῶν) ὃ γ' ὀπίζετο μῆνιν. Hym. 3, 382 καὶ σὲ φιλῶ καὶ τοῦτο ὀπίζομαι. In ἐποπίζομαι (ε 146; Hym. 4, 290) liegt kein „überdies,“ wie Doederlein annimmt, sondern der Unterschied ist ein rein formeller, wie zwischen beachten und beobachten. Von ὀπίζομαι kommen nur Praesens und Imperfect vor; die Form steht nach der Caesur des dritten oder vierten Fusses.

6. νεμεσίζομαι und νεμεσάομαι stehen mit dem Dativ in der Bedeutung „zürnen,“ Δ 413; Θ 407; A 543; N 16, 353; O 115; P 93; β 239; ξ 286; φ 147; mit einem persönlichen Accusativ α 265 θεοὺς νεμεσίζετο, er fürchtete die νέμεσις der Götter. Über den sächlichen Accusativ ἔργα, der E 757; ξ 284 dabei steht (siehe auch ψ 213) vergleiche §. 43.

7. σεβάζομαι „Scheu haben,“ mit dem Accusativ Z 167, 417; darüber §. 43.

8. δείδω „sich fürchten,“ auch absolut und mit nachfolgendem Transitive Satz gebraucht, wird nie mit dem Genetiv oder Dativ (*timere alicui*) verbunden, dagegen häufig mit dem Accusativ, sowohl der Person als der Sache, die Furcht einflößt:

Γ 37 δαίτας Ἀτρεΐος υἱόν. Δ 431 ἄλλοι ἀκὴν ἴσαν... σιγῇ δειδιότες σημάτωντορας. E 827 μήτε σύ γ' Ἄρηα τό γε δείδιδι μήτε τιν' ἄλλον ἀθανάτων. Z 99 οὐδ' Ἀχιλῆά ποθ' ὥδέ γ' ἐδείδιμεν. H 196; β 199 οὐ τινὰ δείδιμεν ἔμπης. M 39 Ἐκτορα δειδιότες. N 481 δαίδια δ' αἰνῶς

*Αἰνείαν ἐπιόντα πόδας ταχύν.* O 652 μάλα δειδίσαν Ἑκτορα δῖον. Σ 261 οὐν δ' αἰνῶς δειδοῖκα ποδῶκεα Πηλεΐωνα. T 366 μὴ δείδιτε Πηλεΐωνα. Ω 116 εἰς στρατὸν ἐλθε καὶ υἱέϊ σὼ ἐπέτειλον . . . αἶ κέν πως ἐμέ τε δείσῃ, ἀπό θ' Ἑκτορα λύσῃ. Ω 364 οὐδὲ σὺ γ' ἔδδειςας μένεα πνείοντας Ἀχαιούς. ι 274 ὅς με θεοὺς κέλευαι ἢ δειδίμεν ἢ ἀλέασθαι. ξ 389 Δία ξένιον δείσας. ρ 577 τί τοῦτ' ἐνόησεν ἀλήτης; ἢ τινά που δείσας ἐξαΐσιον, ἦε καὶ ἄλλως αἰδεῖται κατὰ δῶμα; σ 62 τῶν δ' ἄλλων μὴ τιν' Ἀχαιῶν δειδίθι. σ 80 τοῦτόν γε τρομέεις καὶ δειδίας αἰνῶς. χ 39 θεοὺς δείσαντες. Batr. 44 οὐ δέδι' ἄνθρωπον. ι 257 δείσαντες φθόγγον τε βαρὺν αὐτόν τε πέλωρον. Γ 242 αἶσχεα δειδιότες καὶ ὀνείδεα. E 623 δεῖσε δ' ὃ γ' ἀμφίβασιν κρατερὴν Τρώων ἀγερώχων. E 790 κείνον γὰρ ἐδειδίσαν ὄβριμον ἔγχοις. N 164 δεῖσε δὲ θυμῷ ἔγχοις Μηριόναο δαΐφρονος. H 456 ἄλλος κέν τις τοῦτο θεῶν δείσειε νόημα. I 229 ἀλλὰ λίην μέγα πῆμα, διοτρεφεῖς, εἰσορῶντες δειδίμεν (?). I 244 ταῦτ' αἰνῶς δειδοῖκα κατὰ φρένα. M 244 τίπτε σὺ δειδοῖκας πόλεμον καὶ δηϊοτῆτα; N 49 οὐ δειδία χειρὰς ἀάπτους Τρώων. N 624 οὐδέ τι θυμῷ Ζηνὸς ἐριβρεμέτω χαλεπὴν ἔδδειςάτε μῆνιν. Φ 198 δειδοῖκα Διὸς μεγάλιοι κεραυνὸν δεινὴν τε βροντὴν. X 19 οὐ τι τίσιν γ' ἔδδειςας ὀπίσσω. Ω 779 μηδέ τι θυμῷ δείσῃτ' Ἀργείων πυκινὸν λόχον. ι 72; κ 130; μ 244 δείσαντες ὄλεθρον. κ 448 ἔδδειςεν γὰρ ἐμὴν ἔκπαγλον ἐνιπῆν. Oft steht bei den Formen von δειδω als Negation οὐ τι oder οὐδέ τι, dann αἰνῶς A 555; I 244; K 38, 93, 538; N 481; Σ 261; X 454; Ω 358; ζ 168; σ 80; ω 353; θυμῷ N 163, 624; O 299; Ω 779; ἐν θυμῷ Θ 138; Ω 672; κατὰ φρένα A 555; I 244; ω 353; μετὰ φρεσὶ K 538. Die Formen dieses Verbums haben verschiedene Stellung, nur δειδοῖκα steht immer vor der Caesur des dritten Fusses.

ὕποδεδω „sich vor etwas fürchten,“ absolut ι 377 und κ 296 ἢ δέ σ' ὑποδδείσασα κελήσεται εὐνηθῆναι, wo der Accusativ von κελήσεται abhängt. Es heisst nirgends „sich ein wenig fürchten,“ welche Bedeutung durchaus nicht in ὑπό gelegen ist, vgl. §. 76, VIII. Anm. und unter ὑποταρβέω. Es findet sich öfters mit sächlichem als mit persönlichem Objecte: A 406 τὸν (Αἰγαίωνα) καὶ ὑπέδδειςαν μάκαρες θεοί, von Zenodot verworfen. Σ 199 ἐπὶ τάφρον ἰὼν Τρώεσσι φάνηθι, αἶ κέ σ' ὑποδδείσαντες ἀπόσχωνται πολέμοιο. X 282 ἐπὶ κλοπος ἔπλεο μύθων, ὄφρα σ' ὑποδδείσας μένεος ἀλκῆς τε λάθωμαι. E 521 οὔτε βίας Τρώων ὑπεδείδισαν οὔτε ἰωκάς. M 413; Ψ 417, 446 ἄνακτος ὑποδδείσαντες ὁμοκλήν. Ω 265 πατρὸς ὑποδδείσαντες ὁμοκλήν. β 66 θεῶν ὑποδείσατε μῆνιν. π 425 δεῦρο πατὴρ τεὸς ἔκετο φεύγων δῆμον ὑποδδείσας. ρ 564 μνηστήρων χαλεπῶν ὑποδείδι' ὄμιλον. Scut. 98 μηδὲν ὑποδδείσας κτύπον Ἄρεος ἀνδροφόνιοι. Hym. 3, 165 μητρὸς ὑπαιδαῖδοικεν ἐνιπᾶς. Bei Homer steht dieses Verbum mit Ausnahme von A 406; E 521; β 66; ρ 564 immer im Participium des Aorists, sonst im Indicativ, das Perfect nur ρ 564.

Das Simplex wird bei Homer stets mit dem Accusativ verbunden, mit dem Genetiv A p. R h. III, 59 τῶν ἦτοι πάντων μὲν, ἐπεὶ πέλας ἔργον ὄρωρεν, δειδίμεν ἐκπάγλως, περὶ δ' Αἰσονίδαο μάλιστα. δ 820 τοῦ δ' ἀμφιτρο-



μέω καὶ δαΐδια, μή τι πάθῃσιν, gehört der Genetiv bloß zum ersten Verbum. In der Bedeutung „für einen fürchten (*timere alicui*)“ steht δαΐδω mit περί und dem Dativ K 240; Sent. 247, oder περιδαΐδω mit dem Dativ (*commodi*) I 433; A 557, 508; O 123; P 242; Φ 328; Ψ 822, oder mit dem (causalen) Genetiv K 93; Qu. Sm. 8, 430, am auffallendsten nebeneinander P 240 ff. οὗ τι τόσον ἐκνός περιδαΐδια Πατρόκλοιο, ὅς κε τάχα Τρώων κορέει κύνας ἢ δ' οἰωνούς, ὅσων ἐμὲ κεφαλῇ περιδαΐδια, μή τι πάθῃσιν. Der Accusativ steht bei diesem Compositum nicht, N 52 τῇ δὲ δὴ αἰνότατον περιδαΐδια, μή τι πάθωμεν, ist αἰνότατον adverbial gebrauchter Accusativ des Neutrums, Superlativ zu αἰνώς, K 93 αἰνώς γὰρ Δαναῶν περιδαΐδια. Bei Späteren findet sich der Accusativ und περί hat dann verstärkende Kraft (ich fürchte sehr) wie in περίοιδα, περίειμι, περικῆδομαι, so Batr. 48 δόω πάντων περιδαΐδια, κίρκον καὶ γαλέην. 51 πλεῖστον δὲ γαλέην περιδαΐδια. Qu. Sm. 6, 560 διὰ δ' ἔτρεσαν ἄνδρες, φοῖζον ὁμῶς καὶ λαῶα περιδδαΐσαντες ἰόντα.

9. τὰρβέω (Doed. Gl. 659) „sich fürchten“, meistens in der Ilias. Von diesem Verbum finden sich nur wenige Formen, so τὰρβεῖς σ 330, 390; τὰρβεῖ M 46; N 285; Φ 575; τὰρβεῖ Φ 288; Ω 171; η 51, als Imperfect A 388; τὰρβήσας E 286; A 384; Z 469; A 405; T 262, 283, 380, 430; π 179; τὰρβήσαντε A 331; τὰρβῆσεν B 268; K 374; Hym. 4, 182; τὰρβῆσαν O 280; τὰρβήσειεν P 586; Hym. 4, 83. Die Stellung ist ziemlich fest: die zweisilbigen Formen stehen am Anfange, Φ 288; Ω 171 am Ende, das Participium des Aorists steht am Anfange oder beginnt den zweiten Fuß, die übrigen Formen stehen am Versschlusse. Es findet sich daneben φοβέσθαι M 46; Φ 575, τρέω Φ 288; öfters steht als Negation οὐδέ τι, μηδὲ τι dabei N 285; Φ 288, 575; Ω 171; η 51; σ 330, 390.

Der Accusativ findet sich nur in der Ilias und nur bei den Aoristformen A 331 τὰρβήσαντες καὶ αἰδομένοι βασιλῆα. Z 469 τὰρβήσας χαλκόν τε ἰδὲ λῆρον ἱππιοχαίτην. A 405 πληθύν τὰρβήσας. P 586 τίς κέ ε' ἔτ' ἄλλος Ἀχαιῶν τὰρβήσειεν; Hym. 4, 83 μὴ μιν τὰρβήσειεν ἐν ὀφθαλμοῖσι νοήσας. Qu. Sm. 3, 38 σμερδαλέον δ' ἦνσε μέγας θεός, ὅφρ' Ἀχιλλῆα τράψῃ ἀπὸ πτολέμοιο θεοῦ ὅπα τὰρβήσαντα θεσπασίην. B, 171 ἀλλ' οὐδ' ὥς τὰρβῆσε θρασὺ σθένος Εὐρυπύλοιο ἄσπετον υἱ' Ἀχιλλῆος.

Das Compositum ὑποτὰρβέω steht nur P 533 τοὺς ὑποτὰρβήσαντες ἐχώρησαν πάλιν αὐτίς. Dass dieses nicht „ein wenig fürchten“ bezeichnet, wird auf den ersten Blick klar: dies sah auch Doederlein, der indessen die wahre Bedeutung von ὑπό übersah und eine nicht glückliche Conjectur machte τοὺς ὑπὸ τὰρβήσαντες ἐχώρησαν = ὑπεχώρησαν, das übrigens auch nicht bedeutet „sie wichen ein wenig zurück.“ Ein solcher Fall der Tmesis, dass zwischen die Praeposition und das dazugehörige Verbum ein anderes Verbum hineingeschoben ist, lässt sich an einem zweiten Beispiel bei Homer, ich möchte sagen überhaupt, nicht nachweisen, mir ist er ganz und gar undenkbar\*).

\*) In diesen Compositis hat ὑπό gänzlich seine locale Bedeutung aufgegeben und bezeichnet den physischen oder moralischen Einfluss, den eine Person auf die Handlungsweise oder den Zustand einer andern ausübt. Übergänge finden



10. *τρομέω* und *τρομέομαι* (Doed. Gl. 662, 663) „mittern, beben“; absolut *H* 151; *K* 10, 95, 492; *O* 627; mit dem Accusativ *P* 203 *ἐν δ' ἄμβροτα τεύχεα δύνεισ' ἀνδρὸς ἀριστῆος, τὸν τε τρομέουσι καὶ ἄλλοι.* *π* 446 *οὐδέ τί μιν θάνατον τρομέεσθαι ἄνωγα.* *σ* 80 *εἰ δὴ τοῦ τὸν γε τρομέει καὶ δαίδιας αἰνῆς.* *ν* 215 *οὐδ' ὅπιδά τρομέουσι θεῶν*, der Accusativ *ὅπιδά* steht auch noch *ξ* 83, sonst *ἄπιν*. *Hym.* 1, 2 *μνήσομαι Ἀπόλλωνος, ὃν τε θεοὶ κατὰ δῶμα Διὸς τρομέουσιν ἰόντα.* 1, 66 *ἀλλὰ τόδε τρομέω, Λητοῖ, ἔπος.* *Qu. Sm.* 1, 653 *κάλανον, τὸν παρ' τρομέουσι καὶ ἄνδρες.* 1, 708 *ἐκίπῃν σμαρδαλέην τρομέων.* 2, 65 *ἴδον τρομέοντες ἄνακτα.* 2, 179 *μάλιστα γάρ μιν ἀπειρέσιαν τρομέεσκον.* 3, 171 *φθόγγον ἐριβρόχοιο νέβροι τρομέουσι λέοντες.* 3, 181 *θῆρα θαφεινὸν μῆλα περιτρομέουσι.* 7, 141 *Τηλέφου ἔβριμον υἷα μετασσύμενον τρομέοντες.* 8, 479; 12, 214 *Διὸς τρομέοντας ἄμοκλήν.* 9, 209 *μένους τρομέοντας Ἀχαιῶν.* 9, 270 *κῦμ' ἀλεγαινὸν ἐπασσύμενον τρομέουσι παῦται.* 11, 173 (?) *οἱ δ' ὀρόωντες ἐσσημένους τρομέουσι.* Absolut steht es bei Quintus 2, 282, 388, 497; 3, 180; 12, 506.

Das Compositum *ὑποτρομέω* steht *X* 241 absolut, mit dem Accusativ *P* 28 *καὶ δέ τέ μιν καὶ πρόσθεν ὑποτρομέεσκον ὀρῶντες.* *Ap. Rh.* III, 883 *θῆρας κενύθηθ' αἰνοῦσιν ὑποτρομέοντες ἰοῦσαν (Λητωίδα).* *Qu. Sm.* 2, 534 *κόντον ὑποτρομέει μέγα ναύτης*, hiesse *ὑποτρομέω* sich ein wenig fürchten, wie könnte dann *μέγα* dabei stehen? 3, 12 *ὑποτρομέοντες ἐυμελέην Ἀχιλλῆα.* 3, 235 *τῇν (ἄμωρην) μέγ' ὑποτρόμεουσι τεθηπότες εἰν ἄλλ' ναῦται.* 4, 489 *ὑποτρομέων θρασὺν ἄνδρα.* 5, 394 *ἀνδρὸς ὑποτρομέεσκον ὁμοκλήν.* 8, 504 *Ἀργείων στονόεσαν ὑποτρομέοντες ὁμοκλήν.* 9, 101 *μήτε τι' ἄλλον Ἀχαιοὺν ὑποτρομέειν περὶ πάτρης μαρναμένους.* 9, 113 *ὑποτρομέουσα κυδοιμόν.* 12, 446 *ἀθανάτων γὰρ ὑποτρομέεσκον ὁμοκλήν.* 12, 474 *ὑποτρομέοντας ὀλεθρον.* Absolut 6, 245.

Immer intransitiv ist *τρέμω* *K* 390; *N* 19; *Φ* 507; *λ* 527, an letzterer Stelle dürfte *ἕκαστος* zu lesen sein, so dass *γυῖα* wie *K* 390 Accusativ der Beziehung ist, *ὑποτρέμω* (*K* 390; *λ* 527) findet sich bei *Qu. Sm.* 9, 228 *σεῖο πάροιθε τοκῆος ὑπέτρεμα*, es dürfte aber *ὑπέτρεσε* zu lesen sein.

11. *στρυγέω* (Lehrs, *Arist.* pg. 150) „sich entsetzen,“ bezeichnet einen grossen Grad von Furcht; noch stärker ist *καταστρυγέω* „zurückschaudern,“ gleichsam vor Furcht an Boden sinken. *Schol. Ap. Rh.* II, 627 *στρυγέων δὲ ἀντὶ τοῦ δεδοικώς*, dazu *T* 65; *O* 167. Die Erklärung des *Schol.* *Θ* 370; *O* 183 durch *μισέω* ist unrichtig. Absolut steht es *A* 186; *Θ* 515 mit dem Infinitiv

sich z. B. *B* 784 *τῶν ὑπὸ προσὶ μέγα στεναχίζετο γαῖα.* *B* 860, 874 *ἑδάμῃ ὑπὸ χειρὶ ποδώκεος Αἰακίδαο*, vgl. *γ* 214; *π* 95. Man vergleiche *ὑποκύνομαι* (*Z* 96; *λ* 284) und *τίπτειν ὑπό τινι* (*B* 714, 728, 742, 820; *E* 313). So kommt es auch, dass *ὑπό* mit dem Genetiv oder Dativ bei Passiven oder Activen passiver Bedeutung gebraucht wird; der Genetiv ist causal, der Dativ mehr local. Bei den Verben der Furcht oder Flucht bezeichnet *ὑπό* das Übergewicht auf Seiten der Person, die die Ursache davon ist, so in *ὑποδίδω*, *ὑποτρομέω*, *ὑποτρέω*, *ὑποφεύγω*, *ὑποχάζομαι* (*A* 497) *ὑποχωρέω*, *ὑποκλονεῖσθαι* (*Φ* 555) und selbst *ὑπαμένω* (*substinere*) ist so aufzufassen,

und καταστύγῃ P 694. Mit dem Accusativ H 112; O 167 (ἀθ.), 183 Ἐκτωρ, τὸν τε στύγουνσι καὶ ἄλλοι, Schol. BL z. O 167 καταπλήσσονται. Θ 370 οὖν δ' ἐμὲ μὲν στύγει, er verabscheut mich, ich bin ihm ein Gräuel. T 65 οἰκία σμερδαλία, τὰ τε στύγουνσι θεοὶ περ, die Wohnung des Hades, vor der sich selbst die Götter entsetzen, ähnlich wie μ 87 οὐδέ κέ τις μιν (Σκύλλην) γηθήσειεν ἰδὼν, οὐδ' εἰ θεὸς ἀντιάσειεν. Theog. 739, 810 πείρατ' ἔασιν ἀργαλέ', εὐρώεντα, τὰ τε στύγουνσι θεοὶ περ. κ 113 τὴν δὲ γυναῖκα εὖρον ὄσῃν τ' ὄρεος κορυφὴν κατὰ δ' ἔστυγον αὐτήν, κατὰ wie in καταπλήττομαι zur Bezeichnung der Größe des Entsetzens. π 400 (ἀθ.) ἀμφὲ δὲ λαῖφος ἔσσω ὃ κε στύγῃσιν ἰδὼν ἄνθρωπος ἔχοντα, wo zu verbinden ist ἄνθρωπος ἰδὼν στύγει ἔχοντα τὸ λαῖφος, während die Erklärer ἔχοντα von ἰδὼν abhängig machen: es liesse sich auch noch eine andere Construction denken, ὃ κε στύγῃσιν ἄνθρωπος ἰδὼν ἔχοντα sc. αὐτό „wovor sich Jedermann entsetzt, wenn er es einen tragen sieht,“ vgl. Ameis. Der Regel nach kann keiner der Accusative von ἰδὼν abhängen. Hes. Op. 308 μάλα γὰρ στύγουνσιν ἀεργούς. Hym. 4, 246 γῆρας οὐλόμενον, καματηρόν, ὃ τε στύγουνσι θεοὶ περ, beidemale in der Bedeutung verabscheuen. Ap. Rh. IV, 511 Κυταιίδος ἥθεα γαίης στύξαν. I, 804 κορυιδίας (sc. ἀλόχους) ἀπέστυγον, von den Lemniern, die ihre Frauen verabscheuten. In causativer Bedeutung findet sich der schwache Aorist des Actives λ 502 τῷ κέ τῳ στύξαιμι μένος καὶ χεῖρας ἀάπτους, Schol. εἰς κατάπληξιν ἀγάγοιμι, d. h. ποιοίην αὖ στύγειν τινα μένος καὶ χεῖρας „ich würde manchem Entsetzen einflößen.“

12. δίγῃω (Doed. Gl. 906) „schaudern, sich vor etwas entsetzen“ (δίγος Kälte, Schauer) meistens in der Ilias und absolut. Es kommt nur vor das Futurum (E 351), der Aorist (δίγησεν), das Perfect und Plusquamperfect. Das Perfect steht mit folgendem Infinitiv Γ 353; H 114, das Plusquamperfect mit nachfolgendem Transitiṽsatz Ψ 216. Der Aorist hat immer Inchoativ-Bedeutung Δ 148, 150; Δ 254; Π 119, ebenso in dem Verse ὡς φάτο· δίγησεν δέ... Γ 259; O 34; ε 116, 171. Einigemal steht das Participium ἰδὼν dabei Δ 279; E 596; Δ 345; M 331, 208 (ὅπως ἰδόν). Nur zweimal steht es mit dem Accusativ E 351 ἧ τέ σ' οἶω δίγησειν πόλεμον. P 175 οὗτοι ἐγὼν ἐργίγα μάχην οὐδὲ κτόπον ἔπκων. Qu. Sm. 10, 398 πάντες δέ μ' ἀάσπετον ἐργίγασι, vgl. Ω 775. 12, 416 ἀθανάτην Ἀγαστείην ἐργίγως. Nicht gehört hierher Π 119 γνῶ δ' Αἴας κατὰ θυμὸν ἀμύμονα δίγησέν τε ἔργα θεῶν: der Accusativ gehört zu γνῶ, auch nach Schol. Α συναπτεόν μέχρι τοῦ θεῶν und es ist eigentlich zu schreiben γνῶ δ' Αἴας κατὰ θυμὸν ἀμύμονα — δίγησέν τε — ἔργα θεῶν. Nach einer andern Auffassung des Schol. Α δύναται δὲ στίξεσθαι καὶ ἐπὶ τὸ ἀμύμονα und Schol. BL δίγησεν: οὐ τὸν Ἐκτορα ἀλλὰ τὰ θεῶν ἔργα gehört der Accusativ zu δίγησεν. Solche Parenthesen finden sich einigemal z. B. N 160 καὶ βάλεν — οὐδ' ἀφάμαρτε — κατ' ἀσπίδα, meistens aber sind es begründende mit γάρ (Δ 63; Δ 286; δ 827; ε 25; ν 324; π 101, 161, 208; ρ 424; υ 75) oder gegensätzliche mit δέ (B 334; Γ 134; E 581; K 256, 374; β 39; δ 468; ξ 485; σ 358), vgl. auch E 201; δ 465 und N 478 ὡς μένεν Ἰδομενεὺς δουρικλυτός — οὐδ' ὑπεχώρει — Αἰνείαν ἐπιόντα βοηθόν.

13. *φρίσσω* „schaudern,“ synonym mit *φρίγέω*, öfters intransitiv in der Bedeutung „emporstarren“ wie das lateinische *horreo* *Δ* 282; *H* 62; *N* 339; *Ψ* 599. Nur das Perfect hat den Accusativ bei sich: *Δ* 383 *Τρωῆς, οἳ τέ σε πεφρίκασι λέονθ' ὡς μηκάδες αἴγες.* *Ω* 775 *πάντες δέ με πεφρίκασι.* *Ap. Rh. I, 689 εἰ καί με τὰ νῦν ἔτι πεφρίκασιν Κῆρες.* Außerdem steht noch zweimal ein Accusativ bei *φρίσσω*, welchem Verbum viele an diesen Stellen causative Bedeutung geben „emporsträuben“ *N* 473 *φρίσσει δέ τε νῶτον ὕπερθεν,* *Paraphr. Ἰστησι δὲ χαίτην ὑπεράνωθεν.* *τ* 446 *φρίξας εὖ λοφίην,* beidemale vom Eber gebraucht, der die Borsten auf dem Rücken emporsträubt. Es finden sich allerdings Verba, die bald intransitiv, bald transitiv mit dem Accusativ gebraucht werden, aber diese Accusative sind zweifellos Beziehungs-Accusative und *φρίσσω* bewahrt seine intransitive Bedeutung, gradeso wie *χεῖρα, ὄμους, γυῖα* bei *κάμνω* als Beziehungs-Accusative aufgefasst werden müssen.

14. *ἀτύξομαι* „sich entsetzen, erschrecken,“ vgl. *Schol. Ap. Rh. IV, 1317; II, 248, 635;* öfters absolut, vgl. *Nitzsch* zu *λ* 605. Mit dem Accusativ findet es sich nur *Z* 468 *πατρὸς ὅψιν ἀτυχθεῖς* „vor dem Aussehen des Vaters sich entsetzend, erschreckend.“ *Ap. Rh. II, 1026 σύες ὧς φορβάδες, οὐδ' ἡβαιὸν ἀτυζόμενοι παρσόντας, μίσγονται χαμάδις.* *III, 614 πατρὸς ἀτυζομένην ὀλοὸν χόλον.* *IV, 512 ἀτυζόμενοι χόλον ἄγριον Αἰήταο.*

15. *θαρσέω*, meist intransitiv, findet sich ein einzigesmal mit dem Accusativ (*Kr. Di. §. 46, 11*) *Θ* 197 *σὺ δὲ θάρσει τόνδε γ' ἄσθλον* „sei unbesorgt über diesen Kampf,“ d. h. du brauchst nicht zu besorgen, dass dich einer besiegt.

## XVII. Die Verba des Redens.

§. 94. Die Verba des Redens können einen persönlichen oder einen sächlichen Accusativ zu sich nehmen, je nachdem sie bedeuten anreden oder reden. Der persönliche Accusativ steht fast nur bei den Compositis mit *πρός*, bei den nicht zusammengesetzten gewöhnlich nur der sächliche Objects-Accusativ (*ἔπος, ἔπος, μῦθον* oder die Neutra von Adjectiven und Pronominen). Ausser dem Accusativ der Person können die Verba des Anredens auch noch den der Sache bei sich haben, oder statt dessen einen instrumentalen Dativ (*ἔπασιν, μύθῳ, μύθοιςιν*). Die Composita mit *μετά* können ausser dem persönlichen Dativ auch noch einen sächlichen Accusativ zu sich nehmen.

### A) Die einfachen Verba des Redens.

1. *λέγω*, meist in der Bedeutung „hinlegen, zusammenlegen, auslesen“ und im Medium „sich legen, für sich auswählen“ hat bei Homer noch nicht die allgemeine Bedeutung von „sagen, sprechen,“ sondern „aufzählen, erzählen,“ und wird nur da gebraucht, wo es sich um ein Aufzählen einer Reihe von Begebenheiten handelt, *Schol. A* zu *B* 435: es kommt deshalb auch nur in der Odyssee

vor. Dies könnte wohl mit Recht als ein Beweis der späteren Entstehungszeit der Odyssee angeführt werden, wenn es auch weiter keine anderen gäbe.

μ 165 ἐγὼ τὰ ἑκάστα λέγων ἐτάροισι πίφανσκον, der Reihe nach aufzählend: der Accusativ hängt von πίφανσκον (bedeutete, kündete) ab. § 197 οὐ τι διαπρήξαιμι λέγων ἑμὰ κῆδεα θυμοῦ „ich würde nicht fertig werden mit dem Aufzählen meiner Leiden.“ § 362; ο 486 ταῦτα ἑκαστα λέγων, ὅσα δὴ πάθεις. τ 203 ἴσως ψεύδεα πολλὰ λέγων ἐτύμοισιν ὁμοῖα. Theog. 27 ἴδμεν ψεύδεα πολλὰ λέγειν ἐτύμοισιν ὁμοῖα. ψ 308 ὅσα τ' αὐτὸς διζύσας ἐρόγησεν, πᾶν τ' ἔλεγε. Zu dem Accusativ kann auch noch ein persönlicher Dativ hinzutreten ε 5 τοῖσι δ' Ἀθηναίῃ λέγε κῆδεα πολλ' Ὀδυσῆος. λ 374 σὺ δέ μοι λέγε θέρσκαλα ἔργα. Dazu kommt noch B 222 Ἀγαμέμνονι δίφῳ ὄξέα κεκληγώς λέγ' ὄνειδεα: man könnte zwar noch nothdürftig erklären „er sagte ihm eine Menge von Schmähungen,“ aber diese Stelle ist unächt und wurde von Zenodot mit Recht verworfen, auch ist ὄξέα κεκληγώς abweichend von dem sonstigen Homerischen Sprachgebrauche, vgl. §. 35, 9.

Das Medium (Schol. ABL zu B 125, Lehrs, Arist. pg. 150) unterscheidet sich vom Activ nur dadurch, dass es eine Wechselseitigkeit bezeichnet (wie διαλέγεσθαι, μάχεσθαι, ἐρίζεσθαι u. a.) und wird auch nur von längeren Unterhaltungen gebraucht N 292; T 244; ν 296; γ 240 μηνέτι ταῦτα λεγόμεθα, „lass uns dies nicht einander erzählen.“ B 435 las Zenodot μηνέτι νῦν δὴ ταῦτα λεγόμεθα, wofür die neueren Herausgeber mit Recht Aristarchs Lesart νῦν δὴθ' αὐθι λεγόμεθα aufgenommen haben.

Von ἐπιλέγω und προσλέγω findet sich nur das Medium in der Bedeutung „sich legen“: außerdem nur noch καταλέγω, welches im Activ bezeichnet „erzählen, aufzählen“ im Medium „sich niederlegen.“ Vom Medium findet sich das Futurum (γ 353), der Aorist (κ 555; τ 44; I 696), das Perfect (λ 62; ο 393; χ 196) und das Plusquamperfect (ν 75; § 520; I 662); die Formen stehen mit Ausnahme von ν 75 nach der Caesur des zweiten oder dritten Fusses. Von dem Activ finden sich nur die Formen des Futurums oder Aorists: sie stehen regelmässig am Versende, nach der Caesur des zweiten Fusses γ 97; δ 327; ρ 44; τ 497, nach der des vierten Fusses δ 256; κ 250, 421; ψ 869; I 591, nach der des dritten Fusses ο 156. Dieses Verbum findet sich sowohl im Activ als im Medium vorzüglich in der Odyssee, in der Ilias nur in einzelnen Gesägen und gerade in solchen, denen man wohl mit Recht einen späteren Ursprung zuschreibt, so I 115, 262, 591, 662, 696; K 384, 405, 413, 427; T 186; Ω 380, 407, 656.

Das Activ in der Bedeutung „aufzählen, erzählen“ findet sich gewöhnlich da, wo eine Reihe von Begebenheiten oder Personen aufgezählt werden soll, es fehlt jedoch auch nicht an Stellen, in denen diese Bedeutung verwischt und nur durch künstliche Erklärung zu halten ist: es dürfte indess an einigen Stellen eine Verwechslung mit ἀγορεύσω, ἀγορεύων stattgehabt haben, wie sie sich auch angegeben findet K 384, 413, 427; Ω 656; α 214; δ 486; ο 286 und vielleicht noch öfters.

Absolut steht das Activ γ 97; δ 327; ρ 44 ἀλλ' οὐ μοι κατάλεξεν, ὅπως ἤντησας ὁπωπαῖο. γ 80; ξ 99) I 262 ἐγὼ δὲ καὶ τοὶ καταλέξω, an den beiden letzten Stellen gleich ἀριθμήσω. τ 464 ὁ δ' ἄρα σφίσι ἐνὶ κατὰ-λέξω, nach vorausgegangenem ἐξορέεινεν ἕκαστα.

Als Objecte finden sich Substantive, mehr aber noch die Neutra von Pronomina oder pronominalen Adjectiven, oft steht wie bei ἀγορεύω das Adverbium ἀτρεκέως daneben, worüber Ameis zu ξ 191; ρ 154. π 235 ἀλλ' ἄγε μοι μνηστέρας ἀριθμήσας καταλέξον. τ 497 δὴ τότε τοὶ καταλέξω ἐνὶ μεγάροισι γυναῖκας. χ 417 ἀλλ' ἄγε μοι σὺ γυναῖκας ἐνὶ μεγάροισι καταλέξον. θ 832 εἰ δ' ἄγε μοι καὶ κείνων ὁ ἔσθ' ὅν καταλέξον, ἥ ποῦ ἔτι ζῶει κτλ. hier ist das Subject des Nebensatzes in den Hauptsatz anticipiert, wie 836; doch passt das ἀγορεύω in letzterer Stelle besser als oben καταλέξον, da es sich um keine Aufzählung, sondern um einfache Angabe handelt. κ 250 καὶ τότε τῶν ἄλλων ἑτάρων καταλέξεν ὁ ἑσθ' ὅν. κ 421 ἀλλ' ἄγε τῶν ἄλλων ἑτάρων καταλέξω ὁ ἑσθ' ὅν. δ 256 καὶ τότε δὴ μοι πάντα νόον κατέλεξεν Ἀχαιῶν. λ 131 κατὰ θέσφατ' ἔλεξεν. λ 368 μῦθον δ', ὡς ὅς' αἰοῖός, ἐπισταμένως κατέλεξας, πάντων τ' Ἀργείων σέο τ' αὐτοῦ κήδεα λογρὰ. ξ 508 αἶνος μὲν τοὶ ἀμύμων, δὲ κατέλεξας (?). ψ 225 σήματ' ἀριφραδέα κατέλεξας εὐνῆς ἡμετέρας. I 115 ὦ γέρον, οὐ τι φεῦδος ἐμὰς αἶτας κατέλεξας. I 591 καὶ σὺ κατέλεξεν ἅπαντα κήδεα, ὅς' ἀνθρώποισι πέλει, τῶν αὐτοῦ δλώη. π 226; ρ 108 τοιγὰρ ἐγὼ τοὶ τέκνον (μῆτερ), ἀληθεῖην καταλέξω. ρ 122 αὐτὰρ ἐγὼ τῷ πᾶσαν ἀληθεῖην κατέλεξα. ψ 212 σφώϊν δ', ὡς ἔσεται περ, ἀληθεῖην καταλέξω. Ω 407 ἄγε δὴ μοι πᾶσαν ἀληθεῖην καταλέξον. η 297 ταῦτά τοι ἀχθόμενος περ ἀληθεῖην καταλέξα. κ 16; μ 35 αὐτὰρ ἐγὼ σφ' πάντα κατὰ μοῖραν καταλέξα, vgl. ρ 122. δ 738 τέχιστο δακρυτὴ τὰ δὲ πάντα παρεξόμενος καταλέξῃ. π 156 πάντα τὰ δ' ἐλθόντες καταλέξομεν. ω 308 τοιγὰρ ἐγὼ τοὶ πάντα μάλ' ἀτρεκέως καταλέξω, vgl. α 179, 214; ξ 192. ω 123 σοὶ δ' ἐγὼ ἐνὶ μάλα πάντα καὶ ἀτρεκέως καταλέξω, ἡμετέρον θανάταιο κακὸν τέλος, οἷον ἐτύχθη. T 186 ἐν μοίρῃ γὰρ πάντα δίκαιο καὶ κατέλεξας. ψ 309 οὐδέ σὺ ὕπνος πίπτεω ἐπὶ βλεφάροισι πάρος καταλέξαι ἅπαντα. α 169, 206, 224; δ 486; θ 572; λ 140, 170, 370; ο 383; π 137; ω 256, 287; K 384, 405; Ω 380, 656 ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπέ καὶ ἀτρεκέως καταλέξον. υ 334 ἀλλ' ἄγε σὴν τὰ δεμητρὶ παρεξόμενος καταλέξον, vgl. δ 738. γ 331 ὦ γέρον, ἦτοι ταῦτα κατὰ μοῖραν κατέλεξας. θ 496 αἶ κεν δὴ μοι ταῦτα κατὰ μοῖραν καταλέξης, αὐτὶν' ἐγὼ πᾶσιν μυθήσομαι ἀνθρώποισιν. K 413, 427 τοιγὰρ ἐγὼ τοὶ ταῦτα μάλ' ἀτρεκέως καταλέξω, an der zweiten Stelle passt καταλέξω sehr gut. ι 14 τί πρῶτόν τοι ἔπειτα, τί δ' ὑστάτιον καταλέξω; δ 239 εἰκότα γὰρ καταλέξω (?).

Die Zeugnisse der Scholiasten sind folgende: Schol. B zu K 413 τὸ καταλέξω οὐκ ἔστιν ἀπλῶς ἐρῶ, ἀλλ' εἰς τέλος τοῦ λόγου ἀφίξομαι καὶ καταλέξω τούτων δὲ ἔστι τῷ „αὐτὰρ αὐτὸ τέλος ἔχει μύθων“ (I 56) καὶ „ἐπεὶ σὺ παιδὶ ἑκάστον κείρατ' ἔειπεν“ (Ψ 350). τὸ διεξιθεῖν οὖν τὸν λόγον μέχρι τοῦ ἀπολήξαι. Aus derselben Quelle sind die zwei folgenden Angaben geflossen:

Schol. E zu γ 80 τὸ καταλέξω οὐκ ἔστιν ἀπλῶς ἀντὶ τοῦ εἰπω, ἀλλ' εἰς τέλος τοῦ λόγου ἀφίξομαι. Schol. Q zu γ 97 κατάλεξον· οὐκ ἔστιν ἀπλῶς εἰπέ, ἀλλ' εἰς τέλος τοῦ λόγου ἐλθέ, καὶ πάντα εἰπέ. ταῦτό γάρ ἐστι τῷ „ἀτὰρ οὐ τέλος ἔκειο μύθων“ (I 56). τὸ διελθεῖν οὖν τὸν λόγον δν ἤρξατο λέγειν ἢ μέλλει εἰπεῖν δηλοῖ τὸ κατάλεξον, μέχρι οὗ δεῖ ἀποληῖξαι. Schol. τ 497 καταλέξω· ἐκάστην εἰπω. Schol. ψ 309 καταλέξαι· καθέκαστον εἰπεῖν.

2. βάζω (βάξις, ἀβακῆς, ἀβακέω, βασκαίνω?) „reden,“ wie das lateinische *fari*. Das Passiv steht θ 408 ἔπος εἴ περ τι βέβηκται: absolut werden die mehr als zweisilbigen Formen gebraucht ἐβάζομεν γ 127, ἔβαξε λ 511, βάζουσι σ 168 außer II 207. Die zweisilbigen Formen stehen immer mit dem Accusativ (fast ausschließlich eines Adjectivs oder Pronomens): Δ 355 ταῦτ' ἀνεμώλια βάζεις. δ 837; λ 464 ἀνεμώλια βάζειν „in den Wind reden.“ σ 332, 392 μεταμώνια βάζεις. Ξ 92; θ 240 ἄρτια βάζειν. δ 82 νήπια βάζεις. ξ 127, 157 ἀπατήλια βάζει. I 58 πεπνυμένα βάζεις, über den folgenden Accusativ der Person siehe §. 112, 2. ρ 461 δνειδεα βάζεις. Die Lesarten βάζει und βάζη I 313 für εἴπη verdienen keine Berücksichtigung. Ein persönlicher Accusativ scheint dabei zu stehen II 207 ταῦτά μ' ἀγειρόμενοι θάμα βάζετε, so schrieb Aristarch: Schol. A fasst μ' für μέ, Schol. V für μοι. Hermeias ein Schüler des Krates nahm an diesem μ' Anstoß und schrieb ταῦθ' ἄμ' ἀγειρόμενοι. Welche Lesart mag der Paraphrast wohl vor sich gehabt haben, der übersetzt ταῦτα παρορμῶντες συνεχῶς ἐλέγετε? Vgl. auch Spitzner Exc. XIII, §. 3. Hes. Op. 786 φιλέει δέ τε κέρτομα βάζειν, ψεύδεά θ' αἰμυλίους τε λόγους κρυφίους τ' ὁαρισμούς, für κέρτομα hat der Ven. 1 κέρδεα.

3. μυθέομαι „verkünden, berichten, erzählen, beschreiben, schildern,“ selten „reden, sprechen,“ das Wort steht häufiger in der Odyssee, als in der Ilias.

Absolut H 76; Θ 40; X 184; Ψ 305; α 124; β 172; δ 152; θ 79, 180, 497; λ 345; μ 451; ξ 151; ρ 580; τ 269, 287; ψ 265. ψ 251 findet sich neben μαντεύσατο die Variante μυθήσατο, vgl. ψ 265; τ 269; ρ 154. P 200, 442; ε 285, 376 προτὶ δν μυθήσατο θυμόν, siehe unter εἰπεῖν.

Der Accusativ steht ziemlich häufig: A 74 κέλεαι με, δίφιλε, μυθήσασθαι μῆνιν Ἀπόλλωνος „berichten, deuten.“ B 488 πληθὺν δ' οὐκ ἂν ἐγὼ μυθήσομαι οὐδ' ὀνομήνω. δ 240 πάντα μὲν οὐκ ἂν ἐγὼ μυθήσομαι οὐδ' ὀνομήνω. λ 328 πάσας δ' οὐκ ἂν ἐγὼ μυθήσομαι οὐδ' ὀνομήνω. λ 517 πάντας δ' οὐκ ἂν ἐγὼ μυθήσομαι οὐδ' ὀνομήνω, in den drei letzten Stellen mit nachfolgendem ὅσος. Σ 289 Πριάμοιο πόλιν πάντες μυθέσκοντο πολύχρυσον. β 202 οὔτε θεοπροπίης ἐμπαζόμεθ', ἦν σύ, γεραῖέ, μύθου ἀκράαντον. μ 223 Σκύλλην οὐκέτ' ἐμυθεόμην. τ 245 τὸν τοι μυθήσομαι, οἶος ἔην περ, beschreiben. τ 500 τίη δὲ σὺ τὰς μυθήσῃ, aufzählen, dafür 497 καταλέξω. γ 114 τίς κεν εἰσὶνὰ πάντα γε μυθήσαιο; ι 16 νῦν δ' ὄνομα πρῶτον μυθήσομαι. λ 375 τὰ σὰ κήδεα μυθήσασθαι. λ 507 πᾶσαν ἀληθείην μυθήσομαι. μ 155 θέσφαθ', ἄ μοι Κίρκη μυθήσατο. η 213 καὶ δ' ἔτι κεν καὶ μᾶλλον ἐγὼ κακὰ μυθησάμην. π 338 Πηνελόπειη δ' εἶπε σφώτης ἄγχι παραστὰς πάνθ', ὅσα οἱ φίλος νῖδς ἀνώγει μυθήσασθαι.



Γ 235 πάντας ὁρᾷ ἐλίκωπας Ἀχαιοὺς, οὓς κεν ἐν γνολίην καὶ τ' οὐνομα  
 μυθήσασθην. γ 140 μῦθον μυθεύσθην, vgl. §. 20. φ 193 ἔπος τί κε  
 μυθήσασθην. Α 291; Τ 246 ὄναίδεα μυθήσασθαι. Τ 202, 433 ἡμὲν κερ-  
 τομίας ἡδ' αἰσὺλα μυθήσασθαι. Ζ 376 νημερτέα μυθήσασθε. Ζ 382;  
 ξ 125; ρ 15; σ 342; Theog. 28 ἀληθέα μυθήσασθαι. β 159 ἐναίσιμα  
 μυθήσασθαι. γ 125 εἰκότα μυθήσασθαι. Η 284 Ἔκτορα παῦτα κελύετε  
 μυθήσασθαι. Ι 645 πάντα τί μοι κατὰ θυμόν ἐείσαο μυθήσασθαι. Α 201;  
 β 373; δ 829 τάδε μυθήσασθαι. ν 191 θεὸς ἥερα χεῦεν, ὄφρα μιν αὐτὸν  
 ἄγνωστον τεύξειεν ἑκαστὰ τε μυθήσαιοτο. ρ 514 οἱ' ὃ γε μυθεῖται. Hes.  
 Op. 10 ἐτήτυμα μυθήσασθην. Ein partitiver Genetiv findet sich dabei Ap.  
 Rh. I, 919 τῶν μὲν ἔτ' οὐ προτέρω μυθήσομαι.

Der Accusativ steht meist beim Futurum und Aorist, mit Ausnahme von  
 Σ 289; β 202; γ 140; μ 223; ρ 514. Die Formen dieses Verbums haben  
 gewöhnlich feste Stellung, so das Futurum nach der Caesur des dritten und der  
 Aorist auch nach der des vierten Fusses, die Praesensformen gewöhnlich vor der  
 Caesur des dritten Fusses. Immer am Versende steht der Infinitiv und der Op-  
 tativ des Aorists ausser γ 114 μυθήσαιοτο.

μυθολογέω, mit dem Accusativ nur μ 450, 453 in derselben Bedeu-  
 tung wie μυθέομαι.

4. ἐνέπω „verkünden, erzählen, berichten,“ auch „reden,“ absolut ge-  
 braucht Β 761; Α 643; ψ 301; Hes. Op. 192, 260; mit dem Accusativ: α 1  
 ἄνδρα μοι ἔννεπε. Θ 412 Διὸς δέ σφ' ἔννεπε μῦθον. ρ 549, 556, 561  
 νημερτέα πάντ' ἐνέποντα (ἐνέποιμι). ω 414 μνηστῆρων στυγερὸν  
 θάνατον καὶ κῆρ' ἐνέπουσα. Hes. Op. 2 ἐννέπετε σφέτερον πατέρ'  
 ὑμνέουσai. Häufiger kommen die Formen des Futurums (ἐνίψω, ε 98 ἐνι-  
 σπήσω) und des Aorists (ἐνισπον) vor, welche fast immer am Versende  
 stehen, ausser Ζ 438; δ 642; γ 93; δ 323; θ 101, 251. Absolut stehen sie  
 Ζ 438; θ 101, 251; ρ 524; mit dem Accusativ: Β 80 ὄνειρον ἐνισκεν.  
 Α 186; λ 492 μῦθον ἐνισκες. Α 838 μῦθον ἐνίπω. ε 98 νημερτέως  
 τὸν μῦθον ἐνισπήσω. Ξ 107 μῆτιν ἐνίσποι. Ω 388 οἷτον ἀότμου  
 παιδὸς ἐνισκες. β 137 μῦθον ἐνίπω. γ 93; δ 323. ὄλεθρον ἐνισπεῖν.  
 δ 317 κληηδόνα πατρὸς ἐνίσποις. ι 37 νόστον ἐμὸν πολυκηδὲ' ἐνίπω.  
 ξ 185 τὰ σ' αὐτοῦ κήδε' ἐνίσπες. Ξ 470; γ 101; δ 331, 314; μ 112; χ 166;  
 ψ 85 νημερτέες ἐνίσπες. γ 327 νημερτέες ἐνίσπη, vgl. γ 19. λ 148 νη-  
 μερτέες ἐνίψει. δ 642 νημερτέες μοι ἔννεπε. γ 247 ἀληθεῖς ἐνίσπες.

§. 95. 5. φωνέω „einen Laut von sich geben,“ immer im Aorist mit  
 der Inchoativ-Bedeutung „seine Stimme erheben.“ Dieses Verbum ist seiner  
 Bedeutung nach höchstens einen Inhalts-Accusativ zu sich zu nehmen fähig, ein  
 anderer Accusativ findet sich bei Homer nur einmal an einer entschieden un-  
 ächten Stelle.

Β 182; Κ 512 ξυνέηκε θεᾶς ὅπα φωνησάσης. Hier hängt der Accusativ  
 von ξυνέηκε ab, nicht von dem Particip, so auch Schol. BL συνῆκε τὴν ὅπα  
 φωνησάσης τῆς θεᾶς, letzteres scheint nach dieser Angabe als Genetiv absolutus



aufgefasst zu sein. Der Paraphrast hingegen lässt den Accusativ von *φωνησάσης* abhängen B 182 *συνῆκε τῆς θεᾶς τὴν φωνὴν εἰπούσης* und deutlicher K 512 *συνῆκε τῆς θεᾶς τὴν φωνὴν φωνησάσης*, wahrscheinlich durch die ungeschickte Nachahmung bewogen ω 535 *πάντα δ' ἐπὶ χθονὶ πίπτε, θεᾶς ὅπα φωνησάσης*. Ein persönlicher Accusativ findet sich bei Ap. Rh. III, 673 *φώνησέν μιν*. Bei den Attikern wird *φωνέω* öfters mit sächlichem oder persönlichem Accusativ verbunden, so z. B. Soph. Ai. 73, 1047; El. 329; Phil. 229; Oed. C. 490 und öfters.

Intransitiv findet sich *φωνέω* in beiden Gedichten häufig, meist mit Verben des Redens verbunden, wozu die dabeistehenden Accusative gehören: dies besonders bei den Participialformen *φωνήσας* und *φωνήσασα* z. B. in dem Verse *καὶ μιν φωνήσας ἔπεα πτερόεντα προσηύδα*, worüber §. 112, 1. Ziemlich häufig ist auch die Schlussformel *φώνησέν τε*: in der Ilias geht mit Ausnahme von Ω 353 *ποτὶ δὲ Πρίαμον φάτο, φώνησέν τε* und T 199 *τὸν δ' αὖτ' Αἰνείας ἀπαμείβετο φώνησέν τε* nie ein Verbum des Redens vorher, öfters in der Odyssee, so δ 370 *ἔπος φάτο φώνησέν τε* und η 298, 308; θ 140, 400; λ 347, 362; ν 3; ρ 445; τ 405; ω 327 *ἀπαμείβετο φώνησέν τε*. Nach dem Schlusse einer Rede steht in beiden Gedichten häufig *ὥς ἄρα φωνήσας*, aber *ὥς ἄρ' ἐφώνησεν* nur T 276; β 257; κ 229.

6. *φθεγγομαι* „einen Laut von sich geben, rufen, schreien,“ hat keinen Accusativ bei sich. Wegen der Bedeutung sind besonders zu vergleichen ι 497 *εἰ δὲ φθεγγόμενον τευ ἦ αὖ δῆσαντος ἄκουσεν*. κ 229 *ὥς ἄρ' ἐφώνησεν, τοὶ δὲ φθεγγοντο καλεῦντες*. μ 249 *ἐμὲ δὲ φθεγγοντο καλεῦντες*, hier hängt der Accusativ abweichend von der allgemeinen Regel vom Participium ab. Sonst findet es sich noch K 67, 139, 457; A 603; Σ 218; Φ 213, 341; Ω 170; κ 228; ξ 492; χ 329. Theog. 168, 831. Das Wort steht in der Ilias mit Ausnahme von Φ 213; Ω 170 am Versanfange, in der Odyssee nur χ 329; ξ 492. Ein Accusativ steht dabei Batr. 92 *τοίους ἐφθεγγάτο μύθους*. 271 *κινήσας δὲ κάρη τοίην ἐφθεγγάτο φωνήν*. Nonnus II, 134 *φθεγγομένη μέλος ἦχοῦς*. II, 661 *τόσην ἐφθεγγάτο φωνήν*. Bei Attikern findet sich der Accusativ öfters.

7. *ἀγορεύω* „reden“ (*ἀγορά, ἀγοράζω, ἀγοράομαι, ἀγορητής, ἀγορητής*) ursprünglich vom öffentlichen Reden in einer Versammlung gebraucht, dann allgemein „sprechen, reden.“ Dieses Wort findet sich häufig im Homer und hat fast durchweg feste Stellung, indem die viersilbigen Formen entweder am Versende oder vor der Caesur des dritten Fusses stehen. Von 139 Stellen (56 in Il., 83 in Od.) steht es 112mal am Versende (44 Il., 68 Od.) 19mal vor der Caesur des dritten Fusses (9 Il., 10 Od.) und 8mal (3 Il., 5 Od.) hat es abweichende Stellung: in der Ilias B 10; I 369; M 213 *ἀγορευέμεν* nach der Caesur des dritten Fusses; δ 76; ρ 66 *ἀγορευόντες*, ν 327 *ἀγορευέμεναι* und θ 570; ν 178 *ἀγόρευ'* nach der Caesur des ersten Fusses.

Absolut steht es 60mal: als Object hat es meistens den Accusativ des Neutrums eines Adjectivs oder Pronomens bei sich, so *ταῦτα* H 357; M 281; Σ 285; K 250; M 173; Π 627; α 307; θ 236; ν 327 nebst *πάντα* A 365;

*M* 176. τοιγὰρ ἐγὼ τοι ταῦτα μάλ' ἀτρεκέως ἀγορεύσω α 179, 214; ξ 192, vgl. Ameis zu ξ 192 und bei καταλέγω. καί μοι ταῦτ' ἀγόρευσον ἐτήτυμον α 174; δ 645; ν 232; ξ 186; ω 258, 297, 403. τοιαῦτα nur in dem Verse ὥς οἱ μὲν τοιαῦτα πρὸς ἀλλήλους ἀγόρευον *E* 274, 431; *H* 464; *Θ* 212; *N* 81; *Π* 101; *Σ* 368; *Φ* 514; δ 620; η 334; θ 333; ξ 409; ο 493; π 321; ρ 166, 290; ω 203, 383. οἷα *Σ* 95; δ 611; ρ 479; σ 338, 389; τ 255. πολλά λ 83; σ 329; ω 174, ἄκριτα πολλά θ 505. πάντα *B* 10; *I* 369; *Σ* 142. ἀληθέα πάντα γ 254; π 61. πεπνυμένα πάντα τ 352. τόσσα β 184. οἰκτροτέρα ἄλλα λ 381. ἐσθλά ρ 66. καλά ρ 381 dürfte adverbialer Accusativ sein, vielleicht auch πολλά.

Von Substantiven findet sich am häufigsten ἔπεα als Object, immer in der Schlussformel ἔπεα πτερόεντ' ἀγόρευεν. Gewöhnlich geht ein Participium vorher, zur Angabe der Gelegenheit, bei welcher, oder der Art und Weise, in der die Worte gesprochen werden: *Φ* 121 καί οἱ ἐπυχόμενος. *Φ* 427 ἡ δ' ἄρ' ἐπυχομένη. *Π* 829 καί οἱ ἐπυχόμενος, statt προσηύδα findet sich auch die Variante ἀγόρευεν. *X* 377 στάς ἐν Ἀχαιοῖσιν. *Ψ* 535 στάς δ' ἄρ' ἐν Ἀργείοις. δ 189 τοῦ δ' γ' ἐπιμνησθείς. ι 409 οἱ δ' ἀπαμβόμενοι. ρ 349 ἀγχοῦ δ' ἰστάμενος. *Γ* 155; *Ω* 142; ν 165 πρὸς ἀλλήλους ἔπεα πτερόεντ' ἀγόρευον. μῦθον *H* 359; *M* 233; *Θ* 493; ε 183. κήδεα η 241. κακότητα ρ 517, vgl. §. 89, 2. θεοπροπίας *A* 385. Sonst sind noch anzuführen *B* 788 οἱ δ' ἀγοράς ἀγόρευον. *E* 252 μή τι φόβονδ' ἀγόρευε. *X* 261 μή μοι, ἄλαστε, συνημοσύνας ἀγόρευε. β 318 ὁδός, ἣν ἀγορεύω. γ 82 προῖξίς, ἣν ἀγορεύω. π 263 ἐπαμύντορε, τοὺς ἀγορεύεις. Ein persönliches Object durch Anticipation δ 836 οὐ μὲν τοι κείνόν γε διηνεκέως ἀγορεύσω, ζῶει δ' γ' ἡ τέθνηκε, vgl. Ameis und §. 83, Anm. Ein doppelter Accusativ vielleicht σ 15 οὔτε τί σε ρέξω κακὸν οὔτ' ἀγορεύω vgl. auch §. 108, 1.

Die Person, zu der man redet, steht im Accusativ mit πρὸς, oder im Dativ, meist zur Bezeichnung der Gesellschaft, in der man redet *A* 571; *H* 347; *O* 281; *Σ* 249; *Θ* 4; π 345; σ 349; ν 359; χ 461. *Ap. Rh.* I, 448; auch findet sich ἐπέεσσι πρὸς ἀλλήλους ἀγόρευον *K* 34; *Hym.* 3, 182.

*Hes. Op.* 278 τὰ δίκαι' ἀγορεύειν. 400 ἐτώσια πόλλ' ἀγορεύσεις. 686 ὥς ἀγορεύω. *Theog.* 86 ἀσφαλέως ἀγορεύων. προσαγορεύω und μεταγορεύω kommen bei Homer und Hesiod nicht vor.

8. φημί „sagen, behaupten“ (die Wurzel ist wohl *ΦA* zum Vorschein bringen, φάσκω, πιφαύσκω). Bei der Form des Actives findet sich nur einmal der Accusativ *E* 184 ἀνὴρ, ὃν φημι (*quem dico*), der sonst nur bei den Formen des Mediums steht und zwar mit wenigen Ausnahmen (*I* 100; *A* 788; λ 442; ρ 584; π 168; σ 171; ν 100) nur bei ἔφατο und φάτο. Oft ist es intransitiv, wie auch das Iterativ ἔφασκον. Die Anzahl der Objecte ist gering, am häufigsten ist ἔπος, besonders in der 36mal (14 *Il.*, 22 *Od.*) wiederkehrenden Schlussformel ἔπος τ' ἔφατ' ἔκ τ' ὀνόμαζεν. Vor diesem Hemistichion geht gewöhnlich ein Aorist vorher, ausser δ 311; ξ 254; κ 319; ξ 52; ο 124: so ἐν τ' ἄρα οἱ φῦ χσιρί *Z* 253, 406; Ξ 232; *Σ* 384, 423; β 302; κ 280; λ 247;

ο 530. *χειρὶ τέ μιν κατέρεξεν* A 361; E 372; Z 485; Ω 127; δ 610; ε 181. *ἐνέειπεν* O 552; π 417; σ 78; τ 90; φ 84, 167, 287; ψ 96. *εὐχόμενος δ' ἄρα εἶπεν* η 330. *ὀχθήσας ἄρα εἶπεν* φ 248. Außerdem Γ 398; Ξ 218, 297; Ω 286; δ 311; ζ 254; κ 319; ξ 52; ο 124; ρ 215; σ 163; Hym. 4, 144, 176. Auch noch in anderen Verbindungen findet sich das Object *ἔπος*: δ 370 *ἄγχι σταῖσα ἔπος φάτο φώνησέν τε*. ν 111 *μύλην στήσασα ἔπος φάτο*. I 100; ρ 584 *φάσθαι ἔπος ἥδ' ἐπακοῦσαι*. A 788 *ἄλλ' εὖ οἱ φάσθαι πυκινὸν ἔπος ἥδ' ὑποθέσθαι*. π 168; σ 171 *ἄλλ' ἴθι καὶ σῶ παιδί ἔπος φάο*. Außerdem steht dabei der Accusativ *μῦθον* immer als Verschluss *φάτο μῦθον*: Φ 393, 471 *ὀνειδέειον φάτο μῦθον*. Ω 598 *ποτὶ δὲ Πρίαμον φάτο μῦθον*. ζ 148 *κερδαλέον φάτο μῦθον*. β 384; θ 10 *παρισταμένη φάτο μῦθον*. ν 37 *Ἀλκινόω δὲ μάλιστα πιφανσκομένος φάτο μῦθον*. ο 171 *τὸν δ' Ἑλένη τανύπεπλος ὑποφθαμένη φάτο μῦθον*, hier hängt τὸν ausnahmsweise von dem Participium ab, vgl. Ameis und §. 81, 4. φ 67 *αὐτίκα δὲ μνηστῆρσι μετηύδα καὶ φάτο μῦθον*.

Σ 17 *φάτο δ' ἀγγελλίην ἀλεγεινήν*. ν 100 *φήμην τίς μοι φάσθω*. λ 443 *τὸ μὲν φάσθαι, τὸ δὲ καὶ κεκρυμμένον εἶναι*. Ἰσον A 187; O 167, 183 und *ἀντία* ο 377 bei *φάσθαι* sind adverbial gebrauchte Adjective, nicht Transitive-Objecte. Bei Hesiod findet sich *φημί* nicht mit dem Accusativ, bei Späteren scheint ein Substantiv als Object dabei nicht vorzukommen.

9. *αὐθάω* „reden, sprechen“ (*αὐδή*, *αὐδήεις*, ob auch *αὐῶ*, *αὐῶ*, *αὐτή*?) ist meist intransitiv: nur die Form *ἤῤδα*, welche immer am Versende steht, hat ein Object bei sich, als sächliches nur *ἔπος* in der Schlussformel *ἔπος ἤῤδα* (15mal, mit Ausnahme von ν 199 nur in der Ilias). Es geht immer ein Participium vorher zur Bezeichnung der Umstände, unter denen die folgenden Worte gesprochen werden: so *εὐχόμενος* K 461; A 379; N 619; Ξ 500 (*ἄθ.*); P 537; T 424; Φ 183; *ὀλοφύρομενος* O 114, 398; ν 199, in O 114 mit der Variante *προσηύδα*, welches Bekker in den Text aufgenommen hat, weil das Digamma in *ἔπος* die Elision des *δέ* nicht zulässt: *προσηύδα* findet sich öfters ohne Object mit oder ohne vorhergehendes Participium, vgl. §. 97, 1. *ὁμοκλήσας* Z 54; *δακρύσας* K 377; *ἀλαστήσας* M 163; *παριστάμενος* P 119; *φωνήσας* Ω 307; *ἀμειβόμενος* Hym. 3, 366. Über einen doppelten Accusativ E 170 vgl. §. 112, 2.

Einen persönlichen Accusativ nimmt *ἤῤδα* in Verbindung mit *ἀντίον* „entgegen“ zu sich, häufiger in der Odyssee (53mal) als in der Ilias (16mal). Diese Construction findet sich nicht in den Büchern A, B, Z, H, I, K, M, Ξ—X, η—ξ, ν. Ein Eigennamen als Object findet sich nur dreimal: Θ 200 *καὶ ῥα Ποσειδάωνα μέγαν θεὸν ἀντίον ἤῤδα*. Ω 330; ε 28 *Ἑρμείαν, υἱὸν φίλον, ἀντίον ἤῤδα*, sonst nur das stellvertretende Demonstrativum *τόν* oder *τήν* und zwar immer *τὸν δ' αὖ*, wenn das folgende Nomen proprium mit einem Consonant und *τὸν δ' αὖτ'*, wenn es mit einem Vocal anfängt: *αὖ* oder *αὖτ'* fehlt nur Ψ 482; β 242; δ 648. In der Ilias geht vor *ἀντίον* unmittelbar vorher *πεπνυμένος*: Γ 203 (*Ἀντήνωρ*), A 822 (*Εὐρύπυλος* mit der Variante *βεβλημένος*), N 254, 266 (*Μηριόνης*), Ψ 586 (*Ἀντίλοχος*), oder *ἀγός*: E 217

(*Αἰνείας*, *Τρώων ἀγός*), *E* 647 (*Σαρπηδων*, *Λυκίων ἀγός*), *A* 265; *N* 221, 259, 274, 311 (*Ἴδομενεύς*, *Κρητῶν ἀγός*) und ohne Eigennamen *Ψ* 482 τὸν δὲ χολωσάμενος *Κρητῶν ἀγός ἀντίον ἦῤῥα*. *Hym.* 2, 285 τὸν καὶ ἀμειβόμενος *Κρητῶν ἀγός ἀντίον ἦῤῥα*. 2, 387 τὸν καὶ ἀνειρόμενος *Κρητῶν ἀγός ἀντίον ἦῤῥα*. Eine Abweichung findet sich in der *Ilias* *Π* 619 τὸν δ' αὖ *Μηριόνης* δουρικλυτὸς ἀντίον ἦῤῥα. In der *Odyssee* steht πεπνυμένος außer *ω* 375 τὸν δ' αὖ *Λαέρτης* πεπνυμένος ἀντίον ἦῤῥα nur in dem 41mal wiederkehrenden Verse τὸν (τῆν) δ' αὖ *Τηλέμαχος* πεπνυμένος ἀντίον ἦῤῥα *α* 213, 230, 306, 345, 388, 412; *β* 129, 208, 309, 371; *γ* 21, 75, 201, 225, 239; *δ* 290, 315, 593; *ο* 86, 154, 171, 265, 279, 512, 535; *π* 68, 112, 146, 240, 262; *ρ* 45, 76, 107, 392, 598; *σ* 226; *τ* 26; *φ* 343; *χ* 153; *ψ* 123; *ω* 510. Außerdem *α* 399; *β* 177; *π* 434; *φ* 320 *Εὐρύμαχος*, *Πολύβου παῖς*. *δ* 135; *ο* 48 *Νεστορίδης Πεισίστρατος*. *ο* 544 *Πείραιος* δουρικλυτός. *ξ* 186 *Ναυσικάα* λευκώλενος. *β* 242 τὸν δ' *Εὐηνορίδης* Λειώκριτος ἀντίον ἦῤῥα. *δ* 648 τὸν δ' υἱὸς *Φρονόιοι* *Νοήμων* ἀντίον ἦῤῥα. *Hym.* 5, 405 τῆν δ' αὖ *Περσεφόνη* περικαλλῆς ἀντίον ἦῤῥα. Die Lesart des *Venetus* *H* 347 τοῖσιν δ' Ἀντήνωρ πεπνυμένος ἀντίον ἦῤῥα ist ein offener Irrthum. Bei *Hesiod* findet sich ἦῤῥα nicht; ἔξαυδάω hat nie einen Accusativ bei sich.

§. 96. 10. εἶπον „ich sprach, sagte, redete,“ häufig absolut gebraucht.

Über die Stellung lässt sich soviel sagen, dass die augmentierte Form *ἔειπον* (gew. 3. sing.) fast durchgängig am Versende steht (vor der Hauptcaesur *P* 716; *π* 356; *ρ* 248). Der Imperativ *εἰπέ* steht gerne vor der Hauptcaesur, aber auch am Anfang und Ende des Verses; auch die anderen zweisilbigen Formen stehen gewöhnlich am Versende oder vor der Hauptcaesur.

Bei *εἶπον* steht meist nur sächliches Object und zwar gewöhnlich das Neutrum eines Pronomens oder Adjectivs: *ἀλλ' ἄγε μοι τόδε εἰπέ* *α* 169, 206, 224; *δ* 486; *θ* 572; *λ* 140, 170, 370; *ο* 383; *ω* 256, 287; *K* 384, 405; *Ω* 197, 380, 656. καὶ δὴ ταῦτά γε πάντα, γέρον (τέκος, γύναι, θεά), κατὰ μοῖραν *ἔειπες* *A* 286; *Θ* 146; *Ω* 379; *K* 169; *Ψ* 626; *σ* 170; *δ* 266; *ν* 37. οἶον oder ποῖον *ἔειπες* *N* 824; *Π* 49; *H* 455; *Ξ* 95; *P* 173; *β* 85; *ν* 140; *ρ* 406, 248; *ὅττι* κεν *εἶπω* *A* 294; *α* 158, 389; *β* 25. ταῦτα *A* 791; *χ* 46. ἕκαστα *γ* 361; *ω* 261. τόσα δ' 204. τάδε *χ* 350; *π* 356. πάντα *P* 716. τι *θ* 239; *χ* 397. οὐδέ τι *εἶπεν* *A* 22; *Θ* 459, hier kann οὐδέ τι auch als Negation gefasst werden.

Seltener finden sich bei *εἶπον* Adjective als Objecte: ὑπέροπλον *O* 185; *P* 170. κρήγυνον *A* 106. νημερτέα *λ* 96; *ο* 263. *Hes. Op.* 719 κακόν; *Scut.* 116 ἄρμενα.

Von Substantiven finden sich als Objecte *ἔπος*, worüber §. 20. μῦθον: *K* 318; *T* 85; *χ* 207; *ω* 213 μῦθον *ἔειπεν* nur *χ* 207 ohne persönlichen Dativ. *A* 552; *A* 25; *Θ* 209, 462; *Ξ* 330; *Π* 440; *Σ* 361 ποῖον τὸν μῦθον *ἔειπες* mit vorhergehendem αἰνότητε *Κρονίδη* außer *Θ* 209 Ἥρη ἀπτοεπές. *Ψ* 271, 456, 657, 706, 752, 786, 801, 830 μῦθον ἐν Ἀργείοισιν *ἔειπεν*. *A* 647; *Σ* 391; *Ψ* 204; *ε* 338; *θ* 302; *ξ* 494 εἰπέτε μῦθον. *A* 85 θεο-

πρόπιον. α 86; ε 30 νημερτέα βουλήν. λ 177, 479 βουλήν. λ 297 θέσφατα. ο 314; π 467 ἀγγελίην. P 410 κακὸν τόσσον. ψ 261 ἄεθλον. χ 249 κενὰ εὖγμματα. In der Bedeutung „angeben, nennen, aufzählen“: P 260 ὀνόματα. θ 550; ι 355 ὄνομα. τ 162 τεὸν γένος. θ 389; κ 539 ὀδόν, bezeichnen, wofür sonst φράζω. θ 555 εἰπὲ δέ μοι γαῖάν τε τεῆν δῆμόν τε πόλιν τε. ω 329 σῆμα. ω 336 δένδρεα. Ψ 350 ὃ παιδὶ ἐκάστου πείρατ' εἶπεν. Eine Personenbezeichnung steht dabei A 90 οὗ τις σοὶ παρὰ νηυσὶ βαρείας χεῖρας ἐποίσει ξυμπάντων Δαναῶν οὐδ' ἦν Ἀγαμέμνονα εἶπης „auch nicht wenn du den Agamemnon nennen solltest.“ Θ 373 ἔσται μὰν ὅτ' ἂν αὐτὲ φίλην γλαυκῶπιδα εἶπῃ „lass nur die Zeit kommen, dass er wieder φίλην γλαυκῶπιδας sagt“: es ist nicht μὲ zu ergänzen, dass er mich wieder liebes, helläugiges Töchterchen nennt. Γ 192 εἶπ' ἄγε μοι καὶ τόνδε, ὅστις ὅδ' ἐστίν, hier ist das Subject des Nebensatzes noch einmal in den Hauptsatz anticipiert.

Auch zu εἰπεῖν treten Participia zur näheren Bestimmung hinzu, so εὐχόμενος Π 513; η 330; T 257; κλάουσα T 286; ὀχθήσας ἄρα εἶπε πρὸς ὃν μεγαλήτορα θυμόν A 403; P 90; Σ 5; T 343; Φ 53, 552; X 98; ε 298, 355, 407, 464.

Die Person, zu der man spricht, steht im Dativ, namentlich wenn εἰπεῖν die Bedeutung „nennen, angeben, melden“ hat, so E 600; ζ 223; θ 555; Ψ 350; K 318; T 85; ω 213; π 469; σ 166; A 791; auch findet sich ἐν mit dem Dativ, siehe oben. Ebenso findet sich πρὸς mit dem Accusativ v 128 πρὸς Εὐρύκλειαν εἶπεν und πρὸς ὃν μεγαλήτορα θυμόν; doch wird in diesem Falle meistens das Compositum προσεῖπεν angewendet. Indessen findet sich auch das einfache Verbum mit dem Accusativ der Person, zu der man spricht, im Ganzen 9mal und mit Ausnahme von φ 91 nur in der Ilias. Vgl. Krüger Di. §. 46, 8, A. 1. Naegelsbach zu Il. B 59. Friedländer Ariston. pg. 26.

M 60, 210 δὴ τότε Πουλυδάμας θρασὺν Ἑκτορα εἶπε παραστάς. N 725 εἰ μὴ Πουλυδάμας θρασὺν Ἑκτορα εἶπε παραστάς. T 375 καὶ τότε ἄρ' Ἑκτορα εἶπε παραστάς Φοῖβος Ἀπόλλων. Man könnte verleitet werden, der allgemeinen Regel entgegen, diesen Accusativ vom Participium abhängen zu lassen, vgl. Schol. A zu M 60 ἡ διπλῇ, ὅτι ἐλλείπει ἡ πρὸς, πρὸς Ἑκτορα δύναται δὲ τὸ ἐξ ἧς εἶναι παρ' Ἑκτορα στάς ὥστε μὴ λείπειν τὴν πρόθεσιν, aber παρίσταμαι hat sonst immer den Dativ bei sich, wenn man nicht Stellen wie Θ 280 στῆ δὲ παρ' αὐτὸν ἰών, vgl. H 46 hierher rechnen will. Doch ist auch damit nichts gewonnen, da es noch evidentere Stellen gibt: P 237, 651 καὶ τότε ἄρ' Αἶας εἶπε βοὴν ἀγαθὸν Μενέλαον. P 334 μέγα δ' Ἑκτορα εἶπε βοήσας. Ψ 155 εἰ μὴ Ἀχιλλεὺς αἰψ' Ἀγαμέμνονι εἶπε παραστάς muss Schol. A gelesen haben Ἀγαμέμνονα. ἡ διπλῇ, ὅτι ἐξωθεν τὴν πρὸς ληπτέον· ἐστὶ γὰρ πρὸς Ἀγαμέμνονα, dieser Lesart hat Bekker in seiner neuesten Ausgabe mit Recht den Vorzug gegeben. Die Scholien berühren diese Construction noch öfters: Schol. A zu M 210 ἡ διπλῇ, ὅτι λείπει ἡ πρὸς, πρὸς Ἑκτορα. Schol. A zu T 375 ἡ διπλῇ, ὅτι ἐλλείπει ἡ πρὸς πρόθεσις, πρὸς Ἑκτορα. καίτοι παρῇν εἰπεῖν Ἑκτορι

εἶπε. Schol. A zu P 237 ἡ διπλῇ, ὅτι ἡ πρὸς ἐλλείπει, ἐν' ἣ προσεῖπε τὸν Μενέλαον. Schol. A zu P 651 ἡ διπλῇ, ὅτι οὐκ εἶπε βοήν ἀγαθῶ Μενελάῳ, ἀλλὰ κατὰ παράλειψιν τῆς προθέσεως, πρὸς βοήν ἀγαθὸν Μενέλαον. Auf Verwechslung des Dativs und Accusativs in den Mss. ist schon bei Gelegenheit des Beziehungs-Accusativs §. 10 aufmerksam gemacht worden. Ψ 91 ποτιδέγμενος, εἴ τί μιν εἴποι ἰφθίμη παράκοιτις: hier ist kein doppelter Accusativ, sondern τί ist Beziehungs-Accusativ „ob sie ihn etwa ansprechen würde,“ darüber mehr beim doppelten Accusativ §. 112. Z 479 καί ποτέ τις εἴπῃσι „πατρός γ' ὅδε πολλὸν ἀμείνων“ ἐκ πολέμου ἀνιόντα: die Schol. vergleichen dies mit der Construction der Verba der Affecte wie χαίρω, ἄχθομαι worüber §. 43. Die neueren Erklärer lassen ἀνιόντα im Widerspruch mit dem Homerischen Sprachgebrauche von εἴπῃσι abhängen. Es bleibt nur die Annahme eines Anakoluths übrig. Nicht hierher gehört die Construction von εὖ εἴπειν τινα α 302; γ 200 ebensowenig χ 313 οὐ γάρ πώ τινα φημι γυναικῶν ἐν μεγάροισιν εἴπειν οὐδέ τι δέξαι ἀτάσθαλον.

11. ἀμείβομαι (Doed. Gl. 83) „entgegnen, antworten,“ vgl. Schol. Theokr. 2, 104.

Das Activum ἀμείβω heisst „auswechseln, tauschen,“ Z 235 πρὸς Τυδείδην τεύχε' ἄμειβεν. Ξ 381; P 192; A 547 γόνυ γουνὸς ἀμείβων, das attische χωρεῖν ἐπὶ σκέλος vgl. Bekk. Anecd. pg. 72. So auch ἐπαμείβω Z 230; das Medium steht ebenfalls in dieser Bedeutung mit dem Accusativ I 409 ψυχὴ ἀμείψεται ἔρκος ὀδόντων. κ 328 φάρμακα ἀμείψεται ἔρκος ὀδόντων. Theog. 749 ἀμειβόμενοι μέγαν οὐδόν, so auch ἐπαμείβομαι Z 339; O 684. Die Participialformen ἀμείβοντες Ψ 712 und ἀμειβόμενοι A 604; I 471; α 375; β 140; ω 60; θ 379 (dual) werden fast adverbial gebraucht in der Bedeutung „abwechselnd (vicissim).“ Das Medium unterscheidet sich vom Activ dadurch, dass es die Gegenseitigkeit mehr hervorhebt, wesshalb sich auch nie der Singular, sondern, mit Ausnahme des Duals θ 379, nur der Plural findet. ἀμειψάμενος ω 285 heisst „nachdem er vergolten, erwiedert,“ der Accusativ gehört zu ἀπεπέμψεν.

Das Medium ἀμείβομαι „für sich, unter sich wechseln“ könnte eigentlich seiner Grundbedeutung nach am leichtesten einen sächlichen Accusativ, wie ἔπεια, μύθοις, zu sich nehmen: ein solcher aber steht nie dabei, hingegen oft ein persönlicher, wobei ἀμείβομαι praegnante Bedeutung bekommt von „ἀμειβόμενος πρόσφημι.“ Der Aorist davon findet sich nur selten, wie A 403; Ψ 542; 489; β 83; δ 286; π 91, als Verbum finitum fast immer das Imperfect ἡμείβετο mit Aoristbedeutung „er antwortete.“ Sehr häufig steht das Participium ἀμειβόμενος, welches wie ἀπαμειβόμενος zu andern Verben des Redens hinzutritt: die Accusative hängen nie von dem Participium ab. Anstatt des nicht vorkommenden sächlichen Accusativs findet sich nicht selten ein Dativ wie μύθῳ, μύθοιςιν, ἐπέεσσιν.

Absolut steht immer das Participium, ausserdem: δ 382, 398; κ 487, 503; λ 180, 215 ἡ δ' αὐτίκ' ἀμείβετο; π 91 ἀμειψασθαι. Sonst steht dabei



immer ein Dativ, so in der Schlussformel ἀμείβετο μύθῳ Ω 200, 424; ζ 67; κ 71; ο 434, 439; ἐπέεσσιν Ψ 489, 492; γ 148; δ 286; λ 225, 465.

Als Accusative kommen nur die Pronominalformen μέ, τόν, τήν, τοῦτον (ρ 393) vor, Substantive nur β 83; Ψ 542. Ein Dativ neben dem Accusativ steht in folgenden Stellen: Γ 171 τὸν δ' Ἑλένη μύθοισιν ἀμείβετο. β 83 οὐδέ τις ἔτλη Τηλέμαχον μύθοισιν ἀμείψασθαι χαλεποῖσιν. ι 506; λ 59 ὥς ἐφάμην, ὃ δέ μ' οἰμώξας ἤμειβετο μύθῳ. μ 278 Εὐρύλοχος στυγερόν μ' ἤμειβετο μύθῳ. ο 485 τὸν δ' αὖ διογενὴς Ὀδυσσεὺς ἤμειβετο μύθῳ. ρ 393 μή μοι τοῦτον ἀμείβεο πόλλ' ἐπέεσσιν, πολλά weitläufig, umständlich. Hym. 3, 162, 260, 463 τὸν δ' Ἑρμῆς μύθοισιν ἀμείβετο κερδαλέοισιν. δ, 59 τήν δ' οὐκ ἤμειβετο μύθῳ. δ, 74 τήν δ' Ἐπειρινίδης ἤμειβετο μύθῳ.

Häufiger steht der Accusativ allein: Α 292 τὸν δ' ἄρ' ὑποβλήδην ἤμειβετο δῖος Ἀχιλλεύς. Γ 228 τὸν δ' Ἑλένη τανύπεπλος ἀμείβετο διαγυναικῶν. Δ 403 τὸν δ' υἱὸς Καπανῆος ἀμείψατο κυδαλίμοιο. Ψ 542 Πηλεΐδην Ἀχιλλῆα δίκη ἤμειψατ' ἀναστάς. ι 272, 368 ὥς ἐφάμην, ὃ δέ μ' αὐτίκ' ἀμείβετο νηλεὲς θυμῷ. Theog. 654 τὸν δ' ἐξαῦτις ἀμείβετο Κόττος ἀμύμων. Hym. δ, 145 τήν δ' αὐτίκ' ἀμείβετο παρθένος Ἀδμήης. An all diesen Stellen steht die Form von ἀμείβομαι nach der Caesur des dritten oder seltener (namentlich in ἤμειβετο μύθῳ) nach der des vierten Fußes: nach der des ersten Fußes nur in der stereotypen Einleitungsformel einer Antwort τὸν (τήν) δ' ἤμειβετ' ἔπειτα, worauf dieselben Eigennamen mit denselben Beiwörtern folgen, wie auf die Formel der Anrede τὸν δ' αὖτε προσέειπε. Selten folgt ein Appellativum darauf, wie Α 544; Σ 393, 462; Θ 338, 357; ξ 121; ω 280. Es sind im Ganzen 72 Stellen, 48 in der Ilias, 24 in der Odyssee: τὸν (τήν) δ' ἤμειβετ' ἔπειτα

θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη η E 825; α 44, 80, 314; ν 329, 392, 420. βοῶπις πότνια Ἥρη Α 551; Δ 50; Π 439; Σ 360; Τ 309, nur Ο 92 θεὰ λευκώλενος Ἥρη. θεὰ Θέτις ἀργυρόπεζα Σ 127; Τ 28; Ω 89. Θέτις κατὰ δάκρυ χέουσα Α 413; Σ 428. πατήρ ἀνδρῶν τε θεῶν τε Α 544. Ποσειδάων ἐνοσίχθων Ν 231; Τ 132; ν 146. Διὸς θυγάτηρ Ἀφροδίτη Ε 375; Ξ 193; Hym. 4, 107, 191. Διώνη δία θεῶν Ε 381. ποδῆνεμος ὠκία Ἴρις Ο 200. περικλυτὸς ἀμφιγυήεις Σ 393, 462; Θ 357. διάκτορος ἀργεῖφόντης Θ 338. ἀναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων Α 172; Κ 86; Ξ 103. ποδάρεκτος δῖος Ἀχιλλεύς Α 121; Σ 181. μέγας κορυθαίολος Ἴκτωρ Ζ 263, 359. μέγας Τελαμώνιος Αἴας Ο 471; Ρ 715. βοήν ἀγαθὸς Μενέλαος Κ 60; ο 67. βοήν ἀγαθὸς Διομήδης Θ 145. Γερήνιος ἱππότης Νέστωρ Δ 317; Θ 151; Ι 162; Κ 102, 128, 143; Α 655; Ξ 52; γ 102, 210, 253. γέρον Πρίαμος θεοειδής Ω 372, 386, 405, 552, 659. πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς ο 340; π 186; ρ 280. περίφρων Πηνελόπεια δ 808; σ 250; τ 123; ψ 80. Ἑλένη Διὸς ἐκγεγαυῖα Γ 199. Μέδων πεπνυμένα εἰδώς δ 711. φίλη τροφὸς Εὐρύκλεια ψ 69. Δόλων Εὐμήδεος υἱός Κ 426, hingegen 390 Δόλων, ὑπὸ δ' ἔτρεμε γυῖα. συβώτης ὄρχαμος ἀνδρῶν ξ 121. πατήρ κατὰ δάκρυον εἴβων ω 280.



12. ἀπαμείβομαι „antworten“: am häufigsten findet sich das Particip absolut bei προσέφη, transitiv steht das Verbum nur in dem Verse τὸν δ' αὖτ' (Ἀλκίνοος) ἀπαμείβετο φώνησέν τε η 298, 308; λ 347, 362; ν 3; Ἀντίνοος ρ 445; Ἀντόλοκος τ 405; Εὐρύαλος θ 140, 400, dagegen θ 158 ἀπαμείβετο νείκεσέ τ' ἄντην; Ἀνέλας Τ 199; Λαέρτης ω 327, wo statt αὖτ' αὖ steht, vgl. θ unter ἀντίον ἠῦδα. Die kurze Silbe ος wird in diesem Verse vor ἀπαμείβετο immer lang gebraucht, wie dies vor der Caesur des dritten Fusses häufig geschieht.

#### B) Die zusammengesetzten Verba des Redens.

§. 97. Die Composita mit μετά als μετεῖπον, μετανδάω, μετάφημι, μεταφωνέω haben das persönliche Object nur im Dativ bei sich und zwar nur im Plural, weil sie bezeichnen in einer Gesellschaft unter einer Mehrzahl von Personen sprechen, ja sogar, wenn eine Person nur zu einer zweiten spricht, steht doch der Dativ plur. τοῖσιν, vgl. Ameis zu ε 202. Dies ist nicht der Dativ des Interesses, sondern der Dativ der Gesellschaft.

Nur an einer einzigen Stelle findet sich nach μετάφημι der persönliche Accusativ: B 795 τῷ μιν εἰσαμένῃ μετέφη πόδας ὠκέα Ἴρις. An den übrigen 7 von Ameis zu Od. § 24 aufgeführten Stellen folgt nach εἰσαμένος oder εἰσαμένῃ ein Compositum mit πρὸς und zwar § 24; Π 720; P 326, 385 (ἀθ.); Τ 82 προσέφη und B 22; Γ 389 προσεφώνεε. Die einzelne Stelle würde schon an sich, da sie im Schiffskataloge steht, wenig beweisen, sie ist aber noch dazu in diesen eingeschoben und schon die alten Erklärer verwerfen mit Recht die Verse 791—795. Dass Apollonius Rhodius bei Compositis mit μετά den Accusativ gebraucht, beweist noch nichts für die Ächtheit unserer Stelle oder für die grammatische Zulässigkeit dieser Construction: I, 702 Ἰφινόην μετεφώνεον ἄσσαν ἰούσαν. II, 54 αὐτὰρ ὁ τὸν γ' ἐπέεσσιν ὑπερφιάλοισι μετηύδα, welches Hermann in προσηύδα änderte. An beiden Stellen haben alle Handschriften μετ, es ist aber an beiden Stellen unbedingt in προσ zu ändern. Ap. Rh. II, 467 findet sich in den Mss. προσηύδα neben μετηύδα, vgl. Merkel zu Apoll. II, 54; π 354 steht προσεφώνεε neben μετεφώνεε, vgl. Sch. Harl. zu φ 274. Es müsste an unserer Stelle entweder προσέφη geschrieben werden, wie Bekker in seiner neuesten Ausgabe, oder Krüger (Di. §. 51, 1, A. 12) hat Recht, wenn er sagt, dass μιν in der Homerischen Formel τῷ μιν εἰσαμένος reflexiv erscheint, wogegen aber auch noch die allgemeine Regel über den Gebrauch solcher Participien spricht. Der Paraphrast übersetzt προσεῖπεν. Auf das Citat des Schol. A zu A 364 „τοὺς δὲ βαρὺ στενάχων μετέφη κρείων Ἀγαμέμνων“ (A 153) ist nichts zu geben; umgekehrt findet sich in drei Handschriften die Lesart τοῖς δὲ βαρὺ στενάχων προσέφη κρείων Ἀγαμέμνων, vgl. Heyne.

Ein sächliches Object können diese Composita im Accusativ zu sich nehmen, es findet sich indessen nicht häufig: B 109; Θ 496; I 16; α 31 ἔπε' Ἀργείοισι (Τρώεσσι, ἀθανάτοισι) μετηύδα, vorhergeht immer ein Participium. Γ 303; I 623; Τ 292; Ω 777; κ 561 τοῖσι... μετὰ μῦθον ἔειπεν, ohne persönlichen Dativ μ 319, vgl. κ 188; ι 171, wo πᾶσιν anstatt μῦθον steht.

δ 201 καὶ τότε κούφότερον μετεφώνεε Φαιήκεσιν, hier ist der Accusativ adverbial zu fassen.

Die Composita mit πρὸς als προσανδάω, πρόσφημι, προσεῖπον, προσφωνέω haben das persönliche Object nur im Accusativ bei sich: eine Ausnahme macht χ 69 τοῖσιν δ' Εὐρύμαχος προσεφώνεε δεύτερον αὐτίς, auch Faesi führt am Schlusse seiner Einleitung zur Odyssee diese Construction unter den Abweichungen vom Homerischen Sprachgebrauche an. So weit sollte man die Pietät nicht treiben, dass man selbst da, wo ein offener Sprachfehler vorkommt, sich vor einer noch dazu geringen Änderung wie μετεφώνεε statt προσεφώνεε scheut, die nicht einmal mehr Conjectur, sondern einfache Berichtigung ist. Der nämliche Verstoss findet sich bei Quintus Smyrn. VI, 57 τοῖσι δὲ Θέστορος υἱὸς ἔπος ἰποτὶ τοῖον ἔειπεν. XII, 7 καὶ σφιν ἀγειρομένοισιν ἔπος ποτὶ τοῖον ἔειπεν.

#### 1. προσανδάω anreden.

Dieses Verbum steht häufig ohne persönliches Object, doch so, dass dies immer in Gedanken zu ergänzen ist: selten steht es ohne jede Bestimmung wie Δ 24; M 353; P 707; Ω 169; Ψ 208; ω 320 (immer in der Form προσηύδα, am Versende). Ein Dativ findet sich nur P 431 πολλὰ δὲ μειλιχίοισι προσηύδα: προσηύδα passt aber schlecht und sonst steht der Dativ nur neben dem persönlichen Accusativ; sollte vielleicht παρηύδα zu schreiben sein „er redete ihnen zu“? Öfter steht bei dem absoluten προσηύδα ein bestimmendes Participium: Ξ 270; P 33 ἀμειβόμενος δὲ προσηύδα. H 225 ἀπειλήσας δὲ προσηύδα. ξ 79 ἐποτρύνων δὲ προσηύδα. ο 62 παριστάμενος δὲ προσηύδα. χ 286 ἐπευχόμενος δὲ προσηύδα. κ 400, 455 ἡ δὲ μεν ἄγχι σταῖσα προσηύδα διὰ θεάων. O 114, 398; ν 199 ὀλοφνυρόμενος δὲ προσηύδα, so auch Bekk. 2 anstatt der Aristarchischen Lesart δ' ἔπος ηὔδα vgl. d. Schol.

Ein sächliches Object findet sich nur in dem Hemistichion ἔπεα πτερόεντα προσηύδα (seltener 1. sing. oder 3. plur.) aber nie ohne vorhergehendes Particip: dieses fehlt manchmal bei noch hinzutretendem persönlichen Objecte, worüber §. 112, 1. E 871; Δ 815; Σ 72; β 362; λ 472; π 22; ρ 40 καὶ ῥ' ὀλοφνυρόμενος ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. Δ 92, 203; E 123; N 462; Ξ 356; Π 537; Σ 169; X 215, 228; δ 25; ρ 552; χ 100; Hym. 5, 112 ἄγχοῦ δ' ἰστάμενος ἐπ. πτ. προσηύδα. Π 706; T 448 δεινὰ δ' ὁμολήσας ἐ. π. προσηύδα. Π 829; Φ 409 καὶ οἱ ἐπευχόμενος ἐ. π. προσηύδα. Φ 368 πολλὰ λισσόμενος ἐ. π. προσηύδα. κ 377 ἄγχι παρισταμένη ἐ. π. προσηύδα. Die Form προσηύδα steht an allen diesen Stellen am Ende, nur P 431; κ 400, 455 nach der Hauptcaesur.

Der persönliche Accusativ findet sich theils allein, theils neben anderen Bestimmungen im Ganzen 45mal, wenn man die Stellen ausnimmt, an welchen der doppelte Accusativ dabeisteht.

Δ 192 ἦ καὶ Ταλθύβιον θεῖον κήρυκα προσηύδα. E 454 δὲ τότε δοῦρον Ἄρηα προσηύδα Φοῖβος Ἀπόλλων. Z 144 τὸν δ' αὐτ' Ἰκπολόχοιο προσηύδα φαίδιμος υἱός. O 436, 466 κασίγνητον δὲ προσηύδα. Π 858; X 364 τὸν καὶ τεθνηῶτα προσηύδα φαίδιμος Ἐκτωρ (δῖος Ἀχιλλεύς). P 468

Αὐτομέδοντα προσηύδα. P 500 αὐτίκα δ' Ἀλκιμέδοντα προσηύδα, πιστὸν ἑταῖρον. P 621 Ἰδομενεῖα προσηύδα. X 7 αὐτὰρ Πηλεΐωνα προσηύδα Φοῖβος Ἀπόλλων. δ 680 τὸν δὲ κατ' οὐδοῦ βάντα προσηύδα Πηνελόπεια. ι 492 καὶ τότε ἔγὼ Κύκλωπα προσηύδων. ξ 484 καὶ τότε ἔγὼν Ὀδυσσεῖα προσηύδων ἐγγὺς ἔοντα. ρ 575 τὸν δ' ὑπὲρ οὐδοῦ βάντα προσηύδα Πηνελόπεια. ω 472 αὐτὰρ Ἀθηναίη Ζῆνα Κρονίωνα προσηύδα.

Dazu tritt öfters noch ein Dativ: A 539 αὐτίκα κερτομίοισι Δία Κρονίωνα προσηύδα. A 256 αὐτίκα δ' Ἰδομενεῖα προσηύδα μελιχίοισιν. Z 214 αὐτὰρ ὁ μελιχίοισι προσηύδα ποιμένα λαῶν. Z 344 τὸν δ' Ἑλένη μύθοισι προσηύδα μελιχίοισιν. ι 363 καὶ τότε δὴ μιν ἔπεσσι προσηύδων μελιχίοισιν. ι 474 καὶ τότε ἔγὼ Κύκλωπα προσηύδων μελιχίοισιν. λ 99 καὶ τότε δὴ μ' ἔπεσσι προσηύδα μάντις Ἀμύμων. λ 552 τὸν μὲν ἔγὼν ἔπεσσι προσηύδων μελιχίοισιν. ο 440 σιγῇ νῦν μή τίς με προσανδάτω ἔπεσσιν. σ 244 Εὐρύμαχος δ' ἔπεσσι προσηύδα Πηνελόπειαν. υ 165 αὐτὸς δ' αὐτ' Ὀδυσσεῖα προσηύδα μελιχίοισιν. υ 177 αὐτὸς δ' αὐτ' Ὀδυσσεῖα προσηύδα κερτομίοισιν. Daneben findet sich auch manchmal noch ein Particip: E 30 ἄτὰρ γλαυκῶπις Ἀθήνη χειρὸς ἑλοῦς ἔπεσσι προσηύδα θοῦρον Ἄρηα. A 136 ὥς τῷ γε κλαίοντε προσανδήτην βασιλῆα μελιχίοις ἔπεσσιν. Φ 97 ὥς ἄρα μιν Πριάμοιο προσηύδα φαίδιμος υἱὸς λισσόμενος ἔπεσσιν. φ 192 φθιγγόμενος σφ' ἔπεσσι προσηύδα μελιχίοισιν. Selten steht ἔπεσσι ohne Epitheton, wie λ 99; ο 440; σ 244; E 30; Φ 97, häufiger die substantivierten Adjective μελιχίοισι, κερτομίοισι.

Ein Participium neben dem Accusativ steht: Z 163 ἡ δὲ ψευσαμένη Προΐτον βασιλῆα προσηύδα. Ξ 197, 300, 329 τὸν δὲ δολοφρονέουσα προσηύδα πότνια Ἥρη. P 553 πρῶτον δ' Ἀτρεΐος υἱὸν ἐποτρύνουσα προσηύδα. X 37 τὸν δ' ὁ γέρον ἐλεεινὰ προσηύδα χεῖρας ὀρεγνύς, ἐλεεινὰ ist adverbialer Accusativ. X 90 ὥς τῷ γε κλαίοντε προσανδήτην φίλον υἱόν, πολλὰ λισσομένω, vgl. A 136. α 252 τὸν δ' ἐπαλαστήσασα προσηύδα Παλλὰς Ἀθήνη. α 386 θακρύσασα δ' ἔπειτα προσηύδα θεῖον ἀοιδόν. γ 41 δειδισκόμενος δὲ προσηύδα Παλλάδ' Ἀθηναίην, κούρην Διὸς ἀγχιόχοιο. ι 345 καὶ τότε ἔγὼ Κύκλωπα προσηύδων ἄγχι παραστάς. ρ 507 ἡ δ' ἐπὶ οἱ καλέσασα προσηύδα δῖον ὑφορβόν. σ 258 δεξιτέρην ἐπὶ καρπῷ ἑλὼν ἐμὲ χεῖρα προσηύδα, hier ist kein σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος „ἐλὼν ἐμὲ χεῖρα“, sondern ἐμὲ gehört zu προσηύδα.

Die Anfangsformeln der Verse, womit eine Anrede eingeleitet wird ἦ καί, δὴ τότε, καὶ τότε, καὶ τότε δὴ, αὐτίκα, αὐτὰρ finden sich auch noch bei andern Wörtern des Anredens. Alle mehr als dreisilbigen Formen von προσανδάω stehen nach der Caesur des dritten Fusses, so προσανδήτην A 136; X 9; προσανδάτω ο 440, ebenso προσηύδων, wenn nicht der doppelte Accusativ dabei steht. Wo das Verbum absolut gebraucht wird, steht es regelmäfsig am Versende ausser P 431; κ 400, 455. An den 45 Stellen, in welchen es mit einem Accusativ verbunden ist, steht es 11mal am Versende A 539; A 192; Z 163; O 436, 466; P 468, 553, 621; γ 41; σ 258; ω 472; sonst überall nach der Caesur des dritten Fusses: A 256; E 30, 454; Z 144,

214, 344; Ξ 197, 300, 329; Π 858; Ρ 500; Φ 97; Χ 7, 37, 364; α 252, 336; δ 680; ι 345, 363, 474, 492; λ 99, 552; ξ 484; ρ 507, 575; σ 244; υ 165, 177; φ 192.

2. προσεῖπον „ich redete an,“ findet sich fast ausschließlich in der Form προσέειπε, die entweder vor der Hauptcaesur oder am Versende steht. Ohne persönliches Object steht es Ω 361 χεῖρα γέροντος ἔλῶν ξείροτο καὶ προσέειπεν. δ 234; ω 350 ἑξαῦτις μύθοισιν ἀμειβομένη προσέειπε. δ 484 ἀλλὰ καὶ ὧς μύθοισιν ἀμειβόμενος προσέειπον, Ameis schreibt μιν ἔπessιν wie ι 258 (siehe unten die übrigen Beispiele und Ameis zu δ 234, 484), um die Anomalie zu beseitigen, dies ist jedoch kein so gewichtiger Grund, dass er zu einer Änderung berechtige. ω 393 μελιχίοις ἐπέσσι καθαπτόμενος προσέειπεν.

Mit bloßem sächlichem Objecte steht es Ξ 189 καλεσσαμένη δ' Ἀφροδίτην τῶν ἄλλων ἀπάνευθε θεῶν πρὸς μῦθον ἔειπεν. Bei dieser Schlussformel findet sich sonst immer der doppelte Accusativ, vgl. §. 112, 2; doch scheint es unrathsam, trotz der fast durchgängig beobachteten Regel über den Gebrauch der bestimmenden Participien, den persönlichen Accusativ noch vom Hauptverbum abhängen zu lassen wegen der Dazwischenstellung der Worte τῶν ἄλλων ἀπάνευθε θεῶν, die unbedingt zu καλεσσαμένη gehören: auch Schol. A war sich der hier stattfindenden Abweichung bewusst, dies zeigt die zu dieser Stelle gemachte Bemerkung μᾶλλον τοῖς ἐπάνω τοῦτο προσδοτέον. Die Übersetzung des Paraphrasten, der sich in den meisten Fällen der Auffassung Aristarchs anschliesst, was man bisher vielleicht noch zu wenig berücksichtigt hat, bezieht den persönlichen Accusativ ebenfalls zum Participium „προκαλεσσαμένη δὲ τὴν Ἀφροδίτην ἀπὸθεν τῶν λοιπῶν θεῶν λόγον προσέειπεν.“ Man vergleiche einmal damit die Übersetzung der beim doppelten Accusativ angeführten Stellen, wo er immer πρὸς vor den persönlichen Accusativ stellt.

Mit persönlichem Accusativ steht προσεῖπον namentlich in der Formel der Anrede τὸν δ' αὖτε προσέειπε, der die Einleitungsformel der Antwort τὸν δ' ἡμείβετ' ἔπειτα auch in den nachfolgenden Eigennamen sammt ihren Beiwörtern entspricht. Dies kommt im Ganzen 93mal vor, bei weitem häufiger in der Odyssee als in der Ilias: τὸν δ' αὖτε προσέειπε θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη A 206; Θ 357; Χ 177, 238; α 178, 221; γ 23, 229, 336; η 27; ν 236, 361; υ 44. ἄναξ Διὸς υἱὸς Ἀπόλλων H 37; O 253; T 103; Hym. 3, 333. φιλομειδης Ἀφροδίτη Ξ 211. βοῶπις πότνια Ἥρη Ξ 263. Ποσειδάων ἐνοσίχθων O 205. ποδῖνεμος ὠκία Ἴρις Σ 183, 196. ἐυστέφανος κελαδεινὴ Φ 511. διάκτορος ἀργεῖφόντης Ω 378, 389, 410, 432; ε 145. περικλυτὸς ἀμφιγυνήεις Θ 349. Θέτις κατὰ δάκρυ χέουσα Σ 94. μέγας κορυθαίολος Ἑκτωρ Z 440; H 233; X 232. Ἀλέξανδρος θεοειδής Γ 58; Z 332; N 774. ἄναξ ἀνδρῶν Ἀγαμέμνων I 114; K 64, 119; Ξ 64. Γερήνιος ἱππότα Νέστωρ K 168. Μενoitίου ἄλκιμος υἱός A 837. βοὴν ἀγαθὸς Μενέλαος P 560. Λυκάονος ἀγλαὸς υἱός E 179, 229. Δόλφον Εὐμήδεος υἱός K 412. ποδάρκης δῖος Ἀχιλλεύς Ω 668. γέρον Πρίαμος θεοειδής Ω 217. πολύτλας δῖος Ὀδυσσεύς I 676; K 248;

ξ 148; π 90, 225, 258, 266; ρ 560. περίφρων Πηνελόπεια δ 830; ρ 162, 498, 528; σ 177; τ 308, 349, 559, 588; φ 311, 330; ψ 10, 58, 104, 173, 256, 285. φίλη τροφὸς Εὐρύκλεια δ 742; τ 491; υ 134; χ 419, 485; ψ 25, 39. Θεοκλύμενος Θεοειδής ο 271, 508; υ 363. Μελάνθιος αἰπόλος αἰγῶν ρ 247; χ 135; συβώτης ὄρχαμος ἀνδρῶν ο 351, 389; π 36. βοῶν ἐπιβουκόλος ἀνὴρ υ 235; φ 199. Μέδων πεπνυμένα εἰδώς δ 696. ἀνὴρ ὃς ἐμίσγετο λάθρη ο 430; γυνὴ καὶ ἀμείβετο μύθῳ ο 434. ἐυστέφανος Δημήτηρ Hym. 5, 224. τὸν δ' ὧδε προσέειπε 'Ρέη λιπαροκρήδεμνος 5, 459.

Zehnmal findet sich τὸν πρότερος προσέειπε mit nachfolgendem Personennamen: nie steht dabei ein Dativ oder ein Participium, so wenig, wie bei τὸν δ' αὖτε προσέειπε: die Stellen gehören mit einer Ausnahme der Ilias an. τὸν πρότερος προσέειπε Λυκάονος ἀγλαὸς υἱός Ε 276. βοὴν ἀγαθὸς Διομήδης Ζ 122. Ἀλέξανδρος Θεοειδής Ζ 517. ἄναξ Διὸς υἱὸς Ἀπόλλων Η 23. βοὴν ἀγαθὸς Μενέλαος Κ 36. ποδάρκης δῖος Ἀχιλλεύς Τ 177; Φ 149. μέγας κορυθαίολος Ἔκτωρ Χ 249. γέρον Πρίαμος Θεοειδής Ω 634. θεὰ γλαυκῶπις Ἀθήνη γ 13.

Außer in diesen formelhaften Versen findet sich der Accusativ noch häufig: Α 441, 585 καὶ μιν προσέειπεν. Θ 138; Κ 340 Διομήδεα δὲ προσέειπεν. Π 432 Ἥρην δὲ προσέειπε κασιγνήτην ἄλοχόν τε. Ρ 11 ἄγχι δ' ἄρ' αὐτοῦ ἔστη, καὶ προσέειπεν ἀρηϊφίλον Μενέλαον. Φ 497 Αἰτῶ δὲ προσέειπε διάκτορος ἀργεῖφόντης. Χ 278 Ἔκτωρ δὲ προσέειπεν ἀμύμονα Πηλεΐωνα. Ψ 722 δὴ τότε μιν προσέειπε μέγας Τελαμώνιος Αἴας. Σ 356 Ζεὺς δ' Ἥρην προσέειπε κασιγνήτην ἄλοχόν τε. δ 542 δὴ τότε με προσέειπε γέρον ἄλιος νημερτής. θ 144 Ὀδυσσῆα προσέειπεν. θ 334 Ἑρμῆν δὲ προσέειπεν ἄναξ Διὸς υἱὸς Ἀπόλλων. λ 91 ἐμὲ δ' ἔγνω καὶ προσέειπεν. ξ 36 ὁ δὲ προσέειπεν ἄνακτα π 166 τὸν δὲ προσέειπεν Ἀθήνη. ρ 5 καὶ ἔον προσέειπε συβώτην. σ 356 ἦ ῥ', ἅμα τε προσέειπεν Ὀδυσσῆα πτολίπορθον. φ 423 ὁ δὲ Τηλέμαχον προσέειπεν. Daneben noch ein Dativ Α 223 Πηλεΐδης δ' ἐξαῦτις ἀταρτηροῖς ἐπέεσσιν Ἀτρεΐδην προσέειπε.

Ziemlich oft steht bei προσέειπε ein Particip: Α 105 Κάλχαντα πρώτιστα κάκ' ὀσσόμενος προσέειπεν. Α 501 δεξιτερῇ δ' ἄρ' ὑπ' ἀνθερεῶνος ἐλοῦσα λισσομένη προσέειπε Δία Κρονίωνα ἄνακτα. Γ 386 γρηῒ δέ μιν εἰκυῖα παλαιγενεὶ προσέειπεν, diese Stelle kann zum Beweise angeführt werden, dass μιν in der Formel τῷ μιν εἰσάμενος von dem folgenden προσέφη oder προσεφώνεε abhängt. Κ 80 ὀρθωθεὶς δ' ἄρ' ἐπ' ἀγκῶνος, κεφαλὴν ἐπασείρας, Ἀτρεΐδην προσέειπε καὶ ἐξερεΐνετο μύθῳ. Α 602 αἶψα δ' ἑταῖρον ἔον Πατροκλῆα προσέειπεν, φθεγξάμενος παρὰ νηός. Π 125 μηρῶ πληξάμενος Πατροκλῆα προσέειπεν. β 39 πρῶτον ἔπειτα γέροντα καθάπτόμενος προσέειπεν. ζ 56 ἦ δὲ μάλ' ἄγχι σταῖσα φίλον πατέρα προσέειπεν. ρ 263 αὐτὰρ ὁ χειρὸς ἐλὼν προσέειπε συβώτην. τ 473 ἀψαμένη δὲ γενείου Ὀδυσσῆα προσέειπεν. Τ 86; ρ 405 τὸν δ' αὖτ' Αἰνείας (Ἀντίνοος) ἀπαμειβόμενος προσέειπεν. δ 375, 394, 464; ι 522; κ 270, 336; λ 79, 163. 435, 462, 477, 504; μ 111 ὧς ἔφατ'· αὐτὰρ ἐγὼ μιν ἀμειβόμενος προσέειπον. δ 471, 491, 554; λ 145, 404, 440, 487 ὧς ἐφάμην· ὁ δέ μ' αὐτίκ' ἀμειβόμενος

προσέειπεν. β 84; θ 235; χ 44 Ἀντίνοος (Ἀλκίνοος, Εὐρύμαχος) δέ μιν οἶος ἀμειβόμενος προσέειπεν. ἀμειβόμενος findet sich bei προσεῖπον fast nur in der Odyssee (32mal), in der Ilias nur Γ 437; Ψ 794.

Zu dem Accusativ und dem Participium kann auch noch ein Dativ hinzukommen, der ebenfalls von dem Hauptverbum abhängt: Γ 437; Ψ 794; Hym. 3, 201 τῇν (τὸν) δὲ Πάρις (Ἀχιλεὺς, ὁ γέρων) μύθοισιν ἀμειβόμενος προσέειπεν. τ 252 καὶ τότε μιν μύθοισιν ἀμειβομένη προσέειπεν. δ 631 Ἀντίνοον μύθοισιν ἀνειρόμενος προσέειπεν. δ 461 καὶ τότε δὴ μ' ἐπέεσσιν ἀνειρόμενος προσέειπεν. Dann in der Schlußformel ἔπεσσιν ἀμειβόμενος προσέειπεν (Ameis zu δ 484) nach καὶ τότε δὴ μιν ε 96; κ 500; ρ 123 (μ' ἐπέεσσιν). ὅψε δὲ δὴ μιν δ 706. ἀλλὰ καὶ ὥς μιν ι 258. ἐξαυτίς μιν π 193; τ 214; φ 206 (σφ' ἐπέεσσιν).

Fast ausschließlich findet sich die Form προσέειπε; προσέειπον nur in der Odyssee δ 375, 394, 464, 484; ι 522; κ 270, 336, 500; λ 79, 163, 435, 462, 477, 504; μ 111; προτιείποι X 329, welcher Vers mit Recht verworfen wurde. Diese Form steht am Versschlusse oder vor der Caesur des dritten Fusses, nach der Caesur des vierten Fusses nur in der Odyssee ξ 36; π 166; ρ 5, 263. Der doppelte Accusativ nur dann, wenn die Praeposition in der Tmesis steht πρὸς μῦθον ἔειπεν.

3. προσέφημι „anreden,“ nur in der Form προσέφη und προσέφης, welche immer nach der männlichen Hauptcaesur steht: προσέφην ι 282, 501; κ 422; προσφάσθαι ψ 106. Ohne persönlichen Accusativ kommt es einmal vor, aber nie ganz ohne Bestimmung: ἀγχοῦ δ' ἱσταμένη προσέφη γλαυκῶπις Ἀθήνη B 172; ο 9; πόδας ὠκεία Ἴρις B 790; Γ 129; Ω 87; ἐκάεργος Ἀπόλλων O 243; ξανθὸς Μενέλαος P 684. δουρὶ δ' ἐπαΐσων προσέφη κρατερὸς Διομήδης K 369; Λ 361. ἀγχοῦ δ' ἱστάμενος προσέφη αἰσχροῖς ἐπέεσσιν N 768. αὐτὰρ ἐγὼ προσέφην μαλακοῖς ἐπέεσσιν κ 422. Ein sächliches Object nur ψ 106 οὐδέ τι προσφάσθαι δύναμαι ἔπος οὐδ' ἐρέσθαι.

Sehr oft findet sich προσέφη mit persönlichem Accusativ:

H 405 καὶ τότε ἄρ' Ἰδαίον προσέφη κρείων Ἀγαμέμνων. M 309 αὐτίκα δὲ Γλαῦκον προσέφη. N 46; Π 555 Αἴαντε πρώτῳ προσέφη μεμαῶτε καὶ αὐτῷ. N 215 τὸν δὲ προσέφη κρείων ἐνοσίχθων. N 248 τὸν δὲ προσέφη σθένης Ἰδομενῆος. O 220 καὶ τότε Ἀπόλλωνα προσέφη νεφεληγερέτα Ζεὺς. P 474 τὸν δ' αὖτ' Αὐτομέδων προσέφη, Διώρεος υἱός. Φ 228 καὶ τότε Ἀπόλλωνα προσέφη ποταμὸς βαθυδίνης. Φ 435 αὐτὰρ Ἀπόλλωνα προσέφη κρείων ἐνοσίχθων. α 383; δ 641; ρ 477; σ 284 τὸν δ' αὖτ' Ἀντίνοος προσέφη, Εὐπείθεος υἱός. β 399 αὐτὰρ Τηλέμαχον προσέφη γλαυκῶπις Ἀθήνη. η 178; ν 49 καὶ τότε κήρυκα προσέφη μένος Ἀλκινόοιο. θ 474 δὴ τότε κήρυκα προσέφη πολύμητις Ὀδυσσεύς. θ 486 δὴ τότε Δημόδοκον προσέφη πολύμητις Ὀδυσσεύς. ι 407 τοῦς θ' αὖτ' ἐξ ἄντρον προσέφη κρατερὸς Πολύφημος. ο 110 τὸν δὲ προσέφη ξανθὸς Μενέλαος. χ 390 δὴ τότε Τηλέμαχον προσέφη πολύμητις Ὀδυσσεύς. ψ 247



καὶ τότε ἄρ' ἦν ἄλοχον προσέφη πολύμητις Ὀδυσσεύς. ω 541 δὴ τότε Ὀδυσσεῖα προσέφη γλαυκῶπις Ἀθήνη. ι 501 ἀλλὰ μιν ἄπορρον προσέφην κεκοτηότι θυμῷ. ι 282 ἀλλὰ μιν ἄπορρον προσέφην δολίοις ἐπέεσσιν. Hym. 3, 189 τὸν πρότερος προσέφη Λητοῦς ἑρικυδέος υἱός mit abweichender Stellung des προσέφη.

Häufig tritt zu dem Accusativ noch ein Participium, so besonders ἀπαμειβόμενος in dem 104mal (34 Il. 70 Od.) wiederkehrenden Verse τὸν (τὴν) δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη mit folgendem Nomen proprium: νεφεληγερέτα Ζεὺς A 560; Θ 469; Ξ 312, 341; T 19; X 182; Ω 64; α 63; ε 21; μ 384; ν 139, 153; ω 477. πόδας ὠκὺς Ἀχιλλεύς A 84, 215; I 307, 606, 643; A 607; Σ 187; T 145, 198; Φ 222; Ψ 93; Ω 138. κρείων Ἀγαμέμνων A 130, 285; B 369; Δ 188; K 42. κρατερὸς Διομήδης E 814; A 316. κορυθαίολος Ἔκτωρ Z 520. Τελαμώνιος Αἴας H 283. Πρίαμος θεοειδής Ω 299. πολύμητις Ὀδυσσεύς meistens in der Odyssee, nicht in α—δ, ε, κ, μ, φ, in der Ilias nur in zwei Büchern: K 382, 423, 554; T 154, 215; ε 214; η 207, 240; 302; θ 152, 412, 463; ι 1; λ 354, 377; ν 311, 382, 416; ξ 191, 390; ο 380; π 201; ρ 16, 192, 353; σ 124, 365; τ 41, 106, 164, 220, 261, 335, 382, 499, 554, 582; υ 36, 168, 226; χ 105, 170, 430, 490; ψ 129, 263; ω 302, 330, 356, 406. ξανθὸς Μενέλαος δ 147, 168, 203, 265. εἰδωλὸν ἀμανρόν δ 824, 835. Auch die zweite Person findet sich in dem Verse τὸν δ' ἀπαμειβόμενος προσέφη Εὐμαίε συβῶτα ξ 55, 165, 360, 442, 507; π 60, 135, 464; ρ 272, 311, 380, 512, 579. Auch andere Participien treten nicht selten zwischen den Accusativ und προσέφη, worauf dieselben Eigennamen mit ihren Attributen folgen: τὸν δ' ἄρ' ὑπόδρα ἰδὼν προσέφη A 148; X 260, 344; Ω 559 π. ὦ. Ἀχιλλεύς. M 230; P 169; Σ 284 κ. Ἔκτωρ. Δ 411; E 251; K 446 κ. Διομήδης. Δ 349; Ξ 82; θ 165; σ 14, 337; τ 70; χ 34, 320 π. Ὀδυσσεύς. E 388 ν. Ζεὺς. T 428 steht dieses Particip einmal bei προσεφώνεον. τὸν δὲ μέγ' ὀχθήσας προσέφη A 517; Δ 30; H 454 ν. Ζεὺς. Θ 208 κρείων ἐνοσίχθων. O 184 κλυτὸς ἐννοσίγαιος. Π 48; Σ 97; T 419; X 14 π. ὦ. Ἀχιλλεύς. P 18; δ 30, 332 ξ. Μενέλαος. ο 325 προσέφης Εὐμαίε συβῶτα. τὸν δὲ βαρὺ στενάχων προσέφη A 364; Σ 78 π. ὦ. Ἀχιλλεύς. Π 20 προσέφης Πατρόκλεις ἱππεῦ. τὸν δ' οὐ ταρβήσας προσέφη E 286; A 384 κ. Διομήδης. T 430 κ. Ἔκτωρ. τὸν δ' ἐπιμειδήσας πρ. Θ 38 ν. Ζεὺς. K 400; χ 371 π. Ὀδυσσεύς, Hym. 2, 353 Διὸς υἱὸς Ἀπόλλων. τὸν δ' ὀλιγοδρανέων πρ. O 246; X 337 κ. Ἔκτωρ. Π 843 προσέφης Πατρόκλεις ἱππεῦ. τὸν δ' ἐπικερτομέων πρ. Ω 649 π. ὦ. Ἀχιλλεύς. Π 744 προσέφης Πατρόκλεις ἱππεῦ. χ 194 Εὐμαίε συβῶτα. τὸν καὶ δεικνύμενος πρ. I 196 π. ὦ. Ἀχιλλεύς. δ 59 ξ. Μενέλαος. τὸν δ' ἐπιθαρσύνων πρ. ξ. Μενέλαος Δ 183. τὸν καὶ φωνήσας πρ. κ. Ἀγαμέμνων Ξ 41. τὸν δὲ καταθνήσκων π. κ. Ἔκτωρ X 355. τὸν καὶ νεικείων πρ. ξ. Μενέλαος Ψ 438. τὸν δὲ χολωσαμένη πρ. λευκώλενος Ἥρη Ω 55. τὸν δ' ἐπιμασάμενος πρ. κρατερὸς Πολύφημος ι 446. τὸν δ' ἀναχωρήσας πρ. π. Ὀδυσσεύς ρ 453. τὸν δὲ παρισταμένη πρ. γ. Ἀθήνη ω 516. Dazu noch ξ 439 καί μιν φωνήσας πρ. π. Ὀδυσσεύς.

Außer in diesen formelhaften Versen steht selten neben dem Accusativ



noch ein Participium E 427 καί ῥα καλεσσάμενος προσέφη χρυσέην Ἀφροδίτην. τ 15 ἐκ δὲ καλεσσάμενος προσέφη τροφὸν Εὐρύκλειαν. K 508 ἐγγύθεν ἱσταμένη προσέφη Διομήδεα δῖον, sonst kommt δῖος nie als Attribut des Διομήδης vor. O 173 ἄγχοῦ δ' ἱσταμένη προσέφη κλυτὸν ἐννοσίγαιον. λ 565 ἐνθα χ' ὁμῶς προσέφη κεχολωμένος, ἧ κεν ἐγὼ τόν, welcher Vers mit Recht verworfen wird \*). χ 394 κινήσας δὲ θύρην προσέφη τροφὸν Εὐρύκλειαν.

προσέφης findet sich nur II 20, 744, 843 von Patroklos und 15mal in der Odyssee von Eumaios, vgl. Schol. B zu T 2. Nur λ 565 und Hym. 3, 189 steht προσέφη abweichend vor der Caesur des dritten Fusses.

4. προσφώνέω anreden. Dieses Verbum findet sich nur in der Form προσεφώνεε, die immer nach der männlichen Caesur des dritten Fusses steht: κ 109 προσεφώνεον. Ohne persönliches Object steht es nur zweimal ε 159 ἄγχοῦ δ' ἱσταμένη προαφώνεε διὰ θεάων. κ 109 οἱ δὲ παριστάμενοι προσεφώνεον ἐκ τ' ἐρέοντο.

Ein sächliches Object findet sich bei diesem Verbum so wenig als bei dem einfachen φωτέω, oft aber ein persönliches: A 346; χ 163 αἴψα δ' Ὀδυσσεῖα προσεφώνεεν ἐγγύς ἔοντα. A 464 αἴψα δ' ἄρ' Αἴαντα προσεφώνεεν ἐγγύς ἔοντα. I 201 αἴψα δὲ Πάτροκλον προσεφώνεεν ἐγγύς ἔοντα. χ 355 αἴψα δ' ἔον πατέρα προσεφώνεεν ἐγγύς ἔοντα. ω 505 αἴψα δὲ Τηλέμαχον

---

\*) Von λ 565 beginnt eine größere Interpolation (bis 627): schon Aristarch erklärte für eingeschoben 568—627, vgl. Schol. λ 568, 570, 577, 593, 601, 602, 616. Doch beginnt die Interpolation schon mit 565; abweichend vom sonstigen Hom. Sprachgebrauche steht ὁμῶς für ἔμπης (Lehrs Arist. pg. 159), ferner weicht der Gebrauch von κεχολωμένος von dem der sonst bei diesem Verbum stehenden Participien ab: κατατεθνηώτων (567) wird nur hier substantivisch gebraucht, während sonst immer ein Substantiv νεκρός, ἀνὴρ oder dgl. dabei steht. Es ist nicht nöthig, die vielen sprachlichen und sachlichen Gründe anzuführen, die für die Annahme dieser Interpolation sprechen: es genügt, auf die Anmerkungen von Nitzsch zu verweisen. Auch darauf braucht nicht aufmerksam gemacht zu werden, dass vielleicht einzelne Verse in die größere Interpolation eingeschoben sind, wie 602—604 nach Schol. A zu Σ 117; A 2. Schol. λ 604. Dass die Odyssee weniger interpoliert werden konnte, davor hat sie ihr auf die Schicksale eines einzigen Helden bezüglicher Stoff bewahrt, während die Ilias die Thaten aller Stämme besingt; doch gerade in der Nekyia war die beste Gelegenheit zu Einschiebungen, wie sie in der That auch dort vorzüglich stattgefunden haben und dass dieselben nicht von schlechten Dichtern herrühren, zeigen z. B. die Verse 38—43 und viele andere. Ich bin geneigt, dieser Interpolation attischen Ursprung zuzuschreiben, wovon sich auch Spuren in der Ilias finden, so A 265; B 558 (Sengebusch Diss. Hom II. pg. 109); B 553—555 (Diog. Laert. I, 2, 9; vielleicht sind nur acht 546, 552, 556) O 333—338 (?); in der Odyssee λ 631, 321—325; η 80 (ὑποπτεύεται ὁ τόπος); ε 121—128 (?). Man könnte geneigt sein, diese Interpolationen zum Theil auf Onomakritos zurückzuführen, vgl. Schol. λ 604 τοῦτον ὑπὸ Ὀνομακρίτου (ἐμ)πεποιήσθαι φασιν, dessen, sowie seiner Genossen Zopyros, Orpheus und Konkylos (?) Ansicht eine Bestrafung der Todten in der Unterwelt wohl gewesen sein kann, obgleich Nitzsch Anm. Bd. 3, pg. 335 ff. sich dagegen erklärt. Dass Onomakritos ein Fälscher war, bezeugt Herodot VII, 6 und Pausanias I, 22, 7.

προσεφώνεον ὃν φίλον υἱόν. A 510 αὐτίκα δ' Ἰδομενεὺς προσεφώνεε Νέστορα διόν. P 484 αὐτίκα δ' Αἰσαίαν προσεφώνεον ἄγγυς ἑόντα. Φ 330 αὐτίκα δ' Ἥφαιστον προσεφώνεον ὃν φίλον υἱόν. Φ 378 αὐτίκ' ἄρ' Ἥφαιστον προσεφώνεον ὃν φίλον υἱόν. δ 69 δὴ τότε Τηλέμαχος προσεφώνεε Νέστορος υἱόν. θ 381 δὴ τότε ἄρ' Ἀλκίνοον προσεφώνεε δῖος Ὀδυσσεύς. π 56 δὴ τότε Τηλέμαχος προσεφώνεε διόν ὑφορβόν. τ 35 δὴ τότε Τηλέμαχος προσεφώνεον ὃν πατέρ' αἴψα. σ 194 καὶ τότε Τηλέμαχος προσεφώνεε Νέστορος υἱόν: δὴ τότε steht bei diesem Verbum nur in der Odyssee, αὐτίκα nur in der Ilias. π 221 εἰ μὴ Τηλέμαχος προσεφώνεον ὃν πατέρ' αἴψα. ο 539 ἦ, καὶ Πείραϊον προσεφώνεε πιστὸν ἑταῖρον. σ 214 ἦ δ' αὖ Τηλέμαχον προσεφώνεον ὃν φίλον υἱόν. Φ 152 τὸν δ' αὖ Πηλεγόνοσ προσεφώνεε φαίδιμος υἱός. ω 35, 191 τὸν δ' αὖτε ψυχὴν προσεφώνεον Ἀτρεΐδαν. ω 120 τὸν δ' αὖτε ψυχὴν προσεφώνεον Ἀμφιμέδοντος. ω 23 τὸν προτέρῃ ψυχὴν προσεφώνεε Πηλεΐωνος. ω 105 τὸν προτέρῃ ψυχὴν προσεφώνεον Ἀτρεΐδαν.

Ein Participium findet sich bei προσφωνέω nur 11mal: Γ 413 τῇν δὲ χολωσαμένην προσεφώνεε δῖ' Ἀφροδίτῃ. σ 25 τὸν δὲ χολωσάμενος προσεφώνεον Ἴρος ἀλήτης. θ 292 τὸν δ' ἀπαμειβόμενος προσεφώνεε Τεύκρος ἀμύμων. Ξ 242 νήδυμος Ὕπνος. ξ 401 δῖος ὑφορβός. π 308 φαίδιμος υἱός. ω 243 τὸν δὲ καριστάμενος προσεφώνεε φαίδιμος υἱός. B 22 τῷ μιν εἰσαάμενος προσεφώνεε θεῖος Ὀνειρος. Γ 389 τῇ μιν εἰσαμένην προσεφώνεε δῖ' Ἀφροδίτῃ. φ 182 ὀχθήσας ἄλοχον προσεφώνεε κεδνὰ Ἰδυίαν. Γ 428 ἦ, καὶ ὑπόδρα ἰδὼν προσεφώνεον Ἑκτορα διόν.

§. 98. Außerdem gibt es noch eine Anzahl von Verben, die ein Sprechen, einen Ton von sich geben bezeichnen, wozu auch die des Fragens, Forderns, Bittens gehören: diese können sowohl absolut gebraucht werden, als auch ein sächliches oder persönliches Object oder auch beide nebeneinander zu sich nehmen.

1. αὐτέω „rufen, schreien, lärmen,“ oft intransitiv, findet sich mit dem Accusativ nur A 258 αὐτεῖ πάντας ἀγέστοντας. Auch αὐτέω ist meist intransitiv: mit dem Accusativ steht es A 461; N 477 αὐτε δ' ἐταίρουσ. ι 65 οὐδ' ἄρα μοι προτέρω νῆες κλον ἀμφιέλισσαι, κρίν πινά τῶν δειλῶν ἐτάρων τρεῖς ἑκαστον αὖσαι.

κικλήσκω und καλέω haben fast immer einen Accusativ bei sich, selten stehen sie absolut wie κ 231, 257.

2. ὑλάω „bellen“ (intrans. π 9, 162) findet sich zweimal transitiv in der Bedeutung „anbellen:“ π 5 οὐδ' ὕλαον προσιόντα. υ 14 κύων ἀμαίῃα περὶ σκυλάκεσσι βεβῶσα ἄνδρ' ἀγνοιήσας ὑλάει μέμονέν τε μάχεσθαι.

ὑλακτέω ist nur intransitiv, bei späteren transitiv, Bekk. Anecd. 178.

3. αἰδέω „singen,“ oft intransitiv. Bei Homer findet es sich oft mit sächlichem Objecte, nie aber mit persönlichem. A 473 καλὸν αἰδόντας παιήονα. X 391 αἰδόντας παιήονα. A 1 μῆνιν αἰεὶς, θεά. I 189 αἶψα δ' αἶψα κλέα ἀνδρῶν. α 326 Ἀχαιῶν κέετορ αἰεὶ δαμνέμενόν. α 350 κένεω δ' αἶψα.

νέμεσις Δαναῶν κακὸν οἶτον αἰδεῖν. α 339 τῶν (ἔργων ἀνδρῶν τε θεῶν τε) ἔν γέ σφιν αἶδε. θ 73 Μοῦσ' ἄρ' αἰδοῦν ἀνῆκεν αἰδέμεναι κλέα ἀνδρῶν. θ 489 λίην γὰρ κατὰ κόσμον Ἀχαιῶν οἶτον αἰδεῖς. θ 492 Ἰππου κόσμον αἶσον δουρατέον. θ 83, 367, 521 ταῦτ' ἄρ' αἰδοῦς αἶδε περικλυτός. θ 538 οὐ γάρ πω πάντεσσι χαριζόμενος τὰδ' αἰδεῖ.

In den Hymnen steht oft als persönliches Object zu αἰδέω der Name einer Gottheit: so nach ἄρχομ' αἰδέσιν Hym. 5, 1; 11, 1; 13, 1; 16, 1; 22, 1; 26, 1; 28, 1; 9, 8. αἰέσομαι 10, 1; 15, 1; 23, 1; 30, 1. ἄσομαι 6, 2. αἰέσεο 17, 1; 20, 1. αἰδέω jedesmal mit α 12, 1; 18, 1; 27, 1. 34, 17 οἱ δέ σ' αἰδοῖ ἀδομεν ἀρχόμενοι λήγοντές τε.

ὑπαεῖδω nur Σ 570 ἱμερόεν κιθάριζε, λίνον δ' ὑπὸ καλὸν αἶδεν. μέλπω besingen nur Α 474 μέλποντες ἐκάζεργον, dieser Vers wurde verworfen Bekk. Anecd. 737. Das Medium davon hat intransitive Bedeutung.

4. ὑμνέω „besingen“ kommt bei Homer noch nicht vor, bei Hesiod nur Op. 2 ἐννέπετε σφέτερον πατέρ' ὑμνεῖν, außerdem in der Theogonie absolut 37, 51, 70 und mit dem Accusativ 11 ὑμνεῦσαι Δία τ' αἰγίοχον καὶ πότνιαν Ἥρην. 33 καί με κέλονθ' ὑμνεῖν μακάρων γένος αἰὲν ἔόντων. 47 δεύτερον αὖτε Ζῆνα, θεῶν πατέρ' ἡδὲ καὶ ἀνδρῶν, ἀρχόμεναί θ' ὑμνεῦσαι θεαί, λήγουσί τ' αἰοιδῆς. 100 αἰδοῦς Μουσάων θεράπων κλεῖα προτέρων ἀνθρώπων ὑμνήσῃ, μάκαράς τε θεοῦς, οἳ Ὀλυμπον ἔχουσιν. Hym. 1, 177 οὐ λήξω ἐκηβόλον Ἀπόλλωνα ὑμνέων ἀργυρότοξον. 2, 12 ὑμνεῦσιν ῥα θεῶν δῶρ' ἄμβροτα ἡδ' ἀνθρώπων τλημοσύνας. 2, 29 πῶς τ' ἄρα σ' ὑμνήσω πάντως εὐνυμνον ἔόντα; 27, 19 ὑμνεῦσιν Αἰτῶ καλλίσφυρον. 19, 27 ὑμνεῦσιν δὲ θεοῦς μάκαρας καὶ μακρὸν Ὀλυμπον. 3, 1 Ἑρμῆν ὕμνει, μοῦσα. 9, 1 Ἀρτεμιν ὕμνει, μοῦσα. 14, 1 μητέρα μοι πάντων τε θεῶν πάντων τ' ἀνθρώπων ὕμνει, μοῦσα λίγεια. 31, 1 Ἥλιον ὕμνειν αὖτε Διὸς τέκος ἄρχεο μοῦσα.

Das Substantiv ὕμνος findet sich nur θ 429; Nitzsch Anm. Bd. 2, pg. XLVII f. hält diese Stelle für verdächtig.

5. ὑποκρίνομαι in der Bedeutung „antworten“ steht H 407; M 228 (beide Stellen sind nicht ganz frei von Bedenken) und β 111; ο 170; mit dem Accusativ in der Bedeutung „deuten, auslegen“ τ 535 ἀλλ' ἄγε μοι τὸν ὄνειρον ὑπόκριναι καὶ ἄκουσον. τ 555 ὃ γύναι, οὗ πως ἔστιν ὑποκρίνασθαι ὄνειρον.

§. 99. Von Wörtern des Fragens, Forderns, Bittens finden sich bei Homer vorzüglich folgende:

1. ἐρέω, ἐρέομαι, εἴρωμαι, ἔρωμαι, als Praesens ist εἴρωμαι gebräuchlich und ἐρέομαι, von welchen auch das Imperfectum (mit Aoristbedeutung) vorkommt; ἐρέω findet sich nur im Praesens und zwar nicht im Indicativ, wohl aber ἐξέρεω (§ 375); ἔρωμαι kommt nicht im Indicativ vor, deshalb ist es wahrscheinlicher, dass gar kein solches Praesens existiert, sondern nur der Aorist ἐρόμην, und im Infinitiv nicht ἔρεσθαι, sondern ἐρέσθαι zu

accentuieren ist, vgl. Buttm. A. Spr. II, pg. 178. Dafür spricht auch die Zusammenstellung μεταλλῆσαι καὶ ἐρέσθαι γ 69, 243; π 465, vgl. Schol. A zu Π 47; Cram. An. Ox. I, 350, 5; IV, 200, 8; 421, 20.

Diese Verbalformen werden sowohl absolut gebraucht, als auch

a) mit persönlichem Accusativ:

Α 62 ἀλλ' ἄγε δὴ τινα μάντιν ἐρείομεν (für ἐρέωμεν wie θαίω, κιχέω Kr. Di. §. 2, 3, A. 2. c). δ 192 ἀλλήλους ἐρείομεν, von Aristarch verworfen. λ 229 αὐτὰρ ἐγὼ βούλευον, ὅπως ἐρείοιμι ἐκάστην. Α 553 καὶ λίην σε πάρος γ' οὐτ' εἰρόμαι οὔτε μεταλλῶ. Α 611 Νέστορ' ἔρειο. Ο 247 τίς δὲ σύ ἐσι, φέριστε θεῶν, ὅς μ' εἰρεαι ἄντην; α 188 εἴ περ τε γέροντ' εἰρηαι ἐπειθὼν Λαέρτην ἦρωα. α 284 εἰρεο Νέστορα δῖον. γ 69 νῦν δὲ κάλλιόν ἐστι μεταλλῆσαι καὶ ἐρέσθαι ξείνους, οἳ τινές εἰσιν. θ 133 τὸν ξείνον ἐρώμεθα, εἴ τιν' ἀεθλον οἶδέ τε καὶ δεδάηκε. ι 251 πῦρ ἀνέκαιε καὶ εἰσίδεν, εἰρετο δ' ἡμέας. ρ 368 ἀλλήλους εἰροντο, τίς εἴη καὶ πόθεν ἔλθοι. ρ 509 τὸν ξείνον ἄνοχθι ἐλθέμεν, ὅφρα τί μιν προσπύξομαι ἢ δ' ἐρέωμαι. υ 137 εἰρετο γάρ μιν. Η 127 ὅς ποτέ μ' εἰρόμενος μέγ' ἐγῆθεεν.

b) mit sächlichem Accusativ:

Η 128 πάντων Ἀργείων ἐρέων γενεήν τε τόκον τε. φ 31 τὰς (ἱππους) ἐρέων „nach den Stuten fragend, sie suchend.“ Ζ 239 εἰρόμεναι παῖδάς τε κασιγνήτους τε ἕνας τε καὶ πόσιος. Κ 416 φυλακάς ἃς εἰρεαι „die Wachen, nach denen du fragst.“ Ω 390 πειρᾷ ἐμεῖο, γεραίέ, καὶ εἰρεαι Ἑκτορα δῖον. ζ 298 Φαιήκων ἔμεν ἐς πόλιν, ἢ δ' ἐρέεσθαι δώματα πατρὸς ἐμοῦ μεγαλήτορος Ἀλκινόοιο. ι 12 σοὶ δ' ἐμὰ κήδεα θυμὸς ἐπετράπετο στονόεντα εἰρεσθαι. π 402 θεῶν εἰρώμεθα βουλάς. π 465 οὐκ ἐμελέν μοι ταῦτα μεταλλῆσαι καὶ ἐρέσθαι. ψ 106 οὐδέ τι προσφάσθαι δύναμαι ἔπος οὐδ' ἐρέεσθαι, hier gehört ἔπος bloß zu προσφάσθαι. λ 542 εἰροντο δὲ κήδε' ἐκάστη. Schol. Q fasst εἰροντο in der sonst nicht vorkommenden Bedeutung „erzählen“ ἔλεγον τὰ κήδεα τῶν ἐν ζωῇ καταλειφθέντων, vgl. Schol. A zu Α 513, so auch Nitzsch und Crusius. Bothe und nach ihm Faesi nehmen es in der gewöhnlichen Bedeutung fragen, „sie befragten mich um ihre Bekümmernisse, nach den Gegenständen ihrer Sorgen“ in der Weise wie z. B. κάματος öfters gebraucht wird; Ameis Bemerkung „sie fragten mich nach ihren Leiden, d. h. nach dem, was ihnen Leiden geschaffen hatte,“ lässt die ihm sonst eigene Bestimmtheit und Klarheit vermissen. Eine andere Erklärung gibt Doederlein Gl. 518 „sie fragten nach ihren Angehörigen“: κῆδος Verwandtschaft findet sich sonst bei Homer nicht (auch nicht Ν 464), Doederlein will es für die jüngere Nekyia gelten lassen. Doch ist kein Grund vorhanden, es anders zu fassen, als z. B. ι 12; eher könnte man die Unregelmäßigkeit von εἰρομαι annehmen. Dass Agamemnon und Achill nach ihren Söhnen fragen, ist kein Grund dafür, dass andere Schatten es auch thun, zumal nur die dem Odysseus im Leben bekannten Elpenor, Antikleia, Agamemnon, Achilleus und der allein im Besitze seines Bewusstseins und seiner Sehergabe (κ 493 ff.) gebliebene Teiresias diesen erkennen (λ 615 kann dagegen nicht zum Beweise

angeführt werden). Auf ein Erzählen lassen schliessen λ 236, 281, 306; κῆδεα hatten zu verkünden Epikaste, Iphimedeia, Phaidra, Ariadne, Eriphyle, Maira und aufser Agamemnon und Achill gewisse noch andre dem Odysseus von Troja her bekannte Helden.

2. ἀνείρομαι, absolut Φ 508; δ 461, 631, η 22, mit Accusativ δ 420 ἄλλ' ὅτε κεν δῆ σ' αὐτὸς ἀνείρηται ἐπίεσιν. ν 238 εἰ δὲ τήνδε γε γαῖαν ἀναίρεαι. Öfters findet sich der doppelte Accusativ.

διείρομαι mit einem Accusativ nur A 550 μὴ τι σὺ ταῦτα ἕκαστα διείρο μηδὲ μετάλλα, öfters mit zwei Accusativen.

διεξείρομαι nur K 432 mit zwei Accusativen.

ἐξείρομαι kommt aufser ν 127 nur in der Ilias vor, ἐξερέω nur in der Odyssee, ebenso das Medium mit Ausnahme von I 671. Die sämtlichen Formen dieser Verba stehen am Versende oder vor der Caesur des dritten Fusses mit Ausnahme von γ 116; η 17; ν 127; T 15. Absolut gebraucht stehen sie I 671; Ω 361; γ 116; η 17; κ 63, 109, 249; δ 119; ω 288; mit dem Accusativ E 756 Ζῆν' ὕπατον Κρονίδην ἐξείρετο καὶ προσέειπεν. γ 24 αἰδῶς δ' αὖ νέον ἄνδρα γεραίτερον ἐξερέεσθαι. τ 99 ἐθέλω δέ μιν ἐξερέεσθαι. T 15; ν 127 Διὸς ἐξείρετο βουλήν. α 415 οὔτε θεοπροπίης ἐμπάζομαι, ἣν τινα μήτηρ, ἐς μέγαρον καλέσσαρ' ἀποπρόπον, ἐξερέηται. ν 411 ἐνθα μένειν καὶ πάντα παρήμενος ἐξερέεσθαι. ξ 375 ἀλλ' οἱ μὲν τὰ ἕκαστα παρήμενοι ἐξερέουσιν. τ 166 οὐκέρ' ἀπολλήξεις τὸν ἐμὸν γόπον ἐξερέουσα. δ 337; ρ 128 κνημοῦς ἐξερέησι καὶ ἄγχεα ποιήεντα βοσκομένη, durchforscht wie μ 259 ἐξερεῖνω.

3. ἐρεείνω fragen: absolut Γ 191, 225; τ 42; ω 262; ρ 303 (Medium); mit persönlichem Accusativ steht es häufiger in der Odyssee, mit sächlichem häufiger in der Ilias. Die Formen stehen am Ende oder vor der Caesur des dritten Fusses mit Ausnahme von Γ 191, 225.

Z 176 καὶ τότε μιν ἐρέεινε. ε 85 Ἑρμεῖαν δ' ἐρέεινε Κάλυψά, διαθεάων. η 31; ψ 365 μηδέ τιν' ἀνθρώπων προτιόσσεο μηδ' ἐρέεινε. ν 190 αὐτὸς δ' αὖτ' ἐρέεινε σὺ βώτην ἄγχι παραστάς. Z 145; Φ 153 τίη γενεήν ἐρεείνεις; K 558 Ἴπποι δ' οἶδε, γεραίέ, νεήλυδες, οἷς ἐρεείνεις. ω 281 ξεῖν', ἦτοι μὲν γαῖαν ἰκάνεις, ἦν ἐρεείνεις.

ἐξερεείνω, absolut I 672; K 543, 81 (Medium), findet sich mit Object nur in der Odyssee: κ 14; μ 34; ρ 70; τ 463 ἐξερεείνεν ἕκαστα. τ 116 μηδ' ἐμὸν ἐξερέεινε γένος καὶ πατρίδα γαῖαν. μ 259 πόρους ἄλως ἐξερεείνων, durchforschend, d. h. so nach allen Richtungen durchfahren, als ob es sich um eine genaue Untersuchung handle.

4. ἐρωτάω findet sich mit einem Accusativ nur ε 97 ἐρωτᾷς μ' ἐλθόντα θεὰ θεόν „du fragst nach meiner Ankunft.“

5. μεταλλάω, dessen Etymologie Schol. Pind. Ol. VI, 106 μεταλῆσαι γάρ ἐστι τὸ ζητῆσαι ὡς ἀπὸ τῶν μετάλλων angibt; Buttmann hingegen Lexil. I, 139 leitet es von μετ' ἄλλα ab „nach anderem forschen, neugierig sein, fragen,“ vgl. auch Ameis zu γ 243. Dass es nicht genau dasselbe

bedeutet, was die oben angegebenen Verba des Fragens, lässt sich schon aus seiner häufigen, sonst tautologischen Verbindung mit diesen Wörtern schließen: A 550, 553; Γ 177; α 231; γ 69, 243; η 243; ξ 378; ο 362, 390, 402; π 465; τ 171; ψ 99; ω 478.

Absolut steht es E 516; ξ 378; ο 23, 362; ψ 99; mit persönlichem Accusativ A 553 καὶ λίην σε πάρος γ' οὐτ' εἶρομαι οὔτε μεταλλῶ. γ 69 νῦν δὴ κάλλιόν ἐστι μεταλλῆσαι καὶ ἐρέσθαι ξείνοισι, οἳ τινὲς εἰσιν. π 287; τ 6 αὐτὰρ μνηστῆρας μαλακοῖς ἐπέεσσιν παρφαίσθαι, ὅτε κέν σε μεταλλῶσι ποθέοντες. Öfters findet sich der sächliche Accusativ: A 550 μὴ τι σὸ ταῦτα ἔκαστα διείρω μῆδ' ἀμετάλλα. π 465 οὐκ ἔμελ' ἐν μοι ταῦτα μεταλλῆσαι καὶ ἐρέσθαι. K 125 τὸν μὲν ἐγὼ προέηκα καλῆμεναι, οὗς σὺ μεταλλῆς. IV 780 ἔταροι δὲ κατέκταθον, οὗς σὺ μεταλλῆς. ξ 128 ἔκαστα μεταλλῆς. τ 190 Ἰδομενῆα μεταίλλα. ω 321 κείνος μὲν τοι ὄδ' αὐτὸς ἐγώ, πάντες, ὃν σὺ μεταλλῆς. ρ 554 μεταλλῆσαι τι ἢ θυμὸς ἀμφὶ πόσει κέλεται, statt des Accusativs steht hier der Dativ mit ἀμφὶ wie τ 94, auch ἀμφὶ τι und περὶ τίνος finden sich, darüber §. 110, 8; τι ist an unserer Stelle nicht Object, sondern Beziehungs-Accusativ wie E 516.

6. αἰτέω „fordern, bitten“: absolut Z 176; σ 49.

a) mit persönlichem Accusativ: γ 173 ἤτέμεν δὲ θεῶν φῆναι τέρας. ι 354 μ' ἦτες δευτέρου αὐτίς. ρ 365 βῆ δ' ἔμεν αἰτήσων ἐνδ' ἑξία φῶτα ἕκαστον, hier ist αἰτέω wie sonst αἰτίζω gebraucht, so auch σ 49. ω 85 μήτηρ δ', αἰτήσασα θεοῦς, περικαλλέ' ἄεθλα θῆκε μέσῳ ἐν ἀγῶνι ἀριστήεσσιν Ἀχαιῶν. Faesi nimmt hier einen doppelten Accusativ an, was schon deshalb unstatthaft ist, weil das Hauptverbum und nicht das bestimmende Participium der Regel nach das Object bei sich hat. Übrigens brauchte sie die Götter nicht erst um die Kampfpreise zu bitten, da dieselben bereits vorhanden waren: dazu gehörten auch die λ 546 erwähnten Waffen Achills, von denen es dort heisst ἔθηκε δὲ πότνια μήτηρ. Unklar bleibt es immer, um was die Göttin Thetis die anderen Götter bittet.

b) mit sächlichem Accusativ: E 357 ἡ δὲ γυνὴ ἐριποῦσα κασιγνήτῳ φίλῳ, πολλὰ λισσομένη, χερσάμπυκας ἦτες ἔκπους, der Genetiv κασιγνήτῳ hängt von ἔκπους ab, da man nicht construieren kann αἰτεῖν τί τινος, sondern nur αἰτεῖν τινά τι. N 365 ἦτες δὲ Πριάμοιο θυγατρῶν εἶδος ἀρίστην. Ω 292 αἰτεῖ οἰωνόν. α 17 ἐγὼ ὁδὸν ἦτευ. υ 74 κόρης αἰτήσουσα τέλος γάμοιο, κόρης ist der Dativ des Interesses „für die Mädchen, zu Gunsten der Mädchen bitten.“

7. αἰτίζω „bitten, betteln“, nur in der Odyssee, vorzüglich in ρ. Absolut steht es δ 651; ρ 228; τ 278; υ 182; mit dem Accusativ ρ 222 αἰτίζων ἀνδρούς. ρ 558 σῆτον αἰτίζων. ρ 502; υ 179 ἀνέρας αἰτίζων, die Männer anbettelnd. ρ 346, 351 αἰτίζειν μάλα πάντας ἐπαιχόμενον μνηστῆρας, der Accusativ hängt nicht von dem Participium ab.

8. ἀράομαι „beten“ hat wie εὔχομαι sonst nur den Dativ bei sich: einmal steht es mit persönlichem Accusativ in der Bedeutung „anflehen, flehend herbeiwünschen“: β 135 μήτηρ στεγερὰς ἀρήσας ἐρινὺς οἶκον ἀπερχομένην



9. *λίσσομαι* „bitten“: dieses sowie *λίτομαι*, *λιτανεύω*, *γουνάξομαι* und *γουνούμαι* wird theils absolut gebraucht, theils mit dem Accusativ verbunden. Außerdem findet sich noch ein Genetiv mit oder ohne Praeposition (*πρός*, *ὑπέρ*) dabei, zur Bezeichnung dessen, wobei oder in wessen Namen (*ὑπέρ*) man bittet: dieser Genetiv ist causal zu fassen, vgl. Nitzsch und Ameis zu β 68. Das öfters vorkommende *γούνων* (bei den Knieen) I 451; χ 337; X 345; κ 481, wofür O 660; X 240 *γουνούμενος*, ist praegnant zu fassen für *λαβὼν γούνων* (Z 45; ζ 142; κ 264), *ἐλὼν γούνων* (Φ 71), *γούνων ἀψάμενος* (Ω 356). Öfters steht das adverbiale *πολλά* (dringend, inständig) dabei.

Häufig wird es mit dem Accusativ verbunden: A 15, 374 *ἐλίσσετο πάντας Ἀχαιούς*. A 173 οὐδέ σ' ἐγὼ γε λίσσομαι εἴνεκ' ἐμεῖο μένειν. I 451 ἢ δ' αἶψα ἐμὲ λισσέσκετο γούνων παλλακίδι προμιγῆναι. I 511 λίσσονται δ' ἄρα τὰ γε Δία Κρονίωνα κιοῦσαι τῷ Ἄττην ἄμ' ἔπεσθαι. I 574; Σ 448 τὸν δὲ λίσσοντο γέροντες. I 584 πολλὰ δὲ τὸν γε κασίγνηται καὶ πότνια μήτηρ ἐλλίσσοντο. I 590 καὶ τότε δὴ Μελέαγρον εὖζωνος παρὰκοιτις λίσσετο. O 660 λίσσεθ' ὑπὲρ τοκέων γουνούμενος ἄνδρα ἕκαστον, der Accusativ hängt nicht vom Participium ab, sicher auch nicht ὑπὲρ τοκέων. X 418 λίσσωμ' ἄνδρα τοῦτον. ζ 142 μερμήριξεν Ὀδυσσεύς, ἥ γούνων λίσσοιτο λαβὼν εὐώπιδα κούρην. θ 344 λίσσετο δ' αἰεὶ Ἥφαιστον κλυτοεργόν, ὅπως λύσειεν Ἄρηα. ι 224 ἐνθ' ἐμὲ μὲν πρώτισθ' ἔταροι λίσσοντ' ἐπέεσσιν τυρῶν αἰνυμένους ἰέναι πάλιν. μ 53 εἰ δέ κε λίσσῃαι ἑτάρους. μ 163 εἰ δέ κε λίσσωμαι ὑμέας. φ 277 Εὐρύμαχον δὲ μάλιστα καὶ Ἀντίνοον θεοειδέα λίσσομαι. χ 337 μερμήριξεν ἥ γούνων λίσσοιτο προσαΐξας Ὀδυσῆα.

Über die Stellung lässt sich im allgemeinen nur so viel sagen, dass das Verbum gerne am Versanfange steht, so A 173, 283; I 511, 584, 590; O 660; X 240, 338, 418; γ 98; δ 328; ζ 144, 146; β 68; ο 261; φ 278.

10. *λίτομαι* mit persönlichem Accusativ A 394 Δία λίσαι. κ 526 αὐτὰρ ἐπὴν εὐχῇσι λίσῃ κλυτὰ ἔθνεα νεκρῶν. λ 34 τοὺς δ' ἐπεὶ εὐχολῇσι λιτῇσί τε, ἔθνεα νεκρῶν, ἐλλισάμην. ν 272 αὐτίκ' ἐγὼν ἐπὶ νῆα κίων Φοίνικας ἀγανούς ἐλλισάμην. ξ 406 πρόφρων κεν δὴ ἔπειτα Δία Κρονίωνα λιτοίμην. Ein sächliches Object nur II 47 ἥ γὰρ ἐμελλεν οἱ αὐτῷ θάνατόν τε κακὸν καὶ κῆρα λιτέσθαι. Über die Betonung *λιτέσθαι* vgl. Schol. A und Buttm. A Spr. II, pg. 235. Übrigens scheinen die Verse 46 und 47 späteren Ursprungs zu sein. Hym. 16, 5; 19, 48 καὶ σὺ μὲν οὕτω χαῖρε, ἄναξ, λίτομαι δέ σ' αἰοιδῇ.

11. *λιτανεύω*, absolut Ψ 196; η 145; κ 481 findet sich mit dem Accusativ nur in der Ilias: I 581 πολλὰ δέ μιν λιτάνευε γέρον ἱππηλάτα Οἰνεύς. X 414 πάντας δ' ἐλλιτάνευε. Ω 356 ἀλλ' ἄγε δὴ φεύγωμεν ἐφ' ἱππῶν, ἥ μιν ἔπειτα γούνων ἀψάμενοι λιτανεύσομεν, αἳ κ' ἐλεήσῃ.

12. *γουνάξομαι* „bei den Knieen bitten“, gleich *γούνων λαβὼν λίσσομαι*, absolut A 130; O 665; mit persönlichem Accusativ A 427 καί μιν γουνάξομαι. X 345 μή μὲ, κύον, γούνων γουνάξω, μηδὲ τοκῆων. λ 66 νῦν δέ σε τῶν ὀπιθεν γουνάξομαι. ν 324 νῦν δέ σε πρὸς πατρός γουνάξομαι. Hym. 4, 187 ἀλλὰ σε πρὸς Ζηνὸς γουνάξομαι αἰγιόχοιο.



13. γουνοῦμαι, absolut O 660; X 240; mit dem Accusativ I 583 γουνούμενος υἱόν. Φ 74; ζ 149; χ 312, 344 γουνοῦμαί σε mit folgendem Vocativ. δ 433 πολλὰ θεοῖς γουνούμενος. κ 521; λ 29 πολλὰ δὲ γουνούμην νεκῶν ἀμνηνὰ κάρηνα mit folgendem Infinitiv: hier heisst es fiehend geloben.

14. ἱκτεύω, eigentlich „zu jemanden kommen, jemanden angehen als Bittender,“ daher ἱκέτης der Schutzflehende. Doederlein Gloss. 2090 vergleicht es mit *venerari* (von *venire*).

Π 574 εἰς Πηληΐ' ἱκέτευσε Schol, ἱκέτης ἦλθε. η 292 τὴν ἱκέτευσα. η 301 σὺ δ' ἄρα πρότην (sc. παῖδα ἐμήν) ἱκέτευσας. ο 277 ἐπεὶ σε φρυγῶν ἱκέτευσα. ρ 573 ἐπεὶ σε προῶθ' ἱκέτευσα. An all diesen Stellen lässt sich noch die ursprüngliche Bedeutung des Wortes „zu einem kommen, einen angehen“ deutlich erkennen, sowie auch ἱκάνω an einigen Stellen diese Bedeutung hat, z. B. Ξ 260; X 123; ι 351; ο 518; ρ 516; ε 445; η 147. Die Bedeutung Kommen ist ganz verwischt in λ 530 ὃ δέ με μάλα πόλλ' ἱκέτευεν, nur hier kommt das Imperfect vor. Mit Ausnahme von Π 574; η 292 steht das Wort am Verschlusse.

15. προσπύσσομαι „sich an einen wenden,“ eigentlich „sich anschmiegen“ findet sich nur in der Odyssee: ohne Object β 77; δ 647; mit dem Accusativ γ 22 πῶς τ' ἄρ' προσπύξομαι αὐτόν; „wie soll ich mich an ihn wenden, ihn begrüßen, ansprechen?“ θ 478 καὶ μιν προσπύξομαι. λ 451 πατέρ' προσπύξεται „er wird den Vater umarmen,“ Ameis „sich anschmiegen,“ besser „er wird ihn bewillkommen, begrüßen“: dieser Vers wird angefochten. ρ 509 ὅφρα τ' μιν προσπύξομαι „damit ich mich in etwas an ihn wende, ihn um etwas angehe“: auch hier übersetzt es Ameis mit „anschmiegen,“ jedenfalls ein merkwürdiger Ausdruck für Penelope dem als Bettler verkleideten Odysseus gegenüber. Hier ist kein doppelter Accusativ, sondern τ' ist Accusativ der Beziehung.

## Fünfter Abschnitt.

---

### Zwei Accusative bei einem Verbum.

§. 100. Hier findet zweierlei statt: entweder stehen beide Accusative zu dem Verbum in demselben Verhältnisse, oder der eine Accusativ bezeichnet die Person (seltener die Sache), an der die Handlung im weiteren Sinne vollzogen wird, zu der die Handlung in Beziehung gesetzt wird (entfernteres Object), der andere Accusativ die Sache (seltener die Person), die unmittelbares Object der Handlung ist, an der die Handlung zunächst vollzogen wird (näheres Object). Dies letztere ist der eigentliche doppelte Accusativ bei Verben, die ein näheres und entfernteres Object zu sich nehmen können, von denen einige in dem vorigen Abschnitte angeführt sind. Der erstere Fall ist eine Eigenthümlichkeit der griechischen, namentlich der Homerischen Sprache, während der letztere auch andern Sprachen eigen ist.

### XVIII. Der Accusativ des Ganzen und des Theiles.

Diese „σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος“ genannte Construction ist von den alten Erklärern Homers nicht ihrem eigentlichen Wesen nach aufgefasst worden: sie wird als ein alter (Sch. A z. Τ 166), dem Homer eigenthümlicher (Sch. V z. O 24; A z. Ω 58) Soloeikismos (Schol. A z. Δ 503; Ω 58) bezeichnet, und der Accusativ des Theils entweder durch Auslassung einer Praeposition (κατά, περί) erklärt, oder es findet sich statt dessen die einfache Angabe, dass der Accusativ des Ganzen für den Genetiv stehe. Eine noch gesuchtere und schwankendere Erklärung bieten die Scholien zu Ω 58.

Öfters finden wir zur Bezeichnung dieser Construction von Aristarch die Diple gesetzt: Schol. A zu H 124 ἡ διπλή, ὅτι ἐλλείπει ἡ περί, καὶ ὅτι ἀντὶ τοῦ Ἑκτορος φρένας. Schol. A zu N 575 ἡ διπλή, ὅτι πτώσις ἡλλακται ἀντὶ τοῦ τοῦ δὲ σκότος ὅσσε. Schol. A zu Δ 583 ἡ διπλή, ὅτι ἀντὶ τοῦ καὶ αὐτοῦ τὸν μηρὸν ἔτρωσεν. Sch. A zu T 166 ἡ διπλή, ὅτι ἀρχαῖκῶς πάλιν τὸν πῆχυν αὐτὸν ἔβαλεν, οὐχὶ τὸν πῆχυν αὐτοῦ. Sch. A z. Ω 58 ἡ διπλή, ὅτι ἀντὶ τοῦ γυναικὸς μαζόν. Ὀμηρικὸν δὲ τὸ ἔθος. Sch. AD zu Δ 503 σολοικισμὸς παρὰ τὰς πτώσεις· ἔδει γὰρ εἰπεῖν τοῦ δὲ σκότος ὅσσε κάλυψεν. Sch. V zu P 83 Ἑκτορα

ἀντὶ τοῦ Ἑκτορος. Sch. V zu T 44 Τρῶας ἀντὶ τοῦ Τρώων. Sch. A zu Ξ 16 ὦμον ἢ διπλῇ ὅτι ἀντὶ τοῦ κατὰ τὸν ὦμον, Schol. V zu N 506 λείπει ἢ κατὰ, κατὰ γαστέρα. Sch. V zu Ω 58 λείπει εἰς τὸ μαζόν ἢ κατὰ. Noch eine andere Auffassung gibt uns Schol. A zu Ω 58 (γυναιῖκα θήσατο μαζόν), dass nämlich das Substantiv γυναιῖκα adjectivisch aufzufassen sei, wie auch die Attiker und Dorier (Tragiker bes. Aischylos und die Lyriker) Eigennamen statt der davon hergeleiteten Adjective gebrauchen (Ἑλλάς, Ἕλλην, Σκυῖθης bei Aisch.): als Beispiele werden angeführt Ἕλλην στρατός, ἄνθρωπον ἥθος, Ἑλλάς διάλεκτος (vgl. Krüg. Spr. §. 57, 1, A. 3. Di. §. 57, 1); doch finden sich derartige Beispiele bei Homer nicht, obgleich er sehr häufig Substantive attributiv zu andern setzt, und wäre dies auch der Fall, so ist damit für die Erklärung der übrigen Stellen nichts gewonnen.

Eine richtige Auffassung dieser Construction bietet Schol. zu Pind. Ol. I, 110 λάχναι νιν μέλαν γένειον ἔρεπον. ὅλον καὶ μέρος· τὸ μὲν νιν ὅλον, τὸ δὲ γένειον μέρος· ὥσπερ ἐστὶ καὶ τὸ „ποιῶν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων.“ Die beiden Objecte stehen in ganz gleichem Abhängigkeits-Verhältnisse zu dem Verbum; da aber der Accusativ des Ganzen zu allgemein ist, so wird ihm noch als nähere Bestimmung der Theil, auf den sich die Handlung zunächst erstreckt, beigefügt. Man kann Οἰνόμαον βάλε γαστέρα als eine Vereinigung von Οἰνόμαον βάλε und βάλε γαστέρα αὐτοῦ auffassen: dabei ist zu bemerken, dass das Object des Ganzen immer vor dem Theilobjecte steht, das der Dichter noch hinzufügt, da er, dem es auf genaue Beschreibung ankommt, mit dem einen nicht genug gesagt zu haben glaubt.

Über diese Construction vgl. Bernhardt pg. 120, 24; Matthiae §. 421, A. 5; Krüger Dial. §. 46, 16. Bei attischen Dichtern und späteren Epikern ist diese Construction ungleich seltener, während sich bei Homer eine Menge von Beispielen findet: über das Vorkommen derselben bei Apollonius vgl. Merkel proll. pg. XCI. Ähnlich wie zwei Accusative finden sich auch zwei Dative, zwei Genetive aber können so nicht vorkommen. Statt des Accusativs findet sich auch der Genetiv des Ganzen, anderseits tritt zu dem Accusativ des Theils noch eine Praeposition, aber bei Homer selten, häufiger bei späteren. Die Verba, bei denen sich diese Construction findet, lassen sich ohne Schwierigkeit in gewisse Kategorien eintheilen: es sind

#### A. Die Verba des Treffens, Verwundens.

§. 101. Die beiden Accusative stehen nur bei den Aoristformen und beim Plusquamperfect von βάλλω. Statt des Theilobjectes oder neben demselben kommen auch Accusative mit Praepositionen vor, meistens κατὰ, πρὸς, seltener ὑπό, παρὰ, ἐπί, auch ὑπέρ mit dem Genetiv; es stehen sogar manchmal zwei Bestimmungen mit Praepositionen. Dass die hierher gehörigen Fälle meistens in der Ilias stehen, ist leicht begreiflich.

1. βάλλω: 14mal findet sich statt des bloßen Accusativs des Theiles der Accusativ mit einer Praeposition, einmal steht statt des Accusativs der Genetiv des Ganzen. E 65 τὸν Μηριόνης βεβλήκει γλουτὸν κατὰ δεξιόν, der Temporalsatz ὅτε δὲ κατέμαρπτε διώκων ist in Komma einzuschließen. E 72 τὸν

βεβλήκει κεφαλῆς κατὰ ἰνίον ὀξεί δουρί. Θ 81 τὸν βάλεν ἰῶ ἄκρην καὶ κ κορυφήν. Θ 302 Γοργυθίωνα κατὰ στῆθος βάλεν ἰῶ. Ο 419 Καλήτορα κατὰ στῆθος βάλε δουρί. Π 411 Εὐρύαλον βάλε πέτρῳ μέσσην καὶ κεφαλὴν. Π 465 τὸν βάλε νείαιραν κατὰ γαστέρα. Ρ 578 τὸν κατὰ ζωστήρα βάλε. Τ 386 τὸν βάλ' ἔγχεϊ μέσσην καὶ κεφαλὴν. Δ 108 ὃν βεβλήκει πρὸς στῆθος. Ο 249 Αἶας με βάλεν χειρμαδίῳ πρὸς στῆθος. Ρ 309 τὸν βάλ' ὑπὸ κληῖδα. Π 606 τὸν βάλ' ὑπὸ γναθμοῖο καὶ οὐατος. Δ 108 τὸν ὑπὲρ μαζοῖο κατὰ στῆθος βάλε δουρί. Ε 305 βάλεν Αἰνείας κατ' ἰσχίον.

Zwei Accusative finden sich 33mal, wovon auf die Odyssee nur zwei Fälle kommen, 14mal finden sich noch andere Bestimmungen dabei. Δ 459; Ζ 9 τὸν δ' ἔβαλεν πρῶτος κόρυθος φάλλον ἱπποδαμείης. Δ 492 Λεῦκον βεβλήκει βουβῶνα. Δ 501 τὸν βάλε δουρί κόρσσην. Ε 98 βάλ' ἐπατssonτα θῶρηκος γύαλον. Ε 188 βάλλον μιν ὦμον. Ε 508 Ἀντίλοχος Μύδωνα βάλε χειρμαδίῳ ἄγκωνα. Η 14 Γλαῦκος Ἰφίνοον βάλε δουρί ὦμον. Δ 583 βάλε μιν μηρὸν οἰστῶ. Μ 400 τὸν Αἶας βεβλήκει τελαμῶνα Ν 506 Οἰνόμαον βάλε γαστέρα μέσσην. Ξ 450 βάλε Προθοήνορα δεξιὸν ὦμον. Ο 341 Δητοχον βάλε νείατον ὦμον. Π 289 τὸν βάλε δεξιὸν ὦμον. Π 577 τὸν βάλεν Ἐκτωρ χειρμαδίῳ κεφαλὴν. Π 586 ἔβαλε Σθενέλαον αὐχένα χειρμαδίῳ. Τ 288 Αἰνείας ἐπεσσύμενον βάλε πέτρῳ κόρυθα. Τ 413 τὸν βάλε μέσσον ἄκοντι ποδάρκης δῖος Ἀχιλλεύς νῶτα παρατssonτος\*). σ 396 οἰνοχόον βάλε χεῖρα.

\*) Schol. A zu Τ 414 οὕτως κατὰ γενικὴν παρατssonτος könnte vielleicht Veranlassung geben zu der Annahme, dass andere παρατssonτα gelesen hätten: allein es kann auch blos eine Versicherung sein, dass Aristarch so las, ohne dass gerade seiner Lesart eine andere entgegenzustehen braucht. Der Genetiv παρατssonτος wird von einigen als absolutus ohne Subject erklärt, richtig von Faesi als von νῶτα abhängig. Über dergleichen scheinbar absolute Participien ist besonders zu vergleichen Classen Beob. IV, pg. 29, der diesen Genetiv als Übergang zum absoluten bezeichnet. Krüger Di. §. 47, 4, A. 1 lässt die Sache unentschieden, während Ameis zu Od. § 157 diesen Genetiv entschieden als absolutus bezeichnet. Zu den dort angeführten Stellen Ξ 26; ι 257, 459; λ 76; ξ 527; ρ 232; χ 18 ist noch hinzuzufügen Π 236 ἡμὲν δὴ ποτ' ἐμὸν ἔπος ἔκλυες εὐξάμενοιο (vgl. Δ 453 ἡμὲν δὴ ποτ' ἐμεῦ πάρος ἔκλυες εὐξάμενοιο), wo εὐξάμενοιο zu ἔπος gehört, während es Π 531 ὅττι οἱ ὦκ' ἤκουσε μέγας θεὸς εὐξάμενοιο zu ἤκουσε gehört. Besonders deutlich wird diese Construction durch λ 75 σῆμά τέ μοι χεῦναι, πολιῆς ἐπὶ θινὶ θαλάσσης, ἀνδρὸς δυστήνοιο, welcher Genetiv zu σῆμα gehört. Das umgekehrte Verhältniss, dass auf den Genetiv eines Pronomens der Dativ folgt, findet sich Κ 187; Ξ 139. Über den Accusativ des Particips nach vorhergehendem Dativ vgl. Classen Beob. IV, pg. 8. Das Verhältniss ist der Art, dass überall beide Constructionen vorkommen könnten, s. B. Δ 341 σφῶιν ἐπέοικε μετὰ πρώτοισιν ἐοῦσιν ἐστάμεν und σφῶ ἐπέοικε ἐόντας ἐστάμεν oder Ξ 139 Ἀχιλλῆος ὀλοὸν κῆρ γηθεῖ φύζαν Ἀχαιοῶν δερκομένου und Ἀχιλλεῖ κῆρ γηθεῖ φύζαν δερκομένῳ: aus der Vermischung beider Constructionen ist eine dritte hervorgegangen, ohne dass deshalb die Participien absolut zu fassen wären, es ist eine Art von Anakoluthie, die dadurch noch erleichtert wird, dass das Participium meistens in einem anderen Verse steht. Diese Construction findet sich auch bei späteren, so bei Apoll. Rh. (vgl. Merkel proll. pg. LXXXIX.) III, 371, 1010; IV, 170, der Accusativ nach dem Dativ I, 440, 1377; IV, 1262, der Dativ nach dem Accusativ II, 390.

Δ 480 μὲν βάλε στῆθος παρὰ μαζόν. Θ 121 ἠνίοχον βάλε στῆθος παρὰ μαζόν. Θ 313 Ἀρχεπτόλεμον βάλε στῆθος παρὰ μαζόν. O 576 Μελάνιππον βάλε στῆθος παρὰ μαζόν. P 606 Ἐκτορα Ἴδομενεὺς βεβλήκει θάρηκα κατὰ στῆθος παρὰ μαζόν. N 387 ὁ δέ μιν φθάμενος βάλε δουρὶ λαιμὸν ὑπ' ἀνθερεῶνα. H 11 Ἐκτωρ Ἡιονῆα βάλε αὐχένα ὑπὸ στεφάνης. Δ 578; N 412; P 348 βάλεν Ἀπισάονα (Ἵψηνορα) ποιμένα λαῶν ἥπαρ ὑπὸ πραπίδων. Δ 528 τὸν βάλε δουρὶ στέρνον ὑπὲρ μαζοῖο. O 433 τὸν ἔβαλεν κεφαλὴν ὑπὲρ οὐατος. Ξ 465 τὸν ἔβαλεν κεφαλῆς τε καὶ αὐχένος ἐν συνεοχμῷ νείατον ἀστράγαλον. χ 277 Τηλέμαχον βάλε χεῖρα ἐπὶ καρπῷ. Außerdem ist noch ein Fall zu erwähnen, der nur durch Annahme einer Anakoluthie erklärt werden kann Ξ 409 τὸν μὲν ἔπειτ' ἀπιόντα μέγας Τελαμώνιος Αἴας χειρμαδίῳ, [τά δ' ἀπολλὰ, θοάων ἔχματα νηῶν, παρ ποσσὶ μαρναμένων ἐκυλίνδετο-τῶν ἐν αἰέρας] στῆθος βεβλήκει ὑπὲρ ἄντυγος, ἀγγόθι δειρῆς. Es ist zu verbinden τὸν ἀπιόντα χειρμαδίῳ στῆθος βεβλήκει.

2. οὐτάζω, davon nur die Aoristformen οὐτάσε und οὐτά. Über die Bedeutung ist zu vergleichen Lehrs Arist. pg. 61.

Z 63; Ξ 446 τὸν οὐτά κατὰ λαπάρην. Δ 338 Ἀγαστροφον οὐτάσε δουρὶ κατ' ἰσχίον. O 523 Κροίσμον στῆθος μέσον οὐτάσε δουρί, es findet sich zwar keine Variante Κροῖσμον, aber der Accusativ könnte doch leicht die ursprüngliche Lesart gewesen sein, wie N 438; Π 597.

Zwei Accusative stehen Δ 467 νεκρὸν ἐρύοντα ἰδὼν μεγάθυμος Ἀγῆνωρ πλευρὰ οὐτήσε ξυστῷ: hier hängt keineswegs der Accusativ des Participiums von ἰδὼν ab, sondern vom Hauptverbum. N 438 ἀτρέμας ἑσταότα στῆθος μέσον οὐτάσε δουρί. Π 597 τὸν Γλαῦκος στῆθος μέσον οὐτάσε δουρί. E 55 Ἀτρεΐδης μιν μετὰφρενον οὐτάσε δουρί. Δ 420 Δηϊοπίτην οὐτάσεν ὄμον. Π 467 Πήδασον οὐτάσεν ἔγχει δεξιὸν ὄμον. T 401 Ἴπποδάμαντα μετὰφρενον οὐτάσε δουρί. χ 294 Λειώκριτόν οὐτά δουρὶ μέσον κενεῶνα. Σ 458, 883 Κύπριδα σχεδὸν οὐτάσε χεῖρ' ἐπὶ καρπῷ. P 601 Ἀήϊτον σχεδὸν οὐτάσε χεῖρ' ἐπὶ καρπῷ. Scut. 458 τὸν δ' ἐπιόντα Ἀμφικρυωνιάδης, δεινῆς ἀκόρητος ἀντῆς, μηρὸν γυμνωθέντα σίκκος ὕπο δαιδαλέοιο οὐτάς' ἐπικρατέως gehört nicht hierher, da μηρόν Accusativ der Beziehung ist, wie Π 311 οὐτά Θόαντα στέρνον γυμνωθέντα παρ' ἀσπίδα, λύσε δὲ γυῖα und Π 400.

3. πλήσσω; Δ 240 τὸν ἄορι πλήξ' αὐχένα. E 146 τὸν ἔτερον ξίφει μεγάλῳ κληῖδα παρ' ὄμον πλήξε. κ 161 τὸν κατ' ἄκνηστιν μέσα

Bei Quintus Smyrn. steht häufig der Genetiv des Participiums nach dem Dativ eines Pronomens, 1, 547; 2, 255; 3, 85, 140, 142 (wo der Genetiv βλημένου von ἐγγύς abhängt), 316; 5, 492 καὶ σφιν ὀδυρομένων γόος αἰθέρα διόν ἔκανε. 6, 239; 7, 208 καὶ οἱ ἀποκταμένοιο νέκυν ποτὶ νῆας ἔνεικα. 7, 586; 11, 19; 12, 163; 13, 399, 405; 14, 335, 578. An all diesen Stellen ist, wie immer bei Homer, der Genetiv von einem Substantiv abhängig; doch finden sich auch Stellen, wo der Genetiv des Particips wirklich absolut steht ohne Subject und ohne dass derselbe auf ein vorhergehendes Substantiv zu beziehen ist: A p. Rh. IV., 1406; Qu. Sm. 5, 570; 7, 260 (?); 8, 180; 9, 74, 220; 295; 11, 152; 12, 126, 457, 470; 14, 246, 373.

νῶτα πληῖα. Ap. Rh. I, 1032 ἀλλά μιν Αἰσονίδης τετραμμένον ἰθύς εἶο πληῖεν ἐπαΐξας στῆθος μέσον.

4. ἐλαύνω: A 109 Ἀντιφον παρὰ οὓς ἔλασε ξίφει. E 79 τὸν Εὐρύπυλος μεταδρομάδην ἔλασ' ὤμον. N 576 Δηῖπυρον Ἑλενος ξίφει σχεδὸν ἤλασε κόρσην. N 614 ἦτοι ὁ μὲν κόρυθος φάλον ἤλασεν ἱπποδασείης ἄκρον ὑπὸ λόφον αὐτόν, ὁ δὲ προσιόντα μέτωπον ρινὸς ὕπερ πυμάτης.

5. νύσσω: A 252 νύξε μιν κατὰ χεῖρα. T 395 Δημολέοντα νύξε κατὰ κρόταφον. A 563 Τρῶες Αἶαντα μέγαν νύσσοντες ξυστοῖσι μέσον σάκος αἶεν ἔποντο. T 487 Ἀρηϊθον μετὰφρενον ὀξεί δουρὶ νύξε.

6. τύπτω: P 313 Αἶας Φόρκυνά μέσην κατὰ γαστέρα τύψεν. N 541 ἐνθ' Αἰνέας Ἀφαρῆα Καλητορίδην ἐπορούσας λαίμῳ τύψε. Φ 180 γαστέρα γὰρ μιν τύψε παρ' ὀμφαλόν.

7. κόπτω: Ψ 690 κόψε παπτήναντα παρήιον.

8. ἐπιγράφω „ritzen, leicht verwunden,“ A 139; N 553, wofür Φ 166 ἐπιγράβδην βάλλω steht; auch das einfache γράφω findet sich so P 599.

A 388 νῦν δέ μ' ἐπιγράψας ταρσὸν ποδὸς εὐχεαι αὐτως. χ 279 Κτήσιππος Εὐμαῖον ὑπὲρ σάκος ἔγχεῖ μακρῷ ὤμον ἐπέγραψεν. Φ 166 τῷ ἑτέρῳ (δουρὶ) μιν πήχυν ἐπιγράβδην βάλε χειρὸς δεξιτέρης.

9. ὀρέγομαι, vgl. §. 62, 3. Π 313 Φυλεῖδης Ἀμφικλον ἐφορμηθέντα δοκεύσας ἔφθη ὀρεξάμενος πρυμνὸν σκέλος.

Beim Passiv bleibt der Accusativ des Theilobjectes unverändert, vgl. §. 18; A 519 χειρμαδίῳ βλήτο παρὰ σφυρὸν κνήμην δεξιτέρην. E 284 βέβληται κε νεῶνα διαμπερές. P 598 βλήτο γὰρ ὤμον δουρί. Π 660 βασιλῆα ἶδον βεβλημένον ἦτορ. N 251 ἦέ τι βέβληται gehört nicht hierher. Batr. 196 μή τις λόγχηφι τύπη δέμας. Doch kommen auch hier Praepositionen vor: A 662 (ἀθ.); Π 27 βέβληται Εὐρύπυλος κατὰ μηρὸν οἰστῷ. A 810 Εὐρύπυλος οἱ ἀντεβόλησεν βεβλημένος κατὰ μηρὸν οἰστῷ. N 212 ἐκ πολέμοιο ἦλθε, κατ' ἰγνύην βεβλημένος ὀξεί χαλκῷ. Π 753 ἔβλητο πρὸς στῆθος.

## B. Die Verba des Kommens, Befallens, Fassens.

§. 102. Während bei den Verben des Verwundens das Theilobject immer ein physischer Begriff ist, kann es hier auch ein psychischer sein, und es findet sich so namentlich φρένας, θυμόν, κραδίην: von physischen Begriffen stehen bei diesen Verben meistens ὄσσε, ὀφθαλμούς, γυνῖα, γούνατα, πόδας, χεῖρας.

1. ἱκάνω, ἱκνέομαι, in der Bedeutung „überkommen, befallen,“ das Subject ist fast immer sächlich, vgl. §. 55.

T 354 Ἀθήνη Ἀχιλῆι νέκταρ ἐνὶ στήθεσσι στάξ', ἵνα μή μιν λιμὸς ἀτερπῆς γούναθ' ἱκοίτο. N 711 σάκος οἱ ἐξεδέχοντο, ὅπότε μιν κάματος τε καὶ ἰδρὼς γούναθ' ἱκοίτο. A 88 ἄθος μιν ἵκετο θυμόν. Σ 178 σέβας σε θυμὸν ἱκέσθω. Ψ 46 οὐ μ' ἔτι δεύτερον ᾧδε ἵξεν ἄχος κραδίην.

Ξ 104 μάλα με καθίκετο θυμὸν ἐνιπῇ ἀργαλήῃ. Theog. 554 ἀμφὶ χόλος δὲ μιν ἔκετο θυμόν. Hym. 5, 90 τήν δ' ἄχος αἰνότερον καὶ κύντερον ἔκετο θυμόν. A 362; E 73 τί σε φρένας ἔκετο πένθος; B 171 ἄχος μιν κραδίην καὶ θυμὸν ἔκτανεν. Statt des persönlichen Accusativs findet sich zweimal in der Odyssee ein persönlicher Dativ: v 228 πινυτὴ τοι φρένας ἔκει. ψ 93 τάφος οἱ ἦτορ ἔκτανεν.

ὁ πέρχομαι: H 215; T 44 Τρώας τρόμος αἰνὸς ὑπήλυθε γυῖα ἕκαστον, letzteres ist nachträgliche Apposition zu Τρώας.

περι — ἔρχομαι: K 139 τὸν αἶψα περὶ φρένας ἦλυθ' ἰωή. ι 361 Κύνλωπα περὶ φρένας ἦλυθεν οἶνος.

ἀμφιβαίνω: Z 355 σὲ μάλιστα πόθος φρένας ἀμφιβέβηκεν. θ 541 μάλα μιν ἄχος φρένας ἀμφιβέβηκεν, vgl. auch T 125.

δύω: v 286 ὄφρ' ἔτι μᾶλλον δύῃ ἄχος κραδίην Λαερτιάδην Ὀδυσῆα, dies weicht schon insoferne vom Homerischen Sprachgebrauche ab, als sonst immer das Object des Ganzen vor dem Theilobjecte steht; an der andern dieser sonst ganz gleichen Stelle findet sich eine bei weitem bessere Lesart δύῃ ἄχος κραδίην Λαερτιάδεω Ὀδυσῆος, Düntzer Zenod. pg. 70. Ap. Rh. IV, 722 ἥ γὰρ ὀνείρων μυῆστις αἰεκαλίη δύνεν φρένας ὀρμαίνουσαν, auch hier steht das Theilobjecte voran.

ἀμφιβάλλω: K 535 ἄπκων μ' ὀκνυπόδων ἀμφὶ κτύπος οὔατα βάλλει. Z 117 ἀμφὶ δέ μιν σφυρὰ τύπτε καὶ αὐχένα δέρμα καλαινόν. Ap. Rh. III, 676 ἥ νύ σε θευμορίη περιδέδρομεν ἄψα νοῦσος. III, 695 τήν δ' αἰνῶς ἄτλητος ἐπέκλυσε θυμὸν ἀνίη, befahl.

2. λαμβάνω mit Ausnahme von Ξ 475 immer mit körperlichem Theilobjecte: Δ 230 τῷ ἐπέτελλε παρυσχέμεν (sc. ἵππους), ὁπότε κέν μιν γυῖα λάβῃ κάματος. Ξ 506 πάντας ὑπὸ τρόμος ἔλλαβε γυῖα, mit der Variante χλωρόν δέος εἶλεν, ein persönlicher Dativ steht σ 88 τῷ δ' ἔτι μᾶλλον ὑπὸ τρόμος ἔλλαβε γυῖα. Ω 170 τὸν τρόμος ἔλλαβε γυῖα. α 192 γρη῏ς οἱ βρωσιν παρτιθεῖ, εὐτ' ἄν μιν κάματος κατὰ γυῖα λάβῃσιν. Ξ 475 Τρώας ἄχος ἔλλαβε θυμόν. Hym. 5, 40 ὅξ' δέ μιν κραδίην ἄχος ἔλλαβεν. Ap. Rh. III, 284 τήν δ' ἀμφασίη λάβε θυμόν.

3. αἰρέω: Γ 35 ὥχρός μιν εἶλε παρείας. Π 805 τὸν ἄτῃ φρένας εἶλε. τ 471 τήν ἄμα χάρμα καὶ ἄλγος ἔλε φρένα. Hym. 2, 283 αὐτίκα δέ σφεας σίτοιο γλυκεροῖο περὶ φρένας ἱμερος αἰρεῖ. Nicht hierher gehört σ 258 δεξιτερὴν ἐπὶ καρπῷ ἑλὼν ἐμὲ χεῖρα προσσηύδα, da ἐμὲ zu προσσηύδα gehört, desshalb ist die erste Annahme des Schol. B falsch: ἀντὶ τοῦ ἐμοῦ χεῖρα, ἣ ἐμὲ προσσηύδα, die Anmerkung von Ameis verstehe ich nicht.

Scut. 41 τοῖος γὰρ κραδίην πόθος αἴνυτο ποιμένα λαῶν. Hym. 3, 434 τὸν δ' ἔρος ἐν στήθεσιν ἀμήχανος αἴνυτο θυμόν, befahl, ergriff.

4. ἔχω, fast wie ein Perfect zu 2 und 3 gebraucht: λ 497 γῆράς μιν ἔχει χεῖράς τε πόδας τε. σ 331, 391 ἥ δά σε οἶνος ἔχει φρένας; Hym. 4, 207 Τρώα δὲ πένθος ἄλαστον ἔχεν φρένας. Ap. Rh. III, 612 δέος δέ μιν ἴσχανε θυμόν.



5. καλύπτω umhüllen, mit körperlichen Theilobjecten :

Δ 461, 503, 526; Z 11; N 575; Ξ 519; O 578; Π 316; T 393, 471; Φ 181; Hym. 2, 192; Batr. 218, 234 τὸν δὲ σκότος ὅσσε κάλυπεν. Dagegen steht Π 325 δούπησεν δὲ πρῶν, κατὰ δὲ σκότος ὅσσε κάλυπεν ohne Variante, während O 578 in dem sonst ganz gleichen Vers die zwei Accusative stehen. Δ 249 κρατερὸν δὲ ἔπένθος ὀφθαλμοὺς ἐκάλυψε. Π 502 ὥς ἄρα μιν εἰπόντα τέλος θανάτοιο κάλυπεν ὀφθαλμοὺς ῥῖνάς τε, vgl. E 659; N 580 τὸν δὲ κατ' ὀφθαλμῶν ἐρεβεννὴ νύξ ἐκάλυπεν.

ἀμφικαλύπτω hat nur psychische Theilobjecte bei sich :

Γ 442 οὐ πάποτε μ' ᾤδε γ' ἔρως φρένας ἀμφεκάλυπεν. Ξ 294 ἔρως μιν πυκινὰς φρένας ἀμφεκάλυπεν. Hym. 4, 243 οὐκ ἂν ἔπειτά μ' ἄχος πυκινὰς φρένας ἀμφικαλύπτοι.

### C. Verschiedene Verba.

§. 103. Mit wenigen Ausnahmen steht diese Construction bei andern Verben vereinzelt: psychische Theilobjecte finden sich bei einigen Verben der Affecte, namentlich des Schmerzes.

φεύγω: nur in dem achtmal vorkommenden Verse ποῖόν σε ἔπος φύγεν ἕρκος ὀδόντων; Δ 350; Ξ 83; α 64; γ 230; ε 22; τ 492; φ 168; ψ 70; vgl. §. 78, 1. μ 50, 178 ἐταῖροι δησάντων σ' ἐν νηὶ θοῇ χειρὰς τε πόδας τε. π 15 κύσσε μιν κεφαλὴν τε καὶ ἄμφω φάεα καλὰ χειρὰς τ' ἀμφοτέρως. ρ 39; τ 417 κύσσε μιν κεφαλὴν τε καὶ ἄμφω φάεα καλὰ. τ 356, 376 γρη῏ς σε πόδας νίψει. T 406 ὥς ἄρα τὸν γ' ἐρυγόντα λίπ' ὅστέα θυμὸς ἀγῆνωρ. Φ 268 τοσσάκι μιν μέγα κύμα διπετέος ποταμοῖο πλάζ ᾧμους καθύπερθεν. σ 21 μή με χολώσης, μή σε στῆθος καὶ χεῖλεα φύρσω αἵματος. Φ 122 ἐνταυθοῖ νῦν κείσο μετ' ἰχθύσιν, οἳ σ' ὠτειλήν αἶμ' ἀπολιχμήσονται. λ 578 γῦπέ μιν ἐκάτερθε παρημένω ἦπαρ ἔκειρον, μιν kann nicht von παρημένω abhängen, da dieses Verbum nur den Dativ bei sich hat; dieser Vers gehört übrigens zu der bekannten Diaskeuase. Ψ 782 ἦ μ' ἔβλαψε θεὰ πόδας. Nach Schol. Harl. zu § 179 (Cram. An. Par. III, 488) ἐν σχήματι ὡς τὸ „γυναικὰ τε θήσατο μαζόν“ (Ω 58) καὶ „οἷς (lies οἷ σ') ὠτειλῆς (l. ὠτειλήν, obgleich sich die Variante ὠτειλῆς findet) αἶμ' ἀπολιχμήσονται“ (Φ 122) las Aristarch daselbst τὸν δὲ τις ἀθανάτων βλάψε φρένας. Ein Vergleich mit den §. 100 und §. 104 angeführten Scholien dürfte darthun, dass diese Bemerkung von Aristonikos herrührt und somit τὸν die Aristarchische Lesart ist. Qu. Sm. 5, 466 ἀθάνατοί με φρένας βλάψαντο. Ω 58 Ἐκτωρ γυναικὰ θήσατο μαζόν. β 204 οὐδέ ποτ' ἴσα ἔσσεται, ὅφρα κεν ἦ γε διατρίβῃσιν Ἀχαιοὺς ὃν γάμον „die Achäer mit der Hochzeit hinhält.“ Ameis bemerkt dazu, dass diese Construction eine Art σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος sei, dass es dies nicht ist, ist sonnenklar, denn wie kann „γάμος“ μέρος zu „Ἀχαιός“ sein? Die beiden Accusative stehen hier wie bei den Verbis des Beraubens, Nehmens, doch dürfte διατρίβειν τινά τι grammatisch schwerlich zu rechtfertigen sein: öfters findet sich διατρίβω τι nie aber διατρίβω τινά. Man könnte vielleicht γάμον als Beziehungs-Accusativ fassen, allein auch dieser

Annahme stehen Bedenken entgegen. Aristophanes scheint die Verse 205–207 angefochten zu haben und das mit Recht: es findet sich hier viel Auffallendes beisammen, auch passen diese Verse gar nicht zu dem Folgenden. Es dürften sich in dieser Rede des Eurymachos noch andere Einschiebungen finden. Qu. Sm. 4, 538 *Εὐρύπυλον μενεχάρμην ἠκέσατ' ἐσσυμένως Ποδαλείριος ἔλκσα πάντα*, ein Übergang zu dem eigentlichen doppelten Accusativ, ungefähr wie bei den Verben des Abwaschens, Reinigens.

Θ 124, 316; P 83 *Ἐκτορα αἰνὸν ἄχος πύκασε φρένας. Ο 24 ἐμὲ θυμὸν ἀνίει ἀζηχῆς ὀδύνη Ἡρακλῆος θείοιο*, so schrieb Aristarch., andere θυμός, Zenodot verwarf diesen Vers. Ξ 315 *οὐ πάποτε μ' ὥδε θεῶς ἔρος οὐδὲ γυναικὸς θυμὸν ἐνὶ στήθεσσι περιπροχυθεὶς ἐδάμασσε*. P 564 *μάλα με ἐσεμάσατο θυμόν. Γ 438 μή με χαλεποῖσιν ὀνειδέσι θυμὸν ἐνιπτε*. P 573 *θάρσευς μιν πλῆσε φρένας ἀμφιμελαίνας*. Hes. Op. 712 *σὲ δὲ μή τι νόον κατελεγχέτω εἶδος*. Theog. 567 *δάκεν δ' ἄρα νειόθι θυμὸν Ζῆν' ὑψιβρεμέτην, ἐχόλωσε δέ μιν φίλον ἦτορ*, hingegen E493 *δάκε φρένας Ἐκτορι μῦθος*: wenn das Theilobject zuletzt stünde, so würde wahrscheinlich *Ἐκτορα* gesetzt worden sein. Ap. Rh. IV, 351 *δὴ δά μιν ὀξεῖαι κραδίην ἐλέλιξαν ἀνία*.

Unter all diesen Stellen ist keine einzige, an welcher das Object des Ganzen ein sächliches wäre: dass sich auch ein solches fände, behauptet L. Lange in der Zeitschrift für österr. Gymnasien 1856, pg. 45, und führt dafür als Beleg an A 236; Φ 37. Dass diese Auffassung, die sich übrigens schon bei andern findet, unrichtig ist, darüber vgl. das nächste Capitel gegen Ende.

## XIX. Der doppelte Accusativ bei Verben des Wegnehmens.

§. 104. Die alten Erklärer begnügen sich, darauf hinzuweisen, dass diese Construction archaisch und eine dem Homer geläufige sei, indem der Accusativ für den Genetiv stehe, vgl. Friedländer Ariston, pg. 20. Schol. V hingegen bezeichnet diese Construction als eine den Attikern eigenthümliche: zu Θ 237 *Ἀττικῶς. X 18 ἐμὲ κῦδος ἀφείλεο· ἐμεῖο ἀφείλεο. Ἀττικῶς ὥς τὸ „ἐπεὶ μ' ἀφέλεσθέ γε δόντες (A 299).“ Ο 427 μιν· ἀντὶ τοῦ αὐτοῦ (schreibe αὐτοῦ) Ἀττικῶς. Π 668 ἀντὶ τοῦ Σαρπηδόνο*. Oft setzte Aristarch dazu seine Diple: Schol. A zu A 275 *ὅτι ἀρχαίᾳ τόνδ' ἀφαιροῦ οὐχὶ τοῦδε*. Sch. A z. Z 17 *ἡ διπλῇ πρὸς τὸ σχῆμα ἀμφοτέρους τὴν ψυχὴν ἀφείλετο ἀντὶ τοῦ ἀμφοτέρων*. Sch. A z. K 495 *ἡ διπλῇ, ὅτι ἐν σχήματι ἐξήνεγκε, τὸν τρισκαιδέκατον τὴν ψυχὴν ἀφείλετο*. Sch. A z. O 462 *ἡ διπλῇ, ὅτι ἐνῆλλακται ἡ πτώσις, Τεῦκρον ἀντὶ τοῦ Τεύκρου*. Schol. A z. Π 59 *ἡ διπλῇ, ὅτι ἀντὶ τοῦ ἀτιμήτου μετανάστου, ὥς τὸ „ἐπεὶ μ' ἀφέλεσθέ γε δόντες“ (A 299) ἀντὶ τοῦ ἐμοῦ*. Sch. A z. T 290 *ἡ διπλῇ πρὸς τὸ σχῆμα· τὸν δὲ τὴν ψυχὴν ἀφείλετο*. Schol. B zu Φ 37 *ἡ διπλῇ ὅτι πτώσις ἥλλακται ἀντὶ τοῦ ἐρινεοῦ νέους ὄρηκας*, so weit halte ich die Erklärung für

Aristarchisch; das folgende καὶ ἐν Ὀδυσσεΐᾳ „ὁ δ' ἄρ' οἴνοχόον βάλε χεῖρα“ (σ 396) ἀντὶ τοῦ οἴνοχόου. ἔστι δὲ ἡ φράσις συνήθης αὐτῷ beruht auf einer Verwechslung zweier ganz verschiedener Constructionen, die man dem großen Kritiker nicht zutrauen darf. Derselbe Irrthum bei Schol. B ἀντὶ τοῦ ἐρινοῦ, ὡς τὸ „γυναικά τε θήσατο μαζόν“ (Ω 58) καὶ „οἴνοχόον βάλε χεῖρα“ (σ 396). Sch. Pal. z. δ 646 ὁμοίως τῷ „ἐπεὶ μ' ἀφέλεσθ' ἡ δόντας“ (Α 299) ist Aristarchisch, vgl. Sch. A zu Π 59, Sch. V zu X 18. Sch. A z. E 156 ἡ διπλῇ, ὅτι Ζηνόδοτος γράφει σὺν τῷ ᾗ ἀμφοτέρων; hier nimmt Aristarch den Accusativ in Schutz, während er ihn Π 668 verwirft, Sch. A οὕτως Ἀρίσταρχος Σαρπηδόνι κατὰ δοτικὴν. Σαρπηδόνι κάθηρον τὸ αἶμα. Sch. A z. Φ 122 οὕτως διὰ τοῦ ᾗ ὠτειλήν, ἄπασαι. Eine Erklärung Herodians bietet Sch. BL zu Π 59 ὁ δὲ Ἡρωδιανὸς αἰτιατικὴν ἀντὶ γενικῆς φησιν, ἔν' ἣ, ὡς ἐκ χειρὸς ἀτιμῆτον μετανάστου. Die Angabe, dass Aristarch unter μετανάστην die Briseis verstehe, scheint mir auf einer falschen Angabe zu beruhen, vgl. Schol. A; Schmidt, Didymi Chalc. Frgm. bemerkt dazu *omnia in his turbata sunt*. Ganz oberflächlich ist Sch. L zu E 155 ἐνταῦθα μετὰ αἰτιατικῆς καὶ ἀλλαχοῦ μετὰ γενικῆς, ὡς τὸ „τυρῶν ἀλνυμένους“ (ι 225).

Statt des persönlichen Accusativs steht öfters bei Homer der Dativ (des entfernten Objects) oder der Genetiv neben dem Accusativ der Sache, nie aber bei diesen Verben, die bei Attikern vorkommende Construction des persönlichen Accusativs und sächlichen Genetivs: im Homer findet sich diese nur bei ἀμέρδω, κεκαδεῖν (τινα θυμοῦ καὶ ψυχῆς Α 334; φ 153, 170), ἀλαόω (τινὰ ὀφθαλμοῦ α 69; ι 516), bei welchen der doppelte Accusativ nicht steht; νοσφίζειν τινά τι oder τινά τινος kommt bei Homer noch nicht vor, sondern erst bei den Tragikern und Pindar.

1. ἀπαυράω „berauben“: vgl. Butt. Lex. I, pg. 76. Doederl. Gloss. 20 bringt es mit αἰρεῖν zusammen. Dieses Verbum ist bei Homer nur im Imperfect gebräuchlich, ausserdem noch im Participium aor. in der Form ἀπούρας. Sämmtliche Formen stehen am Versende mit Ausnahme von Α 430, eine Beobachtung, die schon Lehrs machte (vgl. Lachmann Betracht. über Hom. Ilias, Berl. 1847, pag. 7) und δ 646 (vgl. Ameis dazu); an welcher Stelle die Form ἀπηύρατο verdrängt worden ist. Über ἀπουρήσουσιν und ἀπουρίσσουσιν vgl. Buttm. a. a. O. und Spitzner zu X 489. Das Wort steht fast nur in der Ilias.

Absolut steht das Particip ἀπούρας Α 356, 507; Β 240. Ein sächlicher Accusativ allein I 107 Βρισηίδα κούρην χωόμενος Ἀχιλλῆος ἔβης κλισίηθεν ἀπούρας, Ἀχιλλῆος hängt ab von κλισίηθεν. I 131, 273 μετὰ δ' ἔσσεται, ἣν τότε ἀπηύρων, κούρη Βρισηῖος. An den übrigen Stellen ist der persönliche Accusativ leicht zu ergänzen Ζ 455; Π 831; Τ 193 ἐλεύθερον ἡμαρ ἀπούρας. Ρ 125 ἐπεὶ κλυτὰ τεύχε' ἀπηύρα. Φ 201; Ω 50 ἐπεὶ φίλον ἦτιορ ἀπηύρα. Φ 179 ἀλλὰ πρὶν Ἀχιλεὺς σχεδὸν ἄορι θυμὸν ἀπηύρα. 16mal steht der doppelte Accusativ:

Ζ 17 ἄμφω θυμὸν ἀπηύρα. Κ 495 τὸν τρισκαιδέκατον μελιηδέα θυμὸν ἀπηύρα. Π 827 Μενoitίου ἄλκιμον υἱὸν Ἐκτωρ Πριαμίδης σχεδὸν

ἔγχεϊ θυμὸν ἀπὸν ἄπνυρα. T 290 τὸν δὲ καὶ Πηλεΐδης σχεδὸν ἄορι θυμὸν ἀπὸν ἄπνυρα. λ 202 ἀλλὰ μεσὸς τε πόθος σά τε μήδεα, φαίδιμ' Ὀδυσσεῦ, σὴ τ' ἀγανοφροσύνη μελιηδέα θυμὸν ἀπὸν ἄπνυρα. ν 270 λάθον δὲ ἔθυμὸν ἀπὸν ἄπνυρας. Α 115 ἀπαλὸν τέ σφ' ἦτορ ἀπὸν ἄπνυρα. Α 333 τοὺς μὲν Τυδείδης δουρικλειτὸς Διομήδης θυμοῦ καὶ ψυχῆς κεκαδὼν κλυτὰ τεύχε' ἀπὸν ἄπνυρα. Α 432 τοιῶδ' ἄνδρε κατακτείνας καὶ τεύχε' ἀπὸν ἄπνυρας. Ψ 800 τεύχεα Σαρπηδόνοσ, τὰ μιν Πάτροκλος ἀπὸν ἄπνυρα. Ψ 560 δώσω οἱ θώρηκα, τὸν Ἀστεροπαῖον ἀπὸν ἄπνυρων. Ψ 808 τῷ μὲν ἐγὼ δώσω τόδε φάσγανον ἀργυρόηλον καλὸν Θρηϊκιον, τὸ μὲν Ἀστεροπαῖον ἀπὸν ἄπνυρων. Θ 237 καί μιν μέγα κῦδος ἀπὸν ἄπνυρας. Ο 462 Τεῦκρον Τελαμώνιον εὖχος ἀπὸν ἄπνυρα. Ψ 291 ἔπποι, οὔς ποτ' ἀπὸν ἄπνυρα Αἰνείαν. δ 646 ἦ σε βίη ἀέκοντος ἀπὸν ἄπνυρα νῆα μέλαιναν, grammatisch richtiger wäre der Accusativ ἀέκοντα.

An einigen Stellen findet sich der persönliche Dativ: auch dies sah man nicht für die gewöhnliche Construction an, vgl. Schol. AB zu Φ 296 ἡ διπλῇ, ὅτι Ἑκτορι ἀντὶ τοῦ Ἑκτορος. P 236 ἦ τε πολέσσι ν ἐπ' αὐτῷ θυμὸν ἀπὸν ἄπνυρα. Φ 296 σὺ δ' Ἑκτορι θυμὸν ἀπὸν ἄπνυρας ἄψ ἐπὶ νῆας ἔμην. γ 192 πόντος δὲ οἱ οὔ τιν' ἀπὸν ἄπνυρα. ν 132 νόστον δὲ οἱ οὔ ποτ' ἀπὸν ἄπνυρων. X 489 ἄλλοι γάρ οἱ ἀπουρίσσουσιν ἀρὸν ἄπνυρας. Seltener steht der persönliche Genetiv: Α 430 τήν ῥα βίη ἀέκοντος ἀπὸν ἄπνυρων, dieser Genetiv ist so wenig wie δ 646 absolut, sondern er hängt von ἀπὸν ἄπνυρων ab und dient neben βίη zur schärferen Hervorhebung des Gewaltigen, wie α 404 ὅστις σ' ἀέκοντα βίηφιν κτήματ' ἀπορραΐσει, H 197 οὐ γάρ τις με βίη γε ἐκὼν ἀέκοντα δίδται, doch dürfte auch hier wie δ 646 ἀέκοντα zu schreiben sein. T 89 Ἀχιλλῆος γέρας αὐτὸς ἀπὸν ἄπνυρων, der Genetiv hängt von γέρας ab. σ 273 στυγερός γάμος ἀντιβολήσῃ οὐλομένης ἐμέθεν, τῆς τε Ζεὺς ὄλβον ἀπὸν ἄπνυρα.

2. ἀφαιρέομαι „wegnehmen“: bei diesem Verbum steht die Praeposition sehr oft in der Tmesis, zum Theil so, dass der Genetiv, der hierbei oft vorkommt, auch von der Praeposition abhängen kann. Beim Activ, das sich überhaupt selten findet, stehen nie zwei Accusative, sondern nur ein sächliches Object im Accusativ: ι 313 ῥηϊδίως ἀφελὼν θυρεὸν μέγαν. τ 61 αἶ δ' ἀπὸ μὲν σῖτον πόλιν ἦρεον. Ο 126 ἔγχος δ' ἔστησε στιβαρῆς ἀπὸ χειρὸς ἐλοῦσα χάλκεον. ι 416 ἀπὸ μὲν λίθον εἴλε θυράων. E 127 ἀχλὺν δ' αὖ τοι ἀπ' ὀφθαλμῶν ἔλον. ξ 455 σῖτον μὲν σφιν ἀφείλε Μεσάυλιος, hier Dativ der Relation wie 449 σῖτον δὲ σφιν ἐνειμε Μεσάυλιος. Das Activ bezeichnet, dass die Handlung nicht im eigenen Interesse geschieht, sondern für einen andern, wie E 127; ξ 455 deutlich zeigen: ein Wegnehmen im eigenen Interesse bezeichnet das Medium: es steht

a) mit sächlichem Accusativ: Γ 294 ἀπὸ γὰρ μένος εἴλετο χαλκός. Π 545 νεμεσσήθητε δὲ θυμῷ, μὴ ἀπὸ τεύχε' ἔλονται. X 257 αἶ μιν ἐμοὶ Ζεὺς δώη καμμομένην, σὴν δὲ ψυχὴν ἀφείλωμαι. Ψ 544 μέλλεις γὰρ ἀφαιρήσεσθαι ἄεθλον. μ 199 αἶψ' ἀπὸ κηρὸν ἔλοντο ἐμοὶ ἐρίηρες ἑταῖροι. Leicht lässt sich der persönliche Accusativ an folgenden Stellen ergänzen: Α 229 ἦ πολὺ λωῖόν ἐστι κατὰ στρατὸν εὐρὺν Ἀχαιῶν δῶρ' ἀποαιρείσθαι, ὅστις σίθεν ἀντίον εἶπεν. B. 599 αἶ δὲ χολασάμεναι πηρὸν θέσαν, αὐτὰρ

ἄοι δ' ἢ τ' θρασυδίην ἀφείλοντο καὶ ἐκλείλαθον καθαριστύν. T' 58 ὁππότε δ' ἢ τὸν ὁμοῖον ἀνὴρ ἐθέλῃσιν ἀμέρσαι καὶ γέρας ἄψ' ἀφελίσσθαι. P 17 μὴ σε βάλλω, ἀπὸ δὲ μελιγηδέα θυμὸν ἔλωμαι. § 405 ὅς σ' ἐπεί ἐς κλισίην ἀγαγον καὶ ξείνια δῶκα, αὐτίς δὲ κτείναιμι, φίλον τ' ἀπὸ θυμὸν ἐλοίμην. Der persönliche Accusativ allein steht nur A 299 ἐπεὶ μ' ἀφείλεσθ' ἔγχεος, wo zu αὐτήν zu ergänzen ist.

b) mit zwei Accusativen: nur in der Ilias A 182 ὡς ἔμ' ἀφαιρείται Κρυσηίδα Φοῖβος Ἀπόλλων. A 275 μῆτε σὸ τόνδ' ἀγαθὸς περ ἐὼν ἀποαίρειο νόσσην. Θ 108 ἱπποί, οὔς ποτ' ἀπ' Αἰνείαν ἐλόμην. II 689 (ἀθ.); P 177 ὅς τε καὶ ἄλκιμον ἄνδρα φοβεῖ καὶ ἀφείλετο νίκην δηϊδίως. T 436 αἶ κέ σε χειρότερός περ ἐὼν ἀπὸ θυμὸν ἔλωμαι δουρὶ βαλὼν. X 18 νῦν δ' ἐμὲ μὲν μέγα κῦθος ἀφείλεο, vgl. Θ 237. Hes. Op. 608 μὴ ποτὲ σ' ἡμερόκοιτος ἀνὴρ ἀπὸ χερήραθ' ἔληται.

c) mit persönlichem Dativ und sächlichem Accusativ: α 9 αὐτὰρ ὁ τοῖσιν ἀφείλετο νόστιμον ἦμαρ. A 161 καὶ δὴ μοι γέρας αὐτὸς ἀφαιρήσεσθαι ἀπειλεῖς, wo der Dativ übrigens auch von ἀπειλεῖς abhängen kann. τ 369 νῦν δέ τοι οἶον πάμπαν ἀφείλετο νόστιμον ἦμαρ.

d) mit persönlichem (selten sächlichem) Genetiv und sächlichem Accusativ: E 673 μερμήριξε, ἣ δ' ἔγχεος τῶν πλεόνων Λυκίων ἀπὸ θυμὸν ἔλοιτο. K 506 μερμήριξε, ἣ ἔτι τῶν πλεόνων Θρηκῶν ἀπὸ θυμὸν ἔλοιτο. E 691 ὄφρα πολέων ἀπὸ θυμὸν ἔλοιτο. χ 462 μὴ μὲν δὴ καθαρόθ' θανάτῳ ἀπὸ θυμὸν ἐλοίμην τάων. χ 219 αὐτὰρ ἐπὴν ὁμῶν γε βίας ἀφελώμεθα χαλκῷ. E 622; N 510 οὐδὲ δυνήσαστο τεύχεα καλὰ ὅμοιόν ἀφελίσσθαι. II 560 τεύχεα δ' ὅμοιόν ἀφελώμεθα. Steht außerdem noch ein persönlicher Genetiv dabei, so hängt derselbe von ὁμῶν ab: O 125 τοῦ δ' ἀπὸ μὲν κερφαλῆς πέφνθ' ἔλτετο καὶ σάκος ὁμῶν. T 412 Τρωῆς ἀπ' ὁμοίων Πατρόκλοῦ τεύχε' ἔλοντο. II 663 εἰ δ' ἄρ' ἀπ' ὁμοίων Σαρπηδόνοιο ἔντα' ἔλοντο. H 122 τοῦ μὲν ἔπειτα γηθύνοντο θεράποντες ἀπ' ὁμῶν τεύχε' ἔλοντο, hier ist das Medium auffällig. Ganz bemerkenswert ist § 90 καὶ δ' ἀπ' ἀπῆνης εἴματα χερσὶν ἔλοντο. Ein persönlicher Genetiv allein steht I 336 ἐμὰ δ' ἀπὸ μόνον Ἀχαιῶν ἔλτετο sc. γέρας, vgl. Hoffmann Progr. des Johanneums zu Lüneburg 1858, pg. 10. μ 64 ἀλλὰ τε καὶ τῶν ἄλλων ἀφαιρείται ἕως πέτρῃ sc. τινα, dieser Genetiv ist partitiv, er nimmt von ihnen eine weg.

### 3. ἐξαιρέειν für sich herausnehmen.

Das Activ bezeichnet „für einen andern auswählen,“ dabei der sächliche Accusativ Ω 229; φ 56; χ 110, 144 und ι 548; gewöhnlich steht noch ein Dativ dabei zur Bezeichnung der Person, für die man etwas auswählt A 869; A 626; II 56; E 444; η 10 und ι 160 ἑμὸι δὲ δέμ' ἐξέλω οἷον, dieses kann, wie eine Vergleichung der anderen Stellen zeigt, nur die dritte Person plur. sein, für die erste könnte nur ἐξελόμεν standing: hier ist wiederum der Sprachgebrauch das einzige, was sicher entscheidet.

In der Bedeutung „für sich auswählen“ steht das Medium: mit dem Accusativ I 189, 271 δώσω γυναικας Λαοβίδας, ἔς, ὅτε Λαοβῶν ἐν κλισίῃσιν ἔσιν

αὐτός, ἐξελόμην. A 696 ἐκ δ' ὁ γέρον ἀγέλην τε βοῶν καὶ πῶν μέγ' οἴων εἴλετο. A 704 ἐξέλεν' ἄσπετα πολλά. B 690 τήν ἐκ Αὐρνησσοῦ ἐξέλετο. I 330 πάων ἐκ πασέων (πέλεων) περιμήλια πολλά καὶ ἐσθλὰ ἐξελόμην. § 232 τῶν ἐξαιρεσέμεν μενοεικέα, mit partitivem Genetiv „davon nahm ich mir.“ Oft bezeichnet das Medium bloß „herausnehmen, nehmen“ ohne den Begriff der Wahl: dabei der Accusativ M 150 εἰς ὃ κέ τις τε βαλὼν ἐκ θυμὸν ἔληται. A 116 ἐκ δ' ἔλετ' ἰόν. λ 21 ἐκ δὲ τὰ μῆλα εἰλόμεθα. μ 123 τόσους δ' ἐκ φῶτας ἔληται. ρ 236 μερμήριζεν Ὀδυσσεὺς ἥδ' μεταίξας δοπάλω ἐκ θυμὸν ἔλοιτο, wo das persönliche Object leicht zu ergänzen ist.

Der doppelte Accusativ findet sich nur in der Ilias und auch dort selten: Q 460 εἴ μιν ἀριστεύοντα βαλὼν ἐξέλετο θυμὸν. Π 58 τήν ἄψ ἐκ χειρῶν ἔλετο κρείων Ἀγαμέμνων Ἀτρεΐδης ὥς εἴ τιν' ἀτίμητον μετανάστην. P 678 καὶ τέ μιν ὄνα λαβὼν ἐξέλετο θυμὸν.

Auch der persönliche Dativ ist nicht häufig: Z 234 Γλαῦκῳ φρένας ἐξέλετο Ζεὺς. A 380 ὥς ὄφελόν τοι ἐκ θυμὸν ἐλέσθαι. π 217 αἰγυπιοί, οἷσι τέκνα ἀγρόται ἐξέλλοντο. υ 61 αἶθε μοι ἦδη ἴδον ἐνὶ στήθεσσι βαλοῦσ' ἐκ θυμὸν ἔλοιο.

Am gewöhnlichsten ist die Construction mit dem Accusativ und Genetiv: I 377 ἐκ γὰρ εὖ φρένας εἴλετο μητίετα Ζεὺς. T 137 μεῦ φρένας ἐξέλετο Ζεὺς. Σ 311 ἐκ γὰρ σφραγῶν φρένας ἔλετο Παλλὰς Ἀθήνη. Scut. 89 τοῦ μὲν φρένας ἐξέλετο Ζεὺς. Φ 112 ὅππότε τις καὶ ἐμεῖο ἄρει ἐκ θυμὸν ἔληται. Ω 754 σεῦ δ' ἐπεὶ ἐξέλετο ψυχήν. χ 388 τῶν ἡέλιος ἐξέλετο θυμὸν. χ 443 εἰς ὃ κε πασέων ψυχὰς ἐξαφέλσασθε. X 68 αὐτόν με κύνες ὠμῆσται ἐρύουσιν, ἐπεὶ κέ τις ὄξει χαλκῷ τύψας ἥδ' βαλὼν δεσθεῶν ἐκ θυμὸν ἔληται. λ 201 νοῦσος μελέων ἐξέλετο θυμὸν. § 140 ἐκ δέος εἴλετο γυίων. π 363 ὄφρα μοι ἐκ κάρατον θυμοφθόρον εἴλετο γυίων. A 550; P 659 ἀγροῖάτῃ λόντα οὐκ εἰώσι βοῶν ἐκ πίεα ἐλέσθαι. K 286 τήν (πυρήν) φά ποτ' ἐξ Ἑλεῶνος Ἀμύντορος Ὀρμενίδαο ἐξέλετ' Ἀντόλυκος πυκινὸν δόμον ἀντιτορήσας, des Genetiv Ἀμύντορος wird vom Paraphrasten bezogen auf Ἑλεῶνος (wie Διὸς Κόρινθος, Ὀϊλῆος ταχὺς Αἴας) er dürfte aber eher von δόμον abhängen, von ἐξελέσθαι hängt er nicht ab, so wenig wie βοῶν im vorhergehenden Falle.

4. σνλάω „exuo“ nur in der Ilias. Dieses Verbum bedeutet eigentlich „lösen, losmachen“ und hängt wahrscheinlich mit λύω und solvo zusammen: A 105 ἐσύλα τόξον, wie wir auch sagen „das Schwert entblößen“, A 116 σύλα πῶμα παρέρτης „er machte den Deckel des Kõchers los“, vom Paraphrasten beidemals mit γυμνέω übersetzt. Es hat regelmäÙig das sächliche Object τσύχσα (θύσα) bei sich und heißt die Waffenrüstung lösen (von dem Leichnam des Getödteten): von der Grundbedeutung „lösen“ entfernt es sich da, wo es einen persönlichen Accusativ allein bei sich hat K 343, 387; hier hat es die Bedeutung „spoliare“: diese weitere Fortbildung der Grundbedeutung verräth deutlich eine spätere Zeit; dass die zehnte Rhapsodie jünger ist als die ächten Theile der Ilias, kann mit Sicherheit angenommen werden.



E 164 ἔπειτα δὲ τεύχε' ἐσύλα. E 618 ὁ δ' ἐπέδραμε φαίδιμος Αἴας τεύχεα συλήσων. O 583 ὥς ἐπὶ σοί, Μελάμπει, θόρ' Ἀντίλοχος μανεχάρμης τεύχεα συλήσων, in H 78, 82; N 641 hängt der Accusativ nicht von συλήσας, sondern vom Hauptverbum ab. Neben dem Accusativ des näheren Objectes findet sich ein Genetiv mit ἀπό: A 110 ἀπὸ τοῖσι ἐσύλα τεύχεα καλὰ. Z 28; O 524; X 368 ἀπ' ὧμων τεύχε' ἐσύλα. O 544 εἰσάσθην τεύχε' ἀπ' ὧμων συλήσειν. Zwei Accusative stehen Z 70 ἔπειτα τὰ (sc. ἔναρα) νεκροὺς ἄμ πεδίον συλήσετε τεθνηῶτας, das Futurum steht hier potenzial wie A 140; Q 36, 467; Σ 276. N 201 τὸν ὑποῦ ἔχοντε δύο Αἴαντε κορυστὰ τεύχεα συλήτην. O 427 μή μιν Ἀχαιοὶ τεύχεα συλήσωσι. Π 499 εἰ κέ μ' Ἀχαιοὶ τεύχεα συλήσωσι. P 59 τοῖον Πάνθον υἱόν, ἐμμελίην Εὐφορβον, Ἀτρεΐδης Μενέλαος ἐπεὶ κτάνε τεύχε' ἐσύλα. X 258 ἀλλ' ἐπεὶ ἄρ κέ σε συλήσω κλυτὰ τεύχε', Ἀχιλλεῦ, νεκρὸν Ἀχαιοῖσιν δώσω πάλιν.

K 343, 387 (ἀθ.) ἦ τιν α συλήσων νεκύων κατατεθνηῶτων;

Mit blosem persönlichem Accusativ steht συλεύω zweimal in der Ilias: E 48 τὸν μὲν ἄρ' Ἰδομενῆος ἐσύλευον θεράποντες. Q 435 τὸν μὲν ἐγὼ δειδοῖκα καὶ αἰδέομαι περὶ κῆρι συλεύειν, hier heisst es nicht mehr „einem Erschlagenen die Waffen ausziehen,“ sondern der sich für einen Myrmidonen ausgebende Hermes verweigert die Annahme eines Geschenkes von Priamos, um seinen Gebieter Achilleus nicht darum zu bringen.

σσυλεύω steht nicht bei Homer: Scut. 468 Κύκνον σσυλεύσαντες ἀπ' ὧμων τεύχεα καλὰ, mit den Varianten συλήσαντες und συλεύσαντες. [Cram. An. Ox. II, 410 σκύλα: παρὰ τὸ συλῶ, σύλον, καὶ σκυλον. σκύλα Soph. Phil. 1428, 1431; Theokr. XXIV, 5 ἀποσσυλεύω.]

5. ἐξαίνομαι „wegnehmen,“ wie ἐξαίρομαι gebraucht.

αἶνομαι „nehmen,“ hat in der Ilias nur einen sächlichen Accusativ bei sich und zwar immer ein solches Object, welches eine Waffe bezeichnet, wie τεύχεα, ὀιστόν, τόξα, θώρηκα: anders in der Odyssee, doch auch hier nie zwei Accusative oder einen persönlichen Genetiv.

ἐξαίνομαι, mit sächlichem Accusativ: A 531 ἐκ δ' αἶνυτο θυμόν. o 206 νηὶ δ' ἐνὶ πρύμνῃ ἐξαίνυτο κάλλιμα δῶρα. Scut. 149 νόον τε καὶ ἐκ φρένας αἶνυτο φωτῶν. Zwei Accusative nur zweimal in der Ilias: E 155 φίλον δ' ἐξαίνυτο θυμὸν ἀμφοτέρω. T 458 τὸν μὲν ἔπειτα οὐτάζων ξίφει ἐξαίνυτο θυμόν.

ἀπαίνομαι, mit sächlichem Accusativ: A 582 τὸν ἐνόησεν τεύχε' ἀπαινόμενον Ἀπισάονος. P 85 αὐτίκα δ' ἔγνω τὸν μὲν ἀπαινόμενον κλυτὰ τεύχεα, τὸν δ' ἐπὶ γαίῃ κείμενον. O 595 θέλγε δὲ θυμὸν Ἀργείων καὶ κῆδος ἀπαίνυτο. μ 419; ξ 309 θεὸς δ' ἀποαίνυτο νόστον. [A 580; N 550 αἶνυτο τεύχε' ἀπ' ὧμων. A 373 θώρηκα Ἀγαστρόφου ἰφθίμοιο αἶνυτ' ἀπὸ στήθεσφι παναίολου ἀσπίδα δ' ὧμων. Q 490 ἀπ' ὧμων αἶνυτο τόξα.] Selten tritt ein persönlicher Genetiv hinzu, nie ein persönlicher Accusativ: N 262 δούρατα τὰ κταμένων ἀποαίνομαι. ρ 322 ἦμισυ γάρ τ' ἀρετῆς ἀποαίνυται εὐρύοπα Ζεὺς ἄνέρος, εὖτ' ἄν μιν κατὰ δούλιον ἦμαρ ἔλῃσιν.



6. *ἐναρίζω* eigentlich „*spoliare*“: es steht nur in der *Ilias* und immer mit persönlichem Accusativ: *I* 526; *A* 337; *Ξ* 24; *Π* 731; *P* 413 ἀλλήλους ἐνάριζον. *E* 155 ἐνθ' ὃ γὰρ τοὺς ἐνάριξε. *E* 844 τὸν μὲν Ἄρης ἐνάριξε μαιφόνος. *A* 191 μερμήριξεν ἧ Ἀτρεΐδην ἐναρίζοι. *Φ* 224 Τρωῶας δ' οὐ πρὶν λήξω ὑπερφιάλους ἐναρίζων. An all diesen Stellen hat *ἐναρίζω* die Bedeutung von „tödten,“ die eigentliche Bedeutung hat es nur noch an den drei Stellen, wo es mit doppeltem Accusativ steht: *O* 343 ὅφρ' οἱ τοὺς ἐνάριζον ἀπ' ἔντεα. *P* 187; *X* 323 ἔντεα, τὰ Πατρόκλοιο βιήν ἐνάριξα κατακτάς. Die Formen dieses Verbums stehen am Ende und vor der Caesur des dritten Fusses *E* 155, 844; *O* 343 mit Ausnahme des Aorists ἐνάριξα *P* 187; *X* 323.

*ἐξενάρίζω* hat meist einen persönlichen Accusativ bei sich, einen sächlichen nur in dem Hemistichion *τεύχεα δ' ἐξενάριξε* *H* 146; 619; *P* 537; *Φ* 183. Es heisst meistens „tödten,“ doch auch einem Getödteten „die Waffen abnehmen“ *Z* 417; *X* 376. Ausser *λ* 272; *χ* 264 steht es nur in der *Ilias*, fast immer am Versende, *Z* 417; *H* 146; *N* 619; *P* 537; *Φ* 183; *X* 376; *Ω* 205, 521; *χ* 264 vor der Caesur des dritten Fusses.

*ἀφαρπάζω* hat neben dem Accusativ noch einen Genetiv, nie aber zwei Accusative: *N* 188 Ἐκτωρ ὠρμήθη κόρυθα κρατὸς ἀφαρπάξαι μεγάλτορος Ἀμφιμάχοιο. *N* 527 Διήφορος ἀπ' Ἀσκαλάφου πήληκα φαινήν ἤρπασε.

Außerdem gehören noch folgende drei Fälle hierher: *α* 404 ὅστις σ' ἀέκοντα βίηφιν κτήματ' ἀπορραΐσει. *A* 236 περὶ γὰρ ῥά ε' (σκῆπτρον) χαλκὸς ἔλεψεν φύλλα τε καὶ φλοιόν, das Messer hat ihm ringsherum abgeschält Blätter und Rinde: Crusius und Lange (§. 103 extr.) fassen diese Construction als σχῆμα καθ' ὅλον καὶ μέρος, verkennen aber dabei ganz die Bedeutung derselben, da die Vorgänge an beiden Objecten verschieden sind, φύλλα ist näheres ἔ entfernteres Object. *Φ* 37 ἐρινεὸν ὀξεί χαλκῷ τάμνε νέους ὄρηκας, hier ist ganz dasselbe Verhältniss, τάμνε ist ebenso wie ἔλεψεν ein Verbum des Wegnehmens: von welch' unsicheren Grundsätzen man bei der Erklärung oft ausgegangen ist, beweist der Umstand, dass Crusius den Accusativ ὄρηκας, als exegetische Apposition als eine παράθεσις πρὸς ὅλον auffasst (wie *Θ* 48; *Ξ* 284, vgl. Kr. Di. §. 57, 10, 1), während doch beide Fälle ganz gleich sind.

Qu. Sm. 7, 444 δῶκε δὲ Τυδείδῃ Δωμήδεϊ κάλλιμα τεύχη κεῖνα, τὰ δὲ Σώκοιο βίην εἵρυσσε πάροιθεν, vgl. *P* 187; *X* 323.

7. Schliesslich gehören noch hierher die Fälle, in welchen sich ein doppelter Accusativ bei den Verben des „Reinigens, Abwaschens“ findet, denn auch dies sind Verba des Wegnehmens, vgl. Matthiae §. 421 unter ἀπολούειν.

*Σ* 345 ὅφρα Πάτροκλον λούσειαν ἄπο βρότον αἱματόεντα. *Ψ* 41 Πηλεΐδην λούσασθαι ἄπο βρότον αἱματόεντα. *Π* 667 κελαινεφές αἶμα κάθηρον ἐλθὼν ἐκ βελέων Σαρπηδόνα, Aristarch schrieb Σαρπηδόνη. *Φ* 122 ἐνταυθοῖ νῦν κείσο μετ' ἰχθύσιν, οἱ σ' ὠτειλήν αἷμ' ἀπολιχμήσονται ἀκηδέες, das entfernte Object ist hier ein doppeltes σε als ὅλον, ὠτειλήν als μέρος: neben ὠτειλήν existiert noch die Variante ὠτειλῆς, aber schlecht

beglaubigt, vgl. Schol. A., Harl. zu § 179. § 224 αὐτὰρ ὁ ἐκ ποταμοῦ χροῖα νίξτο δῖος Ὀδυσσεύς ἄλμην, von Ameis mit Unrecht für ein „plastisches“ ὄλον καὶ μέρος erklärt, indem die feste Kruste, die das Meerwasser auf der Haut des Odysseus zurückliess, gleichsam für einen Körpertheil angesehen werde; richtig erklärt Faesi.

Ueber Φ 451 νῶϊ βιήσατο μισθὸν ἅπαντα Λαομέδων ἑκπαγλος, welches ebenfalls hierhergehört, vgl. §. 90, 9.

## XX. Der doppelte Accusativ bei Verben des Aus- und Anziehens.

§. 105. Diese Construction findet sich fast ausschließlich in der Odyssee, in der Ilias nur B 261 (?); E 435 (?); Σ 451; Ω 588.

Von Verben des Ausziehens finden sich transitiv<sup>1</sup> nur

1. ἐκδύω: § 341 ἐκ μὲν με χλαῖνάν τε χιτῶνά τε εἴματ' ἔδυσαν, εἴματα ist Apposition, vgl. §. 58, 5. Kr. Di. §. 46, 17, A. 1 ist zu berichtigen.

2. ἀποδύω, darüber vgl. §. 58, 2.

B 261 εἰ μὴ ἐγὼ σε λαβὼν ἀπὸ μὲν φίλα εἴματα δύσω. E 435 ἴστο δ' αἰεὶ Αἰνείαν κτείνειν καὶ ἀπὸ κλυτὰ τεύχεα δῦσαι. Scut. 66 ἐλπόμενος Διὸς υἱὸν ἀρήιον ἠελίοχόν τε χαλκῷ δηώσειν καὶ ἀπὸ κλυτὰ τεύχεα δῦσειν. 329 Κύκνον τ' ἐξεναρσεῖν καὶ ἀπὸ κλυτὰ τεύχεα δῦσαι. 477 οὐ γάρ τοι θέμις ἐστὶν ἀπὸ κλυτὰ τεύχεα δῦσαι Ἡρακλέα κτείναντα Διὸς θρασυκάρδιον υἱόν.

§. 106. Von Verben des „Ankleidens, Anziehens“ finden sich bei Homer ἔννυμι, ἀμφιέννυμι, περιέννυμι, ἀμφιβάλλω; von περιβάλλω kommt nur das Medium vor.

1. ἔννυμι: ohne persönliches Object steht es nur zweimal: η 265 ἄμβροτα εἴματα ἔσσαν. π 475 λυγρὰ δὲ εἴματα ἔσσε περὶ χροῖ, der persönliche Accusativ ist beidemale leicht zu ergänzen.

Zwei Accusative finden sich: § 154; ρ 550; φ 339 ἔσσαι με χλαῖνάν τε χιτῶνά τε, εἴματα καλά. π 79 ἔσσω μιν χλαῖνάν τε χιτῶνά τε, εἴματα καλά. § 396 ἔσσας με χλαῖνάν τε χιτῶνά τε, εἴματα καλά. ρ 557 ἔσσει σε χλαῖνάν τε χιτῶνά τε, εἴματα καλά. ο 338 κείνός σε χλαῖνάν τε χιτῶνά τε εἴματα ἔσσει. E 905 τὸν δ' Ἥβη λοῦσαν χαρίεντα δὲ εἴματα ἔσσαν.

2. ἀμφιέννυμι umziehen, nur in der Odyssee, meistens blos mit einem Accusativ: ε 167 εἴματά τ' ἀμφιέσω. ε 264 εἴματα δ' ἀμφιέσασα. σ 361 εἴματα δ' ἀμφιέσαιμι. δ 253 ἀμφὶ δὲ εἴματα ἔσσα. θ 366 ἀμφὶ δὲ εἴματα ἔσσαν. ν 399 ἀμφὶ δὲ λαῖφος ἔσσω. ο 368 αὐτὰρ ἐμὲ χλαῖνάν τε χιτῶνά τε εἴματ' ἐκείνη καλὰ μάλ' ἀμφιέσασα ἄγρονδε προΐαλλε, der persönliche Accusativ hängt von προΐαλλε ab. ν 143 χλαῖναν δ' ἐπιέσσαμεν ἡμεῖς.

Der doppelte Accusativ kommt nur an drei Stellen vor: κ 542; ξ 320 ἀμφὶ δέ με χλαῖνάν τε χιτῶνά τε εἵματα ἔσσαν. ν 436 ἀμφὶ δέ μιν μέγα δέμα ταχέως ἔσσ' ἐλάφοιο.

3. περιέννυμι nur in der Ilias und immer in Tmesis: Π 670, 680 περὶ δ' ἄμβροτα εἵματα ἔσσαν. Mit doppeltem Accusativ Σ 451 (ἀθ.) αὐτὰρ ὁ Πάτροκλος περὶ μὲν τὰ δ' τεύχεα ἔσσαν.

4. ἀμφιβάλλω umwerfen, umlegen: mit sächlichem Accusativ δ 50; κ 451; ρ 89 ἀμφὶ δ' ἄρα χλαίνας οὔλας βάλον ἠδὲ χιτῶνα. Σ 204 ἀμφὶ δ' Ἀθήνη ὤμοις ἰφθίμοισι βάλ' αἰγίδα θυσανόεσσαν. Ν 36 ἀμφὶ δὲ ποσσὶ πέδας ἔβαλε χρυσείας.

Mit zwei Accusativen: Ω 588 ἀμφὶ δέ μιν φᾶρος καλὸν βάλον ἠδὲ χιτῶνα. γ 467; θ 455; κ 365; ψ 155 ἀμφὶ δέ μιν (με) χλαῖναν καλὴν βάλεν (βάλον) ἠδὲ χιτῶνα. ν 434 ἀμφὶ δέ μιν ῥάκος ἄλλο κακὸν βάλον ἠδὲ χιτῶνα, dagegen ξ 342 ἀμφὶ δέ μοι ῥάκος ἄλλο κακὸν βάλον ἠδὲ χιτῶνα: sollte es zu viel gewagt sein, den Dativ μοι, der im Homer ohne Analogie steht, in με zu ändern, da ohnedies das kurze ε vor ρ durch Position lang wird, vgl. § 178.

#### Die Media der Verba des Anziehens.

§. 107. Während das Activ dieser Verba nur in der Bedeutung „einem anderen etwas anziehen“ gebraucht wird, steht das Medium, wenn das Subject diese Thätigkeit an sich selbst verrichtet. Dieses wird nicht mehr besonders durch das reciproke Pronomen ausgedrückt, wohl aber steht dabei noch derjenige Körpertheil, welcher bekleidet wird, im Dativ so χρῶς, ὤμοισιν, ὤμοιν, ἰχθυῖ. Das sächliche Object steht dabei immer im Accusativ.

1. ἔννυμαι: mit sächlichem Accusativ: Γ 57 λαῖνον ἔσσο χιτῶνα. Κ 334 ἔσσατο δ' ἔκτοσθεν ῥινόν πολιοῖο λύκοιο. Σ 595 οἱ δὲ χιτῶνας εἶατ' ἐννύητους. Ξ 850 τῷ ἐνὶ λεξάσθην, ἐπὶ δὲ νεφέλῃν ἔσαντο καλήν, χρυσεῖην. Σ 517 χρύσεια εἵματα ἔσθην. Ω 646; δ 299; η 338 δρωῆσι κέλευσεν . . . χλαίνας ἐνθέμεναι οὔλας καθύπαρθεν ἔσασθαι, der Accusativ hängt von ἐνθέμεναι ab, ist aber zu ἔσασθαι zu ergänzen. ε 229 χλαῖνάν τε χιτῶνά τε ἔννυτο. ε 230; κ 543 ἀργύρεον φᾶρος μέγα ἔννυτο νύμφη. Hym. 4, 86 πέπλον ἔστο. Hes. Op. 534 καὶ τότε ἔσασθαι ἔρυμα χρῶς, ὥς σε κελεύω, χλαῖναν μὲν μαλακὴν καὶ τερμιόεντα χιτῶνα. ω 227 ὀνύπωντα δὲ ἔστο χιτῶνα. ξ 27 χρὴ καλὰ μὲν αὐτὴν ἔννυσθαι, sc. εἵματα. π 199 ἀεικέα ἔσσο. ω 250 ἀεικέα ἔσαι. Oft findet sich der Accusativ bei den Participien ἐσάμενος, εἰμένος und ἐπικείμενος: Ξ 282; Hes. Op. 124, 223, 253 ἠέρα ἐσάμενος, in Nebel gehüllt. Ψ 803 πρύχρα ἐσάμεντο. β 3; δ 308; ν 125 εἵματα ἐσάμενος. Ξ 372 ἀσπίδας ἐσάμενοι, mit ihren Schilden bedeckt, weil dieselben umgeworfen wurden. Δ 432 πρύχρα εἰμένοι. ο 331 χλαίνας εἶ εἰμένοι ἠδὲ χιτῶνας. τ 327 κακὰ εἰμένος. Nur in übertragener Bedeutung wird ἐπικείμενος gebraucht: Η 164; Θ 262; Σ 157 θυοῖν ἐπικείμενοι ἄλκην. ι 514 μεγάλην ἐπικείμενος ἄλκην. Δ 149; Ι 372; Hym. 3, 156 ἀναιδείην ἐπικείμενος.

Neben dem Accusativ findet sich ein Dativ: λ 191; τ 72; ψ 115 κακὰ δὲ χροῖ εἴματα εἶμαι. Hym. 4, 171 αὐτὴ χροῖ ἔννυτο εἴματα καλά. T 233 ἑσάμενοι χροῖ χαλκόν. O 308 εἰμένος ὥμοις νεφέλην. T 381 φρεσὶν εἰμένος ἀλκὴν, vgl. O 389 κατὰ στόμα εἰμένα χαλκῷ, mit der Variante χαλκόν, vielleicht der einzig richtigen Lesart.

Statt des bloßen Dativs steht öfters der Dativ mit περί, nie aber so, dass die Praeposition zum Verbum gehöre: H 207 πάντα περὶ χροῖ ἔσσατο τεύχη. M 464 χαλκός, τὸν ἔστο περὶ χροῖ. Ξ 383; ω 467, 500 ἔσαντο περὶ χροῖ νώροπα χαλκόν. Ψ 67 τοῖα περὶ χροῖ εἴματα ἔστο. ρ 203, 338 τὰ δὲ λυγρὰ περὶ χροῖ εἴματα ἔστο. τ 218 εἰπέ μοι, ὅπποῖ' ἄσσα περὶ χροῖ εἴματα ἔστο. τ 237 οὐκ οἶδ' εἰ τὰδε ἔστο περὶ χροῖ οἴκοθ' Ὀδυσσεύς. Hym. 4, 64 ἑσαμένην περὶ χροῖ εἴματα καλά.

2. ἀμφιέννυμαι: mit sächlichem Accusativ K 23 ἀμφὶ δ' ἔπειτα δαφνιδὸν ἔεσσατο δέρμα λέοντος. Ξ 178 ἀμφὶ δ' ἄρ' ἀμβρόσιον ἔανόν ἔσσατο. ζ 228 ἀμφὶ δὲ εἴματα ἔσσατο. χ 362 ἀμφὶ δὲ δέρμα ἔστο βοός νεόδαρτον. ξ 529 ἀμφὶ δὲ χλαῖναν ἔεσσατ' ἀλεξάνεμον, μάλα πυκνήν. ψ 131, 142 ἀμφιέσαντο χιτῶνας. Dabei steht noch ein Dativ: K 177 ὃ δ' ἀμφ' ὥμοισιν ἔεσσατο δέρμα λέοντος. T 150 ἀμφὶ δ' ἄρ' ἄρρηκτον νεφέλην ὥμοισιν ἔσαντο.

περιέννυμαι findet sich Hes. Op. 537 τήν (χλαῖναν) περιέννυσθαι.

3. ἀμφιβάλλομαι umwerfen: ζ 178 δὸς δὲ δάκος ἀμφιβαλέσθαι, hier ist das Object zum Infinitiv leicht zu ergänzen; sonst steht immer ein Dativ dabei B 45; Γ 334; Π 135; T 372; Λ 29 ἀμφὶ δ' ἄρ' ὥμοισιν βάλετο ξίφος ἀργυρόηλον. ρ 197; σ 108 ἀμφ' ὥμοισιν ἀεικέα βάλλετο πήρην. K 333 ἀμφ' ὥμοισιν ἐβάλλετο κάμπυλα τόξα. E 738 ἀμφὶ δ' ἄρ' ὥμοισιν βάλετ αἰγίδα θυσανόεσσαν, vgl. Σ 204. Hes. Op. 543 δέρματα συρράπτειν νεύρω βοός, ὅφρ' ἐπὶ νώτῳ ὕετοῦ ἀμφιβάλη ἀλέην.

περιβάλλομαι: B 43 περὶ δὲ μέγα βάλλετο φᾶρος. χ 148 περιβαλλομένους ἶδε τεύχεα „er sah sie mit Rüstungen angethan.“ K 261; ξ 528 ἐγὼ περὶ μὲν ξίφος ἀργυρόηλον ὥμοις βαλόμην. ε 231; κ 544 περὶ δὲ ζώονην βάλετ' ἱξυῖ.

## XXI. Der doppelte Accusativ bei Verben des Anthuns, Zufügens.

§. 108. Diese der griechischen Sprache eigenthümliche Construction ist bei Homer noch sehr beschränkt: sie findet sich noch nicht bei den Verben ποιῶ, ἀντιποιῶ, δρῶ, ἐργάζω, ἐργάζομαι, ἀδικῶ. Als näheres Object stehen nur die Neutra eines Adjectivs oder Pronomens, so κακόν, κακά, ἀτάσθαλον, ἀσύφηλον, ἀγαθά, ὄσσα, οἷα, τοιάδε: vereinzelt stehen die Adverbia κακῶς ψ 56 und εὖ E 650. Die hierhergehörigen Verba sind:

1. ῥέξω: B 195 (ἀθ.) μή τι χολωσάμενος ῥέξῃ κακὸν νόον Ἀχαιῶν. Γ 354 ξεινοδόκον κακὰ ῥέξαι. Δ 81 τί νύ σε Πριάμος Πριάμοιο τέ

παῖδες τόσσα κακὰ ῥέξουσιν; E 873; Φ 509 τίς νύ σε τοιάδ' ἔρεξε, φίλον τέκος, Οὐρανιῶνων μαψιδίως, ὥς εἴ τι κακὸν ῥέξουσιν ἐνοπῇ; I 647 Ἀτρεΐδης μ' ἀσύνηλον ἔρεξεν ὥς εἴ τιν' ἀτίμητον μετανάστην „er hat mir schnödes angethan, mich schnöde behandelt.“ K 49 τοσσάδε μέμερα, ὅσσ' ἔκτωρ ἔρεξε δῖφιλος νίης Ἀχαιῶν. Ω 370 ἐγὼ οὐδέν σε ῥέξω κακὰ. β 72 δυσμενέων κακ' ἔρεξεν ἐυκνήμιδας Ἀχαιοῦς, τῶν μ' ἀποτινύμενοι κακὰ ῥέξετε δυσμενέοντες. δ 690 οὔτε τινὰ ῥέξας ἐξάλισιον οὔτε τι εἰπών. σ 157 οὔτε τί σε ῥέξω κακὸν οὔτ' ἀγορεύω, hier scheinen die beiden Accusative auch zum letzten Verbum zu gehören. χ 209 μνηῆσαι ἑτάροιο φίλοιο, ὅς σ' ἀγαθὰ ῥέξεσκον. χ 313 οὐ γάρ πώ τινα φημι γυναικῶν ἐν μεγάροισιν εἰπεῖν οὔδέ τι ῥέξαι ἀτάσθαλον, der doppelte Accusativ gehört auch zu εἰπεῖν, obgleich der Homerische Sprachgebrauch keine weitere Analogie aufzuweisen hat. Batr. 181 οἷά μ' ἔρεξαν. Qu. Sm. 7, 380 ὀππόσα Τρώας ἔρεξεν.

2. ἔρθε dazu das Futurum ἔρξω das Perfect ἔοργα, welches wie das Plusquamperfect immer am Versende steht.

I 540 οὐς κακὰ πόλλ' ἔρδεσκεν ἔθων Οἰνῆος ἀλωήν. Hym. 2, 124 κακὰ πολλὰ ἀνθρώπους ἔρδεσκεν ἐπὶ χθονί, πολλὰ μὲν ἀνθρώους, πολλὰ δὲ μῆλα ταναύποδ', ἐπεὶ πέλε πῆμα δαφνοῖον, dagegen Hym. 2, 177 ἡ κακὰ πόλλ' ἔρδεσκε κατὰ κλυτὰ φῦλ' ἀνθρώπων. Hes. Op. 825 ἴσον δ' ὅς θ' ἱκέτην ὅς τε ξείνον κακὸν ἔρξη. 706 μή μιν πρότερος κακὸν ἔρξης.

Γ 351 ὃ με πρότερος κακ' ἔοργεν. E 175; Π 424 κακὰ πολλὰ ἔοργεν Τρώας. Φ 399 ὅσσα μ' ἔοργας. X 847 οἷα μ' ἔοργας. δ 693 κείνος οὐ ποτε πάμπαν ἀτάσθαλον ἄνδρα ἔοργει. Batr. 179 κακὰ πολλὰ μ' ἔοργαν. Qu. Sm. 10, 317 οἷά με πῆματ' ἔοργας ἀτασθαλίῃσι πιθήσας.

Statt des persönlichen Accusativs, der die von der Handlung betroffene Person bezeichnet, steht auch der Dativ der betheiligten Person mit demselben Unterschiede, wie bei den Verben des Nutzens und Schadens.

Ξ 261 ἄζετε μὴ Νυκτὶ θοῇ ἀποθύμια ἔρδοι. ξ 289 πολλὰ κακ' ἀνθρώποισιν ἔοργει. ο 359 ὅς τις ἐμοί γε ἐνθάδε ναιετάων φίλος εἴη καὶ φίλα ἔρδοι. υ 314 μηκέτι μοι κακὰ ῥέξετε δυσμενέοντες.

3. μῆδομαι „ersinnen, zu thun beschließen,“ wird meistens mit dem Dativ der Person verbunden, so Z 157 αὐτὰρ οἱ Προΐτος κακὰ μῆσατο θυμῷ. H 478 παννύχιος δέ σφιν κακὰ μῆδετο μητίετα Ζεὺς. Ξ 253 σὺ δέ οἱ κακὰ μῆσαο θυμῷ. Φ 413 ἥ τοι χωρμένη κακὰ μῆδεται. ξ 243 αὐτὰρ ἐμοὶ δειλῷ κακὰ μῆδετο μητίετα Ζεὺς. γ 249 τίνα δ' ἀντῷ μῆσατ' ὄλεθρον; ι 92 οὐδ' ἄρα Λωτοφάγοι μῆδονθ' ἑτάροισιν ὄλεθρον. ξ 300 Ζεὺς δέ σφισι μῆδετ' ὄλεθρον. κ 115 ὅς δ' ἡ τοῖσιν ἐμήσατο λυγρὸν ὄλεθρον. ω 96 ἐν νόστῳ γάρ μοι Ζεὺς μῆσατο λυγρὸν ὄλεθρον. γ 193 Ἀτρεΐδην δὲ καὶ αὐτοὶ ἀκύνετε νόσφι ἔοντες, ὥς τ' ἦλθ', ὥς τ' Αἰγισθοῦς ἐμήσατο λυγρὸν ὄλεθρον, hier ist der Dativ aus dem anticipierten Ἀτρεΐδην zu ergänzen. γ 132 καὶ τότε δ' ἡ Ζεὺς λυγρὸν ἐνὶ φρεσὶ μῆδετο νόστον

Ἀργείοις, vgl. § 14; θ 9. ε 233 καὶ τότε Ὀδυσσῆι μεγαλήτορι μῆδετο πομπήν. Hes. Op. 49, 95 ἀνθρώποισιν ἐμήσατο κήδεα λυγρά. Qu. Sm. 5, 173 ὀλέθρια μῆσεται ἔργα Τρωσὶν ἐνπτολέμοισι.

Doch findet sich bei diesem Verbum auch der doppelte Accusativ, μῆδομαι wird dann der Bedeutung nach einem ἐργάζομαι gleichgesetzt, vgl. Schol. B zu X 395; Ψ 24. Vgl. auch Kr. Di. §. 46, 15, A. 1.

Κ 52 (ἀθ.) τόσα γὰρ κακὰ μῆσατ' Ἀχαιοῦς. X 395; Ψ 24 Ἐκτορά δ' ἰον ἀεικέα μῆδετο ἔργα. ω 426 ἢ μέγα ἔργον ἀνὴρ ὅδ' ἐμήσατ' Ἀχαιοῦς. Ap. Rh. IV, 1088 οἷα μὲν Ἀντιόπην εὐώπιδα μῆσατο Νηκεύς. Qu. Sm. 3, 199 ὁ γὰρ κακὰ μῆσατο Τρωάας. Dieselbe Construction findet sich einmal bei μητίομαι σ 27 ὃν ἄν κακὰ μητισταίμην κόπτων ἀμφοτέρῃσι. Auch gehört hierher noch der vereinzelte Fall ο 236 ἐτίσατο ἔργον ἀεικές ἀντίθεον Νηλεῖα „er liefs ihn die schmäbliche That büfsen.“ Die Ächtheit dieser Stelle könnte bezweifelt werden, wie es in der That geschehen ist, vgl. Nitzsch Sagenp. pg. 131, auch κασιγνήτῳ γυναικὶ ἠγάγετο ist keine der geringsten Abweichungen vom Homerischen Sprachgebrauche, vgl. § 211; Γ 72, 93, 404; Δ 19; Ι 146, 288; Χ 471; ΙΙ 190; Σ 87; ζ 159; φ 316, 322; ζ 28 (?); das Medium steht ausserdem noch δ 10; φ 214, an ersterer Stelle liesse es sich noch nothdürftig erklären: υἱὲν ἦγετο κόρυνην „er führte seinem Sohne eine Gattin zu.“

## XXII. Der doppelte Accusativ nach den Verben des Heissens, Fragens, Forderns, Lehrens.

§. 109. Diese Verba, welchen sämmtlich der Begriff des „Sagens“ zu Grunde liegt, können ihrer Natur nach ein näheres (sächliches) und ein entfernteres (persönliches) Object zu sich nehmen (vgl. XVII), die nicht selten nebeneinander stehen: diese Construction hat die griechische Sprache mit anderen gemein.

Nicht eigentlich hierher gehört der doppelte Accusativ nach καλέω und κικλήσκω, da nur der eine derselben Object, der andere mit diesem übereingestimmtes Praedicat ist, wesshalb sie beim Passiv beide Nominative werden, während sonst das nähere Object auch beim Passiv im Accusativ stehen bleibt (διδάσκομαι μουσικήν). Zu vergleichen ist damit der doppelte Accusativ bei den Ausdrücken „zu etwas machen“ u. dgl. z. B. B 599; Γ 409; E 122; Z 300; Ι 483, 495; Μ 30; Τ 298; Ω 537, 611; α 235, 387; ε 120; κ 21, 338, 432; ν 163; ψ 12. Bernhardt Synt. pg. 125, 26. Matthiae §. 420. Dazu dürfte auch der proleptische Gebrauch des Adjectivs und Substantivs (letzteres wohl nicht bei Homer) zu rechnen sein.

Α 403 ὃν Βριάρεων καλέουσι θεοί, ἄνδρες δὲ τε πάντες Αἰγυπία. E 306 κοτύλην μιν καλέουσιν. Τ 74 ποταμὸς βαθυδίνης, ὃν Ξάνθεον καλέουσι θεοί, ἄνδρες δὲ Σκάμανδρον. κ 305 μῶλν δὲ μιν καλέουσι θεοί.

μ 61 Πλαγκτὰς τὰς γε θεοὶ μάκρας καλέουσιν. Über ἐπικλήσιν καλεῖν τινά τι H 138; Σ 487; ε 273; X 29; Theog. 207, vgl. §. 17, 4.

Ap. Rh. III, 1097 Ἀριάδην κούρην Μίνως, τό περ ἄγλαθόν οὖνομα κείνην παρθενικήν καλέσκον ἐπήρατον, ἦν μ' ἐρεῖνεις. IV, 1512 καὶ γὰρ τὸ κάλεσκέ μιν οὖνομα μήτηρ. θ 550 εἶπ' ὄνομ', ὅττι σε κείθι κάλεον μήτηρ τε πατήρ τε: auch hier findet kein eigentlicher doppelter Objects-Accusativ statt, indem ὄνομα am ehesten noch als Beziehungs-Accusativ aufgefasst werden kann.

B 813 κολώνη, τὴν ἄνδρες Βατίειαν κικλήσκουσιν, ἀθάνατοι δέ τε σῆμα πολυσκάρθοιο Μυρίνης. Ξ 290 ὄρνιθι λιγυρῇ ἐναλίγκιος, ἦν τε χαλκίδα κικλήσκουσι θεοί, ἄνδρες δὲ κύμινδιν. δ 355 Φάρον δέ ε κικλήσκουσιν. ι 366 Οὕτιν δέ με κικλήσκουσι μήτηρ ἠδὲ πατήρ.

καλεῖν: Das nähere Object ist hierbei immer ein Pronomen, aber statt dessen findet sich häufig der Infinitiv: Z 324 steht ein Substantiv im Accusativ neben dem persönlichen Dativ dabei in der Bedeutung „einem etwas auftragen“ ἀμφιπόλοισι περικλυτὰ ἔργα κέλευεν, vgl. Z 491; α 357 (ἀθ.); φ 351 ἀμφιπόλοισι κέλευεν ἔργον ἐποίχεσθαι. Mit bloßem persönlichen Dativ heißt es „zurufen,“ mit persönlichem Accusativ „antreiben.“

Zwei Accusative stehen dabei: θ 6; H 68, 349; T 102; φ 276 (ἀθ.); Theog. 645 ὅφρ' εἶπω, τὰ με θυμὸς ἐνὶ στήθεσσι κλεῦει, dies fasst man am besten elliptisch, so dass εἶπειν zu ergänzen und davon τὰ abhängig zu denken ist; anders φ 198 εἶπαθ' ὅπως ὕμέας κραδίη θυμὸς τε κλεῦει. Das Gleiche ist der Fall η 28 τοιγὰρ ἐγὼ τοι, ξεῖνε πάτερ, δόμον, ὃν με κλεῦεις, δείξω, auch hier ist ὃν von dem zu κλεῦεις hinzuzudenkenden δείξαι abhängig. T 87 τί με ταῦτα καὶ οὐκ ἐθέλοντα κλεῦεις; θ 153 τί με ταῦτα κλεῦετε κερτομέοντες; θ 350 μή με ταῦτα κέλευε. π 136; ρ 193, 281 γιγνώσκω, φρονέω τὰ γε δὴ νοέοντι κλεῦεις.

§. 110. Bei Verben des Fragens steht häufig der doppelte Accusativ, in der Ilias nur an drei Stellen K 432; Γ 177; O 93.

1. εἴρωμαι: η 237; τ 104, 509 τὸ μὲν σε πρῶτον (σ' ἔτι τυτθόν) ἐγὼν εἰρήσομαι αὐτῇ. θ 549 μὴ καῦθες, ὅττι κέ σ' εἴρωμαι. ι 502 αἶ κέν τις σε ὀφθαλμοῦ εἴρηται ἀεικέλην ἀλκωτόν. γ 243 νῦν δ' ἐθέλω ἔπος ἄλλα μεταλλῆσαι καὶ ἐρέσθαι Νέστορα. ρ 571 καὶ τότε μ' εἰρέσθω πόσιος πέρι νόστιμον ἦμαρ, eine Verschmelzung zweier Constructionen εἴρωμαί τινά τι und τινὰ περὶ τινος.

2. ἀνείρωμαι: Γ 177; η 243; ο 402; τ 171 τοῦτο δέ τοι (ἀλλὰ καὶ ὥς) ἐρέω, ὃ μ' ἀνείρεαι ἠδὲ μεταλλᾷς. α 231; ο 390 ταῦτά μ' ἀνείρεαι ἠδὲ μεταλλᾷς. Aber ψ 99 τίφθ' οὕτω πατρὸς νοσφίζεαι, οὐδὲ παρ' αὐτόν ἐξομένη μύθοισιν ἀνείρεαι οὐδὲ μεταλλᾷς; es ist zu verbinden παρεξομένη und αὐτόν ist von ἀνείρεαι abhängig, vgl. δ 738; υ 334; denn παρεξομαι wird sonst nur mit dem Dativ verbunden A 557; E 889; ξ 448; ο 285, da A 407 der Accusativ μιν zu μνήσασα gehört.



3. **διείρομαι**: O 93 μή με ταῦτα διείρο. δ 492; λ 463 τί με ταῦτα διείρει; ω 478 τί με ταῦτα διείρει ἤδη μεταλλῶς;

4. **διεξερέομαι**: K 432 ἀλλὰ τίη ἐμὲ ταῦτα διεξερέεσθε ἕκαστα;

5. **ἐρεείνω**: α 220 σύ με τοῦτ' ἐρεείνεις. δ 137 ἦ γ' ἐπέεσσι πόσιν ἐρεείνεν ἕκαστα. δ 465 τί με ταῦτα παρατροπέων ἐρεείνεις; Ap. Rh. III, 1098 παρθενική, ἦν μ' ἐρεείνεις.

6. **ἐξερεείνω**: κ 14 μῆνα δὲ πάντα φίλει με καὶ ἐξερεείνεν ἕκαστα. μ 34 ἦ δ' ἐμὲ χειρὸς ἐλοῦσα φίλων ἀπονόσφιν ἐταίρων εἰσέ τε καὶ προσέλεκτο καὶ ἐξερεείνεν ἕκαστα.

7. **εἰρωτάω**: ι 364 εἰρωτᾶς μ' ὄνομα κλυτόν. δ 347; ρ 138 ταῦτα, ἃ μ' εἰρωτᾶς καὶ λίσσεται.

8. **μεταλλάω**, fast nur in Verbindung mit andern Wörtern des Fragens, vgl. §. 99, 5; Ameis zu Od. η 243; so Γ 177; η 243; ο 402; τ 171. α 231; ρ 390, vgl. 2; γ 243, vgl. 1; ω 478, vgl. 3. τ 115 τῷ ἐμὲ νῦν τὰ μὲν ἄλλα μετάλλα, vielleicht ist τὰ ἄλλα adverbial zu fassen.

Das nähere Object kann auch durch eine Praeposition mit ihrem Casus ausgedrückt werden, besonders wenn es eine Personenbezeichnung ist: α 135; γ 77 ἵνα μιν περὶ πατρὸς ἀποιχομένοιο ἔροιτο. α 405 ἐθέλω σε περὶ ξείνοιο ἐρέεσθαι. ρ 571 καὶ τότε μ' εἰρέεσθω πόσιος πέρι. τ 94 τὸν ξείνον ἔμελλον ἀμφὶ πόσει εἶρεσθαι. ρ 554 μεταλλῆσαι τί ἐθυμὸς ἀμφὶ πόσει κέλεται. τ 46 ἦ δέ μ' ὀδυρομένη εἰρήσεται ἀμφὶς ἕκαστα. λ 570 οἱ δέ μιν ἀμφὶ δίκας εἶροντο ἄνακτα, anerkannte Diaskeuase, deren Spuren dieser Vers deutlich an sich trägt: Ameis fasst οἱ ἀμφὶ μιν „seine Umgebung“ zusammen, was nicht rathsam zu sein scheint; übrigens findet sich etwas Ähnliches im Homer nicht weiter.

§. 111. 1. Von Verben des Bittens, Forderns finden sich mit zwei Accusativen **αἰτέω** und **λίσσομαι**; vgl. §. 99, 6; 9.

X 295 ἦτεέ μιν δόρυ μακρόν. β 386 Νοήμενα ἦτεε νῆα θεήν. ω 337 ἐγὼ δ' ἦτεόν σε ἕκαστα.

β 210 ταῦτα μὲν οὐχ ὑμέας ἔτι λίσσομαι οὔτ' ἀγορεύω. δ 347; ρ 138 ταῦτα δ', ἃ μ' εἰρωτᾶς καὶ λίσσεται. Ein vereinzelter Fall findet sich Batr. 186 πράσσει με τόκον „treibt von mir die Zinsen ein,“ aber 185 πολὺ με πράσσει ist πολὺ adverbial „er drängt mich sehr.“

2. Der doppelte Accusativ bei Verben des Lehrens kommt fast nur in der Odyssee vor und auch dort nicht häufig:

Ψ 306 ἦτοι μὲν σε, νέον περ ἔόντ', ἐφίλησαν Ζεὺς τε Ποσειδάων τε καὶ Ἰπποσύνας ἐδίδαξαν παντοίας· τῷ καὶ σε διδασκέμεν οὐ τι μάλα χρεώ. θ 480 αἰδοὶ τιμῆς ἔρμους εἰσιν, οὔνεκ' ἄρα σφέας οἷμας μοῦσ' ἐδίδαξε. ζ 233; ψ 160 ἀνὴρ ἰδρις, ὃν Ἥφαιστος δέδασεν καὶ Παλλὰς Ἀθήνη τέχνην παντοίην. θ 448 δεσμὸν ἱήλεν, ὃν ποτὲ μιν δέδασε φρεσὶ πότνια Κίρκη. Theog. 22 μοῦσαι Ἡσίοδον καλὴν ἐδίδαξαν αἰοιδήν. Hym. 4, 14 ἦ δέ τε παρθενικὰς ἀπαλόχρους ἐν μεγάροισιν ἀγλαὰ ἔργ' ἐδίδαξαν. δ, 144

ἔργα διδασκῆσαιμι γυναῖκας. 20, 2 Ἥφαιστος μετ' Ἀθηναίης γλαυκῶ-  
πιδος ἄγλαὰ ἔργα ἀνθρώπους ἐδίδαξεν ἐπὶ χθονός. Qu. Sm. 7, 61  
κασίγνητός μ' ἀτίταλλον, οἰχομένοις τοκῆς ἐς οὐρανόν, ὥς ἐὼν νῖα σφῆσιν  
ἐν ἀγκοίνῃσι καὶ ἰητήρια νούσων ἐν θυμοῖο δίδαξε. 12, 83 δέδασεν δέ  
μιν ἔργον Ἀθήνη.

Beim Passiv bleibt der Accusativ des näheren Objectes stehen, so A 831  
φάρμακα πάσσε, ἐσθλά, τὰ σε προτίφασιν Ἀχιλλῆος δεδιδάχθαι, ὃν Χείρων  
ἐδίδαξε, vgl. den Accusativ bei δαῖναι §. 84, 10. Statt des sächlichen Objectes  
findet sich auch der Infinitiv z. B. α 384 σὲ διδάσκουσιν θεοὶ θαρσαλέως  
ἀγορεύειν.

An einer einzigen Stelle nimmt auch ἀναμιμνήσκω zu dem persöhn-  
lichen Accusativ noch den eines Pronomens γ 211 ταῦτά μ' ἀνέμνησας καὶ  
ἔειπας, während μιμνήσκω zu dem persöhnlichen Accusativ nur einen sächlichen  
Genetiv nimmt, wie A 407; γ 103; ξ 169. Zu vergleichen ist darüber §. 84, 11.

### XXIII. Der doppelte Accusativ nach den Verben des Anredens.

§. 112. Auszuschliessen sind davon die Fälle, in welchen sich neben dem  
persöhnlichen Accusativ ein τί, οὗ τί und dergleichen findet: diese müssen als  
Beziehungs-Accusative gefasst werden.

A 511 τὴν δ' οὗ τί προσέφη νεφεληγερέτα Ζεὺς. A 401 τὸν δ' οὗ  
τί προσέφη κρατερὸς Διομήδης. E 689; Z 342 τὸν δ' οὗ τί προσέφη κο-  
ρυθαίολος Ἑκτωρ. Θ 384 τὸν δ' οὗ τί προσέφη λευκώλενος Ἥρη. Φ 478  
τὴν δ' οὗ τί προσέφη ἐκάεργος Ἀπόλλων. υ 183 τὸν δ' οὗ τί προσέφη  
πολύμητις Ὀδυσσεύς. A 332; Θ 445 οὐδέ τί μιν προσεφώνεον οὐδ' ἐρέοντο.  
ι 287; ι 563 ὃ δέ μ' οὐδὲν ἀμείβετο. ρ 393 μή μοι τοῦτον ἀμείβεο  
πόλλ' ἐπέεσσιν. ψ 91 ποτιδέγμενος, εἰ τί μιν εἴποι. X 329 (ἀθ.) ὄφρα τί  
μιν προτιείποι ἀμειβόμενος ἐπέεσσιν.

Regelmässig findet sich der doppelte Accusativ nur bei zwei Verben:

1. προσαυδάω, dabei nur das sächliche Object ἔπεα πτερόεντα;  
die beiden vorkommenden Formen προσηγύδα und προσηγύδων stehen hier ohne  
Ausnahme am Versende, vgl. §. 97, 1.

A 69; E 713; Φ 419 αὐτίκ' Ἀθηναίην ἔπεα πτερόεντα προσ-  
ηγύδα. Θ 351; T 341 αἰψα δ' Ἀθηναίην ἔπεα πτερόεντα προσηγύδα.  
E 242 αἰψα δὲ Τυδεΐδην ἔπεα πτερόεντα προσηγύδα. M 365 αὐτίκ'  
Οἰλιάδην ἔπεα πτερόεντα προσηγύδα. Ξ 2 ἄλλ' Ἀσκληπιάδην  
ἔπεα πτερόεντα προσηγύδα. O 157 Ἴριον δὲ προτέρην ἔπεα πτερόεντα  
προσηύδα. π 7; ρ 543 αἰψα δ' ἄρ' Εὐμαίον ἔπεα πτερόεντα προσηγύδα.  
ρ 391 ἦ ῥα, καὶ Ἀντίνοον ἔπεα πτερόεντα προσηγύδα. ρ 591; τ 3;  
χ 150; ψ 112 αἰψα δὲ Τηλέμαχον ἔπεα πτερόεντα προσηγύδα. ω 494  
αἰψα δ' Ὀδυσσῆα ἔπεα πτερόεντα προσηγύδα. T 20 αὐτίκα μητέρα  
ἦν ἔπεα πτερόεντα προσηγύδα. Zweimal findet sich ausserdem noch ein

Participium dabei Φ 367 αὐτὰρ ὃ γ' Ἦρην πολλὰ λισσόμενος ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. χ 435 αὐτὰρ ὁ Τηλέμαχον καὶ βοῦκόλον ἠδὲ σὺβώτην εἰς ἧ καλεσσάμενος ἔπεα πτερόεντα προσηύδα.

Häufiger findet sich als persönliches Object ein Pronomen, doch nie ohne dass noch ein bestimmendes Participium bei προσηύδα steht, von welchem jedoch keiner der beiden Casus abhängig ist, so vorzüglich in dem 51mal vorkommenden Verse:

καὶ μιν (σφραγ) φωνήσας (φωνήσας') ἔπεα πτερόεντα προσηύδα (προσηύδων) er erhob die Stimme und redete zu ihm die geflügelten Worte, A 201; B 7; Δ 312, 369; Θ 101; K 163; N 750; Ξ 138; O 35, 89; Π 6; P 74; T 331; Φ 73 (ἀθ.); Ψ 601, 625; Ω 517; α 122; β 269; ε 117, 172; η 236; θ 346, 407, 442, 460; ν 58, 227, 253, 290; ξ 114; ο 259; π 180; σ 104; υ 198; χ 410; ψ 34; ω 372, 399; Hym. 3, 435; 5, 320. καὶ σφραγ κατ. Δ 284, 337; K 191 (ἀθ.); O 145; δ 77; κ 430 (ἀθ.); Hym. 2, 273. Die Form προσηύδων steht dabei nur in der Odyssee δ 550; κ 482 (ἀθ.); λ 56, 209, 396; μ 296. Classen Beobacht. III, pg. 28 zählt nur 19 Fälle in der Ilias und 22 in der Odyssee auf, während es mit Ξ 41 in der Ilias 22, in der Odyssee 30 sind, welche Differenz theilweise dadurch gehoben wird, dass er die unächten Verse K 191; Φ 73; κ 430, 482 und die späteren Ω 517; ω 372, 399 nicht mitgerechnet hat.

Dazu kommen noch folgende Fälle:

N 94, 480; P 219 τοὺς ὃ γ' ἐποτρύνων ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. ο 208 καὶ μιν ἐποτρύνων ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. O 48; Ψ 557; Scut. 117 καὶ μιν ἀμειβόμενος ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. H 356 ὃς μιν ἀμειβόμενος ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. X 81 καὶ μιν δάκρυ χέουσ' ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. κ 265 (ἀθ.); 324, 418; λ 154, 616 καὶ μ' ὀλοφνρόμενος ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. ρ 459; σ 388 καὶ μιν ὑπόδρα ἰδὼν ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. χ 311, 343, 366; Hym. 4, 184 καὶ μιν λισσόμενος ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. σ 9 καὶ μιν νεικείων ἔπεα πτερόεντα προσηύδα. Scut. 326 καὶ σφραγ θαρσύνουσ' ἔπεα πτερόεντα προσηύδα.

2. προσέειπον, immer in der Tmesis, 31mal mit doppeltem Accusativ; nach Ameis zu Od. δ 803 kommt es 32mal vor, wenn man Ξ 188 καλεσσαμένη δ' Ἀφροδίτην τῶν ἄλλων ἀπάνευθε θεῶν πρὸς μῦθον ἔειπεν dazu rechnen will, vgl. §. 97, 2 Anf. T 144 ἡ δ' ἄμυδις στήσασα θεοὺς μετὰ μῦθον ἔειπεν gehört nicht hierher, da der Accusativ θεοὺς von στήσασα abhängt, indem sonst der Dativ stehen müsste, wie T 292; Ω 777.

B 156 εἰ μὴ Ἀθηναίην Ἦρην πρὸς μῦθον ἔειπεν. Θ 426 αὐτὰρ Ἀθηναίην Ἦρην πρὸς μῦθον ἔειπεν. Δ 440 ἄψ ἀναχωρήσας Σῶκον πρὸς μῦθον ἔειπεν. O 13 δεινὰ δ' ὑπόδρα ἰδὼν Ἦρην πρὸς μῦθον ἔειπεν. τ 96 ἡ δα, καὶ Εὐρυνόμην ταμίην πρὸς μῦθον ἔειπεν. Hym. 3, 513 καὶ τόδε Λητοῖδης Ἑρμῆν πρὸς μῦθον ἔειπεν.

E 632 τὸν καὶ Τληπόλεμος πρότερος πρὸς μῦθον ἔειπεν, N 306 Μηριόνης, π 460 Τηλέμαχος, ρ 74 Πείραιος. Z 381 τὸν δ' αὖτ' ὀτρυνή

ταμίη πρὸς μῦθον ἔειπεν. ρ 495; σ 169 τήν δ' αὖτ' Εὐρυνομένη ταμίη πρὸς μῦθον ἔειπεν. Ω 485 τὸν καὶ λισσόμενος Πρίαμος πρὸς μῦθον ἔειπεν. Β 59; Ψ 68; Ω 682; δ 803; ζ 21; υ 32; ψ 4 στῇ δ' ἄρ' ὑπὲρ κεφαλῆς καὶ μιν (με) πρὸς μῦθον ἔειπεν. Η 46; Θ 280; Λ 429, 522; ο 45; ρ 414; υ 261; ψ 165; Hym. 2, 68, 200; 3, 329 καὶ μιν πρὸς μῦθον ἔειπεν, es geht gewöhnlich στῇ voraus, außer Λ 522; ο 45; υ 261; Hym. 3, 329 und ἔξετο ψ 165; Hym. 3, 300. Κ 140; Ψ 235 καὶ σφραγὶς πρὸς μῦθον ἔειπεν. ξ 492 φθιγγόμενος δ' ὀλίγη ὀπί με πρὸς μῦθον ἔειπεν. Hes. Op. 204 τήν δ' ὅ γ' ἐπικρατέως πρὸς μῦθον ἔειπεν. Theog. 24 τόνδε δέ με πρῶτιστα θεαὶ πρὸς μῦθον ἔειπαν. Qu. Sm. 11, 134 τοὺς αἴψα θεὸς ποτὶ μῦθον ἔειπεν.

Von anderen Verben finden sich nur vereinzelte Beispiele: Ε 170; Hym. 4, 91 ἔπος τέ μιν ἀντίον ἠΐδα. δ 465 τί με ταῦτα παρατροπέων ἀγορεύεις, hier ist aber die Lesart Aristarchs ἐρσύνεις entschieden besser. Ι 58 ἀτὰρ πεπνυμένα βάξεις Ἀργείων βασιλῆας, ἐπεὶ κατὰ μοῖραν ἔειπες. Der Vers 59 wird nach Bekkers Vorgang von Dindorf und Bäumlein verworfen; die alten Erklärer lassen ihn stehen und fügen bei, dass man den Accusativ βασιλῆας auch zu ἔειπες beziehen könne, was indessen unstatthaft ist, da das Hemistichion ἐπεὶ κατὰ μοῖραν ἔειπες ganz formelhaft für sich steht. Der Vers 59 ist allerdings schleppend, und der Gedanke tritt viel schärfer hervor, wenn er durch βάξεις abgeschlossen wird; aber hätte ein Interpolator diesen Vers hinzusetzen können, in welchem sich eine solche Unregelmäßigkeit findet, die von dem späteren Gebrauche so sehr abweicht? Es könnte indess möglich sein, dass dieser Vers durch irgend welchen Zufall an einen unrichtigen Ort gekommen ist. ΙΙ 207 ταῦτά μ' ἀγειρόμενοι θάμ' ἐβάξετε, mit der Variante ταῦθ' ἄμ' ἀγειρόμενοι. Die Bemerkung des Schol. V τὸ πλήρες ταῦτά μοι ist unrichtig, wiewohl sich die Elision von μοι findet, vgl. Bekker<sup>2</sup> zu Α 170; Buttm. Spr. §. 30, Α. 6; Kr. Di. §. 12, 4, Α. 6.

## XXIV. Anhang.

§. 113. Der persönliche Accusativ bei *χρή*, *χρεώ*, es bedarf.

Die älteren Grammatiker waren nicht einig darüber, ob *χρή* ein Adverbium oder ein Verbum sei, vgl. Apoll. *de adverb.* (Bekk. Anecd.) pg. 538 ff. und Cramer Anecd. Oxon. I, 434. Doch entscheidet sich Apollonius mit Recht dafür, dass es ein Verbum sei. Doederlein Gloss. 778—780 fasst *χρή* wie *δεῖ* als Causativum für *κεχρησθαι*, *δεῖσθαι ποιεῖ* „es nöthigt, verpflichtet.“ Bernhardt pg. 136 erklärt es durch „es greift mich an, drängt“ scheint es demnach mit dem Homerischen *χράω* anfallen, bedrängen in Verbindung zu bringen, welches Verbum jedoch bei Homer nur den Dativ bei sich hat. *χρεώ* ist nach Doederlein „Particip, oft mit der Kraft eines Indicativs, identisch mit *χρή*;

*χρεῖω* ist immer Substantiv wie das attische *χρεῖα*, und zwar bald Neutrum indeclinabile bald Femininum declinabile.“ Nichts steht im Wege *χρεῶ* ebenso wie *χρεῖω* als Substantiv zu fassen: der Accent bleibt derselbe, die Zerdehnung des *ε* in *ει* ist etwas sehr gewöhnliches und im Gebrauch stimmen beide überein, während *χρεῶ* als Participium immerhin eine ungewöhnliche Erscheinung ist.

Wir können von der Etymologie absehen und den Sprachgebrauch betrachten, welches der hauptsächlichste Zweck dieses Buches ist.

*χρη* findet sich ohne persönlichen Accusativ *ι* 50 und mit dem Infinitiv *Δ* 57; *E* 490; *I* 309, 627; *N* 235; *Π* 631; *γ* 209; *ξ* 207; 74; *τ* 4; *ω* 324; mit persönlichem Accusativ und Infinitiv *H* 331; *I* 100; *M* 315; *N* 275, 463; *Π* 492; *Ψ* 644; *ξ* 27, 190; *μ* 154; *ξ* 364; *ρ* 417; *ψ* 250; *ω* 406. Der Accusativ kann auch in einem nachfolgenden Participium liegen wie *A* 216; *T* 149, 228; *κ* 490.

Nicht selten steht es negiert durch *οὐδέ τί*, immer in der Schlussformel *οὐδέ τί σε χρη* (§. 40, 6), wobei entweder der Infinitiv aus dem vorhergehenden Verbum zu ergänzen ist, wie *Π* 721; *T* 420; *T* 133; *τ* 500 oder er folgt nach *H* 109; *I* 496, 613; *K* 479; *T* 67; *Ψ* 478; *α* 296; *β* 369; *δ* 492; *ο* 392; *σ* 17; *τ* 118 und *κ* 380, wo Bäumlein *οὐδ' ἔτι σε χρη* schreibt, *Ap. Rh.* III, 102.

Als Verbum des Bedürfnisses kann *χρη* neben dem Accusativ auch noch einen Genetiv bei sich haben, wie bei Späteren *δει*: so findet es sich 6mal: *H* 109 *οὐδέ τί σε χρη ταύτης ἀφροσύνης*. *α* 124 *μυθήσεαι ὅττις σε χρη*. *γ* 14 *οὐ σε χρη αἰδοῦς*, *δ* 463 *τίς σε χρη*; *φ* 110 *τί με χρη μητέρος*; *αἴνον*; *χ* 377 *πονήσομαι ὅττις με χρη*.

*δει* steht nur *I* 337 *τί δὲ δει πολεμιζέμεναι Τρώεσσιν Ἀργείους*; vgl. *Kr. Di.* §. 47, 16, *A.* 2. *ἔοικε decet* findet sich unpersönlich mit und ohne Infinitiv, auch mit persönlichem Accusativ.

*χρεῶ* „opus“: Schol. A zu *I* 605 *ἡ διπλή . . . καὶ ὁ Ἀχιλλεύς ἀποκρινόμενός φησιν „οὐ τί με ταύτης χρεῶ τιμῆς“* (607), *ἀντὶ τοῦ οὐ χρεῖαν ἔχω τήν τε τῶν Ἑλλήνων καὶ Ἀγαμέμνονος τιμήν. καὶ ἔστι σολοικισμὸς παρὰ τὰς πτώσεις*. Schol. BL zu *K* 43 *τὸ δὲ χρεῶ οἱ μὲν ἀντὶ τοῦ χρεῖα λέγουσιν, οἱ δὲ ἀντὶ τοῦ δει, οἷον δει ἐμὲ καὶ σὲ βουλῆς*. Sch. LV zu *I* 75 *ἀντὶ τοῦ δει*. Sch. AD zu *K* 43 *χρεῖα συμβουλῆς τινος ἐμοὶ καὶ σοί· ἔστι δὲ σολοικισμὸς παρὰ τὰς πτώσεις ἀντὶ τοῦ ἐμοὶ καὶ σοί*. Schol. B Pal. zu *δ* 634 *ἐμὲ δὲ χρεῖα ἐστὶν αὐτῆς, Ἀττικῶς ἀντὶ τοῦ ἐμοί*. Schol. A zu *Δ* 606 *ἡ διπλή ὅτι πτώσεις ἥλλακται, αἰτιατικῇ ἀντὶ δοτικῆς, τὸ σὲ ἀντὶ τοῦ σοί*. Schol. Pal. zu *α* 225 *τίπτει δὲ σε χρεῶ· τί σε ἀναγκαῖον ἔχει*; Ganz unrichtig ist die Bemerkung des Schol. V zu *K* 43 *ἡ χρεῖα, φησί, τῆς βουλῆς ταύτης τῆς λαθραίως γινομένης δι' ἐμὲ καὶ σὲ γέγονεν*. Schol. *Ap. Rh.* II, 817 *ἐπεὶ χρεῶ ἦγε δαμῆναι: ἡ χρεῖα, ἡ εἰμαρμένη*.

*χρεῶ* haben demnach einige als Verbum, andere als Substantiv gefasst, wie das Attische *χρεῖα*, der Accusativ ist in der gewöhnlichen Weise (*πτώσεις ἥλλακται*), als für den Dativ stehend, aufgefasst, ergänzt wird *ἔοικε*, oder nach Schol. *α* 225 *ἔχει*. Dieser letzteren Annahme folgt auch Hermann *ad Viger*.

pg. 870, doch ist *ἔχει* ebensowenig zu substituieren als *ἔκάνει*, welches sich nur bei der Form *χρεῖω* findet *K* 118, 142; *A* 610; § 136 und β 28 τίνα χρεῖω τόσον ἔχει; ε 189 ὅτε με χρεῖω τόσον ἔκοι. Die natürlichste Ergänzung ist die von *ἔστι*, welches bei Homer und den Späteren in vielen Fällen ausgelassen wird: übrigens steht es auch einigemal dabei, wie *A* 340 εἴ ποτε δ' αὖτε χρεῖω ἐμεῖο γένηται. ι 136 ἐν δὲ λιμὴν εὖορμος ἔν' οὐ χρεῖω πείσματός ἐστι. Φ 322; δ 634.

Unpersönlich steht *χρεῖω* *I* 197 ἢ τι μάλ' α χρεῖω und mit dem Infinitiv Ψ 308 τῷ καὶ σε διδασκόμεν' οὐ τι μάλ' α χρεῖω. Mit persönlichem Accusativ α 225; *K* 85 τίπτει δὲ σε χρεῖω; *A* 409 τὸν δὲ μάλ' α χρεῖω ἐστάρμεναι κρατερῶς. Σ 406 τῷ με μάλ' α χρεῖω Θέτι ζωάγρια τίθειν. δ 707 οὐδὲ τί μιν χρεῖω νηῶν ἐπιβαινέμεν. Φ 322 οὐδὲ τί μιν χρεῖω ἐστὶ τυμβοχοῆς. Dazu Schol. *A* τὸ πλήρες τυμβοχοῆσαι ἐστὶ. οὕτως καὶ Ἀρίσταρχος (καὶ ὁ Ἀσκαλωνίτης καὶ οἱ πλείους *D*). τοιοῦτον δὲ ἐστίν, οὐκ ἐστὶ ἀντὶ χρεῖα χάσεως τάφου. Κράτης μέντοι γενικὴν πτώσιν ἐξεδέξατο. καὶ δήλον ὅτι ἐβάρυνεν ὁμοίως τῷ οἰνοχόης. ἄρεινον δὲ ἐν τῷ δῆματι τὸ πρᾶγμα παρ' α λαμβάνειν ἢ ἐν τῷ ὀνόματι. ἄλλως ὅτι τὸ πλήρες ἐστὶ τυμβοχοῆσαι, διὸ σημειοῦνται τινες (über σημειοῦνται τινες vgl. Lehrs Arist. pg. 10 ff.). Die Lesarten sind beide gleich gut, die Aristarchische haben Bekker, Dindorf, Faesi, Bäumlein, die des Krates τυμβοχόης (nicht τυμβοχοῆς) Spitzner und Crusius, weil sich kein sicheres Beispiel (bei Homer gar kein zweites) der Elision von *αι* in den Verbalendungen des Actifs findet, vgl. Butt m. A. Spr. §. 30, A. 5 mit der Note. Kr. Di. §. 12, 4, A. 4. Spitzner Excurs. XIII, pg. XXXIII. Lobbeck zu Soph. Aias 191. *I* 75 χρεῖω πάντας Ἀχαιοὺς ἐσθλῆς καὶ πυκινῆς βουλῆς. *I* 607 οὐ τί με ταύτης χρεῖω τιμῆς. *K* 43 χρεῖω βουλῆς ἐμὲ καὶ σε. *A* 606 τί δὲ σε χρεῖω ἐμεῖο; δ 634 ἐμὲ δὲ χρεῖω γίγνεται αὐτῆς (νηός).

§. 114. Der Accusativ bei den Bethenerungs-Formeln οὐ μ' α, καὶ μ' α.

Bernhardy Synt. pg. 133, 31. Dieser muss durch die Ellipse des Verbums ὀμνυμι erklärt werden, welches den Namen der Gottheit, bei der man schwört, im Accusativ zu sich nimmt, vgl. §. 24. Eine ähnliche Ellipse ist die von *ἔκτενέω*, welche sich häufig bei den Tragikern findet, vgl. Matthiae §. 465, 3.

Absolut findet sich der Accusativ noch nicht (Matthiae §. 413) bei Homer, sondern es steht dabei οὐ μ' α mit vorweggenommener Negation bei Abhängungen, καὶ μ' α bei Bethenerungen (Matthiae §. 655); νή kommt bei Homer noch nicht vor. Das, wobei man schwört, kann eine Person oder Sache sein, vgl. auch Schol. zu *A* 86, 234; Bekk. Anecd. pg. 950. *A* 86 οὐ μ' α γὰρ Ἀπόλλων' α διέφιλον; ᾧ τε σὺ, Κάλχαν, εὐχόμενος Δαναοῖσι θεοπροπίας ἀναφαίνεις, οὐ τις ἐμεῦ ζῶντος καὶ ἐπὶ χθονὶ δερκομένοιο σοὶ κοίλῃς παρὰ νηυσὶ βαρείας χεῖρας ἐποίησι. Ψ 43 οὐ μ' α Ζῆν', ὅς τις τε θεῶν ὕπατος καὶ ἄριστος, οὐ θέμις ἐστὶ λοστρά καρήατος ἄσσον ἔκείσθαι. ν 339 οὐ μ' α Ζῆν', Ἀγέλαε, καὶ ἄλγεα πατρὸς ἐμοῖο, ὅς ποῦ νῆλ' Ἰθάκης ἢ ἐφθίται ἢ ἀλάληται, οὐ τι διατρίβω μητρὸς γάμον. Hym. 3, 384 οἶσθα καὶ αὐτός, ὡς οὐκ αἰτιός εἰμι μέγαν δ' ἐπιδαίνομαι (ἐπιδώσομαι;) ὄρκον· οὐ μ' α τάδ' ἀθανάτων εὐκόσμητα προθύραια, die Abweichung vom Homerischen Sprachgebrauche ist nicht zu verkennen.



A 234 ἄλλ' ἐκ τοῖς ἐρεῖαι, καὶ ἐπὶ μέγαν ὄρεον ὁραῖμα· καὶ μὰ τόδε  
 σκῆπτρον, τὸ μὲν οὖν πόδες πόλλαι καὶ ὄρεος φύσις . . . . ὁ δὲ τοὶ μέγας ἐστὶ-  
 ται ὄρεος ἢ ποτ' Ἀχιλλῆος ποθὴ ἔσται τίς ἤχων, H y m. 3, 460 καὶ μὰ τόδε  
 κρανίον ἀκόντιον, ἢ μὲν ἐγὼ σε κτερένεν ἀθανάτοισι καὶ Ὀλύμπῳ ἡγεμονέων.

§. 115. Der epexegetische Accusativ.

Bernhardy, Synt. pg. 127; Buttmann Gramm. §. 131, A. 13; Krüger Di. §. 57, 10; A. 6 erwähnt von dem Vorkommen dieser Construction bei Homer nichts. Wie zu einem einzelnen Worte eine Apposition hinzutreten kann, so auch zu einem ganzen Satze, und zwar steht dieselbe im Nominativ in Bezug auf den Zustand, oder im Accusativ, in Bezug auf das Ergebniss der Handlung. Diese letztere Construction ist nahe verwandt mit dem prolep- tischen Gebrauche des Adjectivs und Substantivs (so ist in ἅπαν οὐρανίαν φλέ- γειν oder διδάσκειν τινὰ ἐμπέα das Ergebniss der Handlung vorweggenommen, wofür man ebenso gut, doch höchst prosaisch, einen Folgesatz setzen könnte), dessgleichen mit dem praedicativen Accusativ bei Verben des Machens und ähn- lichen (τὸν πηρόν θέσαν, sie machten ihn zum Krüppel, d. h. sie bewirkten, dass er ein Krüppel wurde).

Namentlich sind es die Ausdrücke χάσμα, πῆμα und ähnliche, die häufig als epexegetische Apposition gebraucht werden, bald im Nominativ, bald im Ac- cusativ, je nachdem sie sich auf das Subject oder das Object beziehen. Die La- teiner und wir gehen hier von einem anderen Gesichtspunkte aus und fassen solche Ausdrücke nicht als Apposition, sondern heben den Zweck der Handlung hervor „zur Freude, zum Leide gereichen, oblectationi, luctui esse.“ Dass der Grieche aber diese Ausdrücke immer in Beziehung zu dem Subject oder Object setzt, bezeugen Stellen wie Z 82 δηλοῖσι χάσμα γενέσθαι „zur Ergötzung gereichen.“ K 193 μηδὲ τιν' ὄππος αἰσείτω, μὴ χάσμα γενώμεθα δυσμε- νέσσειν. P 636 αὐτοὶ χάσμα φίλοις ἐτάροισι γενώμεθα νοστήσαντες. Γ 160 ἐν νηυσὶ νέεσθω, μηδ' ἡμῖν τεκέσσι τ' ὀπίσσω πῆμα λίποιτο „sie soll nicht uns und unseren Kindern zum Leid zurückbleiben.“ λ 555 τὰ δὲ πῆμα θεοὶ θέσαν Ἀργεῖοισιν. K 458; X 288; ρ 597. δ 688 ist die Lesart πῆμα γενέσθαι der anderen πῆμα φυτεύσαι vorzuziehen. Ω 706; abweichend Ψ 342 χάσμα δὲ τοῖς ἄλλοισιν, ἐλεγχεῖν δὲ σοὶ, αὐτῷ ἔσσειται. Hier werden χάσμα und πῆμα überall praedicativ gebraucht in Bezug auf das Subject oder Object.

Oft aber werden diese Wörter aus dem engeren Satzverbande in der Weise herausgerissen, dass sie nicht mehr praedicativ stehen, sondern erklärende Appo- sition zum ganzen Satze sind: zunächst als Nominativ, Theog. 592 φύλα γυ- ναικῶν πῆμα μέγα θνητοῖσι μετ' ἀνδράσι ναϊτάουσιν „sie leben unter den Männern, zu deren grossem Leid, denen sie ein grosses Leid sind, zum grossen Leide gereichen.“ 792 ἢ δὲ μί' ἐκ πέτρης προρρεῖ, μέγα πῆμα θεοῖσιν. 874 αἱ δ' ἦτοι πίπτουσαι ἐς ἠεροειδέα πόντον, πῆμα μέγα θνητοῖσι, κακῇ θύουσιν ἄλλη. 871 οἳ γε μὲν ἐκ θεόφιν γενεῇ, θνητοῖς μέγ' ὄνειδος ist ebenfalls hierher zu rechnen. Hier wird der wirklich eingetretene Zustand bezeichnet, während der Accusativ das Ergebniss der Handlung, den Zustand, der erst eintreten soll, ausdrückt. Dies lässt sich am deutlichsten aus einigen Stellen



erkennen, in denen der Infinitiv der (beabsichtigten) Folge danebensteht: X. 421. Πηλεΐς μιν ἔτικτε καὶ ἔτρεφε πῆμα γαργέσθαι Τρωσί. P 548 ἦν τε πορφυρέην ἱρίν θνητοῖσι τανύσση Ζεὺς ἐξ οὐρανόθεν τέρας ἔμματα ἢ πολέμοιο ἢ καὶ χειμῶνος. Theog. 500 τὸν μὲν Ζεὺς στήριξε κατὰ χθονὸς εὐρυθεΐης σῆμ' ἔμεν ἐξοπίσσω, θαῦμα θνητοῖσι βροτοῖσι. Anders N. 243 ἀστεροπὴν Κρονίων χειρὶ λαβὼν ἐπύραξεν ἀπ' αἰγλήεντος Ὀλύμπου, δεικνὺς σῆμα βροτοῖσιν.

Am häufigsten stehen πῆμα und χάσμα, oft bei τέφρῳ und τέκτω: Z 282 μέγα γάρ μιν Ὀλύμπιος ἔτρεφε πῆμα Τρωσί. μ 125 βωστροῖν δὲ Κραταίην, μητέρα τῆς Σκύλλης, ἣ μιν τέκε, πῆμα βροτοῖσιν. Hes. Op. 802 τὸν Ἑρις τέκε πῆμ' ἐπιέρχαις. Theog. 223 τέκτε δὲ καὶ Νέμεσιν, πῆμα θνητοῖσι βροτοῖσι. 329 τὰς δ' Ἥρη θρέψασα, Διὸς κούρην παράκοιτις, γυννοῖσιν κατένασσε Νεμεΐης, πῆμ' ἀνθρώποις. Hym. 2, 128 δεξαμένη χρυσοθρόνον ἔτρεφεν Ἥρης δεινὸν τ' ἀργαλέον τε Τυφάονα, πῆμα βροτοῖσιν. 2, 174 ἢ δ' ἔτεκ' οὔτε θεοῖς ἐναλίγκιον οὔτε βροτοῖσιν δεινὸν τ' ἀργαλέον τε Τυφάονα, πῆμα βροτοῖσιν. Noch freier erscheint πῆμα, wo es zu andern Verben hinzutritt: Γ 48 γυναῖκ' εὐειδὲς ἀνήγες ἐξ ἀπίης γαίης, νύον ἀνδρῶν αἰχμητῶν, πατρὶ τε σὺ μέγα πῆμα πόλῃ τε παντὶ τε δήμῳ, δυσμενέσιν μὲν χάσμα, κατηφείην δὲ σοὶ αὐτῷ. Hes. Op. 56 χαίρεις πῦρ κλέψας καὶ ἑμὰς φρένας ἠπεροπεύσας, σοὶ τ' αὐτῷ μέγα πῆμα καὶ ἀνδράσιν ἰσοομένοισιν. 82 ὀνόμηνε δὲ τήνδε γυναῖκα Πανδώραν, ὅτι πάντες Ὀλύμπια δώματ' ἔχοντες δῶρον ἐδώρησαν, πῆμ' ἀνδράσιν ἀλφηστῆσιν.

§ 325 Διώνυσον Σεμέλη τέκε, χάσμα βροτοῖσιν. § 182 οὐ μὲν γὰρ τοῦ γε κρείσσον καὶ ἄρειον, ἢ ὅθ' ὁμοφρονέοντε νοήμασιν οἶκον ἔχητον ἀνὴρ ἡδὲ γυνή, πόλλ' ἄλγεα δυσμενέεσσιν, χάσματα δ' εὐμενέτῃσι. Nach γυνή darf keine stärkere Interpunction gesetzt werden, wie dies von Bekker, Dindorf, Crusius, Faesi, Bäumlein geschehen ist; Amels allein bietet hier, wie so vielfach, das Richtige, nur darf man δ 483 und § 165 nicht hierher rechnen, denn ὁδόν ist Inhalts-Accusativ, nicht exexegetische Apposition. Hes. Op. 701 τὴν δὲ μάλιστα γαμεῖν, ἢ τις σέθεν ἐγγύθι ναίει, πάντα μάλ' ἀμφίς, ἰδὼν, μὴ γείτοσι χάσματα γῆμης, die Variante νείμης ist dadurch entstanden, dass man χάσματα sonst nicht zu erklären vermochte. Hym. 1, 25 ὥς σε πρῶτον Αἰτωὶ τέκε χάσμα βροτοῖσιν. 16, 4 Ἀσκληπιὸν ἐγείνατο διὰ Κορωνίς Δωτίω ἐν πεδίῳ, κόρη Φλεγύω βασιλῆος, χάσμα μέγ' ἀνθρώποισι, κακῶν φεικτῆρ' ὀδυνάων. 3, 160 μεγάλην σε πατὴρ ἐφύτευσε μέριμναν θνητοῖς ἀνθρώποισι καὶ ἀθανάτοισι θεοῖσιν. 5, 8 νάρκισσον ἔφυνε δόλον καλυκώπιδι κόρη Γαῖα Διὸς βουλῇσι χαρίζομένη πολυθέκτῃ. Dazu kommen noch folgende Fälle:

Δ 196, 206 Μενέλαόν τις ὀϊστεύσας ἐβάλεν, τόξων ἐν εἰδώε, Τρώων ἢ Λυκίων, τῷ μὲν κλέος, αἰμὶ δὲ πένθος. Die Bemerkung des Schol. A zu Δ 206 ἐκάτερον καθ' ἑαυτόν λείπει γὰρ τὸ ἔστιν ἐν ἀμφοτέροις ist unrichtig. Ω 785 ἢ τις Ἀχαιῶν δίψῃ χειρὸς ἐλὼν ἀπὸ πύργου, λυγρὸν ἄλεθρον. Θ 170 τοῖς δ' ἄρ' ἀπ' Ἰδαίων ὀρέων πτύπε μητίετα Ζεὺς σῆμα τιθεὶς Τρώεσσι, μάχης ἑτεροαλκίᾳ νίκηην, vgl. Schol. Δ 76 ἀστέρᾳ ἦκε Κρόνου παῖς ἀγκυλομήτεω ἢ νάπτεσσι τέρας ἢ στρατῷ εὐρεῖ λαῶν. Α 28 ἱοῖσιν ἰοικότες, ἄς τε Κρονίων ἐν γέφει στήριξε, τέρας μερόπων ἀνθρώπων.

Batr. 204 οὐρανόθεν δὲ Ζεὺς Κρονίδης βρόντησε, τείρας πολέμβιο κακοῖο. Δ 155 θάνατόν νύ τοι ὄρι' ἔταμνον. I 115 (P) ὃ γέρον, οὗ τι ψευδός ἐμὰς ἄτας κατέλεξας. O 646 ἄσπίδα φορέεσκε ποδηνεκέ', ἔρκος ἀκόντων. Δ 137 μήτηρ, ἣν ἐφόρει ἔρκυα χροός, ἔρκος ἀκόντων. M 57 τοὺς (σκόλοπας) ἕστασαν υἱες Ἀχαιῶν πυκνοὺς καὶ μεγάλους, δηίων ἀνδρῶν ἀλεωρήν. B 160, 176 καὶ δὲ κεν εὐχολήν Πριάμῳ καὶ Τρῶσι λίποιεν Ἀργεῖην Ἑλένην. Auch bei späteren Epikern findet sich diese Construction Ap. Rh. I, 997 θεὰ τρέφεν αἰνὰ πέλωρα Ἥρη, Ζηνὸς ἀκοίτις, ἀέθλιον Ἡρακλῆι. Qu. Sm. 4, 325 ὅστε καὶ ἵππον ἔτενξε, κακὸν Πριάμοιο πόλῃ ὕστερον. 10, 375 Πάρις κεδνὴν κάλλιπε κουριδίην καὶ ἀνήγαγε μάργαν ἀκοίτιν, οἱ αὐτῷ καὶ Τρῶσι καὶ ἄσπεϊ λοίγιον ἄλγος, νήπιος. 11, 200 σῆμα δέ μιν φέρειν ἵππος ἀποκταμένοιο ἄνακτος. 12, 433 ὥς οἱ γὰρ σφίσι πῆμα ποτὶ πόλιν ἔργον Ἐπειοῦ πανσυδίῃ μογέοντες ἀνείρουν.

Hierher gehört auch das Homerische θαῦμα ἰδέσθαι und ähnliches: θαῦμα ist epexegetische Apposition und der Infinitiv des Bezugs, entsprechend unserem Infinitiv mit zu und dem lateinischen Supinum auf ū (*mirabile visū*) ist von dem Substantiv abhängig, vgl. Krüger §. 55, 3, A. 10. Auch hier findet sich der Nominativ mit Bezug auf das Subject und der Accusativ mit Bezug auf das Object gesetzt.

E 725 τῶν ἦτοι χρυσήϊτις ἀφθιτος, αὐτὰρ ὕπερθεν χάλκε' ἐπίσσωτρα προσαρηρότα, θαῦμα ἰδέσθαι. E 377 χρύσεια δὲ σφ' ὅπῃ κύνια ἐκάστω πυθμένι θῆκεν, ὅφρα οἱ αὐτόματοι θεῖον δυσάιατ' ἀγῶνα, ἦδ' αὐτὰς πρὸς δῶμα νοοίατο, θαῦμα ἰδέσθαι. Hym. 4, 90 ὥς δὲ σελήνη στήθεσιν ἄμφ' ἀπαλοῖσιν ἐλάμπετο, θαῦμα ἰδέσθαι. 4, 205 Διὸς κατὰ δῶμα θρασὺς ἐπιιοινοχοοῦει, θαῦμα ἰδεῖν. Scut. 218 ἐν δ' ἦν ἠνυόμου Δανάης τέκος, ἱππότα Περσεύς, οὗτ' ἄρ' ἐπιψαύων σάκεος ποσὶν οὐδ' ἐκὰς αὐτοῦ, θαῦμα μέγα φράσασθαι, ἐπεὶ οὐδαμῇ ἐστήρικτα. 224 ἄμφι δέ μιν κίβυσις θίε, θαῦμα ἰδέσθαι, ἀργυρέη. Theog. 581 τῇ δ' ἐνὶ θαλάσσῃ πολλὰ τετεύχαστο, θαῦμα ἰδέσθαι. Hes. Frgm. XLIV, 4 ἄλλοτε μὲν γὰρ ἐν ὀρνίθεσσι φάνεσκεν αἰετός· ἄλλοτε δ' αὐτὲ πελέσκετο, θαῦμα ἰδέσθαι, μύρμηξ. Ap. Rh. I, 220 σεῖον ἀειρομένῳ πτέρυγας, μέγα θαμβός ἰδέσθαι. I, 943 καὶ τὸ μὲν ὑβρίζεται τε καὶ ἄγριοι αἶψιν ἔχουσιν Γηγενέες, μέγα θαῦμα περικτιόνεσσι ἰδέσθαι. I, 1307 στήλας τε δῶν καθύπερθεν ἔτενξεν, ὧν ἑτέρη, θαμβός περιώσιον ἀνδράσι λεύσσειν, κίνυται ἠχῆεντος ὑπὸ πνοιῇ βορέαο.

Accusativ ist θαῦμα an folgenden Stellen: K 439 τεύχεα δὲ χρύσεια, πελώρια, θαῦμα ἰδέσθαι, ἦλυθ' ἔχων. Σ 83 τεύχεα δ' Ἐκτωρ δηώσας ἀπέδυσε πελώρια, θαῦμα ἰδέσθαι. ζ 306 ἣ δ' ἦσται ἐπ' ἐσχάτῃ ἐν πυρὸς αὐγῇ, ἠλάκατα στρωφῶσ' ἀλιπόρφυρα, θαῦμα ἰδέσθαι, κίονι κεκλιμένη, hier könnte es jedoch auch Nominativ sein, wenn man es lieber auf das Subject beziehen wollte. η 45 θαύμαζεν δ' Ὀδυσσεὺς λιμένους καὶ τείχεα μακρά, ὑψηλά, σκολόπεσσιν ἀρηρότα, θαῦμα ἰδέσθαι. θ 366 ἄμφι δὲ εἵματα ἕσσαν ἐπήρατα, θαῦμα ἰδέσθαι. ν 108 ἐνθα τε νόμφαι φάρε' ὑφαίνουσιν ἀλιπόρφυρα, θαῦμα ἰδέσθαι. Hym. 5, 427 ἄνθεα δρεπέμεν χεῖ-

ρεσσ' ἐρόεντα καὶ ῥοδείας κάλυκας καὶ λείρια, θαῦμα ἰδέσθαι. Scnt. 140 οὔτε τις αὐτὸ (σάκος) οὔτ' ἐρρηξε βαλὼν οὔτ' ἐθλάσε, θαῦμα ἰδέσθαι, als Fortsetzung dazu 318 θαῦμα ἰδεῖν καὶ Ζηνὶ βαρυκτύπῳ, οὗ διὰ βουλὰς Ἥφαιστος ποίησε σάκος μέγα τε στιβαρόν τε vgl. Göttl. zu V 139. Theog. 575 κατακρηθὲν δὲ καλύπτρην δαιδαλέην χεῖρεσσι κατέσχεθε, θαῦμα ἰδέσθαι. 834 φθίγγονθ' ὥστε θεοῖσι συνέμεν, .... σκυλάκεσσιν ἰοικότα, θαύματ' ἀκοῦσαι.

### §. 116. Die Construction von καίνυμαι.

Krüger Di. §. 47, 28, A. 9. Schol. Theokr. I, 52 καλάν: ἐπίθε-  
τόν ἐστι παρὰ τὸ κάζω ῥῆμα, ὃ δηλοῖ τὸ κοσμῶ, ὃ μέλλον κάσω, ἀφ'  
οὗ ῥηματικὸν ὄνομα, καλός. Cram. Anecd. Par. III, 408 ὁμηλικήν ἐκέκαστο  
ἐκ τῶν ὁμηλικῶν ἐκεκόσμητο. Schol. zu Ap. Rh. I, 729 ἐκέκαστο: ἐκεκό-  
σμητο. Schol. V zu Ξ 124 κέκαστο ἀντὶ τοῦ ἐνίκα. Schol. B zu γ 282 τὸ  
δὲ ἐκαίνυτο, ἐνίκα. κυρίως δὲ ἀπὸ τοῦ καίνειν ὃ ἐστι κόπτειν. πᾶς γὰρ  
καίνων ἦτοι τιτρώσκων τὸν ἐναντίον νικᾷ. ὅθεν καὶ καίνω ῥῆμα τὸ νικᾷ  
καὶ καίνυμι. Schol. E κυρίως δὲ καίνυσθαι τὸ κτείναντα νικῆσαι· καίνειν  
γὰρ τὸ φονεύειν. Schol. E Q zu θ 127 ἀπεκαίνυτο: ἐνίκα, καταχρηστικῶς.  
Schol. Q zu ω 509 κεκάσμεθα: παρενδοκιμοῦμεν. Apoll. Lex. 94, 8. καί-  
νυσθαι, νικᾷν. Cramer Anecd. Ox. I, 84 καίνω τὸ φονεύω, καίνυμι, καὶ  
ἐκαίνυτο, μεταφορικῶς δέ, κυρίως γὰρ ἐπὶ τῶν πυκτενόντων, οἳ διὰ τοῦ  
φονεύειν νικῶσιν· ἀλλὰ καὶ ἐκ τοῦ πλείονος ἐπὶ τῶν πολεμούντων, οἳ νικῶν-  
τες φονεύουσιν. Der Paraphrast übersetzt κεκάσθαι durch κεκοσμήσθαι.  
Δ 339; E 54; T 35; Ψ 289; Ω 535, 546 auch N 431; Ξ 124; durch ὑπερε-  
νίκα B 530, durch ὑπερείχε Π 808.

Die Irrthümer der Scholiasten sind zu handgreiflich, als dass sie einer  
besonderen Widerlegung bedürften: so viel dürfte wohl feststehen, dass καίνυμαι,  
aus κάδνυμαι Perfect κέκασμαι, auf ein Activum zurückzuführen ist, dessen  
Grundbedeutung gleich κοσμέω ist: ob κάζω oder κάσω wirklich existiert hat,  
ist nicht mit Gewissheit zu bestimmen, mit καίνω tödten hat καίνυμαι nicht die  
entfernteste Verwandtschaft. Die Bedeutung „geschmückt sein, ausgezeichnet  
sein, hervorragen“ hat das Perfect, so Pind. Ol. I, 27 ἐλέφαντι φαίδιμον ὦμον  
κεκαδμένος „ebore nitidum ornatus humerum,“ mit dem Accusativ des Bezugs.  
Δ 339 κακοῖσι δόλοισι κεκασμένος. E 54 ἐκηβολίαι, ἥσιν τὸ πρίν γ' ἐκέκαστο.  
T 35 Ἑρμείας, ὃς ἐπὶ φρεσὶ πενκαλίμῃσι κέκασται. Ψ 289 Εὐμηλος, ὃς ἱπ-  
ποσύνη ἐκέκαστο. η 157 μύθοισι κέκαστο. ι 509 μαντοσύνη ἐκέκαστο. Die  
Personen, worüber man hervorragt, unter denen man hervorragt, werden ver-  
schieden ausgedrückt, so durch ἐπὶ mit dem Accusativ Ω 535 πάντας ἐπ' ἀν-  
θρώπους ἐκέκαστο ὀλβῷ τε πλούτῳ τε, dieses bezeichnet ein Erstrecken wie  
ω 509 ἠγορέη κεκάσμεθα πᾶσαν ἐπ' αἶαν, durch ἐν mit dem Dativ δ 725,  
815 πόσιν ἀπώλεσα, παντοίῃς ἀρετῇσι κεκασμένον ἐν Δαναοῖσιν, durch  
μετὰ mit dem Dativ τ 82 ἀγλαῖῃ μετὰ δμῳῇσι κέκασσαι, durch ἐκ mit  
dem Genetiv Theog. 929 Ἥφαιστος ἐκ πάντων τέχνῃσι κεκασμένος Οὐρα-  
νιῶνων. An letzterer Stelle lässt sich schon der Übergang der Bedeutung des  
Verbums in eine comparative wahrnehmen, wie sie ganz deutlich hervortritt

Ω 546 τῶν σε, γέρον, πλούτῳ τε καὶ υἷάσι φασὶ κεκάσθαι. Man wird hierbei an die Construction anderer comparativer Verba erinnert, so wird ἀνάσσει mit dem Genetiv oder Dativ construiert, ausserdem noch mit μετὰ und dem Dativ A 252; Δ 61; Ε 94; Σ 366; Ψ 471 und mit ἐν und dem Dativ η 62; Hym. 4, 196.

Seine ursprüngliche Bedeutung „geschmückt, ausgezeichnet sein“ hat καί-νυμαι aufgegeben und dieselbe allmählich mittelst der comparativen „hervorragend“ zu der transitiven „übertreffen, überragen“ weitergebildet: es findet sich in dieser Bedeutung mit dem persönlichen Accusativ, woneben in der Ilias immer der instrumentale Dativ steht: B 530 (ἀθ.) ἐγγεῖη δ' ἐκέκαστο Πανέλλιη-νας καὶ Ἀχαιοῦς, von Aristarch verworfen. N 431 πᾶσαν ὀμηλικίην ἐκέκαστο κάλλει καὶ ἔργοισιν ἰδὲ φρεσὶ. Ε 124 κέκαστο δὲ πάντας Ἀχαιοῦς ἐγγεῖη. Π 808 ἡλικίην ἐκέκαστο ἐγγεῖ θ' ἱπποσύνη τε πό-δεσσι τε καρκαλίμοισιν. τ 395 Ἀντόλνκος ἀνθρώπους ἐκέκαστο κλε-πτοσύνη. Scut. 4 Ἀλκμήνη γυναικῶν φύλον ἐκαίνυτο θηλυτεράων εἰδὲ τε μεγέθει τε, vgl. I 130 κάλλει ἐνίκων φύλα γυναικῶν. ἀποκαίνυμαι findet sich nur in der Odyssee θ 127 παλαιμοσύνη Εὐρύαλος ἀπεκαίνυτο πάντας ἀρίστους. θ 219 οἷος δὴ με Φιλοκτήτης ἀπεκαίνυτο τόξῳ. Statt des Dativs findet sich auch der Infinitiv, der als Verbalform den Accusativ der Beziehung vertritt, β 158 ὀμηλικίην ἐκέκαστο ὄρνιθας γινῶναι. γ 282 ἐκαίνυτο φύλ' ἀνθρώπων νῆα κυβερνῆσαι.

Bei Späteren findet sich καίνυμαι fast gar nicht mehr (bei Aeschylos und Pindar je einmal, bei Sophokles nicht) mit Ausnahme der Epiker, die sich dem Homerischen Sprachgebrauche mehr oder minder angeschlossen haben, so Apoll. Rh. I, 729 ἐν δ' ἄρ' ἐκάστω τέρματι δαίδαλα πολλὰ διακριδὼν εὖ ἐκέκαστο. I, 153 Λυγκεὺς δὲ καὶ ὀξυτάτοις ἐκέκαστο ὄμμασιν. II, 818 Ἰδμονα μαντο-σύνησι κεκασμένον. II, 869 περιπρὸ γὰρ εὖ ἐκέκαστο ἰθύνην sc. νῆα. III, 586 περὶ πάντων ξείνων μελιχίῃ τε καὶ θεουδείῃ τ' ἐκέκαστο. I, 101 Θησεία δ', ὅς περὶ πάντας Ἑρεχθεΐδας ἐκέκαστο, Ταιναρίην αἰδηλος ὑπὸ χθόνα δεσμὸς ἔρυνεν. I, 138 Ναύπλιος περὶ πάντας ἐκαίνυτο ναυτιλίῃσιν. II, 785 ἀθλεύων Τιτίην ἀπεκαίνυτο πυγμαχέοντα. Qu. Sm. 13, 180 Ἀντήνωρ μά-λιστα θυμὸν ἐνὶ Τρώεσσι σαφροσύνησι κέκαστο.

Die Formen ἐκέκαστο, κέκασται, κεκάσθαι stehen immer am Versende, so N 431; Π 808; T 35; Ψ 289; Ω 535, 546; Ε 54; β 158; ι 509; τ 82, 395. In dem verworfenen Verse B 530 steht ἐκέκαστο vor der Hauptcaesur und zweimal κέκαστο Ε 124; η 157 nach derselben. Nach der Caesur des dritten Fusses steht immer κεκασμένος Δ 339; δ 725, 815; Theog. 929; Apoll. Rh. II, 818, ebenso ἐκαίνυτο und ἀπεκαίνυτο γ 282; θ 127; Scut. 4; Ap. Rh. I, 138; II, 785 mit Ausnahme von θ 219, auch κεκάσμεθα ω 509.



# Index.

- ἄα 5, 90, 10.  
 ἀγαθός, dabei Acc. d. Bez. 15.  
 ἄγαμαι 88, 5.  
 ἀγγελίην u. ἀγγελίης εἰθεῖν 22.  
 ἀγορὰς ἀγορεύειν 20.  
 ἀγορεύω 95, 7.  
 ἀγορήνδε 47, 1.  
 ἄγρονδε 46, 1.  
 ἀγχίμολον εἰθεῖν 38, IX.  
 ἄγχιστον u. ἄγχιστα 83.  
 ἄγω mit loc. Acc. 2; mit Accus. der Richtung 60, 5. ἄγεσθαι γυναικῶν 108, 3.  
 αἰίδω 98, 3, mit Accus. d. Inhalts 36, III, 1.  
 αἰκίζω 91, 11.  
 αἰζητός 28.  
 αἰζομαι 98, 1.  
 αἵμι mit Acc. d. Inh. 37, VIII.  
 αἰθλήσας mthhevoll 82, 9, A.  
 Αἰγυπτόνδε 45, 1.  
 αἰδέομαι 93, 2.  
 αἰδομαι 93, 3.  
 Αἰδόσδε 48, 3.  
 αἰνῶμαι 104, 5.  
 αἰπόλος αἰμῶν 20, A.  
 αἰρέω mit zwei Accus. 102, 3.  
 αἰσχύνω 91, 12. αἰσχύνομαι 98, 4.  
 αἰτέω 99, 6, mit zwei Accus. 111, 1.  
 αἰτίζω 99, 7.  
 αἶω 83, 3.  
 ἀκαχίζω 91, 17. ἀκαχίζομαι mit Acc. d. Bez. 16.  
 ἀκιδνότερος mit Acc. d. Bez. 18.  
 ἀκουάζομαι 83, 1.  
 ἀκούω 83, 1.  
 ἄλαδε 46, 2.  
 ἀλεγίζω, ἀλεγύνω, ἀλέγω 87, 3.  
 ἀλεείνω 79, 1.  
 ἀλέξω 92, 5.  
 ἀλέομαι 79, 2.  
 ἀλεύομαι 79, 3.  
 ἀλιταίνω 90, 7.  
 ἄλλο, ἄλλε Acc. d. Bez. 42, 16.  
 ἀλυσκάζω, ἀλυσκάνω 79, 5.  
 ἀλύσκω 79, 4.  
 ἀμείβομαι 96, 11.  
 ἀμείνων, dabei Acc. d. Bez. 18, 3.  
 ἄμοτον 32.  
 ἀμύνω 92, 1.  
 ἀμφαγείρομαι 64, 1.  
 ἀμφαφάω 82, 4.  
 ἀμφιβαίνω 64, 2.  
 ἀμφιβάλλω 106, 4; 107, 3.  
 ἀμφιδαίω 64, 3.  
 ἀμφιέννυμι 106, 2; 107, 2.  
 ἀμφιέπω 64, 4.  
 ἀμφιέρομαι 64, 5.  
 ἀμφίημαι 64, 6.  
 ἀμφιθέω 64, 7.  
 ἀμφικαλύπτω mit zwei Accus. 102, 5.  
 ἀμφιμαίομαι 82, 5.  
 ἀμφιμάχομαι 64, 9.  
 ἀμφινέμωμαι 64, 10.  
 ἀμφιπίπτω 64, 11.  
 ἀμφιπολεύω 89, 8.  
 ἀμφιπονέομαι 89, 7.  
 ἀμφιπροσάωμαι 64, 12.  
 ἀμφίσταμαι 64, 8.  
 ἀμφιστεφάνομαι 64, 13.  
 ἀμφιστρατεύομαι 64, 14.  
 ἀμφιφοβέομαι 64, 15.  
 ἀμφιχαίρω 64, 16.  
 ἀμφιχέομαι 64, 17.  
 ἀμφοτέρων Acc. d. Bez. 42, 14.  
 ἀμφοτέρωσδε 49, 4.  
 ἀναβαίνω 65, 2.  
 ἀναγιγνώσκω 84, 7.  
 ἀναδύω mit Acc. und Genet. 58, 1.  
 ἀναΐσσω 65, 1.  
 ἀνακουστέω 88, 1.  
 ἀναμαιμάω 65, 3.  
 ἀναστεναχίζω und ἀναστενάχω 87, 10.  
 ἀνείρομαι 99, 2.  
 ἀνοπαῖα (ἀνόπαια?) 38, 12.

ἀντιάω mit Accus. 62, 1.  
 ἀντίβιον und ἀντιβίην 38, 3.  
 ἀντίον 38, 1. ἀντία 38, 2.  
 ἀντιφερίζω und ἀντιφέρομαι mit Acc.  
 der Bez. 12.  
 ἀνύω 89, 2.  
 ἀπαμείβομαι 96, 12.  
 ἀπαρχομαι 86, 4.  
 ἀπαυράω mit zwei Acc. 104, 1.  
 ἀπειλὰς ἀπειλεῖν 20.  
 ἀποαίνυμαι 104, 5.  
 ἀποθύω 58, 2; mit zwei Acc. 105, 2.  
 ἀπολούω 104, 7.  
 ἀράομαι 99, 8.  
 ἀργός, dabei Acc. der Bez. 15.  
 Ἄργοςδε 45, 2.  
 ἀρήγω 92, 2.  
 ἄριστος, dabei Acc. d. Bez. oder Dat. 14.  
 ἀρκέω 92, 4.  
 ἄρχω mit loc. Acc. 2.  
 ἀσκελές 28.  
 ἀσκήσας 82, 9, A.  
 ἀσπαστόν 33.  
 ἀσπερχές 28.  
 ἄσπον 38, 9.  
 ἀστεμφές 28.  
 ἄστυδε 46, 5.  
 ἀσφαλές 28.  
 ἀτάλαντος, dab. Acc. der Bez. 11.  
 ἀτέλεστον 28.  
 ἀτρεκές 33.  
 ἀτύξομαι 93, 14.  
 αὐδάω 95, 9.  
 αὐριον 26.  
 αὐτέω 98, 1; dabei Acc. des Inh. 35.  
 αὐτήμαρ 6.  
 αὐτοετές 25.  
 αὐτόδιον 28.  
 αὐύω 98, 1; dabei Acc. des Inh. 35.  
 ἀφαιρέομαι mit zwei Acc. 104, 2.  
 ἀφάω 82, 4.  
 ἀχεύω und ἀχέω, dabei Acc. d. Bez. 16.  
 ἄχθομαι ἔλκος 48.  
 ἄχυνμαι, dabei Acc. der Bez. 16.  
 ἄψορρον 38, 6.

βάζω 94, 2.  
 βαίνω mit Accus. 60, 3.  
 βάλλω mit zwei Acc. 101, 1.  
 βαρύνομαι mit Acc. 18.  
 βεβολημένος mit Acc. 18.  
 βένθοσδε 46, 4.  
 βιάζω und βιάω 90, 9.  
 βιβρώσκω 85, 6.  
 βίον ζῆν 21.

βλέπω 90, 3.  
 βοάω, dabei Acc. des Inhaltes 35.  
 βοήν ἀγαθός 9; 15.  
 βόσκομαι 85, 8.  
 βουλὰς βουλευεῖν 20.  
 βούλομαι, malo 30, A.  
 βουλευτόνδε 48, 1.  
 βοῶν ἐπιβονκόλος ἀνὴρ 20, A.  
 βράχω, dabei Acc. des Inh. 35.  
 βρέμω, dabei Acc. des Inh. 35.  
 βροντέω, dabei Acc. des Inhaltes 35.

γανάω, dabei Acc. des Inh. 37, VII.  
 γελάω, dabei Acc. des Inhaltes 37, IV.  
 γενεήν Acc. der Bez. und γενεῇ 17.  
 γένος Acc. der Bez. und γένει 17.  
 γέντο 82, 3.  
 γήθομαι, dabei Acc. der Beziehung 16.  
 γηθόσυνος κῆρ 16.  
 γιγνώσκω 84, 7.  
 γοάω 87, 8.  
 γοννάζομαι 99, 12.  
 γοννοῦμαι 99, 13.  
 γούνων, Genetiv bei Verben des Bittens  
 99, 9.

δαῖναι 84, 10.  
 δαινύναι mit Acc. des Inhaltes 20; 21.  
 δάκρυ χέω und δακρύω 87, 11.  
 δαρδάπτω 85, 5.  
 δε, Suffix bezeichnet die Richtung nach  
 etwas hin 44.  
 δεῖ 113.  
 δειδίσσομαι 77, 8.  
 δείδω 93, 8.  
 δέμας, Accusativ der Beziehung 17.  
 δέρομαι, dabei Acc. des Inh. 23; 37, V.  
 δεύτερον 26.  
 δηναίον 25.  
 δηρόν, ἐπὶ δηρόν 25; δηρόν χρόνον 5.  
 διαβαίνω 66, 2.  
 διάημι 66, 1.  
 διαδεισέω 66, 5.  
 διακοιρανέω 66, 7.  
 διαμπερές 28.  
 διανύω 89, 2.  
 διαπρήσσω 89, 1.  
 διασεύομαι 66, 8.  
 διασκοπιάομαι 66, 9.  
 διατρέχω 66, 10.  
 διατρέω 78, 5.  
 διδάσκω mit zwei Accusativen 111, 2.  
 διείρομαι 99, 2; mit zwei Acc. 110, 4.  
 δίεμαι 77, 2.

- διεξέρχομαι 99, 2; mit zwei Acc. 110, 3.  
 διέπω 66, 3.  
 διέρχομαι 66, 4.  
 διικνέομαι 66, 6.  
 δίκας δικάζειν 20.  
 διώκω 77, 1.  
 δολιχόν 25.  
 δόμονδε 46, 6.  
 Δουλίχιόνδε 45, 3.  
 δράσσομαι 82, 3.  
 δυνάω 91, 15.  
 δύνω, δύομαι, δύω mit Acc. 57; 59, da-  
 bei Praepositionen 38; mit ἐν und Da-  
 tiv 58, 4.  
  
 ἐγκατατίθημι 76, VIII.  
 ἔδω 85, 1.  
 ἔθων 82, 9, A.  
 εἶδομαι, dabei Accus. der Beziehung 12.  
 εἵκελος, dabei Accus. der Beziehung 11.  
 εἴκω mit Acc. 43; mit Acc. d. Bez. 12.  
 εἰλύομαι mit Accusativ 18.  
 εἴμι mit Accusativ 60, 2.  
 εἰνάετες, εἰνάνυχες 25.  
 εἰπεῖν 96, 10.  
 εἶρομαι 99, 1; mit zwei Accus. 110, 1.  
 εἰς Αἶδα, εἰς Αἶδα δόμους 48, 3; εἰς  
 ἡμέτερον 48, 4.  
 εἰσάγω 67, 1.  
 εἰσαναβαίνω 76, I, 1.  
 εἰσάνειμι 76, I, 2.  
 εἰσανιδεῖν 76, I, 3.  
 εἰσαφικάνω 76, II.  
 εἴσειμι 67, 4.  
 εἰσερύω 67, 3.  
 εἰσέρχομαι 67, 5.  
 εἰσοιχνέω 67, 7.  
 εἰσπέτομαι 67, 8.  
 ἐκδιαβαίνω 76, V.  
 ἐκδύω 58, 5; mit zwei Accus. 105, 1.  
 ἐκλανθάνομαι 81, 5.  
 ἐκπαγλον, ἐκπαγλα 32.  
 ἐκπλήττομαι φρένας 18.  
 ἐκφεύγω 78, 1, II, 2.  
 ἐλεύνω mit zwei Accusativen 101, 4.  
 ἔλδομαι 87, 16.  
 ἐλεαίρω und ἐλεέω 87, 6.  
 ἐλεεινά Accusativ des Inhaltes 35, 11.  
 ἔλκος βάλλειν, οὐτάζειν 24.  
 ἐμμενές 28.  
 ἐμπάζομαι 87, 4.  
 ἐμπεδον 28.  
 ἐναίσιμον 38, 10.  
 ἐναλίγκιος, dabei Accus. der Bez. 11, 2.  
 ἐναντίβιον 38, 5.  
 ἐναντίον 38, 3.  
 ἐναρίζω mit zwei Accusativen 104, 6.  
 ἐνδέξια 38, 14.  
 ἐνδύω 58, 4.  
 ἐνέπω 94, 4.  
 ἐνθάδε 48, 6.  
 ἐνθένδε 48, 7.  
 ἐνιαυτόν temporaler Accusativ 9.  
 ἐννημαρ 6.  
 ἐννυμι 106, 1; 107, 1.  
 ἐξάετες 25.  
 ἐξαίνυμαι mit zwei Accusativen 104, 5.  
 ἐξαιρέομαι mit zwei Accusativen 104, 3.  
 ἐξαλέομαι 79, 2.  
 ἐξαναβαίνω 76, IV.  
 ἐξαναδύω 58, 8.  
 ἐξαποδύω 58, 8.  
 ἐξάρχω 86, 4.  
 ἐξείρομαι 99, 2.  
 ἐξεναρίζω 104, 6.  
 ἐξερεεῖνω 99, 3; mit zwei Acc. 110, 6.  
 ἐξεσίην ἐλθεῖν 22.  
 ἐξῆμαρ 6.  
 ἐξοχος, dabei Accusativ der Beziehung 14;  
 ἐξοχον, ἐξοχα 32.  
 ἔοικα, dabei Accusativ der Beziehung 12.  
 ἐπαῖσσω 68, 1.  
 ἐπακούω 83, 1.  
 ἐπαλάομαι 68, 2.  
 ἐπανυρίσκω 82, 6.  
 ἐπείγω 77, 5.  
 ἐπειμι 68, 6.  
 ἐπενήνοθεν 68, 16.  
 ἐπέρχομαι 68, 7.  
 ἐπί bezeichnet das Erstrecken über Raum  
 und Zeit 4; 5; 29; 35, 7.  
 ἐπιβαίνω 68, 3.  
 ἐπιβάλλω 68, 4.  
 ἐπιβρέμω 68, 5.  
 ἐπιγράφω mit zwei Accusativen 101, 8.  
 ἐπικίδναμαι 68, 8.  
 ἐπικλήσιν Accusativ der Beziehung 17.  
 ἐπικλύω 83, 2.  
 ἐπιμαίομαι 82, 5.  
 ἐπιπλάζομαι 68, 12.  
 ἐπιπλέω und ἐπιπλώω mit loc. Acc. 4.  
 ἐπιπωλέομαι 68, 13.  
 ἐπισεύομαι 68, 14.  
 ἐπίσταμαι 84, 9.  
 ἐπιστρωφάω 68, 15.  
 ἐπιτηδές 33.  
 ἐποίχομαι 68, 9.  
 ἐποπίζομαι 93, 5.  
 ἐπορούω 68, 11.  
 ἔπος εἰπεῖν 20.  
 ἐπτάετες 25.



ἔπω 89, 9.  
 ἔραζε 46, 7.  
 ἔρδω 89, 3; mit zwei Accus. 108, 2.  
 Ἐρεβόσδε 45, 4.  
 ἐρεῖνω 99, 3; mit zwei Acc. 110, 5.  
 ἐρεῖδω mit Accusativ 62, 2.  
 ἐρέπτομαι 85, 9.  
 ἐρέω und ἐρέομαι 99, 1; mit zwei Accusativen 110, 1.  
 ἐρχομαι mit Accusativ 60, 1.  
 ἐρωτάω 99, 4; mit zwei Accus. 110, 7.  
 ἐσακύνω 83, 1.  
 ἐσάλλομαι 67, 2.  
 ἐσδύνω 58, 3.  
 ἐσθίω 85, 3.  
 ἐσθω 85, 2.  
 ἐσίζομαι 67, 6.  
 ἐσκαταβαίνω 76, III.  
 ἐσμαίομαι 82, 5.  
 ἐσχατα 38, 13.  
 ἐσχέομαι 67, 9.  
 ἑτέον 33.  
 ἑτέρωσε 49, 5.  
 ἐτήτυμον 33.  
 ἔτος temporaler Accusativ 9.  
 ἔτυμον 33.  
 εὐδω, dabei Acc. des Inhaltes 38, XI.  
 εὐρὺ κρείων 29, 5.  
 εὐρὺ ῥέων 29, 5.  
 ἐφέπω 77, 4.  
 ἐφορμάομαι 68, 10.

ξηλόω 81, 7.

ἡγεμονεύω u. ἡγέομαι mit loc. Acc. 2.  
 ἡλασκάζω 79, 5.  
 ἡμαρ, ἡματα temporaler Accusativ 6; 7.  
 ἡμέτερόνδε 48, 4.  
 ἡπειρόνδε 46, 8.  
 ἦτορ Accusativ der Beziehung 16, vgl. 18.  
 ἦω, ἦοίην temporaler Accusativ 9.

θάλαμόνδε 46, 9.  
 θαμβέω und θαμβαίνω 88, 1.  
 θάνατόνδε 47, 3.  
 θαρσέω 93, 14.  
 θαῦμα ἰδέσθαι 115.  
 θαυμάζω und θαυμαίνω 88, 3.  
 θέων schnell 82, 9, A.  
 Θήβασδε 45, 5.  
 θηέομαι 88, 2.  
 θηράω und θηρεύω 81, 7.  
 Θρήκηνδε 45, 6.

θυμόν Accusativ der Beziehung, θυμῶ, κατὰ θυμόν 16; vgl. 18.  
 θύραζε 46, 10.  
 θῶκόνδε 46, 11.

λαίνομαι, dabei Acc. der Bez. 16.  
 λάχω, dabei Accusativ des Inhaltes 35.  
 ἰδρῶ ἰδροῦν 20.  
 Ἰθάκηνδε 45, 7.  
 ἰκάνω, ἴκω und Comp. mit den Praep. εἰς, ἐπί, πρὸς verb. 49; ihre Stellung im Verse, persönliches und sächliches Object nebeneinander 50; mit Accusativ 53; 54; 56; mit zwei Acc. 102, 1.  
 ἴκελος, dabei Accusativ der Beziehung 11.  
 ἰκετεύω 99, 14.  
 ἰκνέομαι, siehe unter ἰκάνω: 49; 50; 51; 52; 55; mit zwei Accusativen 102, 1.  
 ἵπτομαι 90, 8.  
 ἴσον, ἴσα 33.  
 ἰσοφαρίζω, dabei Accusativ der Bez. 12.

καίνυμαι 116.  
 κακός, dabei Accus. der Beziehung 15, 2.  
 κακόω 90, 5.  
 καλέω mit zwei Accusativen 109; καλεῖν βουλήν 62, 4.  
 καλύπτω mit zwei Accusativen 102, 5; καλύπτομαι mit Accusativ 18.  
 κάμνω mit Objectsacc. und mit Acc. der Bez. (χεῖρα, γυῖα), καμόντες 89, 4.  
 κάρη κομόωντες 15, 4.  
 καταβαίνω 69, 1.  
 καταβλώσκω 69, 2.  
 καταδύνω mit Acc. oder Genetiv 58, 6.  
 καταλέγω 94, 1.  
 καταμαρπτω 82, 1.  
 κατασεύομαι 69, 5.  
 καταστείβω 69, 7.  
 κατέδω 85, 4.  
 κάτειμι 69, 3.  
 κατενήμεναι 69, 6.  
 κατέρχομαι 69, 4.  
 κεῖσε 49, 9.  
 κέλευθα localer Accusativ 3; 4.  
 κελύω mit zwei Accusativen 109.  
 κεύθω 81, 6.  
 κήδω, κήδομαι 90, 6.  
 κῆρ Acc. d. Bez. κηρόθι 16, vgl. 18.  
 κιθαρίζω, dabei Acc. d. Inh. 36, III, 2.  
 κικλήσκω mit zwei Accusativen 109.  
 κιχάνω 81, 1.  
 κίω mit Accusativ 60, 4.  
 κλάζω, dabei Accusativ des Inhaltes 35.

κλαίω 87, 9; dabei Acc. neutr. eines Adjektivs 36. II, 3.  
 κλισίηνδε 46, 12.  
 κλονέω 77, 3.  
 κλύω 83, 2.  
 κνώσσω, dabei Acc. des Inh. 38, XI.  
 κοναβέω, κοναβίζω, dabei Acc. d. Inh. 35.  
 κόπτω mit zwei Accusativen 101, 7.  
 κοῦφα Accusativ des Inhaltes 38, IX.  
 Κόωνδε 35, 8.  
 κραδίην Accusativ der Beziehung 16.  
 κραιπνά Accusativ des Inhaltes 38, IX.  
 κρήνηνδε 46, 13.  
 Κρήτηνδε 45, 9.  
 κτυπέω, dabei Accusativ des Inhaltes 35.  
 κυκλόσε 49, 1.  
 κυνέω mit zwei Accusativen 103.  
 Κύπρονδε 45, 10.  
 κωκύω 87, 14.

λαγχάνω 82, 7.  
 λάξομαι 82, 2.  
 λαθών 81, 5; 82 9. A.  
 λαμβάνω mit zwei Accusativen 102, 2.  
 λανθάνω 81, 5.  
 λάπτω, λαφύσσω 85, 12.  
 λάσκω, dabei Accusativ des Inhaltes 35.  
 λέγω 94, 1.  
 λέκτρονδε 46, 14.  
 λέχοσδε 46, 15.  
 λίσσομαι 99, 9; mit zwei Accus. 111, 1.  
 λιτανεύω 99, 11.  
 λίτομαι 99, 10.  
 λοχάω 81, 3.  
 λόχονδε 47, 2.  
 Λυκίηνδε 45, 11.

μά, οὐ μά. ναὶ μά 114  
 μακρὰ βιβάς. βιβάσθων 38, IX.  
 μαίομαι 82, 5.  
 μάρπτω 82, 1.  
 μαυρόω 91, 20.  
 μάχην μάχεσθαι 20.  
 μέγα mod. Accusativ 30.  
 μέγαρόνδε 46, 16.  
 μέδομαι 86, 5.  
 μεθέπω 70, 1.  
 μειδάω, dabei Accusativ des Inh. 37, IV.  
 μείρομαι 82, 8.  
 μέλπω 98, 3.  
 μένω 80.  
 μετακιάθω 70, 3.  
 μεταλλάω 99, 5; mit zwei Acc. 110, 8.  
 μετασεύομαι 70, 5.

μετανυδάω 97.  
 μετάφημι 97.  
 μεταφωνέω 97.  
 μετέρχομαι 70, 2.  
 μετοίχομαι 70, 4.  
 μή τι 40, 8.  
 μηδέ τι 40, 9.  
 μηδέν Accusativ der Beziehung 41, 11.  
 μήδομαι mit zwei Accusativen 108, 3.  
 μῆνα, μῆνας temporaler Accusativ 9.  
 μήτε τι 40, 10.  
 μιμέομαι 81, 7.  
 μιμνήσκομαι 84, 11.  
 μίμνω 80.  
 μινύθω 91, 18.  
 μογέων mit Mühe 82, 9, A.  
 μυθέομαι 94, 3.  
 μύρομαι 87, 12.  
 μυχόνδε 46, 17.

νείκεα νεικεῖν 20.  
 νεμεσάομαι, νεμεσίζομαι mit Accusativ 43; 93, 6.  
 νέομαι mit Accusativ 60, 4.  
 νέον 26.  
 νῆάδε 46, 18.  
 νοέω, dabei Accusativ des Inhaltes 37, VI  
 νομόνδε 46, 9.  
 νοσφίζομαι 79, 6.  
 νύκτα, νύκτας temporaler Accusativ 8.  
 νύσσω mit zwei Accusativen 101, 5.  
 νωλεμές 28.

ξυνίημι 83, 4.

ὅ für ὅτι 41, 13.  
 ὁδοῖο part. Gen. 89, 1; ὁδόν loc. Acc. 2; 3; ὁδὸν ἐλθεῖν, ἔναι 21.  
 οἶδα 84, 8.  
 ὀδύρομαι 87, 1.  
 οἰζύειν κακὰ 21.  
 οἶκαδε 46, 20.  
 οἰκόνδε 46, 21.  
 οἰκτείρω 87, 7.  
 οἶμον ἔρχεσθαι 21.  
 οἰμώζω, dabei Acc. des Inh. 36, II, 2.  
 ὀλίγον local 29, modal 30.  
 ὀλλυμαι, dabei Accusativ des Inh. 21.  
 ὀλοφύρομαι 87, 2; dabei Accusativ des Inhaltes 36, II, 4.  
 ὀμνυμι ὄρκον, ἐπίορκον und mit transitivem Accusativ 24.  
 ὁμοῖος, dabei Accus. der Beziehung 11.

- ὁμοκλέω, dabei Acc. des Inhaltes 35, 12.  
 ὁμόσε 49, 6.  
 ὄνδε δόμονδε 44; 46, 6.  
 ὄνίνημι 90, 1.  
 ὄνομαι 87, 5.  
 ὄξὺ νοεῖν, ἀκούειν 37, VI.  
 ὀπίζομαι 93, 5.  
 ὀπιπένω 61, 1.  
 ὀπλότατον 26.  
 ὀράω und ähnl. mit Acc. des Inh. 37, V.  
 ὀρέγομαι mit Acc. 62, 3; mit zwei Acc. 101, 9.  
 ὄρκια τάμνειν 24.  
 ὅσον loc. 29, mod. 31, Acc. des Inhaltes 38, XI.  
 ὅσσομαι, dabei Accusativ des Inh. 23.  
 οὐ τι 40, 5.  
 οὐδάσδε 46, 22.  
 οὐδέ τι 40, 6.  
 οὐδέν Accusativ der Beziehung 41, 11.  
 Οὐλνπόνδε 45, 12.  
 οὐτάζω mit zwei Accusativen 101, 2.  
 οὕτε τι 40, 7.  
 ὀφέλλω 90, 2.
- Παλάσσομαι mit Accusativ 18.  
 παλιμπετές 38, 8.  
 πάλλομαι κραδίην 18.  
 πάμπρωτον, πάμπρωτα 26.  
 πάντες bei Zahlbegriffen 7, A. πάντα ganz 42, 15.  
 πάντοσε 49, 3.  
 παπταίνω mit Accusativ 61, 2; dabei Accusativ des Inhaltes 37, V.  
 παραβλώσκω 71, 9.  
 παραῖσσω 71, 1.  
 παρακίω 71, 6.  
 παρανίσσομαι 71, 9.  
 παραστείχω 71, 9.  
 παρατρέχω 71, 7.  
 παρατρέω 78, 5.  
 παράφημι 71, 8.  
 πάρειμι 71, 4.  
 παρεῖπον 71, 2.  
 παρεκπροφεύγω 78, 3.  
 παρελαύνω 71, 3.  
 παρέξειμι 76, VI, 3.  
 παρεξελαύνω 76, VI, 1.  
 παρεξέρχομαι 76, VI, 2.  
 παρέρχομαι 71, 5.  
 Παρνησόνδε 45, 13.  
 πάροιθεν, τό 27.  
 πάρος, τό 27.  
 πάσασθαι 85, 10.  
 πεδίοιο part. Genetiv 89, 1.
- πεδίονδε 46, 23.  
 πέδονδε 46, 23.  
 πειράω 86, 1.  
 πειρητίζω 86, 2.  
 πελάζω 46, 22.  
 πενθέω 87, 13.  
 πένομαι 89, 5.  
 πεντάετες 25.  
 περιβάλλω 72, 1; περιβάλλομαι 107, 3.  
 περιδινέομαι 72, 2.  
 περιδρύπτομαι mit Accusativ 18.  
 περίειμι mit Accusativ der Beziehung 13,  
 περιέννυμι 106, 3; Med. 107, 2.  
 περιέρχομαι 72, 3.  
 περιέχομαι 72, 4.  
 περιίσταμαι 72, 5.  
 περιμαιμάω 72, 6.  
 περιμαίνομαι 72, 10.  
 περιπέλομαι 72, 7.  
 περιρέω 72, 8.  
 περισαίνω 72, 9.  
 περιτρέω 78, 5.  
 περιωσιον 32.  
 Πηλεΐωνάδε 44.  
 πῆμα epexeg. Accusativ 115.  
 πημαίνω 91, 13.  
 πίνω 85, 11.  
 πλέω mit localem Accusativ 4.  
 πλήσσω mit zwei Accusativen 101, 3.  
 πνέω dabei Acc. des Inh. 23; 37, VIII.  
 πόδας ὠκύς 9.  
 ποθέω 87, 15.  
 πολεμίζειν dabei Acc. des Inh. 20; 38 X.  
 πόλεμόνδε 47, 4.  
 πόλινδε 46, 24.  
 πολύ πολλόν loc. 29; mod. 30; πολλά 32.  
 πονέομαι 89, 6.  
 πόντονδε 46, 3.  
 πόσε 49, 7.  
 ποσσῆμαρ 6.  
 ποταμόνδε 46, 25.  
 πρήσσω 89, 1.  
 πρίν, τό 27.  
 προλείπω 81, 7.  
 προσανθάω 97, 1; mit zwei Acc. 112, 1.  
 προσβαίνω 73, 1.  
 προσβάλλω 73, 2.  
 προσεῖπον 97, 2; mit zwei Acc. 112, 2.  
 προσερεύγομαι 73, 3.  
 πρόσθεν, τό 27.  
 προσπτύσσομαι 99, 15.  
 πρόσφημι 97, 3.  
 προσφωνέω 97, 4.  
 πρόφασιν Accusativ der Beziehung 17.  
 προφεύγω 78, 3.  
 πρῶιον 26.

πρῶτον, τὸ πρῶτον, πρῶτα, τὰ πρῶτα 26.  
 πρῶτιστον, πρῶτιστα, τὰ πρῶτιστα 26.  
 πτώσσω 78, 6.  
 πυκινόν, πυκινά, πυκνά, πύκα 34.  
 Πύλονδε 45, 14.  
 πύματον, πύματα 26.  
 πυνθάνομαι 84, 6.

ῥέα, ῥεῖα 34.  
 ῥέζω 89, 3; mit zwei Accusativen 108, 1.  
 ριγέω 93, 12.

Σάμηνδε 45, 15.  
 σεβάζομαι 43; 93, 7.  
 σεύω 77, 6.  
 σήμερον 26.  
 σίνομαι 90, 4.  
 σιφλόω 91, 14.  
 σκέπτομαι mit Accusativ 61, 3.  
 σκοπιάζω 61, 4.  
 σκυλεύω 104, 4.  
 σταθμόνδε 46, 26.  
 στεναχίζω und Compos. 87, 10; dabei  
 Accusativ des Inhaltes 36, II, 5.  
 στενάχω 87, 10; dabei Accusativ des  
 Inhaltes 36, II, 5.  
 στένω, dabei Accusativ der Beziehung 16.  
 στυγέω 93, 11.  
 συλάω mit zwei Accusativen 104, 4.  
 συλεύω 104, 4.  
 συμμάρπτω 82, 1.  
 συντίθημι 83, 5.  
 συφερόνδε 46, 27.  
 σφεδανόν 38, 11.

τάδε Accusativ der Beziehung 43.  
 ταρβέω 93, 9.  
 ταρφέα 38, 7.  
 ταῦτα Accusativ der Beziehung 43.  
 ταχύς, dabei Accusativ der Beziehung 15.  
 τέθηπα 88, 4.  
 τέλοσδε 48, 2.  
 τέρπομαι, dabei Accusativ der Bez. 16.  
 τέταρτον und τέτρατον, τό 26.  
 τετίημαι, dabei Accusativ der Bez. 16.  
 τέτμον 81, 2.  
 τήλοσε 49, 8.  
 τί, τι Accusativ der Bez. 39, 1, 4.  
 τίη Accusativ der Beziehung 39, 3.  
 τίπτε Accusativ der Beziehung 39, 2.  
 τό desshalb 41, 12.  
 τό γε, τόδε Accusativ der Beziehung 43.  
 τόδε ἰκάνω 48, 5.  
 τοῖον modaler Accusativ 31.

τόσσον loc. Acc. 29; mod. Acc. 31;  
 Acc. des Inh. 38, XI; vgl. 42, 16.  
 τρέω 78, 5.  
 τρίετες 25.  
 τρίτον, τό 26.  
 Τροίηνδε 45, 16.  
 τρομέω 93, 10.  
 τρώω 91, 16.  
 τυγχάνω 82, 9.  
 τύπτω mit zwei Accusativen 101, 6.  
 τυτθόν, τυτθά 34, 24.

ὕβριζω 91, 19.  
 ὑλάω, ὑλακτέω 98, 2.  
 ὑμέτερόνδε 48, 4.  
 ὑμνέω 98, 4.  
 ὑπάγω 75, 2.  
 ὑπαίττω 75, 1.  
 ὑπαλεύομαι 79, 3.  
 ὑπαλύσκω 79, 4.  
 ὑπέκ 76, VIII. A.  
 ὑπεκπροθέω 76, VIII.  
 ὑπεκπροφεύγω 78, 3.  
 ὑπεκφεύγω 78, 3.  
 ὑπεξαλέομαι 79, 2.  
 ὑπεξαλύσκω 79, 4.  
 ὑπεξαναδύω 58, 8.  
 ὑπεράλλομαι 74, 1.  
 ὑπερβαίνω 74, 2.  
 ὑπερβάλλω 74, 3.  
 ὑπέρβιον 33.  
 ὑπερέχω, dabei Accusativ der Bez. 13.  
 Ὑπερησίηνδε 45, 17.  
 ὑπερθρώσκω 74, 4.  
 ὑπερκαταβαίνω 76, VII.  
 ὑπερπέτομαι 74, 5.  
 ὑπέρχομαι 75, 3.  
 ὕπνον εὔδειν, ἄωτειν, ἰαύειν 21.  
 ὑποδείδω 93, 8.  
 ὑποδύω 58, 7.  
 ὑποκρίνομαι 98, 5.  
 ὑπομένω 80.  
 ὑποταρβέω 93, 9.  
 ὑποτρέω 78, 5.  
 ὑποτρομέω 93, 10.  
 ὑποφεύγω 78, 3.  
 ὑπώπια 11.  
 ὑσμίνηνδε 47, 5.  
 ὑστάτιον 26.  
 ὕστατον, ὕστατα 26.  
 ὕστερον, ὕστερα 26.  
 ὑψόσε 49, 2.

φαίνομαι, dabei Acc. d. Inh. 37, VII.  
 φέβομαι 78, 4.

- φεύγω 78, 1; mit zwei Accusativen 103.  
 φημί 95, 8.  
 φθάμενος 82, 9, A.  
 φθάνω 81, 4  
 φθέγγομαι 95, 6.  
 Φθίηνδε 45, 18.  
 φοβέομαι 78, 4.  
 φοβέω 77, 7.  
 φόβονδε 47, 6.  
 φώσδε 46, 28.  
 φρένα, φρένας Acc. der Bez. 15; 16;  
 vgl. 18.  
 φρίσσω 93, 13.  
 φρονέω, dabei der Accusativ neutr. eines  
 Adjectivs 34, 25.  
 φύγαδε 47, 7.  
 φωνέω 95, 6.  
 χάριν Accusativ der Beziehung 17.  
 χάσμα epexeg. Accusativ 115.  
 χειμα temporaler Accusativ 9.  
 χειρών, dabei Accusativ der Bez. 13, 3.  
 χέρσονδε 46, 30.  
 χθιζόν 26.  
 χολοῦμαι, dabei Accusativ der Bez. 16.  
 χόρονδε 47, 8.  
 χραισμέω 92, 3.  
 χρεώ. χρειώ 113.  
 χρή 113.  
 χρόνον temporaler Accusativ 5.  
 χώομαι, dabei Accusativ der Beziehung 16.  
 ψαύω 82, 3.

- χαίρω, dabei Accusativ der Bez. 16.  
 χαμᾶζε 46, 29.  
 χαρίζομαι 86, 3.  
 ὠκύν, dabei Accus. der Beziehung 15.  
 ὥουons bei Passiven 18.  
 ὥρην temporaler Accusativ 5.

### Verzeichniss einiger kritisch oder exegetisch behandelten Stellen.

- Homer Ilias:  
 A 31 — §. 62, 1; 151 — §. 21; 236 —  
 §. 104, 6; 535 — §. 80.  
 B 160, 176 — 115; 182 — 95, 5; 266 —  
 78, 1, II.; 795 — 97.  
 Γ 224 — 88, 5; 262, 312 — 60, 3.  
 Δ 76, 137, 155, 197, 207 — 115.  
 Z 226 — 79, 2; 228 81, 1; 365 —  
 46, 21; 479 — 96, 10.  
 H 238 — 41, 12; 351 — 16.  
 Θ 170 — 115; 338 — 82, 3; 373 — 96,  
 10; 535 — 80.  
 I 58 — 112, 2.  
 K 266 — 104, 3; 268 ff. — 60, 5; 512 —  
 95, 5;  
 Λ 28 — 115; 496 — 77, 3, 4; 658 — 84, 8.  
 M 57 — 115; 463 — 11.  
 N 144 — 66, 4; 275 — 15; 473 — 93,  
 13; 810 — 77, 8; 39, 3.  
 Ξ 189 — 97, 2; 409 — 101, 1.  
 O 33 — 24; 252 — 83, 3; 282 — 84,  
 9; 599 — 80; 646 — 115; 709 — 80.  
 Π 119 — 93, 12; 660 — 18;  
 P 332 — 78, 5; 431 — 97, 1; 533 — 93, 9.  
 T 24 — 58, 6.  
 T 413 — 101, 1, A. 494 — 77, 4.  
 Φ 37 — 104, 6; 126 — 75, 1; 128 —  
 81, 1; 266 — 77, 7; 288 — 78, 5;  
 322 — 113.  
 X 325 — 15.  
 Ψ 63 — 68, 1; 155 — 96, 10; 361 —  
 84, 11; 515 — 81, 4.  
 Ω 123 — 89, 6; 328 — 87, 2; 735 — 115.  
 Odyssee:  
 α 320 — §. 38, 12.  
 β 204 — 103.  
 γ 184 — 84, 8.  
 δ 484 — 97, 2; 670 — 81, 3, A.  
 ε 173 — 39, 4; 344 — 82, 5.  
 ζ 224 — 104, 7.  
 ι 160 — 104, 3.  
 κ 414 — 60, 4.  
 λ 58 — 81, 4; 363 — 41, 12; 530 —  
 99, 14; 542 — 99, 1; 565 — 97, 3;  
 596 — 74, 3.  
 μ 21 — 75, 3; 249 — 95, 5.  
 ν 400 — 93, 11.  
 ξ 342 — 106, 4.  
 ο 78 — 41, 14; 294 — 89, 2.  
 ρ 517 — 89, 2; 519 — 84, 10.  
 σ 107 — 82, 6.  
 τ 446 — 93, 13.  
 υ 38 — 39, 4; 286 — 102, 1.  
 χ 6 — 60, 2; 69 — 97; 304 — 78, 6.  
 ω 85 — 99, 6; 535 — 95, 5.  
 Scutum Herc. 458 — 101, 2.  
 Hym. 4. 179 — 26; 7, 33 — 67, 9.

## Zusätze und Berichtigungen.

- S. 8, Z. 3 von unten lies *πολέμον* statt *πολέμων*.
- S. 9, „ 6 „ „ füge hinzu: Hes. Op. 610 *δείξαι δ' ἡλίου δέκα τ' ἡμέατα καὶ δέκα νύκτας*.
- S. 13, Z. 7 von oben fehlt: Hes. Op. 62 *ἀθανάταις δὲ θεαῖς εἰς ὧπα εἰσκειν*.
- S. 14, „ 20 „ unten „ Hes. Op. 114 *πόδας καὶ χειρὰς ὁμοῖοι*.
- S. 14, „ 11 „ „ füge hinzu: Orph. Argon. 202, 220.
- S. 16, „ 10 „ „ „ „ σ 233 *βίη φέρτερος*.
- S. 16, „ 9 „ „ „ „ ξ 6 *βίηφι φέρτερος*.
- S. 16, „ 8 „ „ „ „ Ψ 578 *κρείσσων ἀρετῇ τε βίη τε*.
- S. 17, „ 8 „ „ „ tilge ο 67; *βοὴν ἀγαθός* steht von Menelaos gebraucht aufser dem 15. Buche der Odyssee auch noch im 3., 4. und 17. γ 311; δ 307, 609; ρ 120, aufserdem Z 37 und E 561 als Variante, also im Ganzen nicht 20-, sondern 25mal. Von Diomedes gebraucht kommt es nicht 18-, sondern 21mal vor, nämlich noch E 596, 855; 212
- S. 18, Z. 10 ff. von oben ist zu ändern „(31mal) von Achilleus gebraucht: A 58, 84, 148, 215, 364, 489; I 196, 307, 606, 643; A 112, 607; N 348; Π 48; Σ 78, 97, 187; T 55, 145, 198, 419; Φ 222; X 14, 260, 344; Ψ 93, 776; Ω 138, 559, 649, 751; von Iris B 790, 795; Γ 129; A 199, 210; Σ 202; Ω 87, 188; Theog. 780; von Orsilochos ν 260.  
*πόδας ταχύς*: N 348; P 709; Σ 354, 358 (Achilleus). N 249 (Meriones). N 482 (Aineias). Σ 2 (Antilochos). Ap. Rh. IV, 1375 (*ἵππος*); 1481 (Euphemos); als Beiwort des Hasen P 676.“
- S. 19, Z. 8 von unten füge hinzu: E 455 *ᾧδε δὲ χροῶα πάντα*.
- S. 20, „ 17 „ oben „ „ vgl. T 174; Ω 321, 600, 119, 147, 167, 196; δ 549, 840; ο 165, 379; χ 58.
- S. 20, Z. 21 von oben füge hinzu: Orph. Arg. 271 *ἐγήθει δὲ φρέν' Ἰήσων*.
- S. 20, „ 26 „ „ Der Dativ bei *τέρπομαι* steht auch noch π 25; ε 74; T 19, der Dativ mit *ἐν* θ 368.
- S. 20, Z. 13 von unten füge hinzu: T 23 *ἐνθ' ὀρόων φρένα τέρπομαι*.
- S. 20, „ 13 „ „ setze A 494 vor N 660.
- S. 21, „ 1 „ oben: *ἀχνύμενος κῆρ* findet sich noch Ω 773 und 786 als Variante.
- S. 21, Z. 3 von oben nach Dual füge hinzu ausgenommen Ω 773.
- S. 21, „ 5 „ „ „ Ψ 566 „ „ φ 318.
- S. 21, „ 10 „ „ „ θυμόν „ „ mit der Variante *θυμῷ*.

- S. 21, Z. 14 von oben nach statt *N* setze *Λ*.
- S. 21, „ 15 „ „ füge hinzu: *P* 664 findet sich statt *τετιηότι θυμῷ* die Variante *τετιημένος ἦτορ*.
- S. 21, Z. 20 ff. von oben: der Accusativ mit *κατά* bei Verben der Affecte steht noch Hes. Op. 58; Hym. 2, 164; der Dativ mit *ἐν* *B* 223; *α* 311; *β* 192; *δ* 158; *θ* 395; *π* 342; *χ* 411; der bloße Dativ *H* 189; *N* 609; *Ξ* 156; *T* 127, 174; *Φ* 270, 423; *Ω* 91; *ξ* 23; *θ* 483; *λ* 418; *ρ* 13; *τ* 210; *χ* 87; *ω* 545. *χολώσατο κηρόθι μᾶλλον* steht ferner noch *ρ* 458; *σ* 387; *πᾶσι θυμὸς ἐνὶ φρεσὶν ἰάνθη* *ο* 165. Außerdem sind noch zu vergleichen *ξ* 169; *N* 464; *Ψ* 647; *δ* 259; *η* 269.
- S. 24, Z. 19 von oben ist hinter *δρῦφθη* ausgefallen *σὺν δ' ὅστέ' ἀράχθη*.
- S. 25, „ 6 „ „ setze hinzu: *K* 875 *ἀνέψυχθεν φίλον ἦτορ*, vgl. *N* 84.
- S. 25, „ 8 „ „ füge „ *ε* 454 *ἀλλ' γὰρ δέδμητο φίλον κῆρ. σ* 212 *ἔρω δ' ἄρα θυμὸν ἔθελχθεν* mit der Variante *ἔρωσ' ἄρα θυμὸν ἔθελγεν*.
- S. 27, Z. 6 von unten lies *B* 672 statt 670; ferner tilge *T* 372, welches in die folgende Zeile hinter *Ψ* 642 gehört.
- S. 32, Z. 2 von oben lies *ἐπὶ* für *ἐπι*.
- S. 33, „ 18 „ „ „ *ἦλθε* „ *ἦλθε*.
- S. 33, „ 24 „ „ „ *ἀγγελίης* „ *αγγελίης*.
- S. 41, „ 20 „ „ „ *δα* „ *δά*.
- S. 46, „ 5 „ „ „ *ἔστηκε* „ *ἔστηκε*.
- S. 46, „ 9 „ „ „ *πολλὸν* „ *πολλόν*.
- S. 47, „ 11 „ unten: *μέγα ἔξοχος* steht auch noch *ο* 227; *φ* 266.
- S. 47, „ 7 „ „ *μέγ' ὀχθήσας* *A* 560 und *δ* 168 als Variante.
- S. 51, „ 20 „ oben setze vor *X* 256 einen Punct.
- S. 54, „ 9 „ „ lies *έίσκω* statt *είσκω*.
- S. 54, „ 20 „ „ „ *έτεόν* „ *έτεόν*.
- S. 54, „ 22 „ „ „ *έτεόν* „ *έτεόν*.
- S. 55, „ 11 „ unten „ *ύπερθρώσκω* „ *ύπερθώσκω*.
- S. 56, „ 17 „ oben „ *Τρώων* „ *Τρώων*.
- S. 57, „ 8 „ unten setze hinter *α* 43 einen Punct.
- S. 59, „ 7 „ „ lies *μυλιόωντες* statt *μυλιόωτες*.
- S. 62, „ 1 „ „ setze *accessit* nach *hos*.
- S. 63, „ 11 „ „ „ nach *ψ* 165 einen Punct.
- S. 64, „ 5 „ oben „ *O* 303 hinter das erste *ἐναντίον*.
- S. 65, „ 21 „ „ lies vor der statt von der.
- S. 68, „ 10 „ „ „ *λιπών* „ *λιπών*.
- S. 75, „ 10 „ „ An einigen Stellen, wo wir jetzt *ὅτε* oder *ὅτ'* lesen, schreibt Bekker 2 *ὅ τε* und *ὅ τ'* getrennt, vgl. Sitzungsberichte der k. preuss. Akademie der Wissenschaften, Berlin, Mai 1859, S. 393. Die Bedeutung „dass, weil“ kann nicht in *ὅτε* liegen und auch nicht in *ὅτ'*, da *ὅτι* nicht elidiert, *τε* ist damit freilich noch nicht erklärt. An einer einzigen Stelle findet sich auch das Zeugniß eines alten Grammatikers, nämlich zu *ε* 357 *ὦ μοι ἐγώ, μή τίς μοι ὑφαίνησιν δόλον αὖτε ἀθανάτω ὅτε με σχεδίζει*



ἀποβῆναι ἀνώγει, dazu Schol. H. P. γράφεται ὃ τέ μὲ χωρίζει Ἀριστοφάνης διὰ τὸ ὅτε, über ὃ steht im Palatinus διό. Porson glaubt Aristophanes habe ὃ τε für ὅς τε gefasst, wogegen sich mit Recht Buttmann erklärt.

Die von Bekker 2 geänderten Stellen sind: A 244; Δ 32; E 331; Θ 251; P 623; ϑ 78, 299; ξ 90, 366; υ 333, wozu er nachträglich noch hinzufügt A 412, 518; Π 274, 433, 509; T 57 wo ich ihm überall beistimme, mit Ausnahme der letzten Stelle. Dazu füge ich noch ε 357; Z 126; Hym. 1, 100; bei Stellen hingegen wie T 380 dürfte es nicht rathsam sein zu ändern. An 5 Stellen lässt sich ὃ noch herstellen, wo es mir auch ursprünglich gewesen zu sein scheint, nämlich: A 518 ἢ δὴ λοίγια ἔργα, ὃ μ' ἐχθοδοπῆσαι ἐφήσεις. A 537 ἠγνοίησεν ἰδοῦσα, ὃ οἱ συμφράσσατο βουλάς. P 25 ἥς ἤβης ἀπόνητο, ὃ μ' ὤνατο καὶ μ' ὑπέμεινεν. Φ 488 εἰ δ' ἐθέλεις πολέμοιο δαήμεναι, ὄφρ' ἐν εἰδῆς, ὅσσον φερετέρη εἰμί, ὃ μοι μένος ἀντιφερίζεις. υ 314 τοῦτο δ' ἐγὼν εὖ οἶδα, ὃ μοι πάρος ἠπλή ἦσθα. Auch hier folgt überall, wie S. 76 bemerkt ist, auf ὃ ein persönliches Pronomen; der Hiatus ist hier statthaft.

- S. 81, Z. 15 von oben lies τὸ statt το.  
 S. 83, „ 8 „ unten „ οὐ „ ου.  
 S. 87, „ 13 „ oben „ ἐσελεύσομαι „ ἐσελεύσομαι.  
 S. 89, „ 24 „ „ „ Z 378 „ 387.  
 S. 97, „ 2 „ „ „ Ὀγχηστὸν „ Ὀγχηστόν.  
 S. 97, „ 3 „ „ „ ἀγλαὸν „ ἀγλαόν.  
 S. 102, „ 7 „ unten „ Ἀχιλῆος „ Ἀχιλλῆος.  
 S. 104, „ 9 „ „ „ ἄμ „ ἄμ.  
 S. 112, „ 15 „ oben „ πρὶν „ πρᾶν.  
 S. 113, „ 20 „ unten „ μάχας „ μαχας.  
 S. 113, „ 16 ff. v. „ α 88, ρ 52, Z 365 ziehe ich die Lesarten Ἰθάκηνδε ἐλεύσομαι, ἀγορήνδε ἐλεύσομαι, οἰκόνδε ἐλεύσομαι der Vulgata vor, vgl.

Ahrens *de hiatus Homericis legitimis quibusdam generibus*, Hannover 1851, pg. 22 f.

- S. 115, Z. 10 von oben lies Ἐπειοί für Ἐπειοί.  
 S. 117, „ 2 „ „ „ ἐποίχεσθαι „ ἐποίχεσθαι.  
 S. 121, „ 14 „ unten setze 4. vor περιέρχομαι.  
 S. 122, „ 17 „ oben „ hinzu: δ 277 τρὶς δὲ περιστρεΐξας κοῖλον λόχον ἀμφαφώσα.  
 S. 128, Z. 11 von oben lies ὅς statt Fῶς.  
 S. 133, „ 19 „ „ „ Ἐκτορα „ Εκτορα.  
 S. 143, „ 8 „ unten „ δίξημαι „ διξημαι.  
 S. 145, „ 21 „ oben „ Καθμείωνας „ Καθμείωνας.  
 S. 148, „ 12 „ „ tilge den Punct nach ἄλλον.  
 S. 148, „ 15 „ „ lies εἰς statt εἰς.  
 S. 149, „ 4 „ „ „ ἐνιαυτόν „ ἐνιαυτόν.  
 S. 152, „ 18 „ „ „ κληῖδος „ κληίδος.  
 S. 153, „ 7 „ unten „ Ganze „ Ganse.  
 S. 159, „ 19 „ „ „ mittelbares „ unmittelbares.

- S. 160, Z. 15 von unten lies *μυκηθμοῦ* statt *βυκηθμοῦ*.  
 S. 162, „ 17 „ „ „ *συντίθηναι* „ *συντίθηναι*.  
 S. 171, „ 5 „ oben „ Gesellschaft „ Gesellschaft.  
 S. 171, „ 6 „ unten „ *μεμνησθαι* „ *μέμνησθαι*.  
 S. 173, „ 16 „ oben „ vor der „ von der.  
 S. 184, „ 13 „ unten „ *ἐμεῖο* „ *ἐμοῖο*.  
 S. 184, „ 2 „ „ „ *ἀγαθόν* „ *ἀγαθόν*.  
 S. 185, „ 12 „ oben setze nach *ἀμφεπένοντο* eine Klammer.  
 S. 186, „ 8 „ unten lies *ὄφελλεν* für *ὀφέλλεν*.  
 S. 187, „ 6 „ oben „ *ὄφελλε* „ *ὀφέλλε*.  
 S. 198, „ 10 „ „ „ *πόλλ'* „ *πολλ'*.  
 S. 206, „ 13 „ „ „ *τόνδε* „ *τόνδε*.  
 S. 214, „ 18 „ unten „ *προσ-έφη* „ *προ-σέφη*.  
 S. 216, „ 17 „ oben „ *φωτέω* „ *φωτέω*.  
 S. 216, „ 5 „ unten „ *Ὀνομακρίτου* „ *Ὀνομαρίτου*.  
 S. 217, „ 8 „ oben „ *ἄρ'* „ *ἄρ'*.  
 S. 217, „ 14 „ „ „ *ψυχῇ* „ *ψυχή*.  
 S. 222, „ 21 „ „ „ *ἐτάρους* „ *ἐτάρους*.  
 S. 238, „ 5 „ unten „ *κεν* „ *μεν*.  
 S. 237, „ 3 „ oben „ *μὲν* „ *μεν*.  
 S. 244, „ 11 „ unten „ *πολὺ* „ *πολύ*.  
 S. 251, „ 16 „ „ „ tilge das Komma nach *ἀμφὶς*.  
 S. 253, „ 15 „ „ „ lies ausgezeichnet statt ausgeseichnet.

















